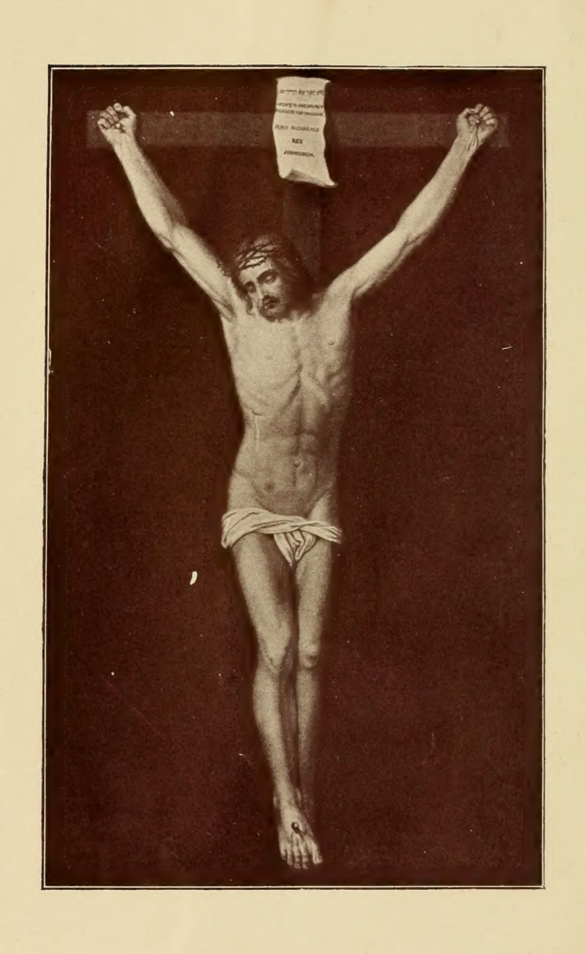
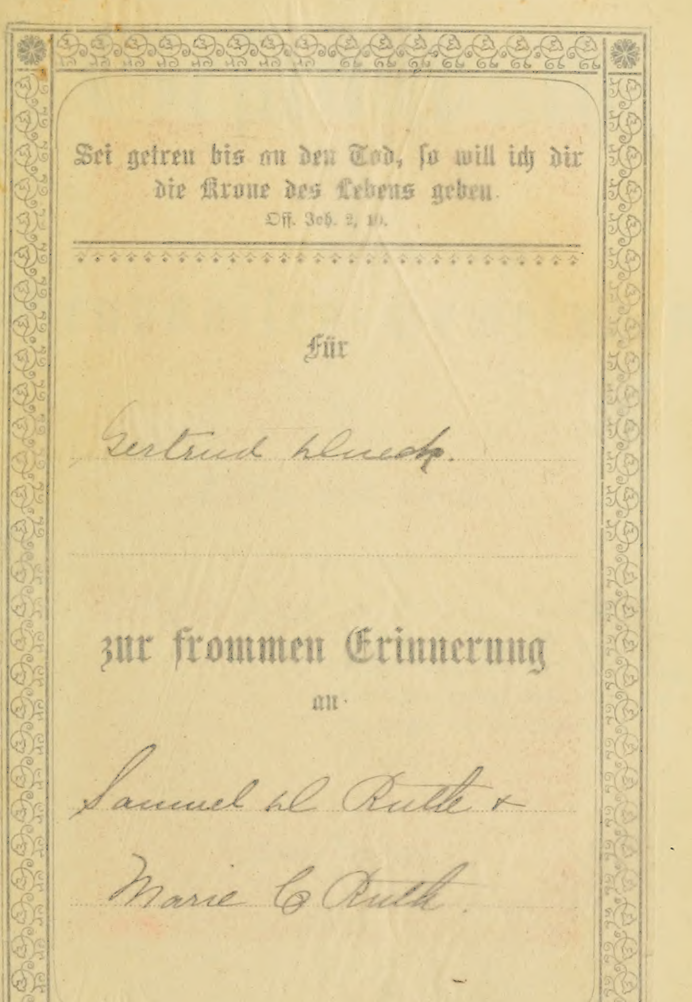






Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Off. Joh. 2, 10.

Für

Gertrud Kluesp.

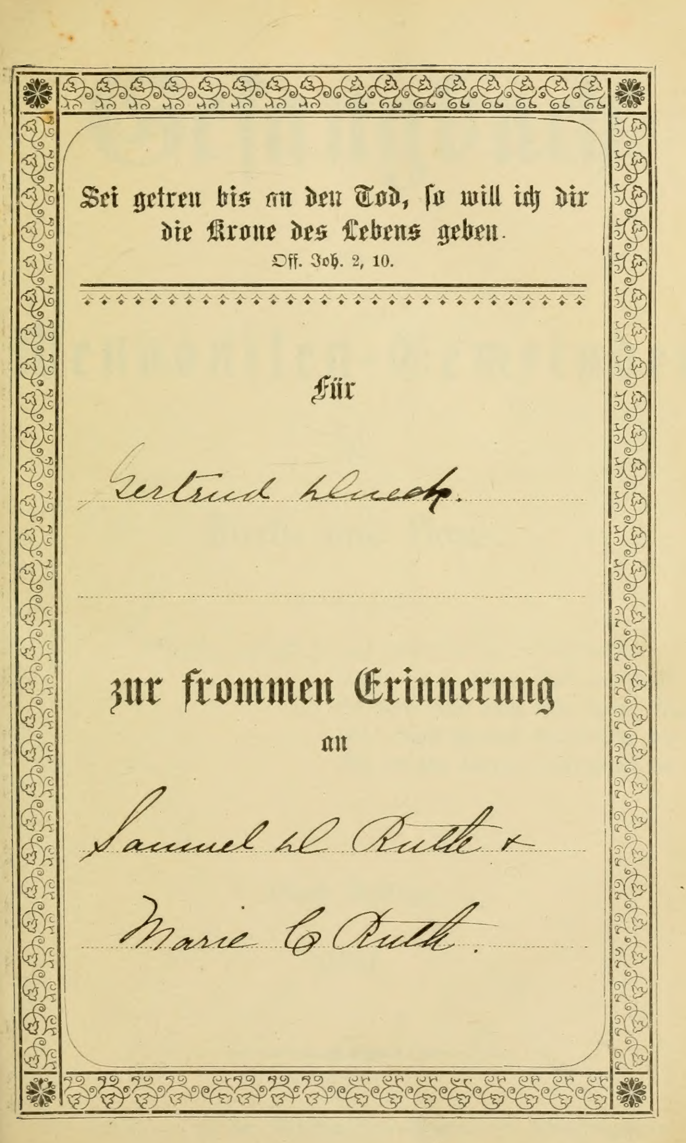
zur frommen Erinnerung

an

Samuel W. Ruth &

Marie C. Ruth.





Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Off. Joh. 2, 10.

Für

Gertrud Kluecp.

zur frommen Erinnerung

an

Samuel W. Ruth +

Marie C. Ruth.

Gesangbuch

in

Mennoniten-Gemeinden

für

Kirche und Haus.

Wenn ich in Nöten bet' und sing',
So wird mein Herz recht guter Ding';
Dein Geist bezeugt, daß solches frei
Des ew'gen Lebens Vorschmack sei.

Vierte Auflage.

1901.

Im Selbstverlage der Mennoniten-Gemeinden Westpreußens.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!
Ps. 150, V. 6.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.
Ps. 89, V. 2.

Vorwort zur ersten Auflage.

Schon seit mehreren Jahren äußerte sich in unsern Gemeinden, hie und da, der Wunsch, unser bisheriges, über hundert Jahr altes Gesangbuch mit einem neuen, nach Form und Inhalt entsprechenderen, zu vertauschen. Wenn wir einerseits anerkennen, daß wir in unserm bisherigen Gesangbuch einen alten bewährten Schatz köstlicher Lieder besitzen, so konnten wir uns andererseits doch nicht verhehlen, daß in vielen Rubriken desselben ein Mangel an entsprechenden Gesängen oft genug gefühlt wurde und außerdem die neueren bewährten Lieder nur sehr spärlich vertreten waren. Gedenkend des Wortes: „Alles ist euer", wollten wir unsern Gemeinden diesen Schatz christlicher Kernlieder nicht länger vorenthalten. Sollte dieses bewerkstelligt werden, so mußte es füglich in einem neuen Buche geschehen, weil die verschiedenen Ausgaben in sehr verschiedener Form und Größe vorhanden und deshalb ein nochmaliger Anhang nicht gut möglich zu machen war. Aus diesen vorerwähnten Gründen wurde die Einführung eines neuen Gesangbuches beschlossen. Wenn wir uns zugleich die Frage vorlegten, ob wir für die Folge eines der neuern mennonitischen Gesangbücher, etwa das neue Danziger oder das rheinische Gesangbuch zu unserm kirchlichen und häuslichen Gebrauch erwählen oder selbständig mit der Zusammenstellung eines neuen Gesangbuchs vorgehen wollten, so glaubten wir uns, aus Rücksicht auf unsere Gemeinden, zu dem letztern entschließen zu müssen, weil wir nur in dieser Weise den Gemeinden den besseren Teil der ihnen lieb gewordnen Lieder des alten Gesangbuchs, die wir wenigstens teilweise in jenen Büchern vermißten, erhalten konnten.

Nun kann und wird es jedenfalls nicht ausbleiben, daß der Einzelne doch noch dieses oder jenes ihm teuer oder wert gewordene Lied in dem neuen Gesangbuch vergeblich sucht. So gern wir allen berechtigten Wünschen nachzukommen suchten, so war es doch nicht möglich, allen zu genügen. Überhaupt mußte auch der einheitliche Geist des Buches gewahrt werden, der da ruhet auf dem Grunde, davon Jesus Christus der Eckstein ist.

Wie allem Menschenwerk unsere natürliche Schwachheit und Mangelhaftigkeit anhängt, so auch diesem Werke, weshalb wir es der Nachsicht und schonenden Beurteilung unsrer Gemeinden empfehlen.

Der Gott aller Gnaden segne aber auch dieses Werk zur Ehre seines heiligen Namens und zum Aufbau unserer Gemeinden, bis wir einst droben in höherm Chor mit allen vollendeten Gerechten einstimmen in das neue Lied des Lammes ewiglich.

1869.

Vorwort zur vierten Auflage.

Nachdem seit dem Jahre 1869 von dem vorliegenden Gesangbuche **8000 Exemplare** in drei Auflagen in unsern westpreußischen Gemeinden und weit über die Grenzen derselben in Ost und West — nach Rußland und Amerika hin — Absatz gefunden, da ferner der Bedarf erschöpft und neue größere Bestellungen, auch aus dem Auslande wiederum gemacht worden sind, da endlich auf allgemeinen Wunsch auch der Wortlaut der 40 geistlichen Volkslieder und Psalmen im Anhange **unseres, vor zwei Jahren gegründeten eigenen Choralbuches** Allgemeingut werden sollen: so treten wir durch des Herrn Gnade an die Ausgabe dieser neuen Auflage, welche in **3000 Exemplaren** gedruckt worden ist.

Die große Verbreitung unseres Gesangbuches in allen unseren westpreußischen Gemeinden und die vermehrten Bestellungen

aus weiter Ferne sind uns ein Zeichen, **daß Gottes Gnade mit uns geht**, daß der Geist der gemeinschaftlichen Liebe und Anbetung unseres Gottes und Heilandes in Christo Jesu das einigende Band ist, das weder Raum noch Zeit trennt, sondern seine Kraft bewahrt und bewahren wird, bis wir einst droben im höhern Chor, mit allen Auserwählten und Heiligen einstimmen in das neue Lied, dem Lamm zur Ehre, das für uns erwürget ward.

So mögen denn alle alten und neuen Lieder auch **dieser Ausgabe** unseres **Gesangbuches**, verbunden mit Melodie und Harmonie unseres, in unseren Gemeinden und auch in den Fernen so bereitwillige und zahlreiche Aufnahme gefundenen **Choralbuches**, — wiederum segnend einkehren in allen unseren Gemeinden, in allen unseren Familien, in allen Herzen nah oder fern, — **den Betrübten zu einem göttlichen Troste, den Fröhlichen zur gottseligen Erhebung, dem Ewigen zu Lob, Preis und Ehre! Das walte Gott!**

1901.

Inhalt.

Nr.
I. **Lob und Dank Gottes** 1—20
II. **Von Gott dem Vater** 21—32
1. Von Gottes Wesen und Eigenschaften 21—27
2. Von Gottes Ratschluß zu unserer Erlösung 28—32
III. **Von Jesu Christo** (Jesuslieder) 33—46
IV. **Der christliche Festkreis** 47—178
1. Adventslieder 47—62
2. Weihnachtslieder 63—76
3. Jahresschluß 77—80
4. Neujahrslieder 81—89
5. Epiphaniaslieder 90—95
6. Passionslieder 96—130
7. Palmsonntagslieder 131. 132
8. Karfreitagslieder 133—138
9. Ostern 139—153
10. Himmelfahrt 154—160
11. Pfingsten 161—172
12. Trinitatis (Dreieinigkeit) 173—178
V. **Der Mensch in der Sünde** 179—184
VI. **Der christliche Heilsweg** 185—262
1. Berufung und Erleuchtung 185—191
2. Buße und Bekehrung 192—210
3. Wiedergeburt 211—217
4. Glaube und Rechtfertigung 218—240
5. Heiligung 241—249
6. Friede und Freude in dem heil. Geist 250—262
VII. **Von der Gemeinde des Herrn** 263—291
1. Gemeinschaft der Gläubigen 263—274
2. Erwählung der Lehrer und Diakonen 275—282
3. Unterricht der Jugend 283—288
4. Christliche Gemeindezucht 289—291
VIII. **Von den Gnadenmitteln** 292—373
1. Vom Worte Gottes 292—311
2. Vom Gebet 312—328
3. Von der heiligen Taufe 329—338
a) Vor der Taufe 329—334
b) Nach der Taufe 335—338

Nr.
4. Von dem heiligen Abendmahl 339—373
a) Vorbereitung 339—344
b) Vor der Feier 345--352
c) Während der Feier 353—363
d) Nach der Feier 364—368
Abendmahl bei Kranken 369
e) Danksagungslieder 370—373
IX. **Der christliche Wandel** 374—500
1. Nachfolge Christi 374—390
2. Übergabe des Herzens an Gott 391—398
3. Liebe zu Gott und Christo 399—415
4. Vertrauen auf Gott 416—436
5. Verleugnung seiner selbst und der Welt 437—444
6. Geistlicher Kampf 445—461
7. Geistliche Wachsamkeit 462—465
8. Geduld und Gelassenheit 466—471
9. Treue und Beständigkeit 472—477
10. Einfalt und Weisheit 478—480
11. Demut 481—483
12. Wahrhaftigkeit 484—486
13. Keuschheit 487—488
14. Nächstenliebe 489—497
15. Feindesliebe 498—500
X. **Kreuz- und Trostlieder** 501—518
XI. **Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse** 519—628
1. Morgenlieder 519—549
2. Tischlieder 550—557
3. Abendlieder 558—571
4. Haus- und Berufslieder 572—578
5. Geburtstagslieder 579—581
6. Trauungs- und Ehestandslieder 582—585
a) Vor der Trauung 582. 583
b) Nach der Trauung 584. 585
7. Kindesalter 586—589
8. Greisenalter 590—593
9. Witwen und Waisen 594. 595
10. Krankheit und Genesung 596—601
11. Pest 602. 603
12. Teurung 604. 605

Nr.
13. Krieg 606—609
14. Gewitter 610
15. Wassers- und Feuersnot 611. 612
16. Ernte-Danklieder 613—620
17. Obrigkeit und Vaterland 621. 622
18. Einweihung eines Gotteshauses 623—626
19. Bei brüderlichen Zusammenkünften 627. 628

XII. **Von den letzten Dingen** 629—696
1. Vorbereitung auf den Tod 629—640
2. Sehnsucht nach dem Himmel 641—648
3. Begräbnislieder 649—655
4. Zum Andenken an Verstorbene 656—674
5. Vom Tod und Auferstehung 675—679
6. Auferstehung und jüngstes Gericht 680—684
7. Ewiges Leben und Herrlichkeit 685—696

Schlußlieder 697—700
Anhang: Tauf-Lieder 701—702
Texte der geistlichen Volkslieder und Chorgesänge im Anhange des mennonitischen Choralbuchs 703—742

Anhang

einiger Gebete für die häusliche Andacht.

Seite
Das Gebet des Herrn 663
Morgen- und Abendgebete am Sonntage 664—665
Morgen- und Abendgebete an Wochentagen 665—666
Gebete vor und nach der heiligen Taufe 666—668
Gebete vor und nach dem heiligen Abendmahle 669 - 670
Gebete in mancherlei Kreuz und Trübsal 670—671
Gebet in Krankheit 671
Gebet am Sterbebette 672—673

Verzeichnis der Bibelstellen (Spruch-Register) 674—684
Verzeichnis der Liederdichter 685—700
Melodien-Register 701—710
Lieder-Register 711—720

Psalm 96, 1. 2.

Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt; singet dem Herrn und lobet seinen Namen!

I. Lob- und Danklieder.

Psalm 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut.

Mel.: Herr und Ält'ster deiner Kreuzgemeine 2c.

1. Auf! ihr nah' verbund'nen Jesusherzen, die ihr unserm ein'gen Freund gar zu gern für seinen Tod und Schmerzen Dank- und Freudenthränen weint; fallt im Geist zu seinen blut'gen Füßen, sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu küssen, und schickt eure Seufzerlein in sein treues Herz hinein.

2. Laßt uns ihm ein Halleluja singen: mächtiglich sind wir errett't! Laßt uns ihm uns selbst zum Opfer bringen, das ihm sei geheiliget! Blut'ge Arme, für die Sünder offen, nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen, weil sein Mund so freundlich spricht: „Kommt nur, ich verstoß' euch nicht!“

3. Ach, wer waren wir? wer sind wir Armen? wie blutarm, ist dir bekannt; o du Herz, voll Liebe, voll Erbarmen, das uns suchte, das uns fand! In dem Marterbilde mit den Wunden, die dein Leib am Kreuz für uns empfunden, warst du jeder Seele nah'; gleich war Gnad' und Friede da.

4. Meine Armut ist nicht auszusprechen, meine Not ist

nicht so klein, und wie mancherlei ist mein Gebrechen! Aber, was kann sel'ger sein, als mein Herz, wenn's Trost und Friede findet und vom Blute Jesu wird entzündet, welches er aus lauter Gnad' mir zum Heil vergossen hat!

5. Groß ist seine Huld und nicht zu fassen, daß er mit so sünd'ger Art, als wir sind, so nah' sich eingelassen; wahrlich, wie sein Herz so zart mit uns armen Sündern umgegangen, dahin werden keine Worte langen; durch sein Bitten und sein Flehn ist uns Sündern wohl geschehn.

Ps. 29, 1. 2. Bringet her dem Herrn ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke, bringet dem Herrn Ehre seines Namens.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her 2c.

2. Bringt her dem Herren Lob und Ehr' aus freudigem Gemüte! Ein jeder Gottes Ruhm vermehr', und preise seine Güte! Ach, lobet, lobet alle Gott, der uns befreiet aus der Not, und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweist in aller Welt, und dadurch alle Ding' erhält: drum danket seinem Namen!

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Leib, Seele, Geist und Leben aus lauter väterlicher Gnad' uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt und täglich giebet, was uns nützt: drum danket seinem Namen!

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, der für uns ist gestorben, und uns die sel'ge Lebenskron' durch seinen Tod erworben, der worden ist der Höllen Gift, und Frieden hat mit Gott gestift't: drum danket seinem Namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gute noch verheißt, uns stärket, kräft'get, gründet; der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und treibet fort und fort: drum danket seinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch dies gute Werk, so in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk', das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargestellt, und seinen Gläub'gen vorbehält: drum danket seinem Namen!

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, ihr Fürstentum und Thronen. Es loben Gott mit heller Stimm', die hier auf Erden wohnen. Lobt Gott, und preist ihn früh' und spat! Ja, alles, was nur Odem hat, das danke seinem Namen!

Ephes. 5, 18. 19. Werdet voll Geistes und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen.

Eigene Melodie.

3. Dir, dir, Jehovah! will ich singen; denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? dir will ich meine Lieder bringen: ach, gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater! schrei'.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem

Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir, ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit!

---

2. Kor. 1, 3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes.

Mel.: Nun danket alle Gott 2c.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat Leib, Seel' und Geist gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der jeden Augenblick viel Gut's an mir gethan!

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut!

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Not Trost, Rat und Hilfe schafft!

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles, alles lobt, was durch ihn lebt und webet, gelobet sei der Herr, des Name Heilig heißt, der ein'ge wahre Gott, Gott Vater, Sohn und Geist!

5. Dem wir mit Freuden jetzt Gebet und Opfer bringen und mit der Engel Schar das dreimal Heilig singen, den herzlich

lobt und preist die ganze Christenheit, gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

Ps. 147, 1. Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding: solch Lob ist lieblich und schön.

Eigene Melodie.

5. Großer Gott, wir loben dich! Herr, wir preisen deine Stärke! Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit!

2. Heiliger Gott Zebaoth! Heil'ger Herr der Himmelsheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt mit deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum!

3. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große dich und Kleine. Dir, Gott Vater, dir zum Preis singt die heilige Gemeine und verehrt auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

4. Sie verehrt den heil'gen Geist, welcher uns mit seinen Lehren und mit Troste kräftig speist, ihn den Herrscher voller Ehren, der mit dir, o Jesu Christ, und dem Vater Eines ist!

5. Du, des Vaters ew'ger Sohn, hast die Menschheit angenommen, bist, o Herr, von deinem Thron zu uns in die Welt gekommen! Du hast uns dein Reich gebracht, uns von Sünde frei gemacht!

6. Nun kann zu der Gnade Thron jeder freien Zugang finden; wer da glaubet an den Sohn, hat Vergebung seiner Sünden; denn des Lammes teures Blut spricht für uns beim Vater gut.

7. Stehe denn, o Herr, uns bei, die wir dich in Demut bitten; sprich von aller Schuld uns frei, da du auch für uns gelitten; nimm uns nach vollbrachtem Lauf zu dir in den Himmel auf!

8. Alle Tage wollen wir deinen heil'gen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gieb, daß wir in allem Thun nur in deinem Willen ruhn!

9. Herr, erbarm', erbarme dich! Über uns, Herr, sei

dein Segen! Deine Güte zeige sich, daß wir lauter preisen mögen! Auf dich hoffen wir allein; laß uns nicht verloren sein!

Klagel. Jer. 3, 22. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen ꝛc.

6. Groß ist, Herr, deine Güte, sehr groß ist deine Treu', in der Gerechten Hütte zeigt sie sich täglich neu, wenn sie in aller Not abwendet Angst und Leiden, durch Trübsal führt zu Freuden und zwinget auch den Tod.

2. Wie sollt' ich denn nicht haben an dir, Herr, meine Lust, der du durch deine Gaben mir so viel Gutes thust? Du giebest mir allein, wodurch mein Herz gestillet, wodurch mein Wunsch erfüllet, und ich kann fröhlich sein.

3. Dir, Herr, und deinem Leiten befehl' ich meine Weg', in schweren Unglücks-Zeiten auf dich die Sorg' ich leg' in Hoffnung, daß du mich wohl kannst davon befreien und durch ein gut Gedeihen ergötzen mildiglich.

4. Ja, du kannst alles machen, und bleibt's auch gut gemacht, du führest alle Sachen, wie sie dein Rat bedacht. Thu' solches auch an mir, so soll mein Herz mit Springen von deiner Güte singen und freudig danken dir.

Offenb. 7, 12. Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern ꝛc.

7. Halleluja! Lob, Preis und Ehr' sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit sei von uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Klinget, singet: Herrlich, gnädig, heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Herr, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr' und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die

Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darin wir uns erlaben.

3. Halleluja! Gott, heil'ger Geist, sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Heil uns! Heil uns! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig's Hosianna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr' sei unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, singet: Herrlich, gnädig, heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Herr, der Herr Zebaoth!

Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind! denn ich gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß; spricht der Herr.

Mel.: O daß ich tausend Zungen rc.

8. Herr von unendlichem Erbarmen, du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, mit einem ganzen Sünderheer für deine Huld in Jesu Christ, die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, für die Bezahlung aller Schuld, für deinen Ruf an alle Bösen und für das Wort von deiner Huld; ja für die Kraft in deinem Wort dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen heil'gen Geist der Liebe, der Glauben wirkt in unserm Geist, weil doch des Glaubens Kraft und Triebe ein Werk der Allmacht Gottes heißt; für die Befestigung darin dankt dir mein neu geschaff'ner Sinn.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, daß deine Gnade ewig sei; wenn Berge bersten, Hügel brechen, so bleibt dein Bund und deine Treu'; wenn Erd' und Himmel weicht und fällt, so lebt doch Gott, der Glauben hält.

5. Für deine teuren Sakramente, die Siegel deiner wahren Schrift, wo Gott, damit ich glauben könnte, ein Denkmal seiner Wunder stift't: für diese

Gnaden in der Zeit dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Ja, Mund und Herze soll dir danken; doch bittet auch mein Herz und Mund: Laß weder Mund noch Herze wanken, und gründ' mich fest auf diesen Grund; erhalte nur durch deine Treu' auch bis ans Ende mich dabei!

7. Und fechten Satan, Welt und Lüste mich in dem bösen Stündlein an, gieb, daß ich mit dem Schild mich rüste, der Satans Pfeile dämpfen kann. Doch weil ich schwach, so lasse du nicht allzuschwere Prüfung zu!

8. Laß mir dein allgemein Erbarmen, das allgemeine Lösegeld, den allgemeinen Ruf der Armen, den allgemeinen Trost der Welt, die Mittel, welche allgemein, den festen Grund des Glaubens sein.

9. Du gabst ja mir auch solche Gnaden, auch ich, ich habe teil daran. Ich lag ja mit in gleichem Schaden, für mich ist ja genug gethan; an deinem Worte, Trost und Heil gehört mir mein besondres Teil.

10. An diesem kann ich nun erkennen, daß ich dein Kind in Gnaden bin; du willst mir selbst die Ehre gönnen, du gabst den Sohn für mich dahin; er war den Sündern zugezählt, in dem die Sünder auserwählt.

11. Laß mich in Liebe heilig leben, unsträflich dir zum Lobe sein; versichere mein Herz daneben, es reiße keine Lust noch Pein mich von der Liebe Gottes hin, weil ich in Christo Jesu bin.

12. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, was Welt und Hölle in sich schließt, nichts soll mich von der Liebe scheiden, die da in Christo Jesu ist. Ja, Amen! Vater aller Treu', zähl' mich den Auserwählten bei!

Ps. 149, 1. Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich rc.

9. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust, ich sing' und mach' auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn' der Gnad' und ew'ge Quelle bist, daraus uns allen früh' und spat viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Korn und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den goldnen, werten, edlen Fried' in unserm Vaterland?

7. Ach, Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles thun; du hältst die Wacht an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer gut und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten, treulich bei.

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und giebst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr' gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christ hier wein' und was sein Kummer sei; kein stilles Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz, frohlock' und sing' und habe guten Mut: dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf' und Heil, schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt und wunderbar der Dinge Lauf zu deinem Glück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment: nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein, so wirst du hier in Frieden ruh'n und ewig fröhlich sein.

Ps. 72, 18. 19. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut; und gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich 2c.

Eigene Melodie.

10. Lasset uns den Herren preisen und vermehren seinen Ruhm, stimmet an die süßen Weisen, die ihr seid sein Eigentum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig seinen Namen, die ihr seid von Abrams Samen. Rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob, Ehr' und Stärke!

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret. Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn und in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn, heilig, heilig, heilig singen: Halleluja soll erklingen unserm Gotte und dem Lamm', unserm holden Bräutigam; lasset seinen Ruhm erschallen und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesus kennen, der euch teu'r erkaufet hat;

lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rat, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten; euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Teil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret. Ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn. Es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb' und Huld geschehn, er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen und das allerhöchste Gut uns mitteilen durch sein Blut. Große Gnad' ist da zu finden; er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme jedermann. Keiner soll sich hierbei schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Gut's bescheret; Wonne, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir dankbar sein, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preis, Ehr', Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm Gott gegeben. Laßt uns ihm zu Ehren leben!

Ps. 104, 33. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, solange ich bin.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König 2c.

11. Lobe den Herren, den ewigen Vater dort oben! auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben. Er ist dein Gott, Schöpfer und Helfer in Not. Schaue die herrlichsten Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen und Treuen in

dessen Namen sich Himmel und Erde erfreuen, der auch dich trägt, mütterlich leitet und pflegt; komm, dich ihm gänzlich zu weihen.

3. Lobe den Herren, den Sohn, die gekreuzigte Liebe; lobe, erhebe und sing' ihm aus feurigem Triebe, dem, der dort starb und dich mit Blute erwarb, daß er dein Eigentum bliebe.

4. Lobe den Herren, der Sünde bezahlet und schenket; der seiner Kinder beständig im Besten gedenket; dein ist sein Blut! Er ist dein ewiges Gut, das dich belebet und lenket.

5. Lobe den Herren, den Geist, der dich lehret und treibet, der dir in Not und Tod Tröster und Fürsprecher bleibet! Er macht's allein, daß du so selig kannst sein, daß dein Herz festiglich gläubet.

6. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben, die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben! Bitte fein viel, setze dem Loben kein Ziel, so wirst du nehmen und haben.

Ps. 105, 1–3. Danket dem Herren und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern! singet von ihm und lobet ihn 2c.

Eigene Melodie.

12. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, lob ihn, o Seele vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zuhauf! Psalter und Harfe, wacht auf! lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen! Alles,

was Odem hat, lobe den heiligen Namen! Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht! Lob' ihn in Ewigkeit. Amen!

Ps. 146, 1. 2. Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herren loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin.

Eigene Melodie.

13. Lobe den Herren, o meine Seele, ich will ihn loben bis zum Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel' gegeben hat, werde gepriesen früh und spat. Halleluja, Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen vom Weib' geboren und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hilfe der Gott Jakobs ist, welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rat und That. Halleluja, Halleluja!

4. Dieser hat Himmel, Meer und Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ist's der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will er zur Speis' bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, und seine Gnad' ist mancherlei. Halleluja, Halleluja!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein' Aufsicht ist der Fremden Trutz; Witwen und Waisen hält er in Schutz. Halleluja, Halleluja!

7. Aber der Gottesvergessenen Tritte kehrt er mit starker Hand

zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich. Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja!

Ps. 65, 2. Gott man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir 2c.

Mel.: Nun lob' mein Seel, den Herren 2c.

14. Man lobt dich in der Stille, du großer hocherhab'ner Gott! Des Rühmens ist die Fülle vor deinem Thron, Herr Zebaoth! Du bist doch hier auf Erden der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich täglich ehren mein Mund vor jedermann und deinen Ruhm vermehren, solang er lallen kann!

2. Es müsse dein sich freuen, wer deine Macht und Gnade kennt, und stets dein Lob erneuen, wer dich in Christo Vater nennt! Dein Name sei gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen, was mir ist nütz und gut! Nun, dies ist meine Freude, zu hängen fest an dir, daß nichts von dir mich scheide, solang' ich walle hier.

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht! Und eh' wir flehend kamen, hast du schon längst an uns gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget: Herr, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben und preisen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit!

Ps. 136, 3. 4. Danket dem Herrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich, der große Wunder thut allein.

Eigene Melodie.

15. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden;

der uns von Mutterleib' und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edeln Frieden geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im hohen Himmels-Throne; dem dreieinigen Gott, als er im Anfang war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar!

Ps. 96, 7. 8. Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht, bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich ꝛc.

16. Nun danket all' und bringet Ehr', die ihr auf Erden lebt, Gott, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets erhebt!

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir gleich ihn oft betrübt, doch gnädig unsrer denkt, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt und uns nur Gutes schenkt.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn und werf' all' Sorg', Furcht, Angst und Schmerz ins Meeres Tiefe hin!

6. Er lasse seinen Frieden ruh'n auf unserm Vaterland. Er gebe Glück zu unserm Thun und Heil in jedem Stand.

7. Er lasse seine Lieb' und Güt' um, bei und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. Solange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil; er bleib', auch wenn wir von der Erd' abscheiden, unser Teil.

9. Er drück' uns, wenn das Herze bricht, die Augen friedlich

zu, und zeig' uns drauf sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh'!

Ps. 150, 6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

Eigene Melodie.

17. O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit um die Wette aus allertiefstem Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, solang es durch die Adern geht! Ach, wäre jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang!

3. Ach, alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehilfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich stehn.

4. Lob sei dir, allerliebster Vater, für Leib und Seele, Hab' und Gut! Lob sei dir, mildester Berater, für alles, was dein Lieben thut, daß mir in deiner weiten Welt Beruf und Wohlsein ist bestellt!

5. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hilfreich hat erwiesen und mich durch Blut und Todesschmerz von Satans Macht und List befreit und dir zum Eigentum geweiht.

6. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werter Gottes-Geist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt! Was Gutes soll durch mich gedeihn, das wirkt dein göttlich Licht allein.

7. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du mächtiger Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

8. Vor andern küss' ich deine Rute, womit du mich gezüchtigt hast; wie viel thut sie mir doch zu gute, wie ist sie eine sanfte Last! Sie macht mich fromm

und zeugt dabei, daß ich bei dir in Gnaden sei.

9. Ich hab' es ja mein Lebetage schon viele tausendmal gespürt, daß du mich unter vieler Plage getreulich hast hindurchgeführt; denn in der größesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

10. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie wollt' ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphierend einher gehn? Und fiel' auch selbst der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig sein.

11. Ich will von deiner Güte singen, solange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, solange sich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, so stimm' ich noch mit Seufzen ein.

12. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin; da sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor!

---

5. Mos. 32, 3. Ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre!

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her 2c.

18. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüte mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt; gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen, und die in Lüften, Land und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich; gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Not: „Ach Gott, vernimm mein Schreien!“ Da half mein Helfer mir vom Tod,

ließ Trost mir angedeihen. Drum dank', mein Gott, drum dank' ich dir, ach, danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilfe mangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Überfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen denen zu, die nirgendwo sonst finden Ruh'. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren; man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, mit Jauchzen Dank zu bringen; bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Mel.: Jesu meines Lebens Leben 2c.

19. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüte, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu' und

Güte froh erhebe Tag und Nacht; da von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen, wie ich häufte Schuld auf Schuld, so möcht' ich aus Scham erblassen vor der Langmut und Geduld, womit du, o Gott, mich Armen hast getragen aus Erbarmen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

4. Ach ja, wenn ich überlege wie mit Lieb' und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch die Tiefen zu ergründen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Glut; denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hießest du auf das mich achten, wonach man zuerst soll trachten. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

6. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn! Daß ich nicht das Heil verfehle, soll ich zu den Wunden fliehn, die mich ausgesühnet haben und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

7. Ja, Herr, lauter Gnad' und Wahrheit sind vor deinem Angesicht! Du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, lässest uns in deinen Werken deine Güt' und Allmacht merken. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

8. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, Herr, mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ganz sich zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

9. Wie ein Vater nimmt und giebet, was den Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott zu jeder Frist und dich meiner

angenommen, wenn's aufs Äußerste gekommen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

10. Mich hast du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Schien mir alles zu zerrinnen, ward ich doch der Hilfe innen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

11. Fielen tausend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöten, die mich drangen, ich bin dennoch stets entgangen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

12. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit, und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit, und durch dich, o Geist der Gnaden, werd' ich stets noch eingeladen. Tausend-, tausendmal sei dir, großer König, Dank dafür!

13. Tausendmal sei dir gesungen, Herr, mein Gott, solch Lobgesang, weil es mir bisher gelungen; ach, laß meines Lebens Gang ferner noch durch Jesu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten! Da will ich, Herr, für und für ewig, ewig danken dir.

Ps. 148, 1—5. Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe! Lobet ihn alle seine Engel; lobet ihn, alle sein Heer. Lobet ihn, Sonne 2c.

Eigene Melodie.

20. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! Deine Vatergüte hast du lassen fließen, ob wir schon dich oft verließen. Hilf uns noch, stärk' uns doch, daß die Stimm' erklinge und das Herz dir singe!

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Stärke, mehr als aller Menschen Werke. Großes Licht der Sonne, sende deine Strahlen, die das große Rund bemalen. Lobet gern, Mond und Stern! Seid bereit zu ehren einen solchen Herren.

3. O du meine Seele, singe fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder! Was da Odem holet,

jauchze, preise, klinge! Wirf dich in den Staub darnieder! Er ist Gott Zebaoth! Er nur ist zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet! O wohl dir! Glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben.

II. Von Gott dem Vater.

---

1. Von Gottes Wesen, Eigenschaften und Werken.

1. Joh. 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die Liebe.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

21. Auf, erwacht ihr heil'gen Triebe! Gelobt sei Gott! Gott ist die Liebe und wird es sein in Ewigkeit. O, wie soll ich Worte finden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut! Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur fühlen kann ich hier deine Liebe. Wie selig ist, wer nie vergißt, daß du, o Gott, die Liebe bist!

2. Wundervoll sind deine Werke; ich sehe Weisheit, Macht und Stärke, und meine Seele beuget sich. Doch wo Macht und Weisheit wohnen, da seh' ich auch die Liebe thronen, und voll Vertrau'n erheb' ich mich. Was ist, das mich noch schreckt? Mein Glaubensblick entdeckt nichts als Liebe. Des Tages Pracht, die dunkle Nacht preist deiner Liebe Wundermacht.

3. Freude strömet mir und Segen mit jedem Morgen neu entgegen; du, Gott der Liebe, sendest sie. Trüben sich auch meine Tage, so linderst du doch jede Plage, und Trost und Hoffnung fehlt mir nie. In Freude wie in Schmerz erfähret stets mein Herz deine Liebe. Ob

alles bricht, ich zage nicht, du bleibest meine Zuversicht.

4. Bin ich gleich befleckt von Sünden, doch lässest du mich Gnade finden durch den, in welchem du uns liebst. Du willst aller Sünder Leben, und hast uns deinen Sohn gegeben, mit dem du uns nun alles giebst. Gott, mein erstaunter Geist freut deiner sich und preist deine Liebe; dir soll allein mein Herz sich weihn und dir in Liebe eigen sein.

Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Eigene Melodie.

22. Die Himmel rühmen Gottes Ehre, ihr Schall pflanzt seinen Namen fort; ihn rühmt der Erdkreis, ihn die Meere; vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt die unzählbaren Sterne, wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt? Sie kommt und leuchtet uns von ferne, und läuft den Weg gleich als ein Held.

3. Vernimm's und sieh die Wunderwerke, die die Natur dir aufgestellt! Verkündigt Weisheit, Ordnung, Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

4. Kannst du die unzählbaren Heere der Wesen fühllos überschaun? Durch wen ist alles? Gieb ihm Ehre! Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun!

5. Mein sind die Himmel, mein die Erde, an meinen Werken kennst du mich; ich werde sein, der ich sein werde, dein Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, Weisheit, Güte, dein Schirm und Schild, dein Hort und Heil! Ich bin's! Mich liebe dein Gemüte und nehm' an meiner Gnade teil.

Apostelg. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Mel.: Wunderbarer König 2c.

23. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten!

Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag' die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen; heilig, heilig singen alle Engelchören, wenn sie Gott mit Jauchzen ehren. Herr, vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben dir zum Eigentum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, möcht' ich dich recht preisen, und im Geist dir Dienst erweisen; möcht' ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

5. Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge Grund und Leben, Meer ohn' Grund und Ende, Wunder aller Wunder, ich senk' mich in dich hinunter; ich in dir, du in mir, laß mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

6. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte; wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten: laß mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich recht kindlich innig abgeschieden, sanfte und voll stillem Frieden! Mach' mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit, laß mein Herz himmelwärts, wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8. Herr, komm in mir wohnen, laß mein Herz auf Erden dir ein Heiligtum noch werden! Komm, du treuer Heiland, dich in mir verkläre, daß ich stets dich lieb' und ehre, wo ich geh', sitz' und steh', laß mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

---

1. Kor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten, aber Gott ist getreu ꝛc.

Mel.: Ich hab' genug ꝛc.

24. Gott ist getreu! Sein Herz, sein Vaterherz verläßt die Seinen nie. Gott ist getreu! im Wohlsein und im Schmerz erfreut und trägt er sie. Mich decket seiner Allmacht Flügel. Stürzt ein, ihr Berge, fallt ihr Hügel! Gott ist getreu!

2. Gott ist getreu! Er ist mein treuster Freund; dies weiß, dies hoff' ich fest. Ich weiß gewiß, daß er mich keinen Feind zu hart versuchen läßt. Er stärket mich nach seinem Bunde in meiner Prüfung trübster Stunde. Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu! Er thut, was er verheißt. Er sendet mir sein Licht. Wenn dieses mir den Weg zum Leben weist, so irr' und gleit' ich nicht. Gott ist kein Mensch, er kann nicht lügen; sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen. Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich, und was er thut, ist gut; die Trübsal auch; mein Vater bessert mich durch alles, was er thut. Die Trübsal giebt Geduld und Stärke zum Fleiß in jedem guten Werke. Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit von unsrer Sündennot durch seinen Sohn, durch dessen Heiligkeit und blut'gen Opfertod. Damit wir möchten nicht verderben, ließ er den Eingebornen sterben. Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! Er, des ich ewig bin, sorgt für mein ewig Wohl. Er rufet mich zu seinem Himmel hin, will, daß ich leben soll. Er reinigt mich von allen Sünden und läßt mich Trost durch Christum finden. Gott ist getreu!

7. Gott ist getreu! Stets hat sein Vaterblick auf seine Kinder acht. Er sieht's mit Lust, auch wenn ein irdisch Glück sie froh und dankbar macht. Was uns zu schwer wird, hilft er tragen, und endlich stillt er alle Klagen. Gott ist getreu!

8. Gott ist getreu! Mein Herz was fehlt dir noch, dich Gottes

stets zu freu'n? Sei Gott getreu, und fürchte nichts; mag doch die Welt voll Falschheit sein. Selbst falscher Brüder Neid und Tücke gereicht am Ende mir zum Glücke. Gott ist getreu!

9. Gott ist getreu! Vergiß, o Seel', es nicht, wie zärtlich treu er ist! Gott treu zu sein, sei deine liebste Pflicht, weil du so wert ihm bist. Halt' fest an Gott, sei treu im Glauben; laß nichts den starken Trost dir rauben: Gott ist getreu!

Joh. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort — alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was rc.

Mel.: Nun danket alle Gott rc.

25. O Gott, du gabst der Welt im Anfang Licht und Leben; nun hast du die Natur mir als ein Buch gegeben, drin viel zu lesen ist von deiner großen Pracht, von deiner weisen Huld, von deiner Wundermacht.

2. O ew'ge Majestät, vor dir will ich mich beugen! Von deiner Herrlichkeit seh' ich die Himmel zeugen; ich seh' die Sonne stehn, sie spiegelt sich im Meer; ich schau die Wolken an, den Mond, das Sternenheer.

3. Die Luft, das Firmament schufst du aus Finsternissen; es träuft, sobald du willst, von milden Regengüssen, und wenn dein Ruf gebeut, so blitzt und donnert weit der Wetter Sturm und Nacht, du Gott der Herrlichkeit!

4. Die Weisheit und die Kunst, die Ordnung, das Regieren kann man auf jedem Blatt, an jedem Steine spüren. Die Mannigfaltigkeit, die doch zusammenstimmt, die macht, daß Aug' und Herz in Wunderfreude schwimmt.

5. Die Weisheit bet' ich an, die Macht rührt mein Gemüte; doch ist's noch nicht genug, ich seh' des Schöpfers Güte. Denn kein Geschöpf ist da, dem er nichts Gutes thut; ja, was er macht und will, ist alles köstlich gut.

6. O Gott, wie wohl wird mir, zu dir hinaufzusehen, hoch über alles weg vor deinem

Thron zu flehen! Doch trübt die Sündenschuld mein armes Menschenherz, und find' ich keinen Trost bei dem geheimen Schmerz.

7. Hier schweigt der Himmel still, die Erde sagt nichts weiter, das tiefe Meer verstummt, die Sonne macht nicht heiter, bis daß ein anders Buch ich noch von oben her zu meinem Trost empfang', und mich dein Geist belehr'.

8. Dies ist das heil'ge Buch, darinnen steht geschrieben: Das Wort, das alles schuf, kam in die Welt mit Lieben, voll Wahrheit, Gnad' und Huld, ward Mensch hier in der Zeit, mein Leben, Licht und Trost, gelobt in Ewigkeit!

9. In deine Welt will ich und in dein Wort mich senken; die Schöpfung, Herr, soll mich zu Dank und Ehrfurcht lenken; doch deine Schrift, darin dein Sohn mir ward bewußt, die zieh mich ewig hin an deine Vaterbrust!

Jes 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie 2c.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen 2c.

26. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät, wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoß der Erde auf, mit Vorrat uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, als nur die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der

Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet, der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet, der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag' Amen! Und alle Welt ehr' Gott den Herrn und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Ps. 31, 20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die ꝛc.

Mel.: O süßer Stand, o selig Leben ꝛc.

27. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüte den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht! Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmut mich geleitet? Er, dessen Rat ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich soviel Guts genießen? Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er

mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille. Ich soll vollkommen sein wie er. Solang ich dies Gebot erfülle, stell' ich sein Bildnis in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht, und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe mir immerdar vor Augen sein; sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

---

2. Von Gottes Ratschluß zu unserer Erlösung.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben: wie sollte rc.

Mel.: Werde munter mein Gemüte rc.

28. Ew'ge Liebe, mein Gemüte waget einen kühnen Blick in den Abrund deiner Güte; send' ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsternis zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe, daß du dich beweget hast und aus einem freien Triebe den erwünschten Schluß gefaßt, der im Fluch versenkten Welt durch ein teures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O, ein Ratschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, der so einer Welt voll Armen Gnade, Trost und Hilfe beut! Liebe, die den Sohn nicht schont, der in ihrem Schoße

wohnt, um die Sünder zu erretten aus den schweren Sündenketten!

4. Du hast auch, o weise Liebe, einen Weg dazu bestimmt, darauf sich ein jeder übe, der am Segen Anteil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verloren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der selbst Gottes Gabe heißt, lässest du dich willig finden, deinen heil'gen guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn und zum Thron der Gnade eilen, gern und reichlich mitzuteilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd' deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd', sondern ohne Heuchelschein werd' im Glauben feste sein: diesen hast du auserwählet und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in' Bann gethan; die in ihren Sünden sterben, die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; sein mutwillig Widerstreben schließt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sei Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß, den die Schar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub' in Demut ehrt, die Vernunft erstaunend hört und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief' ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu sein. Richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugnis dienen möge, ich sei auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn; alsdann werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegengehn. Keine Kreatur wird mich, als dein Erbgut, ewiglich deiner Hand entreißen können, noch von deiner Liebe trennen.

Ephes. 1, 3. 4. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat. — Wie er uns denn erwählet hat durch 2c.

Mel.: O daß ich tausend Zungen 2c.

29. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit, erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit; erwägt, daß Gott die Liebe sei, die ewig alt und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht, so hat Gott schon den Trieb geheget, der mir das Beste zugedacht; als ich noch nicht geschaffen war, da reicht' er mir schon Gnade dar.

3. Sein Ratschluß war, ich sollte leben durch seinen eingebornen Sohn; den wollt' er mir zum Mittler geben, den sandt' er mir von seinem Thron, in dessen Blute sollt' ich rein, geheiliget und selig sein.

4. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüte empor zu dieser Quelle steigt, von welcher sich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag sein Zeugnis giebt: Gott hat mich je und je geliebt!

5. Wer bin ich unter Millionen der Kreaturen seiner Macht, die in der Höh' und Tiefe wohnen, daß er mich bis hierher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

6. Ja freilich bin ich zu geringe der herzlichen Barmherzigkeit, womit, o Schöpfer aller Dinge, mich deine Liebe stets erfreut; ich bin, o Vater, selbst nicht mein, dein bin ich, Herr, und bleibe dein!

7. Im sichern Schatten deiner Flügel find' ich die ungestörte Ruh. Der feste Grund hat dieses Siegel: wer dein ist, Herr, den kennest du! laß Erd' und Himmel untergehn: dies Wort der Wahrheit bleibet stehn.

8. Wenn in dem Kampfe schwerer Leiden der Seele Mut und Kraft gebricht, so salbest du mein Haupt mit Freuden, so tröstet mich dein Angesicht; da spür' ich deines Geistes Kraft, die in der Schwachheit alles schafft.

9. Die Hoffnung schauet in die Ferne durch alle Schatten dieser Zeit; der Glaube schwingt sich durch die Sterne und sieht ins Reich der Ewigkeit; da zeigt mir deine milde Hand mein Erbteil und gelobtes Land.

10. O sollt' ich dich nicht ewig lieben, der du mich unaufhörlich liebst? Sollt' ich mit Undank dich betrüben, da du mir Fried' und Freude giebst? Verließ' ich dich, o Menschenfreund, so wär' ich selbst mein ärgster Feind!

11. Ach, könnt' ich dich nur besser ehren, welch edles Loblied stimmt' ich an; es sollten Erd' und Himmel hören, was du, mein Gott, an mir gethan! Nichts ist so tröstlich, nichts so schön, als, höchster Vater, dich erhöhn.

12. Doch nur Geduld, es kommt die Stunde, da mein durch dich erlöster Geist im höhern Chor mit frohem Munde dich, Quell der Liebe, schöner preist; drum eilt mein Herz aus dieser Zeit und sehnt sich nach der Ewigkeit!

---

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich war, und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Mel.: Die Seele Christi heil'ge mich 2c.

30. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ! daß du der Sünder Heiland bist, und daß dein unschätzbares Blut an armen Sündern Wunder thut.

2. Gelobt sei deines Vaters Rat, der dich der Welt geschenket hat, und weil er viel Erbarmen hegt, dir alle Schulden aufgelegt.

3. Gelobt sei auch der heil'ge Geist, der uns zu dir, o Jesu, weist; zu dir, du Arzt, der jedermann durch Blut und Wunden heilen kann.

4. Gelobt, nun ist auch Rat für mich. Mein Gott und Herr, ich glaub' an dich; an dich, der alles hingezählt, was mir an meiner Rechnung fehlt.

5. Die Schulden sind mir angeerbt; ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt. Ich treff' auch keinen Heller an, den ich zur Lösung zahlen kann.

6. Gottlob, daß ich nun weiß, wohin, ich, der ich krank und unrein bin, den Furcht und Scham und Zweifel quält, und dem nicht mehr als alles fehlt.

7. Mein Jesus nimmt die Sünder an; ich fliehe zu ihm, wie ich kann. Denn wer sein Heil sich selber macht, von dem wird Christi Blut verachtʼt.

8. Der Kranke wird nicht erst gesund, er macht dem Arzt die Krankheit kund. Drum eilʼ ich, Gottes-Lamm, zu dir, ich weiß, du thust dein Amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes Herz, sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz; sie bringt mir Ruhe, Kraft und Licht, erfüllet mich mit Zuversicht.

10. Die Seele wird von Banden frei; sie lobt und singt und fühlt dabei, daß eines neuen Geistes Kraft sie ganz belebt und Früchte schafft.

11. So macht der Glaubʼ an Christi Blut in armen Sündern alles gut. Und was noch Böses übrig bleibt, ist Not, die uns zum Heiland treibt.

12. Gelobt seist du, Herr Jesus Christ, daß du der Sünder Heiland bist, und daß du unser Friedefürst, der Sünder Heiland bleiben wirst.

Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

Mel.: O süßer Stand, o selig &c.

31. Ich bin im Himmel angeschrieben und Gottes Kindern zugezählt; mich hatte schon sein brünstig Lieben von Ewigkeit dazu erwählt. Nun ruhe ich in seinen Armen, mein Vater blickt mich freundlich an. Ich weiß von nichts als von Erbarmen, dadurch ich ihm gefallen kann.

2. Das danke ich dem guten Hirten, so selig hat er mich gemacht. Mit Schmerzen sucht er mich Verirrten und gab auf meine Wege acht. Komm, Schäflein, hieß es, kehre wieder! Ich hörte es und kehrte um, warf mich mit Thränen vor ihm nieder und gab mich ihm zum Eigentum.

3. Wie war ich ihm so sehr willkommen, wie freute sich sein Hirtenherz, wie zärtlich ward ich aufgenommen, wie bald wich da mein Seelenschmerz! Er wusch mich rein, verband die Wunden und legte mich in's Vaters Schoß; da hieß es: du hast Gnade funden, du bist von Schuld und Strafe los.

4. Das waren die Erquickungszeiten, die Tage längst gewünschter Ruh'; da floß ein Strom der Seligkeiten mir aus des Mittlers Wunden zu. Der Vater hieß mich Kind und Erbe; der Sohn sprach: du bist mir vertraut. O, rief ich, wenn ich jetzo sterbe, so sterbe ich als Christi Braut.

5. Nun bin ich noch bei ihm in Gnaden, nichts raubt mir meines Jesu Huld; mein Elend kann mir selbst nicht schaden, denn er hat göttliche Geduld. Je mehr ich meine Ohnmacht sehe, je mehr wird mir die Gnade groß, und wenn ich dann nur brünstig flehe, so wird mein Herz des Kummers los.

6. So geht es hier durch tiefe Wege nach jenen Zionshöhen zu, und nur auf diesem schmalen Stege gelange ich zur Sabbathsruh. Dann soll man in den obern Chören mein Loblied bis in Ewigkeit aus dem verklärten Munde hören. Herr, mache mich dazu bereit!

Ephes. 1, 5—6. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade 2c.

Mel.: Sollt' ich meinem Gott nicht 2c.

32. Regt euch, alle meine Kräfte, stimmt zum Lobe Gottes ein; denn das köstlichste Geschäfte muß der Ruhm der Gnade sein. Gott sei Lob, der mich erwählet, eh' die Welt gegründet war, und mich seiner sel'gen Schar aus Erbarmung zugezählet; was damals geschehen ist, das geschah in Jesu Christ.

2. Gar nichts war an mir zu finden, das erwählungswürdig schien; denn Gott sah mich in den Sünden, eh' ich drin geboren bin. Aber in dem

Sohn der Liebe machte Gott mich angenehm und erwählte mich in dem. Wunderreiche Gnadentriebe! Alles, was nun in mir ist, danke Gott in Jesu Christ.

III. Von Jesu Christo.

Jesuslieder.

1 Kor. 1, 30. Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

33. Ach Jesu, dessen Treu' im Himmel und auf Erden durch keine Zunge kann genug gepriesen werden: ich danke dir, daß du der Sünden schwere Last, als du im Fleisch erschienst, von mir genommen hast.

2. Ja mein Gewissen wird beruhigt und gestillet, wenn deines Namens Trost mein banges Herz erfüllet. So wirksam ist kein Trost, als den dein Name giebt, der Name des, der uns bis in den Tod geliebt.

3. O Jesu, höchstes Gut, nur du kannst Freude bringen! Mir kann nichts lieblicher als Jesu Namen klingen. Ich kann nicht traurig sein, hab' ich auch Leidens viel, denn Jesus heißt der Held, der selig machen will.

4. Will des Gesetzes Fluch, will Tod und Grab mich schrecken: dein Name, Jesu, soll mich schützen und bedecken. Er sei mir Trost und Hilf' in aller Angst und Not, so bin ich unverzagt im Leben und im Tod.

5. Er sei mein Licht, das mich in Finsternis erleuchte; er sei der Tau, der mich in heißer Glut befeuchte; er sei mein Schirm und Schild, mein Schloß und meine Hut, mein Reichtum, Ehr' und Ruhm, er sei mein höchstes Gut.

6. Mein Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich, wenn mir erscheint dereinst mein Sterbetag, mit großer Freudigkeit in ihm entschlafen mag.

Hebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben &c.

34. Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt und die Schar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt; dem auf dem erhab'nen Throne, in der königlichen Krone, aller Ewigkeiten Heer bringt in Demut Preis und Ehr'.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opfer ist vollbracht; was vollendet sollte werden, das vollführtest du mit Macht; da du bist für uns gestorben, ist uns Gnad' und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte, in des Himmels Heiligtum, die erworbnen Segenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzuteilen, die zum Thron der Gnade eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werte Namen trägest du auf deiner Brust, und an den gerechten Samen denkest du mit vieler Lust; du vertrittst, die an dich gläuben, daß sie dir vereinigt bleiben, bittest in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht, daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach, da zielt dein Bitten hin!

6. Einst in deiner Menschheit Tagen, als die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, hast du dich vor Gott gestellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen, für die Sünder zu erscheinen, o mit welcher Innigkeit batest du in jener Zeit!

7. Immer noch wird unser Flehen durch den Heiland unterstützt, da er in des Himmels Höhen zu des Vaters Rechten sitzt. Nun, Herr, kannst du Satans Klagen majestätisch niederschlagen, und nun macht dein teures Blut unsre böse Sache gut.

8. Die Verdienste deiner Leiden, stellst du deinem Vater dar und vertrittst nunmehr mit Freuden deine teu'r erlöste Schar; daß er möge Kraft und Leben deinem treuen Volke geben und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Großer Mittler, sei gepriesen, daß du in dem Heiligtum soviel Treu' an uns bewiesen, dir sei Ehre, Preis und Ruhm! Laß uns dein Verdienst vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; sprich für uns in letzter Not, wenn den Mund verschließt der Tod.

Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.

Mel.: Seelenbräutigam rc.

35. Guter Seelenhirt, meine Seele wird über deiner Hirtentreue, die so groß ist, heut aufs neue seliglich erquickt, da sie dich erblickt.

2. Da sie dich erblickt, wird sie sanft erquickt, daß du, guter Hirt, dein Leben für die Schafe dargegeben und dein eigen Gut selbst erkauft mit Blut.

3. Selbst erkauft mit Blut hast du dieses Gut und dem Feind' es abgenommen, der es dir zu rauben kommen; darum ist es dein, eigen und allein.

4. Eigen und allein ist die Herde dein, und du kennest deinen Samen; aller deiner Schäflein Namen sind in deiner Hand und dir wohl bekannt.

5. Wie sie dir bekannt, ist auch deine Hand, Herz und Namen ihnen kenntlich, deine Stimme wohlverständlich, und sie folgen dir willig, mit Begier.

6. Willig, mit Begier lassen sie von dir sich durchs Hirtenwort regieren, leiten und zusammen führen, bis zuletzt ein Hirt, eine Herde wird.

7. Bis daß dieses wird, treuer Seelenhirt, wollst du den zer-

streuten Herden treue Diener auf der Erden geben immerhin nur nach deinem Sinn.

8. Nur nach deinem Sinn schaffe weiterhin, daß so wohl die Hirten handeln, als auch deine Schafe wandeln, und daß dir getreu Hirt und Herde sei.

---

2. Tim. 2, 8. Halt im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit rc.

36. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ, den Heiland, der auf Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder hier zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleisch und Blut! Dank' ihm für diese Liebe!

2. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ, der für dich hat gelitten; da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten; besieget hat er Sünd' und Tod und dich erlöst aus aller Not. Dank' ihm für diese Liebe!

3. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ, der aus des Todes Banden als Held hervorgegangen ist; mit ihm bist du erstanden; das Leben hat er wiederbracht und uns gerecht vor Gott gemacht. Dank' ihm für diese Liebe!

4. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätte zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit und schauen seine Herrlichkeit. Dank' ihm für diese Liebe!

5. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Bösen und die Frommen; o sorge, daß du dann bestehst und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken!

6. Gieb, Jesu, daß ich dich fortan mit wahrem Glauben fasse, und nie, was du an mir gethan, aus meinem Herzen lasse; daß dessen ich in aller Not mich trösten mög' und durch den Tod zu dir ins Leben dringe!

Apg. 10, 38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und Kraft; der umhergegangen ist und hat 2c.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

37. Heiland, deine Menschenliebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unser Fleisch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich vom Kreuz ins Grab gestrecket. O der ungemeinen Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Über seine Feinde weinen, jedermann mit Hilf' erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, sterben voll der reinsten Triebe: das sind Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden, wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hilf' und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O, wie ist dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! O, wie pflegtest du zu eilen, das Gebet'ne mitzuteilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen dich zu bücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, täglich liebreich zu dir locken, war, ohn' Schwächung deiner Kräfte, dein gewöhnliches Geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, da du für die ärmsten Armen dein unschätzbar teuer Leben in den ärgsten Tod gegeben, da du in der Sünder Orden aller Schmerzen Ziel geworden und, den Segen zu erwerben, als ein Fluch hast wollen sterben!

6. Deine Lieb' hat dich getrieben, Sanftmut und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen, andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, für der Feinde Schar zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demut war bei Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Krone; diese machte dich zum Knechte einem sündlichen Geschlechte. Diese Demut, gleich den Tauben, war ohn'

Falsch, voll Treu' und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Vorsichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng' und Flecken; du hast das Gesetz erfüllet, des Gesetzes Fluch gestillet; laß mich wider dessen Stürmen deiner Liebe Schild beschirmen. Heil'ge meines Herzens Triebe, salbe sie mit deiner Liebe!

---

1. Petri 2, 21. Dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

38. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen, die Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir: ach bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich auch heilig sei, wie du!

2. O stiller Jesu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach' auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelassen, ach, stille meinen Willen gar! Mach' mich dir gleichgesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sei, wie du.

3. Wachsamer Jesu, ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht; du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete! Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sei, wie du.

4. Gütiger Jesu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz, der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seind. Mein Gott, ach lehre mich, damit hier-

innen ich dir nacharte. Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sei, wie du.

5. Du, sanfter Jesu, warst unschuldig und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus; niemand kann deine Sanftmut messen, bei der kein Eifer dich gefressen, als der um deines Vaters Haus; mein Heiland, ach verleih' mir Sanftmut und dabei guten Eifer. Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich sanftmütig sei, wie du.

6. Würdigster Jesu, Ehrenkönig, du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demut und in Knechtsgebärden, erhubst dich selbst in keinem Ding. Herr, solche Demut lehr' mich auch je mehr und mehr stetig üben! Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich demütig sei, wie du.

7. O keuscher Jesu, all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, voll ungefärbter Sittsamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit. O, mein Immanuel, mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig! Jesu, Jesu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu sein, wie du.

8. Mäßiger Jesu, deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Wenn du den Hunger mußtest stillen, war stets zu thun des Vaters Willen, als liebste Speise dir bereit't. Herr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern. Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sei, wie du.

9. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben, mach' mich in allem dir ergeben und deinem heil'gen Vorbild gleich! Dein Geist und Kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt' mich für und für, treuer Heiland! Jesu, Jesu, laß mich wie du und wo du bist, einst finden Ruh'!

Hebr. 1, 8. Aber von dem Sohn; Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter.

Eigene Melodie.

39. Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm unterthänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Alle Zunge soll bekennen: Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muß.

2. Gott ist Herr, der Herr ist einer und demselben gleichet keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich; dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

3. Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören, sitzet ob den Cherubim. In der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen, denn der Vater gab es ihm.

4. Nur in ihm — o Wundergaben, — können wir Erlösung haben, die Erlösung durch sein Blut. Hört's: das Leben ist erschienen, und ein ewiges Versühnen kommt in Jesu uns zu gut.

5. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, sagt, ihr Armen, ihm die Not. Wunden müssen Wunden heilen, Heilsöl weiß er auszuteilen, Reichtum schenkt er nach dem Tod.

6. Komm, zum Tod verdammt Geschlechte, der Gerechte macht Gerechte, Heil'ge aus der Sünder Rott; komm, du wirst noch angenommen, komm beherzt, er heißt dich kommen, sag' ihm nur: mein Herr und Gott!

7. Eil', es ist nicht Zeit zum Schämen; willst du Gnade? du sollst nehmen; willst du Leben? das soll sein; willst du erben? du wirst's sehen; soll der Wunsch aufs Höchste gehen: Willst du Jesum? er ist dein!

8. Allen losgekauften Seelen soll's an keinem Gute fehlen, denn sie glauben Gott zum Ruhm. Werte Worte, teure Lehren! Möcht' doch alle Welt dich hören, süßes Evangelium!

9. Zwar das Kreuz drückt Christi Glieder hier auf kurze Zeit darnieder, und das Leiden geht zuvor. Nur Geduld! es

folgen Freuden, nichts kann sie von Jesu scheiden, und ihr Haupt zieht sie empor.

10. Ihnen steht ein Himmel offen, welcher über alles Hoffen, über alles Wünschen ist. Die gereinigte Gemeine weiß, daß eine Zeit erscheine, wo sie ihren König küßt.

11. Jauchz' ihm, Menge heil'ger Knechte! Rühmt, vollendete Gerechte, und du Schar, die Palmen trägt, und du Blutvolk in der Krone, und du Chor vor seinem Throne, der die Gottesharfen schlägt!

12. Ich auch auf den tiefsten Stufen, ich will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König, alles sei ihm unterthänig, ehret, liebet, lobet ihn!

Phil. 2, 10. 11. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind 2c.

Mel.: Seelenbräutigam 2c.

40. Jesu, Gottes Sohn, dein erhab'ner Thron ist zur Rechten deinem Vater, Heiland, Helfer und Berater; Herr, dem alle Welt Preis und Lob zustellt.

2. Held, durch deine Macht hast du umgebracht Teufel, Hölle, Tod und Sünde. Gott nimmt uns nun schon zum Kinde durch dein'n Kreuztod an, weil du g'nug gethan.

3. Aller Engel Schar steht dir dienstbar dar, beuget Haupt und Kniee nieder, singet ehrfurchtsvolle Lieder, ehrt dich als den Herrn unaufhörlich gern.

4. Wer sich zu dir hält, dir zu Füßen fällt, weil du hast dein Blut und Leben uns zur Zahlung dargegeben, unsre Seel' befreit, bringst zur Seligkeit.

5. Teures Opferlamm, das am Kreuzesstamm für uns in den Tod gegeben und ein ewig fröhlich Leben unsrer Seel' erwarb, da es für uns starb.

6. Gieb, daß uns stets dürst' nach dir, Lebensfürst, dich in Lieb' und Leid umfassen, und wenn wir die Welt verlassen, ewig bei dir sein und uns mit dir freu'n.

---

1. Kor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

Mel.: Gott des Himmels und der 2c.

41. Jesus, Jesus, nichts als Jesus soll mein Wunsch sein und mein Ziel; jetzund mach' ich ein Verbündnis, daß ich will, was Jesus will; denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nur: Herr, wie du willt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat; Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich Herr, wie 2c.

3. Scheinet was, es sei mein Glücke, und ist doch zuwider dir, ach, so nimm es bald zurücke; Jesu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, Herr Jesu mild, nimm mich dir, Herr, wie 2c.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein Gott. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud' und Not, sterben als dein Ebenbild, Herr! wann, wo und wie du willt.

5. Sei auch, Jesu, stets gepriesen, daß du dich und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du willt, Herr 2c.

Phil. 2, 9. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Mel.: Jesus meine Zuversicht 2c.

42. Jesus ist der schönste Nam' aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt, meine Arznei für die Sünden. Jesus ist mein starker Held, unsre Feind' zu überwinden. Wo nur Jesus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. Jesus ist der Freudenwein, der Gesundheit giebt und Leben! Jesus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Bringe Jesum nur ins Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. Jesus ist mein ew'ger Schatz und ein Abgrund alles

Guten. Jesus ist ein Freudenplatz voller süßer Himmelsfluten. Jesus ist ein kühler Tau, der erfrischt des Herzens Au'.

5. Jesus ist der süße Bronn, der die Seelen all' erquicket. Jesus ist die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Willst du froh und freudig sein, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jesus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kann singen; ja ich bin im Himmel schon, wenn ich Jesum hör' erklingen; Jesus ist mein's Herzens Freud', meine ew'ge Seligkeit.

7. Jesus ist mein Himmelsbrot, das mir schmeckt, wie ich's begehre; er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig währe, Honig ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwund't.

8. Jesus ist der Lebensbaum voller edler Tugendfrüchte. Wenn er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte, alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden, Jesu Name macht mir Mut, daß ich nicht kann traurig werden. Jesu Name soll allein mir der liebste Name sein.

Matth. 5, 2—12. Er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind 2c.

Mel.: Freu' dich sehr o meine Seele 2c.

43. Kommt, laßt euch den Herren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in die rechte Christenzahl; die bekennen mit dem Mund', glauben fest von Herzensgrund und bemühen sich daneben, Gut's zu thun, solang sie leben.

2. Selig sind, die Demut haben und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß Gott werd' allein gepreist, danken dem auch für und für; denn das Himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern find't, die beseufzen und beklagen ihr' und andrer Leute

Sünd'; die deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmut spüren kann, welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach' und befehlen Gott die Sach', diese will der Herr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sei; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Not, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie Gott; die behilflich sind mit Rat, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hilf' empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Frieden machen und drauf sehn ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried' und Ruh', raten allerseits dazu, sich des Friedens selbst befleißen, werden Gotteskinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden und gerecht erfunden sein; ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet Gott doch Maß und Ziel, und hernach wird er's belohnen ewig mit den Ehrenkronen.

10. Herr, regier' zu allen Zeiten meinen Wandel auf der Erd', daß ich solcher Seligkeiten hier aus Gnaden fähig werd'. Gieb, daß ich mich acht' gering, meine Klag' oft vor dich bring',

Sanftmut auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die in Unfried' stehn, versühne, dir anhang in Freud' und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn und durch deines Geistes Stärke mich befleiße guter Werke.

Offenb. 19, 16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide 2c.

Mel.: Schmücke dich o liebe Seele 2c.

44. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Mensch das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, nebst dem ungezählten Heere der Geschöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern sind, Herr über Tod und Leben, dir zum Eigentum gegeben. Tiere, Menschen, Geister scheuen, Menschensohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes, nach dem Recht des Gnadenbundes, sich von dir regieren lassen und wie du das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen und dir Ehr' und Dienst erweisen.

5. O Monarch in deinen Reichen ist dir niemand zu vergleichen an dem Überfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vollkommenheit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust

und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, gläubig dich ins Herze schließen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorsam üben; hier mit ringen, dulden, streiten, dort mit herrschen dir zur Seiten.

Kol. 1, 19. 20. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm ꝛc.

Mel.: Seelenbräutigam ꝛc.

45. Wer ist wohl, wie du, Jesu, süße Ruh'? Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh'.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Not zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket und mich aus der Not hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in unser Fleisch versenket in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd', Höll' und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das Lösegeld deines Blut's, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm als dein Eigentum durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen als dein Eigentum, allerschönster Ruhm!

7. Zieh' mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zieh' mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmut Schild, deiner Demut Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sei du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn!

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmut, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein teures Blut.

14. Soll's zum Sterben gehn, woll'st du bei mir stehn, mich durchs Todes Thal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mög' sehn mich zur Rechten stehn!

Offenb. 22, 16. 17. Ich bin die Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller Morgenstern. Und der Geist 2c.

Eigne Melodie.

46. Wie schön leucht't uns der Morgenstern voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn, aus Juda aufgegangen! Du, Davids Sproß aus Jakobs Stamm, du Menschensohn und Gotteslamm, nur du bist mein Verlangen. Lieblich, freundlich, schön und mächtig, groß und prächtig, reich an Gaben, hoch und wundervoll erhaben!

2. O meine Perl' und werte Kron', du Gottes- und Mariensohn, ein hochgeborner König, du bist des Herzens schönste Blum'; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ich dein! Du mein! Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen! Deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du Gottesglanz voll Himmelsschein, die Flamme deiner Liebe und gieb mir, daß ich ewig bleib' ein Glied an deinem Geistesleib' voll

frischer Lebenstriebe. Nach dir wallt mir, ew'ge Güte, mein Gemüte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn mich die heil'gen Augen dein mit Freundlichkeit anblicken. O Herr Jesu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in die Arme! Ich erwarme nur durch Gnaden; auf dein Wort komm' ich geladen.

5. Herr Gott Vater, du starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, mein Herz auf ihn mit Freuden schaut, in dem mich nichts betrübet. Preis dir! Heil mir! Himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Spielt unserm Gott mit Saitenklang und laßt den süßen Lobgesang ganz freudenreich erschallen! Ich will mit meinem Jesus Christ, der mir mein Ein und Alles ist, in steter Liebe wallen. Klinget, singet Freudenpsalmen, streuet Palmen, dankt dem Herren, groß ist der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Freund ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich einst zu seinem Ruhm aufnehmen in sein Heiligtum, drauf faß' ich seine Hände. Amen, Amen! Komm du schöne Freudenkrone, bleib' nicht lange, daß ich ewig dich umfange!

IV. Der christliche Festkreis.

1. Adventslieder.

Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion.

Mel: Von Gott will ich nicht 2c.

47. Auf, auf, ihr Reichsgenossen, eu'r König kommt heran! Empfahet unverdrossen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht, wie so mancher Ort hoch tröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Not mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf' erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlorne Kinder, in vollem Lasterlauf auf Arges seid bedacht, ja, thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht. Laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles recht. Fürwahr, er meint es gut, drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Mut.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld, weil ihm zusammen doch höret der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, so sind sie kommen ins Leben aus der Not.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für

euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Tier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von Gott kommt alles her, der läßet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, wirst für uns arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen und ewig dankbar sein.

Matth. 11, 3. Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

48. Bist du, der da kommen soll? Ja mein Jesu du bist kommen; aus den Wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der Propheten Chor vom Messias stellet vor.

2. Blinde sehen, Lahme gehn, die Aussätz'gen werden reine, Taube hören, Tote stehn auferweckt in der Gemeine, und der Armen Eigentum ist dein Evangelium.

3. Arzt und Helfer Israel, laß uns auch die Kraft genießen; heile beides, Leib' und Seel'; mache reine das Gewissen; nimm der Sünden Aussatz weg; führ' den Fuß auf deinen Steg.

4. Gieb den Augen, ungestört dich im Glauben anzuschauen. Was das Ohr beständig hört, laß uns auch im Leben bauen; weck' uns von den Sünden auf, fördre wahren Christenlauf.

5. Wenn dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten, o, so lasse dieses Ziel uns getrost zur Buße leiten; denn dergleichen Engelstimm' warnet uns vor deinem Grimm.

6. Es wird uns wohl diese Welt immer ein Gefängnis heißen, bis der Tod, wenn dir's gefällt, unsre Banden wird zer-

reißen, da du uns, o Lebensfürst, aus dem Kerker holen wirst.

---

1. Kor. 8, 9. Ihr wisset, die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß 2c.

Mel.: Es ist gewißlich an der 2c.

49. Erhebt die Häupter himmelwärts, der Herr ist nah den Seinen! Vergeßt der Erde Müh' und Schmerz und höret auf zu weinen! Eröffnet eure Herzen weit und schmücket euch und seid bereit, den Heiland zu empfangen.

2. Verlaßt die Welt mit ihrem Schein und ihrem eitlen Prangen; den Friedensfürsten ladet ein voll innigem Verlangen! In Demut tretet vor ihn hin, ergebt euch ihm mit Kindessinn, der euch zuerst geliebet.

3. Er kommt so arm und dürftig her, von dem wir alles haben; in harter Krippe schlummert er, voll ew'ger Gottesgaben. In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das höchste Gut, uns alle zu erlösen.

4. Der Heil'ge kommt in Knechtsgestalt den Sündern selbst entgegen; aus seinem sel'gen Blicke strahlt nur Friede, Trost und Segen; er geht mit uns nicht ins Gericht, zeigt uns des Vaters Angesicht voll Gnade, Lieb' und Wahrheit.

5. Sein Stern erhellt die trübste Nacht, er ist von keinem ferne; er giebt auf all' und jeden acht und hilft und rettet gerne; geht dem verirrten Schäflein nach und giebt sich selbst in Tod und Schmach mit unsrer Schuld beladen.

6. O fühl' es doch recht innigtreu, daß er dir hat gefehlet, bekenn' ihm deine Sünden frei und klag' ihm, was dich quälet; er ist ja sanft und himmlisch mild, und wen der Herr mit Freuden füllt, der ist in Wahrheit fröhlich.

7. Dann lebst du wohl, doch nicht mehr du, denn Christus ist dein Leben, dein Friede, Segen, Heil und Ruh', dein Hoffen, Ziel und Streben; dann bist du nimmermehr allein, im Himmel einst auf ewig sein und unaussprechlich selig.

Ps. 118, 26. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Mel.: O daß ich tausend Zungen rc.

50. Er kommt, er kommt; geht ihm entgegen! Der Heiland aller Welt erscheint! Er bringt euch Leben, Heil und Segen; ehrt ihn, den größten Menschenfreund, der das Gesetz für uns erfüllt und sterbend unsern Jammer stillt.

2. Er kommt, der Schöpfer aller Dinge, mit sanftmutsvoller Majestät. Kein Sünder ist ihm zu geringe, der ihn um Gnad' und Hilfe fleht. Gerechtigkeit und Frieden giebt sein Reich dem, der ihn gläubig liebt.

3. Er kommt, der Glanz von jenem Wesen, der ewig und unsichtbar ist. In seinen Augen kann man lesen, daß er die Frommen nicht vergißt. Durch seine Niedrigkeit erhebt Gott alles, was im Staube lebt.

4. Er kommt, der Freund verlorner Sünder, als Friedefürst, Rat, Kraft und Held, der sterbend einst als Überwinder den Menschenfeind allmächtig fällt. Lobsinget ihm! Er heißt und ist der treue Mittler, Jesus Christ.

5. Eröffnet und schenkt eure Herzen dem König aller Kön'ge gern. Die hier die Gnadenzeit verscherzen, sehn ihn dereinst als ihren Herrn, als Richter, wenn er zornig spricht: „Weicht, weicht von mir, euch kenn' ich nicht!"

6. Mein Heiland, komm, mein Herz ist offen; zieh, sanftmutsvoller König, ein; was außer dir die Menschen hoffen, ist Eitelkeit, Betrug und Pein. Dein Reich nur schenkt Gerechtigkeit und göttliche Zufriedenheit.

7. Laß deine Liebe mich empfinden, mit der du diese Welt geliebt; komm, meine Hoffnung fest zu gründen, die dein Verdienst im Glauben giebt. Mein größtes Glück, mein letztes Wort sei: Jesus ist mein Fels und Hort!

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

Mel.: Jesus komm doch selbst zu 2c.

51. Gott sei Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf' und Abrams Lohn, Jakobs Heil und Davids Sohn, Wunderbar, Rat, Kraft und Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, du mein Teil! Richte du dir eine Bahn auch in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein. Mach' es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

6. Und wie du voll Sanftmut kamst, jedes Armen dich annahmst, also sei auch jederzeit deine Sanftmut mir bereit.

7. Stärke, tröste meinen Sinn, wenn ich schwach und blöde bin, wenn des Satans Macht und List wider mich geschäftig ist.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, daß ich, aller Ängste frei, dir auf rechter Glaubensbahn selig bleibe zugethan,

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög' entgegengehn und gerecht vor dir bestehn.

Jes. 33, 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich 2c.

52. Heil der Erde, Preis der Welt, großer König, sei willkommen, der sich bei uns eingestellt und sein Reich hat eingenommen. Jesu, zeuch bei mir auch ein, laß mich deine Wohnung sein!

2. Nimm mich, deinen Unterthan, der sonst ohne dich verloren, ew'ger König, gnädig an; ziehe ein zu unsern Thoren! Schau, der Weg ist dir bereit, König der Gerechtigkeit!

3. Auf, mein König kommt zu mir; sollt' ich denn nicht zu

ihm kommen? Ja, auch ich will mit Begier dir, o Heil und Trost der Frommen, freudiglich entgegengehn und dein süßes Lob erhöh'n.

4. Herr, gebiete, was du willt, ich will niemals widerstreben; dein Will' ist mein Licht und Schild; dir will ich gehorsam leben; gieb mir, was dein Herz befiehlt, und befiehl dann, was du willt.

5. Hoffart, Pracht und eitlen Sinn leg' ich, Herr, zu deinen Füßen, sink' in Demut vor dich hin und will nichts als Jesum wissen; dich ergreif' ich, du bist mein, und du willst es ewig sein.

6. Deiner Hilfe will ich mich, ew'ger Helfer, ewig freuen; Seel' und Geist soll stetiglich Ölzweig' dir und Palmen streuen, Ölzweig' hoffnungsvoller Freud', Palmen der Beständigkeit.

7. Hier auf Erden will ich dir Hosianna täglich singen; Herz und Mund soll für und für Lob und Preis zum Opfer bringen, bis ich freudig vor dir steh': Hosianna in der Höh'!

Haggai 2, 8. Alle Heiden will ich bewegen. Da soll denn kommen aller Heiden Trost; 2c.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

53. Komm, du wertes Lösegeld, dessen alle Heiden hoffen; komm, o Heiland aller Welt, Thor' und Thüren stehen offen; komm in göttlich hoher Zier, komm, wir warten mit Begier.

2. Zeuch auch in mein Herz hinein, o du großer Ehrenkönig; laß mich deine Wohnung sein. Bin ich armer Mensch zu wenig, ei, so soll mein Reichtum sein, wenn du bei mir ziehest ein.

3. Nimm mein Hosianna an mit den Siegespalmenzweigen; soviel ich nur immer kann, will ich Ehre dir erzeigen und im Glauben dein Verdienst mir zueignen zum Gewinst.

4. Hosianna, Davids Sohn! Ach Herr, hilf, laß wohl gelingen! Laß dein Scepter, Reich und Kron' uns viel Heil und Segen bringen, das in Ewigkeit besteh'. Hosianna in der Höh'!

Matth. 21, 9. Hosianna dem Sohne Davids, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

54. König der Könige, sei uns im Staube willkommen! Nicht bei den Engeln erscheinest du, nicht bei den Frommen; Sünder sind's nur, wo du auf niedriger Spur huldreich den Einzug genommen.

2. Heil uns! Das Leben will arm und in Sanftmut erscheinen. Herrlichkeit will mit dem Elend sich liebend vereinen! Ehre sei dir! Anders, Herr, würden ja wir ewiglich nimmer die Deinen.

3. Seliger Anblick! — Wie mild auf den irdischen Auen läßt der Beherrscher der himmlischen Heere sich schauen. Seht, er empfäht liebevoll Gruß und Gebet aller, die kindlich ihm trauen!

4. Komm zu den Deinen, o Herr, die dich innig begehren! Feinde noch triffst du genug, die das Herz dir beschweren; aber dein Blick scheut sie allmächtig zurück. Hilf uns, du König der Ehren!

5. Hebe dein Antlitz auf deine versöhnte Gemeinde. Treibe hinweg die Verblendung, zernichte die Feinde, bis wir befreit, ganz dir zum Dienste bereit, unsrem Erlöser und Freunde.

6. Pflanze die Palmen des Glaubens im Grunde der Seelen, wo mit den Blüten sich reifende Früchte vermählen; Frieden und Ruh', siegende Hoffnung dazu laß dem Gemüte nicht fehlen!

7. Komm, Hosianna! — So tönt dir's von Orten zu Orten. Komm, Hosianna! — begrüß' uns mit gnädigen Worten! Dort nach dem Lauf thu' uns in Herrlichkeit auf, Jesu, die himmlischen Pforten!

Joh. 3, 17. Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

55. Lob sei dem allerhöchsten Gott, der sich erbarmet unsrer Not und

uns gesandt den liebsten Sohn, der war in seinem Schoß und Thron,

2. Auf daß er unser Heiland würd', uns löste von der Sünden Bürd', und an der gnadenreichen Hand einführt' ins rechte Vaterland.

3. O große Gnad' und Gütigkeit! O süße Lieb' und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, kein Engel je verdanken kann.

4. Was ist der Mensch, der arme Thon, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was sucht bei uns das höchste Gut, daß es dies unserthalben thut?

5. O weh dem Volk, das dich verschmäht, nicht gläubig dir entgegengeht und hört des Sohnes Stimme nicht! Auf solchem bleibet das Gericht.

6. O Mensch, daß du es nicht verstehst, noch deinem Herrn entgegengehst, der, daß er deiner sich erbarm', in Demut zu dir kommt und arm!

7. O nimm ihn heut mit Freuden an, mach' ihm in deinem Herzen Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüt, und du genießest seine Güt'!

8. Wenn du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Hölle Pein; wo nicht, so sieh dich eben für; denn er schließt dir die Himmelsthür.

9. Zur ersten Zukunft in der Welt ward er sanftmütig dargestellt; die andre wird erschrecklich sein, der sichern Welt zu großer Pein.

10. Die aber hier in Christo stehn, die werden dann zur Freud' eingehn, dort, wo der Friedefürst regiert, wo sie kein Übel mehr berührt.

11. Dem Vater in dem höchsten Thron mit seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist sei gleicherweis' in Ewigkeit Lob, Ehr' und Preis!

Ps. 24, 7. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt 2c.

56. Macht euch weit auf, o ihr Thore und ihr Thüren in der Welt! Macht euch fertig, o ihr Chore, denn

jetzt kommt der Siegesheld. Stimmet an und laßt euch hören; er ist da, der Fürst der Ehren!

2. Wer ist dieser Ehrenkönig? Wer ist dieser Siegesheld, welchem alles unterthänig und sich zu Gebote stellt? Er, der Herr, ist groß und prächtig und im Streite stark und mächtig.

3. Macht euch weit und hoch, ihr Thüren, und ihr Thore öffnet euch, daß der König kann einführen seine Herrschaft in sein Reich, welche über alles gehet und auch ewiglich bestehet.

4. Wer ist denn der Held der Ehre? Er, der Herre Zebaoth, Herrscher aller Himmelsheere; er der König, unser Gott, wird in lauter Lust und Freuden seine Auserwählten weiden.

Ps. 24, 9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Eigene Melodie.

57. Macht hoch die Thür', die Thore weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von Rat!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron' ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zu End' er bringt. Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land', o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür', die Thore weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit't! Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll That, voll Gnad'.

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, des Herzens Thür dir offen ist. Ach, zeuch mit deiner Gnade ein, dein' Freundlichkeit auch uns erschein'. Dein heil'ger Geist uns führ' und leit' den Weg zur ew'gen Seligkeit, und deinem Namen, Herr, sei ewig Preis und Ehr'!

Luk. 3, 4. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig!

Mel.: Von Gott will ich nicht rc

58. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so sollen Herz und Lippen dir ewig dankbar sein.

Sachar. 9, 9. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem rc.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich rc.

59. Sieh, dein König kommt zu dir! Seele, das sind frohe Worte. Sprich: Mein König, komm zu mir! Sieh, ich öffne dir die Pforte. Zeuch mit deiner Sanftmut ein! Was du findest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigentum, und bereite dir die Pfade; komm, dein Evangelium sei mir stets ein Wort der

Gnade. Du schickst ja das Wort voran, daß mein König kommen kann.

3. Komm und räume alles aus, was du hassest, was mich reuet; komm und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweihet; mache selbst mit deinem Blut alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heil gegeben, daß wir schon im Erdenthal mit dir, als im Himmel, leben. Komm, Herr Jesu, leb' in mir, und mein Leben sei in dir!

5. Komm und bring' den Tröster mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt und des Königs Willen lehret, daß ich bis auf jenen Tag „Komm, Herr Jesu!" rufen mag.

1. Mose 24, 31. Komm herein, du Gesegneter des Herrn! Warum stehest du draußen?

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele rc.

60. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir bei mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern. Du mein Jesu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit. Hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm', die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all' mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad' absagt, als müßt' ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergift'ten Schlangenbissen.

4. Will ich dann mein Elend lindern und erleichtern meine Not bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Kot; da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär'; hab' ich Hoheit, die ist flüchtig, hab' ich Reichtum, was ist's mehr, als ein Stücklein armer Erd'? Hab' ich Lust, was ist sie wert? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ; dein Erfreuen ist die Weide, da man deine Kraft genießt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu' dich, Herz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bei dir ein; sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen sein und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh', öffne dein Gemüt und Seele, klag' ihm, was dich drückt und quäle.

Matth. 21, 5—8. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf ꝛc.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

61. Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud'? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und

Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichtum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, du hoch betrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken von eurer Sündenschuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück'? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

Jes. 62, 11. Siehe, der Herr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein rc.

Mel.: Wie schön leucht't uns der rc.

62. Zeuch, Jesu, in die Herzen ein; du kommst, du sollst gelobet sein;

denn du bist Herr der Herzen. In Sanftmut pflegst du einzuziehn; da muß die Furcht des Todes fliehn und aller Sünden Schmerzen. Leben geben, Gnad' erteilen, Wunden heilen tödlich Kranken ist dein Thun, das wir dir danken.

2. Zeuch, Jesu, in die Herzen ein, lehr' uns das Hosianna schrei'n und dein Erscheinen lieben. Das ganze Herz beherrsche du, es rufe dir mit Wonne zu in heilsbegier'gen Trieben. Neue Treue wirk' in allen; laß erschallen: Unserm König ist nun alles unterthänig!

---

2. Weihnachtslieder.

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein!

Mel.: Vom Himmel hoch da komm 2c.

63. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. „Ich komm', im Buche steht von mir; Gott, deinen Willen thu' ich gern." Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich Gott, Messias, bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser

Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! — Du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! — Du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schoße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! und Erde, die ihn heute sieht, sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

———

Tit. 3, 4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes.

Mel.: O daß ich tausend Zungen ꝛc.

64. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein; der Glanz aus dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Hölle Macht, der Sünde und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so mußt du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst; dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

———

Luk. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen 2c.

65. Ehre sei Gott in der Höhe! Der Herr ist geboren, Sündern zum Heiland vom Höchsten aus Gnaden erkoren. Lasset uns sein dankvoll, ihr Christen, uns freu'n! Ist er nicht uns auch geboren?

2. Schatten und Dunkel bedeckten den Erdkreis; es irrten Völker umher, wie die Herden verlassen von Hirten. Jesus erschien: Nächte verschwanden durch ihn, die auch den Weisen verwirrten.

3. Menschen, bestimmt, Gott durch Liebe der Brüder zu ehren, haßten mit Bitterkeit sich an der Gottheit Altären. Jesus erschien, und es ward Friede durch ihn; Friede — sing's laut ihm zu Ehren!

4. Wohlthun und Segen entsprossen des Göttlichen Schritten; Trost und Erquickung trug er in der Weinenden Hütten; selbst er, ihr Freund, hatte vielfältig geweint, selbst auch geduldet, gelitten.

5. Ehre sei Gott in der Höhe! Ein ewiges Leben hat er durch ihn, seinen Sohn, uns erbarmend gegeben. Bis in das Grab stieg er vom Himmel herab, einst uns zum Himmel zu heben.

6. Wohl mir, wenn ich dann ihn, meinen Erretter, auch sehe und mit den Scharen Vollendeter ewig erhöhe. Völlig beglückt, sing' ich dann, himmlisch entzückt: Ehre sei Gott in der Höhe!

Luk. 1, 78. 79. Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß 2c.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen 2c.

66. Ehre sei Gott in der Höhe! Vom Himmel hernieder hallen auf Erden die Stimmen der Engel nun wieder. Hell durch die Nacht, welche das Licht uns gebracht, tönen die himmlischen Lieder.

2. Frieden auf Erden! Von Gott durch die Sünde geschieden, rangen vergebens die Herzen der Menschen nach Frieden. Jesus

erscheint! Gott und die Menschen vereint wieder die Liebe hienieden.

3. Und an dem Menschen ein gnäd'ges Gefallen! Im Sohne schauet der Vater uns an von dem himmlischen Throne! Ewige Huld tilget in Christo die Schuld, schenkt uns in Christo die Krone.

4. Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden tönet es lauter, als einstmals bei Bethlehems Herden, Jesu, auch hier, wenn wir erstanden bei dir selig Vollendete werden!

Jes. 49, 13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet 2c.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm 2c.

67. Empor zu Gott, mein Lobgesang! Er, dem das Lied der Engel klang! Der hohe Freudentag ist da. Lobsinget ihm! Halleluja!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht, der uns des Lebens Licht gebracht; nun leuchtet uns ein milder Strahl wie Morgenrot im dunkeln Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, vom schlichten Pilgerkleid umhüllt, und führet uns mit sanfter Hand, ein treuer Hirt, ins Vaterland.

4. Er, der dort oben herrlich thront, hat unter uns, ein Mensch, gewohnt, damit auch wir ihm werden gleich auf Erden und im Himmelreich.

5. Einst führet er zur Himmelsbahn uns, seine Brüder, auch hinan und wandelt unser Pilgerkleid in Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. So töne unser Lobgesang ihm, dem der Engel Lob erklang; der hohe Freudentag ist da: Lobsinget ihm! Halleluja!

Jes. 11, 1. Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Isai und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Eigene Melodie.

68. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin es kam und

menschlich Wesen an sich nahm, damit sich seiner Treue die Welt, als Braut, erfreue.

2. Willkommen, treuer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gottes Lamm! Ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns ein Mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt' es sein, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts, denn Neid und Hassen? Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja, dein erwünschtes Leben für solche Feinde geben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch hast du dir sie selbst vertraut am Kreuz, in Todesbanden. Liegt sie doch, da sie dich verließ, in Fluch und Tod und Finsternis; noch willst du ihretwegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rat, du tapfrer Held, der Höllenmacht Bezwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so tief für mich, daß du im ärmsten Orden der Menschen Mensch geworden?

6. O großes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden, du hast den Heiland niederbracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann, der Wind und Wellen stillen kann, vor dem die Himmel zittern und alle Berg' erschüttern.

7. O liebstes Kind, das Gott uns gab, holdselig von Gebärden; mein Bruder, den ich lieber hab' als alle Schätz' auf Erden, komm, Schönster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe sein; komm, komm, ich will beizeiten ein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzensbräutigam, mein' Hoffnung, Freud' und Leben, mein edler Zweig aus Davids Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach, nimm von mir Leib, Seel' und Geist, ja alles, was

Mensch ist und heißt; ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sei dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist und hast die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit, bis ich dereinst dort oben dich ewig werde loben.

Sach. 2, 10. Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

69. Freuet euch, ihr Menschenkinder, freut euch alle groß und klein! Freuet euch, verlorne Sünder, selig, selig sollt ihr sein! Der, dem sich die Himmel neigen, dessen Wort die Welt gebar, stellt sich in der Weihnacht Schweigen niedrig als ein Kindlein dar.

2. Alle Himmelsheere singen, und die Welt, sie höret's nicht, sieht nicht durch das Dunkel dringen das verheiß'ne Himmelslicht. In der tiefsten Armut Stille, wo die Welt nichts sucht und find't, wird erfüllt des Ew'gen Wille, und die Lieb' erscheint als Kind.

3. Euch ist dieses Kind geboren, euer Heiland Jesus Christ, ohne den die Welt verloren und der Hölle Vorhof ist. Höret es, ihr Menschenkinder: hier, hier ist Immanuel! Kommet her, verzagte Sünder, glaubt und rettet eure Seel'!

4. Jesus ist die Weihnachtsgabe, die uns Gott vom Himmel beut; er ist Geber und ist Gabe! Wer ihn nimmt, wird hoch erfreut. Darum greifet zu, ihr Kinder, nehmet den zur Weisheit an, der allein gerecht die Sünder und sie heilig machen kann!

Luk. 2, 10. 11. Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute 2c.

Mel.: Warum sollt' ich mich denn 2c.

70. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud' alle Engel singen. Hört es alle, die verloren! Jauchzend ruft alle Luft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt' uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn von dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt' uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan; giebt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Leben uns erwirbet.

6. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder, was euch quält! — Was euch fehlt, bring' ich alles wieder.

7. Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

8. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

9. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd' und Gewissensschmerzen, sei getrost, hier wird gefunden, der in Eil' machet heil auch die tiefsten Wunden.

10. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

11. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen! Du bist meines Lebens Leben! Nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

12. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier und mit dir heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud', ohne Zeit dort im andern Leben!

Tit 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

71. Gottes Gnad' ist uns erschienen, strahlt aus Jesu holden Mienen, aus des süßen Kindes Blicken uns entgegen zum Entzücken. Kommt nur her, ihr Adamskinder, eilt zum Kripplein nur, ihr Sünder, knieet vor Erstaunen nieder, hört der Engel Freudenlieder!

2. Alle Menschen sind geladen, allen quillt der Born der Gnaden; die verwundeten Gewissen, die der Sünde Schmerz zerrissen, und die Schafe, die verirrten, die sich losgemacht vom Hirten: — alle, alle sollen kommen, alle werden angenommen.

3. Dieses Kind weiß Rat für alle, aufzustehn von Adams Falle, der Verdammnis zu entrinnen und den Himmel zu gewinnen; denn es hat die Schuld entrichtet und die Handschrift ganz vernichtet; durch sein Opfer und Versühnen ist uns Gottes Gnad' erschienen.

4. Nun, so weicht, ihr Trauergeister, vor dem holden Freudenmeister! Schwindet, all' ihr bangen Sorgen, meine Seel' ist wohl geborgen. Gottes Wort steht nicht auf Schrauben, — darum will ich's mutig glauben: der sein Kind nicht abgeschlagen, kann in ihm mir nichts versagen.

5. Ihm sei Preis und Dank gegeben! Ja, mich selbst, mein armes Leben, all' mein Dichten, Singen, Denken, will ich ihm zum Opfer schenken. Fleuch nur, Welt, mit deinen Schätzen, mich kann Jesus nur ergötzen und der Duft von seinem Namen; sonst ist alles eitel. Amen.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns 2c.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen 2c.

72. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr eng=

lischen Chöre, singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich, so nah zu den Verlor'nen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. Frieden und Freud' wird uns verkündiget heut; freuet euch, Hirten und Herden.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget; sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe uns zeiget! Sie wird ein Kind, trägt und vertilget die Sünd; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische, wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen; gehet hinein, folget dem Kinde allein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herz voller Liebe mir schenken; sollt' nicht mein Sinn innig sich freuen darin und sich in Demut versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herz nun in Liebe verbinde, du sollst es sein, den ich erwähle allein! Ewig entsag' ich der Sünde.

7. Treuer Immanuel, werd' auch in mir nun geboren! Komm, o mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! Wohne in mir, mach' mich ganz eines mit dir, der du mich liebend erkoren.

8. Menschenfreund Jesu, dich lieb' ich, dich will ich erheben, hilf mir doch einzig nach deinem Gefallen nur streben; eins gieb mir nur, Jesu, die Kindesnatur, ganz dir in Einfalt zu leben.

Röm. 5, 15. So an eines Sünde viele gestorben sind; so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren.

Mel.: Lobe den Herren, d. mächtigen rc.

73. Kommst du nun, Jesus, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger Gott, kann dich mein Jammer und Not bringen zu Menschengebärden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, Jesus, durch Leben und Leiden erkoren; gütiger Gott, alle mein Jammer und Not endet sich, da du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott, wende den Jammer und Not, tilge die höllischen Flammen!

4. Gieb mir, o Jesu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger Gott, laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bei Gott ohne Not, Jammer und Tod ewig in Freuden kann schweben.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Eigene Melodie.

74. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut aufschließt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, nimmt an sich eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, sie tränkt und pfleget ihn, und Gottes Engel schau'n mit Lust auf dieses Kindlein hin.

5. Gott sendet ihn vom Himmelszelt als Davids Sohn hinein; hinfort soll jedes Volk der Welt durch ihn gesegnet sein.

6. Er wechselt mit uns wunderbar, wählt unser Fleisch zum Kleid und giebt uns seine Gottheit dar in seiner Herrlichkeit.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! Wie könnte doch wohl freundlicher das Jesuskindlein sein!

8. Heut schließt er wieder auf das Thor zum schönen Paradeis: der Cherub steht nicht mehr davor; Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, — und er heißet Wunderbar ꝛc.

Mel.: Allein Gott in der Höh' sei Ehr ꝛc.

75. Uns ist, uns ist ein Kind gebor'n, ein Sohn ist uns gegeben, damit die Welt nicht würd' verlor'n und wieder möchte leben. Merk' auf, o Seele, schaue an, was Gott durch dieses Kind gethan uns armen Menschenkindern.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit reicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb' und Licht; er ist die wahre Sonne, die in der Finsternis aufgeht, darin die ganze Welt jetzt steht, um solche zu erleuchten.

3. Dies Kind hat männlich aufgefaßt auf seinen zarten Rücken der ganzen Herrschaft schwere Last und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das uns drückt und plagt, seid nur getrost und unverzagt, er hat's schon abgenommen.

4. Sein Name heißet Wunderbar; Gott wird ein Mensch, o Wunder! Mit ihm kommt auch die Engelschar, macht sich in Lüften munter; nun soll durch dieses Wunderkind, das uns durch sich mit Gott verbind't, die Welt versöhnet werden.

5. Bist du, der Rat vonnöten hat, will dir's an Weisheit fehlen: dies Kind heißt Rat, ist groß von Rat; wenn du dich wirst vermählen mit ihm, wird er in Not und Pein dein treuer Rat und Leitstern sein, der dich am besten führet.

6. Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel', zu gehn auf Gottes Wegen; sei unverzagt, Immanuel wird seine Kraft beilegen. Er heißet Kraft, der alles thut, macht feurig Herz und Sinn und Mut und stärket die Kraftlosen.

7. Fehlt dir's an Mut und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hier an die Spitze stellt, besiegt den Teufel, Fleisch und Welt, er wird die Feind' zerstreuen.

8. Ein Ewigvater heißt dies Kind, ein Vater der Verlor'nen, der solche wieder sucht gelind, macht sie zu Neugebornen. Er hat ein väterlich Gemüt, voll Vaterliebe, Treu' und Güt', die ewig, ewig währet.

9. Den Friedefürsten nennt er sich, der dir den Fried' erstreitet, darauf bei seiner Tafel dich zu Friedensgütern leitet. Er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in seiner Liebe Schoß, da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was Gott gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preis' ihn mit deinem Leben. Er giebt sich dir; gieb wiederum dich hin zu seinem Eigentum, so macht dies Kind dich selig.

Ps. 95, 1. Kommt herzu, lasset uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

76. Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelslicht und Morgenstern, du Menschensohn, Herr aller Herrn.

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr', daß du, o lang ersehnter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat manches Herz nach dir gewacht; dich hat erhofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schar.

4. Nun bist du hier, da liegest du, hältst in der Krippe deine Ruh, bist klein und machst doch alle groß, bekleid'st die Welt und kommst doch bloß. —

5. Du bist der Ursprung aller Freud' und duldest so viel Herzeleid, bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und find'st ihn nicht.

6. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag' es frei und mein' es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will.

7. Der Will' ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir nicht zuwider sein mein armes

Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an.

8. So fass' ich dich nun ohne Scheu; du machst mich alles Jammers frei, du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud' all' Angst und Not.

9. Du bist mein Haupt, mein Heil, mein Ruhm, ich bin dein Glied und Eigentum und will, soviel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie's dir beliebt.

10. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Himmelssaal soll's schallen ohne Zeit und Zahl.

---

3. Jahresschluß.

Ps. 90, 4. 5. Tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren 2c.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

77. Abermal ein Jahr verflossen näher zu der Ewigkeit! Wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O Jehovah Zebaoth, unveränderlicher Gott, ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmut Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen, ich versink' in Angst und Not; denn mein Beten, Singen, Lesen, ach, das ist so träg und tot. Heil'ger, Heil'ger, Heiliger, großer Seraphinenherr! Wehe mir, ich muß vergehen; denn wer kann vor dir bestehen?

3. Aber du bist auch sanftmütig, o getreues Vaterherz; in dem Mittler bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz. Steh' ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, das du ewig willst bewahren vor des bösen Feindes Scharen?

4. Auf, mein Herz, gieb dich nun wieder ganz dem Friedefürsten dar; opfre dem des Dankes Lieder, welcher krönet Tag und Jahr. Fang' ein neues Leben an, das zum Ziel dich führen kann, wo du durch ein

selig Sterben wirst die Lebenskron' ererben.

5. Soll ich denn in dieser Hütten längerhin mich plagen noch, so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch. Trag' auf deinem Herzen mich, Jesus Christus, dir will ich mich von neuem heut verschreiben, dir auf ewig treu zu bleiben.

6. An dem Abend und dem Morgen, Gott, mein Heil, besuche mich! Laß der Heiden Nahrungssorgen nimmer scheiden mich und dich; prüf' mich jeden Augenblick; gieb, daß ich mein Haus beschick', daß ich wache, daß ich flehe, ehe denn ich schnell vergehe!

Luk. 1, 49. 50. Er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist, und seine Barmherzigkeit währet &c.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder &c.

78. Es ist nun bald verschwunden mit allen seinen Stunden, das liebe alte Jahr. Es brachte viele Freuden, war reich an manchen Leiden, doch half der Herr noch immerdar.

2. Gott hat hindurch geführet. — Wer hat dies nicht gespüret? — Wer sah nicht seine Hand? In schweren, trüben Stunden ward er als Helfer funden, er war von uns nie abgewandt.

3. So danken wir denn fröhlich; er führt uns doch recht selig, geht's auch durch manches Leid. Sein Name sei gepriesen, er hat uns Gut's erwiesen, gekrönt uns mit Barmherzigkeit.

4. Wie mancher ist gefahren, nicht zu den sel'gen Scharen, nein, ins Verderben hin. Uns hat der Herr erhalten, die Gnade lassen walten, zu unserm ewigen Gewinn.

5. Laß, Jesu, alle Sünden des alten Jahrs verschwinden: deck' zu die alte Schuld; durchstreiche sie mit Blute, das auch für uns zu gute geflossen ist aus lauter Huld.

6. So wollen wir denn hoffen; der Himmel bleibt uns offen und Jesus unser Trost; an seiner Hand zu wandern von einem Jahr zum andern, macht selig, fröhlich und getrost.

---

1. Chron. 18, 27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sei vor dir ꝛc.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind ꝛc.

79. Segnet uns zu guter letzt auch noch dieses Jahres Ende; segnet künftig, segnet jetzt, o ihr teuren Jesus-Hände; segnet, daß an Leib und Seele niemand etwas Gutes fehle.

2. Helft, so wir gefallen sind, helft uns wieder aufzustehen; lehrt uns munter und geschwind in den Wegen Jesu gehen; daß an Weisheit, Gnad' und Segen wir auch täglich wachsen mögen.

3. Ja, versiegelt dieses noch, o ihr treuen Jesushände, am Beschluß des Jahres doch, daß wir alle bis ans Ende Glauben immer fester fassen, nichts von ihm uns trennen lassen.

Neh. 9, 31. Nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen, denn du bist ꝛc.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte ꝛc.

80. Wieder ist ein Jahr verschwunden; wende, Herz, zurück den Blick. Keine aller seiner Stunden kehrt in Ewigkeit zurück. Alles, was ich hab' gethan, sahen Gottes Augen an. Fort ist es mit allen Leiden, weg mit allen seinen Freuden.

2. Ach, wie mancher mußte sterben, mancher sank so schnell ins Grab, mancher stürzte ins Verderben und verlor all' seine Hab'. Und ich unfruchtbares Kind, dürftig, jämmerlich und blind, lebe noch und darf auch hoffen, daß der Himmel mir noch offen.

3. Herr, wie soll ich deine Güte, deine Langmut preisen heut! Ach, mein Geist und mein Gemüte schauen deine Freundlichkeit. O, so tilg' nach deiner Huld meine große Sündenschuld. Vieles habe ich versprochen, aber oft den Bund gebrochen.

4. Ach, wie ist mein Herz betrübet, daß ich oft so untreu war, daß ich dich so schlecht geliebet dieses Jahr und immerdar. Deine Gnad' und Jesu Blut macht auch diesen Schaden gut. Diese Hoffnung macht

mich fröhlich, in dir fühle ich mich selig.

5. Deine Güte sei gepriesen, daß du mich bisher geschont. — Du hast Liebes mir erwiesen, nicht, wie ich's verdient, gelohnt. Wieviel Gutes gabst du mir! Dankt' ich immer herzlich dir? Betend fall' ich dir zu Fuße, thue, Herr, auch dafür Buße.

6. Du hast mich bisher erhalten, mich geführt recht wunderbar, und in mancherlei Gestalten war dein Segen offenbar. Immer floß dein Gnadenborn, tilgte täglich Gottes Zorn; drum, o Herr, in deinen Armen hoff' ich ferner auf Erbarmen.

7. Also will ich betend schließen dieses Jahres letzte Stund. Zeit, du kannst und magst verfließen, feste steht der Gnadenbund. Dein will ich, o Jesu, sein, und mein Herz ist ewig dein; du wirst ferner mich regieren, mich zur Herrlichkeit einst führen.

---

4. Neujahrslieder.

Spr. Sal. 3, 1. 2. Vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht.

81. Abermal ein Jahr erlebt! Sei, o Jesu, hoch gepriesen, daß, da ich dir widerstrebt, du mir dennoch Gnad' erwiesen; daß ich mich bis diesen Tag deiner Gnade rühmen mag.

2. Ach, wie groß ist die Geduld, die mich bis hierher getragen! O, wie groß ist deine Huld! Was für Dank soll ich dir sagen? Ewig, ewig, sei nun dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. O, vergieb, und decke zu, was im alten Jahr begangen; was noch künftig, führe du; laß mich neue Gnad' erlangen, daß ich dieses Jahr aufs neu voller Lob und Rühmens sei.

4. Mehre täglich, Herr, in mir Buße, Glauben, Hoffnung, Liebe; halt uns unverrückt in dir, daß uns ja kein Fall betrübe. Mehre täglich Ernst und Treu', daß ich immer wacker sei.

5. Laß, o Jesu, mich im Licht, weil ich's habe, immer wallen, daß die Finsternis mich nicht könn' erreichen und befallen. Laß mich täglich weiter gehn, bis wir dort vollendet stehn.

6. Laß mich im Gebet und Wort und vor dir im Geiste wandeln. Gieb nur Treu' an jedem Ort, nach Beruf und Pflicht zu handeln, dies zu thun, was du mir heißt, und allein durch deinen Geist.

7. Hilf mir, Zeit und Kraft allein nur in dir recht anzuwenden. Hilf im Kreuz geduldig sein; hilf mir seliglich vollenden. Nimm mich endlich wohl bereit't friedlich in die Ewigkeit.

---

1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c.

82. Durch Trauern und durch Plagen, durch Not und Angst und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch Sorgen groß und klein, bin ich gottlob gedrungen; dies Jahr ist hingelegt. Dir, Gott, sei Dank gesungen; dein Lob mein Herz bewegt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil; dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Teil. Du hast mich wohl erhalten, du bist mein Heil und Hort; dich laß ich ferner walten: Herr, führ mich fort und fort!

3. Mein Gott und meine Liebe, was du willst, will auch ich; gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir ist mein Will' ergeben, ja, er ist nicht mehr mein, dieweil mein ganzes Leben dir eigen wünscht zu sein.

4. Nach dir soll ich mich schicken, und, Herr, ich will's

auch thun. Soll mich die Armut drücken? Ich will dabei beruhn. Soll ich denn Krankheit leiden? Ich will gehorsam sein. Soll ich von dannen scheiden? Herr, dein Will' ist auch mein.

5. Heut ist das Jahr beschlossen; laß deine Gnade heut sein auf mich ausgegossen, so wird mein Herz erneut. Laß ich die alten Sünden, so werd' ich, Gott, bei dir auch neuen Segen finden; dein Wort verspricht es mir.

Luk. 13, 8. Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn.

Mel.: Mir nach, spricht Christus unser &c.

83. Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit entgegen. Ach, möchte doch der träge Sinn dies fleißiger erwägen. Ach, brächte doch ein jedes Jahr viel neue gute Früchte dar!

2. Allein wo ist, wo ist die Frucht, die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht, wie hat er müssen klagen? Es that ihm weh, wenn seine Hand anstatt der Frucht nur Blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen Baum, der keine Früchte träget. Was nimmt er andern Saft und Raum? Komm Tod, der alles schläget; komm, leg' die Axt der Wurzel an, thu' einen Streich, so ist's gethan!

4. Allein der treue Heiland spricht: laß ihn noch dies Jahr stehen, trägt jetzo er auch Früchte nicht, ich hoff' sie noch zu sehen. Ach, halt des strengen Urteils Lauf doch dies Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gieb denn, liebster Heiland, Kraft, dies Jahr viel Frucht zu bringen. Ach, laß doch deines Geistes Saft in unsre Zweige dringen. Schütt' auch auf unser Feld und Haus viel Gnade, Kraft und Segen aus.

---

2. Chron. 13, 10. Mit uns aber ist der Herr, unser Gott, den wir nicht verlassen.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

84. Gott mit uns, Immanuel, öffne bei dem neuen Jahre deinen reichen Gnadenquell, daß man überall erfahre, wie du selbst das höchste Gut, welches allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel' und Leib, o du Segen aller Segen! Was betrübet, das vertreib, führ uns stets auf solchen Wegen, da dein Fuß von Segen träuft und dein Brunn stets überläuft.

3. Aus- und Eingang sei beglückt, Thun und Lassen laß gelingen; wenn uns nur dein Auge blickt, muß uns lauter Heil umringen; schau uns nur in Gnaden an, so ist alles wohlgethan.

4. Schließe deinen Himmel auf, laß auf Erden Friede grünen und bei schlimmer Zeiten Lauf alles uns zum Besten dienen. Setze beides, Stadt und Land, in vergnügten Ruhestand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut dieses Jahr in deine Hände, halt uns fest in deiner Hut, segne Anfang, Mittel, Ende; in dem neuerlebten Jahr sprich das Amen, so wird's wahr!

Ps. 28, 9. Hilf deinem Volk und segne dein Erbe, und weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt 2c.

85. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann, neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein Trachten und mein Sinnen werde stets mit dir vollbracht, daß auch das, was ich gedenke, dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red' und Wort müssen nur durch dich geraten und ganz glücklich gehen fort; neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh' in dir allein; wenn ich schlafe, wenn ich wache,

wollest du, Herr, bei mir sein; geh' ich aus, halt' an zur Seiten, komm' ich heim, so hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr', hilf, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen doch im Himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr, in deinem Namen fröhlich nehmen Speis' und Trank, Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank, deine Weisheit kann mich stärken zu der Lieb' und guten Werken.

7. Mein Gebet das müss' aufsteigen, Herr, vor deinen Gnadenthron, dann wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. Herr, ich weiß, es wird vor allen dies mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd'; hilf, daß sie mir nimmer schaden, und ich bald Verzeihung find', Herr, in dir; nur du, mein Leben, kannst die Sünd' allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, ja voll Angst und Zagen bin; stärke mich in meinen Nöten, daß mich Sünd' und Tod nicht töten.

10. Salb', o Vater, meine Wunden, wasche mich mit Ysop ab; zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab; tilg', Herr, meine Missethaten, so wird meine Not geraten.

11. Große Sünder kannst du heilen; ach, ich bin in ihrer Zahl; du, du kannst mir Gnad' erteilen, hilf mir doch aus dieser Qual; denn du kennest ja die Schwachen, die du wieder stark kannst machen.

12. Zahle für mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann, liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn Jesus nimmt mich an, Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im Sterben.

13. Herr, du wollest Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig sei, und ich christlich könne leben, ohne Trug und

Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit; laß mich Stolz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand' und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir, Jesus zähme mir die Sinnen, Jesus sei nur mein Begier; Jesus sei mir in Gedanken, Jesus lasse mich nicht wanken.

16. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr; freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Luk. 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde: da ward sein Name genannt Jesus.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht rc.

86. Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Paniere dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinen Wegen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen, und so oft wir an den Ort, der nach ihm benannt ist, wallen, mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligtum.

3. Unsre Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen; geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohl bestehen und durch seinen Gnadenschein alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid soll sein Name uns versüßen; dann wird alle Bitterkeit uns zu Honig werden müssen; Jesu Nam' ist Sonn' und Schild, welcher allen Kummer stillt.

5. Jesus aller Bürger Heil, unserm Ort ein Gnadenzeichen, unsers Landes bestes Teil, dem kein Kleinod zu vergleichen, Jesus sei uns Schutz und Trost, so ist uns gar wohl gelost.

Ps. 95, 6 Kommt, lasset uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Mel.: O süßer Stand, o selig Leben 2c.

87. Kommt, laßt uns knien und niederfallen vor dem, der uns geschaffen hat! Ihm müsse Ruhm und Preis erschallen für alle seine Wunderthat! Er lässet Jahr und Monden eilen; sie fliehn, er macht sie wieder neu, und wenn sich ihre Stunden teilen, bleibt er doch ewig fromm und treu.

2. Herr, deine Güte, Treu' und Gnade ist ewig, wie du selber bist; du leitest uns auf rechtem Pfade und zeigst uns, was uns heilsam ist. Du wachst für unser Wohl und Leben von unsrer Mutter Leibe an; du hast uns väterlich gegeben, was Seel' und Leib beglücken kann.

3. Entzeuch mir doch, um Jesu willen, dein Herz im neuen Jahre nicht; laß diesen Trost mein Herze stillen, daß mein Versöhner für mich spricht; vergieb, o Herr, mir alle Sünde und stehe mir in Gnaden bei, daß ich dich treuer such' und finde; schaff' mich im neuen Jahre neu!

4. Gieb mir des Lebens Glück und Freuden, wenn es dein Rat für nützlich hält, und schickest du mir Kreuz und Leiden, so zieh' dadurch mich von der Welt. Laß mich ja nicht nach Gütern schmachten, die wie die Lust der Welt vergehn; laß mich nach jenen Schätzen trachten, die ewig, wie mein Geist, bestehn!

5. Erhalt' uns dein Gebot und Rechte und segne deine Christenheit. Gieb deiner Kirche treue Knechte, den Ländern Fried' und Einigkeit. Sei der Verlassenen Berater, der Kranken Arzt, der Armen Teil, der Witwen Trost, der Waisen Vater, den Sterbenden ihr Licht und Heil!

6. Und soll ich meinen Lauf vollenden, so führ' mich in den Himmel ein und laß in deinen treuen Händen mein Kleinod beigelegt mir sein. Erhöre mich um Jesu willen und eil', uns allen beizustehn! Ja, Amen Herr, du willst erfüllen, was wir in Christi Namen flehn!

---

2. Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast!

Mel.: Wach auf, mein Herz, und singe &c.

88. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Also auch und nicht minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Not und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

5. Ach, Hüter unsers Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

7. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

8. Gieb uns und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

9. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

10. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

11. Hilf gnädig allen Kranken; gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

12. Und endlich, was das meiste: Füll' uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

13. Das wollest du uns allen nach deinem Wohlgefallen, du, unsers Lebens Leben, zum neuen Jahre geben!

Röm. 2, 25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst, hältst du es aber nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen &c.

89. Wer sich im Geist beschneidet und als ein wahrer Christ des Fleisches Tötung leidet, die so hochnötig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins Kreuzes Orden in seinem Gnadenreich.

2. Wer so dies Jahr anhebet, der folget Christi Lehr', weil er im Geiste lebet und nicht im Fleische mehr; er ist ein Gotteskind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem Jesu find't.

3. Doch wie muß dies Beschneiden im Geist, o Mensch, geschehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willst Jesum sehn; das Mittel ist die Buß', wodurch das steinern' Herze in wahrer Reu' und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem Werke in diesem neuen Jahr, Herr Jesu, Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein' himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja thu' es, Jesu, bald!

5. Ich seufze mit Verlangen, und Tausende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerschönste Zier; wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden und alles nützlich sein.

6. Ach, ihr verstockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit; ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach, führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüte und nehmt die Zeit in acht!

7. Beschneidet eure Herzen und fallet Gott zu Fuß in wahrer Reu' und Schmerzen; es wird die Herzensbuß', so gläubig muß geschehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu, gebe, daß deine Christenschar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Not sich möge von dir scheiden, stärk sie im Kreuz

und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

---

5. Epiphaniaslieder.

4. Mose 24, 17. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehn und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten 2c.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen 2c.

90. Auf, Seele, auf, und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sei vor der Thür.

2. Geh aus von deinem Vaterland, zu suchen solchen Herrn; laß deine Augen sein gewandt auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist, er führet dich zum Kind hinein, das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, der alle Feinde schlägt; er ist das teure Gotteslamm, das unsre Sünde trägt.

5. Drum mache dich behende auf, befreit von aller Last, und laß nicht ab in deinem Lauf, bis du dies Kindlein hast.

6. Halt' dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß; das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis.

7. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefster Demut ein und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freudenschein.

8. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geist, mit Leib und Seel' und singe mit der Engel Schar: „Hier ist Immanuel!"

9. O wunderbare Süßigkeit, die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, daß er dies Kindlein liebt!

10. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob; die Kinder Gottes allzumal, sie bringen ihm ihr Lob.

11. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort', die wieder offen steht.

12. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn; — dein Gott ist wieder dein!

13. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt: — den stillen Ruh'- und Friedenssteg zum ew'gen Vaterland.

Matth. 8, 11. Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

91. Der du zum Heil erschienen der allerärmsten Welt und von den Cherubinen zu Sündern dich gesellt; den sie mit frechem Stolze verhöhnt für seine Huld, als du am dürren Holze versöhntest ihre Schuld!

2. Damit wir Kinder würden, gingst du vom Vater aus, nahmst auf dich unsre Bürden und bautest uns ein Haus. Von Westen und von Süden, von Morgen ohne Zahl sind Gäste nun beschieden zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitskleide, von allen Flecken rein, führst du zu deiner Freude die Völkerscharen ein; und welchen nichts verkündigt, kein Heil verheißen war, die bringen nun entsündigt dir Preis und Ehre dar.

4. Du hast dem ärmsten Sklaven, wo heiß die Sonne glüht, wie deinen andern Schafen zu Liebe dich gemüht, und selbst den öden Norden, den ew'ges Eis bedrückt, zu deines Himmels Pforten erbarmend hingerückt.

5. Drum kann nicht Ruhe werden, bis deine Liebe siegt, bis dieser Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt, bis du im neuen Leben die ausgesöhnte Welt dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.

6. Und siehe, tausend Fürsten, mit Völkern ohne Licht, stehn in der Nacht und dürsten nach

deinem Angesicht! Auch sie hast du gegraben in deinen Priesterschild, am Brunnquell sie zu laben, der dir vom Herzen quillt.

7. So sprich dein göttlich „Werde!“ laß deinen Odem wehn, daß auf der finstern Erde die Toten auferstehn; daß, wo man Götzen frönet und vor den Teufeln kniet, ein willig Volk, versöhnet, zu deinem Tempel zieht.

8. Wir rufen, du willst hören; wir fassen, was du sprichst; dein Wort muß sich bewähren, womit du Fesseln brichst. Wie viele sind zerbrochen, wie viele sind's noch nicht! O du, der's uns versprochen, werd' aller Heiden Licht!

Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine rc.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht rc.

92. Eine Herde und ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Herde; mach' dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden. Blinde Pilger flehn um Licht. Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Herde! Kleine Herde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrotes Helle, und der Sohn der Wüste kniet dürstend an der Lebensquelle; ihn umleuchtet Morgenlicht. Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan; rauscht, verdorrete Gebeine; macht dem Bundesengel Bahn! Großer Tag des Herrn erscheine! Jesus ruft: Es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht!

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried'

und Wonne! Mach dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Luk. 10, 2. Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Mel. Wachet auf, ruft uns die &c.

93. Einer ist's, an dem wir hangen, der für uns in den Tod gegangen und uns erkauft mit seinem Blut. Unsre Leiber, unsre Herzen gehören dir, o Mann der Schmerzen, in deiner Liebe ruht sich's gut! Nimm uns zum Eigentum, bereite dir zum Ruhm deine Kinder! Verbirg uns nicht das Gnadenlicht von deinem heil'gen Angesicht.

2. Nicht wir haben dich erwählet; du selbst hast unsre Zahl gezählet, nach deinem ew'gen Gnadenrat. Unsre Kraft ist schwach und nichtig, und keiner ist zum Werke tüchtig, der nicht von dir die Stärke hat. Drum brich den eignen Sinn, denn Armut ist Gewinn für den Himmel! Wer in sich schwach, folgt, Herr, dir nach und trägt mit Ehren deine Schmach.

3. O Herr Jesu, Ehrenkönig, die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig, drum sende treue Zeugen aus; send' auch uns hinaus in Gnaden, viel frohe Gäste einzuladen zum Mahl in deines Vaters Haus. Wohl dem, den deine Wahl beruft zum Abendmahl im Reich Gottes! Da ruht der Streit, da währt die Freud' heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Schau auf deine Millionen, die noch im Todesschatten wohnen, von deinem Himmelreiche fern! Seit Jahrtausenden ist ihnen kein Evangelium erschienen, kein gnadenreicher Morgenstern. Glanz der Gerechtigkeit, geh auf, denn es ist Zeit! Komm, Herr Jesu! Zeuch uns voran und mach uns Bahn; gieb deine Thüren aufgethan.

5. Deine Liebe, deine Wunden, die uns ein ew'ges Heil erfunden, dein treues Herz, das für uns fleht, wollen wir den Seelen preisen und auf dein Kreuz so lange weisen, bis es durch ihre Herzen geht. Denn

kräftig ist dein Wort; es richtet und durchbohrt Geist und Seele; dein Joch ist süß, dein Geist gewiß, und offen steht dein Paradies.

6. Heiland, deine größten Dinge beginnest du still und geringe; was sind wir Armen, Herr, vor dir? Aber du wirst für uns streiten und uns mit deinen Augen leiten; auf deine Kraft vertrauen wir. Dein Senfkorn, arm und klein, wächst endlich ohne Schein doch zum Baume, weil du, Herr Christ, sein Hüter bist, dem es von Gott vertrauet ist.

Matth. 2, 11. Fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

94. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen! Meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen; nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ich's von dir selber habe und damit beschenket bin, so ist dir's die liebste Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen; Herz und Lippen sollen stets ihn zu opfern vor dir liegen. Wenn ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu'; ach, mich schmerzet meine Sünde; aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Mel.: Gott des Himmels und der ꝛc.

95. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, treib' hinweg die alte Nacht! Zeuch in deinen Wunderschein bald die ganze Welt hinein!

2. Gieb dem Wort, das von dir zeuget, einen allgewalt'gen Lauf, daß noch manches Knie sich beuget, sich noch manches Herz thut auf, eh' die Zeit erfüllet ist, wo du richtest, Jesus Christ.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, baue dir Jerusalem und verbinde ihre Schmerzen; laß, was vor dir angenehm, durch der Bundesschriften Zucht noch erblühn zur ew'gen Frucht.

4. Wo du sprichst, da muß zergehen, was der starre Frost gebaut, denn in deines Geistes Wehen wird es linde, schmilzt und taut. Herr, thu' auf des Wortes Thür, ruf' die Seelen all' zu dir!

5. Es sei keine Sprach' noch Rede, da man nicht die Stimme hört, und kein Land so fern und öde, wo nicht dein Gesetzbuch lehrt! Laß den hellen Freudenschall siegreich ausgehn überall!

6. Geh, du Bräut'gam aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad! Strahle Tröstung in den Jammer, der die Welt umdunkelt hat. O erleuchte, ew'ges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

7. Komm, erquick' auch unsre Seelen, mach die Augen hell und klar, daß wir dich zum Lohn erwählen; vor den Stolzen uns bewahr'! Ja, laß deinen Himmelsschein unsres Fußes Leuchte sein!

---

6. Passionslieder.

2. Tim. 2, 11. Sterben wir mit, so werden wir mit leben.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich ꝛc.

96. Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben! O meine Seele sag' ihm Preis und Dank! Sieh Gottes ein'gen Sohn und Erben, wie er für dich in Todesnot versank! Wo ist ein Freund, der je, was er gethan, der so, wie er, für Sünder sterben kann.

2. Wie bitter waren jene Stunden, o Herr, und welche Lasten drückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden, und ach, es floß zum Heil und Trost für mich und ruft noch heute mir und allen zu, daß du mich liebst, du treuer Heiland du!

3. So sollt' es sein, du mußtest leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund. So wahr dich Gott für uns Verlorne giebt, so wahr ist es, daß er mich herzlich liebt.

4. Dein bin ich nun und Gottes Erbe; da seh ich in sein Vaterherz hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe, kann ich unmöglich je verloren sein. Wenn Sonne, Mond und Erde untergehn, so bleibt mir ewig Gottes Gnade stehn.

5. Herr, auch dein Vorbild soll mich lehren; ich folge dir, o gieb mir Freudigkeit! Gern will ich deine Stimme hören und freudig thun, was mir dein Wort gebeut. Die Dankbarkeit dringt innigst mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

6. Nie will ich mich an Feinden rächen: Auch dies lern' ich, mein Heiland, hier von dir; nie Gottes Willen widersprechen, wär' seine Führung noch so dunkel mir. Auf Dornen gingst du selbst zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

7. Was fürcht' ich noch des Todes Schrecken? Du schliefest selbst im Grab, o Seelenfreund! Mag Erde mein Gebein bedecken, wenn mir des Todes Nacht zur Ruh erscheint: dein Gott, der dir das Leben wiedergab, der wälzet auch den Stein von meinem Grab.

8. Herr Jesu, nimm für deine Plagen den Dank, den dir mein Herz im Staube bringt! Ein Tag soll es dem andern sagen, bis dich mein Geist im Engelchor besingt; dann preis' ich besser dich für deine Pein, und alle Himmel stimmen jauchzend ein.

Joh. 19, 16. 17. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf hebräisch Golgatha.

Mel: Wer nur den lieben Gott 2c.

97. Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel und eile mit nach Golgatha; dein Jesus geht zum Schädelhügel und pflanzet deine Wohlfahrt da. Er tritt den Weg zum Sterben an, auf daß ich ewig leben kann.

2. Der Kreuzespfahl beugt ihm den Rücken, er schmachtet unter solcher Last; noch mehr muß ihn die Sünde drücken, die er voll Huld auf sich gefaßt. Ach, Seele, schlag' einmal in dich, denn Jesus leidet ja für mich.

3. Betrübte Bahn, mit Blut bespritzet, das aus den vielen Wunden floß! Last, unter welcher Jesus schwitzet, Last, die da schwer und übergroß! O, du geduld'ges Lämmelein, ach könnt' ich dir doch dankbar sein.

4. Fürwahr, du trägest unser Wehe, du ladest unsern Schmerz auf dich. Dein Beugen bringt uns in die Höhe, und unsre Krankheit mindert sich. Du bist es, der uns Rat erteilt und uns durch seine Wunden heilt.

5. Laß deinen Weg zur Schädelstätte mir auch alsdann recht tröstlich sein, wenn ich den Todesweg betrete und flöße mir das Wort noch ein, daß ich durch deine Sterbensbahn den Weg zum Leben finden kann.

6. So fahrt denn hin, ihr eitlen Gänge, darauf die Welt sich lustig macht; ich folge Jesu durchs Gedränge der Kreuzesbahn und Todesnacht; Gottlob, daß mich die Hoffnung tröst't, daß Jesus Christus mich erlöst.

Matth. 27, 29. Sie flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

98. Denk' ich der Dornenkrone um meines Heilands Haupt, so dankt dem Menschensohne mein Herz, das an ihn glaubt. Es wallt von

heißem Triebe, ruft ihm bewundernd zu: O Jesu, welche Liebe! O welch ein Mensch bist du!

2. Mein Herr, das ist die Schande die mein Stolz hat verdient; doch in so niederm Stande hast du mich ausgesühnt. So wird die Schuld vergeben, die Strafe geht dahin, daß ich in jenem Leben der Ehre fähig bin.

3. Mein Heil, was soll ich sagen? Ich bin auf ewig dein! Lehr' mich für solche Plagen dir herzlich dankbar sein. Mir sei vor deinem Throne dein ew'ger Ruhm erlaubt und die erworb'ne Krone des Lebens auf dem Haupt!

Luk. 23, 42. 43. Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

99. Der Schächer, fluchbeladen, kam sterbend noch zu Gnaden, daß er noch Buße that, noch glaubte, noch bekannte, und den die Welt verkannte, als Herrn des Reichs der Himmel bat.

2. Das ist die Wundersache, daß Jesus selig mache, wer vorher Sünder war; doch dient es nicht zum Grunde, daß man die letzte Stunde zum Beten, Buß' und Glauben spar'.

3. Zur Warnung soll mir's dienen; die Gnade ist erschienen, mit Gnade scherzt man nicht! Hing nicht der andre Schächer am Kreuz auch als Verbrecher, starb aber hin auf sein Gericht?

4. Wie gut ist frühe Buße, und zu des Heilands Fuße um sein Erbarmen flehn; im Glauben Herr ihn nennen, im Leben ihn bekennen, im Leiden auf sein Leiden sehn!

5. Ich preise dein Erbarmen, Herr Jesu, der mich Armen in seine Gnade nahm! Erhalte mich hierinnen, und nimm mich einst von hinnen zu dir, wohin der Schächer kam.

6. Solang ich noch soll leben, laß mir die Gnade geben, was keine Welt mir giebt; auf Gnade laß mich sterben, aus Gnaden laß mich erben; gedenke, daß du mich geliebt!

Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte rc.

100. Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb' ist Jesus Christ; weg, ihr argen Sündentriebe, Satan, Welt' und Fleischeslüst'; eure Lieb' ist nicht von Gott, eure Liebe bringt den Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe; Frevler, was befremdet's dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich; so wird er mein Friedensschild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe; Sünde, du bist mir verhaßt! Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich am Kreuz erblaßt. Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe; was ist mir noch fürchterlich? Schweig', Gewissen, er, die Liebe, Jesus opfert sich für mich. Schaue, wie er blutend ringt mit der Sünd' und sie bezwingt! Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe; keine Trübsal, schwer und groß, Hunger, Blöße, Geißelhiebe, nichts macht mich von Jesu los, nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstentum. Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe; komm, o Tod, du bist mein Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint; da, da schau' ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.

Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.

Eigene Melodie.

101. Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sei mein Bad, und all' sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Mut.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke sein.

4. O Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher sein.

5. Ruf mir in meiner letzten Not und setz' mich neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen Heil'gen all'n laß ewiglich dein Lob erschall'n.

Ebr. 5, 7. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem rc.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

102. Du, dessen Augen flossen, sobald sie Zion sahn, zur Frevelthat entschlossen, sich seinem Falle nahn: Wo ist das Thal, die Höhle, die, Jesu, dich verbirgt? Verfolger seiner Seele, habt ihr ihn schon erwürgt?

2. Welch ängstlich banges Klagen hörst du, Gethsemane! Wer ist der Mann der Plagen, der langsam Sterbende? Er ist das Heil der Sünder, der Mittler für die Welt, der statt der Menschenkinder hier ins Gericht sich stellt.

3. Seht, wie er tief im Staube, bedeckt mit Angstschweiß, liegt, und doch sein starker Glaube im letzten Kampfe siegt! Schon naht die freche Rotte, die kein Erbarmen rührt, die unter Hohn und Spotte ihn zu dem Richtstuhl führt.

4. Sein Volk, in wildem Grimme, erweicht sein Anblick

nicht, und nicht des Mitleids Stimme, die aus dem Heiden spricht; mit frechem Hohngelächter ruft ihre wilde Wut: Auf unsre Söhn' und Töchter komm, wie auf uns, sein Blut!

5. Sie häufen seine Plagen noch auf der Todesbahn; er wird ans Kreuz geschlagen: o Seele, bete an! Ihn höhnt in Wort und Mienen sein Volk bei seinem Schmerz; er ruft: Vergieb es ihnen! In Liebe brach sein Herz.

6. Bald nahet sich sein Scheiden, des Todes stille Nacht; nun enden seine Leiden, er stirbt, es ist vollbracht! Es hat nun überwunden aus Judas Stamm der Held! Versöhnung ist gefunden für die gefallne Welt.

7. Der du zum Heil der Sünder dein Haupt am Kreuz geneigt; du Freund der Menschenkinder, hier liegen wir gebeugt, dir danken wir im Staube, dir, der uns Heil gewann! Dich preist der Deinen Glaube; nimm unser Opfer an.

Matth. 26, 39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch 2c.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

103. Du gehest in den Garten beten; mein treuster Jesu, nimm mich mit! Laß mich an deine Seite treten; ich weiche von dir keinen Schritt. An dir, mein Meister, will ich sehn, wie mein Gebet recht soll geschehn.

2. Du gehst mit Zittern und mit Zagen und bist bis in den Tod betrübt. Wie sollte mir das Herz nicht schlagen, der ich der Sünden viel verübt? Drum willst du, daß ein Herz voll Reu' mein Anfang zum Gebete sei.

3. Du lässest deine Jünger stehen und suchst die stille Einsamkeit. So soll auch ich ins Innre gehen und fliehen, was den Sinn zerstreut. Zeuch mich von aller Welt allein, daß nur wir zwei beisammen sein.

4. Du wirfst dich knieend hin zur Erden, fällst nieder auf dein Angesicht; so muß die Demut sich gebärden, drum drückt' ich Erd', und Staub,

mich nicht und beuge mich in Niedrigkeit, wie du, voll Trauer, Angst und Leid.

5. Du betest zu dem lieben Vater, rufst: Abba, Abba, wie ein Kind. Dein Vater ist auch mein Berater, sein Vaterherz ist treu gesinnt; drum halt' ich mich getrost an dich, und rufe: Abba, höre mich!

6. Du wirfst voll Zuversicht und Liebe dem Vater dich ans treue Herz, und rufst aus stärkstem Herzenstriebe mit heißen Thränen himmelwärts. Ach, Glaub' und Liebe sind mir not, sonst ist mein Beten alles tot.

7. Geduld'ges Lamm, wie hältst du stille und im Gebete dreimal an! Dabei ist auch für mich dein Wille, daß ich soll thun, wie du gethan. Hilft Gott nicht stets aufs erstemal, so bet' und ruf' ich ohne Zahl.

8. Dein Wille senkt sich in den Willen des ewigtreuen Vaters ein; so soll sich auch mein Herze stillen, dann wird mein Flehn erhörlich sein. Drum bet' ich mit Gelassenheit: Dein Will', o Gott, gescheh allzeit!

9. So, Herr, erlangtest du durch Flehen Trost, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit; damit hast du auf mich gesehen, daß ich zur angenehmen Zeit auf ernstlich Beten freudevoll den gleichen Segen ernten soll.

10. So hilf mir stets, mein Jesu, beten, wie mich dein heil'ges Vorbild lehrt! So kann ich frei zum Vater treten, und werde stets von ihm erhört; so bet' ich mich zum Himmel ein, — dann wird mein Loblied ewig sein.

Apg. 8, 32. Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und stille wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

104. Du meines Lebens Leben, du meines Todes Tod, für mich dahingegeben in tiefste Seelennot, in Marter, Angst und Sterben, aus heißer Lieb'sbegier, das Heil mir zu erwerben: Nimm tausend Dank dafür!

2. Ich will nun mit dir gehen den Weg nach Golgatha; laß mich im Geiste sehen, was

da für mich geschah; mit innig zartem Sehnen begleitet dich mein Herz, und meine Augen thränen beim Blick auf deinen Schmerz.

3. Erst komm' ich zu der Stätte, wo Jesus für mich rang, wo Blutschweiß beim Gebete ihm aus den Adern drang. Ach, diese blut'gen Tropfen, die Seele todbetrübt, und seines Herzens Klopfen sagt mir, daß er mich liebt.

4. Da seh ich, daß ich Armer des Fluches würdig bin; da giebt sich mein Erbarmer für mich zum Opfer hin. Hier flossen seine Klagen, sein thränendes Gebet, daß ich nicht muß verzagen, wenn's einst zum Sterben geht.

5. Mein Heiland wird verraten, geführt zu Spott und Qual; ach, meine Missethaten, die brachten allzumal ihn vors Gericht der Heiden und in der Feinde Hand; ich war's, ich sollte leiden, was da mein Bürg' empfand.

6. Seht, welch ein Mensch! Er stehet geduldig wie ein Lamm, und nun wird er erhöhet, ein Fluch am Kreuzesstamm, vollendet da sein Büßen, der Welt, auch mir zu gut; aus Händen und aus Füßen strömt sein Versöhnungsblut.

7. Du flehst am Kreuz für Feinde; mein Jesu, wer war ich? Du denkst an deine Freunde; gedenk, Herr, auch an mich! Du machst den Schächer selig, verheißest ihm dein Reich; das macht mich Sünder fröhlich, mich, der dem Schächer gleich.

8. Du klagst voll Angst im Herzen: „Mein Gott verläßset mich!" Du dürstest in den Schmerzen, und niemand labet dich. Nun soll dein Leid sich enden; du rufst: Es ist vollbracht, empfiehlst des Vaters Händen den Geist. Es war vollbracht!

9. Ich seh' mit Lieb' und Beugen des Heilands letzten Blick; ich seh' sein Haupt sich neigen, das war mein ew'ges Glück. Mein Bürge stirbt; ich lebe, so todeswert ich bin. Er giebt sich mir; ich gebe mich ihm zu eigen hin.

10. O du, an den ich glaube, und den mein Geist umfaßt, der du im Todesstaube für mich gelegen hast! Auf dein Verdienst und Leiden vertrau ich ganz allein; darauf will ich einst scheiden und ewig bei dir sein.

11. Erhalt mir deinen Frieden und deines Heils Genuß, solang ich noch hienieden in Schwachheit wallen muß: bis endlich dir zu Ehren, der mich mit Gott versöhnt, dort in den obern Chören mein Halleluja tönt!

Jes. 53, 6. Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Eigene Melodie.

105. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würgebank, entzieht sich allen Freuden; es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod und spricht: „Ich will's gern leiden!"

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland unsrer Seelen, den, den hat Gott zum Sünden-Feind und Sühner wollen wählen: „Geh hin, nimm dich der Sünder an, dein Tod ist's, der sie retten kann von meines Zornes Ruten! Die Straf' ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten."

3. „Ja, Vater, ja, von Herzensgrund, leg' auf, ich will's gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen!" O Wunderlieb', o Liebesmacht, du kannst was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abdringen! O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du lässest ihn am Kreuzesstamm der Sünden Greuel büßen. Du läßt ihn schlachten als ein Lamm, daß Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des reinen Opferblutes. O süßes Lamm,

was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz im Tode bricht, sollst du mein Herz verbleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Born des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.

7. Auf, armes Herz, erweitre dich, dir soll ein Kleinod werden; kein Schatz, wie dieser, findet sich im Himmel und auf Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt und allem, was dem Fleisch gefällt, ich hab' ein Beſſ'res funden: Herr Jesu Christ, mein großes Gut ist dein für mich vergoss'nes Blut, das Heil in deinen Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz in allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wenn mich nichts erquicken will, soll mich dies Manna speisen. Im Durst soll's meine Quelle sein, mein Umgang, wo ich bin allein, zu Haus und auf den Reisen.

9. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, darein ich mich will kleiden. Es soll sein meines Hauptes Kron', in welcher ich will vor den Thron des ew'gen Vaters gehen und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut zu deiner Seite stehen.

Kl. Jerem. 1, 12. Euch sage ich allen, die ihr vorübergehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich ꝛc.

Eigene Melodie.

106. Euch allen, ach, die ihr vorüber hier geht, euch ruf' ich: kommt her doch, kommt her doch und seht! Zerreißt's nicht eu'r Herz, wie am Kreuz er erbleicht? O seht, ob ein Schmerz wohl dem seinigen gleicht.

2. Wie sinket das Leben dahin in den Tod! Wie hängt dort der Bräut'gam so weiß und so rot! Wer hat es verschuldet, was macht ihm die Pein? Mir nahm er die Sündenschuld — sprach: sie ist mein.

3. Den Freund will ich ewig bewundernd ansehn, vor ihm will ich staunend in Ewigkeit stehn — der Wert aller Dinge, die da sind, ist hin; nur eins will ich haben, eins bleibt mir im Sinn!

Luk. 23, 28. Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

107. Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen und beweinet eure Schuld; brich mein Herz von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jerusalem zum Tod, ach, zum Tod für deine Not und der ganzen Welt hinwandelt; denk: ach, wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen Jesus Christ. Schauet nun des Höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jud' und Heiden sind ihm gram und verwerfen diesen Stein, der ihr Eckstein sollte sein; ach dies leidet der Gerechte für die bösen Sündenknechte.

4. Jesus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bei Verachtung, Spott und Schanden und wird höhnisch ausgelacht; Backenstreich und Faustesschlag, Jud'- und Heiden-Grimm und Rach' duldet er für deine Sünden; wer kann solche Lieb' ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, bess're und bekehre dich! Wer kann diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? Jesus steht an unsrer Statt: was der Mensch verdienet hat, büßet Jesus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heil'gen Rücken Geißeln, Rut' und Peitschen dar; wer kann dies ohn' Reu' erblicken? Wenn die rohe Judenschar Hand anlegt an Gottes Bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann solchen Greu'l anschauen?

7. Also sollt' man dir begegnen, du verruchtes Menschenherz; aber nun kommt dich zu segnen und zu tragen deinen Schmerz, Jesus und entblößet sich und wird dort so jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, Jesus muß zum Tode gehn, und der Stab wird nun gebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, Jesus wird zum Kreuz erwählt; weg mit diesem, dem Verfluchten; ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelstätte deinem Jesu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach, daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd', sehen woll' und sich erbarmen über dich Elenden, Armen.

10. Muß ich, Jesu, dich denn sehen am verfluchten Kreuzespfahl, ach, so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach, erbarm' dich, Gotteslamm, das da hängt am Kreuzesstamm! Ach, erbarm' dich, weil dein Leiden mir gedeihen soll zu Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel' und Leib ist meine

Gab'; Jesus, nimm dies arme Leben, weil ich ja nichts Besser's hab'; töt' in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben, sterben und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sei dir gesungen, liebster Jesu, Preis und Ruhm, daß du Höll' und Tod bezwungen. Nun ich bin dein Eigentum und du meine Freud', und Wonn', möcht' ich dich, o schönste Sonn', bald in deiner Krone sehen! Komm, dein Leiden ist geschehen!

Kol. 1, 20. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Friede machte durch das 2c.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

108. Friedefürst, zu dem wir flehen, ewig deinem Volk bewährt! Hör' uns in den Himmelshöhen, wo du bist in Gott verklärt! Du, der einst am Kreuz gehangen, bist zum Vater hingegangen; deine Gnade bringt uns da seinem Herzen innig nah.

2. Dir nur können wir vertrauen, aus ist aller eigne Ruhm! Unsrer Sehnsucht Blicke schauen, Sünderfreund, nach dir sich um. Wenn wir unsre Blöße sehen, fast in Sündenangst vergehen, sende dann dem Glaubensblick deines Trostes Strahl zurück!

3. Ach, für wen hast du gezittert, betend in den Staub gestreckt, ganz von Todesangst erschüttert und mit blut'gem Schweiß bedeckt? Furchtbar führt die Richterstrenge dich so viele Martergänge; an dem Kreuz verläßt sie dich, und für wen? Gottlob, für mich!

4. Meine Schmach fiel auf dich nieder, meine Fesseln banden dich; alle Marter deiner Glieder, deines Herzens machte ich: ach, was littst du jede Stunde bis zur letzten Seitenwunde! Meine Strafe kam auf dich, und der Segen war für mich.

5. Gnade strömt in deinem Blute, Trost aus deiner Todesangst; unaussprechlich ist das Gute, das du sterbend uns errangst. Herr, ich glaube, daß dein Sterben uns erlöset vom

Verderben, daß du unsre Not verstehst und für uns beim Vater flehst.

6. Wir bedürfen deinen Frieden bei der Sünde Not und Spott. Schenke Seelenruh' den Müden! Du bist unser Weg zu Gott. Lehre uns den Zugang wagen und vertraulich „Abba" sagen! Seiner rühmt sich jedes Kind, weil wir nun versöhnet sind.

7. O Lamm Gottes, mit dir schreiten wir nun kämpfend durch die Welt, haben dich im Kampf zur Seiten, der die Schwachen aufrecht hält. Dank dir, treuer Überwinder, ew'ges Heil der Menschenkinder! Das Lobpreisen deiner Pein wird dort unaussprechlich sein.

Matth. 26, 54. 55. Es muß also gehen. Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und Stangen, mich zu fahen.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben rc.

109. Frommes Lamm, durch dessen Wunden uns das ew'ge Heil bereit, ach, wie fest wirst du gebunden und dein reiner Leib entweiht! Deiner Mörder strenge Hände wissen in der Wut kein Ende; doch du giebst mit stillem Sinn dich in ihre Fesseln hin.

2. Du bist selber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bei dir; aber hier in diesem Werke geht Geduld der Allmacht für; denn sonst müßten Band' und Schlingen wie versengte Fäden springen, und dein heller Gottesstrahl stürzte deiner Feinde Zahl.

3. Treues Lamm, um meinetwillen streckst du deine Hände dar; um die Schriften zu erfüllen, läßt du von der frechen Schar allen Frevel an dir üben, und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Fessel willig an, die es doch vermeiden kann.

4. Habe Dank für diese Güte, gieb nun deinen Banden Kraft und befreie mein Gemüte von der Sünde schnöder Haft, daß ich mich von ihren Stricken lasse nimmermehr berücken, daß ich, von dem Argen frei, dir zum Dank verbunden sei!

5. Laß in meinen Lebenstagen den durch dich erlösten Geist

keine andern Banden tragen, als die du mich tragen heiß't: Bande deiner Furcht und Liebe, welche meinem Fleischestriebe Zaum und Ketten legen an, daß ich dir nachwandeln kann!

6. Wär' es, Heiland, dein Begehren, daß ich, deines Geistes voll, auch in Fesseln, Angst und Zähren deinetwegen leiden soll; ach, so laß mich in den Banden, in Gefängnis, Angst und Schanden, ja in tiefster Todespein gleichwie du gelassen sein!

Matth. 26, 36. Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete.

Mel.: Herr und Ältster deiner rc.

110. Für uns ging mein Herr in Todesnöten in den Garten dort hinein, wo wir ihn sehn ringend für uns beten, auch um unser Seligsein. Für uns überfiel ihn Todesschauer; unser Heil ward seiner Seele sauer, für uns ist er im Gebet bald erblasset, bald erröt't.

2. Für uns litt er solchen Hohn und Schläge, die man nicht beschreiben kann; unser Herz wird weich, die Seele rege, seht nur seine Glieder an, seht, die Stirne blutschweißnaß vom Büßen, wird nun gar mit Dornen wund gerissen! Seines Hauptes Schmerz und Pein dringet uns durch Mark und Bein.

3. Für uns sehn wir ihn sein Kreuze tragen, still-geduldig wie ein Lamm, das in den dazu bestimmten Tagen für uns auf die Schlachtbank kam. Für uns sehn wir seine Lippen beben, für uns sich sein Herz in Lieb' erheben; für uns nahm er in der Pein durstig Gall' und Essig ein.

4. Mein sonst blödes Auge, sieh dich munter nach dem Haupt um, wie's erbleicht und sich im Moment des Tod's herunter zu uns armen Sündern neigt! Bleib, mein Herz, ihm ewiglich verbunden, Seel' und Glieder, huldigt seinen Wunden, und wie ihm sein Auge bricht, ach, der Blick verlaß mich nicht!

5. O du im Verscheiden, im Erblassen, auserwähltes, ew'ges Licht, möcht' man dich so in die Augen fassen, daß auf unserm

Angesicht sich von deinem Blicke das bewahrte, was dein Tod am Kreuz uns offenbarte: daß, wie wir dich sterben sehn, wir auch einst zum Vater gehn.

6. Ja, vor meinen Ohren soll nichts tönen als der Klang der Passion; auf sein ängstliches Gebet und Stöhnen, auf sein's Angstgeschreies Ton will ich, bis ich zu ihm heimgeh', horchen; damit weck' er mein Herz alle Morgen, das bleib' mir auf Lebenslang der erquickendste Gesang.

7. Ich hab' g'nug an seiner Marterschöne, daran seh' ich mich nie satt; aber meines Herzens Lobgetöne ist noch alles viel zu matt! Ach, wie kriecht mein Flämmlein noch zusammen gegen eine seiner Liebesflammen! Meine Zähr' ist gut gemeint; aber wie hat er geweint!

8. Darum du, o Herze ohne gleichen, du in deiner Todesschön', sollst uns nie aus unsern Augen weichen, bis wir dich auf immer sehn! An dem Liede: Jesus ist verschieden, sollen unsre Stimmen nie ermüden, bis sie eingestimmet sein in die obere Gemein.

Jes. 53, 4—6. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen ꝛc.

Mel.: O Gott, du frommer Gott ꝛc.

111. Fürwahr, der Herr trug selbst die Krankheit unsrer Sünden, die Schmerzen wollte er an sich für uns empfinden. Was uns an Leib und Seel' müßt' quälen ewiglich, hat sein Tod abgewandt; das glaub' ich festiglich.

2. Wir hielten ihn für den, den Gott also geschlagen, und meinten nicht, daß wir verursacht solche Plagen, da doch dies alles kommt von unsrer Missethat, weil soviel Wunden ihm die Sünd' geschlagen hat.

3. Auf ihm liegt alle Straf', damit wir Frieden haben; durch seiner Wunden Heil kann er die Seele laben. Wir gingen in der Irr' ohn' Hirten, arm und bloß; der Herr warf unsre Sünd auf ihn und sprach uns los.

4. Wie ein geduldig Lamm, das man zur Schlachtbank führet, das ganz verstummet ist und sich kaum regt noch rühret, so trug der Herr für uns sein Kreuz, hat durch sein'n Tod erlöst der Sünder Schar aus aller Sündennot.

5. O Jesu, dir sei Dank, daß du für uns gestorben, und hast durch deinen Tod das Leben uns erworben! Führ uns durch deinen Tod ins ew'ge Leben ein, so wollen wir auch dort dir ewig dankbar sein.

---

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

112. Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meiner Seele höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud' eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut, dein Lebenssaft giebt mir stets neue Stärk' und Kraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, so laß ja dies mein Labsal sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Jes. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich 2c.

113. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir allzeit vor Augen sein, die Sündenlust zu meiden, laß mich an deine große Not und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, denken.

2. Du hast verlassen deinen Thron, bist in das Elend gangen, ertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen, auf daß du für uns schafftest Rat und unsre schwere Missethat bei Gott versühnen möchtest.

3. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen, und wenn du zu der Seligkeit mich künftig wirst hinbringen, so will ich daselbst noch vielmehr zusamt dem ganzen Himmelsheer dich ewig dafür loben.

4. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod fein sanft beschließe meine Not und selig sterbe. Amen.

Luk. 23, 22. Was hat denn dieser Übels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm.

Eigene Melodie.

114. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall' getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herr selbst, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott gehandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand' und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Gut's zu finden; dafür hätt' ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße; ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten; wie kann ich g'nugsam deine Lieb' ausbreiten? Kein Menschenherz ver-

mag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf' und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil's aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd' ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten; bemühen werd' ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz hier achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob es gleich gering zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beiseite setzen; in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn so, Herr Jesu, dort vor deinem Throne wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wohl wird klingen, Lob und Dank singen.

---

1. Petri 2, 24. Durch Jesu Wunden seid ihr heil geworden.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

115. Jesu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennot; fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein; die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Wenn sich will in Lüsten weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk' ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt'

ich ihm für deine Gnad' und Gnadenzeichen; bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Sündenbahn, auf die viele sich verlieren, alsdann schau' ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast. So kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, fühl' ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann töten nicht. Daß ich an dir habe teil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab' ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, kein Feind kann verletzen mich. Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Kol. 1, 22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod 2c.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben 2c.

116. Jesu, der du wolltest büßen für die Sünden aller Welt durch dein teures Blutvergießen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verlor'nen Adamskinder, ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt, laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich verzagt. Hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle, wenn ich Drangsalshitze fühle; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden

frei, hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron' und Ehre sei. Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu schanden werden; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

4. Rede durch dein Stilleschweigen, liebster Jesu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bö's Gewissen schreiet und mir mit Verdammnis dräuet; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

5. Laß mich Freudenrosen brechen, liebster Jesu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen; Jesu, nahe dich zu mir; kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

6. Heile des Gewissens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Last durch die Geißeln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

7. Ach, laß deine tiefen Wunden frische Lebensbrunnen sein, wenn mir alle Kraft verschwunden, wenn ich schmacht' in Seelenpein; senk' in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

8. Ach, zerbrich des Eifers Rute, ach, erzeige Gnad' und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sündenschuld, laß mich in der Angst der Sünden Ruh' in deiner Seite finden; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze, das am Kreuze dich geplagt, wenn ich lechze, kämpf' und schwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deines Dursts genießen, laß mir Lebensströme fließen; ach, laß deine Todespein nicht an mir verloren sein.

10. Jesu, komm mich zu befreien durch dein lautes Angstgeschrei, wenn viel tausend Sünden schreien, stehe

doch mir Armen bei; wenn mir Wort und Sprach' entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen; laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein.

---

2. Kor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Eigene Melodie.

117. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennot, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben; tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick' und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen und zu bringen mich in Ruh'. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt und mit Dornen gar gekrönet: was hat dich dazu bewegt? — Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron' aufsetzen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, zu vertilgen meine Pein, fälschlich lassen dich verklagen, daß ich könnte sicher sein; daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Not gestecket, hast gelitten mit Geduld, ja den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demut hat gebüßet meinen Stolz und Übermut, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend-, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Not! Für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausendfachen Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

Röm. 5, 10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden 2c.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind 2c.

118. Jesus Christus, Gottes Lamm ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzesstamm und Vergebung uns erworben. Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. Gott, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, denn, da sein Sohn Jesus Christ starb für alle Feind und Sünder, sind wir durch sein Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so Gott versöhnt die Welt, weil der Sohn ist hingegeben, so wird der erstandne Held noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen, die er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber dieses nicht allein, sondern weil wir sind im Sohne, macht er uns von Sünden rein, daß er gänzlich in uns wohne; ei, so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe, wie die Sünde hier noch will in uns immer toben. Herr, du wollst den Geist uns geben, daß wir in dir ewig leben.

---

1. Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat.

Mel.: Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

119. Laß mich, o Jesu, deinen Tod bedenken, mich glaubensvoll in deine Wunden senken und hier am Kreuz mich froh zu dir erheben, dir Dank zu geben.

2. Den Dank, mein Heil, für alle deine Plagen, die du für mich bis in den Tod ertragen, den Dank für die für mich empfangnen Wunden, die du empfunden.

3. Du, der du nichts Strafwürdiges verbrochen, den selbst der Heiden Richter losgesprochen, du wirst behandelt als ein Übertreter und Missethäter.

4. Dein sanftes Haupt wird dir zu Spott und Hohne aufs Blut zerritzt durch eine Dornenkrone. Man wagt's, dich an ein schimpflich Holz zu schlagen, das du getragen.

5. Dich dürstet, dich, den Urquell alles Lebens, doch lechzet dein holdsel'ger Mund vergebens; du wirst, Herr, wer kann dies Geheimnis fassen? von Gott verlassen.

6. Erstaunt ihr Himmel, seht den Heiland büßen! Umhülle, Sonne, dich mit Finsternissen! Und du, o Erde, laß durch dein Erschüttern den Abgrund zittern!

7. Denn Christi Haupt sinkt nun erblassend nieder, unschuldig Blut strömt über seine Glieder, und als ein Scheusal der verhaßten Knechte stirbt der Gerechte.

8. Nicht deine Schuld ist's, daß du dies erduldet; nein, Herr, ich bin's, nur ich hab' es verschuldet. Du willst des Vaters Zorn um meinetwillen versöhnend stillen.

9. O wie erbeb' ich jetzt! Für meine Sünden muß Gottes Sohn den Martertod empfinden; wie schwer, wie schwer ist denn nicht mein Verbrechen, das Gott will rächen.

10. Wo fänd' ich Trost, wär' Christus nicht gestorben, hätt' er mir nicht das Seelenheil erworben, und ließ er nicht sein Blut auf mein Gewissen erquickend fließen.

11. Droht nun der Feind mir in Versuchungsstunden, so schützen mich, o Jesu, deine Wunden. Getrost flieh ich, gelockt durch dein Erbarmen, zu deinen Armen.

12. Erhör', was ich mir jetzt von dir erbitte, Herr, stärke mich im schwachen Glaubensschritte! Dein Wandel sei mein lehrendes Exempel, mein Herz dein Tempel.

13. Hilf mir die Welt und mich selbst überwinden! In dir laß mich zum Kampfe Kräfte finden. Dein Tod sei mir, den Himmel zu ererben, mein Trost im Sterben.

Luk. 22, 43. 44. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger ꝛc.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

120. Laß, o Helfer unsrer Seelen, Jesu, deine Seelennot, und die Schmerzen, die dich quälen, wenn die Macht der Hölle droht, wenn das Herz in dem Gedränge und vor seiner Sünden Menge nicht mehr weiß, wo aus und ein, — unsern Seelen tröstlich sein!

2. Dich mit so viel Angst umgeben, Quell der Freuden, trauern sehn; Held, dich unter Furcht und Beben sehn zum Kampfe willig gehn: dies erfordert Dank und Thränen, dies erregt mein heißes Sehnen. Laß, o laß in aller Pein mir dein Zagen tröstlich sein!

3. Mich als Mittler zu vertreten, mir in Kämpfen beizustehn, ringest du für mich mit Beten und hältst weinend an mit Flehn. Nun darf ich in Kreuz und Zagen „Abba, lieber Vater“, sagen; o wie wird nun unter'm Schrei'n mir dein Kämpfen tröstlich sein!

4. Ja, du kämpftest mir zu gute, wahres Leben, mit dem Tod, und dein Schweiß, vermengt mit Blute, lehrt mich deine große Not. Wo die Sünder dich nicht merken, kommt ein Engel dich zu stärken. Laß, wenn Sünd' und Hölle dräu'n, mir dies Wunder tröstlich sein!

5. Schmach und Marter, Hohn und Wunden, Jammer,

der dein Herz zerbricht, hast du, Gottes Sohn, empfunden, und die Menschen jammert's nicht! Ja, man läßt dich bis zum Scheiden, Tröster, ohne Tröstung leiden. Sprich mir durch dein Trostlos=sein Trost in meinen Nöten ein!

6. Grünes Holz ward mein Verderben einst durch Adams Lust und Stolz; drum, mich wieder zu erwerben, hängest du am dürren Holz, stirbst, wie ein verdammter Sünder, für verlor'ne Menschenkinder. O Geheimnis, du allein wirst mein Trost im Sterben sein.

7. Endlich wird in jenen Stunden, da der Himmel traurig ist, da der Welt ihr Licht verschwunden, selbst dein Gott von dir vermißt. Schreckensvolle Dunkelheiten jener finstern Ewigkeiten! Nun wird mich von eurer Pein meines Mittlers Angst befrei'n!

8. Habe Dank, o Freund der Seelen, daß du mir so wohl gethan; nimm dich durch dein Seelenquälen meiner Seele gnädig an! Dein Herz sei mit meinem Herzen, und mein Herz in Freud' und Schmerzen müss', o Jesu, dir allein leben und dir dankbar sein!

Jes. 53, 7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und 2c.

Mel.: Herr und Ält'ster deiner 2c.

121. Marter Gottes, wer kann dein vergessen, der in dir sein Wohlsein find't: unser Herze wünscht sich unterdessen stets noch mehr zum Dank entzünd't. Unsre Seele soll sich daran nähren, unsre Ohren nie was Lieber's hören; alle Tage kommt er mir schöner in dem Bilde für.

2. Tausend Dank, du unser treues Herze! Leib und Geist bet't drüber an, daß du unter Martern, Angst und Schmerze hast genug für uns gethan; laß dich jedes um so heißer lieben, als es noch im Glauben sich muß üben, bis es einst als deine Braut dich von Angesichte schaut!

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele eilet deinen Wunden zu. Da, da findet sie die sich're Höhle,

wo ihr fließen Fried' und Ruh. Auf dein Kreuz laß, Herr, mich gläubig sehen; laß dein Marterbild stets vor mir stehen; so geht mir bis in mein Grab nichts von deinem Frieden ab.

4. Die wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu sein; und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne, sage Amen und zugleich: Friede, Friede sei mit euch!

Röm. 6, 6. Weil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Mel.: O süßer Stand, o selig Leben 2c.

122. O drückten Jesu Todesmienen sich meiner Seel' auf ewig ein! O möchte stündlich sein Versühnen in meinem Herzen kräftig sein! Denn ach, was hab ich ihm zu danken! Für meine Sünden floß sein Blut, das heilet mich, den Armen, Kranken, und kommt mir ewiglich zu gut.

2. Ein Glaubensblick auf Jesu Leiden giebt auch dem blöd'sten Herzen Mut; die Quelle wahrer Geistesfreuden ist sein vergoss'nes teures Blut, wenn seine Kraft das Herz durchfließet, sein Leben unsern Geist durchdringt, wenn seine Huld die Seel' umschließet und ihr sein Trostwort Frieden bringt.

3. Für mich starb Jesus; meine Sünden sind's, die ihn in den Tod versenkt; drum läßt er Gnade mir verkünden, die mich mit Lebenswasser tränkt. O Strom der Liebe, klar und helle, mein Herz soll offen stehn für dich; o unerschöpfte Friedensquelle, ergieß ohn Ende dich in mich!

4. Herr Jesu, nimm für deine Schmerzen mich Armen an, so wie ich bin! Ich setze dir in meinem Herzen ein Denkmal deiner Liebe hin, die dich für mich in Tod getrieben, die mich aus meinem Jammer riß; ich will dich zärtlich wieder lieben, du nimmst es an, ich bin's gewiß.

5. Wenn einst mein Herz wird stille stehen, so schließ

mich in's Erbarmen ein; dann werd' ich dich von nahem sehen in deiner Klarheit ew'gem Schein. Die Seele, die durch dich genesen, ruht dann in deinen Armen aus und lässet gern den Leib verwesen; er wird dereinst ihr neues Haus.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben, da wir noch Sünder waren.

Eigene Melodie.

123. O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seligkeit, die du dich aus höchstem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtschaf eingestellt und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Ölberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die den eig'nen Willen in des Vaters Willen legt und, den Fluch der Welt zu stillen, treu die Last des Kreuzes trägt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen allen Spott und Hohn gehört; Liebe, die in Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod versehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, da sich Kraft und Atem end't; Liebe die sich liebend neiget, da sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe, welche mit Erbarmen mich so treulich und so hold ihrem Vater übergeben, die noch sterbend für mich bat, daß ich ewig möchte leben, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden meine Seel' als Jesu Braut unaufhörlich ihm verbunden und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in den tiefverwund'ten Herzen sanft in dir gestillet sein.

6. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach, wie denk' ich an dein Blut! Ach, wie dank ich deinen Wunden, du verwund'te

Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deinen Armen ruh!

7. Liebe, die sich tot gekränket und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach, wie dank' ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben! Nimm mich ewig liebend an!

Jes. 50, 6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen &c.

124. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gekrönet mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber tief verhöhnet; gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet, wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast! Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'.

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

6. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach, gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß' mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Ebr. 12, 3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet, und ablasset.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

125. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod; der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden, in der Höll'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich gar würgen

für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel' vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr'.

8. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinen Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

10. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach' und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluten, will ich aus deinen Leiden sehn.

11. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz, und dem absagen, was meinem Geist gelüst't. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

12. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

Jer. 17, 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele rc.

126. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt! Ach, wie ist mir doch so wohl, wenn ich knie'n und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest!

2. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht! Wird o Arzt,

dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blut'gen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

4. Diese Füße will ich halten auf das Beste, wie ich kann. Schaue meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von des hohen Kreuzes Baum und gieb meiner Bitte Raum; sprich: Laß all dein Trauern schwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden!

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele &c.

127. Sünder, freue dich von Herzen über deines Jesu Schmerzen; laß bei seinem Blutvergießen stille Dankesthränen fließen. Er hat sich für dich gegeben, such' in seinem Tod das Leben; nur von seinem Kreuze quillet, was dein Herz auf ewig stillet.

2. Ach, wie groß ist dein Verderben! Ohne Jesum mußt du sterben, blind und tot sind deine Kräfte, Sünde thun ist dein Geschäfte, dein Verdienst ist Zorn und Rache, es ist aus mit deiner Sache, ja im Himmel und auf Erden kann dir nicht geholfen werden.

3. Nichts kann all dein Opfer gelten vor dem Richter aller Welten; den der Dornenkranz gekrönet, Gottes Sohn hat dich versöhnet, seine Thränen, seine Wunden haben Rat für dich gefunden; ihm alleine bleibt die Ehre, daß er deinen Tod zerstöre.

4. Fühlst du nun die Macht der Sünden, wie sie deine Seele binden, wie sie dein Gewissen quälen, wie der Jammer nicht zu zählen: o, so komm mit deinen Ketten, wag' es nicht, dich selbst zu retten! Jesu Blut muß auf dich fließen, so wirst du das Heil genießen.

5. Sünder macht der Heiland selig, seine Gnaden sind unzählig; er giebt Buße, er giebt Glauben, hilft den Lahmen,

Blinden, Tauben. Wer sich nur will retten lassen, der soll das Vertrauen fassen: alles Heil in Christi Wunden hab' ich schon umsonst gefunden.

6. Glaube nur dem Wort der Gnade, o so heilet bald dein Schade, und des Mittlers zarte Liebe schafft in dir ganz neue Triebe! Sind die Sünden erst vergeben, so kannst du auch heilig leben, und der Gnade treues Walten wird dich fördern und erhalten.

7. O, so gieb dem Sohn die Ehre, daß ihm aller Ruhm gehöre, suche nicht erst zu verdienen, was am Kreuz vollbracht erschienen; suche nicht, was schon gefunden, preise fröhlich seine Wunden, und bekenn' es bis zum Grabe, daß er dich erlöset habe.

Luk. 23, 27. Es folgten ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

128. Weint nicht über Jesu Schmerzen, weint nicht über Jesu Tod; weint erst über eurer Herzen unempfund'ne Sündennot. Denn in ihm ist nicht erfunden eine Sünde, ein Betrug, nur für euch trägt er die Wunden, trägt nur eurer Sünde Fluch.

2. Ach, was hilft's, mit Weinen, Trauern unter seinem Kreuz zu stehn; ach, was hilft's, den Todesschauern, die er fühlte, nachzugehn; ach, was hilft's, das Los beklagen, das der Heil'ge sich erwarb, ohne sich einmal zu fragen: warum und für wen er starb?

3. Könnt ihr keine Sünde finden, keine, an des Menschen Sohn, ist der Tod allein der Sünden Strafe und gerechter Lohn; o dann muß er Strafe dulden, die er selber nicht verdient, o dann sind es fremde Schulden, die er mit dem Tod' versühnt!

4. Und für wen hat er gestritten diesen Kampf, dem keiner gleich? und für wen den Tod gelitten? Für die Sünder, nur für euch! Und nun sehet an den Reinen, wie er leidet in Geduld! Und nun habt ihr Grund zu weinen über eure Sündenschuld.

5. Wenn ihr dann aus tiefstem Herzen eure Schuld erkennt, gesteht, wenn ihr in des Heilands Schmerzen eurer Sünde Strafe seht, wenn ihr weint um eure Sünden, o dann wird, der still und mild fremde Schuld trägt, euch verkünden, was die bitt're Thräne stillt.

Philip. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Eigene Melodie.

129. Wenn meine Sünd' mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn man's betrachtet recht, es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlor'nen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi teures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Not und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, soll's auch sein Schmach und Tod, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein und,

wie du's mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau', du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau'.

Gal. 1, 4. Der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes unsers Vaters.

Mel.: Nun sich der Tag geendet rc.

130. Wie bist du mir so innig gut, mein Hoherpriester du, wie kräftig heilsam ist dein Blut, es setzt mich stets in Ruh'.

2. Wenn mein Gewissen zagen will vor meiner Sündenschuld, so macht dein Blut mich wieder still und bringt mir Gottes Huld.

3. Es schenket dem gebeugten Sinn die Zuversicht zu dir, daß ich in dir zufrieden bin, so arm ich bin in mir.

4. Hab' ich gestrauchelt hie und da und will verzagen fast, so spür' ich dein Versöhnblut nah, das nimmt mir meine Last.

5. Da senkt sich denn mein blöder Sinn in deine Wunden ein, wo ich auch ganz vertraulich bin; mein Gott, wie kann es sein!

6. Wie kann es sein? Ich sag' es noch: Herr, es ist wohl Betrug? Ich großer Sünder hab' ja doch verdienet deinen Fluch.

7. Mein Jesu, du betrügest nicht, dein Geist mir Zeugnis giebt, dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht; ich werd' umsonst geliebt.

8. Darum laß mich auch lieben dich, mein Gott, mein Trost, mein Teil! Ich will nicht denken mehr an mich, in dir ist all' mein Heil.

9. Kommt groß' und kleine Sünder doch, die ihr unselig seid, dies liebend Herz steht offen noch, das von der Sünd' befreit.

7. Palmsonntagslieder.

Joh. 12, 23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

Mel.: Herzliebster Jesu, was hast du 2c.

131. Es naht die Zeit, den Ratschluß zu vollenden, den du empfangen aus des Vaters Händen; den Menschen Heil und Frieden zu erwerben, sollst, Herr, du sterben.

2. Gelassen gehst dem Tode du entgegen: Jerusalem, wo Wahn und Trug sich regen, siehst du, als seine Sinnen dir erscheinen, mit Schmerz und Weinen.

3. Man streut dir jauchzend Palmen auf die Wege; — und dennoch wallest du des Todes Stege? — Wie konnten sie, die, Herr, dir Psalmen singen, den Tod dir bringen?

4. Doch ach, die Welt verkehret bald ihr Lieben; auch sie erkalten in des Dankes Trieben: „Er dulde," — rufen sie nach wenig Tagen, — „des Kreuzes Plagen!"

5. Dich, Jesu, kann der Feinde Wut nicht kränken! Für sie, um Gnade noch am Kreuz zu schenken, flehst du Vergebung, weil sie nicht verstehen, was sie begehen!

6. Wer kann, o Herr, dir wohl an Treue gleichen! O welche Liebe, wer mag sie erreichen! So konntest ruhig du dem Tod begegnen, ihn gar noch segnen!

7. O Jesu, laß dein Leiden mich bedenken, nicht meinen Sinn auf Tand der Erde lenken; daß du für mich dem Tode gingst entgegen, laß mich erwägen.

8. Auf daß ich ganz mein Herz dir, Jesu, weihe, gieb, Herr, mir Gnade, daß die Sünd' ich scheue, dann werd' ich jauchzen in der Sel'gen Chöre: Dir, dir sei Ehre!

Luk. 18, 31. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Mel.: Christus, der uns selig macht 2c.

132. Seele, mach' dich eilig auf, Jesum zu begleiten, gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten. In der Andacht folg' ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirst abscheiden.

2. Seele, siehe, Gottes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seele Bräutigam, als zu Hochzeitsfreuden! Geht, ihr Töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner Kron' unter Dornen prangen.

3. Du ziehst als ein König ein, wirst auch so empfangen; aber Bande warten dein, man ist voll Verlangen, dir statt Ehre — Hohn und Spott, Jesu Christ, zu geben, bis du durch den Kreuzestod schließen wirst dein Leben.

4. Das Kreuz ist der Königsthron, drauf wird man dich setzen; man wird mit der Dornenkron' dir das Haupt verletzen. Jesu, dein Reich auf der Welt ist nur lauter Leiden, so ist es von dir bestellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, an dem Kreuze sterben, mir des Himmels Seligkeit dadurch zu erwerben. Aber ach, wie herrlich glänzt deine Kron' der Freuden, die dein siegreich Haupt bekränzt nach vollbrachten Leiden.

6. Darum tritt getrost hinzu! Es muß dir gelingen; nach der stillen Grabesruh' wirst du Freude bringen. Tritt nur auf die Todesbahn; die gestreuten Palmen zeigen dir den Sieg schon an aus den Osterpsalmen.

7. Laß mich diese Leidenszeit fruchtbarlich bedenken, mich mit Herzenstreu' und Leid meiner Sünde kränken! Ach, dein Leiden tröste mich bei so vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh' zur Ruhekammer.

8. Karfreitag.

Joh. 19, 30. Es ist vollbracht, und neigte das Haupt und verschied.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

133. Es ist vollbracht, er ist verschieden! Mein Jesus schließt die Augen zu; der Friedefürst schläft ganz in Frieden, die Lebenssonne geht zur Ruh' und sinkt in stille Todesnacht. O teures Wort: es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht, wie Gott gesprochen; das ew'ge Wort muß sprachlos sein; das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfaßt ein Stein; die höchste Kraft ist nun verschmacht't. O wahres Wort: es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht, und meine Sünden verdammen nun mein Herz nicht mehr; denn Gnade hör' ich mir verkünden durch Jesu Blut vom Kreuze her. Nun ist getilgt der Höllen Macht. O süßes Wort: es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Mein Herzverlangen, du allerliebste Liebe du, dich wünschen Engel zu umfangen: nimm auch in meinem Herzen Ruh', wo Liebe dir ein Grab gemacht. Trostvolles Wort: es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Ich will mich legen zur Ruh' vor meines Heilands Grab; die Engel sind allhier zugegen und steigen bei mir auf und ab; die Himmelspfort' ist aufgemacht. O Lebenswort: es ist vollbracht!

Ebr. 12, 2. Welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist 2c.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

134. Heil sei dir, du ew'ges Leben, daß du dich in den Tod gegeben für eine todesvolle Welt! O was konntest du behalten! Du konntest unermeßlich walten in deinem prächt'gen Himmelszelt! Das Heer der Ewigkeit stand dir zum Dienst bereit, alle Engel! Du wolltest nicht, verbargst dein Licht und gingst für Sünder ins Gericht.

2. Hier am Kreuze hängt die Liebe, gleich einem Mörder, einem Diebe, verhöhnt, zerschlagen und durchbohrt. Alle Schönheit ist vergangen, die heil'ge Stirn, die blassen Wangen sind von der Finsternis umflort: dein einz'ger Königsglanz ist noch ein Dornenkranz; o du Liebe! Dein letztes Los ein Todesstoß, darauf noch Blut und Wasser floß.

3. Also danken dir's die Sünder, daß du als todentriff'ne Kinder sie führen wolltest zu dem Thron! Also lohnt die Welt der Wahrheit! So hat sie deine Huld und Klarheit verspien, verflucht, o Gottessohn! Was thatest du dafür? Verschloß die Lebensthür sich den Sündern? Du Liebe, nein! Ach, du allein, du konntest noch barmherzig sein.

4. Schau, der Vorhang ist zerrissen, und aus den heil'gen Finsternissen blickt hell der Gnadenthron hervor. Tausend Jahr' stand er verhüllet: nun ist des Himmels Recht erfüllet, und freie Gnade steigt empor. Die Welt ist ausgesühnt, das neue Leben grünt, neu wird alles! Des Sohnes Blut macht alles gut! O Sünder, fasset frohen Mut!

5. Ja, die Erde ist gereinigt und mit dem Himmel neu vereinigt, seit dieses Blut vom Kreuze quoll. Freue dich, o meine Seele, bekenne willig deine Fehle und werde des Erbarmens voll, das deinen Bann zerschlägt, das dich vom Staube trägt in die Höhe! Du bist befreit! Du wirst erneut! Schau hell zur hellen Ewigkeit!

6. Christus ist für mich gestorben, sonst wär' ich ewiglich verdorben, das sei mein ew'ger Lobgesang! Meine Pein hat er erlitten, um meine Seele heiß gestritten, bis er für sie zum Siege drang. Wes Lieben ist so hehr? Sprich, Welt, wer ist wie er? — Halleluja! Gott nenn' ich ihn, solang ich bin; mit ihm fahr' ich in Frieden hin!

Joh. 12, 24. Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber erstirbt, so bringet es viel Früchte.

Eigene Melodie.

135. O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das

nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Not! Der Herr liegt tot: am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menschenkind! Nur deine Sünd' hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund, o Glaubensgrund, wie bist du doch zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O selig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

7. O Jesu, du mein Hilf' und Ruh', ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

Ebr. 13, 13. Lasset uns zu ihm hinausgehen außer dem Lager und seine Schmach tragen.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht rc.

136. Seele, geh nach Golgatha, weile unter Jesu Kreuze und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buße reize; fühlst du da nicht tiefen Schmerz, felsenhart ist dann dein Herz.

2. Schaue doch das Leidensbild ausgestreckt am Kreuze hangen, wie das Blut in Strömen quillt, alle Kraft ist ihm vergangen; schaue Jesu große Not, seinen martervollen Tod.

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, was du trägst, hab' ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet; daß wir nicht verloren gehn, läßt du dich ans Kreuz erhöh'n.

4. Unbeflecktes Gotteslamm, ich verehre deine Liebe, schaue von des Kreuzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe! Aller Hohn und aller Schmerz, der dich trifft, geht mir durchs Herz.

5. Ich kann nimmer, nimmer dir solche Plagen je vergelten, ew'ges Heil erwirbst du mir, alle Schätze aller Welten sind dagegen viel zu klein; womit soll ich dankbar sein?

6. Eins nur hab' ich, Herr, für dich, ich will ganz mein Herz dir geben, und dies soll beständiglich unter deinem Kreuze leben; wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

7. Nur bei dir allein such' ich Hilf' in meinen bängsten Stunden; herzlich, Jesu, sehn' ich mich nach dem Trost aus deinen Wunden, wie ein Hirsch nach Wasser schreit, bis du meine Seel' erfreut.

8. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen; laß mich dich, du höchstes Gut, immerdar vor Augen sehen; führ in allem Kreuze mich, wie du willst, nur seliglich.

9. Endlich laß die letzte Not mich geduldig überwinden, nirgends müsse mich der Tod, als bei deinem Kreuze finden; wer nur dich zur Zuflucht macht, spricht getrost: es ist vollbracht!

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Mel.: Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 2c.

137. Setze dich, mein Geist, ein wenig, schau dies Wunder, ach, wie groß! Sieh, dein Gott und Ehrenkönig hängt am Kreuze nackt und bloß, den sein Lieben hat getrieben zu dir aus des Vaters Schoß.

2. Daß dich Jesus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze sehn. Schau, wie alle Höllenschmerzen ihm bis an die Seele gehn, Fluch und Schrecken ihn bedecken; höre doch sein Klaggetön!

3. Das sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland, ängsten dich; diese schweren Zorngerichte, ja die Höll' verdiente ich; diese Nöten, die dich töten, sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Doch du hast für mich besieget Sünde, Tod und Höllenmacht, Gottes ew'gem Recht genüget, seinen Willen ganz vollbracht und mir eben zu dem Leben durch dein Sterben Bahn gemacht.

5. Ach, ich Sündenkind der Erden! Jesu, stirbst du mir zu gut? Soll dein Feind erlöset werden durch dein eignes Herzensblut? Ich muß schweigen und mich beugen für dies unverdiente Gut.

6. Leib und Leben, Blut und Glieder, alles giebst du für mich hin; sollt' ich dir nicht schenken wieder alles, was ich hab' und bin? Ich bin deine ganz alleine! Dir verschreib' ich Herz und Sinn.

7. Zeuch durch deines Todes Kräfte mich in deinen Tod hinein! Laß mein Fleisch und sein Geschäfte, Herr, mit dir gekreuzigt sein, daß mein Wille werde stille, und die Liebe heiß und rein.

Apg. 2, 27. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

Mel.: O Traurigkeit, o Herzeleid 2c.

138. So ruhest du, o meine Ruh', in deines Grabes Höhle und erweckst durch deinen Tod meine tote Seele!

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du, meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Doch Preis sei dir! Du konntest hier nicht die Verwesung sehen; bald ließ dich des Vaters Kraft aus dem Grab erstehen.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst auch mich zum Leben wecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod Sünd' und Tod besiege.

6. Nein, nichts verdirbt; der Leib nur stirbt; doch wird er auferstehen, und, mit Himmelsglanz verklärt, aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesus, dich in meine Seele senken und an deinen bittern Tod bis zum Grab gedenken.

9. Ostern.

Röm. 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.

Mel.: Sollt' ich meinem Gott nicht ꝛc.

139. Auferstanden, auferstanden ist, der uns mit Gott versöhnt. O, wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort, zu seines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, herrscht er nun in Majestät. Freut euch seiner, ihr Gerechten! Und ihr, seine Feinde, bebt. Halleluja, Jesus lebt!

2. Singt dem Herrn! Er ist erstanden, er, der starb auf Golgatha! Rühmt es, rühmt's in allen Landen: was sein Mund verhieß, geschah. Wer, wer kann ihm widerstreben? Mächtig steigt der Held empor, im Triumph bricht er hervor, und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger sich erhebt. Halleluja, Jesus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; uns zum Leben einzuweihen, stand er auf durch Gottes Macht. Tod, durch ihn bist du bezwungen, deine Schrecken sind gedämpft, deine Herrschaft ist bekämpft, und das Leben uns errungen. Jauchzt ihr, die man einst begräbt. Halleluja, Jesus lebt!

4. Aus dem Grab' uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben, dann ist Sterben ein Gewinn. Haltet unter Last und Leiden im Gedächtnis Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist. Unvergänglich sind die Freuden des, der nach dem Himmel strebt. Halleluja, Jesus lebt!

5. Freut euch seiner, Gottes Kinder! Er sei euer Lobgesang. Bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Preis und Dank. Rühmt's in der Versuchung Stunden, wenn euch Sünd' und Elend droht, rühmt's in eurer Todesnot: Jesus Christ hat überwunden! Wenn der Sünder

zagt, so hebt euer Haupt auf: Jesus lebt!

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt 2c.

140. Der Tod ist tot, das Leben lebet; das Grab ist selbst begraben nun: mein Jesus, der sein Haupt erhebet, will ferner nicht im Kerker ruh'n und stellt mir diese Losung für: ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der Tod zu meinen Füßen; der Lebensfürste schläft nicht mehr; er weiß die Gräber aufzuschließen, er stürzt das blasse Sündenheer. Das Siegeslied klingt herrlich hier; ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein Jesus, Wahrheit, Weg und Leben, der Leben hat und Leben giebt, wie soll ich den Triumph erheben, der Rach' an meinen Feinden übt; sie liegen dort; du rufest hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Das Haupt belebet seine Glieder, wer wollte denn gestorben sein? Die Lebenssonne scheint uns wieder und leuchtet bis ins Grab hinein; da lesen wir die Grabschrift hier: ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

5. O Tod, mich kannst du nicht erschrecken; mein Jesus nimmt das Schrecken hin; wie er sich selber konnt' erwecken, so werden wir erweckt durch ihn. Weil Jesus lebt, so leben wir: ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

---

1. Kor. 15, 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel! Hölle, wo ist dein Sieg!

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

141. Frohlockt dem Herrn, bringt Lob und Dank ihm, der des Todes Macht bezwang, den herrlich Gott erhöhte; der hohe Sieger überwand, Nacht war um ihn und sie verschwand in helle Morgenröte. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Retter Preis und Ehre, glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Heil uns! Des Heilands Grab ist leer. Fest stehet, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O selig,

wer sich ihm vertraut! Er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wut gebrochen. Seele, wähle ihn zum Führer und Regierer deines Lebens; auf ihn hoffst du nicht vergebens.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab. Sei mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernster Stille; nach wen'ger Tage schnellem Lauf nimmst das Verwesliche du auf, des Geistes morsche Hülle. Herrlich werd' ich auferstehen, einzugehen zu dem Leben, das mein Heiland mir wird geben.

Luk. 24, 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

142. Halleluja! Jesus lebt, Jesus ist vom Grab erstanden. Die ihr in der Angst geschwebt, seht, hier ist der Trost vorhanden, nehmt an dieser Freude teil; Jesus lebet, unser Heil.

2. Nun ist die Gerechtigkeit uns erworben und geschenket. Sünde, du bracht'st Herzeleid, nun bist du ins Meer versenket; Tod, uns schreckte deine Macht; aber du bist umgebracht.

3. Jesus lebt, wir leben mit, denn Gott hat uns ihm gegeben. Das ist ja ein sel'ger Schritt aus dem Tode in das Leben. Mein Herz glaubt's und freuet sich, Jesus lebet auch für mich.

4. Halleluja! Jesus lebt, und ich sink' zu seinen Füßen. Wenn man morgen mich begräbt, will ich keinen Trost sonst wissen; künftig sing' ich vor dem Thron: Halleluja, Gottes Sohn!

Jes. 25, 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr wird die Thränen ꝛc.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele ꝛc.

143. Herr des Todes, Fürst des Lebens, schwingst du deine Siegesfahn', und hat sich der Tod vergebens wider dich hervorgethan? Ja, nun tönt der Siegsgesang dir, der Höll' und Tod bezwang; du hast Satans Reich verheeret, seine Pforten umgekehret.

2. Bei dem frühen Morgenrote gehst du aus der Gruft hervor, und die Sonn' als Lebensbote steigt in vollem Glanz empor. Unsre Schuld hat eine Nacht voller Finsternis gebracht; da du aber auferstanden, ist nun Gnad' und Licht vorhanden.

3. Wirf doch auch, du Ostersonne, deine Strahlen in mein Herz und erfülle mich mit Wonne; komm und töte meinen Schmerz. Treib' der Sünden Nacht von mir, daß ich werd' ein Licht in dir. Wer so leuchtet auf der Erden, der soll dort zur Sonne werden.

4. Laß mich heut und alle Tage mit dir geistlich auferstehn, daß ich nicht Gefallen trage, mit der argen Welt zu gehn, die in Sündenketten lebt und an Eitelkeiten klebt, sondern deines Siegs mich freue und mein Leben ganz erneue.

5. Ach, so lebst du nun, mein Leben, trittst in Klarheit vor mich hin! Warum sollt' ich denn erbeben, daß ich Staub und Asche bin? Du warst tot, jetzt lebest du, mein Tod bringt mich nun zur Ruh', weil ich ihn in deinem Grabe längstens überwunden habe.

6. Halleluja! Gottes Kinder, freut euch, Jesus hat gesiegt! Seht, wie diesem Überwinder alles jetzt zu Füßen liegt; kommet her zu seiner Gruft, merkt, was diese Stimme ruft: Jesus, unser Haupt, lebt wieder; durch ihn leben seine Glieder!

Matth. 28, 6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

144. Jesus Christus ist erstanden! Aus den zersprengten Todesbanden tritt siegverkläret Gottes Sohn. Durch des Himmels Tempelhallen hört man das Halleluja schallen, und Friede glänzt um Gottes Thron. Heil dem, der ewig liebt, der allen Leben giebt, Jesu Christo und unserm Gott! Des Todes Not ist aufgelöst in Morgenrot!

2. Dem die Schöpfung unterthänig, du bist uns Bruder nun und König von Ewigkeit zu

Ewigkeit. Lieblich ist dein Los gefallen, und deinen Auserwählten allen ist gleiche Herrlichkeit bereit't. Du stellst auf dem Altar dein Blut für alle dar zur Versöhnung. Wir sollen rein, auf ewig dein, ein Priestervolk und Fürsten sein.

3. Du mit deinem Lebensstabe, du wirst die Deinen aus dem Grabe ausführen in des Himmels Licht. Dann schau'n wir mit ew'ger Wonne dich selbst, Herr Jesu, Gnadensonne, von Angesicht zu Angesicht! Den Leib wird deine Hand im neuen Vaterland neu verklären. Dann sind wir frei durch deine Treu'! Du auf dem Thron machst alles neu.

4. Auferstandner, sieh hernieder auf deine Sünder, deine Brüder, die noch im Todesthale stehn. Komm, Geliebter, uns entgegen, daß wir uns völlig freuen mögen, und laß uns deine Klarheit sehn. Heil allen, die mit dir schon auferstanden hier durch den Glauben! Hier sind sie schon dem Tod' entflohn. — Stärk' uns den Glauben, Gottes Sohn!

Röm. 8, 11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von 2c.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

145. Jesus lebt! Mit ihm auch ich; Tod wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht: dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd ich auch zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, der verkleinert Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein; sein sei auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich sein, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht: dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu schei=

den, keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht: das ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnot wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Röm. 6, 8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.

Mel.: Ich hab' genug 2c.

146. Mein Jesus lebt! Es wich die dunkle Nacht, als er vom Tod erstand. Ein Licht des Lebens drang in stiller Pracht jetzt aufs geweihte Land; da ward die Klage banger Leiden zum Dank, zum Jubel heil'ger Freuden. Mein Jesus lebt!

2. Mein Jesus lebt! Er kam, der starke Held, der Friedefürst voll Huld; er brachte Leben in die tote Welt, Vergebung unsrer Schuld. Er, den zu uns die Liebe führte, rang mit dem Tod und triumphierte. Mein Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! Mit stiller Freudigkeit wall' ich nun meine Bahn, geh' festen Muts durch Not, Gefahr und Streit zu meinem Ziel hinan. Mich führt die Wahrheit, die er lehrte, sein Heil, das mir sein Tod bewährte. Mein Jesus lebt!

4. Mein Jesus lebt! Wer ist's, der ihm mich raubt? Ich bin sein Siegeslohn! Hat ihn nicht Gott als unser Oberhaupt gesetzt auf seinen Thron? Er schirmet nun die Seinen alle; wer ihn umfaßt, kommt nie zu Falle. Mein Jesus lebt!

5. Mein Jesus lebt! Er hat das Todesthal mir durch sein Licht erhellt. Bald leuchtet mir der ew'gen Sonne Strahl in jener Heimatwelt; dort ruh' ich, sicher vor Gefahren, im Kreise der verklärten Scharen. Mein Jesus lebt!

6. Mein Jesus lebt! Wie ist der Lohn so groß, den einst der Glaub' erhält. Weg, eitle Lust! Ich weiß ein bess'res Los als flücht'ges Glück der

Welt: er will mir ew'ge Fülle geben, der sprach: ich leb', und ihr sollt leben! Mein Jesus lebt!

Luk. 24, 5. 6. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten! Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Mel.: O daß ich tausend Zungen rc.

147. Mein Jesus lebt! Was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphiert, so muß ich ja das Leben erben, weil Not und Tod die Macht verliert; kein Trauerbild erschreckt mich mehr; mein Jesus lebt, das Grab ist leer!

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu Füßen, was mir das Leben rauben kann; der Tod wird völlig weichen müssen, mir wird der Satan unterthan, der Höllen Abgrund selber bebt, denn überall schallt's: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen, so geh' ich freudig in die Gruft, hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft; wie süße schallt die Stimme hier: „Ich leb', und ihr lebt auch in mir."

4. Mein Jesu also bleibt mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier; und soll ich hier mein Leben geben, kommt mir der Tod nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt.

Ebr. 13, 20. 21. Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments rc.

Mel.: Was Gott thut, das ist rc.

148. O auferstandner Siegesfürst, du Leben aller Leben! Heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben. Vor bracht' die Not dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden und frei von Todesbanden.

2. Die Last und unsrer Sünden Schuld ließ dich in Fesseln fallen, du gabest dich aus großer Huld ans Kreuz dahin uns allen. Nun sind wir frei von Sklaverei, darinnen wir gefangen, weil du hervorgegangen.

3. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine, dein Sieg ist's, der

uns mit erhöht zum vollen Gnadenscheine. Des Todes Wut, der Höllen Glut hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

4. O daß wir diesen teuern Sieg lebendig möchten kennen und unser Herz bei diesem Krieg im Glauben möchte brennen! Denn anders nicht kann dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spüren.

5. So brich denn selbst in unser Herz, o Jesu, Fürst der Ehren, und laß vorher die Glaubenskerz' sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden und auferstehn von Sünden.

6. Erscheine uns mit deiner Güt', wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen teuern Fried' zum ersten Anblick scheinen, so können wir, o Held, mit dir die rechten Ostern feiern und uns in dir erneuern.

7. Ach, laß das wahre Aufersteh'n auch uns in uns erfahren und aus des Todes Grabe gehn, daß wir den Schatz bewahren, das teure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben; so gehn wir ein zum Leben.

—

1. Kor. 15, 56. 57. Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns ꝛc.

Mel.: Allein Gott in der Höh' ꝛc.

149. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann forthin der Tod uns thun, wie grausam er sich stelle? — Gott sei gelobt in Ewigkeit, der uns nach langem, schwerem Streit den höchsten Sieg gegeben!

2. Denn aus des Grabes dunkelm Thor und aus des Todes Banden geht Christus lebend nun hervor; der Herr ist auferstanden! Nichts hält in seinem Siegeslauf den großen Lebensfürsten auf! Der Held hat überwunden.

3. Des Herren Rechte, die behält den Sieg und ist erhöhet; des Herren Rechte bricht und fällt, was ihr entgegenstehet. Der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist uns

wiederbracht und unvergänglich Wesen.

4. Es war getötet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder! Weil nun das Haupt erstanden ist, erstehen auch die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, obgleich er stirbet.

5. Wer täglich hier in wahrer Reu' mit Christo auferstehet, der ist vom andern Tode frei und über's Grab erhöhet, da hat kein Teufel mehr Gewalt, da bleibet nur des Tod's Gestalt, die Seele lebt und blühet.

6. Dies ist die rechte Seligkeit, der wir teilhaftig werden, Heil, Frieden und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier warten stille wir hinfort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

7. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann fortan der Feind uns thun, wie grausam er sich stelle? Gelobt sei Gott in Ewigkeit, der uns den Sieg nach hartem Streit und ew'gen Trost gegeben!

2. Tim. 1, 10. Er hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht gebracht durch das Evangelium.

Eigene Melodie.

150. Preis dem Todesüberwinder! Sieh, er starb auf Golgatha! Preis dem Retter aller Sünder! Was er uns verhieß, geschah! Sieh, er starb auf Golgatha! Singt, des neuen Bundes Kinder! Der sich uns zum Volk erkor, eilet aus dem Grab empor!

2. Singt dem Herrn, singt ihm nun Psalmen! Jesus Christus hat gesiegt! Streut dem Überwinder Palmen, die ihr bang und weinend schwiegt, als er starb. Er hat gesiegt! Zu der Himmel höhern Psalmen, zu der Überwinder Chor steig', o Lied des Lamms, empor!

3. Wenn ich aus dem Grabe gehe, wenn mein Staub Verklärung ist, wenn ich, Herr, dein Antlitz sehe, dich, mein Mittler Jesus Christ, dich, Verklärter, wie du bist, o dann, wenn ich auferstehe, hab' ich, — du, der Sünder Heil, ganz an deinem Leben teil.

4. Jetzt, da ich an dich nur glaube, seh' ich dunkel und von fern, ich, ein Wand'rer noch im Staube, dich, die Herrlichkeit des Herrn! Dich, die Herrlichkeit des Herrn! Dennoch, wenn ich innig glaube, wenn ich dürste, strömt mir Ruh' deines Tods und Lebens zu.

5. Gerne will ich hier noch weilen, Herr, solange du es willst; knieen will ich, niederfallen, flehn, bis du dich mir enthüllst und mein Herz mit Kraft erfüllst, dein hochheilig Lob zu lallen; selig war stets, wen dein Lob, Ewiger, zu dir erhob!

Kol. 3, 1. Seid ihr mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist sitzend zu der Rechten Gottes.

Mel.: Nun freut euch, lieben 2c.

151. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen; ermuntre dich, mein Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thor gebrochen aus dem Grab hervor, der ganzen Welt zur Wonne!

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf, und such' ein neues Leben; er wird zum frohen Glaubenslauf dir Gotteskräfte geben. Blick' aufwärts, wo dein Jesus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist, und suche das, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben! Tritt unter dich die ganze Welt, und strebe nach dem Himmelszelt, wo Christus ist zu finden.

4. Drückt dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuz und Pein bei ihm in Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht, er ist nicht fern, denn er ist auferstanden.

5. Drum auf, mein Herz, fang' an den Streit, weil Jesus überwunden! Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du erstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

6. Laß weder Teufel, Welt, noch Tod dich scheu und zaghaft machen; dein Jesus lebt, es hat nicht Not, er ist noch bei den Schwachen und bei den Armen dieser Welt als ein gekrönter Siegesheld; er hilft dir überwinden.

7. Ach, mein Herr Jesu, der du bist vom Tode auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden und stärk' uns, daß wir insgemein zum neuen Leben gehen ein, das uns dein Sieg erworben.

8. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Überwindern, die überwunden durch dein Blut. — Herr Jesu, gieb uns Kraft und Mut, daß wir auch überwinden.

Joh. 20, 19. Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den ꝛc.

Mel.: Herr und Ält'ster deiner ꝛc.

152. Wenn der Herr, der aus dem Schlaf erwachte, seinen heil'gen Friedensgruß in die Kreise seiner Lieben brachte, welche Stunden voll Genuß! Möcht' auch uns in diesen Segenstagen öfters solch ein Himmelsstündlein schlagen, und sein holdes Friedenswehn uns mit Gotteskraft durchgehn!

2. Thränen, die ihm Lieb' und Sehnsucht weinen, trocknet er mit milder Hand. Freundlich naht er, wandelnd zu den Seinen, setzt ihr Herz in freud'gen Brand; freundlich läßt er sich zum Bleiben bitten, gehet ein zu unsern Friedenshütten, reicht sein Lebensbrot uns dar, und ihn kennt der Seinen Schar.

3. Oder prüfend tritt er vor die Seele: „Hast du, sprich, hast du mich lieb?" Wer verdeckt ihm Schwächen oder Fehle? wer den tief verborgnen Trieb? Selig, wessen Herz, durch ihn entzündet, lauter Lieb' in Wort und Werk verkündet und, zum Glaubenssieg geübt, ohne Sehen glaubt und liebt!

4. Selig, wen der Herr bei seinem Namen mit der Himmelsstimme nennt; wer, wenn bange Glaubensnächte kamen,

frohbeschämt ihn wieder kennt. Stammelnd wird er jetzt zu seinen Füßen ihn mit neuer Glaubenswonne grüßen und, entbrannt für ihn, für ihn, froh durch Tod und Leben ziehn.

5. Dank sei dir, du Herr und Gott der Deinen, bis ans Ende fühlbar nah. Noch kannst du dem Geist in Kraft erscheinen, daß er jauchzt: der Herr ist da! Kannst mit deinem Hauche neu beleben und den Geist aus Gott uns wiedergeben. Komm in deines Geistes Kraft, komm und mach' uns jesushaft!

Luk. 24, 13—15. Zween der Jünger gingen an demselbigen Tage in einen Flecken — des Name heißt Emmaus.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.

153. Zwei der Jünger gehn mit Sehnen, trauernd hin nach Emmaus, ihre Augen sind voll Thränen, ihre Seelen voll Verdruß; man hört ihre Klageworte, doch es ist von ihrem Orte unser Jesus gar nicht weit und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach, es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kummer nach; sie bejammern ihre Schmerzen, ihre Not und Ungemach! Manches wandelt ganz alleine, daß es nur zur G'nüge weine, — doch mein Jesus ist dabei, fragt: was man so traurig sei?

3. Oft schon hab ich's auch empfunden: Jesus läßt mich nie allein; Jesus stellt zu rechten Stunden sich mit seinem Beistand ein. Wenn ich mich in Leid verzehre, gleich als ob er ferne wäre, o so ist er mehr als nah und mit seiner Hülfe da.

4. Treuster Freund von allen Freunden, bleibe ferner noch bei mir! Sucht die Welt mich anzufeinden, ach, so sei du auch allhier! Wenn mich Trübsalswetter schrecken, wollst du mächtig mich bedecken; komm, in meinem Geist zu ruhn! Was du willst, das will ich thun.

5. Bin ich traurig und betrübet, Herr, so ruf' mir in den Sinn, daß mich deine Seele liebet, und daß ich dein eigen bin. Laß dein Wort mich fester gründen, laß es auch mein Herz

entzünden, daß es voller Liebe brennt und stets besser dich erkennt.

6. Tröst' auch andre, die voll Jammer einsam durch die Fluren gehn, oder in der stillen Kammer tief bekümmert zu dir flehn! Wenn sie von der Welt sich trennen, daß sie satt sich weinen können, sprich dann ihren Seelen zu: „Liebes Kind, was trauerst du?"

7. Hilf, wenn es will Abend werden und der Lebenstag sich neigt, wenn dem dunkeln Aug' auf Erden nirgends sich ein Helfer zeigt; bleib' alsdann in unsrer Mitten, wie dich deine Jünger bitten, bis du sie getröstet hast; — bleibe, bleibe, teurer Gast!

---

10. Himmelfahrt.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Mel.: Es ist gewißlich an der 2c.

154. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und alle Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und Gaben dort empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann die ew'ge Ruh' erlangen; denn wo mein Schatz, ist auch mein Herz; mein Trachten geht nur himmelwärts; nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach, Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren und dann einmal, wenn's dir gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre doch mein Flehen!

Mark. 16, 19. Der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.

Mel.: Vom Himmel hoch, da komm 2c.

155. Auf, Jesu Jünger, freuet euch! Der Herr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphiert; lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm'!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht, zerstört hat er des Todes Macht, er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim; lobsinget ihm mit hoher Stimm'!

4. Sein sind die Völker aller Welt, er herrscht als sieggewohnter Held, er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, er hält sie bis in Ewigkeit; er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm'!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich, und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! Denn, Herr, bei dir steht Kraft und Macht, und dein sind wir. Nimmst du dich unser hilfreich an, was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du Teil an Segen, den du uns erwarbst, als du für uns am Kreuze starbst.

9. Du hast die Stätte uns bereit't, bei dir zu sein in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O, zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk' uns in unsrer Prüfungszeit, nur dir zu leben, dir zu trau'n, bis wir dereinst dein Antlitz schau'n.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel' in dir erfreu'n, Immanuel! Dann singen wir

von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligtum.

Eph. 1, 22. Er hat alle Dinge unter seine Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

Mel.: Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

156. Gott fähret auf gen Himmel zu seines Vaters Thron! Aus niedrem Weltgetümmel schwingt sich der Menschensohn. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, ihr Nationen, dem Herrscher aller Thronen, dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht; des freu'n sich alle Frommen, er hat sie frei gemacht. Der Himmel neigt sich ihm; der Seraphinen Chöre lobsingen seiner Ehre, und alle Cherubim.

3. Wir wissen nun vom Siege, der unser Haupt erhöht; wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns zurück nicht lassen; er zeiget uns die Straßen, er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der Herr bestellt den Ort; wir gehen von der Erden getrost zum Himmel fort. Ihr Herzen, macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, dahin sei das Verlangen, dahin geh' euer Lauf!

5. Laßt uns zum Himmel dringen mit herzlicher Begier; laßt uns mit Inbrunst singen: dich, Jesu, suchen wir! Dich, o du Gottessohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unsres Hauptes Kron'!

6. Fahr' hin mit deinen Schätzen, du trügerische Welt! Wir fliehn aus deinen Netzen; dort ist, was uns gefällt! Der Herr ist unsre Zier, der Herr ist unsre Wonne; zu unsrer Lebenssonne, zu Jesu ziehen wir!

7. Wann wird es doch geschehen, wann kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, da wir zu seinen Füßen anbetend ihn begrüßen? O Tag, brich bald herein!

Luk. 24, 50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien und hub die Hände auf und segnete sie.

Mel.: O süßer Stand, o selig rc.

157. Ihr aufgehobnen Jesushände, voll Heil, voll Wunderkraft des Herrn, ihr wirkt und waltet bis ans Ende, uns ungesehn, doch niemals fern. Im Segnen seid ihr aufgefahren, im Segnen kommt ihr einst zurück. Auch in des Glaubens Zwischenjahren bleibt ihr der Seelen Trost und Glück.

2. Ihr segnet Christi Schar hienieden mit Freude, die ohn' Ende währt; ihr legt auf sie den hohen Frieden, den keine Welt uns sonst beschert; ja segnend ruht ihr auf den Seinen; dies beugt und stärkt uns bis ans Grab, und wenn wir Sehnsuchtsthränen weinen, so trocknet dies die Thränen ab.

3. Ihr zieht mit Gotteskraft die Herzen an sein so treues Herz hinauf; ihr stillt, ihr heilt die Seelenschmerzen, ihr helft der Schwachheit mächtig auf; ihr brecht den Zwang, der Herzen kettet, ihr faßt und stärkt des Pilgers Hand; ihr hebt, ihr tragt und ihr errettet und führet uns ins Vaterland.

4. Einst öffnet ihr die Himmelsthore der treuen Erdenpilger-Schar und reicht dem Überwinder-Chore des ew'gen Lebens Krone dar. Dann, dann mit jeder Gottesgabe, mit jedem Heil begabt durch euch, jauchzt eurem güldnen Königsstabe des weiten Himmels Königreich.

Ps. 47, 6. Gott fähret auf mit Jauchzen und der Herr mit heller Posaune.

Mel.: Wie schön leucht't uns der rc.

158. O wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzet zur Rechten Gottes in der Kraft, der Feinde Schar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphierst du und regierst du; Tod und Leben sind dir, Jesu, übergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim; viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben; du hast den Segen wiederbracht und dich mit Majestät und Pracht auf

Gottes Thron erhoben. Klinget, singet Freudenlieder! Fallet nieder, rühmt und ehret ihn, der auf gen Himmel fähret!

3. Du, Herr, bist unser Haupt, und wir sind deine Glieder; nur von dir kommt auf uns Heil und Leben. Trost, Friede, Freude, Licht und Kraft, und was dem Herzen Labsal schafft, wird uns durch dich gegeben. Neige, beuge mein Gemüte, ew'ge Güte, dich zu preisen und mich dankbar zu erweisen!

4. Zeuch, Jesu, zeuch uns ganz zu dir! Hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unsern Wandel himmlisch sein, daß wir der Erden eiteln Schein und Üppigkeit verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schirm und Hort und gründ' uns auf dein göttlich Wort, so sind wir nie verlassen. Laß suchen uns, was droben ist; auf Erden wohnet Trug und List und Feinde, die uns hassen. Lügen, Trügen, Angst und Zagen, ach, wie plagen, ach, wie quälen sie so viele Christenseelen!

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille mein Verlangen! Du bist uns allen ja zu gut durch dein vergoss'nes teures Blut ins Heiligtum gegangen. Dafür soll dir von uns allen Dank erschallen. Nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände!

---

1. Petr. 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

159. Siegesfürste, Ehrenkönig, höchstverklärte Majestät! Alle Himmel sind zu wenig, du bist drüber hoch erhöht. Sollt' ich nicht zu Fuß dir fallen, nicht mein Herz vor Freude wallen, wenn mein Glaubensaug' betracht't deine Herrlichkeit und Macht.

2. Seh' ich dich gen Himmel fahren, seh' ich dich auf Gottes

Thron, seh' ich, wie der Engel Scharen jauchzen dir, dem ew'gen Sohn: sollt' ich nicht zu Fuß dir fallen, nicht mein Herz vor Freude wallen, da der Himmel jubiliert, daß mein König triumphiert?

3. Weit und breit, du Himmelssonne, deine Klarheit sich ergießt, daß ein Strom von ew'ger Wonne durch die Himmelsgeister fließt. Prächtig wirst du aufgenommen, jauchzend heißt man dich willkommen; schau, dein armes Kind steht hier, ruft auch Hosianna dir!

4. Sollt' ich deinen Kelch nicht trinken, da ich deine Klarheit seh'? Sollt' mein Mut noch wollen sinken, da ich deine Macht versteh'? Meinem König will ich trauen, nicht vor Welt und Teufel grauen, nur in Jesu Namen mich beugen hier und ewiglich.

5. Geist und Kraft nun überfließen; laß sie fließen auch auf mich, bis zum Schemel deiner Füßen alle Feinde legen sich! Herr zu deinem Scepter wende alles bis zum Weltenende; mache dir auf Erden Bahn, alle Herzen unterthan!

6. Nun erfüllst du aller Orten alles durch dein Nahesein; meines Geistes ew'ge Pforten stehn dir offen: komm herein! Komm, du König aller Ehren! Komm, bei mir auch einzukehren; ewig in mir leb' und wohn', als in deinem Himmelsthron!

7. Scheidend bringst du mir dein Leben, Gott und Himmel innig nah. Lehr mich nur im Geiste schweben gleich als stündst du vor mir da, fremd der Welt, von Zeit und Sinnen bei dir abgeschieden drinnen, mit gen Himmel hingerückt, wo mich Jesus nur entzückt.

Eph. 4, 8. Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

160. Thut euch auf, ihr Himmelspforten! Der Menschensohn ist König worden, er, der da trug die Dornenkron'! Aus dem tiefen Todesthale, im Leuchten seiner Wundenmale fährt er empor zu Gottes Thron. Er hat die Welt versöhnt und ist mit Preis ge-

krönt von dem Vater; er hat vollbracht, was Gott bedacht, und sein ist ewig alle Macht.

2. Beug' in Ehrfurcht deine Kniee, o Sündervolk der Erd', und siehe, was du an deinem Jesus hast! Einst als armes Kind geboren, und doch vor allen auserkoren, war er dein Pilgrim und dein Gast; ein Kreuz sein Sterbebett, ein Fels die Ruhestätt' auf sein Sterben; dein Fluch ward sein, sein Heil ward dein, und damit geht er himmelein.

3. Gieb ihm freudig hin dein Alles! Der Tilger deines Sündenfalles ist König über alle Welt. Vor dem Löwen Juda's neigen sich aller Heldenengel Reigen, wenn er durchfährt das Himmelszelt. Doch süßer klingt das Wort, daß er uns bleibt hinfort Lamm und Bräut'gam, und selig geht nun das Gebet: „Allherrscher, Priester und Prophet!"

4. Also, du am Kreuz Erblaßter, du von der schnöden Welt Gehaßter, sei du des Glaubens Eigentum! Dir nach wird kein andrer kommen, und wer dein Hirtenwort vernommen, sieht sich nach keinem andern um. Du bist des Vaters Sohn und dir gebührt der Thron, großer Jesu! Wahrheit und Gnad' und Wunderthat stehn dir zur Seit' im Königsrat.

5. Bitt' für uns! — Auf deine Bitte strömt Segen aus der ew'gen Hütte, weil du der Hohepriester bist. Walt' ob uns! Wen du magst schirmen, der siegt in allen Wetterstürmen, weil ein Allherrscher mit ihm ist; und du Prophet, verleih, daß dein Geist in uns sei als ein Tröster! Was fehlt uns dann? Den trifft kein Bann, der dein sich freun und rühmen kann.

6. Heiligkeit ist deine Zierde; Barmherzigkeit heißt deine Würde, und Wiederbringung ist dein Thun. Lebensfürst, bring' deine Glieder durch Zucht und Gnaden alle wieder, bis sie in deiner Liebe ruhn! Dann wird ein Lobgetön' am Siegstag dich erhöhn: Halleluja dem Menschensohn auf Gottes Thron! Wir alle sind sein Schmerzenslohn!

11. Pfingsten.

Joel 3, 1. Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen 2c.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

161. Dir jauchzet froh die Christenheit, du Geist der Kraft und Herrlichkeit, du aller Geister Leben. Als unsers Erbes Unterpfand bist du vom Vater ausgesandt, zum Tröster uns gegeben. Jesu Glieder wirst du führen und regieren; deine Gnade leit' auch uns auf unserm Pfade.

2. O welch ein großer Tag erschien, als man die Flamme sah erglüh'n hell über jedem Haupte. Im Sturmwind thatest du dich kund; dein Zeugnis heiligte den Bund der Schar, die freudig glaubte. Mächtig kamst du, um die Schwachen stark zu machen, und erklungen ist das Heil in allen Zungen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht, das jede Finsternis durchbricht zur himmlischen Belebung! Den Menschenherzen alt und jung schaffst Kräfte du zur Heiligung, zu stiller Gottergebung. Preis dir, Dank dir, daß du kräftig und geschäftig uns belehrest, Jesum Christum uns verkläreſt!

4. Auch wir, die Christus sich erkauft, wir sind mit deiner Kraft getauft, die Welt zu überwinden. Wirk' in uns allen Lieb' und Zucht und laß in uns des Glaubens Frucht sich hundertfältig finden. Gnädig hilf du Gottes Erben einst im Sterben, daß sie droben ewig deine Wunder loben.

5. Wir beugen unsern Geist vor dir, Geist Gottes, alle flehen wir: du wollest bei uns bleiben. Geh ferner aus in alle Welt, damit von deinem Licht erhellt, die Völker alle gläuben. Führe gnädig sie zur Wahrheit und zur Klarheit, daß die Erde, Geist des Herrn, dein Tempel werde.

1. Joh. 3, 24. Daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Mel.: Wie schön leucht't uns der rc.

162. Dir sing' ich heut, o heil'ger Geist, dir, der des Mittlers Wort verheißt, den er den Jüngern sandte. O ziehe du bei mir auch ein; mein Herz laß deine Wohnung sein, dies Herz, das dich nicht kannte! Gieb mir Armen deinen Frieden, daß hienieden mit der Sünde kämpfend, Sieg und Ruh' ich finde!

2. Es sprach der Herr: „Nur der mich liebt, von mir ein wahres Zeugnis giebt: ihn weck' ich aus dem Staube!" — Wohl hör' ich dieses teure Wort, und dennoch leb' ich fort und fort dem ew'gen Tod zum Raube. Darum fleh' ich: Gott der Wahrheit, gieb mir Klarheit, mich zu retten aus der Sünde Sklavenketten!

3. Du bist es, Geist der Gotteskraft, der Wollen und Vollbringen schafft, du kranker Seelen Weide! Wenn mich ergreift der Sinnen Lust, dann sprich du laut in meiner Brust, daß ich die Sünde meide. Stehe immer mir zur Seiten, hilf mir streiten, hilf mir siegen! Geist, laß mich nicht unterliegen!

4. Nicht Ruhm, wie ihn der Mensch sich denkt, nicht Frieden, wie die Welt ihn schenkt, wirst du dem Herzen geben. Ich weiß es, doch ich zage nicht; gehst du nicht mit mir ins Gericht, so werd' ich ewig leben. Christus sagte: „Meine Frommen, ach, sie kommen nur durch Leiden in das Paradies der Freuden!"

5. Einst tönet es: „Hoch Mitternacht! Dein Tagewerk ist jetzt vollbracht: geh ein zu Lust und Wonne! —" Wer hier den Heiland hat erkannt, durch ihn das Böse überwand, dem lacht die ew'ge Sonne. Dort, an Christi Strahlenthrone liegt die Krone, — welch Entzücken! — um als Sieger ihn zu schmücken!

---

2. Tim. 1, 7. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe rc.

163. Geist des Glaubens, Geist der Stärke,

des Gehorsams und der Zucht, Schöpfer aller Gotteswerke, Träger aller Himmelsfrucht! Geist, der einst der heil'gen Männer, Kön'ge und Prophetenschar, der Apostel und Bekenner Trieb und Kraft und Zeugnis war!

2. Rüste du mit deinen Gaben auch uns schwache Kinder aus, Kraft und Glaubensmut zu haben, Eifer für des Herren Haus; eine Welt mit ihren Schätzen, Menschengunst und gute Zeit, Leib und Leben dran zu setzen in dem großen, heil'gen Streit.

3. Gieb uns Abrahams gewisse, feste Glaubenszuversicht, die durch alle Hindernisse, alle Zweifel siegend bricht; die nicht bloß dem Gnadenbunde trauet froh und unbewegt, auch das Liebste jede Stunde Gott zu Füßen niederlegt.

4. Gieb uns der Apostel hohen, ungebeugten Zeugenmut, aller Welt, trotz Spott und Drohen, zu verkünden Christi Blut. Laß die Wahrheit uns bekennen, die uns frei und froh gemacht; gieb, daß wir's nicht lassen können, — habe du die Übermacht.

5. Schenk' uns gleich dem Stephan Frieden mitten in der Angst der Welt, wenn das Los, das uns beschieden, in den schwersten Kampf uns stellt. In dem rasenden Getümmel schenk' uns Glaubensheiterkeit; öffn' im Sterben uns den Himmel, zeig' uns Jesu Herrlichkeit.

6. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, des Gehorsams und der Zucht, Schöpfer aller Gotteswerke, Träger aller Himmelsfrucht, — Geist, du Geist der heil'gen Männer, Kön'ge und Prophetenschar, der Apostel und Bekenner, — auch bei uns werd' offenbar!

---

1. Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? —

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

164. Geist vom Vater und vom Sohne, der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hilfreich auf uns Schwache siehst; stehe du mir gnädig bei, daß ich Gott ergeben sei; o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir sein, wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlsein hin; lehrst du mich das Rechte wählen, werd' ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe, daß mir nichts so wichtig sei, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüt versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab' ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu' und Schmerz mich vor Gott in Demut beuge und mein Herz zur Bess'rung neige.

5. Reize mich mit Flehn und Beten, wenn mir Hilfe nötig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ als auf meinen Mittler schau' und auf ihn die Hoffnung bau', Gnad' um Gnad' auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden stets mit deinem Troste bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sei. Gieb mir ein gelass'nes Herz, laß mich selbst im Todesschmerz bis zum frohen Überwinden deines Geistes Trost empfinden.

Jes. 44, 3. Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen.

Mel.: Werde munter mein Gemüte rc.

165. Gott, gieb einen milden Regen, denn mein Herz ist dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein durst'ges Land; laß des heil'gen Geistes Gab' über mich von oben ab wie die starken Ströme fließen und mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös' ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben

nur; solltest du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir; laß den Tröster ewiglich bei mir sein und lehren mich, in der Wahrheit fest zu stehen und auf dich im Glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein und sei tausendmal willkommen, lasse mich dein Tempel sein; säubre du nur selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben und in deiner Gnade stehn. Gieb mir einen starken Mut, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor Gott hintreten und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchsten Himmels-Thron ich erheben kann und preisen mit den süßen Engelsweisen.

Röm. 8, 26. Gottes Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der 2c.

Mel.: Was Gott thut, das ist 2c.

166. Komm, hochgelobter heil'ger Geist, mit deinem Gnadenwerke; verleih, wie es dein Wort verheißt, mir dazu Glaubensstärke! Das sei mein Ruhm, im Heiligtum Gott würdig zu erkennen und Jesum Herrn zu nennen.

2. Wir wissen nicht, was sich gebührt, wenn wir zum Vater beten; du willst, von unserm Flehn gerührt, mit Seufzen uns vertreten. Vertritt denn mich recht brünstiglich, so wird er mein Begehren mit treuer Huld gewähren.

3. Ergieße dich wie Himmelstau in meine matte Seele, daß

sie dir einen Tempel bau' und nur das Gute wähle, daß sie mit Mut dem Fleisch und Blut verleugnend widerstehe und der Gefahr entgehe.

4. Denn welche Gottes Geist erzeugt, die sind auch Gottes Kinder; er prüft das Herz, von Reu' erweicht, und reiniget die Sünder. Erneuerung und Heiligung und Leitung unsrer Kräfte ist göttliches Geschäfte.

5. O werter Geist, dein Trost ist mild, du bist der Geist der Liebe. Schaff' in mir Gottes Ebenbild und heil'ge meine Triebe! Wer sich erkiest, was droben ist, dem wirst du neues Leben und das Vollbringen geben.

6. Einst gabst du Jesu Jüngern Kraft in hellen Feuerflammen, und rüstetest sie aus mit Kraft, der Wunder viel entstammen, auch noch strahlst du mit Gnad' und Ruh' in alle frommen Herzen und tröstest sie in Schmerzen.

7. O Geist des Herrn, du wirkest hier in uns den wahren Glauben; laß niemand uns das Wort von dir aus unsrer Seele rauben. Wenn gleich die Welt zu Boden fällt, wenn Himmel selbst erbeben, sei dies uns Heil und Leben.

8. Verkläre du doch Jesum Christ in unser aller Seelen, daß Gott in ihm uns gnädig ist, wenn wir aus Schwachheit fehlen: dies zeige du zu unsrer Ruh' und laß dann ins Gewissen den Trost der Gnade fließen!

9. Geist Gottes, du bist unser Licht in Todesnacht und Grauen; da giebst du uns die Zuversicht, daß wir dich ewig schauen. Dann kommen wir hinauf zu dir und danken da am Throne dem Vater und dem Sohne.

Röm. 8, 14 und 17. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. — Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben und Miterben Christi 2c.

Mel: Gott des Himmels und der 2c.

167. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll' uns jederzeit; so wird Leben, Licht und Schein in dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Ver-

stand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur, was dein Wille sucht. Dein Erkenntnis werde groß und mach' uns von Irrtum los!

3. Zeig' uns, Herr, die Wohlfahrtsstege, die dein Wort uns kund gethan; räume ferner aus dem Wege, was den Lauf verhindern kann. Wirke Reue nach der That, wenn der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein Zeugnis fühlen, daß wir Gottes Kinder sei'n, die auf ihn alleine zielen in der Not und Seelenpein. Lehr uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; seufze in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt' erhört und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns dann um Trost auch bange, seufzt das Herz in Traurigkeit: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! O so wende unser Leid, sprich der Seele tröstlich zu und gieb Mut, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, der allein das Gute schafft, fördre in uns deine Werke und zum Kämpfen gieb uns Kraft; schenk' uns Waffen für den Krieg und erhalt in uns den Sieg!

8. Herr, bewahr' auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott! Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser sein!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die Gott giebt durch Jesum Christ, und die unaussprechlich ist.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater (der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet), der 2c.

Mel.: Von Gott will ich nicht 2c.

168. Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmelsthron auf Christi Freund' und Brüder! Du, den des Höchsten Sohn zu senden uns verheißt, o komm,

mit deinen Gaben das matte Herz zu laben, komm gnadenreicher Geist!

2. Du bist ein Trost der Frommen, erleuchte den Verstand, daß wir zur Wahrheit kommen. Dein Wort macht sie bekannt und führt zu Christo hin. Drum komm mich zu erquicken, da mich die Sünden drücken, erfreue meinen Sinn.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bei ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht; was Jesus mir anpreist, dem will ich sicher glauben; nichts soll den Trost mir rauben; Gott hält, was er verheißt.

4. Du kannst mein Herz erfreuen, es bessern, machen neu, zum Guten Kraft verleihen, im Kampf mir stehen bei; drum komm, mein bestes Teil, und bleib' im Tod und Leben als Tröster mir ergeben, bis ich erlang' das Heil.

5. Der du von Gott ausgehest, vom Vater und dem Sohn, und meinen Geist erhöhest zu Gottes hohem Thron, kehr' ewig bei mir ein und lehr' mich Jesum kennen, ihn meinen Heiland nennen, in Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sei auch mein Berater. Wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich und stärke in dem Leiden mein Herz mit reinen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von Jesu ganz allein, von seinen Todesschmerzen, von seiner letzten Pein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seele als Jesum mir erwähle, bis daß mein Herz ihm gleicht.

8. Leit' mich auf deinem Pfade, o Geist von Gottes Thron, daß ich durch deine Gnade nicht achte Schmach noch Hohn; daß Trübsal oder Not mich nicht von Jesu scheide; im Kreuz sei meine Freude, mein Trost bis in den Tod.

Luk. 12, 49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennte schon.

Mel: O süßer Stand, o selig ꝛc.

169. O daß doch bald dein Feuer brennte, du unaussprechlich Liebender, und bald die ganze Welt erkennte, daß du bist König, Gott und Herr! Schon brennt es ja in heller Flamme, jetzt hier, jetzt da, in Ost und West, dir, dem für uns erwürgten Lamme, ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Und schon entzünden Himmelsfunken so manches kalte, tote Herz, erleuchten, was in Nacht versunken, und heilen Sünd' und Höllenschmerz. Nun läutre denn auch und vereine des ganzen Christenvolkes Schar und mach' in deinem Gnadenscheine dein Heil noch jedem offenbar.

3. Du unerschöpfter Quell des Lebens, gieß' aus den Geist, den Gotteshauch! Dein Feuermeer ström' nicht vergebens, es zünd' in unsern Herzen auch; schmelz alles, was sich trennt, zusammen und baue deinen Tempel aus, laß leuchten deine heil'gen Flammen durch deines Vaters ganzes Haus.

4. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme doch bald die ganze weite Welt und zeig dich jedem Völkerstamme als Heiland, Friedefürst und Held, bis endlich alle Millionen der Liebe Band wird eng umziehn, und alle, die auf Erden wohnen, am Thron des Lammes werden knien.

---

2. Kor. 5, 5. Der uns aber zum Leben bereitet hat, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Mel.: Freu dich sehr, o meine ꝛc.

170. O du allersüß'ste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb' und Leide unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst! Der du hältst und halten wirst ohn' Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kann; wenn ich dich erwünsch' und habe, geb' ich alles Wün-

schen dran. Ach, ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, eh ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren!

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werter Gast, Gottes Segen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen!

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zählst den Staub des kleinen Sandes, gründ'st des tiefen Meeres Grund; nun, du weißt auch Zweifels frei, wie verderbt und blind ich sei; drum gieb Weisheit und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man reines Herzens ist, fleuchst hingegen Schand' und Sünden, weil du lauter Klarheit bist. Wasche du, o Gnadenquell, meine Seele rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommen Herzens, sanften Muts; bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach, verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß'st; bleib' ich von dir ungeschieden, ei, so bin ich g'nug getröst't. Laß mich sein dein Eigentum, ich versprech' hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage, Herr, dem allen, was dir deinen Ruhm benimmt, meiner Seel' soll nichts gefallen, als was dein Gebot bestimmt. Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht. Ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest und mir treulich stehest bei; hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hilfe nötig sei. Brich des bösen Fleisches

Sinn, nimm den alten Willen hin, daß er sich in dir erneue und mein Gott sich meiner freue.

10. Sei mein Retter, führ' mich eben; wenn ich sink', mein Stab sei du; wenn ich sterbe, sei mein Leben; wenn ich lieg', sei meine Ruh'; wenn ich wieder aufersteh', o so hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

Joh. 16, 13. Wenn aber der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden 2c.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

171. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein in unsern Seelen kräftig sein zu steter Freud' und Wonne! Klarheit, Wahrheit, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten und in Demut zu dir treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unsern Herzen brennen, daß wir den Vater und den Sohn und dich, den Geist, auf einem Thron als wahren Gott bekennen; bleibe, treibe und behüte das Gemüte, daß wir gläuben und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rat und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. O gieb uns selbst Beständigkeit, dir treu zu dienen allezeit, auch wenn wir leiden müssen. Walte, halte über denen, die sich sehnen, teil zu haben an der Fülle deiner Gaben.

5. Stärk' uns mit deiner Gotteskraft, zu üben gute Rit-

terschaft in Drangsal und Beschwerden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz in unserm Kampf auf Erden. Lindre, mindre Furcht und Grauen, daß wir schauen auf die Krone, die dem Sieger wird zum Lohne.

6. O starker Fels und Lebenshort! Laß uns dein mildes Himmelswort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner wahrheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Schenke, senke deine Güte ins Gemüte, daß wir können Christum unsern Herren nennen.

7. Du Himmelstau, ergieße dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Lieb und Treu, Geduld und Nachsicht übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; Fried' und Liebe walt im Leben! Fried' und Freude wollst du geben.

8. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsers Geistes Stärke, daß uns hinfort sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und ihre toten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

---

1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

172. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr' Herz und Lippen an, daß jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

2. O Tröster, du, zum Pfande des Heiles zugesagt, komm, löse unsre Bande und mach' uns unverzagt. Gieb uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die geisteskräft'gen Waffen der ersten Christenheit.

3. Unglaub' und Thorheit brüsten so frech sich jetzt, als je, darum mußt du uns rüsten mit Waffen aus der Höh'. Du mußt uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu, und mußt uns

ganz befreien von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

5. Fern in der Heiden Lande erschallt dein kräftig Wort, sie werfen Satans Bande und ihre Götzen fort; von allen Seiten kommen sie in das Land hinein; ach, soll es uns genommen, für uns verschlossen sein?

6. O wahrlich, wir verdienen solch strenges Strafgericht; uns ist das Licht erschienen, allein wir glauben nicht. Ach lasset uns gebeugter um Gottes Gnade flehn, daß er bei uns den Leuchter des Wortes lasse stehn.

7. Du, heil'ger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern, mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn. O öffne du die Herzen der Welt und uns den Mund, daß wir in Freud' und Schmerzen das Heil ihr machen kund.

---

10. Trinitatis.

Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Eigene Melodie.

173. Allein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank sei seiner Gnade! Er sorget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade; den Sünder trägt er mit Geduld, den Frommen segnet seine Huld; erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich mit dankendem Gemüte; du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht; wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn, dich seinen Eingebornen, dich sandte Gott von seinem Thron zur Rettung der Verlornen; du Mittler

zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod, erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, erleuchte, bessre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod von Sünd' und Tod erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier und dort einst ewig selig.

5. Hilf, heilige Dreieinigkeit! Wir flehn zu dir von Herzen, daß du uns beistehst allezeit in aller Not und Schmerzen, bis wir dann einst nach allem Leid zu dir gehn in die ew'ge Freud'; dazu hilf uns aus Gnaden!

---

4. Mose 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe 2c.

Mel.: Die Seele Christi heil'ge 2c.

174. Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor dir, aus deiner Gottheit Heiligtum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer bei uns bleib', er segne uns nach Seel und Leib, und uns behüte seine Macht vor allem Übel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, uns leuchten laß sein Angesicht, daß wir ihn schaun und glauben frei, daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb', sein Antlitz über uns erheb', daß uns sein Bild werd' eingedrückt, und geb' uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist, o Segensbrunn, der ewig fleußt, durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns dein's Lob's und Segens voll.

---

1. Tim. 1, 17. Gott, dem ew'gen Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren und allein weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

175. Gott, der du ohne Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn' den nichts ist, der ewig selig lebet; Herr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt'

und Pracht Natur und Schrift erhebet; Ew'ger! Ew'ger! Dem zur Ehre Engelchöre Heilig! singen: laß mein Loblied wohlgelingen!

2. O Vater, der die ganze Welt allmächtig schuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn' und Mond und Stern' bewegt, der allem, was die Erde trägt, als Vater Speise giebet; Schöpfer, Schöpfer, mach' uns kräftig und geschäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. O Sohn, der aus des Vaters Schoß auf Erden kam, sein Blut vergoß und uns mit Gott versöhnte; der willig litt, der für uns starb, der Heil und Gnade uns erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland, Heiland, laß im Leiden und im Scheiden mir den Glauben nicht aus meinem Herzen rauben.

4. O heil'ger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet, der seine Kirch' in dieser Welt erleuchtet, heiligt und erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster, Tröster, sende wieder Trost hernieder nach den Schmerzen den mit Reu' erfüllten Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Ich darf, weil du uns gern erfreust, froh meinen Gott dich nennen. Ich glaub' an dich und folge dir; ich liebe dich; ach, gieb dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein Gott! Mein Gott! Dir ergeben laß mich leben, dir vertrauen, bis ich dort dich werde schauen.

---

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

176. Gott ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben, als aus dem schönsten Quell, den ersten Ursprung haben: der bleibet fest in Gott, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus Jesu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlassnen Armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine Not,

er träget williglich sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen! Die Liebe Gottes ist in unser Herz gegossen; der werte heil'ge Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel sollen sein.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der Herr, bei ihm selbst einzukehren. Was muß für Freud' und Lust, die göttlich ist, entstehn, wenn Vater, Sohn und Geist in eine Seele gehn!

5. Gott, heil'ger Geist, lehr' uns die Liebe Jesu kennen, laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen, und endlich führ' uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in dir vollkommen sein.

---

1. Joh. 5, 7. Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind eins.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit 2c.

177. O heilige Dreieinigkeit, wer kann dich doch ergründen? O unzertrennte Einigkeit, Vernunft kann dich nicht finden! Die Engel decken ihr Gesicht; wie sollte sich mein dunkles Licht zu schau'n dich unterwinden?

2. O süßer Trost! O Gnadenzeit! Wer kann mich nun verdammen? Mich schützt ja die Dreieinigkeit mit ew'gen Liebesflammen! Der Vater, Sohn und heil'ge Geist, ein Gott, der Gnade mir beweist, ist in dem Sohn beisammen.

3. Des Vaters Liebe steh' mir bei und allzeit mich behüte; des Sohns und heilgen Geistes Treu' erquicke mein Gemüte, bis ich dort mit der Engel Schar, dreiein'ger Gott, dir immerdar lobsing' für deine Güte!

Off. Joh. 1, 4. Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war, und der da kommt.

Mel.: Allein Gott in der Höh' 2c.

178. O Vater, Gott von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle, dich ehrt die ganze Christenheit; denn deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, daß billig dir zum Dienste steht der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget; als Vater hast du diese Welt und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib' noch ferner zugethan als Vater deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß sie von deiner Mildigkeit zur guten und zur bösen Zeit Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkoren; wahrhaft'ger Gott und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. O heil'ger Geist, du werter Gast, der Frommen Schatz und Krone! Der du den Ausgang ewig hast vom Vater und vom Sohne, du süßer Tröster, treu'ster Freund, der du die Deinen wohlgemeint in alle Wahrheit leitest!

6. O heilige Dreieinigkeit! Jehovah der Heerscharen! Der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; wir danken dir mit Freuden.

V. Der Mensch in der Sünde.

1. Mose 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich ꝛc.

179. Ach, Gott, wie sehr bin ich verderbt durch böses Gift der Sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß; es ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht der Verstand mit Finsternis umhüllet, der Wille von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet! Und die Begierden sind geneigt, die Lust, die aus dem

Herzen steigt, im Werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die Kraft, dich, höchstes Gut, zu kennen und zu lieben. Hingegen regt sich Fleisch und Blut mit sündenvollen Trieben. Dich fürcht' ich, und vertrau' dir nicht, ich unterlasse meine Pflicht, und thu', was dir entgegen.

4. Wer sagt, wie groß der Greuel sei, der Leib und Seel' beflecket? Wer macht mich von dem Aussatz frei, der mein Herz angestecket? So groß die Not, so hart das Joch, so wenig weiß ich Armer doch mich davon loszureißen.

---

1. Mose 3, 6. Das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und nahm von der Frucht, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen rc.

180. Der ersten Unschuld reines Glück, wohin bist du geschieden? Du flohst und kehrest nicht zurück mit deinem süßen Frieden; dein Edensgarten blüht nicht mehr; verwelkt durch Sündenhauch ist er, durch Menschenschuld verloren.

2. Ach, wider Gottes heil'gen Plan, das Prüfungswort der Liebe, hebt sich im falschen Glückes Wahn die Macht bethörter Triebe. Vom Schlangenwort der Lust versucht, vergällt der Mensch durch ihre Frucht sein Glück, sein Herz, sein Leben.

3. Frei will er sein, sein eigner Gott, will thun, was ihm gelüstet — bald, ach, mit Deutelei und Spott zum bösen Schritt gerüstet. Die Unschuld flieht, und inn're Schmach folgt rügevoll der Sünde nach und hascht nach Feigenblättern.

4. Wer kann mit schnödem Heuchelspiel vor Gott die Blöße decken? Wo bist du? ruft's im Abendkühl, umsonst ist dein Verstecken. Was thatst du? ruft, der alles sieht, dem keine Nacht die Sünd' entzieht, der allgerechte Richter.

5. Ach, neu verjüngt sich fort und fort des ersten Falls Geschichte. Das Herz, verführt durch Schlangenwort, verfällt dem Schuldgerichte. Vergebens wünscht es gern sich rein, der Kläger ruft: die Schuld ist

dein! und horch! der Ew'ge richtet.

6. Heil! Heil! daß uns ein Held erschien, ein Heiland allen Sündern. Den Schlangenkopf zertrat er kühn, der Sünde Sieg zu hindern. Im Glauben nehmt den Retter an; er führt euch seine Siegesbahn. Auf, kämpft an seiner Seite.

7. Er führt ins Paradies zurück den schuldentladnen Schächer, der Arge flieht vor seinem Blick und zittert vor dem Rächer. Das Schwert des Cherubs droht nicht mehr. Vom neuen Eden winkt daher der Baum des ew'gen Lebens!

Röm. 3, 23. Es ist kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Mel.: Auf meinen lieben Gott 2c.

181. Du, der kein Böses thut, du schufst den Menschen gut und gabst ihm Licht und Kräfte zum seligsten Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach, wir, dein Eigentum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied; dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder, und sieht sie alle Sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist unser Sinn! Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen und zu üben.

5. Der Sinne Lust und Schmerz rührt unser böses Herz mehr als die höhern Freuden, mehr als die größern Leiden, die wir auf Ewigkeiten selbst unserm Geist bereiten.

6. Gehorsam dünkt uns Zwang; des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe; und wer vermag's zu zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. Ist gleich dies Übel groß, du machst uns davon los. Ja,

Herr, du willst uns heilen, uns Licht und Kraft erteilen, durch Christum schon auf Erden von Sünden rein zu werden.

8. Ach, laß durch unsre Schuld uns diese deine Huld nicht freventlich verscherzen; erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

Jes. 21, 11. Dies ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter ist die Nacht schier hin?

Eigene Melodie.

182. Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht bald hin? Wird die Finsternis der Sinnen bald verrinnen, damit ich umhüllet bin?

2. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist!

3. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, wenn nach Licht und Recht ich tracht'.

4. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsternis vollziehn? Wie werd ich in Wahrheit lieben, Demut üben und der Nacht Geschäfte fliehn?

5. Ach, daß länger meine Seele nicht sich quäle, zünd' dein Feuer in mir an! Laß mich finstres Kind der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

6. Denn die Decke vor den Augen will nicht taugen, deine Klarheit kann nicht ein; wenn dein helles Licht den Deinen soll erscheinen, muß das Aug' ein reines sein.

7. Daß ich fort nicht mehr erblinde, dein Licht finde, rühre, Herr, die Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

---

1. Petr. 2, 11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Mel.: Vater unser im Himmelreich &c.

183. Laß, Seele, laß das Eitle sein und kehre in dein Inn'res ein! Durch ernste Geistesruhe nur find'st du der Wahrheit edle Spur. Du bist mit allem, was du hast und trägst und thust, ein fremder Gast.

2. Ein Gast in dieser argen Welt; die Herberg ist des Leibes Zelt, die wenig flücht'ge Tage währt, wie deiner Väter Weg dich lehrt. Bald liegt im Grab und in der Bahr', wer gestern noch voll Frohsinn war.

3. Hier ist die rechte Heimat nicht, die dir ein bleibend Gut verspricht. Dein Ursprung, den du zwar nicht siehst, dein Ziel, um das du dich bemühst, wenn du dich nicht mit Fleiß bethörst, beweisen dir, wem du gehörst.

4. Gott ist dein Vater: eil' ihm zu! Gott ist die Quelle deiner Ruh'; er ist dein Heil, dein Ruhm, dein Licht, und außer ihm ist Friede nicht. In ihm gewiß, in ihm allein wirst du vergnügt und selig sein.

5. Wie kommt es, daß du dies bekennst und doch nach schnöden Dingen rennst? O Mensch was hindert dich daran, daß du nicht wählst die Lebensbahn und, während du dein Wohlsein hemmst, dich selbst mit Jammer überschwemmst?

6. Das ist der Sünde Seelenmord! Die Sünde! zwar ein leichtes Wort den Menschen, die in Sünde blind und an sie doch gewöhnet sind; doch hart und unerträglich schwer, wenn Licht und Recht im Herzen wär'!

7. Mensch, der du dich von Gott entfernst, thu einen Blick in seinen Ernst, wie seines Eifers Macht so groß, wie das Verderben grenzenlos, wenn endlich er der Rache winkt, wenn eine Seel' in Tod versinkt.

8. O werde wach! O werde klug! Was viele trifft, ist ja genug, zu schrecken dich an deinem Ort! O wende dich zum Lebenswort, eh' dich im Sterben das

Gericht hinunter in die Flammen spricht!

9. Das will ich thun und nicht verziehn, ich will zum Lebensfürsten fliehn. So heißest du, Herr Jesus Christ, der du vom Vater kommen bist und uns aus unserm Sündenleid einführen willst zur Seligkeit.

10. Vergieb mir alle meine Schuld; erneure mich durch deine Huld! Laß Furcht und Zittern ohne Pein mit Liebe reichlich in mir sein. Trifft dann auch mich des Todes Los, so komm ich in des Vaters Schoß.

Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei &c.

184. O unaussprechlicher Verlust, den wir erlitten haben! Als Licht und Recht aus unsrer Brust samt allen schönen Gaben, die unsers Schöpfers milde Hand den ersten Elternzugewandt, aus Seel' und Leib entwichen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o Herr, geschaffen; er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd' und Sündenstrafen. Sein Geist war voller Glanz und Licht, sein Wille voller Zuversicht, voll Friede sein Gewissen.

3. Da ließ ihr Herz, durch Stolz bethört, sich von dem Feinde neigen; sie wollten, von dir abgekehrt, auf höh're Stufen steigen, und dir, dem höchsten Wesen, gleich, an unumschränkter Freiheit reich, allweis' und mächtig werden.

4. Sie glaubten dem Verführer mehr als deinen Warnungsstimmen; ihr Herz ward von der Einfalt leer und voll von Schlangenkrümmen. Der Ungehorsam ward gewagt, sie aßen, was du untersagt, und fürcht'ten nicht dein Drohen.

5. Im Augenblick ward der Verstand mit Finsternis umgeben; der Wille, der sich abgewand, verlor das wahre Leben. Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tausendfache Not umringte die Rebellen.

6. Dies Elend wird nun fortgeerbt auf ihre spätsten Kinder. So Stamm als Zweige sind verderbt; der Fluch trifft alle Sünder. Die erste Schönheit ist dahin, der Schlangen Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüstet.

7. O Herr, laß uns in deinem Licht des Falles Größ' erkennen; verwirf uns, die Gefallnen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf und mach' uns tüchtig, unsern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

VI. Der christliche Heilsweg.

1. Berufung und Erleuchtung.

Eph. 1, 18. Der Herr gebe euch erleuchtete Augen eures Verstandes, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und 2c.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

185. Die Gnade ist geschäftig, Gott ruft und ruft uns kräftig zu seiner Herrlichkeit; wer folgt, folgt nicht vergebens; die Hoffnung jenes Lebens ist schon zuvor von Gott bereit't.

2. Laß meine Herzensaugen, mein Gott, zu sehen taugen, wie groß die Hoffnung sei, wie freudig man kann sterben, wie reichlich man darf erben, wie der Berufer so getreu.

3. Ach, laß von deinem Lichte dem Glauben sein Gesichte beständig heiter sein, daß Satan nicht behende mit einem Dunst mich blende, noch auch die Welt mit einem Schein.

4. Wenn sich die Augen feuchten, so laß uns dein Erleuchten, mich auch durch Thränen sehn, damit ich sicher wisse, daß deine Gnadenschlüsse in ewige Erfüllung gehn.

5. Berufst du mich zum Leben, so wirst du solches geben; versprichst du Seligkeit, so wirst du dies auch halten. Ich will auch im Erkalten noch hoffen, bis das Schau'n erfreut.

Röm. 13, 11. Weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehn vom Schlaf: sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir's glaubten.

Mel.: Aus tiefer Not schrei 2c.

186. Ermuntre dich, verstockter Sinn! Wie lange willst du schlafen? Auf, auf! Die Stunden gehn dahin, Gott eilt mit seinen Strafen. Sein heil'ger Eifer säumet nicht, und geht er mit dir ins Gericht: wer soll vor ihm dich retten?

2. Du liegst in deiner Sicherheit und weißt von keinem Schaden; das eitle Wesen dieser Zeit hat dich mit Nacht beladen; dein Herze pflegt der trägen Ruh', du drückst dir selbst die Augen zu, dem Lichte zu entweichen.

3. Gott rufet laut, du schlummerst fort; er winkt, doch ganz vergebens. Es zeigt dir sein gerechtes Wort die Mängel deines Lebens; du aber merkest wenig drauf, fährst fort in deinem Sündenlauf, magst keinen Führer leiden.

4. Dein Heiland weinet über dich, du lachst in deinen Sünden. Er sucht, er locket dich zu sich, du läßt dich nirgends finden. Er fleht, du nimmst kein Bitten an; er thut mehr, als ein Vater kann; du spottest seiner Liebe.

5. Du siehst, wie mancher Sünder fällt, wenn Gott die Rache sendet; doch bleibest du ein Kind der Welt, von ihrem Tand geblendet. Der Nächste stürzt, du glaubest nicht, daß dich das strenge Zorngericht, wie ihn, verderben könne.

6. Nun, Gott, ich fühle meine Nacht, worin die Seele lieget; ich merke, wie der Sünden Macht den sichern Geist bekrieget; mein Sinn irrt auf der dunkeln Bahn, ich bin mit Schatten angethan und kann mich selbst nicht sehen.

7. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin, doch will ich's nicht erkennen. So laß, o Gott, in meinem Sinn dein Licht der Gnade brennen! Ach, Jesu, Glanz der Ewigkeit, durchleuchte meine Sicherheit, daß ich mein Elend schaue!

8. Du reiner Geist, laß deinen Strahl durch meine

Seele dringen! Ach, Tröster, hilf mir doch einmal den Sündenschlaf bezwingen! Ach, thu' mir Herz und Augen auf, daß mich der sichre Sündenlauf nicht zur Verdammnis führe!

Ps. 108, 5. Deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Eigene Melodie.

187. Gottes Lamm ruft: Gnade! Allen Sündern Gnade! Alle, die da kommen, werden angenommen. Auf ihn ist aus Gnaden alle Schuld geladen. Gottes Lamm ruft: Gnade! Allen Sündern Gnade!

2. Gottes Lamm ruft: Gnade! Ist es denn nicht schade, daß nicht alle hören und sich zu ihm kehren, daß sie es nicht fassen, und sich helfen lassen? Man verschmäht die Gnade; ist es denn nicht schade?

3. Gottes Lamm ruft: Gnade! Möchten all' gerade von der Erde Enden doch sich zu ihm wenden, wo sie reichlich finden Freiheit von den Sünden. Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommet doch gerade!

4. Gottes Lamm ruft: Gnade! Allen, allen Gnade! Gnade für die Sünder! Gnade für die Kinder, die beim Kreuze stehen, zu ihm herzlich flehen. Gottes Lamm ruft: Gnade! Allen, allen Gnade!

5. Gottes Lamm ruft: Gnade! Für die ärmste Made. Hör' es doch, du Armer, dem noch sein Erbarmer hart und fremde scheinet, daß er bitter weinet. Gottes Lamm ruft: Gnade! Für die ärmste Made!

6. Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommet doch, ich lade zu mir alle freundlich; wie seid ihr so feindlich! Seht, das Blut der Wunden heilt euch alle Stunden. Kommet doch, ich lade, euch zum Quell der Gnade.

7. Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommt zu diesem Bade, wo ihr schöpfen, trinken, waschen und versinken, alles tilgen könnet, was die Seele brennet. Gottes Lamm ruft: Gnade! Kommt zu diesem Bade!

8. Gottes Lamm ruft: Gnade! Wäre gleich dein Schade noch so unbeschreiblich, daß die Hilf' ungläublich, daß dir deine Beulen niemand könnte heilen, dennoch ist die Gnade größer als dein Schade.

Jes. 41, 4. Wer thut's und macht's und rufet allen Menschen nacheinander vom Anfang her? Ich bin's, der Herr, beides, der erste und der letzte!

Mel.: Der Tag ist hin, mein 2c.

188. Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören? Wie laß ich mich bezaubern und bethören? Die kurze Freud', die kurze Zeit vergeht, und meine Seel' noch so gefährlich steht!

2. Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich kommen? Ich hab' so lang die treue Stimm' vernommen! Ich wußt' es wohl, ich war nicht, wie ich sollt'; er winkte mir, ich habe nicht gewollt!

3. Gott rufet noch; ach, daß ich mich nicht gebe! Ich fürcht' sein Joch, der ich in Banden lebe; ich halte Gott und meine Seele auf; — er rufet mich; — mein armes Herz, wach' auf!

4. Gott rufet noch; ob ich mein Ohr verstopfet, er stehet noch an meiner Thür und klopfet; er ist bereit, daß er mich noch empfang'; er wartet noch auf mich, — wer weiß, wie lang! —

5. Gieb dich, mein Herz, gieb einmal dich gefangen; wo willst du Trost, wo willst du Ruh' erlangen? Laß los, laß los, brich alle Band' entzwei! Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei!

6. Gott locket mich; nun länger nicht verweilet! Gott will mich ganz; nun länger nicht geteilet! Fleisch, Welt, Vernunft, sag' immer, was du willt; mir Gottesstimme mehr als deine gilt.

7. Ach nimm mich hin, du Langmut ohne Maße! Ergreif' mich wohl, daß ich dich nie verlasse! Herr, rede nur, ich geb' begierig acht; führ', wie du willst; ich bin in deiner Macht.

Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes ꝛc.

189. Habt ihr nimmer noch erfahren, wie der Herr ist reich und gut? Wie er seit viel tausend Jahren allen Wesen Liebes thut!

2. Liebend hat er ausgesehen manches lange Jahr nach euch; wollet endlich ihn verstehen, hört den Ruf zum Himmelreich!

3. Soll der Taumel ewig währen? Sprecht, wie lang ihr steht und irrt? Wollt ihr nicht zu Jesu kehren, welcher ruft, ein treuer Hirt?

4. Segnend in der Menschen Mitte ist er jeder Seele nah'; zu gewähren jede Bitte, steht er immer freundlich da.

5. Kommt und laßt uns Herberg' nehmen, kehret bei dem Heiland ein! Da wird Sehnen bald und Grämen, Welt und Schmerz vergangen sein.

6. Wie die Blumen zu der Sonne, wendet euch zum wahren Licht; da ist Reichtum, da ist Wonne; nehmet da, was euch gebricht.

Maleach. 4, 2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr ꝛc.

Eigene Melodie.

190. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad' erfreuen und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag' mir's nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben; ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamssinn und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienst ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntnis in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständnis durch dein heiliges Wort, damit ich

an dich gläube und in der Wahrheit bleibe, zum Trotz der Höllenpfort'!

5. Mit deiner Kraft mich rüste, zu kreuz'gen die Begier und alle bösen Lüste, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach, zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun Herr, verleih' mir Stärke, verleih mir Kraft und Mut! Denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen all mein Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu', wend' allen Seelenschaden und mach' mich täglich neu! Gieb, daß ich deinen Willen getreulich mög' erfüllen, und steh' mir kräftig bei.

Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

Mel.: Straf' mich nicht in deinem 2c.

191. Sichrer Mensch, noch ist es Zeit, aufzustehn vom Schlafe. Nahe ist die Ewigkeit, nah' ist Lohn und Strafe. Hör', Gott spricht! Säume nicht seinen Ruf zu hören und dich zu bekehren.

2. Noch weckt der Posaunen Schall nicht die Toten alle; noch bebt nicht der Erdenball nahe seinem Falle; aber bald, bald erschallt Gottes Ruf: Zur Erden sollst du wieder werden!

3. Kommt nun, ehe du's gedacht, unter Sündenfreuden deine letzte Lebensnacht, was wirst du dann leiden, wenn dein Herz von dem Schmerz deiner Schuld zerrissen, wird verzagen müssen!

4. Wenn vor deinem Antlitz sich jede Sünd' enthüllet, wenn dann eine jede dich ganz mit Graun erfüllet, dich nichts dann stärken kann, keine deiner Freuden: — was wirst du dann leiden!

5. Nah dem Untergang wirst du an des Grabes Stufen bang um Trost und Seelenruh' dann vergeblich rufen: rette, Gott, mich vom Tod! Rette noch im Sterben mich vor dem Verderben!

6. Noch, noch wandelst du allhier auf des Lebens Pfade; noch ist zur Errettung dir nahe Jesu Gnade; eil' ihr zu, daß du Ruh' für dein Herz empfindest und Vergebung findest!

---

2. Buße und Bekehrung.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele &c.

192. Ach, wie will es endlich werden, ach, wie will es laufen ab, daß ich stets hang' an der Erden und so wenig Andacht hab'? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß' geh' immer hin? Jesu, mir mein Herze rühre und zur wahren Buße führe.

2. Ach, ich fühle keine Reue, und mein Sündenherz ist kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ohne Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. Jesu, mich doch so regiere, daß ich wahre Buße spüre.

3. Ach! Ich kann an dich nicht denken, wie ich sollt' und gerne wollt'; denn mein Geist, der läßt sich lenken dahin, wo ich fliehen sollt', und hangt dem so feste an, was zum Abgrund ziehen kann. Jesu, hilf mein Herz aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach, weil denn mein Geist erstorben, und mein Fleisch nimmt überhand, seh' ich kaum, was ich erworben, da ich mich von Gott gewandt. Mein Verderben merk' ich kaum, weil ich geb' dem Fleische Raum. Jesu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach, so wache doch von Sünden auf, o du mein sichrer Geist, suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnadenthür nun noch stehet offen dir. Jesu, zu so gutem Werke mich mit Herzensandacht stärke.

6. Ach, mein Herz, bedenk' die Schulden, schau, wie weit du bist von Gott, wie du seine Gnad' und Hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus seiner Ruh' selbst der Hölle eilest zu. Jesu, mir mein Herze lenke, daß ich diese Not bedenke.

7. Ach, weil denn noch Zeit zu kehren, so verlaß ich diesen Stand. Du, mein Jesu, wollst mich hören und mir bieten deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinen Sündenlauf. Herr, um deiner Marter willen wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kann schon tröstlich finden, Jesu, hier in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden. Dieses stärket meinen Mut, dies erfrischet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. Jesu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

Ps. 130, 1—8. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens 2c.

Eigene Melodie.

193. Aus tiefer Not schrei' ich zu dir, Herr Gott, erhör' mein Flehen; dein Antlitz wende nicht von mir und laß mich Hilfe sehen; denn so du, Herr, willst sehen an, was von mir unrecht ist gethan, wie könnt' ich vor dir bleiben?

2. Du willst, o Gott, allein aus Huld die Sünden uns vergeben; wir mehren täglich unsre Schuld, auch bei dem besten Leben. Vor dir sich niemand rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen, auf ihn will ich verlassen mich und seiner Güte trauen, die mir verspricht sein wertes Wort. Das ist mein

Trost und treuer Hort, des will ich immer harren.

4. Währt auch die Not bis in die Nacht und wieder bis zum Morgen; wenn auch mein Herz mir bange macht, so will ich doch nichts sorgen. Ist nur mein Glaube rechter Art, der von dem Geist gewirket ward, so darf ich nicht verzagen.

5. Bei uns ist zwar der Sünden viel, doch bei dir, Gott, ist Gnade; durch sie ering' ich noch das Ziel, daß Schwachheit mir nicht schade. Du bist allein der gute Hirt, der endlich mich erlösen wird von allen meinen Sünden.

Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Eigene Melodie.

194. Herr, ich habe mißgehandelt und mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast; jetzt möcht' ich vor deinem Schrecken gern die bange Seele decken.

2. Doch wie könnt' ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben sein. Wollt' ich über Meere ziehen, stieg' ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen: ach, nimm mich in Gnaden an! Richte nicht der Sünden Menge, Herr, nach des Gesetzes Strenge.

4. Siehe, wie mein Auge thränet über meine Sündenschuld! Siehe, wie mein Herz sich sehnet, Gott, nach deiner Vaterhuld! Willst du nicht mein Flehn erhören und mir Gnad' und Trost gewähren?

5. Ja, ich hoffe; hingegeben hat sich Christus in den Tod, mir zur Rettung und zum Leben, hat mich dir versöhnt, o Gott! Seines Heils darf ich mich trösten mit den Scharen der Erlösten.

6. Laß nun deinen Geist mich leiten, stets zu thun, was dir gefällt; laß mich unermüdet streiten mit der Sünde, mit

der Welt; laß mich nimmer wieder wanken, so will ich dir ewig danken.

Ps. 102, 2. 3. Herr, höre mein Gebet und laß mein Schreien zu dir kommen. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not 2c.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu 2c.

195. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Mut mit Schmerzen bin beladen und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder quälen.

2. Erbarm' dich mein bei solcher Last, nimm sie von meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Kreuz mit Todesschmerzen; auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn alles mir kommt ein, was ich mein' Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein und hält mich Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein und müßte gar verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Doch durch dein teures Wort erwacht mein Herz zu neuem Leben; Erquickung hat es mir gebracht, ich darf nicht trostlos beben, dieweil es Gnade dem verheißt, der sich mit tief zerknirschtem Geist zu dir, o Jesu, wendet.

5. So komm ich jetzt zu dir allhie in meiner Not geschritten und will dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb es mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab' gesündigt!

6. Vergieb mir's doch, o Herr, mein Gott, um deines Namens willen! Du wollst in mir die große Not der Übertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb' und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

7. Stärk' mich mit deines Geistes Mut, heil' mich mit deinen Wunden; wasch' mich mit deiner Gnade Flut in meinen letzten Stunden und nimm mich einst, wenn dir's gefällt, in wahrem Glauben

von der Welt zu deinen Auserwählten!

Mark. 10, 47. Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

196. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh' hier vor Gottes Angesicht. Ach Gott, ach Gott, verfahr' gelinder und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünd'. Ach, daß ich Gnad' von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach, höre doch mein seufzend Schreien, du allerliebstes Vaterherz, wollst alle Sünden mir verzeihen und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du das Geschrei vertragen? Hör', was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, außer du. Ach, aber ach! Ach, Gnade, Gnade! Ich lasse dir nicht eher Ruh'. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verschuldet, lohne und handle nicht nach meiner Sünd'. Um Jesu willen, Vater, schone und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör': „Geh hin, die Sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr.“ Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrei, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geschrei. Ich lobe dich, ich lobe dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit 2c.

197. Ich armer Sünder liege hier beschwert mit vielen Sünden, mein Gott, vor deiner Gnadenthür, laß mich Erhörung finden; die Schuld ist groß, die Last ist schwer, der Bosheit mehr als Sand am Meer und Haar auf meinem Haupte.

2. Ich bin von meiner Jugend an zum Guten ganz erstorben, was ich gedacht, gered't, gethan, ist leider ganz verdorben. Ich hab es besser wohl gewußt, doch hat mich die verderbte Lust in Sünden hingerissen.

3. Gerechter Richter, willst du nun mich vor Gerichte stellen, so kann ich dir nicht Rechnung thun, dein Zorn wird mich zerschellen. Wo treff' ich doch ein Wort nur an, daß ich dir Antwort geben kann? Auf tausend find' ich keines.

4. So flieh' ich denn in meiner Not zu deinem Gnadenthrone; du willst ja nicht des Sünders Tod und hast in deinem Sohne mir Gnad und Leben zugesagt, da er sein Blut an mich gewagt und deinen Zorn gelöschet.

5. Mein Jesus bittet selbst für mich und stellt sich dir zum Bürgen. Das unbefleckte Lamm ließ sich für meine Schuld erwürgen. Soll sein Blut nicht vergebens schrein, so mußt du, Gott, mir gnädig sein, um seiner Wunden willen.

6. Ach, höre und erhöre doch um dieses Mittlers wegen! Ich will der Sünden schweres Joch auf seine Schultern legen; er hat die Rechnung gut gethan, darum nimm seine Zahlung an, und sei mir Sünder gnädig.

7. Ich glaub' es fest und zweifle nicht, die Sünden sind vergeben. Nun will vor deinem Angesicht ich künftig frömmer leben. Treib' auch durch deinen Geist mich an, daß ich die alte Sündenbahn mit allem Ernst verlasse.

8. Es soll mir eine Freude sein, in deiner Furcht zu wandeln, du wirst die Kraft dazu verleihn; so werd ich weislich

handeln, daß dieser und kein andrer Tag mir deine Huld verscherzen mag, die du mir wieder schenkest.

9. Gieb, daß ich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffe, auf daß mich nicht in Sicherheit der Tod von hinnen raffe. Laß mich in steter Buße stehn und aller Sünden müßig gehn, so kann ich fröhlich sterben.

Ps. 32, 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht.

Mel.: O Traurigkeit, o Herzeleid 2c.

198. Ich stehe hier, mein Gott, vor dir, beweine meine Sünden. Laß mich doch nach deiner Huld vor dir Gnade finden!

2. Wie viel Geduld bei meiner Schuld erzeigtest du mir Armen! O du wollest über mich ferner dich erbarmen.

3. Dir klagt mein Herz mit Reu' und Schmerz, was ich bisher begangen. Laß mich, Herr, in meiner Not von dir Hilf' erlangen.

4. Ich geb' mich hin mit Herz und Sinn, du wirst mich nicht verschmähen, daß ich einst vor deinem Thron selig möge stehen.

Jer. 14, 7. Ach Herr, unsre Missethaten haben es ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser 2c.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu 2c.

199. Ich will von meiner Missethat mich zu dem Herrn bekehren. Du wollest selbst mir Hilf' und Rat hiezu, o Gott, bescheren und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann von Natur ja nicht sein Elend recht empfinden, bleibt ohne deines Geistes Licht blind, taub und tot in Sünden; verkehrt ist Wille, Sinn und Thun. Des großen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf' in Gnaden bei mir an und führ' mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan; du kannst mein Herz gewinnen, daß ich erreich' der Gnade Ziel, ob auch der Reue-

thränen viel heiß meinem Aug' entrinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichtum deiner Gnaden! Mein Leben dank' ich deiner Hand; du hast mich reich beladen mit Gut und Gaben, Kleid und Brot; du halfst, daß mir noch keine Not bisher hat mögen schaden.

5. Du hast von Anfang mich erwählt in Christi teurem Blute; es hat mir sonst auch nicht gefehlt an irgend einem Gute; und daß ich ja dein eigen sei, hat mich dazu mit großer Treu' gestäupt die Vaterrute.

6. Hab' ich nun, wie ich sollt', vor dir Gehorsam's mich beflissen? Ach, wohl ein anders saget mir mein zagendes Gewissen, mein Herz, in welchem nichts gesund, das sich in Sünden alle Stund' zum Abgrund hingerissen.

7. Bisher hab' ich in Sicherheit gar unbesorgt geschlafen, gedacht: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; er nimmt es ja mit unsrer Schuld so strenge nicht, — es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

8. Nun bin ich aus dem Schlaf erwacht, das Herz will mir zerspringen. Ich fühle des Gesetzes Macht wie Feuer auf mich dringen. Es regt sich wider mich zugleich des Todes und der Hölle Reich; die wollen mich verschlingen.

9. Mein Gott, wo flieh' ich vor dir hin, seit du mein Herz erwecket? Wo ich mich berg' und wo ich bin, dein Angesicht mich schrecket; dein Aug' blickt überall hinein, und stets muß meine Schande sein vor dir, Herr, aufgedecket.

10. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein; ich flieh' zu deinen Wunden, die du, o treuer Heiland mein, am Kreuz für mich empfunden, da aller Menschen Sündenlast, Lamm Gottes, du getragen hast: so mag ich noch gesunden.

11. Hilf, daß ich drauf auch jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meide der schnöden Lüste Eitelkeit, und lieber alles leide, denn daß ich Sünd' mit Willen thu'. Ach, Herr, gieb du

stets Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

Röm. 7, 14. 15. Ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue, denn ich thue nicht, was ich will ꝛc.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

200. Jesu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstrer Höhle und der schweren Sündennot kräftiglich herausgerissen und mich solches lassen wissen durch dein gnadenreiches Wort: sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt' ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu' ich wohl.

3. Aber, Herr, ich kann nicht wissen aller meiner Fehler Zahl; mein Gemüt ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Qual, und mein Herz ist matt von Sorgen; ach, vergieb mir, was verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

4. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du so zerschlagen hast die Sünd' am Kreuz getragen, o so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

5. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach, so wollest du mich retten und dich nehmen meiner an. Du allein, Herr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seid von mir noch nie erkannt.

6. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein; es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies, mein Herz von Leid bedränget und mit deinem Blut besprenget, das am Kreuz vergossen ist, geb' ich dir, Herr Jesus Christ.

7. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; deine Treue wird erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd' und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem Streit in der süßen Ewigkeit.

Ebr. 2, 16. 17. Denn er nimmt nirgends die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich. Daher mußte er allerdings ꝛc.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

201. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort allen, welche fern von rechter Bahn auf verkehrtem Wege wallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte liebreich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden; daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

6. Ich bin ganz getrosten Muts: ob die Sünden blutrot wären, müssen sie kraft deines Bluts sich in Schneeweiß doch verkehren, daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an!

7. Jesus nimmt die Sünder an; mich auch hat er angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an!

Luk. 15, 5. Und wenn er's funden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht 2c.

202. Ihr armen Sünder kommt zuhauf; kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen; hier öffnet sich das Jesusherz für alle, die in Reu' und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein Jesus will und kann dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß' und fall im Glauben ihm zu Fuß. Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hilf' gebricht, er sucht es mit Verlangen; er lässet neunundneunzig stehn und sie gar in der Wüsten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß er's hat gefunden; so laß dich finden, liebe Seel', und flieh' in Jesu Wundenhöhl'; noch sind die Gnadenstunden.

5. O Jesu, deine Lieb' ist groß! Ich komm' mühselig, nackt und bloß; ach, laß mich Gnade finden: ich bin ein Schaf, das sich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier! Ach, laß mich wiederkehren zu deiner Herde, nimm mich an und mach' mich frei von Fluch und Bann! Dies ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig sein, sei du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgesind' ausgehn und mich als Gotteskind nur um dein Reich bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab und in dem neuen Leben in Heiligkeit, Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

Sach. 1, 3. Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth, so will ich mich zu euch kehren.

Eigene Melodie.

203. Kehre wieder, kehre wieder, der du dich verloren hast! Sinke reuig bittend nieder vor dem Herrn mit deiner Last! Wie du bist, so darfst du kommen und wirst gnädig aufgenommen, sieh, der Herr kommt dir entgegen, und sein heilig Wort verspricht dir Vergebung, Heil und Segen; kehre wieder, zaudre nicht!

2. Kehre aus der Welt Zerstreuung in die Einsamkeit zurück, wo in geistiger Erneuung deiner harrt ein neues Glück, wo sich bald die Stürme legen, die das Herz so wild bewegen, wo des heil'gen Geistes Mahnen du mit stillem Beben hörst und von neuem zu den Bahnen deines treuen Herrn dich kehrst.

3. Kehre wieder, irre Seele! Deines Gottes treues Herz beut Vergebung deinem Fehle, Balsam für den Sündenschmerz. Sieh auf ihn, der voll Erbarmen dir mit ausgestreckten Armen winket von dem Kreuzesstamme; kehre wieder, fürchte nicht, daß der Gnäd'ge dich verdamme, dem sein Herz vor Liebe bricht!

4. Kehre wieder, neues Leben trink' in seiner Liebeshuld! Bei dem Herrn ist viel Vergeben, große Langmut und Geduld. Faß ein Herz zu seinem Herzen; er hat Trost für alle Schmerzen, er kann alle Wunden heilen, macht von allen Flecken rein; darum kehre ohne Weilen zu ihm um und bei ihm ein!

5. Kehre wieder, endlich kehre in der Liebe Heimat ein! In die Fülle aus der Leere, in das Wesen aus dem Schein; aus der Lüge in die Wahrheit, aus dem Dunkel in die Klarheit, aus dem Tode in das Leben, aus der Welt ins Himmelreich! Doch, was Gott dir heut will geben, nimm es heute, — kehre gleich!

Ps. 25, 17. 18. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten. Siehe an meinen Jammer und Elend und vergieb mir alle meine Sünden.

Mel.: Meinen Jesum laß ich ꝛc.

204. Mein Erlöser, schaue doch, wie ein armer Geist verstricket mit geheimen Banden noch, ganz bedränget und gedrücket; will ich los, so sinkt mein Herz bald in Ohnmacht niederwärts.

2. Zwar es hat mich deine Gnad' groben Sünden längst entrissen; ich hab' auch nach deinem Rat schon zu wandeln mich beflissen, daß vielleicht ein andrer wohl mich für fromm schon halten soll.

3. Aber dein genaues Licht zeigt mir tiefer mein Verderben, und wie ich nach meiner Pflicht muß mir selbst und allem sterben und in wahrer Heiligkeit vor dir leben allezeit.

4. Dies ist auch mein Wille wohl; aber ach, es fehlt Vollbringen! Was ich auch verrichten soll, thu' ich noch mit Last und Zwingen. Seh' ich dann mein Bestes an, so ist's doch nicht rein gethan.

5. Ach, wo ist der neue Geist, den du willst den Deinen geben, der den Sünden uns entreißt und uns bringt dein reines Leben, — der mit Herzenslust und Kraft alles in und durch uns schafft!

6. Ach, wann wird mein Herz doch frei über alles sich erheben und in reiner Liebestreu' nur von dir abhängig leben, abgeschieden, willenlos, von mir selbst und allem bloß?

7. Komm, du lang verlangte Stund'! Komm, du Lebensgeist von oben! Ach, wie soll mein froher Mund, Jesu, deine Treue loben, wenn mich deine Liebesmacht, dir zu dienen, frei gemacht!

8. Laß dein Evangelium mir Gefangnem Freiheit schenken; ich will als dein Eigentum mich in dein Erbarmen senken; ich will hoffen, warten, ruhn; du wollst alles in mir thun.

9. Eignes Wirken reicht nicht zu, du mußt selbst die Hand anlegen; ich will still sein, wirke du, dämpfe, was sich sonst will regen! Kehr' zu meiner Seele ein, so wird mir geholfen sein.

Ps. 51, 11—19. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden und tilge meine Missethat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz ꝛc.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

205. Mein Heiland, du hast mich gezogen und oft mein Herze schon gerührt. Ach, wär' ich dadurch recht bewogen und zu dir völlig hingeführt. Drum fahre fort mit deinen Zügen und laß dein Werk nicht mehr erliegen; nein, wirk' und treib' mich immerzu und laß mich nun allhier auf Erden nur ferner nicht mehr ruhig werden, bis ich in deinen Wunden ruh'.

2. Die Feinde sind gar bald geschäftig und schläfern manchen wieder ein; die Rührung ist nicht mehr so kräftig, wenn wir nicht treu und wachsam sein: wir machen Frieden, eh' wir siegen und lassen uns gar bald begnügen, wenn's nur ein wenig besser geht; und das ist falsche Ruhestätte. So hilf, Herr, daß ich ernstlich bete, und nur kein falscher Fried' entsteht.

3. Erweiche doch mein hartes Herze, daß ich in Thränen ganz zerrinn' und mit der Sünde nicht mehr scherze. O beug' und ändre meinen Sinn, daß ich den Glauben wirken lasse und redlich den Entschluß nun fasse, recht eilend, eilend auszugehn und auf den Ruf bald zuzufahren; die ganze Zeit von meinen Jahren soll dir hinfort zum Opfer stehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden und decke meinen Schaden auf, den innern Greul, den Sinn der Erden, und hemme meinen alten Lauf. Laß mich den Schlangenbiß empfinden, laß sich den Durst nach dir entzünden, daß ich nach nichts so schrei' und fleh', als nur nach dir, nach deiner Gnaden, bis ich mich bei so tiefem Schaden geheilt und frei gemachet seh'.

5. Zerstöre ganz die falschen Stützen der eignen Selbstgerechtigkeit, daß ich mit nichts mich möge schützen, und mich in dich nur, als mein Kleid, ganz nackt und bloß zu hüllen suche, den eignen Schmuck und Glanz verfluche und nur in deinem Blut allein Vergebung, Gnad' und

Kraft verlange, mit eigner Heiligkeit nicht prange, nein, nur mit deiner Kreuzespein.

6. So leere mich von eignem Wesen, von Selbstgefälligkeit recht aus und laß mein Herze recht genesen, ja mach', o Herr, ein Ganzes draus, daß ich nicht Gott und Welt vermenge, nicht halb, nein, ganz an dich mich hänge; drum nimm mein ganzes Herze hin. Wem sollt' ich's denn wohl lieber geben, als dir, mein allerliebstes Leben? Ach ja, dies sei mein ganzer Sinn.

Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Eigne Melodie.

206. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann. Die nirgend Ruh und Rettung finden, den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel sein; den'n Moses schon den Stab gebrochen und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freistatt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden, ihn drang der Sünder Not und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Not und schmeckte den verdienten Tod. Nun, da er denn sein eigen Leben zur teuren Zahlung hingegeben und seinem Vater g'nug gethan, so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schoß ein sichres Schloß gejagter Seelen, er spricht sie von dem Urteil los und tilget bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket; der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn': mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen blutbefloss'nen Armen, das neiget denn den Vatersinn zu lauter ewigem Erbar-

men; er nimmt sie auf an Kindes statt; ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen; nein, er ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? Willst du dir im Lichte stehn und ohne Not verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dein Erlöser nun erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn; mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht und wie er dir entgegengeht! Wie lang hat er mit vielem Flehn sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer Wurm, heran: mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Sprich nicht: ich hab's zu arg gemacht, ich hab' die Güter seiner Gnaden zu lang und schändlich durchgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meinst und deinen Fall mit

Ernst beweinst, so soll ihm nichts die Hände binden und du sollst dennoch Gnade finden; er hilft, wenn sonst nichts helfen kann; mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du und greif' mit beiden Händen zu; wer seiner Seele Heil verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ach, zieh' uns selber recht zu dir, holdselig-süßer Freund der Sünder! Erfüll' mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob! Auch mich nimmt Jesus an.

Luk. 18, 13. Der Zöllner schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig.

Mel.: Ein Lämmlein geht und rc.

207. O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd' und Meer zu Diensten steht, vor dem die Welt sich neiget! Du bleibst in alle Ewigkeit der Gott der Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr': Gott, sei mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hilf' und Gnad', mein Gott, du hilfst ja gerne. Doch meiner Sünden große Zahl verfolgt mit Angst mich überall, mein Glaube ist nicht thätig; drum senk' ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht. Gott, sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schuld, Herr, die mir ist bewußt, sie ängstet mein Gewissen, drum schlag' ich reuig an die Brust, von bitt'rem Schmerz zerrissen; ich, der ich

dein Gesetz entehrt, bin deiner Vaterlieb' nicht wert, bin alles Ruhmes ledig! Drum fleh' ich mit zerknirschtem Geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott, sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater, schaue Jesum an, den Heiland aller Sünder, der auch für mich genug gethan, durch den wir deine Kinder im gläubigen Vertrauen sind: Er ist's, bei dem ich Gnade find', sein Herz ist ja gutthätig! Ich fasse ihn und laß ihn nicht, er hört auf den, der gläubig spricht: Gott, sei mir Sünder gnädig!

5. Regiere du mir Herz und Sinn in diesem ganzen Leben! Du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, es sei mein Glaube immerdar durch wahre Liebe thätig; und sollt' ich dennoch irre gehn, so soll mein Herz voll Wehmut flehn: Gott, sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh' es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht schade; und kommt mein Ende nun heran, so stärk' mich auch auf dieser Bahn, sei mir im Tod noch gnädig! Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich 2c.

Mel.: Vater unser im Himmelreich 2c.

208. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will', daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich und mit mir lebe ewiglich.

2. Dies Wort bedenk', o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd'! Hier findest du Trost, Heil' und Gnad', die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen teuren Eid. O selig, dem die Sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk' nicht: es ist noch gute

Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd', und wenn ich lebensmüde werd', alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben ist dir kund, verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und rot, ist morgen krank, ja wohl gar tot. So du nun stirbest ohne Buß', dein Leib und Seel' dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir und Buße thu' den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück'; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

Mel.: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

209. Wo soll ich fliehen hin, da ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, die Angst sie mir nicht nähme!

2. O Jesu, voller Gnad', auf dein Gebot und Rat kommt mein betrübt Gemüte zu deiner großen Güte. Laß du auf mein Gewissen der Gnade Balsam fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut, die teure Gnadenflut, wasch' ab all' meine Sünde; mit Trost mein Herz verbinde; der Schuld nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke!

4. Du bist's, der nicht verstößt, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, das

liegt in deinem Grabe; da hast du es verschlossen und Frieden ausgegossen.

5. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Welt und Sünde.

6. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlass' ich mich! Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du hast's mir erworben, da du für mich gestorben.

7. Führ' nur mir Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und daß an deinem Leibe ein Glied ich ewig bleibe.

Jes. 43, 11. 12. Ich, ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland. Ich habe verkündet, und hab' auch geholfen, und hab's euch sagen lassen &c.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich &c.

210. Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich zum Leben? Zu niemand, Herr, als nur zu dir, will ich mich frei begeben; du bist's, der das Verlorne sucht; du segnest das, was sonst verflucht; hilf, Jesu, dem Elenden!

2. Herr, meine Sünden ängsten mich, der Todesleib mich plaget, o Lebensgott, erbarme dich, vergieb mir, was mich naget. Du weißt es wohl, was mir gebricht, ich fühl's, doch sagen kann ich's nicht; hilf Jesu, dem Betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; du rufst: „Ich bin das Leben!“ Drum ist mein Trost auf dich gericht't du kannst mir alles geben. Im Tode kannst du bei mir stehn, im Kampf als Sieger vor mir gehn; hilf, Jesu, dem Zerknirschten!

4. Du bist der Arzt, der Kranke trägt, auf dich will ich mich legen. Du bist der Hirt, der Schwache pflegt, erquicke mich mit Segen. Ich bin gefährlich krank und schwach, heil' und verbind', hör' an die Klag; hilf, Jesu, dem Zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll, wie kann ich doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl, wie wird es endlich gehen? Elender, ich, wer wird mich doch erlösen von des Todes Joch? Ich danke Gott durch Christum!

---

3. Wiedergeburt.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen zc.

211. Ein neugebornes Gotteskind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo alle Sünd' vergiebt aus reinem Triebe; der es in seinem Gnadenbund, in welchem er vor diesem stund, von neuem aufgenommen.

2. Ein neugebornes Gotteskind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn Gott die stärksten Ruten bind't, wenn seine Hände dräuen; der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schoß des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes Gotteskind wird seinen Vater lieben und, weil es ihm ist gleichgesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süßen Frieden.

4. Ein neugebornes Gotteskind das liebt auch seine Brüder, die auch von Gott geboren sind, die auch sind Christi Glieder. Ja, seine Lieb' ist allgemein, es weiß nicht mehr, was Feinde sein, sein Herz ist ganz versüßet.

5. Ein neugebornes Gotteskind kämpft gegen alle Sünden; es kann den Feind, der andre bind't, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan; der tapfre Glaube sieget.

6. Ein neugebornes Gotteskind ist brünstig im Verlangen,

die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieses süße Lebenswort wächst es im Guten munter fort und wird am Geist gestärket.

7. Ein neugebornes Gotteskind küßt seines Vaters Rute und ruft, weil es sie lieb gewinnt: du thust mir viel zu gute. Es unterwirft sich ihrer Zucht und läßt dadurch des Geistes Frucht zu größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus Gott geboren. Vielleicht regt Eigenliebe sich und bläst dir in die Ohren: du sollest ohne Sorg' und Pein auf deine Taufe sicher sein, und nur das Beste hoffen.

9. Ach, hast du deiner Taufe Kraft durch Sündendienst verloren, so ruh' nicht, bis Gott Rat geschafft und dich aufs neu geboren: so ruh' nicht, bis der Kindschaftsgeist dich durch sein Zeugnis überweist, daß du seist Kind und Erbe.

Kol. 3, 3. 4. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird &c.

Eigene Melodie.

212. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt; was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchteten Sinne gezieret und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen oft arm und geringe, ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt; doch innerlich sind sie voll herrlicher Dinge, der Zierat, die Krone, die Jesu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, dem König, der unter den Lilien weidet, zu dienen, mit heiligem Schmucke bekleidet.

3. Sonst sind sie wohl Adams natürliche Kinder und tragen das Bildnis des Irdischen auch: sie leiden am Fleische, wie andere Sünder, sie essen und trin-

ken nach nötigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts Sonderlichs machen, — nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken, entzündet von göttlicher Flamme, ein Leben, von oben her freundlich gesäugt; die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen holdselig und inniglich singen, das muß denn ganz herrlich und prächtig erklingen!

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sie kriegen, die Ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden; sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt, so werden sie mit ihm, als Fürsten der Erden, auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, mit ihm triumphieren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Samen geneußt; denn das ist des Ewigen göttliches Siegel, zum Zeugnis, daß er dir noch Segen verheißt; du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wonach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt, laß deinen verborgenen Weg uns erwählen, wenngleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt! Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet!

Joh. 3, 3. Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen rc.

213. Den heilig, heilig, heil'gen Gott kann fleischlich's Aug' nicht sehen. Denn Fleisch ist Fleisch und kann als Tod im Geiste nichts verstehen; die Sünde liegt im Fleisch verdammt, und was von Gott nicht selber stammt, mag nicht zu Gott gelangen.

2. Wär' auch der große Lehrer nicht von Gott zu uns gekommen, wir hätten ewig nichts vom Licht und Gottes Weg vernommen; der sprach: dies ist der Weg allein, in Gottes Reich geht niemand ein, er sei denn neu geboren.

3. Gleichwie er Fleisch geboren ward vom Fleisch, muß er auf Erden nun auch nach geistlich neuer Art vom Geist geboren werden. Und das geschieht nach Gottes Rat im heil'gen Geist durchs Wasserbad der Taufe Jesu Christi.

4. Wie die Geburt aus Gott geschieht, kann fleischlich's Aug' nicht sehen, und wenn es ein Kind Gottes sieht in Geisteskräften gehen, so weiß es nicht, woher doch wohl dies neue Leben kommen soll, noch wo sein Weg hingehet.

5. Woher? Von Oben. Und wohin? Zu Christo in den Himmel. Hinauf erhebt der neue Sinn sich aus dem Weltgetümmel. Da, wo des Menschen Sohn hinfuhr, gen Himmel steht alleine nur sein Sehnen und Verlangen.

6. Gott Lob, dem Vater, Sohn und Geist, daß ich auch neugeboren! So wahr als Gott wahrhaftig heißt, geh' ich nun nicht verloren. Ich sehe Jesum Christum an, der hat für mich genug gethan, den Himmel mir erworben.

Joh. 3, 7 Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden rc.

Mel.: Von Gott will ich nicht rc.

214. Gott, der du bist und warest, dein hohes Gnadenwerk, das du uns offenbarest, sei jetzt mein Augenmerk. Ach lehre, was

es sei, im Gnadenreich auf Erden aufs neu' geboren werden; bring mir es heilsam bei.

2. Dein Reich kann niemand sehen; der wird dort nicht erkannt, dem dies Werk nicht geschehen, und den nicht deine Hand an Geist und Seel' erneut. Denn, was vom Fleisch geboren, ist Fleisch und geht verloren in alle Ewigkeit.

3. Vernunft hat keine Kräfte, der Mensch ist geistlich tot zu diesem Heilsgeschäfte; ihm thut ein Helfer not. Du, Jesu, hast's verdient, da du für uns gestorben und uns das Heil erworben; du hast uns ausgesühnt.

4. Dein Geist, die gute Gabe, kommt nun zu uns herab, das Gute, das ich habe, stammt alles von ihm ab. Die Widerspenstigkeit, in der die Menschen stecken, die weiß er aufzudecken, wenn er uns ganz erneut.

5. Er wirkt durch Wort und Taufe, wenn er uns neu gebiert, er wehrt dem Sündenlaufe, wenn er uns anders führt, ganz eine neue Art kommt in die Seelenkräfte, wenn er durch dies Geschäfte sich in uns offenbart.

6. Nun sind wir Gottes Kinder, von göttlicher Natur, wir sind am Geist gesünder; davon merkt man die Spur. Ein neugeborner Christ hat seine sichern Zeichen. Es läßt sich nicht verschweigen, daß er geändert ist.

7. Gehorsam, Furcht und Liebe herrscht nun in seinem Thun, man spürt des Geistes Triebe, in welchen er sich nun dem Irdischen entreißt. Er wird zu dem, was droben, unausgesetzt erhoben und wandelt stets im Geist.

8. Du hast mich neugeboren durchs Wasserbad im Wort, vorher war ich verloren; hier kam ich an den Port, wo ich das Heil erhielt; doch prüfe, wie ich's meine, ob ich jetzt als der Deine noch thue, was du willt.

9. O Gott, steh' ich im Stande der Kindschaft? Forsche mich! Wall' ich im Lebenslande noch unveränderlich? Herr, gieb mir zu verstehen! Werd ich im neuen

Leben die Proben von mir geben, dann wirst du mich erhöhn.

Phil. 3, 13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist ꝛc.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

215. Gottes liebste Kinder gehn als arme Sünder in den Himmel ein; und die blinde Menge kann im Weltgedränge doch so sorglos sein! Ach, die Welt, welch Totenfeld! Wie viel trägt, Herr, dein Erbarmen! Trag' auch mich, den Armen!

2. Was für rauhe Wege, wie viel tausend Schläge kostet dich mein Herz! Und wie viele Stricke der verborgnen Tücke mehren noch den Schmerz, daß ich oft fast ausgehofft, und der Mut mir will entschwinden bei so vielen Sünden!

3. Wie würd' ich bestehen, sollt' ich heute gehen vor dein Angesicht? Nichts hab' ich gelitten, schlecht hab' ich gestritten, das verhehl' ich nicht! Laß mich, Gott, doch nicht zum Spott mein' und deiner Feinde werden! Bess're mich auf Erden!

4. Was vorhin geschehen, was auch sonst versehen, rechne mir nicht zu! Nur in deinen Wunden hab' ich stets gefunden, Jesu, meine Ruh'! Herr, jedoch, ich möchte noch, daß du möchtest mich erneuen, ganz dich meiner freuen.

5. Jesu, wollst mich sichten, und im Grund vernichten, was dir nicht gefällt! Wirst du nicht, mein Leben, Kraft und Gnade geben, läßt mich nicht die Welt! Nimm mich hin, gieb deinen Sinn in mein Herz, so will mit Freuden ich von hinnen scheiden!

Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Mel.: Es ist gewißlich an der ꝛc.

216. In Gottes Reich geht niemand ein, er sei denn neu geboren, sonst ist er bei dem besten Schein mit Seel' und Leib verloren. Was fleischliche Geburt verderbt, in

der man nichts als Sünde erbt, das muß Gott neu erschaffen.

2. Soll man mit Gott, dem höchsten Gut, in der Gemeinschaft leben, muß er ein neues Herz und Mut und neue Kräfte geben; denn nur sein göttlich Ebenbild ist's, was alleine vor ihm gilt; und dies muß er erneuern.

3. Ach, Vater der Barmherzigkeit; was Jesus uns erworben, als er zu unsrer Seligkeit am Kreuz für uns gestorben und wieder auferstanden ist, so daß du nun versöhnet bist: das laß uns auch genießen!

4. Dein heil'ger Geist gebär' uns neu und ändre die Gemüter; mach' uns vom Sündendienste frei, schenk' uns des Himmels Güter! Dann laß die göttliche Natur, die edle neue Kreatur in uns beständig bleiben!

5. O Herr, laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken; dann kann uns weder Sündenschuld, noch Zorn und Strafe schrecken. Mach' uns der Kindschaft hier gewiß und schenk' uns dort das Paradies, das Erbe deiner Kinder!

---

1. Joh. 3, 9. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes 2c.

217. Selig sind, die Gott geboren, deren Sinn nicht fleischlich ist; selig, die er auserkoren, deren Heiland Jesus Christ!

2. Schrecklich ist es, sein geboren und in Sünden ewig tot! Herrlich ist es, sein geboren, und erlöst aus aller Not.

3. Ich war auch dereinst verloren, eilte dem Verderben zu; doch nun bin ich neu geboren find in Christo meine Ruh'.

4. Was erstorben, was erfroren, wird bald der Verwesung Raub; aber was aus Gott geboren, blüht mit ewig grünem Laub.

4. Glaube und Rechtfertigung.

Ebr. 10, 22. So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen und los von dem 2c.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

218. Auf, Sünder, eilt und gehet zu Jesu, eurem Freund; auf säumet nicht und sehet, wie treulich er es meint; fallt reu'voll ihm zu Fuße, voll Liebe wallt sein Herz, wenn ihr in wahrer Buße bekennet euren Schmerz.

2. Wenn ihr's auf Jesum waget und sucht kein fremdes Teil, gebeugt und gläubig saget: in dir ist unser Heil, so wird er sich erbarmen, wird tilgen eure Schuld und euch elenden Armen versichern seiner Huld.

3. So rufen deine Knechte! Ich hör's und eil' hinzu! Du beutst mir deine Rechte, schenkst meiner Seele Ruh'; du willst mein Herz erquicken, nimmst meinen Kummer hin und was mich sonst kann drücken, erneuerst meinen Sinn.

4. Nimm ganz zum Eigentume mich dir auf ewig hin, daß ich zu deinem Ruhme dein Reichsgenosse bin. Nichts soll mich von dir trennen, du hast mich dir erkauft, mein Heil will ich dich nennen, auf dich bin ich getauft.

5. Dein Tod am Kreuzesstamme giebt meiner Seele Mut, ich dank' es dir, dem Lamme, dank's deinem Mittlerblut, daß ich, der Schuld entladen, mich Gottes Liebe freu', genieße seiner Gnaden und seiner Vatertreu'.

6. Was kann mich dir entreißen? Kein Feind, Gefahr und Not; ich traue dem Verheißen, bin selbst getrost im Tod, du wirst mich wohl bewahren, bist Hirt, hast auf mich acht, und hast so große Scharen vor mir schon durchgebracht.

7. Wenn ich am Ziele stehe, wie will ich preisen dich, wenn ich dich, Heiland, sehe, wie freudenvoll werd' ich mit denen Preis dir bringen, die deinen

Ruhm erhöhn, das neue Lied zu singen vor deinem Throne stehn!

Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ɩc.

219. Aus Gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöd' gebärden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit sein: aus Gnaden ist der Himmel dein!

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen, die eignen Werke fallen hin. Der Mittler, der im Fleisch erschienen, hat diese Ehre zum Gewinn: daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk' dies Wort „aus Gnaden", so oft dich deine Sünde plagt, so oft dir will der Satan schaden, so oft dich dein Gewissen nagt; was die Vernunft nicht fassen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast; was nötigt ihn, dein Freund zu werden? Sprich, wo du was zu rühmen hast? Gab er sich nicht zum Opfer dar, als jeder Gottes Feind noch war?

5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, solange Gott wahrhaftig heißt. Was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreist, worauf all unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

6. Aus Gnaden! Doch du, sichrer Sünder, denk' nicht: „Wohlan, ich greif auch zu!" Wahr ist's: Gott ruft verlorne Kinder aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh', doch nimmt er nicht zu Gnaden an, der noch auf Gnade sünd'gen kann.

7. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret, tret' ab von aller Heuchelei. Nur wenn der Sünder sich bekehret, dann lernt er erst, was Gnade sei. Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering; dem Glauben ist's ein Wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenn's unter Angst und heißen Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm' ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär'?

9. Aus Gnaden! Hierauf will ich sterben; ich glaube, darum ist mir wohl. Ich kenn' mein sündliches Verderben, doch den auch, der mich heilen soll. Mein Geist ist froh, die Seele lacht, weil mich die Gnade selig macht.

Offenb. Joh. 7, 14. Denn sie sind's, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht 2c.

Mel.: Die Seele Christi heil'ge 2c.

220. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

2. Das heilige unschuld'ge Lamm, das an dem rauhen Kreuzesstamm für meine Seel' gestorben ist, erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3. Ich glaube, daß sein teures Blut das allerunschätzbarste Gut, und daß es Gottes Schätze füllt und ewig in dem Himmel gilt.

4. Und würd' ich durch des Herrn Verdienst auch noch so treu in seinem Dienst, gewänn's auch allem Bösen ab und stürb' der Sünde bis zum Grab:

5. So will ich, wenn ich zu ihm komm, nicht denken mehr an gut und fromm, sondern: da kommt ein Sünder her, der gern ums Lösgeld selig wär'!

6. Wird dann die Frage vorgebracht: Was hast du in der Welt gemacht? So sprech' ich: Dank sei meinem Herrn! Konnt' ich was Gut's thun, that ich's gern.

7. Und weil ich wußte, daß sein Blut die Sünd' wegschwemmt mit seiner Flut, und daß man nicht muß will'gen ein, ließ ich mir's eine Freude sein.

8. Wenn nun kam eine böse Lust, so dankt ich Gott, daß ich nicht wußt'; ich sprach zur Lust, zum Stolz und Geiz: dafür hing unser Herr am Kreuz.

9. Solang ich noch hienieden bin, so ist und bleibet das mein Sinn: ich will die Gnad' in Jesu Blut bezeugen mit getrostem Mut.

10. Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du ein Mensch geboren bist, und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewig Lösegeld!

11. Du Ehrenkönig, Jesu Christ, des Vaters ein'ger Sohn du bist; erbarme dich der ganzen Welt und segne, was sich zu dir hält!

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

221. Das ist mein Ruhm und Segen, mein ewiger Gewinn, daß ich kann Glauben hegen, daß ich erlöset bin. Auch ist die Furcht verschwunden; ich weiß, der Herr vergiebt; ich les' in seinen Wunden, daß er mich Sünder liebt.

2. Ach, unsre Sünden bringen uns bittres Herzeleid; doch das verkehrte Ringen der Selbstgerechtigkeit beraubet die Gemüter des unschätzbaren Teils an dem Genuß der Güter des freigeschenkten Heils.

3. Die ihr die Ruhestunden noch sucht in eigner Wahl, nicht in den blut'gen Wunden, ihr machet euch nur Qual; ihr bleibt in euren Ketten; all' eure Müh' und Not vermag euch nicht zu retten von dem gewissen Tod.

4. Nichts tilgt, was wir verschuldet, nichts hilft und macht uns rein, als was der Herr erduldet, sein teures Blut allein. Dies ist das Bad, das rechte, das alles Falsch' ertränkt, und das dem Sündenknechte die sel'ge Freiheit schenkt.

5. Drum ladet mit Verlangen er alle Sünder ein, das Leben zu empfangen, der Gnade froh zu sein, der seine Liebe schenket den Seinen allerwärts, wenn sich ihr Herz versenket in sein erbarmend Herz.

6. Je weniger man Gutes, je ärmer man sich weiß, je mehr fühlt man des Blutes unschätzbar hohen Preis; je mehr

läßt er uns fassen, wie er uns liebt, wie sehr, und wem er viel erlassen, der liebt ihn desto mehr.

7. O brächte doch der Treue des Heilands jedermann sein Elend voller Reue! Er nimmt die Sünder an. Er läßt ja, voll Erbarmen, den Himmel, eilt herbei, auf daß er allen Armen sein Heil umsonst verleih.

Mark. 9, 23. Jesus sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben. Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

222. Der Glaube fehlt, und darum fehlen dem Schwachen Ruhe, Trost und Licht. So hindern sich betrog'ne Seelen und wachsen in dem Guten nicht. Fragt nicht, was eure Herzen quält; die Quelle ist: der Glaube fehlt!

2. Der Glaube fehlt, weil das Gewissen den Frieden Gottes noch nicht schmeckt; wer glaubt, der wird von seinen Bissen nicht mehr so fürchterlich erschreckt; er hofft auf Gott, besiegt die Welt. Ihr nicht? so schließt: der Glaube fehlt.

3. Der Glaube fehlt; ihr fürchtet Feinde, die Spott, Haß und Verfolgung drohn. Kaum sagen Welt und falsche Freunde die Liebe auf, so bebt ihr schon. Wenn Gott beschützt, was will die Welt? Wozu die Furcht? Der Glaube fehlt.

4. Der Glaube fehlt; sonst wichen Sorgen, Verdruß und bange Ängstlichkeit; man grämte sich um künft'ge Morgen nie sündlich, nie um ferne Zeit. Wenn Gott die Tiere schon erhält, warum nicht uns? Der Glaube fehlt.

5. Der Glaube fehlt; woher kommt Zagen vor Tod und Grab und Ewigkeit? Woher, daß ihr in bösen Tagen so furchtsam und so traurig seid? Was ist's, das euren Mut entseelt? Sonst ist kein Grund: der Glaube fehlt!

6. Mein Gott! Laß Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, fest und thätig sein! Daß ich sie bis zum Sterben übe und schlafe sanft mit ihnen ein; so stirbt ein Christ und stirbt vergnügt, weil Hoffnung stärkt und Glaube siegt!

Ebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Mel: Es ist das Heil uns kommen 2c

223. Der Glaub' ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad' und Güte; der bloße Beifall thut es nicht, es muß Herz und Gemüte durchaus zu Gott gerichtet sein und gründen sich auf ihn allein, ohn' Wanken und ohn' Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift im völligen Vertrauen und Jesum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst kann bauen: der hat des Glaubens rechte Art und kann zur seligen Hinfahrt sich schicken, ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk, Gott muß es uns gewähren; drum bitt', daß er den Glauben stärk' und in dir woll' vermehren. Laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir sein; sonst ist dein Glauben eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kann ziemen. Wer das thut, der soll wissen frei, daß sein Glaub' nur sei Heuchelei und werd' zur Höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst sein angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt' in Gottes Wegen; daß sein Glaub' ohne Heuchelei, vor Gott dem Herrn rechtschaffen sei und vor dem Nächsten leuchte.

Luk. 17, 5. Die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben

Mel.: Vater unser im Himmelreich 2c.

224. Der Glaub' ist oft so schwach und matt, daß er gar wenig Kräfte hat; bald mangelt ihm genugsam Licht; bald fehlt dem Beifall sein Gewicht; bald wird die Zuversicht gelähmt und das Vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo Gnad' und Heil und wünscht: ach, hätt' ich daran teil! Doch wenn er danach greifen soll, so bebet er und zittert wohl, dieweil ihn Finsternis bedeckt und die Unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der Glaub' auch noch so schwach, so wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heuchelei, noch sonst ein herrschend Laster bei; er reiniget die ganze Brust von Hochmut, Geiz und Fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner Stärke nicht, er merket wohl, was ihm gebricht, er klagt sich selbst voll Wehmut an, er weint und ruft, so laut er kann: Ach, lieber Herr, ich glaubte gern; ach, sei mir Schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem Fünklein gleich, so ist er doch an Wärme reich; er überwindet Sünd' und Welt, obgleich der Kampf ihm schwerer fällt; er übet gute Ritterschaft und siegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel treulich an, dadurch er stärker werden kann; er hungert nach dem Lebenswort und wächset dadurch immerfort; er dürstet nach dem Liebesmahl und seufzt um Kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; versteckt er sich, er sucht ihn doch; er achtet alle Welt für Kot, er dringt zu Gott durch Not und Tod; er kämpft, bis in des Mittlers Blut sein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein Glaube schwach, so stärke ihn und hilf ihm nach; ach blas' das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann; ja mache eine Flamme draus, die auch ergreift des Nachbarn Haus.

9. Gieb Öl, gieb Öl, mein Heiland, her, wenn meine Lampe dürr und leer; befördre durch dein himmlisch Licht Erkenntnis, Beifall, Zuversicht. Laß mich getreu im Leiden sein und sprich mir Mut im Sterben ein.

Joh. 2, 12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden durch seinen Namen.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

225. Die Sünden sind vergeben! Das ist ein Wort zum Leben für den gequälten Geist. Sie sind's in Jesu Namen; in ihm ist Ja und Amen, was Gott uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben; auch ich bin von den Lieben, weil Gott die Welt geliebt; auch ich kann für die Sünden bei Gott noch Gnade finden; ich glaube, daß er mir vergiebt.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden soll die Vergebung werden; so wird mein Tod nicht schwer. O, in den Sünden sterben, ist ewiges Verderben! Denn wer will dann bestehen, wer?

4. Hier ist die Zeit der Gnaden, der Angst sich zu entladen, auf Gottes Wort zu ruhn, die Seele zu erretten, zu glauben und zu beten, und das in Jesu Namen thun.

5. Gott, gieb, daß meiner Seele der Trost doch niemals fehle, daß du die Schuld vergiebst! Wenn ich mich betend beuge, so sei dein Geist mein Zeuge, daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide, so mach' mir das zur Freude, daß ich begnadigt bin. Im Glauben an Vergebung, in Hoffnung auf Belebung geh ich alsdann in Frieden hin.

Joh. 11, 14. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?

Mel.: Die Seele ist dazu geboren 2c.

226. Es ist ein einig's Wort auf Erden, das Christen viele Mühe macht, und so es kann geübet werden, hat man's zum Segen weit gebracht; wer glaubt, kann hier und dort erreichen, was nicht mit Schätzen zu vergleichen.

2. Zwar sprechen meistenteils die Christen: sie glaubeten von Herzensgrund; ach aber, daß sie doch auch wüßten: der Glaube lieget nicht im Mund; im Herzen muß sich Glaube finden, das muß gereinigt sein von Sünden.

3. Ach, Glauben ist nicht Menschen Sache, denn in der armen Kreatur hat Satanas, der alte Drache, das Gottesbild und die Natur so sehr, so tief, so arg verdorben, daß Glauben in uns ganz erstorben.

4. Nur Gottes Geist der muß entzünden die Glaubensflamm', dies edle Feu'r; nur Gottes Kraft kann überwinden, wenn

Unglaub' als ein Ungeheu'r die matte, schwache Seel' bestürmet und Not sich als ein Wetter türmet.

5. Drum, Herr, ach schenke mir den Glauben, des Todes Christi edle Frucht, und laß mir ja nicht wieder rauben, wenn ich erhalten, was gesucht; ach, schenk', erhalt' und mehr' die Gabe, die größer ist als alle Habe.

6. Wirst du mir, Herr, den Glauben geben, wirst du erhalten dieses Pfand; mehrst du den Glauben in dem Leben durch deine Kraft und Allmachtshand: so soll mein Herz und Mund dich loben, hier in der Zeit und ewig droben.

Jer. 30, 17. Ich will dich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der Herr, darum daß man dich nennet die 2c.

Mel.: Wer weiß, wie nahe mir 2c.

227. Es ist noch Raum in Jesu Wunden für mich, der ich verwundet bin; da hab' ich meine Ruh' gefunden, da sieht mein Geist mit Freuden hin. Gottlob, da ruht mein ganzes Heil, da find' auch ich mein bestes Teil!

2. Es ist noch Raum in deinem Herzen für ein geängstet Sünderherz; o lindre doch die Seelenschmerzen und zeuch mich, zeuch mich himmelwärts! Gottlob, du nimmst dein Täublein ein und läßt mich ewig sicher sein!

3. Es ist noch Raum in deinen Händen, es ist noch Raum in deinem Schoß; ich will mich an dein Herz nur wenden, da ist mein allerbestes Los. Gottlob, du rufest: glaube nur! Ich folg' und hab' die Gnadenspur.

4. Es ist noch Raum bei deiner Herde; ich armes Schäflein komm herzu. Du willst, daß nichts verloren werde; drum such' ich bei dir meine Ruh. Gottlob, bei dir, dem Sünderfreund, ist das Verlorne nun vereint!

5. Es ist noch Raum in deinen Armen, du streckest sie ja täglich aus und trägst uns täglich mit Erbarmen hinauf in deines Vaters Haus. Gott-

lob, die treue Jesushand trägt mich gewiß ins Vaterland!

6. Es ist noch Raum in deinem Himmel; ich möchte gerne selig sein! Ich eil' aus diesem Weltgetümmel und geh' mit Freuden da hinein. Gottlob, im ew'gen Kanaan da treff' ich meinen Heiland an!

Mark. 9, 24. Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

228. Ich glaube, — Herr, hilf meinem Glauben! — daß du der große Jesus bist, der, unserm Feind den Raub zu rauben, vom hohen Himmel kommen ist. O mach' in diesem Glauben stark mein Herz und all mein Lebensmark.

2. Der Glaube machet arme Sünder in Freuden groß und dennoch klein. Sie sollen Gottes liebe Kinder, Geschwister seines Sohnes sein. Herr, schenke solchen Glauben mir! Um solches Glück ruf' ich zu dir.

3. Der Glaub' ist thätig durch die Liebe; wer glaubt, der liebet auch gewiß. Die Liebe giebt ihm Liebestriebe, er lebt nicht mehr in Finsternis; er hat und liebt des Geistes Zucht. Herr, hilf zur Wurzel und zur Frucht.

4. Der Glaube flieht das Weltgetümmel, das eitle Wesen dieser Welt, indem er sich zum ew'gen Himmel, als wenn er ihn schon sähe, hält. Er ziehet an den neuen Sinn. Herr, dieser Sinn ist mein Gewinn!

5. Der Glaube stärkt in Not und Schmerzen und zeuget einen Heldenmut. Durch ihn wohnt Christus in dem Herzen; man fühlt die Kraft von seinem Blut und spricht: das Himmelreich ist mein! — Herr, laß mich immer gläubig sein!

6. Der Glaube machet Lust zum Sterben, versüßt des Todes Angst und Pein; er machet uns zu Christi Erben und führet uns zum Frieden ein; die Seele fährt in ihre Ruh'. Herr Jesu, hilf mir auch dazu.

7. Der Glaube hat ein edles Ende, das ist der Seelen Seligkeit. Man drückt den Freunden noch die Hände und

spricht: nun seid auch ihr bereit! Ich gehe vor, folgt munter nach! Herr, gieb mir diese Glaubenssprach'!

8. Der Glaub' ist not. Es ist unmöglich, daß man sonst Gott gefallen kann. Doch ist sein Vaterherz beweglich; er giebt, klopft man nur herzlich an, den Glauben gern in reichem Maß. Herr, gieb, ich bitt ohn' Unterlaß.

9. Ich glaube; Herr, hilf mir zum Glauben! O mach' ihn von der besten Art, daß mir kein Feind ihn könne rauben, und daß ich bleibe drin bewahrt, bis ich nach aller Glaubenszeit dich schauen darf in Ewigkeit!

Eph. 2, 4–6. Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir tot waren in den rc.

Mel.: O daß ich tausend Zungen rc.

229. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt, es sind die offnen Liebesarmen des, der sich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam sein Sohn auf Erden und nahm hernach den Himmel ein, deswegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertrau'n, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schau'n; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit!

6. Wird alles andre mir entrissen, das Leib und Seel' erquicken kann, muß ich des Lebens Freuden missen und nimmt kein Freund sich meiner an, scheint die Errettung noch so weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Muß ich an meinen besten Werken, womit ich hier beschäftigt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt zwar alles Rühmen hin; doch ist mir dieser Trost bereit: in Christo ist Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist. Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt; so stehet es in Lieb' und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, solange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, solange sich ein Glied bewegt. So singe ich einst hocherfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

---

2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren, bis an jenen Tag.

Mel.: Valet will ich dir geben rc.

230. Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Staub und Rauch verweht; ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet, und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nie verläßt; auf ew'gen Grund gemauert, steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, die Worte, fest und klar. An diesem Felsenhorte halt' ich unwandelbar.

3. Auch kenn' ich wohl den Meister, der mir die Feste baut; es ist der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut, vor dem die Seraphinen anbetend niederknien, um den die Heil'gen dienen! — Ich weiß, ich kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe, das ist mein Jesus Christ,

der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist; der nimmermehr kann wanken, mein Heiland und mein Hort, — die Leuchte der Gedanken, die leuchtet hier und dort.

5. Er, den man blutbedecket am Abend einst begrub; er, der von Gott erwecket, sich aus dem Grab erhub: der meine Schuld versöhnet, der seinen Geist mir schenkt, der mich mit Gnade krönet und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht und in dem Erdenstaube nicht mit zu Staub verweht. Es bleibet mir im Grauen des Todes ungeraubt; es schmückt auf Himmelsauen mit Kronen einst mein Haupt.

Phil. 3, 8. 9. Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn 2c.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit 2c.

231. Ich weiß, o sel'ge Wissenschaft, daß ich an Jesum gläube. O schenke mir, mein Heiland, Kraft, daß ich auch heilig bleibe. Du bist ja meines Glaubens Grund; dies will ich treu mit Herz und Mund bis in den Tod bekennen.

2. Gott gab den eignen Sohn dahin, er gab ihn uns zum Bürgen; für seine Feinde ließ er ihn aufs schmerzlichste erwürgen, und unser Mittler litt und starb, besiegte Höll' und Tod, erwarb für uns, für uns das Leben.

3. Also hat Gott die Welt geliebt, die sündlich lebt und dachte, die böse Welt, die ihn betrübt und göttlich zornig machte; daß er in Leiden, Tod und Grab den ein'gen Sohn, das Leben, gab, damit wir selig würden.

4. Es ist in keinem andern Heil, kein Nam' ist sonst gegeben. Nur der, der Christum hat, nimmt teil am Vater und am Leben. Und wer auf diesem Grunde baut, wer nur allein auf ihn vertraut, den kann Gott nicht verlassen.

5. Er giebt den Glauben uns ins Herz und stärket das Vertrauen, ist selbst bei uns in Not und Schmerz, uns darf im Tod nicht grauen, da du, o Jesu, unsre Last der Sünden

selbst genommen hast und sie ans Kreuz getragen.

6. Halt, Seele, deinen Heiland fest mit seinen Gnadenschätzen! Wer ihn ergreift, wer ihn nicht läßt, den kann kein Feind verletzen. Den Treuen bleibet er getreu, er stehet seinen Streitern bei und krönt sie nach dem Kampfe.

7. Sprich dem Versucher mutig Hohn, wenn er dich schreckt und höhnet! Sprich: Jesus Christus, Gottes Sohn, hat mich mit Gott versöhnet; er hat für mich genug gethan; der Vater nahm sein Opfer an; nun kann mich nichts verdammen.

8. Sei unverzagt! Mag doch die Welt bald schmeicheln und bald schelten. Ein wahrer Christ, ein Glaubensheld besieget tausend Welten. Mit unerschrock'nem Mut und Kraft übt er des Glaubens Ritterschaft zu seines Heilands Ehre.

9. Ich soll und kann und will auch nicht den Himmel mir erwerben; und doch sterb' ich der Zuversicht: ich werde selig sterben. Bin ich auch noch nicht sündenrein, g'nug, Jesus und sein Blut ist mein; mein Glaube macht mich selig.

---

1. Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

Mel.: Wer nur den lieben Gott &c.

232. Ich weiß von keinem andern Grunde, als den der Glaub' in Christo hat; ich weiß von keinem andern Bunde, von keinem andern Weg und Rat, als daß man elend, arm und bloß sich legt in seines Vaters Schoß.

2. Ich bin zu meinem Heiland kommen und eil' ihm immer besser zu; ich bin auch von ihm aufgenommen und finde bei ihm wahre Ruh'; er ist mein Kleinod und mein Teil, und außer ihm weiß ich kein Heil.

3. Ich bleib' in Christo nun erfunden und bin in ihm gerecht und rein. — Bleib' ich mit ihm nur stets verbunden, so kann ich immer sicher sein. Gott sieht auch mich in Christo an, — wer ist's, der mich verdammen kann?

4. Ich fühle noch in mir die Sünde, doch schaden kann sie mir nicht mehr, weil ich in Christo mich befinde; wohl aber beuget sie mich sehr. Ich halte nichts gering und klein, sonst dringt ein sichres Wesen ein.

5. Ich kämpfe gegen mein Verderben im Glauben und in Christi Kraft; der alte Mensch muß täglich sterben, der noch nicht tot am Kreuze haft't. Dies aber macht mich rein und klein und lehrt zu Jesu ernstlich schrei'n.

6. Und weil ich so in Christo bleibe, stets vor ihm wandelnd auf ihn seh', das Wort des Friedens fröhlich treibe, und unablässig zu ihm fleh', so bleib' ich stets im Grunde stehn! Da kann mein Wachstum vor sich gehn.

7. Ich bleib' im tiefsten Demutsgrunde und will von Christo nimmer gehn; ich bleib' im allgemeinen Bunde, in allgemeiner Liebe stehn und hang' an Christo ganz allein; dies soll mein Grund auf ewig sein.

8. O Jesu, laß mich in dir bleiben! O Jesu, bleibe du in mir! Laß deinen guten Geist mich treiben, daß ich im Glauben folge dir; laß mich stets fromm und wachsam sein, so reißet nichts den Grund mir ein.

Ps. 119, 81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.

Mel.: Seelenbräutigam 2c.

233. Jesu, Gottes Lamm, du mein Bräutigam! Ach, wann werd' ich dich so nennen und dich recht in Kraft erkennen? Meine Seele weint, weil kein Licht mir scheint.

2. Sei zu mir gekehrt! Was mein Herz begehrt, ist nur Glauben, Kraft und Leben; mich dir ganz zum Opfer geben, ist mein Wunsch und Fleh'n. Herr, wann wird's gescheh'n?

3. Ich bin arm und krank; dies ist mein Gesang. Mein Verderben will mich töten; hilf mir, Gott, aus meinen Nöten, ich versinke sehr. Herr, gieb Glauben her.

4. Ja, du kannst es thun, und ich kann nicht ruh'n, bis dein

Geist dich mir verkläret und mir Glaubenskraft gewähret. Gieß' ihn über mich, so erkenn' ich dich.

5. Zieh' die Decke ab, zieh' mich in dein Grab, zieh' mich in dein Blut und Leben, mache mich zu deinem Reben; sprich mich los und frei, daß ich selig sei.

6. Herr, dein Wort bleibt wahr; mache mir's nur klar, daß ich seine Kraft empfinde, Furcht und Zweifel überwinde; rede mir ins Herz, so weicht Angst und Schmerz.

7. Nimm den blöden Sinn, alles Zagen hin! Heiß' mich nahe zu dir treten und mit vollem Glauben beten durch des Geistes Kraft, der den Glauben schafft.

8. Gieb mir deine Hand und des Geistes Pfand. Laß ihn kräftig in mir zeugen: ich sei ganz und gar dein eigen; dein Versöhnungsblut fließet mir zu gut.

9. Ach, er liebt mich noch! Seele, glaube doch, glaube mit Geschrei und Thränen, Glauben heißt, sich kindlich sehnen; wer so zu ihm schreit, wird gewiß erfreut.

10. Gott, ich harre dein; kehre bei mir ein; laß dich finden, laß dich fassen, ewig kann ich dich nicht lassen; teurer Gottessohn, ja, ich glaube schon.

11. O du, Gottes Lamm, bist mein Bräutigam! Auf dein Wort darf ich es wagen, nun mit Zuversicht zu sagen: du mein Heil und Ruhm, ich dein Eigentum!

12. Übelthäter weicht! Mein Wunsch ist erreicht. Jesus hört Gebet und Flehen, laß mich in sein Herze sehen; er, mein Freund ist mein, ich bin ewig sein.

2. Thess. 3, 2. Daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

Mel.: Es ist gewißlich an der 2c.

234. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, dein ist es, mir zu geben, was mir zum Glauben nötig ist, was ihm giebt Kraft und Leben; drum hilf du mir von obenher, daß ich, gestärkt je

mehr und mehr, recht und beharrlich glaube.

2. Durch deine Wahrheit lehre mich, daß ich den Vater kenne, daß ich mit Freuden, Jesu, dich den Sohn des Höchsten nenne, und gieb, daß ich dem heil'gen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist, mit ganzem Herzen folge.

3. Laß von dem großen Gnadenheil den rechten Sinn mich finden, wie der nur habe an dir teil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ich geh' den richt'gen Steg. Du selbst, Herr Jesu, bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

4. O gieb, daß ich dein teures Wort recht oft zu Herzen fasse, daß ich mich gläubig immerfort auf dein Verdienst verlasse. Laß mich, wenn mich mein Herz verklagt, auf dich voll Reu' und unverzagt als meinen Mittler hoffen.

5. Des tröste, Herr, mein Glaube sich. Dein Blut hast du vergossen, am Kreuze sterbend, auch für mich; auch ich bin eingeschlossen in deren Zahl, die du erkauft; ich bin auf deinen Tod getauft, daß ich der Welt absterbe.

6. Wär' auch mein Glaube noch so klein, ein Senfkorn, kaum zu merken, wollst du doch in mir mächtig sein und ihn im Wachstum stärken. Das schwache Rohr zerbrichst du nicht, verlöschest nicht ein glimmend Licht, bist mächtig in dem Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sei, den Glauben zu bewahren und im Gewissen auch dabei dein Zeugnis zu erfahren. Mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet, laß mich allezeit des Glaubens Kraft beweisen.

8. Herr, gürte mich mit deiner Kraft, daß ich bis an mein Ende stets übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende; Herr, hilf mir auch im letzten Streit, daß ich der Seelen Seligkeit, des Glaubens End' erlange.

9. Herr Jesu, der du selbst in mir den Glauben angezündet, vermehr' und stärk' ihn für und für, weil er noch schwach sich findet; dein angefangnes Werk vollführ' bis an das Ziel, wo

einst bei dir dem Glauben folgt das Schauen.

Apg. 15, 11. Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise, wie auch sie.

Mel.: Die Seele Christi heil'ge ꝛc.

235. O Mensch, der selig werden will, halt deinem Seligmacher still und schrei': Erbarmer, nimm mich hin, weil ich in mir verloren bin!

2. Ich lieg' in Sünden blind und tot; entdecke mir die Seelennot. Zerbrich mein Herz und mach es klein, so werd' ich arm und elend sein.

3. Nimm weg die falsche Frömmigkeit, das eigne Thun, die Sicherheit, und mache mir die Lust der Welt mit aller Sünde recht vergällt.

4. Weil ich mir gar nicht helfen kann, so schrei' ich dich um Glauben an. Ach, tauche mich tief in dein Blut, so bin ich bald gerecht und gut.

5. Eh' werd ich nicht recht fromm und rein; ich muß zuvor recht selig sein; drum schenke mir durch deine Huld Vergebung aller meiner Schuld.

6. Mein Arzt, nimm meine Krankheit hin. Ich komme zu dir, wie ich bin; nicht als ein frommer, lieber Knecht; nein, ganz verderbt und ungerecht.

7. Schenkst du mir Gnad' ins Herz hinein, so werd' ich bald lebendig sein. Wenn mir dein Blut Vergebung schafft, so wird mein Herz voll Gotteskraft.

Ps. 89, 14. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

236. Stark ist meines Jesu Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder loszulassen. Mein Erbarmer läßt mich nicht, das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmut auch Gefahr, fürcht' ich auch zu unterliegen: Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen. Daß mich Gottes Huld verficht, das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; wenn er uns zu sichten wagt, Christus hat für mich gebeten, daß mein Mittler für mich spricht, das ist meine Zuversicht.

4. Würd' es Nacht vor meinem Schritt, daß ich keinen Ausgang wüßte und mit ungewissem Tritt ohne Licht verzagen müßte: Christus ist mein Stab und Licht; das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt im Mißgeschick beben oder ängstlich klagen, ohne Halt ist all ihr Glück, wahrlich, sie hat Grund zu zagen. Daß mein Anker nie zerbricht, das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht mich nach seinem Bild gestalten, dennoch will ich ohne Flucht seiner Hand nur stille halten, er übt Gnad' auch im Gericht, das ist meine Zuversicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts; wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmer selbst verspricht's, sollt' ich seinem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, das ist meine Zuversicht.

Röm. 10, 11. Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden.

Mel.: O süßer Stand, o selig ꝛc.

237. Verlaß mich nicht, bis ich erkalte! Erleuchte mich, mein Lebenslicht! Stärk' mich, daß ich dich gläubig halte, o Herr, du meine Zuversicht! Führ' mich in meinen Prüfungsjahren den Weg, den ich nicht finden kann. Ich bin, wie meine Väter waren, dein Bürger und dein Wandersmann.

2. Erhör' mich, wenn ich zu dir schreie, gieb meiner Seele große Kraft; umgürte mich nach deiner Treue mit Waffen deiner Ritterschaft. Und wenn, gleich Löwen nach dem Raube, der Feind nach meiner Seele brüllt, dann sei dein Wort, dein Geist, dein Glaube mein Schwert, mein Harnisch, Helm und Schild.

3. Ich suche dich, laß mich dich finden! Laut seufzt mein durstig Herz nach dir; verbirg

im Aufruhr meiner Sünden dein gnädig Antlitz nicht vor mir! Was willst du mit dem Staube rechten? Du kennst mein sündiges Geschlecht; prüfst du, so ist von deinen Knechten kein einziger vor dir gerecht.

4. Sollt' ich vor deinem Fluche beben? Mich trifft er nicht, denn ich bin rein; mein Heiland starb, so muß ich leben; er überwand, der Sieg ist mein! Was schaden mir der Hölle Flammen? Ich erbe meines Vaters Gut! Ich bin sein Kind, wer will verdammen? Ich bin versöhnt durch Christi Blut.

5. O komm, du Blut des Menschensohnes, mit aller deiner Seligkeit! Gieb mir zur Rechten deines Thrones das Erbe deiner Herrlichkeit! Ich mag sie nicht, die Erdenkronen, sie sind für meinen Wunsch zu klein! Weg, Staub, ich soll bei Jesu wohnen; ich soll, wie er, unsterblich sein!

6. Zum sel'gen Anschau'n Gottes kommen, den großen Bundesfürsten sehn, mit Gottes Heer, mit tausend Frommen durch alle Himmel ihn erhöh'n; ohn' Thränen, Furcht, Gefahr und Leiden, mehr Glück genießen, als ich weiß: das, Herr, sind deines Reiches Freuden und nach vollbrachtem Kampf der Preis.

7. So gieb denn Glauben deinem Streiter, der durch die Liebe thätig sei. Mach' mich getrost, in Hoffnung heiter, demütig, keusch, versöhnlich, treu, gutthätig, weich bei fremden Schmerzen, heiß im Gebet und still im Spott, zum Tode reif, voll Ruh' im Herzen, arm vor der Welt und reich in Gott.

8. Und wird nun bald der Tag erscheinen, der Tag des Kampfes und der Ruh', dann lächle mir, wenn Freunde weinen, die Freude jenes Lebens zu. Dann sei mein Ende wie dein Ende; dann schmück' sich meine Seele schön, um im Triumph durch deine Hände zu deinen Wonnen einzugehn.

Röm 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.

Mel.: Ach, mein Herr Jesu, dein ꝛc.

238. Was uns mit Frieden und Trost erfüllt, was unsre Seelen alleine stillt, was wir immer müssen im Herzen finden, ist die Versöhnung für unsre Sünden durch Jesu Blut.

2. Wer auf das Opfer des Lamms vertraut, der hat gewiß nicht auf Sand gebaut, sondern auf den Felsen, der ewig stehet; denn wenn die Welt auch zu Grunde gehet, so bleibet er.

3. Wer aber auf eigne Werke sieht und sich auf die Art um Gnade müht, die doch Gott umsonst giebt, der wird zu Schanden, und bleibt gewißlich in seinen Banden, verfehlt sein Heil.

4. Gott will den Menschen nicht gnädig sein, als nur in Christo Jesu allein, der für unsre Sünden am Kreuz gehangen und für die Sünder hat Gnad' empfangen, zur Seligkeit.

5. Verachtet man Gottes ein'gen Sohn, so ist es ja der verdiente Lohn, daß man unterm Zorn muß liegen bleiben; denn denen nur, die an Jesum gläuben, ist Heil bereit.

6. Jesu, wir bitten von Herzensgrund (du bist der Stifter vom neuen Bund) für die Gottesherden, ach, laß uns finden Gnade, uns alle auf dich zu gründen als einen Mann!

7. Was du gefunden, das halte fest, und was sich noch nicht so ganz verläßt auf die freie Gnade, das bring' zurechte. O daß kein einziges bleiben möchte auf falschem Grund!

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen ꝛc.

Mel.: Gott des Himmels und der ꝛc.

239. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel! Gottes Gnade weicht mir nicht, und der Friede hat das Siegel, daß Gott seinen Bund nicht bricht; dieses macht mich unverzagt, weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden, die sind alles Glaubens wert; das heißt an die Herzen reden; das ist Trost, wie man begehrt. Gottes Gnade weicht dir nicht, weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden, die so manches Elend beugt. Man find't Gnade, man hat Frieden, welcher alles übersteigt. Mein Erbarmer, sprich mir du dies in allen Nöten zu!

4. Wenn mich meine Sünden schmerzen und der Strafen lange Pein, ach, so rede meinem Herzen deinen Trost und Frieden ein, daß du mir in Jesu Christ ewig ein Erbarmer bist.

5. Gieb mir einen starken Glauben, der dein Wort mit Freuden faßt; so kann mir der Tod nicht rauben, was du mir geschenket hast; auch die Hölle nimmt mir nicht, was mein Heiland mir verspricht.

Ps. 130, 5—7. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. — Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem 2c.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich 2c.

240. Zu dir ist meine Seele stille, mein Herr, mein Gott, auf den mein Glaube blickt. Aus deiner Gnade reicher Fülle fließt mir der Trost, der meinen Geist erquickt. Da alle Welt nicht raten, helfen kann, treff' ich bei dir, was mich beruhigt, an.

2. Dir ist mein Seufzen nicht verborgen, du weißt, wonach das arme Herz sich sehnt. Du siehst, wie unter bangen Sorgen voll Kümmernis das Auge zu dir thränt. Dies liegt mir an: ich möchte gerne rein und durch dein Blut, o Lamm, entsündigt sein.

3. Ich dank' es ewig deiner Gnade, die mich gesucht, die mich vom Schlaf erweckt, die mir, wie tief mein inn'rer Schade, durch deinen Geist recht deutlich aufgedeckt, und die zugleich, da mich mein Elend beugt, mir Hilf' und Rat in deinen Wunden zeigt.

4. Die sind doch auch für mich geschlagen. Wer Sünder heißt, den geht der Heiland an, der alle Schulden abgetragen und für die Welt auf ewig g'nug gethan. Du rufst auch mich zu deinem Kreuze hin. Ich wag's aufs Wort und komme, wie ich bin.

5. Mein Hoffnungsgrund ist dein Erbarmen. Ich weiß, dein Herz neigt gerne sich zu mir. Versöhner, Freund der geistlich Armen! Wer zu dir kommt, den stöß'st du nicht von dir. Dies hast du ja an keinem noch gethan. Ich bin gewiß, an mir fängst du's nicht an.

6. Nein, Jesu, du hast Lust zum Leben. Du rufst mir zu: getrost, Sohn, du bist mein. Was du gesündigt, ist vergeben, nun soll an dir nichts mehr verdammlich sein. Ich schenke dir mein reines Unschuldskleid und schmücke dich mit meiner Heiligkeit.

7. So hab' ich Gnad' bei dir gefunden? Ja, Herr, dein Geist bezeugt es meinem Geist, der, aller seiner Last entbunden, mit Dank und Ruhm aus allen Kräften preist, wie wohl ihm ist, da deine Jesusmacht ihn unverdient zum Kindschaftsrecht gebracht.

8. Muß ich noch was am Fleische leiden, so duld' ich es mit stillgelass'nem Mut. Kann mich doch nichts mehr von dir scheiden, von dir, in dem mein Glaube sicher ruht. Der Schmerz sei groß, ich bleibe doch gesetzt, weil mich der Trost: „ich habe Gnad'!" ergötzt.

9. Der ist's, der in den letzten Stunden, zum letzten Kampf mich stark und mutig macht. Da du den Tod längst überwunden und dorten mir mein Erbe zugedacht, so schlaf ich sanft auf deinen Zuruf ein: „Du bist gerecht; nun sollst du herrlich sein!"

5. Von der Heiligung.

1. Theß. 4, 3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit 2c.

241. Herr, laß mich deine Heiligung durch deinen Geist erlangen. Du hast die Sinnesänderung selbst in mir angefangen; dein Geist wirkt Heiligung allein, nur deine Kraft macht Herzen rein, seit du zu Gott gegangen.

2. Ich kann mich selber vor der Welt nicht unbefleckt bewahren; ich kann nicht thun, was dir gefällt, das hab' ich oft erfahren. Ich will mich übergeben dir, o mach' ein neu Geschöpf aus mir in meinen Gnadenjahren!

3. Ich stehe täglich in Gefahr, das Kleinod zu verlieren; die Sünde lockt mich immerdar und will mich dir entführen. Herr Jesu, nimm dich meiner an, erhalt' mich auf der Lebensbahn, nur du wollst mich regieren.

4. Die Kraft von deinem teuren Blut laß innig mich durchdringen, dein Leben, o du höchstes Gut, mir in das Herz zu bringen, damit dein Geist, der ewig frei, allein mein innres Leben sei; dann wird es mir gelingen.

5. Laß mich in deiner Lieb' allein die Lebensnahrung finden; vertreib' aus mir den Lügenschein der angewohnten Sünden. Nur die Gemeinschaft mit dem Licht sei meine Lust und süße Pflicht; dann wird die Knechtschaft schwinden.

6. Lösch' alles fremde Feuer aus, das in mir will entbrennen; mach' mich zu deinem reinen Haus, laß nichts mich von dir trennen. Verbinde dich im Geist mit mir, daß ich als eine Reb' an dir nach dir mich dürfe nennen.

7. Laß mich in deiner Gegenwart mit stillem Geist verbleiben; mach' mein Gefühl mir rein und zart, das Böse abzutreiben; in dir laß mich stets grünend sein, so führst du mich

zum Leben ein, wird gleich mein Leib zerstäuben.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

242. Herr, lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen; laß mich im Herzen schon bei dir im Himmel wallen! Dein heil'ger, guter Geist führ' mich auf ebner Bahn und schenk' mir Licht und Recht, daß ich dich ehren kann.

2. Gieb, daß ich stets durch ihn im Glauben stärker werde und jederzeit mich selbst, die Lust und Pracht der Erde durch ihn verleugnen mag; laß mich von Heuchelschein, Verstellung, Launigkeit und List entfernet sein.

3. Laß mich, Herr, meinen Gang, mein Denken, Thun und Dichten, Herz, Augen, Hand und Mund nach deinem Worte richten. Gieb, daß ich jederzeit voll reiner Lieb' und Treu', mein Vater, gegen dich und meinen Nächsten sei.

4. Gieb, daß ich überall, bei jeder That bedenke, ob ich mich auch von dir und meinem Taufbund lenke, ob deines Namens Ruhm mein steter Endzweck bleibt, ob mein unachtsam Herz was Sündlich's denkt und treibt?

5. Ob ich mich täglich mehr, Herr, von dir heil'gen lasse, ob auch mein Herz dich stets im Glauben fester fasse, ob es die Seligkeit mit Furcht und Zittern schafft und denkt, wie leicht der Tod uns von der Erde rafft?

6. Hilf, was dahinten ist, vergessen und verachten und laß mich stets mit Fleiß nach jenem Kleinod trachten, das du mir vorgesteckt. Laß Jesum mir allein das wahr' und höchste Gut, die Welt ein Ekel sein.

7. Was du mir auferlegt, laß mich geduldig leiden, laß mich die Missethat mit größtem Ernste meiden und denken, daß, o Herr, dir nichts verborgen ist, und daß du überall selbst gegenwärtig bist.

8. Laß mich behutsam sein, daß ich dem Zorn entgehe und nichts als Segen, Heil, Trost,

Schutz und Gnade sehe. Laß mich mit Freuden thun, was mir dein Wort gebeut, geriet' ich auch dadurch in Schmach und Herzeleid.

9. Hilf, daß ich stets auf dich als meinen Felsen baue, dir jederzeit allein in Not und Tod vertraue; du kennest mehr als ich die Sorge, die mich plagt, verläßt, versäumst uns nicht, weil du es zugesagt.

10. Laß deinen Geist mich hier mit Himmelsgütern speisen, bis ich dereinst dich dort mit allen Engeln preisen und völlig rühmen kann für deine Gütigkeit, wenn mich vor deinem Thron dein ewig Licht erfreut.

---

1. Tim. 6, 11. Jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut.

Mel.: Was mein Gott will, gescheh ꝛc.

243. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange; verleih', daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde; gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand' und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu' und Schmerz mich deiner Gnad' ergebe, hab' immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Buße lebe; vor dir erschein', herzlich bewein' all' meine Missethaten; die Hände mein laß milde sein, dem Dürftigen zu raten.

3. Die Lust des Fleisches dämpf' in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne Lieb' und Lust zu dir im Herzen mir anzünde, daß ich in Not bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, auch mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Haß und Neid, mein Herz mit Sanftmut ziere, reiß' aus die schnöde Eitelkeit, zur Demut mich anführe. Was sich noch find't von alter Sünd', durch deinen Geist vernichte, daß allezeit in Fried' und Freud' mein Herz zu dir sich richte.

5. Den Glauben stärk', die Lieb' vermehr', die Hoffnung,

Herr, entzünde, daß ich in Demut dich verehr' und siegreich überwinde. Den Mund bewahr', daß nicht Gefahr durch ihn mir werd' erwecket, ernähr' den Leib, doch daß er bleib' von Wollust unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sei in dem, was mir gebühret, daß weder Geiz noch Heuchelei das schwache Herz verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Streit laß doch in mir nicht bleiben, verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst du von mir wegtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rat, vom falschen Wege trete, den Armen helfe mit der That, für Freund' und Feinde bete, dien' jedermann, so gut ich kann, das Böse haß und meide nach deinem Wort, an jedem Ort, bis ich von hinnen scheide.

Phil. 4, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

Mel.: O wie selig sind die Seelen ꝛc.

244. In dem Christentum auf Erden muß's zu etwas Ganzem werden, Jesus machet alles neu; drum verlangt er von den Seinen, die ihn suchen, die ihn meinen, wahren Ernst und ganze Treu'.

2. Sich selbst einen Vorsatz fassen und auf eigne Kraft verlassen, führt in größre Not hinein: ich, ruft Jesus, bei den Sachen, ich will's neu und anders machen, du sollst nichts, ich alles sein.

3. Drum vertraue seinen Händen, lerne dich zu ihm recht wenden, so geht's, wie es gehen soll. Jesus kann in allen Dingen, will auch alles selbst vollbringen, er ist macht- und gnadenvoll.

4. Auf das Wort laß dich recht gründen, denn darinnen ist's zu finden, alles, was der Heiland lehrt; bleib' einfältig daran hangen, so wirst du gewiß erlangen, was zum Christentum gehört.

5. Bleibe nicht beim Anfang stehen, sondern du mußt weiter gehen: Jesus ist dein A und O. Sieh du nur auf seine Hände, er ist Anfang und

auch Ende; du wirst seiner stets mehr froh.

6. Willst du recht die Zeit auskaufen, nicht aufs Ungewisse laufen: merke stets, was noch gebricht; und dann mußt du diese Gaben als dein Ziel vor Augen haben, bis mehr Besserung geschicht.

7. Doch dein Hauptziel und Beginnen sei, nur Christum zu gewinnen und in ihm gerecht zu sein, in sein schönes Bild auf Erden täglich mehr verklärt zu werden, bis du gehst zum Himmel ein.

8. Wirst du matt: hier ist die Quelle, die giebt dir auf alle Fälle, ganz umsonst, was nötig ist; darum mußt du nicht verweilen, sondern bald zum Heiland eilen, bei dem man kein Gut's vermißt.

9. Lerne stets dem Heiland trauen, kannst du gleich sobald nicht schauen, was er dir gegeben hat. Er spricht: Alle gute Gaben sollst du wahrlich bei mir haben; dies erfüllt er in der That.

10. Nur bleib' immer beim Empfangen an der freien Gnade hangen, diese sei dein Element; wie's der Heiland sonst will fügen, bleibe dir stets zum Vergnügen, g'nug, daß er dich Seinen nennt.

11. Unter allem Kampf und Leiden laß dich nichts von Jesu scheiden, sondern sei ihm recht getreu: so wird Rat und Trost sich finden, du wirst alles überwinden, denn der Sohn macht völlig frei.

12. Endlich wirst du in dem Sterben alles, alles bei ihm erben; er wird ewig Vater sein. Du kannst guter Hoffnung leben, er will dir den Himmel geben und dich ewiglich erfreun.

13. Nun, wir wollen uns verschreiben, unserm Heiland treu zu bleiben, auch stets für einander flehn und zugleich, wo wir nur können, andre suchen zu gewinnen; Jesu, laß es doch geschehn!

—

Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es ꝛc.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

245. Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß Tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder sein. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christentum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgesaget sei; laß mich mir sterben, dir zu leben, ach, mach' in mir, Herr, alles neu. Ach wirk' in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

3. Reiß' du mein Herz los von der Erden und nimm mich von mir selber hin, laß einen Geist mit dir mich werden und gieb mir deinen Heilandssinn. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

4. Regiere mir Herz, Leib und Seele, damit ich Christo folge nach, daß ich den schmalen Weg erwähle und Ehre such' in Christi Schmach. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

5. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, fest und thätig sein, daß ich bis an mein Sterben übe das Christentum ohn' Heuchelschein. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

6. Hilf, daß ich Fleisch und Weltgeschäfte ertöt' und dir verbleibe treu, daß ich an Christi Kreuz mich hefte und mir die Welt gekreuzigt sei. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

7. So hab' ich schon auf dieser Erde den Himmel und das Paradies; wenn ich mit Gott vereinigt werde, schmeck' ich des Himmels Lust gewiß. Ach, wirk' in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christentum.

Phil. 1 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen ꝛc.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

246. Mein Gott, du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sei, du kannst allein mein Heil befesten, weg mit

dem eigenen Gebäu! Gieb, Herr, daß ich auf dich nur bau' und dir mit ganzem Herzen trau'.

2. Reiß' alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr'; ja wollte es sich auch verhehlen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein' innere Beschaffenheit und gieb mir Herzensredlichkeit.

3. Daß ich kann in der Wahrheit sprechen: du bist mein Abba, Licht und Heil, du heilest alle mein' Gebrechen und schenkest mir an Christo Teil; du bist mein allerbester Freund, der's allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit, so muß mir alles nützen können, was man sonst nennet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre süße ist, wenn du, o Gott, im Herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube und nur fein frisch und unverzagt, jedoch in Demut mir zuschreibe, was mir dein heil'ges Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerschaff'nes höchstes Wesen hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den liebevollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll sein und frei von aller Höllenpein.

7. Dein Kind, mein Jesus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dies macht bekannt, ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu', die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bei dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit't.

9. Nun, Herr, ich falle dir zu Füßen und bitt', o allerhöchstes Gut, laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen in dieser deiner Liebesglut. Ach gieb, daß eine Gegentreu' doch stets in meiner Seele sei!

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater, bin dein Eigentum, so gieb, daß ich auch dir zum Preise und deines großen Namens Ruhm stets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand, drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kann, bloß kommt's auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilf's auch tragen, gieb mir Geduld in Leidenszeit und sei in gut' und bösen Tagen mein Trost, mein Rat und meine Freud'. Gieb Demut, Einfalt, Lieb' und Zucht; was falsch und hoch ist, sei verflucht.

13. Nun, Amen! es sei fest beschlossen; nur, daß des heil'gen Geistes Kraft bleib' über uns stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft; so bleibt's in Ewigkeit dabei, daß du mein und ich deine sei.

Joh. 7, 38. Wer an mich glaubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Mel.: O, daß ich tausend Zungen hätte 2c.

247. O Herr, gieb meiner Seele Leben und zieh' sie ganz in dich hinein, du hast dich für sie hingegeben in unerhörte Todespein, damit sie dir zu deinem Ruhm auch bleib dein ew'ges Eigentum.

2. O Herr, gieb meiner Seele Leben, verändre kräftig meinen Sinn; ich kann mir nichts, du alles geben, schau her, wie ich so elend bin, so schwach und krank an meiner Seel'; ach, hilf mir, mein Immanuel!

3. O Herr, gieb meiner Seele Leben, durchdringe sie mit deinem Geist; laß mich durchaus an nichts mehr kleben, was eitel ist und irdisch heißt. O würd' ich doch, Herr, noch allhier, ein Herz und Seel', ein Geist mit dir!

Ps. 106, 3. Wohl denen, die das Gebot halten und thun immerdar recht.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

248. O hochbeglückte Seele, die es für Freude hält, zu thun des Herrn Befehle aufrichtig, unverstellt; die sich recht dankbar kindlich ihm stets zu dienen freut und herzlich und empfindlich den kleinsten Fehl bereut.

2. Du hängest Herz und Blicke an den geliebten Herrn; in keinem Augenblicke bist du ihm fremd und fern. Er braucht nicht laut zu mahnen, du folgst ihm froh und still: die Liebe weiß zu ahnen, was der Geliebte will.

3. Du lässest kaum dir's merken, wenn deine Last dich drückt; du denkst, der wird schon stärken, der mir die Last geschickt. Du lächelst durch die Thränen, und beugt dich auch der Schmerz, kannst du dich müde lehnen an des Geliebten Herz.

4. Da kannst du selig weinen, — du fühlst: der fühlt es mit, der mehr als solchen kleinen, geringen Schmerz erlitt. Dem kannst du alles klagen, der hört dich an voll Huld, der, fremden Schmerz zu tragen, sich hingab voll Geduld.

5. Und steht dein Herz in Wonne, und geht dein Fuß im Licht, so ist er deine Sonne, die durch die Wolken bricht; von ihm kommt aller Segen und führt zu ihm zurück; darum ruht allerwegen auf ihm dein Glaubensblick.

Eph. 2, 10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat 2c.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

249. Schaffet, daß ihr selig werdet, die ihr wollet selig sein, euch als Christen zwar gebärdet, doch davon tragt nur den Schein. Denket, daß der Herr wird kommen, richten Böse samt den Frommen. Darum schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig sein.

2. Schaffet denn mit Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal, wenn Gott wird die Welt erschüttern, und sich naht die Höllenqual, daß ihr alle

dem entgehet, nicht zur Linken Jesu stehet! Schaffet doch mit Furcht allein, daß ihr möget selig sein.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem Fleisch und Blut, das sich heilig hier gebärdet und es doch nie meinet gut. Flieht das falsche Christenleben, bleibet Jesu treu ergeben, folgt ihm nach, dies schafft allein, daß ihr möget selig sein.

4. O Herr, der du durch dein Leiden uns so teu'r erlöset hast, laß doch nichts von dir uns scheiden, nimm hinweg von uns die Last. Brich in uns die Macht der Sünden, laß uns Gnad' und Leben finden. Deine treue Lieb' allein schaffe, daß wir selig sein.

---

6. Friede und Freude im heiligen Geist.

Luk. 24, 36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

Eigene Melodie.

250. Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein bringt großen Frieden ins Herz hinein, und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß auch's Gebeine darüber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir sehn dein freundliches Angesicht, voll Huld und Gnade, wohl leiblich nicht; aber unsre Seele kann's schon gewahren; du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren, auch ungesehn.

3. O wer nur immer bei Tag und Nacht dein zu genießen recht wär' bedacht: der hätte ohn' Ende von Glück zu sagen, und Leib und Seele müßt' immer fragen: wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig sein, uns täglich reichlich die Schuld verzeih'n, heilen, stillen, trösten, erfreu'n und segnen und unsrer Seele als Freund begegnen, ist deine Lust.

5. Ach, gieb an deinem kostbaren Heil uns alle Tage vollkomm'nen Teil, und laß unsre Seele sich immer schicken, aus Not und Liebe nach dir zu blicken ohn' Unterlaß!

6. Und wenn wir weinen, so tröst' uns bald mit deiner Gnad' und Kreuzesgestalt; laß dein Bild uns immer vor Augen schweben, und dein wahrhaftiges Innusleben zu sehen sein.

7. Ein herzlich Wesen und Kindlichkeit sei unsre Zierde zu aller Zeit, und die Tröstung aus deinen heiligen Wunden erhalt' uns Frieden zu allen Stunden, bei Freud' und Leid.

8. So werden wir bis zum Himmel hinein in dir vergnügt wie die Kinder sein. Muß gleich unser Auge sich manchmal netzen: — wenn sich das Herz nur an dir ergötzen und stillen kann!

9. Du reichst uns deine durchgrab'ne Hand, die so viel Treue an uns gewandt, daß wir beim Gedächtnis beschämt dastehen, und unser Auge muß übergehen vor Lob und Dank.

Joh. 15, 8. Darinnen wird mein Vater geehrt, daß ihr viel Frucht bringet und werdet meine Jünger.

Mel.: Nun sich der Tag geendet hat.

251. Am Ende ist's doch gar nicht schwer, ein sel'ger Mensch zu sein; man giebt sich ganz dem Herren her, und hangt an ihm allein.

2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht, man ist ein fröhlich Kind, und wird stets sel'ger, wie man recht den Herren lieb gewinnt.

3. Man wirkt in stiller Thätigkeit und handelt ungesucht, gleichwie ein Baum zu seiner Zeit von selbst bringt Blüt' und Frucht.

4. Man sieht nicht seine Arbeit an als Müh', vor der uns bangt; der Herr hat stets in uns gethan, was er von uns verlangt.

5. Man fügt sich freudig immerfort in alles, was er fügt, ist alle Zeit, an jedem Ort, wo man ihn hat, vergnügt.

6. So selig ist ein gläub'ger Christ, so reich und sorgenleer, und wenn man so nicht selig ist, so wird man's nimmermehr.

Kol. 3, 2. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist.

Eigene Melodie.

252. Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn; weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein Schatz. Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt nicht Raum dir geben, bei ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort; steig' immer weiter in die Höh' zu Jesus auf; an, hinan die Glaubensleiter schwing' dich in geschwindem Lauf! Gott ist dein Schutz. Jesus bleibet dein Beschirmer wider alle Seelbestürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, nur fest dich angehalten, an die starke Jesustreu', laß du deinen Gott nur walten, seine Güt' ist täglich neu! Er meint es gut; wenn auch Feinde dich umringen, er giebt Weg', hindurch zu dringen. Hab' guten Mut.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan! Klag' und sag' ihm deinen Jammer, rufe ihn um Hilfe an! Er steht dir bei. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben deine Sinnen von der Erd'! Strebe, dem nur zu ergeben was du hast, dem du bist wert! Der Herr es ist, der um dich so treulich wirbet und für dich aus Liebe stirbet; sein bist du, Christ!

6. Auf, hinauf! Nach droben trachte, richte dich allein dahin, wo dein Jesus! — Tief verachte allen schnöden Sündensinn. Gen Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei Jesu ist zu finden die wahre Ruh.

2. Kor. 5, 15. Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie 2c.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

253. Es ist etwas, des Heilands sein, „ich dein, o Jesu, und du mein!" in Wahrheit sagen können; ihn seinen Bürgen, Herrn und

Ruhm und sich sein Erb' und Eigentum ohn' allen Zweifel nennen. Fröhlich, selig sind die Seelen, die erwählen, ohn' Bedenken ihrem Jesu sich zu schenken!

2. Schau an die Welt mit ihrer Lust und alle, die an ihrer Brust in heißer Liebe liegen! Sie essen und sind doch nicht satt, sie trinken und das Herz bleibt matt, denn es ist lauter Trügen. Träume, Schäume, Stich im Herzen, Höllenschmerzen, ew'ges Quälen ist die Lust betrogner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein, mit seinen Herden aus und ein auf seinen Matten gehen! Auf diesen Auen ist die Lust, die Gottesmenschen nur bewußt, im Überfluß zu sehen: Hülle, Fülle reiner Triebe, süßer Liebe, Fried' und Leben, Stärke, Licht und viel Vergeben.

4. Schau, armer Mensch, zu diesem Glück ruft dein Erlöser dich zurück von jenem Grundverderben. Er kam deswegen in die Welt und gab für dich das Lösegeld durch Leiden und durch Sterben. Laß dich willig doch umarmen! Sein Erbarmen, Schmach und Leiden sind ein Meer voll Seligkeiten.

5. Ach, kannst du den Immanuel so vor der Thüre deiner Seel' vergeblich klopfen lassen? Soll seine unzählbare Pein gerad an dir verloren sein? — Das heißt sein Leben hassen! Arme Seele, komm und wende dich behende zu den Wunden, die dein Hirt für dich empfunden!

6. Er hält die süße Ewigkeit, wenn du ihn aufnimmst, dir bereit; ja hier schon auf der Erden soll dir bei jedem Schritt und Tritt Trost, Friede, Licht und Leben mit zum frohen Pfande werden. Kronen, Thronen, Hosianna, himmlisch Manna, Siegespalmen folgen auf die Kreuzespsalmen.

7. Von Stund' an kann ich nicht mehr mein, der Welt und ihrer Lüste sein, die mich bisher gebunden. Mein Herr, den ich so sehr betrübt, der aber mich so viel geliebt, der hat mich überwunden. Nimm mich gänzlich, Herr, schon heute

dir zur Beute und zum Lohne deiner blut'gen Dornenkrone!

8. Ach, mach mich von mir selber frei und stehe mir in Gnaden bei; stärk' meinen schwachen Willen durch deines werten Geistes Kraft, zu üben gute Ritterschaft, den Vorsatz zu erfüllen; bis ich endlich, schön geschmücket, und entrücket allem Leiden, bei dir darf in Salem weiden!

Luk. 10, 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich 2c.

254. Ich bin mit meinem Gott versühnt, er ist mein Abba nun, und ich, der nichts als Zorn verdient, darf in ihm selig ruhn!

2. Des freu' ich mich zu aller Stund', o süßer, heil'ger Christ, und danke dir mit Herz und Mund, daß du mein Jesus bist.

3. Ich will dich loben spät und früh mit unverdroßnem Mut für deine bittre Todesmüh' und für dein teures Blut.

4. Für dich nur schlagen soll mein Herz, dir opfr' ich Leib und Seel', ich hang' an dir in Freud' und Schmerz, o mein Immanuel!

5. Dir leb' und sterb' ich, Herr, allein, du bist und bleibst mein Hort. „Mein Freund ist mein, und ich bin sein!" o süßes Losungswort!

6. Herr segne und behüte mich! Herr, blick' mich gnädig an! Erleuchte mich, Herr, mildiglich, daß ich dich lieben kann!

Eph. 2, 14. Er ist unser Friede, der aus beiden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war 2c.

Mel.: Ihr Kinder des Höchsten, wie 2c.

255. Ihr Kinder des Friedens, auf, auf zu dem Lamme; entzündet, erwecket die heilige Flamme! Was geht ihr in Unmut und bleibet so tot? Lebt Jesus, so hat es mit euch ja nicht not, der Eifer des Vaters ist völlig gestillet; Heil, Segen und Leben aus Jesu nun quillet;

wer hungert und dürstet, wird wahrlich gefüllet.

2. Drum eilet zur Quelle, wo Leben und Friede; müßt ihr auch gleich kämpfen, nur werdet nicht müde; Welt, Teufel und Sünde, die schaden euch nicht; sie sind schon durch Christum auf ewig gericht't. Ermannet die Herzen und streitet im Glauben, es mögen die Feinde gleich wüten und schnauben; nur lasset das Kleinod euch nimmermehr rauben.

3. Ach, sehet auf Jesum, den Herzog des Lebens, wie er für euch streitet, und zwar nicht vergebens. Find't ihr in euch selber kein Leben noch Kraft, er ist es, der alles kann und in euch schafft. Drum stärket die strauchelnden Kniee und Hände, damit euch der Satan die Sinnen nicht blende, noch eure Herzen von Jesu abwende.

4. Gedenket, was sind das für herrliche Gaben, die redliche Seelen in Jesu schon haben, die mit ihm im Glauben vereiniget stehn, und wie sie im Leben und Frieden hergehn. Sie können als Kinder den Vater bald finden; Angst, Kummer und Sorgen, die müssen verschwinden, sobald sie sich innig mit Jesu verbinden.

5. Wie thöricht hingegen sind alle die Seelen, die unter dem Joche der Sünden sich quälen; sie bleiben erstorben und werden geplagt; in Unruh' und Schmerzen ihr Herze sich nagt. Und ob sie gleich ruhig und freudig sich stellen, so fühlen sie in sich die Folter der Höllen, ihr böses Gewissen wird schrecklich sie fällen.

6. Drum danket dem Vater, der euch hat gezogen zu Jesu, der euch bleibet ewig gewogen. Ach, wandelt im Frieden und jaget ihm nach; lebt Christo zu Ehren bei Leiden und Schmach; sucht immer die Quelle und stärket euch wieder; regt sich noch die Sünde, so schlagt sie bald nieder; so singet ihr fröhlich Triumph- und Loblieder.

7. Nun Jesu, du Leben und Friede der Seelen, was kann uns doch fehlen, wenn wir dich erwählen? Solang wir in

dir sind, so trifft uns kein Schmerz, die Liebe, die stillet und stärket das Herz; drum tilge das Fremde, das sich will einschleichen und laß uns doch niemals vom Friedenspfad weichen, bis wir einst die Krone des Lebens erreichen.

Matth. 12, 42. Hier ist mehr, denn Salomon.

Eigne Melodie.

256. Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert, wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren; dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann; schau an die Welt, schau ihren Reichtum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein Jesus kann's, er thut's im Überfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüte, das im Gesetz sich so ermüdet hat und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und schmeckt in dir die süße Wundergüte, die alle Angst, die alle Not verschlingt und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so mildiglich durchgehn, so kann in mir ein reines Licht entstehn, durch das ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabei der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret, je mehr das Herz den guten Vater schmeckt: je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in die Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens sein, der in das Meer des Lebens fließt hinein und Le-

bensströme wieder von sich gießet; behält in dir dies Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das Leben angericht't, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür: sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt und mit Geduld und Langmut dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein Aufgang aus der Höh', daß ich das Licht in deinem Lichte seh' und könne schlechterdings der Gnade trauen; kein Fehler sei so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn meine Schuld mich vor dir niederschläget und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget: so laß mich doch dein Vaterherze sehn und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh' ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede sein, ich hülle mich in deine Gnade ein, mein Element ist ewig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

---

1. Tim. 1, 13. Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich hab's unwissend gethan im Unglauben.

Mel.: O daß ich tausend Zungen 2c.

257. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert! Das zähl ich zu dem Wunderbaren; mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das, und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein, nicht durch Verdienst der Kreatur, — Erbarmung ist's, Erbarmung nur.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt; ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben; auf dieses bet' ich auch allein; auf dieses duld' ich in der Not; auf dieses hoff' ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, nimm dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen, durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig hoch erfreut und rühme die Barmherzigkeit!

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Eigene Melodie.

258. O wie selig sind die Seelen, die mit Jesu sich vermählen, die sein Lebenshauch durchweht, daß ihr Herz mit heißem Triebe stündlich nur auf seine Liebe und auf seine Nähe geht!

2. O wer fasset ihre Würde, die bei dieses Leibes Bürde im verborg'nen schon sie schmückt! Alle Himmel sind zu wenig für die Seele, der der König solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim mit Schrecken sich vor seinem Glanz bedecken, spiegelt sich sein hohes Licht in der Seele, die ihn kennet und von seiner Liebe brennet, mit enthülltem Angesicht.

4. Nach Jehovahs höchsten Ehren wird in allen Himmelschören nichts, das herrlicher, geschaut, als ein Herz, das er erlesen, und mit dem das höchste Wesen sich zu einem Geist vertraut.

5. Drum, wer wollte sonst was lieben und sich nicht beständig üben, dieses Königs Freund zu sein, muß man gleich dabei was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

6. Schenke, Herr, auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüte, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt!

7. So will ich mich selbst nicht achten; sollt' auch Seel' und Leib verschmachten, bleib' ich Jesu doch getreu; sollt' ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sei.

8. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, und vorbei die letzte Nacht, da mein Geist zum obern Leben aus der Tiefe darf entschweben und nach seinem Bild erwacht.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz &c.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund &c.

259. Umschließ mich ganz mit deinem Frieden, mein treu erkannter Seelenfreund! Halt' mich von allem abgeschieden, was du nicht bist, was dich nicht meint. Ich wünsche mir kein anders Leben, als das dein Sterben mir gegeben und du am Kreuz erworben hast; drum beug' all' meinen Eigenwillen, daß er sich göttlich möge stillen bei deines Kreuzes leichter Last!

2. Mein König, laß mich nichts vertreiben aus dieser Burg, die „Friede" heißt! O laß mir's ewig teuer bleiben, daß du stets bei den Deinen seist! Kein Heil ist hiemit zu vergleichen; Vernunft, die kann es nicht erreichen, weil's über alles Denken ist. Nur durch des Geistes sanftes Wehen kann ich etwas davon verstehen, daß du mein ew'ger Friede bist!

3. In dieser Fassung laß mich bleiben, solang mein Blut in Adern schlägt! Dies

laß mich denken, lieben, treiben, solang mich deine Gnade trägt. Bewahre du selbst Herz und Sinnen; laß all' mein Denken und Beginnen ein Zeugnis deines Friedens sein; komm, all' dein Wesen in mich lege, komm, für die Ewigkeiten präge mir deines Lebens Bildnis ein!

4. Halleluja! Es sei gewaget, durch Not und Tod dir nachzugehn! Ich folge, Herr, dir unverzaget, mit unablässig heißem Flehn; ich nehme deine Kreuzesbürde und die damit verbund'ne Würde und lehne mich auf dich, mein Freund! Ich weiß, du trägst mich durchs Gedränge mit aller meiner Lasten Menge, bis mir dein Antlitz ewig scheint!

Joh. 10, 27, 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie 2c.

Mel.: Mein Freund zerschmilzt 2c.

260. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kann, das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen, hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gnaden überschauen, die es allhier in reicher Fülle schmeckt. Hier wird ein Leben mitgeteilt, das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben, wenn hier das Schaf im Schoß des Hirten liegt! Es darf sich nicht vor Höll' und Tod entfärben, sein treuer Hirt hat Höll' und Tod besiegt. Büßt gleich der Leib die Regung ein, so wird die Seele doch kein Raub des Moders sein.

4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen, wenn gleich vor Zorn der ganze Abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil er allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit und wird im Todesthal von Furcht und Qual befreit.

5. Wer leben will und gute Tage sehen, der halte sich zu dieses Hirten Stab. Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Träber gab; hier wird nichts Gutes mehr vermißt, dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

6. Doch dies ist nur der Vorschmack größrer Freuden; es folget noch die lange Ewigkeit! Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der krystallne Strom das Wasser beut. Da siehet man erst klar und frei, wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.

— —

Hiob 34, 29. Wenn er Frieden giebt, wer will verdammen!

Eigene Melodie.

261. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele, wenn ich in deiner Liebe ruh'! Ich steig' aus dunkler Schwermutshöhle und eile deinen Armen zu; da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit der Fülle sel'ger Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden! Dem muß ja volle G'nüge werden, der in dir suchet Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen: es sei also, ich acht' es nicht. Will sie sich freundlich zu mir neigen: ich flieh' ihr trügend Angesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle, du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Trübsalswellen mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, so eil' ich, Herr, auf dich zu blicken, und steige gläubig in die Höh'; ich fliehe, Herr, zu deinen Wunden, da hab' ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Lenkst du durch Wüsten meine Pfade, ich folg' und lehne mich auf dich; du giebst vom

Himmel Brot der Gnade und tränkest aus dem Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb' und Segen; genug, wenn ich dich bei mir hab'! Ich weiß, wen du willst herrlich zieren und über Sonn' und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen: ich seh' ihn an mit frohem Mut; denn du, mein Leben, lässest keinen, des Herz und Leben in dir ruht. Wie kann des Lebens Ziel mich schrecken, da aus der Nacht, die mich wird decken, ich eingeh' in die Sicherheit! Mein Licht, so will ich denn mit Freuden aus dieser finstern Wildnis scheiden zur Ruhe deiner Ewigkeit.

Jer. 33, 6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen: und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

Mel.: Eins ist not, ach Herr rc.

262. Wohl, recht wohl ist meiner Seele, denn ich bin versöhnt mit Gott. Wenn ich kummervoll mich quäle, tröstet mich des Mittlers Tod. Er hat ja die Strafen der Sünde getragen, drum darf ich nicht zittern noch angstvoll verzagen; ich fühle den Frieden, den er uns erwarb, als er dort am Holze als Friedefürst starb.

2. Ja, ich weiß, ich habe Friede; denn als ich aus tiefer Not und von bangem Seufzen müde, kläglich rief, sprach er, mein Gott: Sei ruhig, es sind dir die Sünden vergeben, ich will nicht dein Elend, ich wünsche dein Leben! Sei ruhig und wisse: nie war ich dein Feind; jetzt bin ich dir Vater, versöhnt und dein Freund.

3. Gott als seinen Vater kennen, Gnade haben, lieben ihn, und sich sein Kind dürfen nennen, das giebt Ruhe, frohen Sinn. Da lebt man zufrieden, ist selig auf Erden und freut sich und hoffet noch sel'ger zu werden. Man lebet in Frieden, lebt freudig dem Herrn, erduldet die Leiden und stirbet auch gern.

4. Herr, so lang ich leben werde, sei dein Friede auch mein Teil, es ist hier ja auf der

Erde Himmelsvorschmack, Gottesheil. Bewahre, mein Heiland, mich gnädig vor Sünden, so werd' ich stets Frieden im Herzen empfinden. Ach, laß es, Versöhner, ach laß es nicht zu, daß ich dich verliere und mit dir die Ruh'!

VII. Von der Gemeine des Herrn.

1. Gemeinschaft der Gläubigen.

Ps. 98, 4. Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet und lobet.

Mel: Wachet auf, ruft uns die 2c.

263. Bringt dem Herren frohe Lieder, es schalle hier und droben wieder: wir sind Gott angenehm gemacht! Durch des Heilands Tod und Leiden sind wir, die wir darin uns weiden, mit Heil für Leib und Seel bedacht. Lob, Preis und Dank sei dir, Lamm Gottes, für und für! Halleluja dem Menschensohn auf Gottes Thron! Halleluja dem Menschensohn!

2. Hochgelobter Herr und König, dem alle Himmel unterthänig, du bist den Blöden zugethan! Davon zeugen auch wir Armen, die sich zu deinem Liebserbarmen mit allem ihrem Elend nahn, und dir, Herr Jesu Christ, der du Mensch worden bist, dankbar tönen; du wardst geschlacht't, du hast's vollbracht und uns Gott angenehm gemacht!

3. Preis und Dank sei dir gegeben, du, unser einig's Herz und Leben, dich rühm ein jeder Aderschlag für dein Lieben und Erwählen, das sich erneut in unsern Seelen auch heut an diesem Gnadentag. Der Bund, drin wir so schön in dir ver=

einigt stehn, ist gegründet auf dich und dein Verdienst allein; drum wird er ewig bleibend sein.

4. Amen! Ruhm, Dank, Preis und Ehre sei dir von deinem Sünderheere, o Lamm, in Ewigkeit gebracht! Ewig haben deine Wunden mit deinem Herzen uns verbunden, uns dir zum Eigentum gemacht. Ach, nimm nun Herz und Hand zum sichern Unterpfand, daß wir bleiben, o Gottes Sohn, dein Schmerzenslohn, bis du uns stellst vor deinen Thron.

Luk. 9, 62. Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Eigene Melodie.

264. Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht. Suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort! Fahre fort, fahre fort.

2. Leide dich, leide dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sei bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone! Zion, wenn du fühlst der Schlange Stich, leide dich, leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, wenn sie dich sucht groß zu machen; achte nicht ihr Gut und Geld! Ernst im Beten, Ernst im Wachen, sieh dich für; wenn sie viel Lust verspricht, folge nicht, folge nicht.

4. Prüfe recht, prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist, der dich ruft nach beiden Seiten! Thue nicht, was er dich heißt; laß nur deinen Stern dich leiten! Zion, beide, das, was gut und schlecht, prüfe recht, prüfe recht!

5. Dringe ein, dringe ein, Zion, dringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die andern tot; sei du gleich den grünen Reben! In die Gotteskraft, für Heuchelschein, dringe ein, dringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft! Laß die Bruderliebe brennen; zeige, was der in dir schafft, der dich als sein Volk will kennen! Auf, er selbst hat aufgethan die Thür; brich herfür, brich herfür!

7. Halte aus, halte aus, Zion, halte deine Treu', laß nicht lau und träg' dich finden! Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus, halte aus!

Ps. 87, 1—3. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs ꝛc.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

265. Gottes Stadt steht fest gegründet auf heil'gen Bergen; es verbindet sich wider sie die ganze Welt; dennoch steht sie und wird stehen, man wird mit Staunen an ihr sehen, wer hier die Hut und Wache hält. Der Hüter Israels ist ihres Heiles Fels. Halleluja! Lobsingt und sprecht: wohl dem Geschlecht, das in ihr hat das Bürgerrecht.

2. Zions Thore liebt vor allen der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen, macht ihre Riegel stark und fest, segnet, die darinnen wohnen, weiß überschwenglich dem zu lohnen, der ihn nur thun und walten läßt. Wie groß ist seine Huld! Wie trägt er mit Geduld all' die Seinen! O Gottes Stadt, du reiche Stadt, die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden in dir gepredigt, wie auf Erden sonst unter keinem Volk man hört. Gottes Wort ist deine Wahrheit, du hast den Geist und hast die Klarheit, die alle Finsternis zerstört. Da hört man fort und fort das teure, werte Wort ew'ger Gnade. Wie lieblich tönt, was hier versöhnt und dort mit ew'gem Leben krönt!

4. Auch die nichts davon vernommen, die fernsten Völker werden kommen und in die Thore Zions gehn. Denen, die im Finstern saßen, wird auch der Herr noch pred'gen lassen, was einst für alle Welt geschehn. Wo ist der Gottessohn? Wo ist sein Gnadenthron? wird man fragen. Dann kommt die Zeit, wo weit und breit erscheint der Herr in Herrlichkeit.

5. Darum stellet ein die Klagen! Man wird noch einst zu

Zion sagen: wie mehrt sich deiner Bürger Zahl! Voll Erstaunen wird man schauen, wie Gott sein Zion mächtig bauen und herrlich weitern wird einmal. Erhebet Herz und Sinn! Es ist die Nacht schier hin für die Heiden; es kommt ihr Tag, sie werden wach, und Israel folgt ihnen nach!

6. Gottes Stadt, du wirst auf Erden die Mutter aller Völker werden, die ew'ges Leben fanden hier. Welch ein Jubel, wie im Reigen, wird einst von dir zum Himmel steigen! Die Lebensbrunnen sind in dir; in dir das Wasser quillt, das alles Dürsten stillt. Halleluja! Von Sünd' und Tod, von aller Not, erlöst nur einer: Zions Gott!

Joh. 13, 34. 35. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. — Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine 2c.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

266. Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh; lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu! Er das Haupt, wir seine Glieder; er das Licht und wir der Schein; er der Meister, wir die Brüder; er ist unser, wir sind sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, und erneuert euren Bund! Ihn, der unser Überwinder, liebet treu von Herzensgrund! Und wenn eurer Liebeskette Festigkeit und Stärke fehlt, o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder, auf so treues Lieben an, daß ein jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann. So hat uns der Herr geliebet, so vergoß er dort sein Blut; denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4. Einer reize doch den andern, kindlich, leidsam und gering unserm Heiland nachzuwandern, der für uns am Kreuze hing. Einer soll den andern wecken, alle Kräfte Tag für Tag ohne Sträuben darzustrecken, daß er ihm gefallen mag.

5. Halleluja! Welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad', daß wir dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat; daß der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, daß du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist!

6. Ach, du holder Freund, vereine deine dir geweihte Schar, daß sie sich so herzlich meine, wie's dein letzter Wille war! Ja, verbinde in der Wahrheit, die du selbst im Wesen bist, alles, was von deiner Klarheit in der That erleuchtet ist!

7. So wird dein Gebet erfüllet, daß der Vater alle die, denen du dein Herz enthüllet, auch in seine Liebe zieh'; und daß, wie du eins mit ihnen, also sie auch eines sein, sich in wahrer Liebe dienen und einander gern erfreu'n.

8. Liebe, hast du es geboten, daß man Liebe üben soll, o so mache doch die toten, trägen Geister lebensvoll! Zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder sehen kann: wir, als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

9. Laß uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist, und allein von deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir deine Jünger sei'n.

Eph. 4, 15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

Mel.: Alles ist an Gottes Segen 2c.

267. Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, segne mich, dein schwaches Glied; gieb mir deinen Geist aufs neue, bis mein Herz in voller Treue ganz dir lebt, der Welt entflieht.

2. Ach, dein Lebensgeist durchdringe deine Glieder all' und bringe allen Gnade, Kraft und Glück; wo sie hier zerstreuet wohnen, unter allen Nationen kennt sie überall dein Blick.

3. O, wie lieb' ich, die dir dienen; ich vereine mich mit ihnen gern vor deinem Angesicht. Gieb du ihnen tausend Segen, stärke sie in deinen Wegen, leite sie in deinem Licht.

4. In der argen Welt sie rette vor des Satans Schling' und Kette, tritt ihn unter ihren Fuß, töte Fleisch und Eigenwille, daß mit wahrer Lust sie fülle deines Geistes Friedensgruß.

5. Laß die Deinen noch auf Erden ganz nach deinem Herzen werden, reines Sinns dir zugewandt. Die in Kreuz und Trübsal leben, stärke, daß sie ganz ergeben Leib und Seel' in deine Hand.

6. Auch befehl' ich dir, Erbarmer, die begehren, daß ich Armer herzlich für sie beten soll; auf dein Herz laß mich sie legen, gieb du jedem solchen Segen, wie ihm not; du kennst sie wohl.

7. Such' sie heim zu deiner Stunde und im tiefsten Herzensgrunde mach' sie fröhlich, Herr, in dir; unter deines Geistes Walten laß sie Lieb und Glauben halten, wandeln schon im Himmel hier.

8. Ach du hast uns teu'r erworben, da du bist am Kreuz gestorben; denke, Jesu, wir sind dein; halt uns fest, solang wir leben und in dieser Wüste schweben; laß uns nimmermehr allein.

9. Hilf, daß wir mit allen Frommen droben einst zusammenkommen. Wohl uns, wenn von Flecken rein, wir vor deinem Throne stehen, uns in dir, dich in uns sehen, ewig eins in dir zu sein!

Jes. 58, 1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten.

Eigene Melodie.

268. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen, ruft getrost und schonet nicht! Christus will ein Zeugnis haben; wenn's die Prediger vergraben, ach, das ist ein groß Gericht! Ruft getrost, ihr Wächterstimmen, rufet laut und schonet nicht!

2. Wahrlich, Steine müßten reden, wenn der Mund der Lehrer schweigt! Ja, die Felsen dieser Erden müssen lauter Zeugen werden, wenn kein Mensch von Christo zeugt! Wahrlich, Steine müssen reden, wenn der Mund der Lehrer schweigt!

3. Darum auf, ihr Kinder Gottes, bittet um den heil'gen Geist! Wollt ihr euch nach Christus nennen, so müßt ihr ihn frei bekennen, daß sein Name wird gepreist. Darum auf, ihr Knechte Gottes, bittet um den heil'gen Geist!

4. Seid ihr Stimmen in der Wüste, so verweist die Welt aufs Wort, führt die Kranken und Gesunden zu des Heilands Blut und Wunden, als dem einz'gen Gnadenhort. Seid ihr Stimmen in der Wüste, nun, so weist die Welt aufs Wort!

Ps. 87, 3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes. Sela.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

269. Solange Jesus bleibt der Herr, wird's alle Tage herrlicher; so war's, so ist's, so wird es sein bei seiner Blut- und Kreuzgemein'.

2. Es bleibt bei dem bekannten Wort, von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort: Christi Blut und Gerechtigkeit bleibt seiner Kirche Herrlichkeit!

3. Wir sagen Ja mit Herz und Mund; o Lamm, dein Blut ist unser Grund, der fest und unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

4. Du bist und bleibest unser Herr, der Leitstern deiner Wanderer, der Kirche teures Oberhaupt, woran ein jedes Herze glaubt.

5. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit, mit dem der Vater dich geweiht, der ruht nun auch auf der Gemein' und lehrt uns deine Zeugen sein.

6. Denkt man daran, so weiß man nicht, wie einem recht dabei geschicht, steht nur so da und sieht dir zu und denkt: Gekreuzigter, nur du!

7. Mach deine Boten herrlicher, Lamm, dir und deinem Volk zur Ehr', und gieb mit uns an deinem Heil der ganzen Welt aus Gnaden Teil!

Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich rc.

270. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauer stehn, die Tag' und Nächte nimmer schweigen, und die getrost dem Feind entgegen gehn; ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Ach, Herr, gieb doch in deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernte, siehe doch darein: die Ernt' ist groß, die Zahl der Knechte klein!

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitte in den Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich herzinbrünstig darum anzuflehn; drum hör', o Herr, und sprich: es soll geschehn!

4. O gieb dein Wort mit großen Scharen, die in der Kraft Evangelisten sei'n; laß eilend Hilf' uns widerfahren und brich in Satans Reich und Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.

5. Ach, daß die Hilf' aus Zion käme, o daß dein Geist, so wie dein Wort verspricht, dein Volk aus dem Gefängnis nähme! O würd' es doch nur bald vor Abend licht! Ach reiß', o Herr, den Himmel bald entzwei und komm herab zur Hilf' und mach uns frei!

6. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen; es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein. Ach, führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll' in alle Thore ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf, und also segne deines Wortes Lauf!

7. O bess're Zions wüste Stege; und was dein Wort im Laufe hindern kann, das räum', ach, räum' aus jedem Wege! Vertilg', o Herr, den falschen Glaubenswahn. Von Mietlingen mach die Gemeine frei, daß sie ein wahrer Garten Gottes sei.

Ps. 2, 1. Warum toben die Heiden und die Leute reden so vergeblich.

Mel.: Ein feste Burg ist unser ꝛc.

271. Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüten; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Kraft, ihr zu gebieten. Er ist mit Hilfe nah; wenn er gebeut, steht's da. Er schützet seinen Ruhm und hält das Christentum. Mag doch die Hölle wüten.

2. Gott sieht von seiner Himmel Thron' die Thoren sich empören, die Jesum Christum, seinen Sohn, nicht gläubig wollen ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet Gott, sie mögen sich empören.

3. Der Spötter mag die Wahrheit schmähn, uns kann er sie nicht rauben. Der Undchrist mag ihr widerstehn, wir halten fest am Glauben. Gelobt sei Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Droh'n erschrecken; der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, der starke Gott, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Not, und Kraft und Mut im Tod, was will uns denn erschrecken?

Röm. 15, 5. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnt seid untereinander, nach Jesu Christ.

Eigene Melodie.

272. Wenn Seelen sich zusammenfinden, in denen du, Herr Jesu, lebst, die sich auf deinen Tod verbinden, und die du selber trägst und hebst, die du mit deinem Geist erfüllst und ihres Herzens Jammer stillst: — wo Christenseelen sich begegnen, da gilt's nur lieben, bitten, segnen.

2. Und wenn sie sich auch nie gesehen und leiblich nimmer sich gekannt, doch können sie sich bald verstehen an jenem sel'gen Liebesband, das innig alle die

umschlingt, die dein allmächt'ger Hauch durchdringt, die du erweckt vom Sündenschlafe, gezählt hast unter deine Schafe.

3. Das ist ein köstlich frohes Grüßen, wo jeder freudig dich bekennt; das ist ein inniges Umschließen, wo jede Brust vor Liebe brennt: da öffnen sich die Seelen gleich, da redet man vom Himmelreich, vom eignen Elend, eignen Sünden, von deiner Gnade tiefen Gründen.

4. Da geht der Mund von allem über, wovon das Herz erfüllet ist, und alle sehnen sich hinüber dahin, wo du, Herr Jesu, bist. Da fühlt man deine Gegenwart, und jedem wirst du offenbart; da schmeckt man recht den sel'gen Frieden, der all den Deinen ist beschieden.

5. Ach, mein Herr Jesu, halt mich feste in solchem himmlischen Verein; denn das ist ja das Schönst' und Beste, in dir, o Herr, verbunden sein. O, mach' mich fromm und rein und klar, daß ich verbleib' in deiner Schar und wie ein echter, treuer Rebe in dir, Herr Christ, auf ewig lebe.

Ps. 45, 10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut steht zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

Mel.: Wie schön ist unsers Königs 2c.

273. Wer ist der Braut des Lammes gleich? Wer ist so arm und wer so reich? Wer ist so häßlich und so schön? Wem kann's so wohl und übel gehn? Lamm Gottes, du und deine sel'ge Schar sind Menschen und auch Engeln wunderbar.

2. Aus Gnaden weiß ich auch davon, ich bin ein Teil von deinem Lohn, so elend, als man's kaum erblickt, so herrlich, daß der Feind erschrickt, so gottlos, daß wohl alle besser sind, und so gerecht, als du, des Vaters Kind.

3. Ein Wurm, bis in den Staub gebeugt, der auf den Thron des Königs steigt. Bekümmert, trübe, bloß und krank, und doch voll lauter Lobgesang. So schwach, daß meine Kunst in nichts besteht, so stark, daß Satan aus dem Wege geht.

4. Verfolgt, verlassen und verflucht, doch von dem Herrn

hervorgesucht. Ein Narr vor aller klugen Welt, bei dem die Weisheit Lage hält. Verdrängt, verjagt, besiegt und ausgefegt, und doch ein Held, der ew'ge Palmen trägt.

5. Wer bin ich, wenn es mich betrifft? Ein Abgrund voller Sündengift. Wer bin ich, Lamm, in deiner Pracht? Ein Mensch, der Engel weichen macht; so rein, so weiß, so schön, so auserwählt, daß mir's an Worten zur Beschreibung fehlt.

6. O Sündenschuld, wie beugst du mich! O Glaube, wie erhebst du dich! Wer faßt hier den geheimen Rat? Nur, wer den Geist des Glaubens hat, der durch des Lammes Blut zusammen schreibt, was sonst wohl himmelweit geschieden bleibt.

7. Das ist der Gottheit Wunderwerk und seines Herzens Augenmerk, ein Meisterstück, aus nichts gemacht; so weit hat's Christi Blut gebracht! Hier forscht und betet an, ihr Seraphim, bewundert uns, und jauchzt und danket ihm!

Jes. 49, 14. 15. Zion aber spricht: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. Kann auch ein Weib ihres Kindleins 2c.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine 2c.

274. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werte Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er sich erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Not und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für so gar grausam zürnen mir? Kann und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel' und Geist ist dir verwund't; doch stell' alles Trauern ein; wo mag eine Mutter sein, die ihr eigen Kind kann hassen und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib' ich doch, der ich bin. Meine Treu' bleibt stetig dir, Zion, o du meine Zier! Du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab' ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauern will ich bauen und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist stets mir vor den Augen, du liegst mir in meinem Schoß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu' zu dir ist groß. Dich und mich kann keine Zeit, keine Not, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib' getreu in allem Leiden!

2. Erwählung der Lehrer und Diakonen.

Tit. 2, 7. 8. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen 2c.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich 2c.

275. Dich Jesu, preisen unsre Lieder, dich, Herr, der seine Kirche stets regiert; du gabst uns einen Hirten wieder, du hast ihn dieser Herde zugeführt. Heil uns, daß du so treu die Deinen liebst und fromme Hirten deiner Herde giebst.

2. Sei auch mit diesem deinem Knechte, mach' offenbar durch ihn dein teures Wort, dein Licht und deine heil'gen Rechte, und wie du lohnst den Deinen hier und dort; so wird die Herde, die er weiden soll, durch seinen Dienst des wahren Glaubens voll.

3. Verleih' ihm Mut und Geistesstärke, erhalt' in ihm den frommen Hirtensinn, daß er in seinem Amt und Werke seh' unverwandt, Herr, auf dein

Vorbild hin. Ihn rühre weder Menschengunst noch Dräu'n; sein Hoffen gehe stets auf dich allein.

4. Verleih', daß tief ins Herz uns dringen des Lebens Worte, die sein Mund uns lehrt, so werden wir viel Früchte bringen; so wird durch ihn dein göttlich Reich gemehrt. Sei hier, o Herr, sein Schild und großer Lohn; dort preis' er dich samt uns vor deinem Thron.

Apg. 1, 24. Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

276. Du kennst, o Herr, die Deinen in deinem Gnadenreich, versäumest ihrer keinen, bewachst sie allzugleich. Ihr Wesen und ihr Sinnen, ihr Wandel und Geschick, ihr Werk von auß- und innen liegt hell vor deinem Blick.

2. Wer schaut in dein Erwählen, wie du die Geister führst? Wer ahnt es, wie du Seelen zu deinem Dienst erkürst, wenn du mit lichten Augen ein Sünderherz dir nimmst und, daß es dir soll taugen, zum Werk des Amts bestimmst?

3. Wohlan, so gieb uns Kunde, o Priesterkönig du: Wem fällt in dieser Stunde dein hohes Urteil zu? Wen hast du dir erwählet für uns erbarmungsvoll, daß er von dir beseelet, die Herde weiden soll?

4. O gieb im Weltgewirre uns einen Himmelsblick; laß uns nicht in der Irre und ordne dies Geschick! Schenk' uns von deinem Herzen den rechten Glaubensmann, der dich, o Mann der Schmerzen, im Geist verkünden kann!

5. Wenn du ihn uns gegeben, so gieb den Geist ihm auch; durchweh' sein Amt und Leben mit deinem Lebenshauch und schmelz uns all zusammen, daß tot verbleibe keins, mit deinen Liebesflammen, o Jesu, ganz in eins.

Tit. 1, 7. Ein Bischof soll untadelig sein, als ein Haushalter Gottes nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer ꝛc.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich ꝛc.

277. Erhöre gnädig unser Flehen für deinen Knecht, den du uns, Herr, gesandt! Stärk' ihn mit Kraft aus deinen Höhen und rüst' ihn aus zu seinem Amt und Stand. Nur, wenn dein Geist in seinem Herzen lehrt, wird auch bei uns durch ihn dein Reich gemehrt.

2. Zu seinem Säen, Pflanzen, Bauen gieb dein Gedeihn, o Gott, von oben her, und laß ihn reiche Früchte schauen zu unserm Heil und deines Namens Ehr'; was er verkündiget aus deinem Wort, das bleib' und wirke bei uns fort und fort.

3. Bewahre ihm die ganze Herde, die seiner Hirtentreu' du willst vertraun, daß keiner je verloren werde, daß alle dort dein Antlitz mögen schaun. Laß deine Weisheit reichlich auf ihm ruhn, so wird ein leuchtend Vorbild uns sein Thun.

4. Dein Wort in seinem Munde gleiche dem Strom, der jeden Widerstand zerstört; von seiner ernsten Rede weiche, was gegen Gottes Wahrheit sich empört; sie sei ein Schwert, das in die Herzen dringt und die Verstockten auch zur Buße zwingt.

5. Verleih' ihm deines Geistes Waffen, dem Spott und Droh'n der Welt zu widerstehn; und wenn er unser Heil soll schaffen, laß ihn auf Lohn und Menschengunst nicht sehn. Gieb, wenn er lehrt und warnt, ihm Kraft und Licht, und wenn er tröstet, feste Zuversicht.

6. Wohlan, wir bau'n auf deine Gnade, laß seinen Eingang hier gesegnet sein; führ' seinen Fuß auf ebnem Pfade und laß sein Werk zu deinem Ruhm gedeihn; sei mit uns, Herr, wir sind auf dich getauft, mit deinem Blut hast du uns all' erkauft.

Apg. 20, 28. So habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat 2c

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

278. Herr, hier stehet unser Hirt, um sein Amt nun anzutreten, darin er uns weiden wird; höre sein und unser Beten, sein Gebet, uns recht zu lehren, unser Flehn, ihn recht zu hören.

2. Gieb ihm Kraft aus deinen Höh'n, das Verwundete zu heilen, den Verirrten nachzugehn, den Betrübten zuzueilen, Frevler heilsam zu erschrecken, und die Trägen zu erwecken.

3. Deinen Geist vom Himmelsthron laß durch ihn uns unterweisen, daß wir dich und deinen Sohn stets durch Wort und Wandel preisen; mit dem Diener die Gemeine sich in dir, o Herr, vereine.

4. Ruf' ihm zu: So hab' nun acht auf dich selbst und auf die Herde! Daß, wenn er für andre wacht, er nicht selbst verwerflich werde, und wir stets an seinen Werken deines Geistes Salbung merken.

5. Legt er einmal in das Grab lebenssatt die müden Glieder und damit den Hirtenstab nach vollbrachter Arbeit nieder; ach, so gieb ihm dort zum Lohne, Erzhirt, deine Ehrenkrone!

---

2. Mos. 4, 13. Mein Herr, sende, welchen du senden willst.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

279. Herr, leite unsre Lehrerwahl, bestimme selbst aus dieser Zahl den Hirten deiner Herde! Du kennst der Seelen tiefsten Grund; du weißt, wer mit dem Gnadenpfund am besten wuchern werde. Jesu, gieb du, der du strittest, für uns littest Todesschmerzen, einen Mann nach deinem Herzen.

2. Laß uns jetzt mit Ergebenheit, in fester Glaubenseinigkeit auf deine Führung bauen, uns deinem heil'gen Throne nahn, das Los aus deiner Hand empfahn mit freudigem Vertrauen. Kindlich, gläubig laß uns allen wohlgefallen deine Wege, deiner Weisheit treue Pflege.

3. Gieb mit dem Los auch Geisteskraft und Mut zur treuen Ritterschaft dem, den du willst erwählen! Laß deine Weisheit auf ihm ruhn, laß ihn nur deinen Willen thun, laß Liebe ihn beseelen! Jesus Christus, nun entscheide uns zur Freude, wer da werde Hirt und Lehrer deiner Herde!

Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben &c.

Mel.: Wie schön leucht't uns der &c.

280. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du König deiner Christenheit, du Hirte deiner Herde! Du siehst auf die erlöste Welt, regierst sie wie es dir gefällt, sorgst, daß sie selig werde. Von dir sind wir auch erwählet, zugezählet den Erlösten, die du segnen willst und trösten.

2. O wohl dem Volke, das du liebst und dem du treue Hirten giebst, die es zum Himmel führen; die auf des Lebens rechter Bahn nach deinem Vorbild gehn voran, und deine Lehre zieren! Treue Hirten laß den Seelen niemals fehlen, und die Herden mit den Hirten selig werden!

3. Wir nehmen hier von deiner Hand den Lehrer, den du uns gesandt; Herr, segne sein Geschäfte! Die Seelen, die sich ihm vertraun, durch Lehr' und Leben zu erbaun, gieb Weisheit ihm und Kräfte. Mächtig steh' ihm stets zur Seite, daß er streite, bet' und wache, sich und andre selig mache.

4. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn, lehr' ihn sein Amt mit Freuden thun, wend' ab, was ihn betrübet. Gieb, wenn er deine Wahrheit lehrt, uns stets ein Herz, das folgsam hört und sich im Guten übet. Stärke Lehrer und Gemeine; laß sie deine Treue sehen und auf deinen Wegen gehen.

5. Wenn einst dein großer Tag erscheint, laß unsern Lehrer, unsern Freund uns dir entgegenführen. Die Seelen sind ihm zugezählt; o gieb, daß dort ihm keine fehlt, laß keine

ihn verlieren! Vor dir, Richter, wird der Lehrer und der Hörer jauchzend stehen und zu deiner Freud' eingehen.

6. Sei uns gesegnet, Knecht des Herrn! Du kommst im Namen unsres Herrn, in Jesu Christi Namen. O, reich' uns deine Freundeshand; führ' uns zum ew'gen Vaterland; Gott mit dir! Amen, Amen! Segne, Vater, diese Stunde! Laß dem Bunde treu uns leben, bis wir uns zu dir erheben!

---

1. Tim. 3, 13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu 2c.

281. Stell', o Herr, nach deinem Sinn einen Bruder vor uns hin, der da liebe, weil du liebst, der da gebe, weil du giebst.

2. Einen Bruder, des Gemüt keusch von deinem Feuer glüht, daß er ohne Geldgewinst dir sich heiliget zum Dienst.

3. Einen Bruder, frei vom Bann, der die Schwachen tragen kann, der von dir die Stärke borgt und die Armen treu versorgt.

4. Einen Mann, des sanfter Mut auf dem Priestertume ruht, das du, deinem Gott zum Ruhm, selber führst im Heiligtum!

5. Schenk' uns, Jesu, solch ein Herz, das für deinen Todesschmerz dir sich weiht zum Diakon, dir zu sammeln deinen Lohn.

6. Und wenn du ihn dir gewählt, sei's dein Geist, der ihn beseelt, gürt' ihn deine Jesuskraft zur getreuen Ritterschaft.

7. Gieb ihm eine offne Thür, geh' ihm stets in Gnaden für; schütze ihn vor Kreuzesflucht, gieb ihm hundertfache Frucht.

8. Heilige Dreieinigkeit, walt ob uns in dieser Zeit, daß ein jedes Früchte treib' als ein Glied an Christi Leib.

Jes 62, 6. Ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen 2c.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

282. Wächter Zions, tritt im Glauben auf des Tempels Zinne hin! Rufe, daß die geistlich Tauben hören und die Sünde fliehn. Predige mit Macht die Worte: „Gehet ein zur engen Pforte! Wahrheit, Weg und Leben ist unser Heiland Jesus Christ."

2. Strafe stolze, freche Sünder; die Gebeugten tröste du! Neugeborne Gotteskinder leite ihrem Ziele zu. Tröste, wenn Geliebte sterben. Zieh' die Jugend vom Verderben; pflanz' in ihre zarte Brust eine Wehr vor böser Lust.

3. Sei ein solcher Hirt und Lehrer, der die reine Wahrheit lehrt, und der jeden seiner Hörer mit der rechten Speise nährt. Predige das Wort vom Kreuze, daß es deine Hörer reize, zum Gekreuzigten zu nahn, Leben, Frieden zu empfahn!

4. Ahme, Jesu Hirtentreue gern in allen Stücken nach. Sanftmut und Geduld verleihe dir der Herr in Kreuz und Schmach. Sei ein Vorbild deiner Herde, damit sie gedrungen werde, den Verleugnungsweg zu gehn, Welt und Sünden zu verschmähn!

5. Wache, sei ein ernster Beter, ganz gieb dich für Brüder hin nach dem Beispiel frommer Väter, ohne Geiz und Mietlingssinn! Wirst du deines Amtes Pflichten vor und in dem Herrn verrichten, dann wird dir gewiß zu teil dein und vieler Seelen Heil!

6. Gieb ihm Kraft nach deinem Willen, Jesus Christ, dein Knecht zu sein, deine Rechte zu erfüllen, ganz sich deinem Dienst zu weihn! Mache durch dein Wort aus Sündern Scharen von geliebten Kindern. Segne, Vater, sein Bemüh'n; lasse die Gemeine blüh'n!

3. Unterricht der Jugend.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Mel.: Straf mich nicht in deinem ꝛc.

283. Blicke meine Seele an, die so fest gebunden und sich selbst nicht helfen kann, schaue ihre Wunden, Gottes Sohn! Gnadenthron! Jesu, hör' mein Schreien, laß mir Trost gedeihen.

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergieße. Steh' mir bei, mach' mich frei! Herr, laß mir's gelingen, Satan will verschlingen.

3. Ja, der Feinde sind noch mehr: Menschenfurcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes Triebe; mir ist bang! Ach, wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen?

4. O, wo soll ich fliehen hin, wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach, Jesu, ach, du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

Jesus.

5. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben, das wird dir die rechte Lust und Vergnügen geben; es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

6. Meine Wunden dir das Heil, Ruh' und Friede bringen; laufe her zu diesem Teil, da such' einzudringen; alle Schuld, meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

7. Es muß dieser roten Flut selbst die Sonne weichen; vor der Klarheit meines Bluts muß der Schnee verbleichen; was im Glanz und im Kranz ewig steht und pranget, hat durchs Blut erlanget.

Seele.

8. Nun, erwürgtes Gotteslamm, das du überwunden, meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden: dir will ich

ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja, dabei soll's bleiben.

— —

2. Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden &c.

Mel.: Lobe den Herren, den &c.

284. Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten, höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten! Fliehe den Tand, folge der winkenden Hand, die dich zu Jesu will leiten!

2. Opfre die frische, die schöne, lebendige Blüte, opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüte Jesu, dem Freund, der es am treulichsten meint, ihm, deinem König voll Güte!

3. Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden; Jugend, du sollst ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden! Komm doch heran, Segen von ihm zu empfahn; werde die Zier seiner Herden!

4. Jesum genießen, nur das ist für Freude zu achten; kindlich und selig die ewige Liebe betrachten, das ist genug; aber der Lüste Betrug lässet die Seele verschmachten.

5. Gott und dem Heiland als Werkzeug zur Ehre gereichen, das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach, du bist ihm die nächste dazu; laß deine Zeit nicht verstreichen!

6. Gnade bei Menschen kann niemand gesegneter finden, als wer von Jugend auf alle Begierde der Sünden flieht und verflucht und bei dem Heiland sich sucht Freuden, die nimmer verschwinden.

7. Denk', was für Reichtum und Ehre wird dem widerfahren, der sich von Kind an und bis zu den spätesten Jahren Jesu vertraut, den man im Alter noch schaut heilig, mit silbernen Haaren!

8. Blühende Jugend, o denk' an die bitteren Leiden deines Erbarmers, die Sünd' und die Weltlust zu meiden! Dann geht dein Lauf freudig zum Himmel hinauf zu den unsterblichen Freuden.

———

1. Joh. 2, 15—17. Hab' nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles ꝛc.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

285. Eil', Herz, allein zu Jesu hin, das andre bringt dir nicht Gewinn; Gott will sich selbst dir geben. Drum schau' nicht zu der Welt zurück; sie legt dir Fallen, Netz und Strick und steht dir nach dem Leben.

2. O ziehe nicht an fremdem Joch des Sündendienstes, suche doch in Gott nur deinen Frieden! Gott und die Ungerechtigkeit, die bleiben ewig himmelweit, wie Tag und Nacht geschieden.

3. Gemeinschaft haben ewig nicht die Sündennacht und Gottes Licht; sie lassen sich nicht paaren. Der Herr stimmt nicht mit Belial, der Christ nicht mit der Sünder Zahl; — er läßt sie fernhin fahren.

4. Der Tempel Jesu sieht nicht aus als wie der toten Götzen Haus; ihr Christen seid ein Tempel des, der uns den Himmel hat gemacht und der das Leben uns gebracht; o schaut auf sein Exempel!

5. Hört, was der ew'ge König spricht: „Ich will mit „meinem Freudenlicht in euern „Herzen wohnen! Ihr seid „mein Volk, ich euer Gott; „ihr werdet nicht bei mir zu „Spott, ich biet' euch Königs„kronen!

6. „Drum gehet aus und „sondert euch und stellet euch „der Welt nicht gleich, den „Unflat zu berühren; wer treu „verleugnet ihren Weg, den „will ich auf dem schmalen Steg „zum ew'gen Erbteil führen!"

Spr. Sal. 8, 17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

Mel.: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

286. Glücksel'ge Jugend, eile doch, den Seelenfreund zu suchen und aller Sünde hartes Joch zu fliehn und zu verfluchen! Noch lebst du in der Morgenzeit; steh auf! Der Mittag ist nicht weit.

2. Zwar ist dein Herz schon hart genug, doch leichter zu

erweichen. Kann aber Jesu Gnadenzug sein Ziel nicht bald erreichen, so wird dein Sinn bald wie ein Stein und endlich ganz verhärtet sein.

3. Noch bist du nicht so überhäuft mit Last und Hindernissen; je mehr die Jugendzeit verläuft, wirst du es fühlen müssen; Zerstreuung, Störung nehmen zu und hindern schwer die Seelenruh'.

4. Wie Gold ist deine Frühlingszeit; nun lerne Weisheit kaufen! O ringe früh nach Seligkeit, verlaß den großen Haufen! Sonst wird die Erntezeit vergehn; und du wirst leer in Schanden stehn.

5. Jetzt sind die Tage, da du blühst; jetzt leben deine Kräfte, und wenn du dich mit Lust bemühst, so glücken die Geschäfte. Ach, aber matt und träg und kalt, das wird man leider allzubald!

6. Noch bist du in der Lämmer Zahl, die er mit Hirtenarmen sich sammeln will; o folg' einmal! Er wird sich dein erbarmen. Es kommt zu schnell die Zeit heran, da man kein Lamm mehr heißen kann.

7. Die Zeit vergeht, das Ende naht. Wie oft begräbt man Kinder! Ach, wenn dein Herz gezaudert hat, so eil' und komm geschwinder! Wer frühe sucht, der findet bald und wird an Gnade reif und alt.

---

5. Mos. 4, 29. Wenn du aber daselbst den Herrn suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes ꝛc.

287. Kommt doch, o ihr lieben Kinder! kommt und zaudert länger nicht; fragt doch nach dem Freund der Sünder, sucht einmal sein Angesicht.

2. Schaut die ausgestreckten Armen, blickt ihm in sein Herz hinein; seht, wie wallt es von Erbarmen! Welche Glut kann stärker sein?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe! Ach, wie wünscht der

Schmerzensmann, daß kein Lämmlein außen bliebe, weil er's sonst nicht retten kann!

4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren? Ach, wann wollt ihr selig sein? Und wann dringen Jesu Lehren endlich noch ins Herz hinein?

5. Wollt ihr euch nicht bald bequemen, das am Kreuz erwürgte Lamm euch zum Heiland anzunehmen, ja zum Seelenbräutigam?

6. Hört: ihr seid des Lammes Beute; drum vergoß er Schweiß und Blut. Kommt doch bald, ach kommt noch heute! Kommt, so habt ihr's ewig gut!

7. Ach, wer wollte nun nicht kommen? Gottes Lamm, da hast du mich! Du hast mir das Herz genommen; meine Seele suchet dich.

8. Dir will ich mich ganz verschreiben, suche mich und nimm mich hin; dein zu sein und dein zu bleiben, sehnet sich mein ganzer Sinn.

9. Öffne deine tiefen Wunden, die der Sünder Freistatt sind; so hast du dein Schaf gefunden, so bin ich ein sel'ges Kind.

Ps. 92, 14. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen.

Mel.: Ich rühme mich einzig der rc.

288. Man säet und pflanzet, man sieht das Gedeihen, man fängt auch nun an, sich mit Zittern zu freuen. Und plötzlich (o dürft' ich doch nicht davon sagen!) und plötzlich entdeckt man so viel zu beklagen!

2. Wer sollte nicht bitterlich seufzen und weinen, wenn grünende Pflanzen verwelkend erscheinen? Du kennst, Herr, die Thränen der Engel des Friedens! Du hörest die Stimme des klagenden Liedes!

3. Ach laß dich ihr Seufzen zum Helfen vermögen, du hast sie berufen und dein ist der Segen! Sie beugen sich weinend, du hörst sie bekennen; sie wollen sich Sünder und Schuldige nennen.

4. Sie wünschen sich Feuer und Flammen im Munde, mit brennender Liebe von innerstem Grunde, daß leuchtende Funken aus ihnen entspringen, erstorbene Kohlen zum Glühen zu bringen.

5. Ach Meister, wir sehn es ja deutlich vor Augen, daß Rennen und Laufen nicht helfen noch taugen, wenn du nicht von oben die Herzen bewegest und selber dein Eigentum wartest und pflegest.

6. Wir fassen dich aber, du ewige Liebe, bei deinem Erbarmen und brünstigen Triebe, bei deinem so reichlich vergossenen Blute; das kommt ja der sämtlichen Herde zu gute.

7. Du ewiger Fels, du beständige Treue! Wir glauben nicht, daß dich dein Anfang gereue. Denn was du erst anfängst, das willst du vollenden. So ziemt es den weisen und mächtigen Händen.

---

3. Die christliche Gemeindezucht.

Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll ꝛc.

Mel.: Was Gott thut, das ist ꝛc.

289. Herr, der du priesterlich und hehr durch goldne Leuchter wandelst und gnädig zu des Vaters Ehr' mit den Gemeinden handelst, sie nährst und pflegst, sie lenkst und trägst, auf Segensau'n sie weidest und sie mit Heil bekleidest:

2. Mach uns nach deinem ew'gen Bund den Spruch zum hellen Spiegel: „Es steht der feste Gottesgrund und hat dies heil'ge Siegel: Wer seine ist, weiß Jesus Christ, und wer ihn will bekennen, soll sich vom Unrecht trennen!“

3. Gieb, dir zu tragen rechte Frucht, uns deinen Geist der Gnade, den Geist der Liebe, Kraft und Zucht, daß uns der Feind nicht schade, und mach' uns frei von Heuchelei, von Eitelkeit, die lüget, von Launigkeit, die trüget.

4. O Jesu, halte die Gemein' in Gnaden unbeflecket, doch laß den Geist auch mächtig sein, der jeden Sünder schrecket, wenn er sich schminkt und sicher dünkt, indes er Lüsten frönet und deine Zucht verhöhnet!

5. Wer dich umfaßt, den halten wir fest in Geschwisterarmen; wer sich im Trotze trennt von dir, des wollst du dich erbarmen! Doch solch ein Mann verbleibt im Bann, bis er vor dir sich beuget und seine Schuld bezeuget.

6. Du bist ein Licht und wohnst im Licht, das scheid' uns von der Sünde! Gerechtigkeit, Herr, und Gericht sind deines Thrones Gründe. O mach' uns bang vorm Untergang, damit uns deine Gnade geleit' auf ew'gem Pfade!

Röm. 16, 17 Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten 2c.

Mel.: Ach, was soll ich Sünder 2c.

290. Herr, erhalte die Gemeine, die du dir mit Blut erkauft und in deinen Tod getauft! Laß sie ewig sein die deine, rein und heilig, dir zum Ruhm, dein geschmücktes Heiligtum!

2. Gieb, daß alle ihre Glieder deinen Gnadenrat verstehn, willig deine Wege gehn! Bringe die Verirrten wieder! Einige, die sich getrennt, suche, wer dich noch nicht kennt!

3. Laß Geduld und Liebe blühen, auf daß keins das andre haßt, jedes trägt des andern Last, all' die Sünd' und Thorheit fliehen, keins sich so beträgt und stellt, wie die Kinder dieser Welt!

4. Jesus Christus, gieb den Hirten Ernst und Weisheit, Lieb' und Licht reichlich zu der schweren Pflicht, nachzugehen den Verirrten und zu strafen, die da blind, frech und ohne Buße sind!

5. Gieb, daß sie in allen Dingen stets dein Wort zu Rate ziehn, Eigensinn und Willkür fliehn. Laß es ihnen wohl gelingen, den geraden Weg zu gehn und wie Felsen fest zu stehn!

6. Gieb, daß deines Wortes Lehrer, fliehend falscher Lehre Wind, wachsam auf die Herde sind und erbauen ihre Hörer! Schaffe, daß kein Sturm der Welt der Gemeinde Kämpfer fällt!

Ps. 111, 5. Er gedenket ewiglich an seinen Bund.

Mel.: Wach' auf, mein Herz, und singe ꝛc.

291. O Jesu, treuer Hirte, du suchest das Verirrte, du liebest arme Sünder, wie deine lieben Kinder!

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden ganz verwirret; doch hast du mich gefunden und tröstlich losgebunden.

3. Den Sünden abzukommen, hast du mich aufgenommen, und wie ein Vater pfleget, auf deinen Schoß geleget.

4. Ich danke dir und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemals möge regen.

5. Durch deinen Geist mich führe, daß ich dich nicht verliere, daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

VIII. Von den Gnadenmitteln.

1. Vom Worte Gottes.

1. Mos. 18, 3. Herr, habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht über.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

292. Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib' mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, daß uns beid', hier und dorte, sei Güt' und Heil beschert.

3. Ach, bleib' mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht; dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein' Gnad' und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

Spr. Sal. 3, 6. Gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

293. Das ist eine sel'ge Stunde, Jesu, da man dein gedenkt und das Herz von Herzensgrunde tief in deine Wunden senkt. Wahrlich, nichts als Jesum kennen, Jesum suchen, finden, nennen: das erfüllet unsre Zeit mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesu, deine Gnadenquelle fließt so gern ins Herz hinein. Deine Sonne scheinet helle, unser Glaubenslicht zu sein. Und bei aller Segensfülle, ist dein Wunsch und ernster Wille: daß man, weil dein Brünnlein voll, unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde dein Gedächtnis in uns sein! In dem Herzen, in dem Munde leb' und herrsche du allein. Laß uns deiner nie vergessen: Wie Maria einst gesessen, da sie dir hat zugehört; mach' das Herz dir zugekehrt.

Ps. 119, 49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

Mel.: Was Gott thut, das ist 2c.

294. Dein Wort, o Herr, ist milder Tau für trostbedürft'ge Seelen. Laß keinem Pflänzchen deiner Au den Himmelsbalsam fehlen! Erquickt durch ihn, laß jedes blühn, und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, ein Blitz, der Felsen splittert, ein Feuer, das im Herzen zehrt und Mark und Bein erschüttert. O laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerscheitern und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Morgenstern für unsre Pilgerreise. Er führt auch Thoren hin zum Herrn und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht erlösch uns nicht und leucht' in jede Seele, daß keine dich verfehle!

4. Ich suchte Trost und fand' ihn nicht: da ward das Wort der Gnade mein Labsal, meine Zuversicht, das Licht auf meinem Pfade; das zeigte mir den Weg zu dir und leuchtet meinen Schritten bis zu den ew'gen Hütten.

5. Nun halt' ich mich mit festem Sinn zu dir, dem sichern Horte; wo wend'te ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte! Noch hör' ich dein „Komm, du bist mein!" Das rief mir nicht vergebens dein Wort des ew'gen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund, dein Wort ist Ja und Amen. Nie weich' es uns aus Herz und Mund, und nie von unserm Samen! Laß immerfort dein helles Wort in allen Lebenszeiten uns trösten, warnen, leiten!

7. O sende bald von Ort zu Ort den Durst nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geist zu hören; ja, send' ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durst zu stillen, und dir dein Reich zu füllen!

Jes. 55, 10. 11. Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar — also soll das Wort 2c.

Mel.: Seelenbräutigam 2c.

295. Gottes Wort ist klar, daß der ganzen Schar aller Menschen hier auf Erden Friede soll verkündigt werden; darauf waget man, was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr, daß sein Wort nicht gar leer und fruchtlos wiederkehret, sondern, wenn's wird angehöret, sich auch Gnad' und Geist an der Seel' beweis't.

3. Ohne Segen wär seinen Knechten schwer, Botschaft in die Welt zu tragen; aber man kann fröhlich sagen: sein Wort hat die Kraft, daß es Früchte schafft.

Luk. 8, 11—15. Der Same ist das Wort Gottes, die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; danach 2c.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte 2c

296. Guter Sä'mann, deine Gänge sieht und spürt man weit und breit, denn du hast in großer Menge deinen Samen ausgestreut. Ja, es ist beinah kein Ort, wo dein göttlich Lebenswort unter uns seit alten Tagen nicht wird reichlich vorgetragen.

2. Aber ach, wie wenig Felder nehmen diesen Samen an, und was finden sich für Wälder, da man gar nicht pflügen kann! Dorn und Disteln sind der Ort, wo das teure Lebenswort im Gedränge muß ersticken und sich lassen unterdrücken.

3. Das am Wege wird zertreten und die Vögel fressen's bald; das auf harten Felsenbeeten macht die Hitze welk und alt. Doch ist auch noch gutes Land, das durch deine Segenshand, wenn die Saat in Ähren dringet, hundertfältig Früchte bringet.

4. Jesu, der du unsre Herzen dir zum Ackerland bestimmt, laß uns nicht dein Heil verscherzen in der argen, blinden Welt! Laß uns wachsen und gedeihn und mit Früchten dich erfreun! Ach, wer Ohren hat, zu hören, hör', und thu nach deinen Lehren!

5. Wehre du des Satans Listen, halt uns wacker Geist und Sinn, denn sonst nimmt er deinen Christen schnell dein Wort vom Herzen hin! Steure aller Sicherheit, daß wir uns zu aller Zeit, Herr, im Glauben an dich halten und in keiner Not erkalten.

6. Reiße, wär es auch mit Schmerzen, uns der Weltlust Dornen aus, sonst erstickt die Saat im Herzen, und nichts Gutes wird daraus. Ach, wo solche Felder sind, muß der Same gar geschwind durch des Unkrauts Macht ersterben und der Acker selbst verderben.

7. Jesu, gieb, daß wir uns mühen, dir ein gutes Land zu sein, wo die Keime nicht nur blühen als ein heitrer Christenschein, sondern wo auch jedermann nach der Blüte sehen kann, daß die Saat lebendig bleibet und gesunde Früchte treibet!

8. Laß es jedem Korn gelingen, das in unsre Herzen fällt; laß es tausend Früchte bringen mitten in der bösen Welt! Wo ein Herz in deinem Reich sieht dem guten Felde gleich, das entreiß' der Welt behende, und erhalt' es bis zum Ende.

9. Endlich, Herr, wenn wir auf Erden nach der Zeiten schnellem Lauf selbst zu einem Saatkorn werden, was die Felder nehmen auf: ach, so laß uns friedlich ruhn, bis wir unsern Eintritt thun in die schönen Himmelsauen und die Freudenernte schauen!

---

2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben &c.

Mel.: Alles ist an Gottes Segen &c.

297. Heilig, heilig soll uns bleiben, was uns Gott hat lassen schreiben von dem Rat zur Seligkeit. Preis sei ihm für diese Gabe! Sie ist unsre beste Habe in der Armut dieser Zeit.

2. Dieses Buch ist durchgedrungen durch so viele Lästerzungen, durch viel bittern Spott und Hohn. Mancher Strom vom Märt'rerblute floß in heil'gem Glaubensmute für das Wort vom Menschensohn.

3. Der Bekenner große Scharen suchten treulich zu bewahren dieses Buch in Kreuz und Not, drückten es in tausend Schmerzen preisend, liebend an die Herzen und umfaßten es im Tod.

4. Durch den Fleiß der alten Frommen ist dies Buch auf uns gekommen, und nun soll es aller sein, dehnt sich aus in tausend Kreisen, ladet nun auf tausend Weisen uns zu Buß' und Glauben ein.

5. O wenn dieses Buches Lehre allen heilig, göttlich wäre, o wie würden sie so frei! O wie würde rings auf Erden nur ein Gottesgarten werden! O wie würde alles neu!

6. Deiner Schuld Versöhnung suche gründlich nun in diesem Buche; hier nur findest du dein Heil! Menschenwitz und Menschenlehren können nur dein Elend mehren, dich betrügen um dein Teil.

7. Dieses Buch giebt treue Kunde von dem ew'gen Gnadenbunde, den Gott selbst mit uns gemacht, da der Sohn sich hingegeben und für uns zum neuen Leben von den Toten aufgewacht.

8. Alle sollen ihm nun dienen, allen ist zum Heil erschienen er, der helle Morgenstern; er ist unser Herr und Meister. Singt im Chor der guten Geister: Ruhm und Preis sei unserm Herrn!

Ps. 119, 162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

298. Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh' ihn aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Halleluja! Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, daß ich mög' in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn! Laß mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat, und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria that.

Luk. 24, 45. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden.

Eigene Melodie.

299. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'; mit Hilf' und Gnaden uns regier' und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: „Heilig, heilig ist Gott der Herr!" und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

300. Höchster Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben, gieb uns Gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben und den Glauben also stärke, daß er thätig sei im Werke.

2. Unser Gott und Vater du, der uns lehrt was wir thun sollen, schenk' uns deine Gnad' dazu, gieb zu diesem auch das Wollen, laß es ferner noch gelingen, gieb zum Wollen das Vollbringen.

3. Gieb uns, eh' wir gehn nach Hauf', deinen väterlichen Segen, breite deine Hände aus, leite uns auf deinen Wegen, laß uns hier im Segen gehen, dort gesegnet auferstehen.

Matth. 13, 27—30. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? 2c.

Mel.: Straf mich nicht in deinem 2c.

301. Jesu, dessen gute Hand guten Samen säet; siehe, wie die Welt, dein Land, so voll Unkraut stehet! Überall, ohne Zahl ist es aufgeschossen mit den guten Sprossen.

2. Ach, das hat der Feind gethan, da die Leute schliefen, da sie nicht zum Ackermann um Gedeihen riefen! Was ist nun jetzt zu thun? Soll es von der Erden ausgerottet werden?

3. Sollen deine Knechte nicht diesem Unkraut wehren, weil es fast an Raum gebricht deinen guten Ähren, die sogar in Gefahr, wenn das Unkraut bliebe, daß es sie vertriebe?

4. Nein, noch nicht, spricht unser Herr; lasset beides stehen! Denn ihr möchtet ungefähr nicht, was gut ist, sehen; und ein klein Hälmelein ist mehr wert zu retten, als das Unkraut jäten.

5. Meine Hand soll ungeacht't dieses Unkrauts Menge, trotz des Satans List und Macht, mitten im Gedränge das, was gut, in der Hut dennoch wohl erhalten und darüber walten.

6. Bös' und Gute sollen gleich miteinander stehen, nicht, als ob in meinem Reich Böses könn' bestehen, und auch nicht das Gericht Sündern nach der Schwere zu verkünden wäre;

7. Nicht, als wenn die Obrigkeit auch nicht strafen sollte, wenn man Laster ungescheut vor ihr treiben wollte; nur daß sie Unkraut nie guten Samen nenne, gut für bös' erkenne;

8. Sondern, weil ich dies Geschlecht mit Verschonen trage, will ich auch nicht, daß ein Knecht mit dem Schwert drein schlage, auf daß er hin und her nichts mehr Gut's verderbe, als er mir erwerbe.

9. Endlich, wenn die Wart'zeit aus, wird die Ernte kommen. Da will ich ins Vaters Haus sammeln meine Frommen und in ein Bündelein alles Unkraut fassen und verbrennen lassen.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

302. Jesu, Seelenfreund der Deinen, Sonne der Gerechtigkeit, wandelnd unter den Gemeinen, die zu deinem Dienst bereit, komm zu uns, wir sind beisammen,

gieße deine Geistesflammen, gieße Licht und Leben aus über dies dein Gotteshaus.

2. Komm, belebe alle Glieder, du, der Deinen heilig Haupt; treibe aus, was dir zuwider, was uns deinen Segen raubt! Komm, entdeck' uns in der Klarheit Gottes Herz voll Gnad' und Wahrheit; laß uns fühlen allzugleich: „Ich bin mitten unter euch!"

3. Laß sich die Gemüter kehren, zu dir, Glanz der Ewigkeit! Laß uns innigst nur begehren, was uns dein Erbarmen beut. Laß dein Licht und Leben fließen und in alle sich ergießen, stärke deinen Gnadenbund, Herr, in jedes Herzens Grund.

4. Laß auch unsern Lehrer sehen nur auf dich, Herr Jesu Christ! Laß die Hörer tief verstehen, daß du selbst zugegen bist, mild in jedes Herz zu kommen. Was nicht wird von dir genommen, taugt, und wär' es noch so schön, nicht in deine Himmelshöh'n.

5. Komm, o Herr, in jede Seele, laß sie deine Wohnung sein, daß dir einst nicht eine fehle in der Gotteskinder Reih'n. Laß uns deines Geistes Gaben reichlich miteinander haben; offenbare heiliglich, Haupt, in allen Gliedern dich!

6. Was von dir uns zugeflossen, müsse Geist und Leben sein; was die Seele hat genossen, mache sie gerecht und rein. Komm, o Jesu, uns zu segnen, jedem gnädig zu begegnen, daß in ew'ger Lieb' und Treu' jedes dir verbunden sei!

Apg. 1, 14. Diese alle waren stets bei einander einmütig mit Beten und Flehen 2c.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier 2c.

303. Jesu, wir sind kommen her, deine Süßigkeit zu schmecken, dich mit Gnaden zu uns kehr', Herz und Ohren zu erwecken, daß wir deine Himmelslehren mögen freudiglich anhören.

2. Öffne deines Dieners Mund, gieb ihm deines Geistes Gaben, kräftiglich zu dieser Stund' uns mit Himmelsbrot zu laben. Laß uns diese Engelsspeise stärken auf der Himmelsreise.

3. Dir, dem Vater und dem Geist dafür ewig Preis soll werden; gieb, daß wir nun allermeist uns von dieser eitlen Erden mit Verlangen, Wunsch und Thränen nach dem Himmel mögen sehnen.

Apg. 10, 33. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

Eigene Melodie.

304. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht, aus Gott geboren, mach' uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohlgelingen.

Ps. 119, 6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

Mel.: Eins ist not, ach Herr ꝛc.

305. O Herr, öffne meine Augen, laß mich doch dein Wort verstehn, weil sie von Natur nicht taugen, deine Wunder einzusehn; ach öffne mir klärlich die herrlichen Schätze, daß ich mich an deinem Wort herrlich ergötze, befreie von Blindheit den dunkelen Sinn und führe zum Lichte des Wortes mich hin.

2. Mache meine inn'ren Sinnen von der Decke Mosis frei, daß sie einzusehn beginnen, wie dein Wort so herrlich sei; ach, daß ich die köstlichen Güter verstände, ach, daß ich die köstliche Perle doch fände, die heimlich im Worte der Seligkeit liegt, die den, der sie findet, so herrlich vergnügt!

3. Du bist, Jesu, in dem Worte selbst die Perle, selbst das Licht, wenn dein Glanz aus

Zions Pforte, durch dies Wort in mir anbricht. Ach, möcht' ich dich, Jesu, doch in der Schrift sehen, so würde der Morgenstern in mir aufgehen: wie lange soll dieser vortreffliche Schein der Seele im Finstern verborgen noch sein?

4. Ach, so öffne doch die Quelle, die aus deinem Worte fließt, die sich lieblich klar und helle aus dem Paradies' ergießt. Ach, konntest du ehmals die Jünger erwecken, die Wunder des Wortes im Geiste zu schmecken, so schenke mir, Jesu, doch eben das Licht, weil mir's noch am innern Verständnis gebricht.

5. Jesu, laß es mir gelingen, daß ich deines Wortes Lust heute möge noch besingen, lege mich an deine Brust, so kann ich die herrlichen göttlichen Lehren aus deinem Wort innerlich immerdar hören, bis daß ich dereinst mit verkläretem Sinn in Zion im Lichte der Herrlichkeit bin.

---

5. Mos. 11, 18—20. So fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, — und lehret sie eure Kinder.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

306. O wie freu'n wir uns der Stunde, da wir dir, Herr Jesu, nah'n, um aus deinem heil'gen Munde Lebensworte zu empfah'n! Laß uns heute nicht vergebens Hörer deines Wortes sein; schreibe selbst das Wort des Lebens tief in unsre Herzen ein.

2. Sieh, wir sitzen dir zu Füßen, — großer Meister, rede du. Sieh, wir hören deiner süßen Rede heilsbegierig zu. Lehr' uns, wie wir selig werden, lehr' uns, wie wir unsre Zeit, diese kurze Zeit auf Erden nützen für die Ewigkeit.

3. Lehr' uns, wie wir dem Verderben durch der Gnade Kraft entgehn; wie wir, eh' wir leiblich sterben, wahrhaft geistlich auferstehn und nach deinem Wohlgefallen denken, reden, leiden, thun, — graden Weges dahin wallen, wo wir nach der Arbeit ruhn.

4. Dazu öffn' uns das Verständnis, wie den Jüngern du gethan; zur lebendigen Erkenntnis trag' die Fackel du voran. Licht der Welt, das schon verscheuchte manche dichte Finsternis, — Licht der Welt, auch uns erleuchte, denn im Licht geht man gewiß.

5. Gieß uns aber auch das Feuer deiner Liebe in das Herz, daß wir an dir immer treuer hangen unter Freud' und Schmerz. Keine Last sei uns beschwerlich, die von dir uns aufgelegt, — und uns alles leicht entbehrlich, was mit dir sich nicht verträgt.

6. Nun so lege Licht und Liebe, Kraft und Feuer auf dein Wort; laß es mit lebend'gem Triebe in uns wirken fort und fort. Hilf uns, daß wir treu bewahren, was wir in das Herz gefaßt, und laß andre auch erfahren, daß du Lebensworte hast!

Jer. 23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

307. Prediger der süßen Lehre, die ich mit Anbetung höre, großer Arzt der Menschenkinder, du Evangelist der Sünder und Prophet des neuen Bundes: laß die Worte deines Mundes, deine Stimme an die Herden mir zu Geist und Leben werden.

2. Deine beiden Testamente mache mir zum Elemente. Lasse deinen Geist mich treiben, mir dein Wort ins Herze schreiben; denn es ist auf alle Weise meiner Seele beste Speise. Wer kann sonst vom ew'gen Leben meinem Herzen Zeugnis geben?

3. Herr, dein Wort ist mir ein Hammer, schlägt und zeigt den Seelenjammer, es erquickt mich wie der Regen, leuchtet mir auf allen Wegen, stärket meines Geistes Kräfte, labt wie Milch und Honigsäfte, ist ein Stab für matte Glieder und ein Schwert dem Feind zuwider.

4. Diesem Worte will ich trauen und darauf beständig schauen; sonst ist doch kein Licht vorhanden. Fremde Lehre macht zu Schanden; aber dein Gesetz und Gnade leitet mich auf rechtem Pfade. Herr, mein Glauben und mein Lieben hat den Grund: es steht geschrieben.

5. Lehre mich dein Wort betrachten, mit Begierde darauf achten; lehre mich's im Geist verstehen, laß es mir zu Herzen gehen; mache, daß ich's fröhlich glaube, und kein Zweifel mir es raube, daß ich's mit Gehorsam ehre und sonst keine Stimme höre.

6. Laß dein Wort mich kräftig laben, fest es in der Seele haben, deine Wahrheit nicht zerrütten, keine Kraft davon verschütten, fest an der Verheißung bleiben, die Gebote willig treiben, keinen Schritt vom Worte weichen, deines Weges Ziel erreichen.

7. Was die Welt bekennt und lehret, was mein Herz erdenkt und ehret, was der böse Geist erdichtet, das ist alles schon gerichtet. Weg mit euch, ihr falschen Geister! Mir ist g'nug an einem Meister. Wißt, daß euch der Fluch verzehret, wenn ihr selbst auch Engel wäret.

8. Selig, selig sind die Seelen, die sich sonst kein Licht erwählen, als allein das Wort des Lebens; diese glauben nicht vergebens, weil sie Gottes Rat ergründen und sein Herz im Worte finden. O ein unschätzbares Wissen! Andre Weisheit kann ich missen.

9. Licht und Kraft und Mut und Freude, wahrer Trost im tiefsten Leide, Schutz vor allerlei Gefahren und ein ewiges Bewahren, das sind dieses Wortes Früchte; alles andre wird zu nichte, alles andre muß vergehen; Gottes Wort bleibt ewig stehen.

Jak. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Mel.: Gott des Himmels und der rc.

308. Teures Wort aus Gottes Munde, das mir Himmelsfrüchte trägt,

dich allein hab ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt. In dir treff' ich alles an, was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben von den Freuden jener Welt, bist du, meinen Geist zu laben, mir zur Nahrung dargestellt; Lebensbrot, das find' ich hier, Lebenswasser beutst du mir.

3. Geist der Gnaden, der im Worte mich an Gottes Herze legt, öffne mir des Himmels Pforte, daß mein Geist hier recht erwägt, was für Schätze Gottes Hand durch sein Wort ihm zugesandt!

4. Gieb dem Saatkorn einen Acker, der die Frucht nicht schuldig bleibt; mache mir die Augen wacker, und was hier dein Finger schreibt, präge mir im Herzen ein; laß den Zweifel ferne sein.

5. Was ich lese, laß mich merken; was du lehrest, laß mich thun. Wird dein Wort den Glauben stärken, laß es nicht dabei beruhn, sondern gieb, daß er dabei auch durch Liebe thätig sei.

6. Hilf daß alle meine Wege nur nach dieser Richtschnur gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müsse wie ein Felsen stehn, daß mein Geist auch Rat und That in den größten Nöten hat.

7. Laß dein Wort mir einen Spiegel, Jesu, deines Vorbilds sein. Drück' darauf dein Gnadensiegel, drück' es meinem Herzen ein, daß ich fest im Glauben steh', bis ich dort zum Schauen geh'.

Röm. 15, 4—12. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

309. Teures Wort aus Gottes Munde, der Frommen Trost im Alten Bunde, ein Stab, dem Pilger in die Hand vom dreiein'gen Gott gegeben, als einz'ger Weg zum ew'gen Leben, als Führer in das Vaterland: mein Herz sei auch ein Platz für diesen edlen Schatz; ja ich flehe, o Lebenshort, mir sei dein Wort die Glaubensnahrung immerfort.

2. Du gabst allen deinen Herden dies Wort, laß eines Sinns sie werden, nach dir, du liebster Jesu Christ! O Alliebender, du weißt es, wie not die Einigkeit des Geistes den Deinen hier auf Erden ist; sie nur schlägt Hand in Hand, sie knüpfet fest das Band wahrer Liebe; ach, offenbar' dies deiner Schar, Herr, mache dies uns täglich klar.

3. Lamm, dein herrliches Erwerben und dein für uns verdienstlich Sterben gewährt mir unaussprechlich Heil. O, wenn's alle Menschen wüßten, sie würden frei von eignen Lüsten, wenn sie daran nur nähmen teil! Drum laß dein Lösegeld doch bald der ganzen Welt kundbar werden; dann ist die Zeit voll Herrlichkeit, wo jedes Volk sich dir nur weiht.

4. Süße Hoffnung zum Beleben, voll Kraft die Herzen zu erheben, daß man dich schon im voraus preist; darum fleh ich unabwendig, Herr Jesu, schenk sie mir beständig, ja, gieb mir deinen heil'gen Geist! Er ruhe stets auf mir, daß ich ja nicht verlier' diese Gnade; so seh ich schon, o Gottessohn, mein herrlich's Los vor deinem Thron.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom Herrn, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen rc.

Mel.: Gott des Himmels und der rc.

310. Thut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein! Ach, wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Herr, ich bin zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir; wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier; zeuch in meinem Herzen ein, laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, heilige mir Leib und Geist, daß mein Singen und mein Beten dir ein lieblich Opfer heißt; heilige mir Mund und Ohr, zeuch das Herz zu dir empor.

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Saatkorn in

mich fällt; gieb mir Licht in dem Verstande, und was mir wird vorgestellt, präge meinem Herzen ein, laß es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben; laß dein teures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für; ja, das sei der Morgenstern, der mich führt zu meinem Herrn.

6. Rede, Herr, so will ich hören und dein Wille werd' erfüllt, nichts laß meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt. Speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not.

7. Öffne mir die Lebensauen, daß mein Geist sich weiden kann; laß mir Heil vom Himmel tauen, zeige mir die rechte Bahn hier aus diesem Jammerthal zu des Lammes Ehrensaal.

---

2. Kor. 1, 20. Alle Gottesverheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

311. Wort des höchsten Mundes, Engel unsres Bundes, Wort, du warst nie stumm! Bald, da wir gefallen, ließest du erschallen Evangelium, — eine Kraft, die Glauben schafft, eine Botschaft, die zum Leben uns von dir gegeben.

2. Was sein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen fest bestimmet hat; was die Opferschatten vorgebildet hatten, das vollführt dein Rat. Was die Schrift verspricht, das trifft alles ein in Jesu Namen und ist Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet; Jesu Gnade wendet alle Straf' und Schuld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben alle Gnad' und Huld. Auch ist dies fürwahr gewiß: Jesus lebt in Preis und Ehre; o erwünschte Lehre!

4. Uns in Sünde Toten machen Jesu Boten dieses Leben kund. Lieblich sind die Füße,

und die Lehren süße, teuer ist der Bund. Aller Welt wird vorgestellt durch der guten Botschaft Lehre, daß sie sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, die in bittern Schmerzen das Gesetz zerschlug! Kommt zu dessen Gnaden, der, für euch beladen, alle Schmerzen trug! Jesu Blut stärkt euern Mut; Gott ist hier, der euch geliebet und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet; wenn die Welt vergehet, fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, so soll mein Vertrauen nur in Jesu sein. Auch will ich nun würdiglich in der Kraft, die mir gegeben, meinem Jesu leben.

7. Jesu, deine Stärke schaffet diese Werke; stehe du mir bei! Nichts soll uns nun scheiden; hilf, daß auch mein Leiden dir zur Ehre sei. Laß auch mich dereinst auf dich, als ein Kind, mit dir zu erben, froh und selig sterben!

---

2. Vom Gebet.

Luk. 18, 1. Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man alle Zeit beten und nicht laß werden sollte.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

312. Bete nur, betrübtes Herz, wenn dich Angst und Kummer kränken, klag' und sag' Gott deinen Schmerz, er wird endlich an dich denken. Gott wird dein Gebet und Flehn, ist es ernstlich, nicht verschmähn.

2. Gott wird dein Gebet und Flehn dir zur rechten Zeit gewähren; glaube nur, es wird geschehn, was die Gläub'gen hier begehren; denn Gott kennet deinen Schmerz, bete nur, betrübtes Herz!

3. Bete nur, betrübtes Herz, bete stets in Jesu Namen, wirf die Sorgen hinterwärts, Gott spricht schon das süße Amen; deines Jesu Tod und Blut macht dein Beten echt und gut.

4. Deines Jesu Tod und Blut stillt die hell entbrannten Flammen, bete mit beherztem Mut, Gott kann dich nun nicht verdammen, sei getreu bis in den Tod, beten hilft aus aller Not.

5. Beten hilft aus aller Not, ei so bete ohne Zweifel; bist du arm, Gott schenkt dir Brot; schreckt dich Hölle, Welt und Teufel, bete nur, so wirst du sehn, Gott wird dir zur Seite stehn.

6. Gott wird dir zur Seite stehn, vor wem sollte dir nun grauen? Mußt du hier auf Dornen gehn, endlich sollst du Rosen schauen, denn Gott kennet deinen Schmerz; bete nur, betrübtes Herz!

Offenb. Joh. 8, 4. 5. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott 2c.

Mel.: Straf mich nicht in deinem 2c.

313. Betgemeine, heil'ge dich mit dem heil'gen Öle! Jesu Geist ergieße sich dir in Herz und Seele! Laß den Mund alle Stund' vom Gebet und Flehen heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schar, was sie fleht und bittet, das wird auf dem Rauchaltar vor Gott ausgeschüttet; und da ist Jesus Christ Priester und Versühner aller seiner Diener.

3. Kann ein einziges Gebet einer gläub'gen Seelen, wenn's zum Herzen Gottes geht, seines Zwecks nicht fehlen: was wird's thun, wenn sie nun alle vor ihn treten und vereinigt beten?

4. Wenn die Heil'gen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier alle sich vereinen, und es geht ein Gebet aus von ihnen allen, wie muß das erschallen!

5. O der unerkannten Macht von der Heil'gen Beten! Ohne das wird nichts vollbracht, so in Freud' als Nöten. Schritt vor Schritt wirkt es mit, wie zum Sieg der Freunde, so zum Sturz der Feinde.

6. O so betet alle drauf, betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf, heiligt eure Glieder! Bleibet stät im Gebet,

das zu Gott sich schwinget, durch die Wolken dringet.

7. Betet, daß die letzte Zeit wohl vorübergehe, daß man Christi Herrlichkeit offenbaret sehe; stimmet ein insgemein mit den Engelchören: Komm, du Herr der Ehren!

8. Wird ein lautrer Sinn vorher in der Seele glimmen, so macht aus den Bitten er Donner, Blitz und Stimmen; diese gehn in die Höh'n, daß die Feinde beben, daß die Toten leben.

Matth. 7, 7—10. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der rc.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben rc.

314. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dies' und jenem Leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit Fleiß, so werd't ihr finden Rat und Trost für eure Sünden; klopft bei Gott im Glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn, wer bittet, der erlanget, was sein Glaube hofft und will. Wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seiner Gnade Füll'. Wer mit rechtem Ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das alles hört; sein Leid wird in Freud' verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein Sohn von ihm heischt Brot, der ihm einen Stein zufallen läßt in seiner Hungersnot? oder, so er zu ihm träte und um einen Fisch ihn bäte, der ihm brächt' auf seinen Tisch eine Schlang' für einen Fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Samen seid, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieser Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten euer Gott und Vater schütten über euch den heil'gen Geist, den er euch durch mich verheißt.

5. Jesu, dies ist deine Lehre, schreib' sie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu schrein. Ja, du wollst selbst für mich bitten, Gnad' und Segen auf mich

schütten; dafür will ich für und für Halleluja singen dir.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Mel.: Wach auf, mein Herz, und rc.

315. Der allem Fleische giebet, die Sünder alle liebet, sie freundlich eingeladen, der heißt: Gott aller Gnaden.

2. Kommt her zu seiner Fülle, kommt all', es ist sein Wille. Kommt so, wie Jesus lehret. Wer ihn hört, wird erhöret.

3. Nur ein Gott ist vorhanden, der hilft in allen Landen. Der Mittler ist nur einer, und außer ihm ist keiner.

4. All' andre Helfer lügen, all' andre Mittler trügen; was lauft ihr hin und wieder? Setzt euch zur Quelle nieder!

5. In ihm zum Vater treten, das heißt: erhörlich beten. Durch sein Verdienst und Namen wird alles Ja und Amen.

6. Sein Blut und seine Thränen, sein Seufzen und sein Stöhnen, sein Fleh'n und Händeringen muß euch Erhörung bringen.

7. Die Selbstgerechtigkeiten entfliehn und steh'n von weiten. Hier gilt allein im Staube der tiefgebeugte Glaube.

8. Auf dem Gesicht und Knieen hat er zu Gott geschrieen. O legt Gebet und Lieder zu seinem Kreuze nieder;

9. So werden sie gefallen. Das Vaterherz wird wallen, auf seinen Sohn hinblicken und euch in ihm erquicken.

10. Als er am Kreuz gehangen, ergoß sich voll Verlangen, mit Blut aus jeder Wunde, Gebet aus seinem Munde.

11. Rief Abels Blut um Rache, sein Blut führt unsre Sache. Des Blutes Stimm' ist besser, die Kraft unendlich größer.

12. Und nun er ausgelitten, hört er nicht auf zu bitten, der Sünder Not und Klagen dem Vater vorzutragen.

13. Seht, euer Fleh'n und Weinen darf nicht allein er-

scheinen. Es wird von ihm beschützet und mächtig unterstützet.

14. Ihm wird nichts abgeschlagen, ihm dürft ihr alles sagen; es wird von ihm betrieben, mit Amen unterschrieben.

15. So bringt denn, bringt zum Throne die Bitten all' im Sohne; sie werden angenommen; die Freude wird vollkommen.

Mark. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfahen werdet, so wird's euch werden.

Mel.: Wach auf, mein Herz, und ꝛc.

316. Des Herzens Wünsch' und Klagen vor Gott im Himmel sagen, zu bitten und ihn loben, das lehrt der Geist von oben.

2. Ihn hat der Sohn erworben, da er am Kreuz gestorben. Ihn will der Vater geben, wenn wir nicht widerstreben.

3. Er wecket uns vom Schlafe; wir fühlen Schuld und Strafe. Da treibt uns Not und Jammer hinein in Gottes Kammer.

4. Daß wir die Thüre finden, zeigt er uns armen Blinden im Glauben Jesu Wunden, bis wir den Weg gefunden.

5. Von diesem Geist getrieben, muß uns der Vater lieben. Der Sohn wird uns vertreten, der Geist wird in uns beten.

6. Da muß es wohl gelingen, durch alle Himmel dringen, gekrönt mit Preis und Ehren erfüllet wiederkehren.

7. Hört, Heuchler, euer Schwätzen ist Greueln gleich zu schätzen. Wer Gott mit Lügen ehret, wird nimmermehr erhöret.

8. Kommt, fleht im Geist und Wahrheit, so leuchtet euch die Klarheit von Jesu Angesichte mit holdem Gnadenlichte.

9. Begehrt ihr, daß sein Wille sich ganz an euch erfülle, so bittet, was ihr wollet: wißt, daß ihr's haben sollet!

10. Elias war ein Sünder, wie wir und unsre Kinder; er lenkt' des Himmels Regen zum Fluch und auch zum Segen.

11. O seht den Jakob ringen und seinen Gott bezwingen. Ja, seht ein Weib dort kriegen und über Jesum siegen.

12. Kommt, bittet, sucht und klopfet. Die Quell ist nicht verstopfet. Durch Ernst im Schrei'n und Flehen wird großes Heil geschehen.

Ps. 4, 2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sei mir gnädig und erhöre mein Gebet.

Mel.: Vater unser im Himmelreich ꝛc.

317. Erhöre mich, mein Herr und Gott, wenn ich in Leibs- und Seelennot zu dir mit Mund und Herzen schrei', errette mich nach deiner Treu', verlaß mich nicht, ich bitte dich im Namen Jesu: höre mich!

2. Erhöre mich, o Majestät, wenn ich mit Seufzen und Gebet vor deinem hohen Thron' erschein', und gieb, was mir mag nützlich sein; ich glaub' und traue festiglich auf dein Wort, Herr, erhöre mich!

3. Erhöre mich, o Menschenfreund, so oft für meinen Freund und Feind und eines jeden Seligkeit zu dir mein Herz in Andacht schreit; ich bitte dich herzinniglich, hilf allen und erhöre mich!

4. Erhöre mich, wenn dir zum Dank ich meinen schlechten Lobgesang und meiner Seelen Saitenspiel erhebe und dich ehren will; dein Preis und Ruhm vermehre sich, mein Gott, mein Gott, erhöre mich!

Hosea 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit ꝛc.

Mel.: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

318. Geht, werft euch vor die Majestät des Königes der Liebe, die euch voll Gnad' entgegen geht, ihr, meine Seelentriebe! Ihn, den kein Auge sehen kann, blickt mit des Glaubens Augen an!

2. Hier ist mein sehr geringes Herz, das Jesu Herz gebrochen, als er's durch unverdienten Schmerz an Höll' und Tod gerochen. So komm und blase deine Flamm' im Herzen auf, o Bräutigam!

3. Mein Friedefürst, vermähle dich mit meinen innern

Sinnen. Beherrsche mehr als königlich mein sämtliches Beginnen: so bin ich dir je mehr vereint, je mehr dein Licht ins Herze scheint.

4. Indessen soll auf deinen Ruf mein Herz dir willig dienen, und dir, der mich für sich erschuf, soll auch die Hütte grünen. Es wisse, wer es wissen kann: ich bin des Heilands Unterthan!

5. Der an dem Kreuz geschändet ward, den jetzt sein Volk verleugnet, und der, nach seines Reiches Art, mit Schmach die Seinen zeichnet, ist mein und meiner Brüder Haupt, an welches unsre Seele glaubt.

—

1. Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

319. Gott, gieb mir deinen Geist zum Beten, zum Beten ohne Unterlaß, getrost im Glauben hinzutreten, wenn ich dein Wort mit Freuden fass', und auch im Glauben hinzuknien, wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde sei dies mein Ruf: erbarme dich! So oft ich mich so schwach empfinde, sei dies mein Seufzer: stärke mich! Sink' ich, so werde dies mein Fleh'n: Herr, hilf, sonst muß ich untergehn!

3. Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen, so treib' es mich zum Dank dafür; läßt du mich deine Werke sehen, so sei mein Ruhm auch stets von dir; und find' ich in der Welt nicht Ruh', so steig mein Sehnen himmelzu.

4. Ist der Versucher in der Nähe, so lehr' mich ihn im Beten fliehn; wenn ich den Bruder leiden sehe, so lehr' mich bitten auch für ihn; und in der Arbeit meiner Pflicht sei doch mein Herz zu dir gericht't.

5. Am Abend heiß mich mit dir reden, am Morgen auch noch bei dir sein; und sterb' ich, laß in letzten Nöten doch deinen Geist noch in mir schrein. Weckst du mich einst, so bet' ich dann dich ewig auch im Himmel an.

— —

Ebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und ꝛc.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen ꝛc.

320. Höre doch, Seele, die teure Verheißung erschallen: bittet und nehmet, so rufet der Menschenfreund allen. Suchet bei mir, klopfet, ich öffne die Thür auch denen, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Armut, dein tiefes Verderben? Fehlt dir nicht alles? Wer bittet, wird alles ererben. Treibt dich die Not nicht zu dem gnädigen Gott, so mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König von Himmel und Erden; er ist allmächtig, er rettet aus allen Beschwerden. Weisheit ist sein, Gnade besitzt er allein; arm kann er nimmermehr werden.

4. Zweifle doch ja nicht; er hat dir zu beten befohlen. Siehe, wie wünscht er, du möchtest dein Segensteil holen! Weichst du nun fort, so wirst du hier und auch dort nimmer dein Segensteil holen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen; bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft wird dir durchs Beten geschafft, die Himmelsleiter zu steigen!

6. Nun, so besinne dich länger nicht, eile zu beten! Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten; Gott ist bereit, jetzt ist die selige Zeit. Träge allein sich verspäten.

Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

321. Jesu, frommer Menschenherden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach, du hast aus Lieb' dein Leben für die Schafe hingegeben, und du gabst es auch für mich! Laß mich wieder lieben dich!

2. Herden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Herd.

Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd'. Schallet deine Lieb' hernieder, soll dir meine schallen wieder; wenn du rufst: „ich liebe dich!" ruft mein Herz: „dich liebe ich!"

3. Schafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohlbekannt. Laß mich auch für dich entbrennen, wie du bist für mich entbrannt; da der Wolf mit offnem Rachen mich zur Beute wollte machen, riefest du: „ich kenne dich!" ich ruf' auch: „dich kenne ich!"

4. Herden ihren Hirten hören, folgen seiner Stimm' allein; Hirten sich zur Herde kehren, wenn sie rufen groß und klein. Wenn du rufest, laß mich eilen, wenn du dräuest, nicht verweilen, laß mich hören stets auf dich; Jesu, höre du auf mich!

5. Höre, Jesu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm'; mich auch zu dir rufen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Rufen dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen; wenn ich bete: „höre mich!" Jesu, sprich: „ich höre dich!"

6. Höre, Jesu, und erhöre, wenn ich ruf', anklopf' und schrei'; Jesu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bei! Ja, du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub' und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn!

Joh. 17, 9. 10. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. — Und ich bin ihnen verkläret.

Mel.: Jesu, hilf siegen, du Fürste rc.

322. Jesu, hilf beten und bete, du Treuer, durch mich und in mir in allerlei Not; eigenes Opfer mit eigenem Feuer rettet uns nicht vom Verderben und Tod! Nein, nur dein Opfer mit Danken und Flehen darf bis ins innerste Heiligtum gehen.

2. Jesu, hilf beten, ach Jesu hilf beten! Siehe, mir mangelt's an Weisheit und Kraft; wirst du mich, Mittler, nicht selber

vertreten, ist es mit Beten vergeblich geschafft. Soll es gelingen, so mußt du mich lehren und muß dein Geist mir das Abba gewähren.

3. Jesu, hilf beten, ach, bleibe mir günstig! Tilge die Unlust und wecke mich auf; mache mich munter, andächtig und brünstig, bringe das Wirken des Glaubens in Lauf. Mache mein Räuchwerk durch deine Hand steigen, laß dein begleitendes Fürwort nicht schweigen.

4. Jesu, hilf beten, ach, laß es gelingen! Richte Gedanken und Worte mir ein; lasse mein Beten im Sterben und Ringen heftiger, kräftiger, kindlicher sein! Beten kann retten aus jeglichen Nöten und aus dem Tode selbst: — Jesus hilft beten!

Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr's empfahen.

Mel.: Wach auf, mein Herz, und zc.

323. Im Glauben und Vertrauen ins Herz des Vaters schauen, recht kindlich zu ihm treten, das heißt: erhörlich beten.

2. Die Zuversicht der Kinder erlangen schnöde Sünder durch seines Sohnes Liebe, durch seines Geistes Triebe.

3. Im Kleid des Erstgebornen erscheinen die Verlornen und nehmen seinetwegen vom Vater allen Segen.

4. Der Geist, der Abba schreiet und der von Furcht befreiet, lehrt sie des Glaubens Sitten, ein unaussprechlich's Bitten.

5. Da wird des Mittlers Gnade viel größer als ihr Schade. Mehr, als sie je verlangen, hat er für sie empfangen.

6. Der Vater kann nicht hassen, die seinen Sohn umfassen. Mit väterlichen Trieben muß er sie zärtlich lieben.

7. Er sieht's, wenn sie von weiten sich zum Gebet bereiten, er nahet sich zum Hören und thut, was sie begehren.

8. Eh' sie noch rufend lallen, läßt er schon Antwort schallen.

Die Hilfe wird gesendet, eh' sie ihr Fleh'n vollendet.

9. Was sie noch denken sollen, eh' sie's begehren wollen, ist schon von ihm beschlossen und ihnen zugeflossen.

10. Da sie noch sicher schliefen und gar nicht zu ihm riefen, da sprach er schon: hier bin ich, und auf Erbarmen sinn' ich!

11. Daß sie sich ihm entdecken, geschieht durch sein Erwecken. Wie sollte nicht ihr Flehen bald in Erfüllung gehen?

12. Sein göttliches Vermögen hat Millionen Segen; je mehr wir nehmen wollen, je mehr wir nehmen sollen.

13. Der es im Ernst befohlen, die Gaben abzuholen, der kann uns nichts versagen, wenn wir's im Glauben wagen.

14. Er will uns durchs Verheißen aus allem Zweifel reißen. Die Wahrheit kann nicht lügen, die Treue kann nicht trügen.

15. Ein Wort, das er gesprochen, wird nimmermehr gebrochen. Selbst seines Namens Ehre verlangt, daß er uns höre.

16. So sollen wir es wagen, an sein Herz anzuschlagen, getrost und freudig beten, nicht von der Stelle treten.

17. Wenn lauter Nein erscheinet, ist lauter Ja gemeinet. Wo der Verzug am größten, da wird die Hilf' am besten.

18. Sind wir nun erst empfänglich, so thut er überschwenglich mehr, als wir denken können, mehr, als wir selbst uns gönnen.

19. Drum laßt uns gläubig bitten; kein Zweifel sei gelitten. Wir flehn in Jesu Namen; sein Wort und Nam' ist Amen.

20. Wir seh'n im Geist die Gaben, die wir gebeten haben, von jetzt bis zum Vollenden vor Augen und in Händen.

21. Und wenn wir Berge wüßten, die wir versetzen müßten: sie werden, wenn wir beten, bald aus dem Wege treten.

22. Ja, das Gebet im Glauben läßt sich kein Amen rauben. Es wird in allen Sachen uns alles möglich machen.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehn für alle Heiligen.

Mel.: Jesu, meine Freude 2c.

324. Kommt und laßt uns beten! Oft vor Gott zu treten ist der Christen Pflicht. Ruft, der Gott der Ehren wird als Vater hören; ruft mit Zuversicht! Naht zum Herrn! Er sieht es gern, wenn die Kinder vor ihn treten. Kommt und laßt uns beten!

2. Betet, daß die Herde nicht zerstreuet werde, die an Jesu hält; betet für die Freunde, betet für die Feinde, für die ganze Welt. Trotzt das Heer der Hölle sehr, so trotzt seinem kühnen Schnauben mit Gebet und Glauben!

3. Geh' in deine Kammer, klage Gott den Jammer, der dich zaghaft macht. Gott hat auf die Seinen allzeit, wenn sie weinen, als ihr Hüter acht. Gottes Herz fühlt unsern Schmerz; er kann es nicht lang ertragen, daß wir jammernd klagen.

4. Wenn ich zu ihm fliehe, wenn ich vor ihm knie, naht er sich zu mir. Wenn ich ihn mit Sehnen such' in heißen Thränen, spricht er: „Ich bin hier; was dir fehlt und was dich quält, deine Leiden, deine Sorgen sind mir nicht verborgen."

5. Jesu, heil'ger Beter, der für Missethäter noch am Kreuze bat, bitt' auch auf dem Throne, daß Gott den verschone, der gesündigt hat! Du allein kannst Mittler sein; du kannst alle Gnad' erbitten, denn du hast gelitten.

Joh. 14, 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Mel.: Vater unser im Himmelreich 2c.

325. Mein Abba kommt vor deinen Thron zu dir, o Vater, durch den Sohn, der mir das Wort in Mund gelegt und mein Gebet stets vor dich trägt. Ich ruf in Jesu Namen an, bis mir dein Herz wird aufgethan.

2. In Jesu Namen steh' ich hier, mein Gott, vor deiner Gnadenthür. So hat mich Jesus unterricht't, der zweimal „wahr-

lich, wahrlich," spricht, wenn ich in diesem Namen schrei', daß mein Gebet erhöret sei.

3. In Jesu Namen heb' ich an, weil ich nichts Größers nennen kann, da dir das Vaterherze bricht, sobald mein Mund den Namen spricht: denn er erinnert dich all'zeit der väterlichen Gütigkeit.

4. In Jesu Namen fahr' ich fort, und dieses ist mein Losungswort, daß, wenn vor Angst mein Mund gleich schweigt, dir dennoch dieser Name zeigt, daß auch des Herzens Angst allein ein stark Gebet kann vor dir sein.

5. In Jesu Namen schließ' ich ein, was mir kann gut und selig sein. In diesem Worte steckt die Kraft, daran so Leib als Seele haft't. Wenn ich damit gewaffnet bin, so nehm ich Gnad' um Gnade hin.

6. In Jesu Namen schwing' ich mich ganz himmelan, zunächst an dich. Er bindet mir die Flügel an, daß ich die Wolken brechen kann, und mein Gebet, sobald es klingt, zu dir in dein Gedächtnis dringt.

7. In Jesu Namen halt' ich dir die mir geschenkte Kindschaft für. Bist du der Vater, ich das Kind, so geht kein Seufzer in den Wind. Sobald dein Geist im Herzen schreit, gedenkst du der Barmherzigkeit.

8. In Jesu Namen stell' ich dir des Sohnes Tod und Wunden für. Sein Blut schreit mehr als Abels Blut, gießt Öl in meiner Andacht Glut. Ja, gäbest du mir kein Gehör, so wär' er auch nicht Jesus mehr.

9. In Jesu Namen trag' ich schon den Vorschmack deiner Gunst davon. Eh' ich noch beten will und kann, so hörst du schon mein Schreien an. Eh' ich auch rufe, Herr, zu dir, so kommt die Antwort schon zu mir.

10. In Jesu Namen schließ' ich drauf der angefangnen Seufzer Lauf. Mein Bitten wird ein Nehmen sein und ein vollkommner Freudenschein. Denn dieses Wort betrügt mich nicht, weil Jesu Namen: Amen! spricht.

Ps. 119, 58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.

Mel.: Wach auf, mein Herz zc.

326. Mensch! Sünder! Staub und Made, bewundre diese Gnade; der Wurm, so voll Gebrechen, darf mit Jehovah sprechen.

2. Den das Gesetz verfluchet, weil er Gott nicht gesuchet, der wird durch Jesu Wunden versöhnt, gesucht, gefunden.

3. So kann er alles hoffen, der Zugang steht ihm offen, vor seinem Gott zu stehen und mit ihm umzugehen.

4. Sein Herz ihm zu entdekken und Gottes Herz zu schmekken, zu bitten, zu begehren: kein Satan kann es wehren.

5. Er darf die Schuld bekennen, und doch Gott Vater nennen, ihm danken und ihn preisen, ihm Ehr' und Dienst erweisen.

6. Sein Elend darf er klagen, Wunsch und Verlangen sagen, für sich und andre bitten, sein ganzes Herz ausschütten.

7. Vor Gott beständig bleiben, die Arbeit betend treiben; wenn Worte gleich gebrechen, auch ohne Worte sprechen.

8. Allein zum Vater treten und in Gemeinschaft beten; mit Singen, Flehen, Weinen auch öffentlich erscheinen.

9. Gott kennt uns aus dem Grunde, doch unsre Red' im Munde soll uns erinnern, lehren, erwecken, zu ihm kehren.

10. Groß ist die Not der Armen; reich ist des Herrn Erbarmen, verheißt, sich auszuschütten, gebietet ihm, zu bitten.

11. Mit diesem Geber sprechen, vertreibet die Gebrechen. Man geht von diesem Lichte mit glänzendem Gesichte.

12. Wer bittet, der wird haben; wer sucht, der findet Gaben; wer klopfet und nicht schweiget, dem wird der Schatz gezeiget.

13. Was wir nun bitten wollen, ist, was wir haben sollen. Mehr als man sucht und denket, wird Bittenden geschenket.

14. Zu dir heb' ich die Augen, Herr, laß mich vor dir taugen, daß Gnad' und Wahrheit walte, wenn ich die Hände falte.

15. Wenn ich die Kniee beuge, so sei dein Geist mein Zeuge,

laß Seufzen, Beten, Ringen durch alle Himmel dringen.

16. Vor dir, Herr, laß mich wandeln, im Glauben alles handeln, dir singen und dich loben. Die Harfe schlag' ich droben.

Jer. 29, 13. 14. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Eigene Melodie.

327. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron. Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch' und Thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn. Dich alleine ich nur meine; dein erkaufter Erb' ich bin. Laß dich finden, laß dich finden! Gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Herr, erhöre! Ich begehre nichts als deine freie Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm! All mein Sinnen und Beginnen suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, starker Held aus Davids Stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt, wie demütig und wehmütig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir dringt!

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichtum, Wollust, Ehr' und Freud' sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden! Großer Gott, ich bin bereit!

Luk. 11, 2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Unser Vater im Himmel &c.

Eigene Melodie.

328. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich sein, Brüder, und dich rufen an, daß von uns werd' Gebet gethan; gieb, daß nicht bet' allein der Mund; hilf, daß es geh' von Herzensgrund!

2. Geheiligt werd' der Name dein; dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr'; das arm', verführte Volk bekehr'!

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit! Der heil'ge Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm die Kirch' erhalt'!

4. Dein Will' gescheh', Herr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich! Gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsamsein in Lieb und Leid, und steure allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut!

5. Gieb uns heut unser täglich Brot, was man bedarf zur Leibesnot! Behüt' uns, Herr, vor Krieg und Streit, vor Seuchen und vor teurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, den Sorgen und dem Geiz entgehn.

6. All' unsre Schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr; wie wir auch unsern Schuldigern vergeben ihre Schulden gern; zu dienen mach' uns all' bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns Herr, in Versuchung nicht; wenn uns der böse Geist anficht, so hilf, zur recht'n und linken Hand uns leisten starken Widerstand, im Glauben fest und wohlgerüst't, weil deine Gnade mit uns ist.

8. Von allem Übel uns erlös'! Es sind die Zeit und Tage bös'. Erlös' uns von dem ew'gen Tod und tröst' uns in der letzten Not; bescher' uns, Herr, ein sel'ges End', nimm unsre Seel' in deine Händ'.

9. Amen, das ist: es werde wahr! Stärk' unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, es sei also die Bitt' gethan auf dein Wort, in dem Namen dein; so sprechen wir das Amen fein!

---

3. Von der heiligen Taufe.

a) Vor derselben.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

329. Ach, wohin, wenn schwer belastet, seufzend unter hartem Joch, hier das Herz, das nirgends rastet, ängstlich klagt: o fänd' ich doch Ruhe, Trost und Seelenfrieden! Ach, wohin, um für den Müden zu erlangen jenes Heil, aller Seelen bestes Teil!

2. „Kommet her zu mir, Geliebte!“ rufet Christus, „kommt zu mir! Kommt doch alle Tiefbetrübte, Friede, Trost und Ruh' ist hier! Ruh' dem nagenden Gewissen, Trost in bangen Kümmernissen, Gottesfrieden, der euch not, Heil im Leben, Heil im Tod!“

3. Deine Stimme ward vernommen, Heiland, siehe, diese Schar ist zu dir, zu dir gekommen! O es werde heute wahr, daß an diesem Wunderbade deiner Liebe, deiner Gnade die Verheißung wird erfüllt und der Seelen Durst gestillt!

---

1. Petr. 3, 21. Welches [Wasser] nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleische ꝛc.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.

330. Gott, der segnend niederschaut, hört, was unsre Lippen reden. Selig, wer auf ihn vertraut! Seine Kraft erquickt die Blöden; selig, wen er redlich findet, der des Herzens Tief ergründet!

2. Weih' er selbst, dem ihr euch weiht, euch zu seines Bund's Genossen! Fest auf Zeit und Ewigkeit sei der heil'ge Bund geschlossen! O daß kein Betrug der Sünde euer Herz je untreu finde!

3. Tretet durch die Taufe ein in die gläubige Gemeine; erntet Segen, schöpft Gedeihn, wachst an Gnad' in dem Vereine! Euch und uns will

Christus geben volle G'nüg' und ew'ges Leben.

4. Laßt von eurem Glauben nicht, laßt euch nicht von Jesu trennen! Vor des Vaters Angesicht muß er euch auch einst bekennen; dann empfaht vor Gottes Throne seiner Treuen Ehrenkrone.

5. Nimm sie hin zum Eigentum, du, dem sie sich übergeben! Ihre Wahl, ihr Lebensruhm sei und bleibe, dir zu leben. Festlich weiht die ernste Stunde sie auf ewig deinem Bunde.

6. Gründe, stärk', erhalte sie; treu im Glauben, Hoffen, Lieben, muß ihr Herz dich nie, o nie durch des Bundes Bruch betrüben! Hilf, daß er zu deinem Preise sich in Kraft und That erweise!

7. „Ob auch wank' der Berge Grund, ob die Hügel niederstürzen, fest besteht mein Friedensbund, nichts soll meine Gnade kürzen, —" spricht der Herr; wir sprechen: Amen! In des ewig Treuen Namen.

---

1. Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern 2c.

Mel.: Was Gott thut, das ist 2c.

331. Ich bitt' dich, Gott und Vater mein, du wollest meinem Flehen aus Vaterhuld genädig sein, nicht meine Schuld ansehen. Der Sünden Schmerz bricht fast mein Herz: laß deine Gnade blicken, mich Armen zu erquicken.

2. O Herr, die Sünde reut mich sehr, vergieb sie mir aus Gnaden; bereit' mich täglich mehr und mehr, zu gehn in deinen Pfaden: daß all' mein Thun, in dir zu ruhn, aus wahrem Glauben fließe, bis ich mein Leben schließe.

3. Mein Gott, ich bitt', du wollest fein mich Armen zubereiten zu deines Hauses Pfeilerstein, der auch in Ewigkeiten auf Jesum Christ gegründet ist, den selbst der Hölle Wittern nicht rührt, noch kann erschüttern.

4. Laß in der Kreuzbahn, die er brach, mich ihm beherzt nachgehen, Verachtung, Not, Druck, Ungemach geduldig überstehen,

und wenn es, Herr, dem Fleisch fällt schwer, so wollest du mich Schwachen vom Himmel stärker machen.

5. Blas' auf des Schwachen Glaubens Docht, mach mich zur nützen Rebe. Nimm das zerknickte Rohr in acht, auf daß der Sünder lebe. Mach' mich bereit hier in der Zeit, damit ich deinen Willen bestmöglichst mög' erfüllen.

6. Ach, mach' mich selbst dir angenehm, du Herrscher der Heerscharen, daß ich des Fleisches Lüste zähm'; vor Sünd' wollst mich bewahren. Ja mache mich genädiglich zum Glied an deinem Leibe, woran ich ewig bleibe.

7. In Sünden bin ich ganz und gar empfangen und geboren. Zeig' deine Gnad' mir offenbar, denn sonst bin ich verloren; gieb, daß ich kämpf', die Lüste dämpf', die Fleisch und Blut erwecket, das Unschuldskleid beflecket.

8. O großer Gott, rat selber zu, mein Fleisch steht mir oft gegen, oft sucht es in der Welt die Ruh', die doch in dir gelegen. Der Geist will zwar; doch immerdar entbrechen ihm die Kräfte zum heiligen Geschäfte.

9. Mein Gott, ist meine Bitt' gewährt, so sprich mir Trost zum Leben. Sag's, daß es meine Seele hört: genug, hör' auf zu beben; du bleibest mir auch für und für in Hand und Herz geschrieben. Wie sollt' ich dich nicht lieben?

Göttlicher Trost

10. Sei unverzagt, mein zartes Glied, denn ich will dich entbinden; nur bleibe stets dahin bemüht: dein Fleisch zu überwinden. Je schwerer Krieg, je schöner Sieg; ich helfe selbst dir kämpfen und deine Feinde dämpfen.

11. Dein Heiland selbst, das A und O, ruft dich zum Kreuzpaniere: bedenk' mein Werk und halt' dich so, daß dich ja nichts verführe. Der Trost darin wird deinen Sinn im Überfluß ergötzen, den Geist in Ruhe setzen.

12. Betracht' den Lohn, den es verspricht: die hier das Fleisch besiegen, die Ehrenkron', in jenem Licht, von meiner Hand zu kriegen; da volle Freud' in Ewig-

keit ob deren Häuptern schwebet, die hier gedrückt gelebet.

13. Kämpf', liebe Seel', mit Tapferkeit, ich will dich nicht verlassen und nach vollbrachter Lebenszeit in Schoß und Arme fassen. Wenn dir dein Tod Verwesung droht, so wird's mein Tod versüßen, den Himmel dir aufschließen.

14. Wie herrlich wird das weiße Kleid einst deine Glieder zieren, wenn du in ew'ger Herrlichkeit mit mir wirst triumphieren! Solch' teures Gut hat dir mein Blut aus großer Lieb' erworben, da ich für dich gestorben.

Matth. 28, 19. 20. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie 2c.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

332. Kommt, Menschen, laßt euch lehren den Weg der Seligkeit! Das Wort des Herrn zu hören, seid immerdar bereit. Durchs Hören kommt der Glaube, der selig machen kann, der von dem Erdenstaube euch führet himmelan.

2. Wer sich zum Eigentume dem Heiland übergiebt und lebt zu seinem Ruhme, der wird von ihm geliebt. Dem giebt er seinen Frieden, dem giebt er seinen Geist, und er wird schon hienieden mit Himmelskraft gespeist.

3. Wer den, der uns erkaufet, erkennt, bekennt und preist; wer glaubet, wird getaufet auf Vater, Sohn und Geist: und er empfängt im Bade der Taufe volles Heil; denn Gottes freie Gnade wird herrlich ihm zu teil.

4. Der alte Mensch muß sterben im heil'gen Wasserbad, der neue nur kann erben, was Gott verheißen hat: das ist das ew'ge Leben, das Christus uns errang, als er, dahingegeben, des Todes Macht bezwang!

5. So nahet, teure Seelen, zur Taufe gläubig hin! Ihr wollt den Herrn erwählen! Ach, so umfasset ihn! Ergebt ihm eure Herzen! Er macht sie neu und rein. In Freuden wie in Schmerzen will er euch alles sein.

6. Die Seelen, die hier stehen, o Heiland, sie sind dein! Es ist ihr Wunsch und Flehen, auf dich getauft zu sein, die Sünde zu begraben in ihres Mittlers Tod und mit des Geistes Gaben geschmückt zu sein von Gott.

7. Dreieiniger, erfülle der Herzen heißes Flehn: gieß' deines Geistes Fülle auf sie von deinen Höh'n! Mach' sie im Wasserbade von ihren Sünden rein; gieb ihnen deine Gnade, dir ewig treu zu sein!

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

333. Sieh, o Vater, gnädig nieder auf Christi, deines Sohnes, Glieder, die er mit seinem Blut erkauft! Reuevoll wir vor dich treten, gieb uns, was wir von dir erbeten, daß wir, mit deinem Geist getauft, ganz deinem Dienst uns weihn, von Sünden werden rein; großer Mittler, schenk' Kraft und Gnad' durch dieses Bad, das deine Huld bescheret hat.

2. Dein Befehl bracht uns zusammen, zünd' in uns an der Liebe Flammen, zieh' uns dir nach, so laufen wir! Führe uns auf frische Auen, laß uns dein holdes Antlitz schauen, es dürstet unsre Seel' nach dir: du bist der Müden Ruh', du deckest Sünden zu, heilest Wunden; Bethesdas Flut, dein teures Blut, erneuert Herzen, Sinn und Mut!

3. O der feierlichen Stunde, wo wir zu deinem Gnadenbunde des Wassers Zeichen jetzt empfahn! Da wir uns mit dir verbinden, laß uns der Taufe Kraft empfinden und freudig wallen himmelan! O Vater, Sohn und Geist, was uns dein Wort verheißt, bleibet ewig! Stärk' unsern Bund, daß Herz und Mund stets deine Ehre machen kund!

---

1. Joh. 3, 23. Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns untereinander 2c.

Mel.: Seelenbräutigam 2c.

334. Von des Himmels Thron sende, Gottes Sohn, deinen Geist,

den Geist der Stärke, gieb uns Kraft zum heil'gen Werke, dir uns ganz zu weihn, ewig dein zu sein!

2. Mach' uns ganz bereit, gieb uns Freudigkeit, unsern Glauben zu bekennen und dich unsern Herrn zu nennen, dessen teures Blut uns auch floß zu gut.

3. Richte Herz und Sinn zu dem Himmel hin, daß zu dir das Herz erhoben, tief bewegt wir es geloben, deine Bahn zu gehn, Weltlust zu verschmähn.

4. Wenn wir betend nah'n, Segen zu empfah'n, wollest du auf unsre Bitten uns mit Gnade überschütten, Licht und Kraft und Ruh' ströme dann uns zu.

5. Gieb auch, daß dein Geist, wie dein Wort verheißt, unauflöslich uns vereine mit der gläubigen Gemeine, bis wir dort dich sehn und dein Lob erhöhn!

---

b) Nach derselben.

1. Petr. 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach 2c.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

335. Der Herr hat mich erkaufet mit seinem teuern Blut; ich bin auf ihn getaufet, er ist mein höchstes Gut, und ich bin ganz sein eigen vom Vater ihm geschenkt. Mein Mund kann nicht verschweigen, was mein Herz von ihm denkt.

2. O hätt' ich tausend Zungen, zu loben ihn, nur ihn! Wohl mir, ihm ist's gelungen, mein Herz zu sich zu ziehn. Er sprach: gieb mir's mit Freuden, ich nehm' es an zum Lohn für meine bittren Leiden! Ich gab's; er hat es schon.

3. Er hat's und soll's behalten, denn ihm gehört's allein; es soll bis zum Erkalten nur ihm geweihet sein. Er hat es ganz besessen, ich

denke stets daran und kann es nie vergessen, was er an mir gethan.

4. Mir kommt's nicht aus dem Herzen, daß Jesus für mich starb, daß er mit tausend Schmerzen am Kreuze mich erwarb. Gottlob, ich hab' erkennet des Wunders Wichtigkeit; mein Herz ist mir entbrennet von zarter Dankbarkeit.

5. Ihr Menschen, dankt's dem Schöpfer, daß er gestorben ist! Wie? daß der Thon den Töpfer so schmählich oft vergißt? Will niemand sein gedenken? nun so gedenk' ich sein! Will niemand sich ihm schenken? ich will doch seine sein!

6. Herr, diese Grundgedanken schuf selbst dein Geist in mir; laß mich doch nimmer wanken, erhalt' mein Herz bei dir! Schließ es dem Weltgetümmel und aller Sünde zu; ich bin schon wie im Himmel, wenn ich in dir nur ruh'.

Gal. 3, 26. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn so viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

336. Ewig, ewig bin ich dein, teuer dir, mein Gott, erkaufet; bin auf dich, um dein zu sein, Vater, Sohn und Geist, getaufet. Dessen soll mein Herz sich freun; ewig, ewig bin ich dein!

2. Welch ein göttlicher Gewinn, daß ich durch der Taufe Gabe nun dein Kind und Erbe bin, daß ich dich zum Vater habe! Einst von allen Sünden rein, ewig, Vater, ewig dein!

3. Ich, ein Sünder von Natur, ich Gefall'ner soll auf Erden eine neue Kreatur, soll, o Gott, dir ähnlich werden; heilig, heilig will ich sein; Jesus und sein Geist ist mein!

4. Das ist Gottes Bund mit mir, gnädig hat er mir verheißen: mich soll keine Macht von dir, keine Sünde von dir reißen. Gott, mein Gott, ich will nur dein, dein und meines Jesu sein!

5. Ich entsage, Satan, dir; dir, o Welt, und dir, o Sünde; ich entsag' euch, weicht von mir, dem erlösten Gotteskinde! Eure Lust ist Schmach und Pein; Gott, nur Gott will ich mich weihn!

6. Wachen will ich, flehn um Kraft, daß ich stets auf seinem Wege heilig und gewissenhaft und im Glauben wandeln möge. Er wird mir die Kraft verleihn, treu bis in den Tod zu sein!

7. Höre mich, denn ich bin dein, teuer dir, mein Gott erkaufet; bin auf dich, um dein zu sein, Vater, Sohn und Geist, getaufet; ewig, ewig laß mich dein, ewig laß mich selig sein!

---

1. Kor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen — und sind alle zu einem Geiste getränket.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

337. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt; ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind' und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Dagegen hab' ich Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt; hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich', weich', du Fürst der Finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich', eitle Welt, du Sünde, weich'! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Halt' mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb' ich dir, so sterb' ich dir, so lob' ich dort dich für und für.

---

1. Theff. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib rc.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu rc.

338. Im Namen des Herrn Jesu Christ, der seiner Kirche König ist, führt euch die christliche Gemein' in seines Heils Gemeinschaft ein.

2. Mit uns in einem Bund zu stehn, ihm unablässig nachzugehn, und als die Seinen stets bereit zu seiner Schmach, zu seiner Freud'.

3. Er geb' euch seinen heil'gen Geist, der uns in alle Wahrheit weist; er mach' euch täglich seine Treu' und seinen Gnadenbeistand neu.

4. Wir reichen euch dazu die Hand. Der Herr, dem euer Herz bekannt, führ' heute euch und allezeit den Weg zu eurer Seligkeit!

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch und helf' euch aus zu seinem Reich; sorgt, daß ihm Geist und Seel' und Leib auf seinen Tag unsträflich bleib.

4. Von dem heiligen Abendmahl.

a) Zur Vorbereitung.

2. Kor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennt ihr euch selbst nicht? 2c.

Mel.: O wie selig sind die Seelen 2c.

339. Das sei alle meine Tage meine Sorge, meine Frage, ob der Herr in mir regiert? Ob ich in der Gnade stehe? Ob ich zu dem Ziele gehe? Ob ich folge, wie er führt?

2. Ob ich recht in Jesu lebe, und als ein lebend'ger Rebe Kraft und Saft stets aus ihm zieh'? Ob mich Jesu Liebe reize? Ob in Kummer ich zum Kreuze und zu seinen Wunden flieh'?

3. Ob mein Jesus, wo ich gehe, wo ich sitze, wo ich stehe, immer vor den Augen schwebt? Ob er mir im Herzen lieget? Ob mein Glaub' die Welt besieget und sein Kreuztod mich belebt?

4. Ob ich sorglos nichts versäume? Nichts aus Lässigkeit verträume? Ob mein Herz sich nicht zerstreut? Ob mich jegliches Vergehen, deren täglich viel geschehen, aufs empfindlichste gereut?

5. Ob mir Christus alles werde? Ob mich das Geräusch der Erde nie ums stille Seligsein im Genuß der Gnade bringe? Ob ich trachte, streb' und ringe, Jesu Eigentum zu sein?

6. Jesu, ach, erbarm' dich meiner! Mache mich von nun an deiner alle Stunden innigst froh! Laß vor deinem Aug' mich wandeln, täglich würdiger mich handeln nach dem Evangelio.

Luk. 14, 22. 23. Der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte 2c.

Mel.: Ich hab' genug 2c.

340. Es ist noch Raum, sein Haus ist noch nicht voll, viel Tische sind noch leer. Da ist der Platz, wo jeder sitzen soll. — Ihr Gäste

kommet her! Laßt eure Lust und eure Straßen; er hat so viel bereiten lassen, es ist noch Raum!

2. Es ist noch Raum! Das ist ihm nicht genug, daß viele selig sind. Er zöge gern durch seinen Gnadenzug ein jedes Menschenkind. Er ruft mit lautem Liebesschalle: Mein Herz umfaßt euch Lieben alle! Es ist noch Raum.

3. Es ist noch Raum! O Sünder, schäme dich, es ist kein Raum bei dir! Dein Herz verschließt, dein Herz verriegelt sich, und er steht vor der Thür! Er kann nicht bei dir Herberg finden, du hegest lieber Welt und Sünden, — hast keinen Raum!

4. Es ist noch Raum! O Sünder, hör' es still und sag' es Jesu nach. Sei arm, sei leer, wie er dich machen will, und fühle deine Schmach. Sprich: Jesu, gieb, hier komm ich Armer, ich habe nichts, o mein Erbarmer, als — diesen Raum.

5. Es ist noch Raum; o bleib' nicht draußen stehn, Geladener des Herrn! So oft du kommst, zu seinem Mahl zu gehn, empfängt er dich so gern. So oft auch Tausende sich nahen, des Segens Fülle zu empfahen, so oft ist Raum.

6. Es ist noch Raum! Noch hörst du, daß er's spricht, und gehst nur ab und zu. Ob lange so? das, Sich'rer, weißt du nicht. Zum Bleiben komme du! Sprich: nun und nimmer geh' ich wieder, ich setze mich zum Bleiben nieder; noch find ich Raum.

7. Es ist noch Raum, wenn hier kein Raum mehr ist, wenn uns der Tod vertreibt. Gottlob, es glaubt, es weiß der wahre Christ, wo er auf ewig bleibt. Und wenn der Todeskampf ihn beuget, genug, daß Jesus ihm bezeuget: es ist noch Raum!

8. Es ist noch Raum, ein Haus, das himmelgroß, das viele Wohnung hat. Da ruhet man, man ruht in seinem Schoß und wird im Schauen satt. Die Schar, die Jesum angenommen, wird da bei ihm zusammenkommen; — es ist noch Raum!

Ps. 119, 76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knecht zugesagt hast.

Mel.: Herzlich lieb hab ich dich 2c.

341. Ich komme, Heil der Welt, zu dir, erbarmend rufst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Last ist mir zu schwer, laß doch mein Herz von Trost nicht leer, ach, laß es Ruh' erlangen, die Ruhe, welche selbst dein Geist mir durch dein trostvoll Wort verheißt. Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, mein Trost und Licht, verwirf mich, o mein Heiland, nicht.

2. Anbetend steh' ich, Herr, vor dir, dein Antlitz neige du zu mir, und sei mir Sünder gnädig. Weil ich mich selbst nicht trösten kann, wenn meine Sünd' mich klaget an, so sei mir Sünder gnädig. Der du am Kreuz gelitten hast, du, Heiland, trugst auch meine Last, als du zum Heil der Sünder starbst und ihnen Gottes Huld erwarbst. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, befreie mich durch deinen Tod.

3. Nur du bist meine Zuversicht, entzeuch mir deine Gnade nicht, mich reuen meine Sünden. Laß mich, verdien' ich gleich den Tod, den Gottes Fluch den Sündern droht, durch dich das Leben finden. Dein Tod ist der Verlornen Heil, gieb mir an seinem Segen teil; er sei auch mir Beruhigung und meines Lebens Heiligung. Herr Jesu Christ, ich hoff' auf dich, ich hoff' auf dich, in dieser Hoffnung stärke mich.

4. Mein ganzes Leben preise dich; erlöst, mein Mittler, bin auch ich, dein Eigentum zu werden. O bin ich dein, so fehlt mir nichts, nichts einst am Tage des Gerichts, nichts, o mein Heil, auf Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland entzieh' mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienste stärke mich, damit ich siege, Herr, durch dich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, zum Leben führ' uns durch den Tod.

Kol. 2, 13. 14. Er hat uns geschenket alle Sünden, und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war — und an das Kreuz geheftet.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

342. O du Schöpfer aller Dinge, höre, höre mein Gebet, welches ich jetzt vor dich bringe, weil mein Herz in Ängsten steht. Meine Schuld macht bange mir, darum komm ich auch zu dir und bekenne meine Sünden. Ach, Herr, laß mich Gnade finden!

2. Weil du heißest alle kommen, die beladen sind, zu dir, bin auch ich nicht ausgenommen, offen steht auch mir die Thür; ja in deiner Gnade Ruh, ew'ge Liebe, bietest du, willst der Sünden, die mich drücken, mich entbinden, mich erquicken.

3. Herr, dein Wort bleibt ungebrochen; was du einmal sagst, besteht. Nun hast du, o Gott, gesprochen: such' mein Antlitz im Gebet! Darum komm' ich auch vor dich, such' dein Antlitz; ach, laß mich bei dir Trost und Gnade finden, sprich mich los von meinen Sünden.

4. Nimm die Handschrift; sieh, ich gebe sie in deine Hand, mein Gott; denn du sprichst: so wahr ich lebe, ich will nicht des Sünders Tod, sondern, daß er sich bekehr' von den Sünden und begehr', ewiglich nur mir zu leben, so will ich die Sünd' vergeben.

5. Nun wohlan, du kannst nicht trügen, darum bau' ich auf dein Wort, will auf meinen Knien liegen demutsvoll am heil'gen Ort. Ich bekenne meine Sünd', ich bin das verlorne Kind, das, vom Teufel oft verblendet, deine Güter hat verschwendet.

6. Mehr vermag ich nicht zu sagen, ich kann nur an meine Brust mit dem armen Zöllner schlagen; denn es ist dir wohl bewußt, daß ich hab' gesündigt dir; aber du, sei gnädig mir! Sieh ich fall' in deine Arme; ach, Herr, meiner dich erbarme!

7. Sieh, o Vater aller Gnaden, siehe dessen Leiden an, der ersetzt hat allen Schaden, auch für mich genug gethan. Sein Tod, da er sich für mich hingegeben, tröstet

mich, und in seinen heil'gen Wunden hab' ich Fried' und Ruh' gefunden.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher aber prüfe sein Selbstwerk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben und nicht an einem andern.

Mel.: Die Seele ist dazu geboren 2c.

343. O seht, beseht euch recht von innen wie steht's um euren Herzensgrund? Ist Jesus Christus bei euch drinnen? Erforscht euch selbst, so wird's euch kund. Ist Christi Blut recht nah' am Herzen? Macht jede Sünde euch noch Schmerzen?

2. Seht zu, wie habt ihr Gnad' gefunden? Ward Jesus auch mit Ernst gesucht? Fühlt ihr wohl recht die Sündenwunden? Ward auch die liebste Lust verflucht? Hat euch der Vater selbst gezogen — zum Sohn? Habt ihr euch nicht betrogen?

3. Seht doch, ist Jesus wirklich euer? Scheint euch das wahre Lebenslicht? Ist euch sein Blut, ist er euch teuer? Wie fürchtet ihr denn kein Gericht? Ist euch denn alle Schuld erlassen? Habt ihr die Welt nun ganz verlassen?

4. Brennt in euch noch die erste Liebe — von Zeit zu Zeit noch heller an? Empfindet ihr des Geistes Triebe — entfernet von des Fleisches Bahn? Kann euch nichts mehr von Jesu treiben? Wollt unverrückt ihr in ihm bleiben?

5. Seht zu! Lernt ihr euch besser kennen? Merkt ihr der Welt und Satans List? Könnt ihr dem Fleisch noch Ruhe gönnen, das nach Ägypten lüstern ist? Geht's weiter auf dem schmalen Stege? Flieht ihr auch redlich falsche Wege?

6. Seht zu! Sind nicht noch Götzentempel, wo ihr den Göttern Opfer bringt? Bedenkt, was gebt ihr für Exempel? Spricht euer Mund, was heilsam klingt? Scheut ihr euch recht, vom Herrn zu weichen? Lauft ihr, das Kleinod zu erreichen?

Ps. 41, 5. Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündiget.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine 2c.

344. Vater, laß mich Gnade finden, gieb mir Trost in Herz und

Sinn, der ich wegen meiner Sünden so gebeugt und traurig bin. Sieh, o Vater, wie ich hier jetzt vor deiner Gnadenthür mit dem Zöllner schamrot stehe und dich um Vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen bin voll Ungerechtigkeit, kann mich bloß aufs Bitten legen, trauen deiner Gütigkeit; die nur giebt mir Zuversicht, denn, wenn du, Herr, dein Gericht ließest ohne Gnad' ergehen, würd' es übel um mich stehen.

3. Aber, ach, nach deiner Lehre willst du keines Sünders Tod, sondern, daß er sich bekehre, werde frei von seiner Not. Dieser Trost erquicket mich, daß ich reuvoll suche dich, wenn ich Angst und Leid empfinde über meine schwere Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden drum vergossen hat sein Blut, daß der könnte selig werden, wer im Glauben Buße thut. Ach, sein Kreuz, die Dornenkron' bring' ich hier vor deinen Thron, laß von seinem Blutvergießen auch mich Armen Heil genießen.

5. Längst schon hätt' ich sollen kommen in der langen Gnadenzeit, doch ist dadurch nichts benommen deiner großen Gütigkeit. Keine Buße ist zu spät, wenn sie nur von Herzen geht, darum wird dir auch mein Flehen heute noch zu Herzen gehen.

6. Großer Gott, voll Lieb' und Treue, laß durch Jesu Wunden doch meine späte Buß und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke, Herr, nicht mehr daran, was ich Böses hab' gethan, laß mein arges Sündenleben mir aus Gnaden sein vergeben.

7. Wirst du nun mir armen Sünder, o mein Gott, barmherzig sein, in die Zahl der lieben Kinder nun mich wieder nehmen ein: dann will ich von Herzen dich dafür preisen ewiglich. Drum in Jesu Christi Namen wollst du mich erhören. Amen.

---

b) Vor der Feier.

Ps. 111, 4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

345. Du hast ein ewiges Erbarmen, o Herr, durch Wort und That bewährt, du stehst vor dem mit offnen Armen, der deine Stimme gläubig hört, und ziehst ihn durch der Buße Schmerz mit sanfter Liebe an dein Herz.

2. O Jesu, deine Stimme klinget auch mir entgegen, ja auch mir, ich höre sie und o, sie dringet, sie treibt mein ganzes Herz zu dir; ermutigt, Herr, durch dein Gebot, komm ich zu feiern deinen Tod.

3. Du hast im Drange deiner Liebe gestiftet dieses heil'ge Mahl, daß dein Gedächtnis bei uns bliebe in dieses Lebens finsterm Thal, und senkst dich selbst in Brot und Wein ins Innre unsers Herzens ein.

4. Ich fühl', o Jesu, deine Nähe und spüre deines Geistes Licht, das mich erhellt; es ist, als sähe ich dich, o Herr, von Angesicht, wie du am Holz des Kreuzes starbst und mir die Seligkeit erwarbst.

5. Was du auf Golgatha erduldet, das war ein Opfer auch für mich, und alles, was mein Herz verschuldet, ist ausgetilgt, o Herr, durch dich; du sichertest mir durch dein Blut Vergebung und das höchste Gut.

6. So nah' ich mich, dich zu empfangen, o Herr, in deinem Brot und Wein; mein ganzes Herz brennt vor Verlangen, mit dir, mein Heil, vereint zu sein, und du, mein Heiland, liebst auch mich, des freuet meine Seele sich.

7. Dich will ich lieben, o mein Leben, dir will ich folgen, o mein Licht, dir will ich ganz mein Herz hingeben, bis hoffend es im Tode bricht, dann halt' ich in des Himmels Saal mit dir, o Herr, mein Abendmahl.

Joh. 6, 35. Jesus aber sprach zu ihnen: ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern ꝛc.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

346. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, darf dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel schmachtend ist, und sich an dir will laben, so bitt' ich nun in Demut dich: komm selber und bereite mich, daß ich recht würdig werde!

2. Auf grüner Aue wollest du, Herr, diesen Tag mich leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündig, matt und krank, — doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Kelch genießen!

3. Herr, du bist selbst das Himmelsbrot! Du wollest mir verleihen, daß ich, geheilt von aller Not, mich deiner mög' erfreuen. Dein Unschuldskleid bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich zu deinem Tische gehen!

4. Tilg' allen Haß und allen Neid aus meinem bösen Herzen; laß mich die Sünd' in dieser Zeit bereuen recht mit Schmerzen! Du hingst für uns am Kreuzesstamm; o du vielteures Osterlamm, ach, laß dich recht genießen!

5. Zwar bin ich deiner Huld nicht wert, weil ich vor dir erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine. In solcher Trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich des Sünders dich erbarmest.

6. Ich bin ein sündenkrankes Kind, laß deine Hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind! Träg bin ich, hilf mir eilen! Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verloren, suche mich, und stille meinen Jammer!

7. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, komm selbst, dich mir zu schenken! Dein Blut, das mir vergossen ist, woll' auch mich Schwachen tränken! Ich bleib' in dir und du in mir, — drum wirst du, meiner Seele Zier, auch mich einst auferwecken.

Ps. 119, 25. Meine Seele liegt im Staube, erquicke mich nach deinem Wort.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele rc.

347. Hast du mich zum Mahl der Gnaden, treuer Heiland, eingeladen, soll ich, aller Not entnommen, froh zu deinem Tische kommen: Herr, dann mußt du selbst mich leiten und durch deinen Geist bereiten. Ohne ihn, so müßt' ich zagen, mich zum heil'gen Mahl zu wagen.

2. Frieden mußt du selbst mir geben, mußt mein ganzes eitles Streben, mußt mein Sorgen und mein Grämen selbst mir aus dem Herzen nehmen, daß der Segen deiner Blicke unter Dornen nicht erstícke, und des Lebenswortes Saaten wurzeln, blühen und geraten.

3. Liebe mußt du selbst mir schenken und zu dir mein Sehnen lenken, denn ach nur zu schnell entschwindet, was das Herz gerührt empfindet, ist's von deinem Geist verlassen, kann es dein Verdienst nicht fassen; denn du selbst nur, Ewigtreuer, weckst in uns der Liebe Feuer.

4. Glauben mußt du selbst mich lehren und ihn auch in mir vermehren. Zeuch zu dir nur mein Verlangen, wenn mich Sünd' und Welt umfangen, daß ich auf dein Wort mich gründe und mich fest mit dir verbinde, und verbirgst du deine Blicke, doch mein Seufzen zu dir schicke.

5. Alles dieses mir zu geben, bitt' ich dich, mein Heil und Leben, daß mir in dem heil'gen Mahle deine volle Liebe strahle, und ich hier schon auf der Erde deiner selbst teilhaftig werde. Herr, ich harre deiner Gnaden, denn du hast auch mich geladen.

Offenb. 19, 9. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die rc.

348. Herr, du wollst uns vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten; sei mitten unter uns, o Gott! Laß uns, Leben zu empfahen, mit glaubensvollem Herzen nahen, und sprich uns frei von Sünd und Tod. Wir sind, o Jesu, dein; dein laß uns ewig sein! Amen! Amen! Anbetung dir!

Gieb uns, wie hier, einst dort dein Abendmahl bei dir!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben das Brot das euch der Herr will geben; die Gnade Jesu sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben den Kelch des Heils auch euch gegeben; erringt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele sei bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg ist schmal, klein ist die Zahl, die dort eingeht zum Abendmahl!

Luk. 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtnis.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

349. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht; es fehle mir dein Segen nicht, gieb deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde mir für mein Gewissen dein Mahl ein tröstlich Unterpfand, daß du der Sünde mich entrissen und mir Vergebung zugewandt; so freuet meine Seele sich in deinem Heil und lobet dich.

3. Bewundernd denk' ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht; wie stark sind des Erbarmens Triebe, die dich für uns ans Kreuz gebracht! O gieb von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst, durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so teuer mir erwarbst; nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du mein Herr und Gott, an dich, gelobe dir beständ'ge Treue an deinem Tische feierlich; dein eigen will ich ewig sein; du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Laß dein Gebot mich ernstlich üben und heilige mir Herz und Sinn, laß mich den Nächsten herzlich lieben, wie ich von dir geliebet bin, ihm gern vergeben seine Schuld, wie du auch mich trägst mit Geduld.

7. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob und heißem Flehn; laß neue Gnade auf mich fließen, mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu' dein Abendmahl gesegnet sei!

Ps. 34, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Mel.: Von Gott will ich nicht lassen rc.

350. Hier ist der Herr zugegen, hier ist die Himmelspfort', es ist mit Gnad' und Segen der Herr an diesem Ort; hier finden ganz gewiß die wahren Glaubensstreiter die Himmelsthür und Leiter, trotz Satans Hindernis.

2. Die Thür steht allhier offen; wer nur mit Reu' erscheint im Glauben, Lieb' und Hoffen und seine Schuld beweint: der wird verstoßen nicht; er wird mit allen Frommen von Jesu aufgenommen und kommt nicht ins Gericht.

3. Wer mühsam und beladen, der stelle sich nur ein, er find't für seinen Schaden hier nicht nur Brot und Wein; nein, sondern Jesu Leib und Blut, für ihn vergossen, wird geistlich hier genossen, damit er ewig bleib'.

4. Hier ist ein Mahl der Freuden für Gottes Volk bereit't, hier sollen die sich weiden, die in dem Krieg und Streit geschwächt und ausgezehrt; die mit der Sünde kämpfen und Satans Werke dämpfen, die werden hier ernährt.

5. Die arm im Geiste leben und geistig hungrig sind, die sich dem Herrn ergeben, und wo sich Reue find't; die nach Gerechtigkeit sich sehnen, solchen Herzen ist für die Sündenschmerzen dies Gnadenmahl bereit't.

6. Die ihre Schuld bereuen von Herzen früh und spät, die sollen sich erfreuen an dieser heil'gen Stätt'; Gott stößt sie nicht hinaus: weil sie aus ihm geboren, so hat er sie erkoren, zu sein in seinem Haus.

7. O Jesu, meine Wonne, ich komm' jetzt auch zu dir, als der Gerechten Sonne, mit herzlicher Begier; tränk' mich mit deinem Blut, speis' mich mit deinem Leibe, dieweil ich

weiß und gläube, daß du mein höchstes Gut.

8. Erquicke mich mit Freuden, weil ich bin müd' und matt von Sündenschmerz und Leiden; damit ich werde satt von Lebenswein und Brot und dir getreu verbleibe, ja dir mich ganz verschreibe im Leben und im Tod.

Offenb. 19, 8. Es werde ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seide, die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

Eigene Melodie.

351. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eil', wie Gottverlobte pflegen, deinem Seelenfreund entgegen, der mit seinen Gnadengaben nun dein armes Herz will laben. Thu ihm auf die Geistespforten! Sprich zu ihm mit frohen Worten: komm, ich will dich mit Verlangen als den liebsten Gast empfangen!

3. Ach, wie hungert mein Gemüte, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach deinem Mahl zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten! Wünsche stets, daß meine Seele sich durch dich mit Gott vermähle.

4. Herr, ich freue mich mit Beben, daß du mir dich selbst willst geben, mir dein Leben zu gewähren, und mich mit dir selbst zu nähren. Unerforschlich heil'ge Weise! Wunderbare Seelenspeise! O wer darf sich unterwinden, dies Geheimnis zu ergründen?

5. Jesu, meine Lebenssonne, Jesu, meine Freud' und Wonne! Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen; hier fall' ich zu deinen Füßen: laß mich würdiglich genießen diese deine Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

6. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben; daß du hast ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

7. Jesu, wahres Brot des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder gar zu meinem Schaden sei zu deinem Tisch geladen. Laß bei diesem Trank und Essen mich dein Lieben recht ermessen, daß ich einst, wie jetzt auf Erden, mög' dein Gast im Himmel werden!

---

1. Kor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brote isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe 2c.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

352. Seele, hast du wohl erwogen, wie dich Gott zu sich gezogen? Seele, kannst du ganz ermessen, wie du treulos den vergessen, der sich huldreich dir verbunden, um zu heilen deine Wunden? Ach, wie viel hast du verbrochen, seit er einst dich rein gesprochen?

2. Halte Jesum im Gedächtnis! Hat er doch, dir zum Vermächtnis, sich in jenen Tod gegeben, der dein Heil ist und dein Leben! Sprich nur: Jesu, ja ich bleibe dein fortan mit Seel' und Leibe! ewig sollen Freud' und Leiden mich von dir nicht wieder scheiden!

3. Herr, mein Heiland, Trost und Leben, Weinstock aller guten Reben! Welche Seelenseligkeiten willst du mir auch jetzt bereiten! meine Unruh' willst du stillen, mich mit Kraft und Mut erfüllen, mit der Seele Trank und Speise, mir zur Stärkung, dir zum Preise!

4. Der vom Himmel du gekommen, Fleisch und Blut einst angenommen, daß du möchtest schon auf Erden meines Geistes Nahrung werden: o, wie bist du freundlich, milde! Schau ich dich im Kreuzesbilde, laß mich deine Liebe schmecken, neue Lieb' in mir zu wecken.

5. In der Fülle deiner Freuden soll sich meine Seele weiden; Mut und Kraft im Kampf mit Sünden kann in deinem Mahl

ich finden. O, wie fühl' ich selig's Leben tief mein ganzes Herz durchbeben! Ist in dunkeln Erdengründen solch ein Himmel schon zu finden?

6. Könnt' ich innig doch dir danken; möcht' ich niemals wieder wanken! Hilf mir, daß mich nimmer, nimmer blende schnöder Lüste Schimmer, daß ich, fest mit dir verbündet, und auf dich, den Fels, gegründet, ganz mich in dein Bild gestalte, treu und fest an dir mich halte.

7. Dich nur hab ich mir erkoren! Wär' ich nur erst neu geboren! Möcht' ich stets zu dir nur eilen, dessen Wunden alles heilen! Daß dein Geist mich immer führte, Denken, Reden, Thun regierte! O wie würd' ich deinen Willen viel vollkommner dann erfüllen.

8. Heut auch komm mit deinem Segen tröstend, stärkend mir entgegen. Führ' auf steiler Himmelsleiter heut mich eine Stufe weiter! Stärke meine Glaubenshände, daß ich treu sei bis ans Ende. Unser Bund soll ewig währen; ewig wirst du mich verklären.

---

c) Während der Feier.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

353. Ach Jesu, laß mich jetzt recht deine Liebe schmecken, da du im Abendmahl mir selbst den Tisch willst decken. O teure Liebesmacht, du willst im Brot und Wein der Seelen Speis' und Trank und wahre Stärkung sein.

2. O möchte meine Seel' recht Durst und Hunger haben, so würde mich dein Mahl vollkommen kräftig laben. Ach, möchte mir dies Mahl von deiner Angst und Pein, von deiner Lieb' und Treu' ein stetes Denkmal sein.

3. Die Liebe war's, die dich zum Leiden hat bewogen, die Liebe war das Seil, das dich ans Kreuz gezogen; die Liebe hat dich gar ins dunkle Grab gesenkt; die Liebe hat dich mir im Testament geschenkt.

4. Ach möcht' ich dich dafür auch wieder herzlich lieben und alle Stunden mich in deiner Liebe üben; o Vater du verdienst, daß man dich brünstig liebt, da deine Liebe uns den Sohn zum Heiland giebt.

5. Möcht' ich mein Leib und Seel, Herz, Glieder, Seel' und Leben und alles, was ich bin, zu deinem Dienste geben! O Liebe, nimm mich dir nun ganz zu eigen hin, weil ich zu deinem Dienst so teu'r erkaufet bin.

6. Laß dieser Liebe Frucht mich auch am Nächsten üben, und weil du mich geliebt, denselben wieder lieben. Du hast uns insgesamt zu einem Leib getauft, zu einem Geist getränkt, zu einem Sinn erkauft.

7. O laß als Glieder uns an einem Leibe leben und uns einander stets zu treuem Dienst ergeben. Erfüll' uns nun hierzu durch deines Geistes Kraft, der alles, was mir fehlt, durch seine Gnade schafft.

— — —

1. Kor. 11, 25. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

354. Die ihr seine Laufbahn lauft, teure miterlöste Brüder, all' auf Christi Tod getauft, alle seines Leibes Glieder: Kommt, Versöhnte, kommt, erneut euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmet hin und ess't sein Brot, Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod, nehmt und trinkt; ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

3. Die mit voller Zuversicht deines Heils, o Sohn, sich freuen, laß sie stets in diesem Licht wandeln, ewig dir sich weihen. Laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demut sein.

4. Ach, die oft in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, hilf, du Herr der Herrlichkeit, Herr, sie glauben, hilf den Schwachen, die gebeugt von ferne stehn, können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin und eſſ't ſein Brot, Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt, ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

6. Hoherpriester Jesu Christ, du bist einmal eingegangen in das Heiligtum, du bist an das Kreuz im Fluch gehangen! Also bist du durch den Tod eingegangen, Sohn zu Gott.

7. Hoherpriester, ja du bist auch für sie einst eingegangen. Sprich sie los, Gott, Jesus Christ, wenn sie nun dein Mahl empfangen. Laß sie fühlen: ins Gericht kommen sie nun, Mittler, nicht.

8. Augenblick voll heil'gen Grauns, voller Wonn' und süßen Bebens. Teures Pfand des künft'gen Schauns, Überzeugung jenes Lebens. Schütte deine Gnad' auf sie, alle deine Gnad' auf sie! —

9. Jesu Christi Mittlertod ward in aller Welt verkündigt, Jesu Christi Mittlertod, der vorm Richter uns entsündigt, Jesus Christ, mit Preis gekrönt, hat uns Staub mit Gott versöhnt.

10. In das Chor der Himmel schwingt, Herr, sich unser stammelnd Lallen. Wenn von Seraphim umringt, unsre Toten niederfallen; singen ihr Hallelujah, Mittler, deinem Golgatha.

11. Ausgeschüttet warest du, warst wie Wasser hingegossen; suchtest, fandest keine Ruh', deines Todes Wunden flossen, strömten über, ach von Blut, deines großen Opfers Blut.

12. Nehmet hin und eſſ't ſein Brot; Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt: ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

13. Deiner Zunge Durst war heiß; heißer noch der

Durst der Seele. Müd, in deines Todes Schweiß hing dein Leib, und deine Seele lechzte schmachtender zum Herrn; aber er, dein Gott, war fern!

14. Du geheimnisvolle Nacht, voll vom ewigen Verderben! Tod, den keiner je gedacht, den die Sterblichen nicht sterben; Tod, mit Schrecken rings umhüllt, Gottes Zorn hast du gestillt.

15. Jesus rief: „Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“ Neigte drauf sein Haupt, und Gott hat ihn nun nicht mehr verlassen. Jetzo war's vollbracht, jetzt war Gott im Fleisch ganz offenbar.

16. Nehmet hin und eſſ't sein Brot, Jesus Christus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt: ihr trinkt sein Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

---

1. Kor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch.

Mel.: Ein End, o Herr, hat dieses 2c.

355. Geh' in dich, Seel! Gott selbst, die Zeit und Sach' ruft; prüfe dich, ob du auch bist so heilig, wie du sollst sein zu diesem Fest und treulich gethan, was Gott gebeut; ach, denke nach!

2. Prüf', eh' du denkst, o, Jesus ist schon mein, ob du dich selbst auch Jesu übergeben? Ob Jesu Tod dich reizt in ihm zu leben? Ob du ihn auch von Herzen liebest rein?

3. Prüf' Herz und Sinn, wie Wort und Wille steh', ob jedes Werk auch sei nach Christi Lehre, zu seinem Dienst und heil'gem Ruhm und Ehre? Und fehlst du hier: zu weitrer Probe geh'.

4. Sieh, ob es dich mit Reu' im Herzen schmerzt, daß du so weit von dem Gesetz verirret, ja tödlich in dem Sündengarn verwirret, und gar bei Gott das Kindesrecht verscherzt.

5. Wo diese Prob' dich schaudernd ängsten kann, so mußt du deine gläub'ge Hoffnung stützen auf Jesu Kreuz, fliehn in die Wundenritzen; so nimmt dich Gott aufs neu durch Christum an.

6. Drauf faß den Schluß in der zerschlagnen Brust, in Zukunft nie die Lasterbahn zu gehen, durch Gottes Geist die Welt ganz zu verschmähen, zu meiden sie und ihren Sündenwust.

7. Und hast du, Seel', den heil'gen Trieb noch nicht, in Reu' und Glaub an dieser Kost zu laben: wirst du auch keinen Lebensanteil haben; das Essen selbst gereicht dir zum Gericht.

8. Doch hungert dich im Geist, so nah hinzu; der Herr wird dich mit Himmelsgut beschenken, dich speisen und zum ew'gen Leben tränken. Dies Manna bringt der Seele sanfte Ruh'.

9. O Herr, verleih, indem ich selbst auch heut' mich will zu deiner heil'gen Tafel nahen; daß ich's mir zum Gericht nicht mög' empfahen, nur zur Versichrung ewger Seligkeit.

Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen, wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

Mel.: Die Seele Christi heil'ge ꝛc.

356. Herr, der du als ein stilles Lamm am martervollen Kreuzesstamm zur Tilgung meiner Sündenlast dich auch für mich geopfert hast!

2. Hier feir' ich deinen bittern Tod, hier nährst du mich mit Himmelsbrot, hier ist das unschätzbare Gut, das du mir giebst: dein Leib und Blut.

3. O Heiland, hilf mir, daß ich ja mit tiefer Ehrfurcht dir mich nah'! O Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht!

4. Mein Herr und Gott, ich glaub' an dich, und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir im Glauben dir uns nahn, willst du uns gnädig nehmen an.

5. Ich Erd' und Asche bin's nicht wert, daß so viel Heil

mir widerfährt; du willst, Erhab'ner, nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn!

6. Mein Herz steht offen, richte du dir's selbst zu deiner Wohnung zu; wirf alle Laster ganz hinaus, schmück' es mit jeder Tugend aus.

7. Du kommst, gesegnet seist du mir! Du bleibst in mir, ich bleib' in dir; ich end' in dir einst meinen Lauf; du weckst mich von den Toten auf.

8. O wie so großen Segen giebt dein Bundesmahl dem, der dich liebt! Ihm ist's ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

9. Wie brünstig du, mein Jesu, liebst, bezeugt dies Pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich; mich liebest du, ich liebe dich.

10. Dich, Herr, dich lieb' ich unverrückt, wenn Weltlust lockt, wenn Drangsal drückt; verschmachtet Leib und Seele mir, doch lieb' ich dich und bleib' in dir.

11. Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, erquickt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ew'ges Abendmahl!

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele rc.

357. Jesu, komm in unsre Mitten! Hör' der armen Sünder Bitten, höre das Gebet und Schreien um Vergeben und Verzeihen! Schau' hinein in unsre Herzen, in die Wunden, in die Schmerzen, so die Sünden uns geschlagen, die wir immer an uns tragen!

2. Bei dir ist ja lauter Gnade, davon triefen deine Pfade; niemand, der zu dir sich wandte, seine Missethat bekannte, ist von dir hinweggegangen, ohne Gnade zu erlangen. Darum kommen, darum laufen dir die Sünder zu mit Haufen.

3. Nur den Sündern, nicht den Frommen, rufest du, zu dir zu kommen. Du bist ihrer stets gewärtig, Gnade zu erteilen fertig; und in jedem Augenblicke blüht der armen Sünder Glücke,

wenn sie sich vor dir recht beugen, ihren Glauben thätig zeigen.

4. Aber unter allen Zeiten, Stunden und Gelegenheiten, dir die Herzen auszuschütten, deine Gnade zu erbitten, und mit solcher alles Gute, kann uns keine Heilsminute besser schicklich uns zu segnen, als die heutige, begegnen.

5. Da wir deines Tods gedenken, sollt'st du uns nicht alles schenken? Da wir deinen Leib jetzt essen, sollt'st du etwas Gut's vergessen? Da wir jetzt dein Blut genießen, laß du Segen auf uns fließen. Amen! Gott ist uns versühnet; Jesus Christus hat's verdienet!

Ps. 42, 2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich ꝛc.

358. Jetzt komm ich als ein armer Gast, o Herr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelenhunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelenbischof, dort: ich bin das Brot zum Leben; dies Brot treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer glaubt an mich, den wird nicht dürsten ewiglich, ich will ihm Labsal geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, bis meine Seel' erquicket wird, wenn du dich lässest schauen. Laß strömen deine Gütigkeit, die du für alle hältst bereit, so deiner Hut vertrauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna speise mich zum Trost in allem Leide. Es tränke mich dein teures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. So wie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreiet, so schreiet auch mein Seelenschmerz; ach, laß mich sein befreiet! Du linderst meine Sündenpein, du flößest deinen Trost mir ein, so bin ich ganz erneuet.

6. Vor allem aber wirk' in mir ein' ungefärbte Reue, auf daß mein Herz sich für und für vor aller Sünde scheue. Fach' in mir, Herr, den Glauben an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd' in Andacht mein Gemüt, daß von der Welt ich lasse und deine Bruderlieb' und Güt' in dieser Speise fasse; daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, ich auch den Feind nicht hasse.

8. Ach, führe mich doch selbst von mir, bei mir ist nichts als Sterben. Nimm aber mich, o Herr, zu dir, bei dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllenpein, in dir ist nichts als Seligsein mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensstab, mit deines Geistes Gnaden. Laß mich der Sünde sterben ab, mit der ich bin beladen. Beherrsche meinen bösen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die mir gebracht den Schaden.

10. So komm nun, treuer Seelenfreund, laß in mein Herz dich schließen. Mit dir bin ich nun ganz vereint, ich will von keinem wissen, als nur von dir, o Gotteslamm, der du auch mich am Kreuzesstamm aus Not und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland, habe Dank für deine Süßigkeiten; der Liebe Sehnsucht macht mich krank, drum wart' ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebensfürst, mich samt den Auserwählten wirst zur Himmelstafel leiten.

Joh. 6, 33. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele &c.

359. Komm, mein Herz, in Jesu Leiden deinen Hunger satt zu weiden. Stille hier dein sehnlich Dürsten in dem Mahl des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe und in seinem Heil mich labe und in sein Verdienst mich kleide: das ist meines Herzens Freude.

2. Zwar ich hab ihn alle Tage, wenn ich ihn im Herzen trage. Er ist auf der Himmelsreise täglich meine Seelenspeise. Daß ich einen Heiland habe, bleibt mein Alles bis zum Grabe; und ich mag nichts anders wissen, als sein Leiden zu genießen.

3. Aber ich will mit Verlangen auch sein Abendmahl empfangen. Darf ich da mich ihm verbinden, werd' ich's tiefer noch empfinden: daß ich einen Heiland habe, der am Kreuz und in dem Grabe, wie sein Wort mir sagt und schreibet, mein Erlöser war und bleibet.

4. Ach, wie werd ich oft so müde! Wie entweicht der süße Friede! Sünd' und Welt kann mich verwunden, wenn mir dieses Licht entschwunden: daß ich einen Heiland habe, der mit seinem Hirtenstabe sanft und mild und voll Vergeben mir nichts ist als Heil und Leben.

5. O ich Sünder, ich Verlorner, ich in Sünden schon Geborner, was wollt' ich vom Troste wissen, wäre dies mir weggerissen: daß ich einen Heiland habe, dessen Leib und Blut mich labe! Besser wär' es, nie geboren, als dies teure Wort verloren.

6. Sei gesegnet, ew'ge Liebe, daß du mir aus treuem Triebe da das Mißtraun mich vergiftet, solch ein Denkmal selbst gestiftet: daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz und Grabe, ja den Schritt in Todes Rachen, gern gethan, mich los zu machen.

7. Heil'ges Brot, sei mir gesegnet, weil mir der mit dir begegnet, dessen heil'ge Todeswunden die Erlösung mir erfunden! Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt und tot im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich schmecken und erwägen.

8. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet, weil mir der mit dir begegnet, dessen Blut mich lässet finden die Vergebung aller Sünden! Daß ich einen Heiland habe, der die arme Seele labe; muß nicht dies mein Dürsten stillen und mein Herz mit Wonne füllen!

9. Er befiehlt's, mich satt zu essen, meines Jammers zu vergessen. Er gebeut's, mich satt zu trinken, ganz in Freude zu versinken: daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zur Opfergabe, ja, zur Nahrung und zum Leben mir aus ew'ger Huld gegeben.

10. Gott, was brauch' ich mehr zu wissen? Ja, was will ich mehr genießen? Wer kann nun mein Heil ermessen? Werd' ich das nur nie vergessen: daß ich einen Heiland habe! Ich bin frei vom Tod und Grabe. Wenn mich Sünd' und Hölle schrecken, so wird mich mein Heiland decken.

11. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, so will ich mich nur besinnen, daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir, dem Sünder, zugehöret!

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Mel.: Die Seele ist dazu geboren 2c.

360. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte deiner Leiden im Mahl des Neuen Bunds vermacht: es preisen gläubige Gemüter dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtnis in uns neu, und neue Lebensströme fließen uns zu von deiner Lieb' und Treu'; dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen versiegelt deiner Gnade Bund; daß unser Schuldbrief sei zerrissen, thust du in diesem Mahle kund, daß wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Und fester, als es je gewesen, wird nun das Band, das uns vereint; durch dich vom Seelenschmerz genesen schaun wir in dir den höchsten

Freund. Das Herz fühlt sich in solchen Stunden mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben, und dieser Kelch erquickt den Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, da du dem Glauben Kraft verleihst. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten nun in eng're Bande mit deines Leibes Gliedern ein; wir wollen all' in solchem Stande ein Herz und eine Seele sein. Die Liebe muß uns fester schließen, da wir von einem Brot genießen.

7. Dein Leib soll uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, so schwachheitsvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; daß du uns wirst ein ewig Leben in himmlischer Verklärung geben.

8. O teurer Herr, solch edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt! Da wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack ew'ger Freuden.

9. Drum sei dir Lob und Dank gesungen und deinem Namen Ruhm gebracht! Und mit uns preisen Engelzungen, Herr, deine große Gottesmacht. Einst wollen wir, zu dir erhoben, von Angesicht dich ewig loben.

Apostelgesch. 2, 42 Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen.

Mel.: Die Seele ist dazu geboren 2c.

361. Mein Jesu, hier sind deine Glieder, die Liebe aneinander hält, sie haben sich vereint als Brüder, das Brot zu brechen, eingestellt und wollen dein Gedächtnis preisen, wie du im Nachtmahl hast verheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen, erweck' in uns den rechten Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffen, Furcht und Lieb' und in Gewißheit vor dir stehen und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir sprechen das, was du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brot, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken Herr an deinen Tod; so laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset sein: drum nehmen wir mit unserm Munde sowohl gesegnet Brot als Wein, damit wir es zum Pfande haben und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil uns dein Blut Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem werten Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brote essen und eins mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, daß wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu, weil wir leben, so sind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, in deinem Leib und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses teure Liebesmahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl und deine rechten Jünger blieben, wenn wir uns miteinander lieben.

9. Wir können uns desgleichen freuen, daß du, o großer Liebesfürst, mit uns das Abendmahl erneuen, in deinem Reich es halten wirst; denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken.

Jer. 31, 25. Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

Mel.: Werde munter, mein rc.

362. Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden komm ich, Herr, auf dein Gebot und gedenk an deine Leiden und an deinen Martertod. Ich schau' hin nach Golgatha, wo dein Opfertod geschah,

sehe dich in deinem Blute, wie du littest mir zu gute.

2. Gnadenvoll willst du mir schenken deinen Leib, dein teures Blut. Drum so laß mich wohl bedenken, was hier deine Liebe thut, und verleihe, daß ich nicht ess' und trinke zum Gericht, was du doch zum Heil und Leben mir im Abendmahl willst geben.

3. Wirke heilige Gedanken in der Seele, die dich ehrt. Halte meinen Sinn in Schranken, wenn mich Furcht und Zweifel stört. Fühl' ich meiner Sünden Not, so erquicke mich dies Brot, welches allen Hunger stillet und mein Herz mit dir erfüllet.

4. Ohne dich ist ja kein Leben; gieb mir neue Lebenskraft! Ich bin mit Gefahr umgeben; du bist's, der mir Hilfe schafft. Arm am Geist komm ich zu dir, laß dein Abendmahl auch mir bei so mancher Last auf Erden, Herr, zu großer Stärkung werden.

5. Laß mich deine Liebe schmecken und die Güter jener Welt; oder wenn je Furcht und Schrecken mich dabei noch überfällt, so verleihe mir dein Blut einen rechten Freudenmut, daß ich meinen Trost im Glauben mir durch niemand lasse rauben.

6. Tief will ich's zu Herzen fassen, daß dein Tod mein Leben ist, keinen meiner Brüder hassen, der mit mir ein Brot genießt. Deiner will ich mich erfreun, bis ich werde bei dir sein, und die Fülle deiner Gaben, meinen Gott und alles haben.

Luk. 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen den Sünder zur Buße, und nicht den Gerechten.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

363. Wen hast du dir geladen, mein Heiland, mild und gut, zu deinem Tisch der Gnaden? — nicht, die voll Kraft und Mut, die Reichen nicht und Satten sind dir willkommen dran; — die Kranken und die Matten rufst du voll Huld heran.

2. Da dürfen wir es wagen, und treten mit heran; wir

müßten wohl verzagen, ging's nur die Starken an. Bei dir, dem guten Hirten, stell'n wir voll Mut uns ein: du willst ja den Verirrten von Herzen gnädig sein.

3. Es sei dir, unserm Fürsten, fortan das Herz geweiht mit Hungern und mit Dürsten nach der Gerechtigkeit. — Ach, laß uns doch genießen das wahre Himmelsbrot und Lebensbäche fließen auf uns bis in den Tod!

4. Laß uns danieder sinken an deinem Sühnaltar und reiche uns zu trinken den Kelch des Lebens dar! Wenn auf der Pilgerreise das Herz so matt und krank, ist das die rechte Speise, ist das der rechte Trank.

5. Wer glaubensvoll genossen den Leib, dazu das Blut, für unsre Schuld vergossen, der hat es ewig gut; der ist vom Fluch entbunden, der jedem Sünder droht, hat Trost in schweren Stunden und in der letzten Not.

d) Nach der Feier.

Matth. 26, 29. Ich werde von nun an nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da 2c.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

364. Jesu! Dir sei Dank gebracht für das große Werk der Gnaden, das ich heut durch dich vollbracht, da du mich zum Mahl geladen, wo ich deine Süßigkeit hab' geschmeckt in dieser Zeit.

2. O wie wirst du denn nicht dort meine ganze Seele laben, wenn ich einst nach deinem Wort droben schmecke Himmelsgaben, wenn du selbst, Herr Jesu Christ, ewig meine Speise bist.

3. Herr, du weißt, ich habe hier mich mit dir, mein Heil, verbunden; wirke du nur stets in mir, daß ich werde treu befunden; stärke du doch meinen Sinn, da ich jetzt der Deine bin.

4. Nun empfind' ich neue Kraft, denn die teure Seelenspeise hat Erquickung mir verschafft auf der schweren Lebensreise, und das Wort, das Gott mir gab, ist mein Stecken und mein Stab.

5. Wandle ich hienieden gleich oft in einem finstern Thale, seh' ich doch von fern das Reich, wo wir einst, wie hier beim Mahle, deiner Gnade uns erfreun, ewig werden bei dir sein.

6. O mein Jesu, welche Lust, welchen Vorschmack jener Freuden fühl' ich hier in meiner Brust, welchen Trost in allen Leiden! Auch selbst wenn die Hütte bricht, bleibst du meine Zuversicht!

Kol. 1, 12. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.

Mel.: O daß ich tausend Zungen ꝛc.

365. Nun habe Dank für deine Liebe, du großer Mittler Jesus Christ! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist; laß deines Leidens Angst und Pein mir immerdar vor Augen sein.

2. Wie kann ich dich genug erheben, ich, der ich Fluch und Tod verdient? Ich soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach, du sein Sohn, du starbst für mich: wie preis' ich, Herr, wie preis' ich dich?

3. Heil mir! Mir ward das Brot gebrochen, ich trank, Herr, deines Bundes Wein; voll Freude hab ich dir versprochen, dir, treuster Jesus, treu zu sein; ich will's auch gerne halten dir, schenk' du nur deine Gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, was du für mich gelitten hast, und deiner Liebe nie vergessen, die so viel Segen in sich faßt. Laß meinen Glauben thätig sein und mir zum Guten Kraft verleihn.

5. Im Streite hilf mir überwinden und stärke mich zu meiner Pflicht! Bewahre mich vor neuen Sünden, verlaß mich in Versuchung nicht, und dein für mich vergoss'nes Blut schenk' mir im Todeskampfe Mut.

6. So soll denn weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud'

und Lust der Welt mich, Herr, von deiner Liebe scheiden, die selbst im Tode mich erhält; du bist und bleibest ewig mein: o laß mich deiner würdig sein.

Joh. 6, 57. 58. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset ꝛc.

Mel.: Mir nach spricht Christus ꝛc.

366. Nun weiß ich's, nun ist Jesus mein, von ihm hab' ich's vernommen. Nun ist er in mein Herz hinein, darin zu wohnen, kommen. In diesem meinem Herzenssaal hält er mit mir das Abendmahl.

2. Nun ist mir Heil, Barmherzigkeit und Gnade widerfahren; nun wird er seine Herrlichkeit in mir auch offenbaren. Nun wird er zeigen, daß er treu und mein Erlöser worden sei.

3. Nun leb' ich, doch nun nicht mehr ich, er lebt in meiner Seele. Nun hab' ich ihn; nun hat er mich, und alle meine Fehle. Nun ist — er steht mir selbst dafür — gar nichts Verdammlich's mehr an mir.

4. Nun will ich auch mit ihm zugleich gern leben, leiden, sterben und dann mit ihm das Himmelreich, das er ererbt, ererben. Ich ruf ihn an zum letzten End': Herr, nimm mich nun in deine Händ'!

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich: und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Mel.: Wach' auf, mein Herz ꝛc.

367. O Jesu, meine Wonne, du meine Seelensonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich g'nugsam schätzen dies himmlische Ergötzen und diese teuren Gaben, die mich gestärket haben!

3. Wie soll ich dir's verdanken, o Herr, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja, selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg' und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank' ich für dein Leiden, den Ursprung meiner

Freuden; dir dank' ich für dein Sehnen und deine heißen Thränen.

6. Dir dank' ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank' ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

Gal. 2, 20. Ich lebe aber: doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe rc.

Mel.: Aus meines Herzens Grunde rc.

368. Preist, Leib und Seele, preiset, was Jesus mir geschenkt. Wie wohl bin ich gespeiset, wie wohl bin ich getränkt! Die Gnade macht mir Mut; die Sünden sind vergeben; ich fühle nun das Leben von Christi Leib und Blut.

2. So bist du denn mein Leben, das in mir mächtig bleibt; weil du dich mir gegeben, bin ich in dir verleibt. Für solche Speis' und Trank was kann ich dir doch geben? Nichts hab ich als mein Leben, mein Herz und meinen Dank.

3. Mein Leben soll dir eigen, mein Herz dir heilig sein; mein Dank soll täglich zeigen, ich sei auf ewig dein. Dein bin ich, nimm mich hin! Und bin ich gar zu wenig, so hast du doch, mein König, mich ganz, so arm ich bin.

4. O laß in allen Dingen durch dieses Nachtmahls Kraft mich Christi Liebe dringen in meiner Pilgrimschaft. Leb' ich so leb' ich dir, dem, der für mich gestorben, der mich mit Blut erworben, und lebe nicht mehr mir.

Abendmahl bei Kranken.

2. Kor. 9, 15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Mel.: Wer nur den lieben Gott rc.

369. Dank, Dank, sei dir für dein Erbarmen, o mein Erlöser Jesus Christ, dir, der du einst auch für mich Armen den Tod am Kreuz gestorben bist. Nur deine Leiden trösten mich; was wär' ich, Mittler, ohne dich?

2. Der Segenskelch, den ich genossen, versichert mich, daß du aus Huld dein Blut für mich am Kreuz vergossen zur Tilgung meiner Sündenschuld. So wahr ich nahm von deinem Brot, so wahr entsündigt mich dein Tod.

3. Nun laß mich sterben oder leben; Herr, wie du willst, ich folge gern. Von Schmerz gequält, mit Angst umgeben, freut meine Seele sich des Herrn. Durch dich versöhnt erschreckt mich nicht des Grabes Graun, nicht das Gericht.

4. Im Glauben will ich dich umfassen, gewiß, daß du mein Retter bist. Du wirst mich Schwachen nicht verlassen, mir geben, was mir nützlich ist. Ein Wink von dir, so endet sich mein Leiden, und ich preise dich.

---

e) Danksagungslieder.

2. Kor. 13, 4. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch.

Mel.: Nun danket alle Gott 2c.

370. Ach, Jesus lebt in mir! Nichts ist, das uns kann scheiden; es ist im Abendmahl eins worden aus uns beiden. Ich hab' ihn, er hat mich; was sein ist, das ist mein; sein Herz, mein Herz ein Herz; was mein ist das ist sein.

2. An Jesu hange ich; er lebt, und ich soll leben! Er hat mir des zum Pfand sein Fleisch und Blut gegeben. Ich hab' die rechte Speis', ich hab den rechten Trank, dadurch ich ewig leb', Herr, dir zu Lob und Dank.

3. Zum Leben hast du mich gespeiset und getränket; der Vater hat mit dir auch alles mir geschenket. Auf diesen Trost leb' ich und fahr' auch darauf hin, weil du mein Leben bist, und Sterben mein Gewinn.

4. Sterb' ich dem Leibe nach, so muß mir's doch gelingen: ich werde durch den Tod zu dir ins Leben dringen. Ich weiß es zu gewiß, daß mein Erlöser lebt, der aus dem Grab

auch mich zum Leben einst erhebt.

5. Herr, dieses klaren Worts: „Ich leb', und ihr sollt leben," will ich durch deine Huld mich nimmermehr begeben. Sag', Jesu, Amen drauf, ich sage dazu Ja. Es bleibt dabei, ich leb'. Amen! Halleluja!

Offenb. Joh. 5, 12. Und sprachen mit großer Stimme: das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum, und Weisheit und Lob.

Mel.: Was Gott thut, das ist rc.

371. Dein Mahl hat mir das Herz gelabt, — Herr Jesu, sei gepriesen! Wie herrlich hast du mich begabt, wie Großes mir erwiesen! Was bring' ich dir, mein Heil, dafür? O laß es mir gelingen! — Dir, Jesu, will ich singen.

2. Wie wohl ist mir auf dieses Mahl, wie satt ist meine Seele! Da stillt sich des Gewissens Qual, man fühlt, daß uns nichts fehle; da wird man so von Herzen froh, wie die genes'nen Kranken. — Dir, Jesu, will ich danken.

3. Des Herrn Tod wird bei diesem Brot und diesem Kelch verkündigt; ich rühme seinen Opfertod, womit er uns entsündigt. — Mir soll kein Feind, so stark er scheint, die Zuversicht mehr rauben. — Dir Jesu, will ich glauben.

4. Du bist mein Herr, das ist dein Ruhm, den will ich dir nicht nehmen. Soll dein erlöstes Eigentum sich seines Heilands schämen? O nein, mein Gott, der Welt ihr Spott soll mich von dir nicht kehren. — Dich, Jesum, will ich ehren.

5. Ich will nicht selbst mein eigen sein, dein will ich lieber bleiben; du wollest nur mich dir, als dein, ins Buch des Lebens schreiben. Nimm, was ich bin, zu eigen hin! Ich will mich selbst verleugnen, mich Jesu zuzueignen.

6. Du hast mich bis zum Tod geliebt! Es liebt ja niemand größer, als der sein eigen Leben giebt; — das thatst du, mein Erlöser. Entzünde mich, so lieb' ich dich, und bleibe dir verschrieben. — Dich, Jesum, will ich lieben.

7. Du hast es wohl um mich verdient, daß ich nur dir soll leben; dein Fleisch und Blut, das mich versühnt, hast du mir ja gegeben. Leb' du in mir, und ich in dir, wie an dem Stock die Reben! — Dir, Jesu, will ich leben.

8. Laß mich kein Leiden dieser Zeit von deiner Liebe scheiden, ist's doch nicht wert der Herrlichkeit und jener Himmelsfreuden! Dir häng' ich an; die Welt mag dann mich hassen, lästern, meiden. — Dir, Jesu, will ich leiden.

9. Kommt dann die Sterbenszeit herzu und meine letzten Schmerzen, dann, liebster Jesu, bleibe du mein letzter Trost im Herzen! Nimm du mich auf nach meinem Lauf, und laß mich bei dir erben! — Dir, Jesu, will ich sterben.

---

1. Petr. 1, 3. Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

372. Lob sei dir, Jesu, höchstes Gut, daß du mit deinem Leib und Blut die Seele uns gelabet! O Himmelsspeis', o edler Trank! Herr, ewig preist dich unser Dank, du hast uns hoch begabet. Herr, dir sind wir fest verbunden, heil von Wunden, reich an Gnaden, aller Furcht und Angst entladen.

2. Wir Erd' und Asche, wer sind wir, daß du, o Herr des Himmels, dir bei uns willst Wohnung machen? Ach mach' uns selbst von Weltlust frei, vorsichtig, eifrig und getreu, stets über uns zu wachen. Schenke, schenke heil'ge Triebe, heiße Liebe, Glaubensstärke, Lust zu jedem guten Werke.

3. Laß doch, so oft wir zu dir nahn, uns nie für Segen Fluch empfahn, laß stets uns wohl bedenken, daß selber du, der Lebensfürst, der du dereinst uns richten wirst, dich hier uns wolltest schenken. Schrecke, wecke bald mit Schlägen, bald durch Segen sichre Herzen, daß sie nicht ihr Heil verscherzen.

4. Herr, groß ist deine Seligkeit! In allem Leiden dieser Zeit sind wir nun voll Vertrauen. Der Weg aus diesem Pilgerthal führt ein zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz

schauen, wo wir bei dir nach dem Leiden uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle G'nüge haben.

5. Wir haben jetzt ja, Gottes Sohn, das Pfand des ew'gen Lebens schon, die Hoffnung kann nicht trügen; uns scheidet, Heiland nichts von dir, wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem Kampfe siegen. Amen, Amen! Furcht in Freuden, Kraft in Leiden, Mut im Sterben helf' auch uns, dein Reich zu erben!

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

373. Wie könnt ich sein vergessen, der mein noch nie vergaß? Kann ich die Lieb' ermessen, dadurch mein Herz genas?

2. Ich lag in bittern Schmerzen; er kommt und macht mich frei, und stets quillt aus dem Herzen ihm neue Lieb und Treu.

3. Wie sollt ich ihn nicht lieben, der mir so hold sich zeigt? wie jemals ihn betrüben, der so zu mir sich neigt?

4. Er, der ans Kreuz erhoben, getragen meine Schmach, ruft er mir nicht von oben: Komm, folge du mir nach?

5. Ihn will ich ewig lieben, der mir aus Todesnacht, von meinem Schmerz getrieben, Unsterblichkeit gebracht.

6. Der noch zur letzten Stunde mir reicht die treue Hand, daß mich kein Feind verwunde im Lauf zum Heimatland.

7. Er giebt zum heil'gen Pfande mir seinen Leib, sein Blut, hebt mich aus Nacht und Schande, füllt mich mit Himmelsmut.

8. Will selber in mir thronen mit süßem Gnadenschein; sollt' ich bei ihm nicht wohnen, in ihm nicht selig sein?

9. Bei Freuden und bei Schmerzen durchleuchte mich dein Bild, wie du, o Herz der Herzen, geblutet hast so mild!

10. Mein Lieben und mein Hoffen, mein Dulden weih' ich dir; laß mir die Heimat offen, und dein Herz für und für!

IX. Der christliche Wandel.

1. Nachfolge Christi.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe rc.

374. Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn; nichts soll mich von dir vertreiben, deine Wege will ich gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinem Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2. Könnt' ich's irgend besser haben als bei dir, der allezeit so viel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit? Könnt' ich je getroster werden als bei dir, Herr Jesu Christ, dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

3. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib' ich, so in Freude wie in Leid; bei dir bleib' ich, dir verschreib' ich mich für Zeit und Ewigkeit! Deines Winks bin ich gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt; denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält.

4. Bleib' mir nah auf dieser Erden, bleib' auch, wenn mein Tag sich neigt, wenn es nun will Abend werden und die Nacht herniedersteigt. Lege segnend dann die Hände mir aufs müde, schwache Haupt, sprich dann: „Kind, hier geht's zu Ende, aber dort lebt, wer hier glaubt!"

5. Bleib' mir dann zur Seite stehen, wenn mir Grauen macht der Tod, als das kühle scharfe Wehen vor des Himmels Morgenrot. Wird mein Auge dunkler, trüber, dann erleuchte meinen Geist, daß ich fröhlich zieh hinüber, wie man nach der Heimat reist!

2. Mos. 33, 15. Wo nicht dein Angesicht vorangehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

Mel.: Straf mich nicht in deinem ꝛc.

375. Deinen Frieden gieb uns Herr! Laß uns deinen Frieden, daß wir Glaubenswanderer nicht im Lauf ermüden! Schritt vor Schritt wall' er mit, daß von seinem Wehen Müh' und Angst vergehen!

2. Würden auch die Füße wund hier im Thal der Schatten, uns erquickt dein Friedensbund, daß wir nicht ermatten. Freud' und Leid, Spott und Neid muß den Deinen frommen, um ans Ziel zu kommen.

3. Herr, du wallest selbst voran auch im finstern Thale, brachst mit blut'ger Müh' die Bahn zum Verklärungsstrahle. Dir, o dir folgen wir mit gestärkten Schritten bis zu Salems Hütten.

4. Laß uns nur ohn' Unbestand dich im Glauben fassen. Treuer Führer, deine Hand wird uns nie verlassen. Ja, du wirst, Friedefürst, unsre Herzen stillen und mit Kraft erfüllen.

---

2. Petr. 1, 11. Also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

376. Himmelan geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort nach Kanaan durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimstand, droben unser Vaterland!

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist; denn du bist ein himmlisch Wesen und kannst das, was irdisch heißt, nicht zu deinem Ziel erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan, die Welt kann dir nur geborgte Güter geben. Deine himmlische Begier muß nach solchen Schätzen streben, die uns bleiben, wenn die Welt in ihr erstes Nichts zerfällt.

4. „Himmelan!" ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weist mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hingehöre. Hab' ich dies sein Wort bewahrt, halt' ich eine Himmelfahrt.

5. Himmelan, denk' ich allzeit, wenn er seinen Tisch mir decket, und mein Geist hier allbereit eine Kraft des Himmels schmecket; hier mein Brot im Thränenthal, dort des Lammes Hochzeitmahl!

6. Himmelan zieht der Magnet, der im Kreuz verborgen lieget, wenn mein Fuß auf Dornen geht und die Hoffnung mich vergnüget, daß des Himmels Rosenpfad keinen sauren Tritt mehr hat.

7. Himmelan, mein Glaube zeigt mir das schöne Los von ferne, daß mein Herz schon aufwärts steigt über Sonne, Mond und Sterne; denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

8. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimat führen, da ich über alle Not ewig werde triumphieren; Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

9. Himmelan, ach, himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn durch die Himmelslust vertreiben. Himmelan steh' nur mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin!

Matth. 9, 9. Jesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.

Mel.: Seelenbräutigam rc.

377. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen dir getreulich nachzueilen; führ' uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gieb Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang! Führst du uns durch rauhe Wege, gieb uns auch die nöt'ge Pflege, thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

378. In unsers Königs Namen betreten wir die Bahn. Wer ist von seinem Samen? Wer schließt sich freudig an? Wir ziehn zum Friedenslande, ein Herz, ein Leib, ein Geist. Wohl dem, der alle Bande mit Heldenmut zerreißt.

2. Der Weg ist schmal, doch eben, und führt zur Seligkeit; die Straße dort daneben ist zwar bequem und breit, doch wer sie geht, muß sterben; an ihrem Ende droht ein ewiges Verderben, Fluch, Elend, Qual und Not.

3. Soll euer Herz hienieden sich seines Heilands freun, so muß zum Seelenfrieden hindurch gedrungen sein. Zerreißt die Sündenketten, zerbrecht das Sündenjoch; seht, noch will Jesus retten, er liebt und ruft euch noch.

4. Wir folgen deinem Locken, du ewig treuer Freund! Wer wollte sich verstocken? Du hast's so gut gemeint. Wir wandern abgeschieden, ein jeder trägt sein Kreuz ergeben und zufrieden; für Pilger hat es Reiz.

5. Mit dem Geliebten leiden, die Lust der Welt verschmähn, und nach den bessern Freuden des Vaterlandes sehn: ist unser Wunsch und Wesen, ist unser Zweck und Ziel, Gang, Bitten, Hören, Lesen, Gesang und Saitenspiel.

6. Der große Hirt der Herde geht seinem Volk voran; sein Allmachtswort: Es werde, bereitet selbst die Bahn. Es lähmt erzürnten Feinden Herz, Zunge, Füß' und Hand, knüpft zwischen frommen Freunden der Liebe Bruderband.

7. So wandeln wir entschlossen dem Himmelsführer nach, und dulden unverdrossen und tragen seine Schmach; und flehn im finstern Thale: O Jesu, steh' uns bei und mach' im Hochzeitssaale bald alles, alles neu!

8. Seht, wie die Krone schimmert, die unser Haupt einst schmückt; und wird der Leib zertrümmert, der Welten Bau

zerstückt, verlöschen Sonn' und Sterne: kein Pilger werde matt; dort glänzt uns schon von ferne des großen Königs Stadt.

9. Hinan, hinan, ihr Frommen, es koste Schweiß und Blut! Hinan, hinan geklommen mit wahrem Heldenmut! Bald ruh'n wir aus im Lehnen auf unserm Wanderstab; bald trocknet alle Thränen die Hand der Lieb' uns ab.

Eph. 5, 1. So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die &c.

379. Lasset uns mit Jesu ziehen, den eitlen Tand der Erde fliehen und wandeln auf der schmalen Bahn; herrlich strahlt die Lebenskrone hernieder von des Himmels Throne und winkt uns heim nach Kanaan. Uns ruft Immanuel; drum laßt uns Leib und Seel' ihm ergeben! Die Welt zerstäubt, doch ewig bleibt, wer sich dem Heiland einverleibt.

2. Aber ach, wir sind zu schwächlich, arm, blind und bloß und sehr gebrechlich, wir können und vermögen nichts; drum Herr Jesu, laß gelingen, gieb uns das Wollen und Vollbringen, daß wir im Strahle deines Lichts gestählt durch deine Kraft, in kühner Ritterschaft mutig kämpfen. Bist du uns nah, o Jehovah, so siegen wir! Halleluja!

---

2. Tim. 2, 11. 12. Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

Mel.: Sollt' ich meinem Gott nicht &c.

380. Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, schon himmlisch sein, glauben recht und leben rein, Glauben durch die Lieb' erweisen. Treuer Jesu, bleib' bei mir, geh voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armut hier macht droben reich; Thränensaat bringt Ernt' in Wonne, Hoffnung stärkt uns in Geduld, und es scheint durch Gottes Huld nach dem Regen

bald die Sonne. Jesu, hier leid' ich mit dir, dort wird ew'ge Freude mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein Tod tötet unsern Tod, rettet uns vom Seelverderben und von ew'ger Qual und Not. Laßt uns sterben, weil wir leben, unsern Lüsten sterben ab; so wird er uns aus dem Grab in sein Himmelreich erheben. Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir; ach erkenn' uns für und für, Seelenfreund, als deine Brüder. Dir, o Jesu, leb' ich hier, und dort ewig leb' ich dir.

Luk. 22, 28. 29. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen ꝛc.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben ꝛc.

381. Laß, o Jesu, mir auf Erden meinen Ruf und Gnadenwahl alle Tage fester werden, daß ich mit der Deinen Zahl, die ihr schönes Erbteil können ewig unverwelklich nennen, bis zu dir, durch Gottes Macht, werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu, will ich bleiben; halte selbst dein schwaches Kind, bis durchs sel'ge an dich Gläuben Seel' und Leib geheiligt sind. Alle Not will ich dir klagen, alles dir ins Herze sagen, bis du endest meinen Lauf, und dann hört mein Weinen auf.

Ebr. 12, 1—2. Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

382. Laßt uns den Weg durchs Thal der Zeit gebeugt und betend gehn, und auf die Krone nach dem Streit mit Glaubensblicken sehn.

2. Dann wird uns jede Bürde leicht, und jeder Tag bringt Heil, und ob uns Erd' und Himmel weicht, bleibt Gott doch unser Teil.

3. Geht er mit uns, kämpft er voran, was zagt dann unser Herz? Sein Licht erleuchtet unsre Bahn, sein Trost vertreibt den Schmerz.

4. Wird unser Fuß auch müd' und wund und unser Auge feucht: doch steht sein ew'ger Friedensbund, ob Berg und Hügel weicht.

5. Und täglich strömt uns neue Kraft aus seiner Fülle zu; sein Geist, der alles lehrt und schafft, bringt uns doch einst zur Ruh'.

6. Nur unverzagt! Wir haben's gut bei unserm lieben Herrn, und opfern Leben, Hab' und Blut, und dienen ihm so gern.

7. Zwar ist uns bange; doch getrost! Auf Dunkelheit folgt Licht; ist auch der Feinde Schar erbost, sie schadet uns doch nicht.

8. Wo bleibt die Furcht der Mitternacht, die unsre Seele schreckt, wenn uns mit ihrer Gottesmacht der Liebe Flügel deckt?

Ps. 39, 13. Herr, vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen, denn ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Mel.: Ich bin ja, Herr, in deiner ꝛc.

383. Mein Leben ist ein Pilgrimstand, ich reise nach dem Vaterland, nach dem Jerusalem, das droben Gott selbst als eine feste Stadt auf Bundesblut gegründet hat, da werd' ich meinen Gott stets loben. Mein Leben ist ein Pilgrimstand, ich reise nach dem Vaterland.

2. So schnell ich Land und Sand verlaß, läuft schnell des Lebens Stundenglas, und was vorbei ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der Ewigkeit, Herr Jesu, mach mich nur bereit, und öffne meine Augenlider, daß ich, was zeitlich ist, veracht', und nur nach dem, was ewig, tracht'.

3. Kein Reisen ist ohn' Ungemach, der Lebensweg hat auch sein Ach, man wandelt nicht auf weichen Rosen. Der Weg ist eng, der Feinde viel, die mich abwenden von dem Ziel, ich muß mich oft in Dornen

stoßen. Ich muß durch dürre Wüsten gehn, und kann oft keinen Ausweg sehn.

4. Der Sonne Glanz mir oft gebricht, der Sonne, die mit Gnadenlicht in unverfälschte Herzen strahlet. Wind, Regen stürmen auf mich zu, mein matter Geist find't nirgends Ruh'; doch alle Müh' ist schon bezahlet, wenn ich das goldne Himmelsthor mir stell' in Glaub' und Hoffnung vor.

5. Israels Hüter, Jesu Christ, der du ein Pilgrim worden bist, da du mein Fleisch hast angenommen, zeig' mir im Worte deine Tritt', laß mich bei einem jeden Schritt zu deinem Heil stets näher kommen. Mein Leben fleucht, ach, eile du, und fleuch mit Gnad' und Hilf' herzu!

6. Durch deinen Geist mich heilig leit', gieb in Geduld Beständigkeit, vor Straucheln meinen Fuß beschütze. Ich falle stündlich, hilf mir auf, ach, zeuch mich, daß ich dir nachlauf, sei mir ein Schirm in Trübsalshitze. Laß deinen süßen Gnadenschein in Finsternis nie ferne sein.

7. Wenn mir mein Herz, o Gnadenfüll', vor Durst nach dir verschmachten will, so laß mich dich zum Labsal finden. Und wenn ich schließ' die Augen zu, so bring' mich zu der stillen Ruh, wo Streit und Mühe ganz verschwinden, ja, laß mich sein in Abrams Schoß dein Liebling und dein Hausgenoß.

8. Bin ich in diesem fremden Land der blinden Welt gleich unbekannt: dort sind die Freunde, die mich kennen, dort werd' ich mit der Himmelsschar dir jauchzend dienen immerdar und in der reinsten Liebe brennen. Mein Heiland, komm, o bleib' nicht lang, hier in der Wüste wird mir bang!

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen 2c.

384. Merk', Seele, dir das große Wort: wenn Jesus winkt, so geh; wenn

er dich zieht, so eile fort, wenn Jesus hält, so steh.

2. Wenn er dich lobet, bücke dich, wenn er dich liebt, so ruh; wenn er dich aber schilt, so sprich: Ich will nur, Herr, wie du.

3. Wenn Jesus seine Gnadenzeit bald da, bald dort verklärt, so freu' dich der Barmherzigkeit, die andern widerfährt.

4. Wenn er dich aber brauchen will, so steig' in Kraft empor; wird Jesus in der Seele still, so nimm auch du nichts vor.

5. Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz sei von dem Tage an, bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz dem Lamme zugethan.

Joh. 12, 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

Eigene Melodie.

385. „Mir nach," spricht Christus, unser Held, „mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach!"

2. „Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll."

3. „In Demut ist mein Herz und Sinn durch Liebesglut gegründet, in Sanftmut strömt das Wort dahin, das euch mein Mund verkündet. Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn."

4. „Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ euch zu der Himmelspfort'."

5. „Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn!"

6. „Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht wert und meiner Zier."

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit unserm Kreuz nachgehen und wohlgemut, getrost und gern in allen Leiden stehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon!

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte.

Eigene Melodie.

386. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! Habe Dank für deine Liebe, die mich zieht mit reinem Triebe aus der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Deine Liebesglut stärket Mut und Blut. Wenn du freundlich mich anblickest und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemut deiner Liebe Glut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Not und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch dein Blut und Tod, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht! Salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren und in mir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Großer Friedefürst, wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben und dich in den Tod gegeben, wie du riefst: „mich dürst't!" Großer Friedefürst!

7. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb' uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb!

8. Wer der Welt abstirbt und sich treu bewirbt, dir zu leben und zu trauen, der wird bald mit Freude schauen, daß

niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

9. Nun ergreif' ich dich, du mein ganzes Ich; ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

10. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron'; hier im Hoffen und Vertrauen, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron' folgt auf Spott und Hohn.

11. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

12. Jesu, meine Ruh', ew'ge Liebe du! Nichts als du soll mir gefallen: dein ist all mein Thun und Wallen, Jesu, meine Ruh', ew'ge Liebe du!

---

2. Tim. 3, 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht rc.

387. Steil und dornicht ist der Pfad, der uns zur Vollendung leitet; selig ist, wer ihn betrat und im Namen Jesu streitet, selig, wer den Lauf vollbringt und nicht kraftlos niedersinkt.

2. Überschwenglich ist der Lohn der bis in den Tod Getreuen, die, der Lust der Welt entflohn, ihrem Heiland ganz sich weihen, deren Hoffnung unverrückt nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn, er hat uns den Lohn errungen, und zu seines Himmels Höh'n sich vom Staub emporgeschwungen; Sieger in des Todes Nacht, sprach er selbst: Es ist vollbracht!

4. Zeuch, o Herr, uns hin zu dir, zeuch uns nach, die Schar der Streiter. Sturm und Nacht umfängt uns hier, droben ist es still und heiter; jenseits, hinter Grab und Tod, strahlt des Lebens Morgenrot.

5. Auf denn, Streitgenossen, geht mutig durch die kurze Wüste; seht auf Jesum, wacht und fleht, daß Gott selbst zum Kampf euch rüste. Der im

Schwachen mächtig ist, giebt uns Sieg durch Jesum Christ.

Ps. 16, 7. Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat: auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe rc.

388. Unser Zug geht durch die Wüste zum gelobten Kanaan, seit Ägyptens Sklavenlüste, Sklavenelend abgethan; seit der Herr uns angenommen und zu seinem Volk erkauft, seit wir seinen Ruf vernommen und in heil'ger Flut getauft.

2. Unser Zug geht durch die Wüste; dennoch birgt sie manches Thal, wo ein Palmenhain uns grüßte, wo man lagerte ums Mahl, und wo nicht mehr Palmen ragen, wo beginnt der heiße Sand, muß das Land noch Weiden tragen an der schmalen Bäche Rand.

3. Unser Zug geht durch die Wüste; doch selbst in der größten Not, die nichts Irdisches versüßte, speist der Herr mit Himmelsbrot, will die Dürstenden erretten; wo der Fels verschlossen scheint, muß dem Kämpfen und dem Beten weichen auch der schlimmste Feind.

4. Unser Zug geht durch die Wüste. — Sei gesegnet, heil'ge Bahn! Wenn die Seele nichts mehr wüßte, weiß sie doch: Er geht voran — in der Rauch- und Feuerwolke, als der Gott- und Menschensohn uns voran und allem Volke, durch das Kreuz zum Himmelsthron!

5. Unser Zug geht durch die Wüste. — Gottes Volk, verzage nicht, wenn er kreuzigt unsre Lüste, wenn den Hochmut er zerbricht! Giebt es auch die schwersten Proben, sage dir: Er geht voran, und er hat uns aufgehoben unser Teil in Kanaan!

Apg. 2, 25. Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht, denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte rc.

389. Unverwandt auf Christum sehen, bleibt der Weg zur Seligkeit; allen, welche zu ihm flehen, ist gewisses Heil bereit't. Siehet man die Herzen an, was er für

die Welt gethan, und man glaubt daran mit Beugen, so bekommt man es zu eigen.

2. Bei dem allerersten Ringen hat die Seele schon Genuß. Will uns gleich das Fleisch verdringen, wanket unser schwacher Fuß: wenn nur endlich noch das Licht durch die Finsternisse bricht; wenn wir nur den Feind bekriegen und nicht ruhen, bis wir siegen!

3. Wenn doch alle Seelen wüßten, wie so wohl es dem ergeht, welcher in der Zahl der Christen, wahrer Glieder Jesu steht! Da geht man in seinem Glück immer fort und nie zurück; man ist auf dem Lebenspfade und nimmt immer Gnad' um Gnade.

4. Aber freilich kann nichts taugen, als nur das, was Christus thut; lassen wir ihn aus den Augen, finden wir was anders gut, so erfahren wir gewiß, unser Licht sei Finsternis, unser Helfen sei Verderben, unser Leben lauter Sterben.

5. Heiland, wenn wir's hier verfehlen, wenn wir was nicht recht gefaßt, — wenn wir einen Grund erwählen, den du nicht geleget hast, wenn die Seele Schlüsse macht, woran du nicht hast gedacht; ist es nur Naturgemächte, — o dann hilf uns bald zurechte!

6. Heiland, der du uns bewogen, nur allein auf dich zu sehn, und bisher dir nachgezogen: laß es unverrückt geschehn! Gieb Begriffe, Grund und Schluß, richte du allein den Fuß! Ohne dich sei ja nichts rege, — halt' uns fest auf deinem Wege! —

7. Bring' uns völlig in die Schranken, die dein Liebesrat gesetzt! Weder Worte noch Gedanken werden sonst für gut geschätzt. Herr, nur wer auf deiner Spur geht als neue Kreatur, kann dich lieben und erhöhen und in deine Freud eingehen.

Matth. 16, 24 Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.

Mel.: Wer nur den lieben Gott rc.

390. Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Jünger

Christi sei, der Christum als ein Kind anziehet, daß er im Glauben werde frei, der Christum stets zum Zweck sich setzt, ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn erwählt zum Wege, zum Lichte, dem er folget nach auf der Verleugnung schmalem Stege, und auf sich nimmt des Heilands Schmach, der sich befleißt, an seinem Heil im Glauben stets zu haben teil.

3. Was hilft's, daß Christus hier empfangen, des Fleisches einst teilhaftig ward, wenn wir auch nicht dazu gelangen, daß er sich selbst uns offenbart? Doch, soll er bei dir kehren ein, so muß dein Herz aufrichtig sein.

4. Was hilft's, daß Christus ist geboren und uns die Kindschaft wiederbringt? Dem bleibt dies hohe Recht verloren, der nicht danach im Glauben ringt, daß Gottes Geist ihn neu gebiert, und er ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, der Sklave der Vernunft noch bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wesen treibt? Ein Christ, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was seine Lieb' und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, nur schänden seine Herrlichkeit? Was hilft's, nur mit dem Mund allein und nicht im Werk ein Christ zu sein?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden geh'n? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach glänzt Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam tränkt, dem wird die Krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Sein Kreuz bleibt dir ein totes Bild, wenn du dir selbst nur leben willst.

9. Was hilft sein Lösen und Befreien, wo man nicht bleibt

im Bunde stehn? Was hilft's, Herr, Herr und Meister schreien, wenn man stets will zurück noch sehn? Was hilft's denn, daß sein Tod versöhnt, wenn unser Sinn der Welt noch frönt?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, wenn du noch zagst in Erdennot? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du nicht mit dir selber Krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein Vorbild war. Sieh, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Seinen Schar. Wer Christi ist, der strebt allein, im Leben Christi Glied zu sein.

---

2. Übergabe des Herzens an Gott.

Luk. 15, 18. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir.

Eigene Melodie.

391. Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, gieb, was du hast, dem Geber wieder hin; im Fall du willst, was göttlich ist, erlangen, so lasse Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater, nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht wert, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser, nimm, was du erkaufet hast, nimm weg von mir die schwere Sündenlast; du Gotteslamm, hast sie ja selbst getragen; ich weiß, du wirst die Bitt' auch nicht abschlagen.

4. Du werter Geist, nimm mein Beginnen auf und führe fort den angefangnen Lauf; du wollest Seel', Herz, Sinnen und Gedenken von dieser Erd' zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen sein; Dreieiniger, dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar jetzt annoch auf dieser Erden, doch sehn' ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, schwing' eilend dich zu deinem Ursprung hin, so kann man hier den Himmel schon erlangen, so kann man dort im Himmel ewig prangen.

Ps. 119, 20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

Mel.: Mein Jesu, dem die Seraphinen ꝛc.

392. Da ist mein Herz und meine Seele! Ach, nimm sie dir zur Wohnung hin; erfülle sie mit Freudenöle; dein Geist regier' allein darin! Die Liebe, die dich ehmals wieder in mein blutarmes Wesen zog und Mensch zu werden dich bewog, die ziehe dich auch jetzo wieder!

2. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohlgefällt! Ob mich die Welt an einem Halme, ob sie mich an der Kette hält, ist alles eins in deinen Augen, da nur ein ganz befreiter Geist, der alles andre Schaden heißt, und nur die lautre Liebe taugen.

3. Ja, Amen, da sind beide Hände! Aufs neue sei dir's zugesagt: Ich will dich lieben ohne Ende; mein Alles werde dran gewagt! Ach laß, mein Freund, mich deinen Namen und deines Kreuzes Ehrenmahl — nach deiner Lieb' und Gnadenwahl — an meiner Stirne tragen! Amen.

Röm. 6, 13. Begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit.

Mel.: Nun preiset alle Gottes ꝛc.

393. Dem blut'gen Lamme, das sich für meine Not am Kreuzesstamme geblutet hat zu Tod, dem Fürsten, der so schmerzlich fühlte, als meine Sünde sein Herz durchwühlte:

2. Dem geb' ich heute mein Herz aufs neue hin zu einer Beute und gänzlichem Gewinn,

mit mir zu thun, was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet.

3. Ich bin sehr schwächlich, das weiß mein Heiland wohl, und sehr gebrechlich zu dem, was ich sein soll; drum muß mein Arzt und Priester eilen und alle meine Gebrechen heilen.

4. In seinem Blute wäscht er die Flecken aus, das mir zu gute floß seinen Wunden aus; es ist sein tägliches Bemühen, Seelen zu rein'gen und zu erziehen.

5. Du gute Liebe, wenn ich gedenke dran, wie deine Triebe mich von der Sündenbahn so zärtlich haben abgezogen, und wie dein Blut mein Herz überwogen:

6. So sink ich nieder und bin erstaunensvoll, erhol' mich wieder und sage: ist es wohl auch möglich, Sünder so zu lieben, die dir gemachet so viel Betrüben?

7. Durch viele Mühe hat mich dein Aug' bewahrt, so spät als frühe hast du gar nichts gespart; drum wirst du mich auch ferner leiten und meiner warten auf allen Seiten.

8. Du hast mich Armen so freundlich angeblickt und mit Erbarmen an deine Brust gedrückt; wer sollte nicht zu deinen Füßen in vollem Danken und Lob zerfließen!

9. Du großer König, ein armes Stäubelein ist nicht zu wenig, mit dir vertraut zu sein! Die Liebe ist gar unbeschreiblich, wer's nicht erfahren, dem ist's ungläublich.

10. Drum soll mein Herze dir ganz gewidmet sein; bei allem Schmerze und Unruh bin ich dein: mein Amt ist auch dich zu erhöhen; drum soll mein Auge nur auf dich sehen.

Kol. 1, 20. Es soll alles durch ihn versöhnet werden zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel. Damit, daß er Frieden machte, durch rc.

Mel.: Herr Jesu, Gnadensonne rc.

394. Herr Jesu Christ, mein Leben und ein'ge Zuversicht, dir hab' ich mich ergeben, verlaß, verlaß

mich nicht! Ach, laß mich deinen Willen beständiglich erfüllen, du meiner Seele Zier.

2. Ach, schenk' mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! Gieb, daß ich nicht betrübe dich, wertes Gotteslamm! Ach, laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen; denn du bist liebenswert.

3. In Liebe laß mich brennen und an dir halten fest; von dir soll mich nichts trennen, du bist der Allerbest'. Ach, laß mich mit dir sterben und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben ein grüne Reb' an dir, dir will ich mich verschreiben; ach, weiche nicht von mir! Ich bleib' dir ganz ergeben im Tod und auch im Leben, ach, hilf mir Armen bald!

5. Nun, Jesu, sei mein Leben, mein Alles ganz allein; nach dir laß mich stets streben, so werd ich selig sein. Ach, laß mich dich stets suchen und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur setz' auf dich allein! Herr, laß mich auf dich schauen und warten allzeit dein; ja laß mich dich stets loben hier und hernach dort oben in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, du woll'st kommen; ja komm', ach komme doch! Erlöse deine Frommen von allem Band und Joch. Ach, Jesu, komm' und dämpfe das Fleisch, gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft!

8. Nun, Vater, hör' mein Lallen; mein Jesu, meine Bitt' laß dir doch nicht mißfallen, und selber mich vertritt. Gott heil'ger Geist, erfülle mein Herz, daß ich sei stille und allzeit lobe dich.

Spr. 23, 17. Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sei täglich in der Furcht des Herrn.

Mel.: Was mein Gott will, gescheh ꝛc.

395. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin; dir hab ich mich ergeben. Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden

Leben! Dein Thun und Tand hat nicht Bestand, des bin ich worden innen; drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freier Geist von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen. Ach, könnt' ich doch mit frohem Mut nur meinem Gott anhangen! Ach, daß mir doch das Sündenjoch bald ganz würd' abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen!

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen; ihr Gut verschwind't wie Staub und Wind, ihr' Lust die muß zerstieben; nur Gott, mein Schatz, behält den Platz und bleibet unvertrieben.

4. Was hab' ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüsten bin allzusehr gehangen an, die doch nur einer Wüsten ich gleiche nun, weil all' ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelennot und nach dem Tod in ew'ge Pein versinken?

5. Was mag doch wohl die Ursach' sein, daß ich mich so bethöret? Die Sünd', die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, Gott, von dir hab' öfters lassen trennen. Dies lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu' erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge mit Lieb' und herzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, Gott meiner Seele Leben! Du allermeist kannst meinem Geist die beste Fülle geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren. Gott einig hat mein Herz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich hasse und verlange mit Herz und Mut das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

Spr. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Mel.: Nun sich der Tag geendet ꝛc.

396. Mein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gabe, zum Geschenk; du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. „Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!“ sprichst du. O welch ein heilsam Wort! Es zeigt den Weg zur wahren Ruh', zum Frieden hier und dort.

3. So nimm mein Herz, o Vater, an, verschmäh' die Gabe nicht, obgleich dem, was ich geben kann, der Wert vor dir gebricht.

4. Noch ist dies Herz voll Eitelkeit und nicht vom Bösen frei, noch ist es mit sich selbst im Streit und fühlt nicht wahre Reu'.

5. O beuge meinen starren Sinn, erweich' dies harte Herz, daß es vor dir sich werfe hin in Thränen und in Schmerz.

6. Dann rein'ge du, Herr Jesu Christ, mich durch dein teures Blut, weil du am Kreuz gestorben bist der Welt und mir zu gut.

7. Gieb mir nach deiner Mittlerhuld an deiner Gnade teil; es ist zur Tilgung meiner Schuld doch außer dir kein Heil.

8. Gott heil'ger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um Jesu willen dich tief in mein Herz hinein.

9. Hilf, daß ich sei im Glauben treu an Christum, Gottes Sohn, und ihn bekenne ohne Scheu trotz seiner Feinde Hohn.

10. Hilf, daß ich sei im Hoffen fest, voll Demut und Geduld, daß ich, wenn alles mich verläßt, vertrau auf Gottes Huld.

11. Hilf, daß mein Lieben lauter sei und wachse immer mehr, dem Nächsten dien' ohn' Heuchelei zu Gottes Preis und Ehr'.

12. So nimm mein Herz zum Tempel ein, o Gott, schon in der Zeit, und laß es deine Wohnung sein auch in der Ewigkeit.

13. Dir geb' ich mich zu eigen hin, zu thun, was dir gefällt. Ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

Mark. 12, 17. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

397. Was giebst du denn, o meine Seele, Gott, der dir täglich alles giebt? Was ist, das er zum Opfer wähle? Was ist die Gabe, die er liebt? Nur eins kann deinen Gott erfreun: du selbst mußt dieses Opfer sein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben; sag' Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo er regiert, ist Höllenschmerz. Dir, dir, o Gott, dir soll allein mein ganzes Herz gewidmet sein!

3. So nimm nun hin, was du begehrest, du, der du meine Liebe bist; das Herz, das du zu dir bekehrest, und das alsdann dein Tempel ist. Dir geb ich's willig, du allein hast es erkauft, drum ist's ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir sein Alles giebt? Dich kann den Treuesten ich nennen, denn du hast dich zu Tod geliebt. Dein soll, o Jesus, nur allein mein Herz und keines andern sein.

1. Joh. 2, 24. Was ihr nun gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

398. Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei. Für mich umfing dich Leiden, vergingst für mich in Schmerz: drum geb' ich dir mit Freuden auf ewig dieses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, daß du gestorben bist, und daß die Zahl der Deinen so klein auf Erden ist. Von Liebe nur durchdrungen, hast du so viel gethan, und was du uns errungen, — wie viele denken dran?

3. Du stehst voll treuer Liebe noch immer jedem bei, und wenn dir keiner bliebe, so bleibst du dennoch treu. Die treuste Liebe sieget; wem sie das Herz gewann, der weinet still und schmieget sich kindlich an dich an.

4. Ich habe dich gefunden; — o, lasse nicht von mir, laß innig mich verbunden auf ewig sein mit dir! Einst schauen viele Brüder auch wieder himmelwärts und sinken liebend nieder und fallen dir ans Herz!

---

3. Liebe zu Gott und Christo.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnt ihr nichts thun.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt rc.

399. Ach, was sind wir ohne Jesum? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir voller Elend! Ach, Herr Jesu, dich erbarm'! Laß dich unsre Not bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, getreuer Jesu, ist hier alles Finsternis und gequält mit steten Schmerzen durch der Sünde gift'gen Biß. Mein Gewissen ist erwachet und der Abgrund flammt und krachet!

3. Ohne dich, geliebter Jesu, kommt man nicht durch diese Welt, welche fast auf allen Wegen unsern Füßen Netze stellt; sie kann trotzen und kann heucheln und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

4. Ach, wie kraftlos, teurer Jesu, richten sich die Kranken auf! Unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

5. Darum stärk' uns, liebster Jesu, sei in Finsternis das Licht; öffne unsre Herzensaugen, zeig' dein freundlich Angesicht. Strahl', o Sonn', mit Lebensblicken, so wird sich das Herz erquicken.

6. Tritt den Satan, starker Jesu, unter unsern schwachen Fuß. Komm zu mir auch eingegangen mit dem holden

Friedensgruß, daß ich Himmelsfreude spüre und kein Leid mich mehr berühre.

7. Faß uns an, o süßer Jesu, führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß. Laß uns meiden alle Stricke und nicht wieder sehn zurücke.

8. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft. Ach, Herr, mach' uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

9. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu, schallen aus des Herzens Grund, dann wird alles triumphieren und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden Jesus hochgelobet werden.

Eph. 3, 19. Christum lieb haben ist viel besser, denn alles Wissen.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte rc.

400. Christum über alles lieben übertrifft die Wissenschaft; ob sie noch so hoch getrieben, ist sie gänzlich ohne Kraft, wo nicht Jesu Christi Geist sich in ihr zugleich erweist. Jesum recht im Glauben küssen ist das allerhöchste Wissen.

2. Christum lieben ist die Kette, so die Freundschaft feste macht; liebt man Christum um die Wette, wird der Lauf mit Lust vollbracht. Jesus unser höchster Schatz, hält auf dieser Bahn den Platz, und am abgemess'nen Ende laufen wir in seine Hände.

3. Christi wohlgeprüfte Liebe gegen seine Lämmerlein fordert gleiche Liebestriebe; er ist unser, wir sind sein. Schafe wissen nichts von Müh', Christus hebt und träget sie; seine ausgesuchte Herde fraget wenig nach der Erde.

4. Christum lieben lehrt die Weise, wie man täglich handeln soll, und die ganze Lebensreise ist der Liebe Jesu voll; alle Weg' und Stege sind für ein liebes, frommes Kind auf das beste zubereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

5. Christum lieben giebt die Maße, wie ich heilig leben

muß; was ich thue, was ich lasse, lehrt sie mich im Überfluß, und wie weit ich Tag für Tag in der Liebe wachsen mag, alle guten Werk' und Triebe wirkt die edle Jesusliebe.

6. Christum lieben machet weiser, denn die Alterfahrnen sind; auf die Liebe bau' ich Häuser gegen allen Sturm und Wind. Christum lieben ist gewiß Satans größtes Hindernis; wo er Liebe Christi siehet, da ist's ausgemacht, er fliehet.

7. Christum lieben macht die Banden aller andern Liebe fest, aber alles wird zu Schanden, was sich hier nicht gründen läßt. Christi Lieb' in seinem Maß bringt uns wohl der Menschen Haß; aber wer sich drein versenket, dem wird mancher Feind geschenket.

8. Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit, und der Bruderliebe Band, die bestehn in Kraft und Klarheit hier und auch im Vaterland. Treuer Gott, wie wünsch ich mir diese ungemeine Zier, diese Krone aller Gaben, Christum Jesum lieb zu haben.

9. Jesus, meiner Seele Weide, meine höchste Lieblichkeit, lehre mich bei Freud' und Leide in der kurzen Pilgrimszeit: dir, dem Gotteslämmelein, bis zum Tode treu zu sein und vergönne mir im Sterben, deine Liebe ganz zu erben.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Mel.: Herr und Ältster deiner &c.

401. Eines wünsch ich mir vor allem andern, eine Speise früh und spät; selig läßt's im Thränenthal sich wandern, wenn dies eine mit uns geht: unverrückt auf einen Mann zu schauen, der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er als ein stilles Lamm dort so blutig und so bleich zu sehen, hängend an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann

auch an mich gedacht, als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsternis gesessen, trugest du mit mir Geduld; hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit teurem Lösegeld mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin dein! Sprich du darauf dein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, in dir leben und in dir erblassen: das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund!

---

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt.

Mel.: Die Seele ist dazu geboren &c.

402. Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart; ich geb' mich hin dem freien Triebe, mit dem ich Wurm geliebet ward; ich will nun statt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist du mir so sehr gewogen, und wie verlangt dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und stark gezogen, neigt sich mein Alles auch zu dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, du hast mich, ich hab dich erlesen!

3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben; ich fühl's, ich muß für dich nur sein; nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben — mein Ruhplatz ist in dir allein! Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen; drum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

4. Für dich ist ewig Herz und Leben, Erlöser, du mein einzig Gut! Du hast für mich dich hingegeben zum Heil durch dein Erlösungsblut. Du Heil des schweren, tiefen Falles, für dich ist ewig Herz und alles!

5. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach, so lange; doch liebtest du und suchtest mich! O wenn doch dies der Sünder

wüßte, sein Herz wohl bald dich lieben müßte!

6. O Jesu, daß dein Name bliebe im Herzen! Drück' ihn tief hinein! Möcht' deine treue Jesusliebe in Herz und Sinn gepräget sein! In Wort und Werk, in allem Wesen sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

7. In deinem teuren, heil'gen Namen eröffnet sich des Vaters Herz; da find ich lauter Ja und Amen, und Trost und Heilung für den Schmerz. O daß dies jeder Sünder wüßte, sein Herz gar bald dich lieben müßte!

8. Lob sei dem hohen Jesusnamen, in dem der Liebe Quell entspringt, von dem hier alle Bächlein kamen, aus dem die sel'ge Schar dort trinkt! Wir beugen uns mit ohne Ende; wir falten mit die frohen Hände.

Richt. 5, 31. Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

403. Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! Lang hat die Welt mich umgetrieben, nun schenkst du mir die wahre Ruh', die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt. Ach, daß ich ganz in Dank zerflösse vor deiner Liebe Wundergröße, die alles Wissen übersteigt!

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, wie ging mir dein Erbarmen nach! Ich floh vor dir, der mich bewogen, und rang nach Tod und Ungemach. Da nahmst du ohne mein Verlangen in deiner Liebe mich gefangen, und offenbartest dich in mir. Nimm, Seelenfreund, für diese Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe; entreiße mir's und nimm es dir!

3. O lehre mich, mich selbst vergessen, in deine Liebe ganz versenkt! Lehr' alles mich nach dir nur messen, und denken, wie dein Herz gedenkt. Laß allen Tand von mir verschwinden, daß ich dich völlig möge finden, du süßes Heil, du höchstes Gut! Je mehr ich diese Welt verlassen, je

seliger werd' ich dich fassen und sehn, was deine Liebe thut.

4. Ich hänge nicht an deinen Gaben; dich, Jesum, such' ich ganz allein. Soll ich auch nichts zu fühlen haben, so will ich doch zufrieden sein. Dein Reich wächst nicht in lauter Freuden; lehr' mich getrost und stille leiden, und mach' in allem mich getreu. Durchdringe du all meine Kräfte, Gefühl, Gedanken und Geschäfte, daß nichts, denn du, mehr übrig sei!

5. Mir ist am seligsten geraten, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Viel Unruh' ist bei großen Thaten, doch Gottes Werk erfordert Ruh'. Wer sanft und leidend das vollführet, was von des Geistes Trieb herrühret, der hat sein Werk in Gott gethan. O mischte sich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, so fing' ich recht zu lieben an!

6. Getreuer Jesu, darf ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd'? Ach ja, dein treues Herz ist offen dem, welcher ernstlich dein begehrt. Ich flieh' zum Reichtum deiner Güte; erleuchte du mein trüb' Gemüte und zeige mir, was nichtig ist, daß ich es hasse, dämpf' und töte; so schau' ich nach der Morgenröte, wie schön die Sonne selber ist!

Joh. 14, 21. Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

404. Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Tode bricht!

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, solange mich dein Glanz bescheint; ich will dich lieben, Gotteslamm, du ew'ge Lieb am Kreuzesstamm!

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Liebe du, und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und

wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab' so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht; nun aber ist's durch dich geschehn, daß ich dich mir hab' ausersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du heil'ger Mund, daß du mich machest ganz gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß auf deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte mir die Seele ganz, du reiner, starker Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen reine Glut; laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben das, was Liebe thut. Laß meinen Geist, Sinn und Verstand nur immer dir sein zugewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, auch in der allergrößten Not; solang ich in der Hütte wohne, will ich dich lieben, Herr und Gott; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Tode bricht!

Ps. 18, 2. 3. Herzlich lieb hab' ich dich, Herr, meine Stärke.

Eigene Melodie.

405. Jesu, komm doch selbst zu mir und verbleibe für und für; komm doch, werter Seelenfreund, Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrei' ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist in der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Jesu, nur dein Beimirsein nenn' ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht und was ihnen Freude macht, ist mir süße Seelenfreud', ohne dich nur Herzeleid.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht

den Sinn. Du, o Jesu, mußt allein ewig meine Freude sein.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu; dich alleine laß ich ein; dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß' ich meine Kron' und Lohn; du, für mich verwund'tes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O, so komm denn, süßes Herz, und vermindre meinen Schmerz; denn ich schrei' doch für und für: Jesu, Jesu, komm zu mir!

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein wollst ein süßer Jesus sein.

---

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Mel.: Jesu, meine Freude rc.

406. Jesu, Sonn' der Herzen, Jesu, Freud' in Schmerzen, Jesu, Seelenlust! Wo bist du geblieben? Ist dir mein Betrüben, Jesu, nicht bewußt? Ach, komm bald, mein Herz ist kalt; wärme mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; Jesu, Seelentrost! Mein Herz will verzagen vor den großen Plagen; du hast mich erlöst. Drum so komm, o Jesu, komm, tröste mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo ich lieg' und stehe, sehn' ich mich nach dir, deine Gnad' und Treue, Jesu, mich erfreue, immer für und für. Jesu, Freud' in Lieb' und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Weltgetümmel, nichts, was zeitlich ist, kann das Herz vergnügen, alles ist Betrüben, was nur irdisch ist. Du allein nur sollst es sein; labe mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nicht quälen, mach' mich los und frei; ich muß sonst ermüden; gieb mir deinen Frieden in der Wüstenei; mir ist bang, ach, wart' nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, Jesu, meine Liebe!

Ps. 16, 8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

407. Jesus schwebt mir in Gedanken, Jesus liegt mir stets im Sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin. Er ist meiner Augen Weide, meines Herzens höchste Freude, meiner Seelen schönste Zier: Jesum lieb' ich für und für.

2. Jesus strahlet mir im Herzen als der rechte Morgenstern, er vertreibt mir Angst und Schmerzen, er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit Freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht: Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesum will ich bei mir haben, wenn ich gehe aus und ein; seines Geistes Trost und Gaben ruhn in meines Geistes Schrein; auch wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufstehe, bleibet Jesus früh und spat meiner Seele Schutz und Rat.

4. Jesum will ich lassen raten, der am besten raten kann, er gesegne meine Thaten, die ich fröhlich fange an, daß in seinem teuern Namen alles glücklich sei und Amen: so wird alles werden gut, wenn mir Jesus Hilfe thut.

5. Jesus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn', wird mir treulich helfen weiter, wenn ich alt und kraftlos bin, wenn sich krümmen meine Glieder und die Lebenssonn' geht nieder, wenn verdunkelt mein Gesicht, laß ich meinen Jesum nicht.

6. Jesus soll in allem Leiden mein getreuster Beistand sein, nichts, nichts soll mich von ihm scheiden; keine Qual und Herzenspein, keine Trübsal, keine Schmerzen reißen ihn aus meinem Herzen; ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

7. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen sein, und mit Jesu dorten erben: dies ist mein Gewinn allein. Jesu will ich sein und bleiben; niemand soll mich von ihm

treiben; laß ich gleich Gut, Blut und Ehr', Jesum dennoch nimmermehr.

---

1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm.

Mel.: Gott des Himmels und der rc.

408. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die mich hat erkoren, eh ich noch geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich dargegeben mir zum Trost und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die mich führet Schritt vor Schritt; Liebe, die mir Frieden giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird entrücken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich einst wird schmücken mit dem Laub der Herrlichkeit! Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

Ps. 119, 123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

Mel.: Seelenbräutigam rc.

409. Mein Immanuel, leucht' in meiner Seel' mit den Strahlen deiner Liebe, bis daß alle meine Triebe auf nichts anders gehn, als auf dich zu sehn!

2. Jesu' halte mich, denn ich halte dich! Bis ins Grab will ich mit Thränen mich nach deiner Liebe sehnen. Mache du mich frei, bleib' mir ewig treu.

3. Des Verführers List, der sehr wachsam ist, weiß mir längst verschmähte Sachen wieder schön und süß zu machen. Lüste regen sich und bezaubern mich.

4. Ach wie stark und schnell, mein Immanuel, und wie mächtig reizt die Sünde! Komm doch ebenso geschwinde und errette mich, sonst verlier' ich dich.

5. Ziehe meinen Sinn plötzlich zu dir hin, zur verborgnen Herzensstille, daß mein unbeständ'ger Wille, von Verblendung frei, wieder nüchtern sei.

6. Ach, wie wohl ist mir, Seelenfreund, bei dir! Welt, so laß mich doch mit Frieden, denn wir sind durchaus geschieden. Bleib mir ewig fern; ich bin meines Herrn.

---

1. Joh. 5, 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen rc.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu rc.

410. Nun, so bleibt es fest dabei, daß ich Jesu eigen sei. Welt und Sünde fahret hin, weil ich schon versprochen bin.

2. Jesus ist mein höchstes Gut, denn er gab sein teures Blut auch für mich verlornes Kind, daß mein Glaube Gnade find.

3. Herr, ich hang allein an dir. Nimm nur alles selbst von mir, was dir nicht gefällig ist, weil du doch mein Alles bist.

4. Meine Seele sehnet sich, Gottes Lamm, sie suchet dich; ja, sie fragt allein nach dir. O mein Hirte komm zu mir!

5. Sie verlangt kein ander Heil; du bist doch ihr bestes Teil. Andre Quellen weiß sie nicht. Nein, sie sucht dein Angesicht.

6. Freilich bin ich des nicht wert, was mein Herz und Mund begehrt; müßte billig ganz allein, ewiglich verlassen sein.

7. Doch weil du so gnädig bist, weil dein Blut vergossen ist, weil dein Mund so viel verspricht, werd' ich fröhlich aufgericht't.

8. Jesu, laß mich nicht allein; denn ich kann nicht selig sein, ja, wo will ich Armer hin, wenn ich ohne Jesum bin?

9. Nun, so komm du, Seelenfreund, der es niemals böse meint. Meine Seele wünscht allein, deiner Hände Werk zu sein.

10. Bringe mich in deinen Lauf; decke mir mein Elend auf; reiß' mich von der Sünde los; mache meinen Glauben groß.

11. Jesu, sieh, ich liege da, warte auf dein Hephata. Ich bin unrein, blind und tot, kann auch nichts in meiner Not.

12. Lamm, du nimmst mich, wie ich bin, gern in deine Hände hin, machst, daß mich die Sünde reut, schmückst mich mit Gerechtigkeit.

Joh. 15, 9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

Mel.: Ich ruf zu dir, Herr Jesu rc.

411. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, du treuster Freund der Seelen, der du mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen: gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und als dein Eigentum an dir nur einzig hangen!

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl als meine Lust und Krone. Stoß' alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen und nicht gönnen, daß all' mein Herz und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine Liebe! Wenn diese steht, kann nichts entstehn, was meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht' ewig halten können! O möchte diese heil'ge Glut in mir ohn' Ende brennen! Ach, hilf mir wachen Tag und Nacht und diesen Schatz bewahren vor den Scharen, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

5. Mein Heiland, du bist mir zu gut in Not und Tod gegangen, und hast am Kreuz in deinem Blut bei Mördern da gehangen, verhöhnt, verspottet, bleich und wund! Ach, drück' mir alle Stunden deine Wunden tief in den Herzensgrund, die mich mit dir verbunden!

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz dagegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herz bezwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß ich wie ein armes Kind mit Weinen dir nachginge, bis mich dein Friedensgeist gelind im Herzensgrund umfinge, und deine Seel' in mein Gemüt mit voller süßer Liebe sich erhübe, und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe!

8. Du bist allein die rechte Ruh', in dir ist Fried' und Freude. Drum, Jesu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide! Sei meine Flamm' und brenn' in mir; mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerz, der mich noch hier mit Seufzen läßet weilen!

9. Ach, liebste Lieb', wenn du entweichst, was hilft's mir sein geboren? Und wenn du deine Lieb' entzeuchst, ist all mein Gut verloren! So gieb, daß ich dich ohne Rast wohl such' und bestermaßen möge fassen und, wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen!

10. Du hast mich je und je geliebt und mich zu dir gezogen; eh ich noch etwas Gut's geübt, bliebst du mir doch gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beisteh' auf allen Seiten.

11. Laß meinen Stand, darin ich steh', Herr, deine Liebe zieren; laß sie, wenn ich wo irre geh', mich bald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten Rat und gute Werke lehren, steuern, wehren der Sünd' und nach der That bald wieder mich bekehren.

12. Dein Lieben sei mein Trost im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachtem Streit mich soll zur Ruhe legen: alsdann laß deine Liebestreu', Herr Jesu mir beistehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frei mög' in dein Reich eingehen!

---

2. Joh. V. 6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

412. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein höchste Freud' und Wonne! Du weißt es, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, ja, klarer als die Sonne. Herzlich such' ich dir vor allen zu gefallen; nichts auf Erden kann und soll mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; täglich zu neuer Lieb entzünd't, je mehr ich lieb', je mehr ich find', daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüte lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich, soviel ich kann und will, dir allezeit anhange. Nichts auf der ganzen weiten Welt, nicht Pracht, Lust, Ehre, Freud' und Geld, und was ich sonst erlange, kann mich ohn' dich g'nugsam laben; ich muß haben reine Liebe, Tröstung, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh' ihm, wie es woll' auf Erd', wenn Kreuz ihn noch so hart beschwert, soll er doch dein genießen. Endlich wird sich nach dem Leide volle Freude bei dir finden; dann muß alles Trauern schwinden.

5. Kein Ohr hat jemals es gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kann's niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben! Was hier von dir wird gegeben, unser Leben zu ergötzen, ist dagegen nichts zu schätzen.

6. Drum lass' ich billig dies allein, o Jesu, meine Freude sein, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, was mir dein Wort vor Augen hält, aus Liebe stets mich übe; bis ich endlich werd' abscheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Freundlichkeit, die hochgelobt in Ewigkeit, in reiner Liebe schmecken und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich dann erquicket und geschmücket mit der Krone stehn vor deinem Himmelsthrone.

Ps. 139, 23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine.

Mel.: O wie selig sind die Seelen 2c.

413. Prüfe, Herr, wie ich dich liebe, und ob alle Geistestriebe nur auf dich, mein Heiland, gehn; ob mein Herz dich also kennet, daß es gleich vor Liebe brennet, wenn die Augen nach dir sehn?

2. Du hast mich zwar längst gezogen, auch zur Gegenlieb' bewogen, als dein Trost mich ganz erfüllt. Ja, als ich nicht treu geblieben, bliebst du doch getreu im Lieben, bis dein Blut mein Herz gestillt.

3. Wenn ich aber mich ansehe und um Selbsterkenntnis flehe, werde ich oft tief gebeugt; denn da find' ich tausend Sachen, die mir Not und Kummer machen, die mir deine Treue zeigt.

4. Drum eil' ich zu deiner Quelle; Herr, ich geh' nicht aus der Stelle, gieb mir erst ein neues Pfand, daß ich noch dein Kind und Erbe und höchstselig, wenn ich sterbe; reiche mir drauf Mund und Hand.

5. Also kriegt mein Glaube Kräfte, holt sich neue Lebenssäfte, hebt sein Haupt mit Lust empor. Dadurch wird der Feind geschwächet, wenn dein Blut sich an ihm rächet; so brech' ich mit Kraft hervor.

6. So kann ich dich, Jesu, lieben, ja ich werde angetrieben, dir nur auf dein Herz zu sehn. Will dann Moses mich erschrecken, fass' ich dich, mein Stab und Stecken, und bleib' also siegreich stehn.

7. Dann verschlingt dein Lieb'sbeginnen, was zuvor die matten Sinnen durch des Feindes List zerstreut, und mein Suchen, Denken, Trachten geht nun hin, nur das zu achten, was des Vaters Herz erfreut.

8. Da wird Herz und Herz verbunden; denn ich schwing' durch Jesu Wunden mich in Gottes Herz hinein. Da verschwindet falsches Lieben, und ich werde nur getrieben, Christi eigen stets zu sein.

Ps. 73, 25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Eigene Melodie.

414. Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Grabe seine Treue nicht vergißt, weiß ich nichts vom Leide, fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß ich alles gern, — folg' an meinem Wanderstabe treugesinnt nur meinem Herrn; lasse still die andern breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe wie ein Erbteil in die Hand; längst vermißte Brüder find' ich dann in seinen Kindern wieder.

4. Wenn ich ihn nur habe, schlaf ich freudig ein; die verschloss'ne Pfort' im Grabe muß zur Heimat Eingang sein; dort von ihm geleitet, find' auch ich die Stätte mir bereitet.

---

2. Mos. 15, 2. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang und ist mein Heil.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

415. Zu dir will ich mich nahen, du treuer Jesu mein! Will innig dich umfahen und ganz dein eigen sein; ja dein will ich gedenken, in deinen Todesschmerz wehmutgebeugt versenken mein armes, schwaches Herz.

2. Ach, wenn ich dich nicht hätte und deinen bittern Tod, wer bräche dann die Kette von meiner Sündennot? Wer führte mich zurücke mit treuer Liebeshand und sel'gem Gottesblicke von des Verderbens Rand?

3. Wen rührten meine Thränen und meine Angst und Pein, und ach, in meinem Sehnen, wer würde bei mir sein? Wem sollt' ich wohl vertrauen das stille Seelenleid, auf wessen Hilfe bauen — wenn du mir wärest weit?

4. Dich aber seh' ich schweben für mich am Kreuzesstamm; du starbst ja für mein Leben, o heil'ges Gotteslamm! Mit meiner Schuld beladen, verspottet und verhöhnt, hast, Jesu, voller Gnaden du Gott mit mir versöhnt!

5. Wohin soll ich nun gehen vor deiner Liebe Meer? Ich kann sie nicht verstehen; sie ist zu hoch und hehr. Zu deinen Füßen fallen und flehn zu dir hinan, im Glauben mit dir wallen — ist alles, was ich kann.

6. O bleibe mir zur Seite und stärke meinen Fuß, und meine Wege leite mit deinem Heilandsgruß; von deiner Huld umfangen, an deiner Gotteshand, voll seligem Verlangen schau ich ins Heimatsland!

4. Vertrauen auf Gott.

Spr. 10, 22. Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe.

Eigene Melodie.

416. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad' gelegen, über alles Geld und Gut; wer auf Gott die Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmut.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg' und Unruh' machen und ganz unbeständig sind; ich begehr' nach dem zu ringen, was der Seele Ruh' kann bringen, und man jetzt so selten find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab' ich seiner Gnad' ergeben und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles seine Zeit; ich hab' ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben; ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irdische vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

---

2. Samuel 22, 3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue.

Eigene Melodie.

417. Auf meinen lieben Gott trau' ich in Angst und Not. Er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöten. Mein Unglück kann er wenden; es steht in seinen Händen.

2. Wenn mich die Sünd' anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm

will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben; er wird sein Reich mir geben. Ich sterb' heut oder morgen: dafür laß ich Gott sorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du aus Liebe bist am Kreuz für mich gestorben, du hast das Heil erworben, und schaffst aus kurzen Leiden den Deinen ew'ge Freuden.

5. Amen aus Herzensgrund, sprech' ich zu aller Stund'. Du wollst, Herr Christ, uns leiten, uns stärken, vollbereiten, auf daß wir deinen Namen ohn' Ende preisen. Amen.

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Mel.: Valet will ich dir geben &c.

418. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn; mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sei oder schade dem sterblichen Geblüt. Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt's dir nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht

zurücke gehn. Was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', — o du arme Seele, hoff' und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was dein Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Teile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöten schweben, als frag' er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron'! Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende mit aller unsrer Not; stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Ps. 23, 3. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Mel.: Wach' auf, mein Herz, und ꝛc.

419. Der Herr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. Solang ich diesen habe, fehlt mir's an keiner Gabe, der Reichtum seiner Fülle macht mich vergnügt und stille.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rat in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Not zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern, fürcht' ich doch keine Tücke, die meinen Fuß umstricke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schirmst mich vor bösen Leuten, dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Öle und füllest meine Seele, die lange dürstend irrte, die tränkst du, guter Hirte.

10. Barmherzigkeit und Gutes macht mein Herz guten Mutes, wird Freud' und Lust mir geben in meinem ganzen Leben.

11. Drum will ich hier auf Erden, und wenn wir dort sein werden, bei dir im Himmel droben, dich rühmen und dich loben.

Apg. 14, 22. Sie stärkten die Jünger und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsal müssen ꝛc.

Mel.: Wie schön leucht't uns der ꝛc.

420. Die ihr den Heiland kennt und liebt, ihn, der uns Seligkeiten giebt, die noch kein Ohr vernommen, die noch in jenen

ew'gen Höh'n kein sterblich Auge je gesehn, die in kein Herz gekommen: freut euch! Sein Reich bleibt euch allen! Bald wird's schallen: kommt zum Lohne, nehmt des Kampfes Siegeskrone!

2. Was klagt ihr denn? was zagt das Herz? Kurz ist und leicht der Erde Schmerz und wirket ew'ge Freude. Ach, groß und herrlich ist das Ziel, der Wonne dort unendlich viel, getrübt von keinem Leide! Traurig, schaurig ist's hienieden; aber Frieden wohnt dort oben, wo die Überwinder loben.

3. Ein Blick auf jene Herrlichkeit füllt unser Herz mit Trost und Freud' und tausendfachem Segen; erquickt uns, wie der Morgentau die dürre, fast versengte Au, wie milder Frühlingsregen. Thränen, Sehnen, Aug' und Herzen voller Schmerzen, glänzt doch immer uns der ew'ge Hoffnungsschimmer.

4. Drum sind wir froh; wir gehn im Licht, und heiter ist das Angesicht bei aller Not hienieden. Im Heiligtum des Himmels liebt uns Jesus Christus, und er giebt der Seele heil'gen Frieden. Wer kennt, wer nennt, was wir erben nach dem Sterben? Was uns giebet der, der uns zuerst geliebet?

5. Was klagst du denn, der du ihn kennst, der du dich Christi Jünger nennst? Was ist's, das dich betrübet? Froh kannst und sollst du immer sein und dich des ew'gen Lebens freun, dich freun, daß er dich liebet! O sei nur treu, o sei fröhlich, hoffend selig schon im Staube; Gotteskraft sei dir dein Glaube!

Ps. 39, 10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun; du wirst es wohl machen.

Mel.: Jesu, meine Freude rc.

421. Gott, der wird's wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin in dieser Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was von Nöten, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. Gott, der wird's wohl machen, der in allen Sachen

mir so gnädig war; der nie mein vergessen und mir zugemessen Nahrung immerdar. Auch, wenn fast die Kreuzeslast seine Kinder niederdrücket, hat er mich erquicket.

3. Gott, der wird's wohl machen; laß die Wetter krachen und die Stürme gehn; wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will er bei dir stehn. Gott ist da, mit Hilfe nah; schlägt dich Unglück gleich danieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott, der wird's wohl machen; er wird selber wachen über deine Not. Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen ist der fromme Gott auf der Bahn und nimmt dich an; dann vergeht die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. Gott, der wird's wohl machen; mächtig in dem Schwachen ist er allezeit. Wem hat's je gefehlet, der zum Trost erwählet Gott in allem Leid. Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz; alles steht in seinen Händen. Gott kann alles wenden.

6. Gott, der wird's wohl machen, gnädig bei dir wachen, will dein Stündlein nahn. Wenn die Lebensjahre eilen zu der Bahre, führt er himmelan. Gottes Bund hat festen Grund; alle, die in Christo sterben, sind des Himmels Erben.

7. Gott, der wird's wohl machen, der den großen Drachen dämpfte ritterlich. Führt er gleich die Seinen anders, als sie meinen, vielmals wunderlich: sei bereit zu Freud' und Leid. Gott befiehl nur deine Sachen; Gott der wird's wohl machen.

Ps. 73, 23. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

Mel.: Gott des Himmels und der &c.

422. Gottes Wille ist mein Wollen, das ist aller Christen Pflicht. Wo sie ihm gefallen sollen, widersprechen sie ihm nicht; denn es pflegt sein Ja und Nein auch ihr Ja und Nein zu sein.

2. Gottes Wille soll im Glauben meine beste Richtschnur sein; will man mir die Wahrheit rauben, giebt sein

Wort mir hellen Schein und zeigt mir die rechte Bahn, daß ich nimmer irren kann.

3. Gottes Wille soll im Leben meine stete Regel sein. Er wird das Vollbringen geben, so stimmt mein Gehorsam ein, und so wird das Fleisch betäubt, daß es in der Zucht verbleibt.

4. Gottes Wille giebt im Beten mir das rechte Maß und Ziel; ich will kindlich vor ihn treten. Giebt er wenig oder viel, so will ich zufrieden sein, er teilt alles weislich ein.

5. Gottes Wille schickt im Leiden mir die beste Tröstung zu; will er mir ein Kreuz bescheiden, denkt er doch an meine Ruh'. Wer sich in Geduld nur faßt, der bekommt nur halbe Last.

6. Gottes Wille soll im Sterben auch mein bestes Labsal sein; werd ich doch den Himmel erben, das versüßt des Todes Pein. Ich will an den Lebensport lieber heut als morgen fort.

7. Nun, mein Gott, laß deinen Willen, welcher ja vollkommen gut, mich durch deine Kraft erfüllen, beuge selbst er meinen Mut, so halt' ich dir immer still, und mein Los ist: wie Gott will!

Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes! Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger oder Blöße ꝛc.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

423. Ich bin bei Gott in Gnaden durch Christi Blut und Tod, was kann mir endlich schaden? Was acht' ich alle Not? Ist er auf meiner Seiten, gleichwie er wahrlich ist, laß immer mich bestreiten auch alle Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb' und Treu'? Verfolgung, Armut, Leiden und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten, man mag durch tausend Pein mich für ein Opfer halten, der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, der mich geliebet hat, g'nug meinen Unmut stillen und fassen Trost und Rat; denn das ist mein Vertrauen,

der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll.

4. Daß weder Tod noch Leben und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben, kein Fürstentum, kein' Pracht, nichts dessen, was zugegen, nichts, was die Zukunft hegt, nichts, was ist hochgelegen, nichts, was die Tiefe trägt, —

5. Mich soll von Jesu scheiden, von seiner Lieb' und Macht; von jenen ew'gen Freuden, die mir hervorgebracht sein Leiden und sein Sterben; ihn fleh' um Kraft ich an, der mich als Kind und Erben nicht lassen will, noch kann.

---

1. Mos. 33, 11. Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat ihn mir bescheret, und ich habe alles genug.

Eigene Melodie.

424. Ich hab' genug, mein Herr ist Jesus Christ, mein Herr ist er allein. Wer nur sein Knecht und treuer Jünger ist, darf ohne Sorgen sein. Ich will ganz meinem Gott anhangen und nicht mehr nach der Welt verlangen. Ich hab' genug.

2. Ich hab' genug, ich bin der Sorgen los und kränke nicht mein Herz. Ich bin vergnügt und sitz' in Gottes Schoß, der lindert allen Schmerz. Ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kann mir alles geben. Ich hab' genug.

3. Ich hab' genug und sorge für den Geist; das andre fällt mir zu. Nur Gottes Reich, das Jesus suchen heißt, das giebt mir wahre Ruh'. Ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen. Ich hab' genug.

4. Ich hab' genug, ich lieg' an Jesu Brust, da schwindet aller Schmerz. Was will ich mehr? Dort find' ich Himmelsluft, dort stillt sich ganz mein Herz. Im Vorschmack weiß ich schon auf Erden, was mir im Himmel einst soll werden. Ich hab' genug.

Ps. 27, 3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. — Ich verlasse mich auf dich.

Mel.: Eins ist Not, ach Herr, rc.

425. Jesu, großer Überwinder! Wo ist solch ein Gott wie du? Die Gemeine deiner Kinder läuft in ihrer Not dir zu. Sie werden beraten, bedeckt und beschirmet, so oft sie die Bosheit der Feinde bestürmet. Da streiten sie tapfer und fürchten sich nicht, weil ihnen dein Beistand viel Siege verspricht.

2. Meine dir ergeb'ne Seele stellt sich unter dein Panier, nimmt aus deiner Seitenhöhle Gnad' und Stärke für und für. Licht, Kraft und Vermögen, Heil, Segen und Leben ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Wer dir nur vertrauet, dem stehest du bei, er findet dich allezeit mächtig und treu.

3. Herr, erweise deine Stärke, Not und Tod bricht bei mir ein. Da ich meine Ohnmacht merke, mußt du mein Beschützer sein. Die Schatten des Todes erschrecken mich Blöden, ich liege und schwebe in äußersten Nöten, Tod, Sünde und Hölle, — o schreckliches Heer! — bestreitet, bestürmet und ängstet mich sehr.

4. Held, willst du mich nun verlassen? Willst du dich entziehn, mein Licht? Nein, ich will dich gläubig fassen, einzigs Heil, ich laß dich nicht. Du hast ja für mich auch gekämpft und gerungen, die Hölle zerstöret, den Satan bezwungen. Du tilgtest die Sünde, besiegtest den Tod und führtest gefangen, was schrecket und droht.

5. O wo bleibt nun Angst und Schrecken? Alles flieht und ist dahin. Nichts kann mir nun Furcht erwecken, weil ich in und bei dir bin. Mein Jesu, in deinen mir offenen Wunden hab' ich die erwünschteste Freistadt gefunden. Du Kraft meines Lebens, du lebest in mir, und soll ich denn scheiden, so sterb' ich in dir.

6. Ja, in dir will ich entschlafen, wenn die letzte Stunde schlägt, da nun nichts von Schuld und Strafen, Furcht und Angst in mir sich regt. An dir bleib'

ich hangen im festen Vertrauen, so darf mir vor Grab und Verwesung nicht grauen. Dein Stab und dein Stecken, o mächtiger Hirt, macht, daß mir dies finstre Thal lieblicher wird.

7. Nun, der Geist ist aufgegeben, alle Not ist ganz besiegt. Hier find' ich das wahre Leben, und ein unbegreiflich's Licht. Hier meng' ich mich unter siegprangende Chöre und singe dem siegenden Lamme zur Ehre: Sieg, Weisheit und Stärke, Heil, Leben und Kraft, dem, der uns vollkommene Sicherheit schafft!

---

2. Sam. 15, 26. Siehe, hie bin ich, er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

426. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten raten, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's anders wohlgelingen, der Helfer sein durch Rat und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um meine Sorg' und Mühe, nichts hilft die Ungeduld, er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es ganz in seine Huld.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist; ich nehm' es, wie er's giebet; was ihm von mir beliebet, das will auch ich zu jeder Frist.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Übel schützt; folg' ich des Herrn Gesetzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlt mir dann, was wahrhaft nützt.

5. Er wolle mich entbinden von aller Last der Sünden, durchstreichen meine Schuld, er wird auf mein Verbrechen nicht gleich das Urteil sprechen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich zum Schlaf mich nieder, weckt mich der Morgen wieder, sei ich hier oder dort; in Schwachheit und Gefahren, was mir mag widerfahren, mich tröstet allezeit sein Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängnis gehn; kein Unfall unter allen wird je zu hart mir

fallen, ich will getrost ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen; er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Dingen Rat.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

427. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf' und bete, weicht alles hinter sich; hab' ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde Verfolgung, Haß und Spott?

2. Nun weiß und glaub' ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh' und dämpfe Sturm und Wellen, daß ich nicht untergeh'.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd'; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.

4. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, — Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch' süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh', und wie er hab' erbauet ein' edle

neue Stadt, da Aug' und Herze schauet, was er geglaubet hat.

7. Da ist mein Teil und Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Kein Schmerz und keine Freuden, nicht Macht noch Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Mühsal, Angst und Streit, was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus Jesu Arm und Schoß.

9. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud' und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.

---

2. Kor. 6, 9. 10. Als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und 2c.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

428. Komm, Herz, und lerne schauen auf die, die Gott vertrauen; schau, wie es um sie steht. Ach, siehe doch die Wege, die wunderbaren Stege, die Gott mit seinen Kindern geht.

2. Sie sind die Hochgeliebten und doch die Hochbetrübten, sie sind den Ärmsten gleich. Sie schrei'n oft um Erbarmen mit Lazaro, dem Armen, und erben doch das Himmelreich.

3. Gott stäupt sie mehr wie Sünder und liebt sie doch als Kinder; er macht sie voller Schmerz. Er schlägt zu manchen Stunden in ihre Seele Wunden und heilt doch ihr verwund'tes Herz.

4. Sie glänzen wie die Sterne und stehn doch oft von ferne als ohne Glanz und Schein. Sie gehn im finstern Thale und sollen doch im Saale des Himmels lauter Sonnen sein.

5. Sie sind zerbrochne Halmen und blühen doch wie Palmen; sie sind voll Bangigkeit. Es muß sich oft voll Zittern ihr banges Herz erschüttern, und stehn doch da beherzt im Streit.

6. Wie geht es dem Getreide, dem Gräslein auf der Weide? Manch Wetter bricht herein; der Regen drückt es nieder, der Wind erhebt es wieder, und drauf erfolgt der Sonnenschein.

7. So hält's Gott mit den Seinen; sie gehen hin und weinen, wenn sie im Kreuze stehn. Das Herz ist voller Sehnen, die Augen voller Thränen, doch auf den Regen wächst es schön.

8. Nun, Vater, das gewähre! Steht meine Glaubensähre vom Regen ganz verblüht, so wollst du dein Gedeihen von oben her verleihen, bis man vollkommne Früchte sieht.

Jes. 30, 15. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.

Mel.: Freu dich sehr, o meine &c.

429. O mein Herz, gieb dich zufrieden! O verzage nicht so bald! Was dein Gott dir hat beschieden, nimmt dir keiner Welt Gewalt. Keiner hindert, was er will. Harre nur, vertraue still; geh' des Wegs, den er dich sendet! Er begann und er vollendet.

2. Hüllt er dich in Dunkelheiten, so lobsing' ihm aus der Nacht; sieh, er wird dir Licht bereiten, wo du's nimmermehr gedacht. Häuft sich Not und Sorg' umher, wird die Last dir allzuschwer, — faßt er plötzlich deine Hände und führt selber dich ans Ende.

3. Wär' auch alle Welt dir feindlich, rottete sich wider dich: — dank ihm! O der Herr ist freundlich, seine Huld währt ewiglich. Sind auch Trauer, Angst und Leid seines Segens dunkles Kleid: dank' ihm; er schickt seinen Segen auf geheimnisvollen Wegen.

4. Endlich wird dein Morgen grauen; kennst du nicht sein Morgenrot? Darfst du zagend rückwärts schauen, wenn dich Glut und Sturm bedroht? Denn auch Feuerflamm' und Wind Boten seines Willens sind, und kann's nur ein Wun-

der wenden, auch ein Wunder kann er senden!

5. O so laß denn alles Bangen, wirke frisch, halt' mutig aus! Was mit ihm du angefangen, führet er mit dir hinaus. Und ob alles widersteht: in Vertraun und in Gebet bleib' am Werke deiner Hände, so führt er's zum schönsten Ende.

Luk. 22, 42. Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Mel.: Was Gott thut, das ist ꝛc.

430. O reicher Gott voll Gütigkeit, voll Gnade, voll Erbarmen, wie groß ist deine Freundlichkeit bei allen geistlich Armen! Mein Herz ist still und spricht: dein Will', o Vater in der Höhe, dein Wille nur geschehe!

2. Laß leuchten mir dein Angesicht in meinem dunklen Herzen, weil deines teuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmerzen, und öffne mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Wie selig und wie heilig ist, wer dazu kann gelangen, daß du, o Mittler Jesus Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute. Da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist nicht ein Menschenkind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind und kann gar leichtlich fehlen; wer aber sich ganz williglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff' in mir, du heil'ger Geist, den wahren Sinn des Sohnes und gieb mir, der du Tröster heißt, den Segen seines Lohnes, daß ich stets frei vom Wollen sei, und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Ratschluß ist, erscheine deinen Kindern. Vertreib' den Feind, der's böse meint; laß nicht zum Ausbruch kommen, womit er droht den Frommen!

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du, ohn' alle Pein, auch allen Zweifel stillen. Versiegle du mit tiefer Ruh' in dir all' unsre Seelen; dein Wille sei mein Wählen!

Jos. 24, 16. Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen und andern Göttern dienen.

Eigne Melodie.

431. Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechte Straßen, wenn ich geh' in der Irr'. Er reicht mir seine Hand; den Abend wie den Morgen will er mich wohl versorgen, wo ich auch bin im Land.

2. Wenn sich der Menschen Treue und Wohlthat all' verkehrt, so wird mir bald aufs neue die Huld des Herrn bewährt; er hilft aus aller Not, befreit von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, ja, wenn's auch wär' der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; mein Helfer läßt sich schauen und wendet jedes Leid; ihm sei es heimgestellt! Mein Leib und Seel' und Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist; er meint's gut mit uns allen und schenkt uns Jesum Christ, den eingebornen Sohn, durch welchen Gott bescheret, was unsre Seelen nähret. Lobt ihn im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, die er uns beide schenkt! Wie selig ist die Stunde, darin man sein gedenkt! Verderbt wird sonst die Zeit, die man verlebt auf Erden; wir sollen selig werden und sein in Ewigkeit.

6. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, die aller Freuden voll und ohne Schrank' und Ende, durch Christi treue Hände mir einst sich aufthun soll.

7. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat; sein

Sohn giebt uns die Fülle der Wahrheit und der Gnad'; sein heil'ger Geist im Fleiß des Glaubens uns regieret und nach dem Himmel führet; ihm sei Lob, Ehr' und Preis!

Matth. 13, 27. Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht.

Eigene Melodie.

432. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen! Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackt und arm trat ich ins Leben, da es mir ward von dir, Herr mein Gott, gegeben. Nackt geh' ich auch von der Erde, wenn ich sie nach viel Müh' einst verlassen werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, nehm' er's hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich in guten Tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und straft gelinde; seine Treu' steht mir bei, daß ich Lind'rung finde.

6. Satans Macht und seiner Rotten ist zu schwach und vermag nichts, als mein zu spotten; laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil' sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, soll der Mut dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kann mich doch der Tod nicht töten, sondern reißt meinen Geist aus viel tausend Nöten, schließt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, daß ich kann gehn zu Himmelsfreuden.

9. Dann wird an vollkommnen Schätzen sich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen.

Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß wie Rauch entschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüter! Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd' umfangen!

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch.

Mel.: Warum sollt' ich mich denn ꝛc.

433. Warum willst du doch für morgen, armes Herz, voller Schmerz wie ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Dein Gott will in der Still' deiner sich annehmen.

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib. Darum bleib' ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; trau ihm fest! er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Frage nicht: Was werd' ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren. Übriges wird indes Gottes Hand bescheren.

4. Sieh den Vogel auf dem Aste, wie er singt, hüpft und springt; wo ist er zu Gaste? Weiß er, was er heut soll essen? Nein, o nein! Gott allein hat's ihm zugemessen.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Sorge nicht! Jesus spricht: Solches thun die Heiden. Sieh die Blumen auf den Auen! Salomo war nicht so herrlich anzuschauen!

6. Ach, der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, müßt' uns ja, was uns not ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht,

wenn's gebricht, von ihm sein verlassen.

7. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird wahrlich ohne Bangen Speis' und Trank lebenslang von dem Herrn empfangen.

8. Bleib' die Welt in Sorg' und Mühen immerhin; du, mein Sinn, sollst zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob er's oft unverhofft eine Weil' verhehlet.

9. Er kann nehmen, er kann geben; — nimmt er mir alles hier, giebt er doch das Leben. Ach, wie viele fromme Seelen leben so arm und froh, ohne Sorg und Quälen.

10. Sie befehlen Gott die Sorgen, wie er will, und sind still ganz in ihm verborgen. Er kommt wahrlich, sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Not am größten.

11. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf, weil sie Jesum wählen, finden Fried' in seinen Wunden, — dann sind sie aller Müh' und der Not entbunden.

12. Alles sei dir unverhohlen; was mir fehlt, was mich quält, sei dir, Herr, befohlen. Sorge du, so will ich schweigen und vor dir nach Gebühr meine Kniee beugen.

13. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort und will nimmer wanken. Lob und Preis sei deinem Namen; sei mein Teil, Hilf' und Heil, liebster Jesu! Amen.

---

1. Chron. 20, 13. Der Herr thue, was ihm gefällt.

Eigene Melodie.

434. Was mein Gott will, gescheh' allzeit, sein Will' ist stets der beste. Zu helfen ist er dem bereit, der ihm nur glaubet feste. Er hilft aus Not, der treue Gott, und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost und Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, dem will ich nicht undankbar widerstreben. Sein Wort ist wahr und all mein

Haar hat er, der Herr, gezählet; Er schützt und wacht, nimmt uns in acht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von der Welt hingehn nach Gottes Willen; Gott mache es, wie's ihm gefällt; ich will doch halten stille. Mein arme Seel' ich Gott befehl' in meinen letzten Stunden. O treuer Gott, Sünd', Höll' und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mir's nicht versagen: wenn mich der böse Geist anficht, laß mich ja nicht verzagen! Hilf, steur' und wehr', ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wird's gewährt. Drauf sprech' ich fröhlich: Amen.

Ps. 3, 9. Bei dem Herrn findet man Hilfe und deinen Segen über dein Volk.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe rc.

435. Was von außen und von innen täglich meine Seele drückt, und hält mir Gemüt und Sinnen unter seiner Last gebückt: in dem allen ist dein Wille, Gott, der aller Unruh' wehrt, und mein Herz hält in der Stille, bis es deine Hilf' erfährt.

2. Herr, du bist mein Fels auf Erden, da ich still und sicher steh'; deine Hilfe muß mir werden, wenn ich aufwärts zu dir seh'; dein Schutz ist mein Trutz alleine gegen Sünde, Not und Spott, denn mein Leiden ist das deine, weil ich dein bin, o mein Gott!

3. Auf dich harr' ich, wenn das Leiden nicht so bald zum Ende eilt; dich und mich kann's nimmer scheiden, wenn's gleich noch so lang verweilt. Und auch dies mein gläubig Hoffen hab' ich nur allein von dir; durch dich steht mein Herz dir offen, daß du solches schaffst in mir.

4. Bei dir ist mein Heil und Ehre, meine starke Zuversicht; willst du, daß die Not sich mehre, weiß ich doch, du läßt mich nicht. Denket mich der Feind zu fällen und zu treten unter sich, will ich auf den Fels mich stellen, der erhält und schirmet mich.

5. Liebe Seelen, traut beständig eurem ewig treuen Hort; er ist Gott und ist lebendig, bleibt euch nah an jedem Ort. Ist euch irgend Hilfe nötig; klopft nur an, er ist zu Haus und zu jeder Hilf' erbötig: schüttet euer Herz nur aus!

6. Aber wie kann's dem gelingen, der aufs Fleisch die Hoffnung stellt? Bei den Hohen und Geringen ist kein Trost, der Probe hält; traut doch lieber auf den einen, welcher Lieb' und Allmacht hat; daß er helfen kann den Seinen, das beweist er mit der That.

7. Eins mit dir, Gott, meine Feste, geh' ich in der Stille hin, denn zuletzt kommt doch das Beste, und das End' ist mein Gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, deine Lieb' versüßet mir alles Bittre, alle Plagen; darum bin ich still zu dir.

8. Laß es nur, o Seele, gehen, wie es geht, und sorge nicht; endlich wirst du dennoch sehen, daß Gott übt ein recht Gericht. Hier schon ist er deine Stärke, daß dir gar nichts schaden kann, dort vergilt er alle Werke, die du hier in ihm gethan.

9. Breit', o Herr, doch deine Güte über mich, nimm mich in dich, so wird hinfort mein Gemüte stille bleiben ewiglich! Werde alles und in allen! Gieb uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, so wird alles stille sein!

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen.

Eigene Melodie.

436. Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille und stets mit seinem Rat vergnügt; erwarte, wie sein Gnadenwille zu deinem Wohlergehn es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, weiß auch am besten was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, was uns nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kommt Gott, eh' wir's uns versehn, und lässet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen bist, und daß der Gott im Schoße sitze, der reich und groß und mächtig ist. Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er täglich bei dir neu; denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

---

5. Verleugnung seiner selbst und der Welt.

1. Kor. 9, 25. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges

Mel.: Hier legt mein Sinn sich &c.

437. Ach, Liebster, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmlisch werden, nimm, was da irdisch, von mir hin und dämpf' in mir des Fleisches Sinn.

2. Wie selig sind doch alle Seelen, die dich zu ihrer Lust erwählen, die sich losreißen

von der Welt, die auch für uns nichts in sich hält.

3. Ach, laß mich dieses wohl bedenken und ohn' Aufhören mich versenken in dich, das ein'ge wahre Gut, mit Seel' und Geist, mit Sinn und Mut.

4. So kann ich mich in dir ergötzen, nichts kann von allem mich verletzen, was diese Welt auf mich gericht't, das Finstre muß mir werden Licht.

5. Dies ist die Burg der Ruh' und Freude, hier singe ich, wenn ich schon leide, hier kämpfe ich in Christi Kraft und fühl', was sein Erbarmen schafft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, was irdisch ist, von Herzen hassen, hingegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gieb deines Geistes Stärke, vernichte meines Fleisches Werke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der Meine sein.

Luk. 10, 42 Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

× Eigene Melodie

438. Eins ist not! Ach, Herr, dies eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; erlang ich dies eine, das alles ersetzt, so werd' ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing' dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, notwendigste Teil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie, dies eine zu genießen, sich Maria dort befliß, als sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herz, das entbrannte, nur einzig zu hören, wie Jesus, ihr Heiland, sie wollte

belehren, ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir! Laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir! Ob viele zum größesten Haufen auch fallen, so will ich dir dennoch in Liebe nachwallen, denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist! Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt; gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demut und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein teures Opferblut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle; mir zur Heiligung gemacht! Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beströmt die Gnadenflut; du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun von Tod und Verdammnis entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volle Gnüge, Fried' und Freude jetzo meine Seel' ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt; nichts Süßeres kann mich im Herzen erlaben, als wenn ich, mein Jesu, dich immer soll haben,

nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt!

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein; prüf', erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein; sieh' ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, und Jesum gewinne: Dies eine ist not!

Jes. 40, 29. Er giebt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden.

Eigene Melodie.

439. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach, wie lang, ach, lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gotteslamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß von Ungewittern rings die Welt erzittern, Jesus steht mir bei! Wenn die Welt in Trümmern fällt, wenn mich Sünd' und Hölle schrecken, Jesus wird mich decken!

3. Trotz des Satans Lauern, trotz des Todes Schauern, trotz der Furcht dazu! Zürne, Welt, und tobe; ich steh' hier und lobe Gott in sichrer Ruh'. Seine Macht hält mich in acht; Erd' und Abgrund müssen schweigen und vor ihm sich neigen.

4. Weg mit allen Schätzen; du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg ihr eiteln Ehren, die das Herz verkehren, bleibt mir unbewußt! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht! Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht; dir sei ganz, du gottlos Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein! Denen, die Gott lieben, muß auch ihr

Betrüben lauter Segen sein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude!

- - -

Phil. 3, 14. Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.

Mel.: Von Gott will ich nicht ꝛc.

440. Kommt, Kinder, laßt uns eilen, der Abend naht heran; es ist gefährlich weilen und säumen auf der Bahn. Kommt, stärket euren Mut, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut!

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilgerpfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt und trauet ihm! Ein jeder Pilger richte im Glauben sein Gesichte fest auf die Heimat hin.

3. Schmückt euer Herz aufs beste, sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach, ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken den kurzen Pilgertag.

4. Laßt uns nicht viel besehen das Kinderspiel am Weg; durch Säumen und durch Stehen wird man verstrickt und träg. Das halte uns nicht auf; nur fort, nur fort gerungen, durch alles durchgedrungen; bald endet unser Lauf.

5. Zwar ist der Weg oft enge, führt über steile Höh'n, wo Dornen wohl die Menge und manche Kreuze stehn; doch ist es nur ein Weg! Drum weiter, immer weiter, wir folgen unserm Leiter und brechen durchs Geheg'.

6. Ja, kommt und laßt uns gehen, der Treuste gehet mit. Er selbst will bei uns stehen bei jedem sauern Tritt; er will uns machen Mut, mit süßen Gnadenblicken uns locken und erquicken. Ach ja, wir haben's gut!

7. O kommt und laßt uns wandern, wir gehen Hand in Hand; eins freuet sich am andern in diesem fremden Land. Kommt, laßt uns kindlich sein,

uns auf dem Weg nicht streiten, daß Engel uns begleiten und über uns sich freun.

8. Sollt' wo ein Schwacher fallen, so greif' der Stärkre zu; gern dient die Liebe allen, schafft immer Trost und Ruh. Kommt, schließt euch fester an, ein jeder sei der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste auf unsrer Pilgerbahn.

9. Kommt, laßt uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab! Ein Tag der folgt dem andern, bald fällt das Fleisch ins Grab. Nur noch ein wenig Mut und immer, immer treuer, von allen Dingen freier gewandt zum ew'gen Gut!

10. Es wird nicht lang mehr währen, harrt noch ein wenig aus! Es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir nach Haus. Da wird man ewig ruhn! Wenn wir mit allen Frommen heim zu dem Vater kommen, wie wohl, wie wohl wird's thun!

11. Drauf wollen wir's denn wagen, es ist wohl Wagens wert, und gründlich dem absagen, was aufhält und beschwert. Welt, du bist uns zu klein! Wir gehn durch Jesu Leiten hin in die Ewigkeiten. Es soll nur Jesus sein!

Matth. 13, 44. Das Himmelreich ist gleich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen und verkaufte alles, was er hatte 2c

Mel.: Gott des Himmels und 2c.

441. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron; meiner Seelen Trost und Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn. Was mein ganzes Herz erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken und zu Jesu sein gesellt. Denn der Erde Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin. Alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, welches sanft der Seele thut.

4. Tausend Jahr' in Freuden schweben, ist ein Glück, das bald zerfällt; einen Tag in Jesu leben, ist viel besser als die Welt. Einen auserwählten Stand giebt's zu Jesu rechter Hand.

5. Essen, Trinken, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf Jesum sein gericht't, ist der Seele schönste Zier, geht auch aller Freude für.

6. Ach, so gönne mir die Wonne, mit dir aus und ein zu gehn. Dann sei droben meine Sonne, die mir nicht kann untergehn. Zeuch mich hier in dich hinein, droben laß mich um dich sein.

—

Luk. 14, 33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund rc.

442. O Seele, willst du Ruhe finden, so suche sie nicht in der Welt, in Dingen, die wie Rauch verschwinden, als Ehre, Wollust, Gut und Geld; denn dieses sind zu schlechte Sachen, daß sie dich könnten ruhig machen. Ach, eile nicht dem Schatten zu! Du kriegst für Lust nur Lastbeschwerden; du mußt recht losgerissen werden, sonst kommst du nimmermehr zur Ruh'.

2. Du mußt dir gar nichts vorbehalten, es heißt: rein ab und Christo an. Kann ein verborgner Bann noch walten, wird, was man weiß, nicht abgethan, und will man vieles noch verschweigen, so wird dies lauter Unruh' zeigen; was man noch hegt, bringt lauter Schmerz. Es kann bei halb und falschem Wesen die Seel' unmöglich recht genesen: der Herr will unser ganzes Herz.

3. Unlautrer Sinn macht nur Beschwerde; nur dies muß unsre Sorge sein, daß unsre Seel' errettet werde; denn läßt man noch was anders ein, so ist das Aug' ein Schalk zu heißen; nur eins ist not zu sich zu reißen: nur Jesus und sein Himmelreich. Nach diesem muß man ernstlich ringen, so wird das Ringen Ruhe bringen, ja Ruh' und Seligkeit zugleich.

4. Man sucht nicht in Gesetzeswerken, in strenger Übung Ruh' und Lust; will Gott auch gute Werke merken, sind sie uns doch nicht so bewußt. Man sucht sich stets nur zu erwecken, nach dem, was vorn ist, fortzustrecken; das beste Werk ist doch befleckt. Drum kann man sich darauf nicht gründen, noch Trost und Ruhe drinnen finden, wenn Gottes Urteil uns erschreckt.

5. Auf Jesum muß man sich nur gründen, drum such' in ihm allein die Ruh'; er sucht und ruft dich, laß dich finden, doch laß dabei ihm dieses zu: daß er dich erst aufs tiefste beuge und dir den innern Greuel zeige, wie du bist durch und durch befleckt. Die, so sich selber richten können und recht von Herzen Sünder nennen, die hat sein Urteil nie erschreckt.

6. Sobald wir uns nur selbst verklagen, sobald spricht uns sein Urteil los; da stillt es Unruh', Angst und Plagen; dann hüllt man sich nur arm und bloß in Christi Blut; da weichen Schmerzen; da fällt der schwere Stein vom Herzen, die Sünd' und Furcht vor Straf' und Pein, als die er hat am Kreuz getragen; da kann uns kein Gesetz verklagen, dann stellt sich Ruh' und Frieden ein.

7. So komm nun bloß, arm und elende von allen eignen Werken los; er streckt nach dir schon seine Hände und zeigt zur Ruh' dir Herz und Schoß. Thu Buß', erkenne deinen Schaden, komm recht mühselig und beladen, so blickt er dich voll Liebe an; ob tausend Sünden in dir stecken, so wird dich Christi Unschuld decken, daß keine dich verdammen kann.

8. Nun laß mir, Herr, den Weg behagen, worauf ich Ruhe finden kann; laß mich der ganzen Welt entsagen und zeige mir mein Elend an, daß ich recht tief gebeugt, zerschlagen, auch gläubig möge nach dir fragen, und neige mir dein Herze zu. Ja, nimm mich ein in deine Wunden, daß ich in dir gerecht erfunden, im Tod auch finde Fried' und Ruh'.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

443. Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und zu Staub und Asche werden? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen; richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen! Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben, eil' der Lebensquelle zu, da kannst du sie reichlich haben! Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt, und dein Ursprung in sich träget? Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Du bist ja ein Hauch aus Gott und aus seinem Geist geboren, bist erlöst durch Christi Tod und zu seinem Reich erkoren. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erde reißt, weit von dir entfernet stehen. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem Maß ergießet. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Geh in Einfalt nur dahin, du wirst schon das Ziel erblicken; glaube: Gottes Vatersinn wird dich ewig dort erquicken. Such' nur Jesum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

Ps. 45, 11. 12. Höre Tochter, schaue drauf und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses; so wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr.

Mel.: Entfernet euch, ihr matten rc.

444. Zerreißet einst, ihr festen Schlingen, und laßt die müde Seele los, die sich nun suchet hinzuschwingen in ihres Freundes sichern Schoß; was fesselt ihr sie noch allhier und haltet sie in ihrem Lauf zu Zions freien Bergen auf?

2. Ihr habt mich lange g'nug gebunden und den gekränkten Geist beschwert; wie habt ihr mir so manche Stunden die angenehme Ruh' gestört; wie hab ich oft auf Kraft gehofft; wie würde mir bei eurem Zwang die sonst so schnelle Zeit so lang.

3. Geht, weit und breit zerstreute Sinnen, geht in der Einfalt Schranken ein; soll euch der Schönste lieb gewinnen, so macht euch nicht der Welt gemein. Er zeiget nicht sein Angesicht, wo man den Eitelkeiten front und nicht fein bei sich selber wohnt.

4. Wie selig ist ein frohes Leben, da man der Welt den Rücken kehrt und sich dem Gott zum Dienst ergeben, dem Erd' und Himmel angehört; wenn uns bewußt, daß in der Brust, wo sonst nur Angst und Not geblitzt, die Liebe Gottes wohnhaft sitzt.

5. O, Ruh' und friedensreiche Stille, wenn der Vernunft Bedenken schweigt, und sich der übertäubte Wille ins tiefste Nichts herunter beugt, wenn er, befreit von Eigenheit, sich in das Meer der Gottheit senkt, wo nichts die stille Ruhe kränkt.

6. O Friedensfürst, zeuch meine Seele, die sehnlich wünscht in Ruh' zu sein, in deiner Wunden offne Höhle, ja in dein holdes Herz hinein, so hab' ich hier bereits in dir den Vorschmack jener Friedenswelt, die einen ew'gen Sabbath hält.

6. Geistlicher Kampf.

Offb. Joh. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen.

Mel.: Mir nach, spricht Christus 2c.

445. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit! Auf, auf zum Überwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh' zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch, durch Lust dich, wo du bist, zu fällen und zu fangen. Streit'st du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Wer überwindet und den Raum der Laufbahn wohl durchmessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen. Er wird hinfort von keinem Leid noch Tod berührt in Ewigkeit.

4. Wer überwindet und den Lauf mit Ehren wird vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weißen Stein, und einen neuen Namen drein.

5. Wer überwind't, bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt nach Gottes Rat zu führen. Wer überwind't, empfäht vom Herrn zum Siegespreis den Morgenstern.

6. Wer überwind't soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drin als ein helles Licht und güldne Säule stehen; der Name Gottes, unsers Herrn, wird leuchten vor ihm weit und fern.

7. Wer überwind't soll auf dem Thron mit Christo Jesu sitzen; soll glänzen wie ein Himmelssohn und wie die Sonne blitzen, ja, herrschen in der Engel Schar mit allen Heil'gen immerdar.

8. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn, daß du mögst überwinden, streng an

die Kräfte, Mut und Sinn, daß du dies Gut mögst finden! Wer nicht will streiten um die Kron', bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Matth. 25, 1—13. Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus dem Bräutigam entgegen 2c.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt 2c

446. Auf, ermuntert euch, ihr Christen, auf, der Bräutigam ist nah! O daß es doch alle wüßten, daß nunmehr die Zeit ist da, worauf alle sind gewiesen, die zum Mahl des Lamms erkiesen.

2. Wacht und stehet auf behende, schmückt die Lampen ja bei Zeit, denn es geht nunmehr zum Ende; steht umgürtet und bereit; hütet euch vor allem Schlummer und tragt um den Bräut'gam Kummer.

3. Denkt, wie ihr ihn mögt umfangen, wie ihr ihn willkommen heißt, wie ihr mögt die Kron' erlangen und ihm Ehr' und Dank erweist. Freuet euch ihn bald zu sehen. O wie wohl wird euch geschehen!

4. Sollte dies denn alle Trägen, die nur bei sich selber sind, nicht erwecken und bewegen, daß sie eilig und geschwind sich bereit und fertig machen und bis an das Ende wachen?

5. O, die Müh' wird euch nicht reuen, glaubt es, liebste Seelen, doch! Wollet ihr das Kreuze scheuen? O, das sanfte Jesusjoch ist das Mittel um zu siegen und bringt herrliches Vergnügen.

6. Ist denn nicht das Mahl der Liebe euch, ach eben euch bereit't? Folgt doch diesem Gnadentriebe und erkauft euch nun die Zeit; glaubt, euch wird das Heil geschehen, Gottes Herrlichkeit zu sehen.

7. Wollte euch der Schlaf einnehmen, o, ruft bald einander zu: lernet Fleisch und Blut bezähmen, trauet nicht der sichern Ruh! Lauft doch treulich in den Schranken und habt auf das Ziel Gedanken.

8. Manche wollen gerne laufen, haben keine Kraft dazu; sondern sich vom großen Haufen, kommen dennoch nicht zur

Ruh, weil sie nicht zur Quelle eilen, sich bald hie, bald da verweilen.

9. Drum auf, die hier Christi Glieder; ach, die Zeit, die Zeit ist da, eilt und sammelt euch nun wieder, ach, der Frühling ist sehr nah'! Wollet ihr noch Zweifel tragen? Seht ihr nicht die Bäum' ausschlagen?

10. Kommt, vereinigt euch im Glauben, kommt getrost, erkauft die Zeit; laßt nichts euer Kleinod rauben, wacht und stehet stets bereit. Halleluja! Kommt und singet, kämpft, weil Jesus Kronen bringet.

---

2. Tim. 2, 3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

Mel.: Ach, was soll ich Sünder ꝛc.

447. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf und folgt dem Heiland nach, der durch Marter, Tod und Schmach sich zum Himmel aufgeschwungen! Unser Haupt hat schon gesiegt; weh dem Glied, das müßig liegt!

2. Kämpfet fort mit Wachen, Beten, seid getrost und unverzagt! Christus, der uns Sieg zusagt, hat der Schlange Kopf zertreten; folgt ihm nach in seiner Kraft: er ist's, der den Sieg verschafft.

3. Kein Erlöster müßte sprechen: „Meine Kräfte sind zu schwach, und durch so viel Ungemach kann kein blöder Sünder brechen!" Denn der Herr ist's, der uns heilt und den Schwachen Kraft erteilt.

4. Sind wir schwach: bei ihm ist Stärke; sind wir arm: der Herr ist reich! Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke! Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?

5. Ja, er kann und will uns schirmen, darum dringet mutig ein, höret auf verzagt zu sein, wenn die Feinde droh'n und stürmen; Jesus ist ein Siegesfürst; Schmach, wenn du geschlagen wirst!

6. Niemand wird in Salem wohnen, der nicht ritterlich gekämpft; — wer die Feinde nicht gedämpft, erntet droben keine Kronen; nur durch

Ringen, Kampf und Streit gehet es zur Herrlichkeit.

7. Nun, so wachet, kämpft und ringet, bleibet wacker im Gebet, bis ihr auf der Höhe steht, wo man Siegesfahnen schwinget! — Wenn der Erde Werk gethan, fängt des Himmels Sabbath an.

Hesek. 18, 23. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr, und nicht vielmehr ꝛc.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

448. Denket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todestag; denket doch, ihr sichern Sünder, an den letzten Glockenschlag. Heute sind wir frisch und stark, morgen liegen wir im Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir armen Thoren sehen nur, was in die Augen fällt; was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt. An der Erde kleben wir leider über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach, so legt die Thorheit ab; was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab. Einmal müssen wir daran; lieber bald dazu gethan! Heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

4. Langes Leben, große Sünde; große Sünde, schwerer Tod! Lernet das an einem Kinde: dem ist Sterben keine Not. Selig, wer bei guter Zeit sich auf seinen Tod bereit't, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget.

5. Eine jede Krankenstube kann auch eine Schule sein. Fährt ein andrer in die Grube, wahrlich, ihr müßt auch hinein. Selig, wer sein Haus bestellt! Gott kommt oft unangemeld't, und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da man's nicht meinet.

6. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit,

wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

7. Jetzt ist noch der Tag der Gnaden und die angenehme Zeit; doch vergeblich eingeladen, lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach, die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel schließen.

8. Drum ertötet eure Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust danieder, brecht dem Willen seinen Mut, werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch: daran wird euch Christus kennen und euch seine Jünger nennen.

9. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt; alles Trachten, alles Dichten müßt ihr auf die Seele richten.

10. Euer Wandel sei im Himmel, da ist euer Bürgerrecht. Lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, vor Gott gerecht; flieht der Sünde Sklaverei, machet eure Seele frei, daß sie sich zu Gott erhebe und hier als ein Fremdling lebe.

11. Diese Gnade zu erlangen sparet das Gebete nicht; netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gottes Herze bricht; rufet Jesu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: Vater, nimm an meinem Ende meinen Geist in deine Hände!

---

2. Tim. 2, 5. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

449. Durch mancherlei Getümmel geht unser Weg zum Himmel, zur schönen Zionsstadt. Dort ist der Ort der Freude, wo einst nach vielem Leide der Pilger ewig Ruhe hat.

2. Drum auf zum Streit hienieden! Das Reich ist uns beschieden, wo Tod und Sünde schweigt. Dort wird nach Buß' und Reue, nach Glauben, Kampf und Treue die Siegespalme einst gereicht.

3. Wie wird uns dort geschehen, wenn wir ihn werden sehen, den Herrn der Herrlichkeit, wenn er mit Himmelsschätzen dereinst uns wird ergötzen in jener stillen Ewigkeit!

4. Ach, wär' der Kampf vorüber! O, wär' ich schon hinüber ins rechte Vaterland, wo einst in ew'ger Wonne der Herr, die Gnadensonne, Schmerz, Sorg' und alles Leid verbannt!

5. Dir will ich mich ergeben in diesem armen Leben, Herr Jesu Christ, mein Hort! Nimm mich in deine Hände und öffne mir am Ende dort deines süßen Himmels Pfort'!

Zeph. 3, 16. 17. Fürchte dich nicht und laß deine Hände nicht laß werden; denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland.

Eigene Melodie.

450. Es kostet viel, ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des Geistes ganz zu leben; denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die leicht ihr Gift in unsre Fersen bringen; da kostet's Müh', auf seiner Hut zu stehn, daß nicht das Gift kann in die Seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe wert, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es kostet Müh', die Gnade aber schafft uns Mut und Kraft.

4. Du sollst ein Kind des Höchsten sein, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte! Wie wirst du da so stark, so hell und rein, so herrlich sein, verklärt im Angesichte, dieweil dich da die wesentliche Pracht so herrlich macht!

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden; der lautre Strom wird uns da ganz durchgehn und uns

mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mag's verstehn?

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret! sie krönet es mit ihrem Perlenkranz und wird als Braut der Seele zugeführet. Die Herrlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihm war.

7. Was Gott genießt, wird uns erfreun, was Gott bereitet, wird uns da gegeben; des Himmels Schätze werden unser sein; wie lieblich werden wir mit Jesu leben! Nichts höher wird an Kraft und Würde sein, als Gott allein.

8. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, der Macht der Finsternis dich zu entreißen! Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wird's thun!

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Mel.: Eins ist not, ach Herr, dies rc.

451. Herr, wie mancherlei Gebrechen muß dein Aug' an mir noch sehn. Täglich hörst du mein Versprechen; täglich siehst du mein Vergehn. Ach, daß ich einmal unerschütterlich stände, nicht mehr das Ermatten, das Wanken empfände! Wann werd ich im Glauben ein männlicher Held? ein Sieger im Kampf mit dem Fleisch und der Welt?

2. Ist ein Anfall überwunden, bald stellt sich ein andrer ein. Oft will Feind mit Feind verbunden meiner Seele Sieger sein; gern suchen sie dahin die Pfeile zu kehren, wo ich noch am schwächsten bin, ihnen zu wehren. Schon wähn' ich dem einen mich glücklich entflohn, da trag' ich vom andern die Wunde davon.

3. Muß sich denn mein Herz nicht scheuen, hin zum Gnadenstuhl zu gehn? Ach, des innern Richters Dräuen läßt mich nicht mehr kindlich flehn! Ich beb',

ich erröte, bin selbst mir unleidlich. Ist nicht das Erliegen zuletzt unvermeidlich? Die Müh' ist verschwendet, der Kampf ist zu schwer. — Ach, Rettung ist für den Verlornen nicht mehr!

4. Doch zur Welt kann ich nicht treten, die gewährt mir keine Ruh'. Herr, mein Gott, mit bangem Beten sag' ich neuen Ernst dir zu. O, spür' ich nicht deine verborgenen Triebe? Mich locket, mich ziehet die ewige Liebe. Ich wag' es von neuem, zum Vater zu gehn, von neuem um Gnad' und Erbarmen zu flehn.

5. Herr, wie muß ich denn mich beugen, daß du mir so viel vergiebst! O, ich kann vor Scham nur schweigen, daß du noch mich göttlich liebst. Ist's möglich, das je aus den Augen zu setzen, ja gar mit Versündigung dich zu verletzen? O göttliche Liebe, besitze mein Herz; dir Schmerz zu erwecken sei einzig mein Schmerz!

6. Vater, dein, nur dein zu bleiben, ist mein Sehnen in der Welt; deinen Geist laß stets mich treiben, das zu thun, was dir gefällt. Was kann ich auf eigene Kräfte noch wagen? Laß nimmer an dir mich, o Liebe, verzagen! Gieb du mir von deiner allmächtigen Kraft, die Segen und Sieg mir im Glauben verschafft.

7. Will im Kampf die Kraft verschwinden, werden meine Hände matt, laß mich deine Näh' empfinden, die für mich noch Kräfte hat. Ach, gründe, befestige, stärke, vollende mich unter dem Kampf bis zum seligen Ende, und laß dermaleinst in den himmlischen Höh'n lobsingend im Chore der Sieger mich stehn!

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's ergreifen möchte.

Eigene Melodie.

452. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder, laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armut sein gericht!

2. Schau her, ich fühle mein Verderben. Laß mich in

deinem Tode sterben; o möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertötet sein!

3. Du wollest, Jesu, meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwei und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe und mich in deinen Wegen übe; nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden, der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu raten, hier gelten nichts der Menschen Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket sein.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du stehst mir bei und machst mich von mir selber frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersiehst und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Höllen Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen, ich dir, mein Vater, ganz befehlen. Ach, drück' es tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke und mich in deinen Abgrund senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich schon die süße Beute und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein Gott, die Liebe bist.

Ps. 118, 16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

Eigene Melodie.

453. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens! Sieh, wie die Finsternis dringet herein, wie sie ihr höllisches

Heer nicht vergebens mächtig aufführet mir schädlich zu sein. Satan, der sinnet auf allerlei Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht sagen: Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn mich Sünden der Jugend verklagen, die mein Gewissen mir täglich hält für! Ach, laß mich schmecken dein kräftig Versühnen, und dies zu meiner Demütigung dienen.

3. Jesu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt! Hilf, daß ich dann vor mir selbst mag erröten und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch töten!

4. Jesu, hilf siegen, und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches und gieb, daß in mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend mit heiligem Trieb! Laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

5. Jesu, hilf siegen, damit auch mein Wille dir, Herr, sei gänzlich zum Opfer geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen darf unter die Deinen!

6. Jesu, hilf siegen! Wer mag sonst bestehen wider den listigen, grimmigen Feind? Wer mag dem Vater der Lügen entgehen, wenn er als Engel des Lichtes erscheint? Herr, wenn du weichest, so muß ich verirren, dann wird die Schlange durch List mich verwirren.

7. Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken; laß dann viel heller mich deine Kraft sehn! Steh mir zur Rechten, o König und Meister, lehre mich kämpfen und prüfen die Geister!

8. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich

unendlich vertreten, der du verheißen, mein Priester zu sein! Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

9. Jesu, hilf siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh'; wenn kein Vermögen zu beten sich findet und ich muß sein ein verschüchtertes Reh, ach Herr, so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzen vermählen!

10. Jesu, hilf siegen und laß mir's gelingen, daß ich im Kampfe behalte das Feld; dann will ich ewigen Lobgesang singen dir, o mein Heiland, du herrlicher Held! Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Herr, dich so mächtig erwiesen!

11. Jesu, hilf siegen, wenn's nun kommt zum Sterben! Mache mich würdig und stetig bereit, daß man mich nenne des Himmelreichs Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. Jesu, dir bleib ich auf ewig ergeben, hilf du mir siegen, mein Heil, Trost und Leben!

Eph. 6, 16. 17. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts &c.

Mel.: Aus tiefer Not schrei' ich &c.

454. Mein liebster Heiland, Jesu Christ, gieb einen Blick mir Armen, sieh, wie der Satan sich gerüst't, daß ohne dein Erbarmen ich Schwacher unterliegen muß; drum fall' ich, Jesu, dir zu Fuß und schreie: hilf mir siegen!

2. Es fallen jetzt Gewappnete auf meine arme Seele und jagen sie, gleich wie ein Reh, in ihrer Jammerhöhle; drum reißt sie von der Welt den Sinn und fliehet zu den Bergen hin, daher ihr Hilfe kommet.

3. So rette mich, dein armes Kind, o Gott, von diesen Hassern, die meinem Arm zu mächtig sind, die gleich den großen Wassern mit tiefen Fluten rauschen her; die stolzen Wellen wüten sehr, mein Schifflein zu versenken.

4. Kannst du, mein Heiland, schlafen noch bei solchen Ungewittern? Erwache, Herr, und

schaue doch, wie Mast und Anker zittern. Du bist allein der Wundermann, der Wind und Wellen stillen kann und unsre Seel' erretten.

5. Drum eil' ich auch zu dir und schrei: Herr, hilf mir, ich verderbe! Tritt mir in diesen Nöten bei, daß nicht des Todes sterbe die Seele, die dein Blut erkauft und die auf deinen Tod getauft; laß sie in dir stets siegen.

6. Du, Herr, bist meine Zuversicht und Stärke, mein Erretter, mein Fels und Burg, mein Trost und Licht, drum wird auch dieses Wetter ziehn über meinen Scheitel hin, daß ich durch deine Hand entrinn' und meine Seel errette.

7. Das Schwert des Geistes lehre mich recht klüglich zu gebrauchen, und wenn der alten Schlange Stich will neues Gift einhauchen, gieb mir des Glaubens Schild voran, daß ich die feur'gen Pfeile kann des Bösewichts auslöschen.

8. Soll dieser Satans-Engel mich noch mehr mit Fäusten schlagen nach deinem Rat, so traue ich, du lässest mich nicht plagen, so daß ich werde weggerafft aus deiner Hand, denn deine Kraft ist in dem Schwachen mächtig.

9. Bleib', treuer Hort, an mir getreu, daß über mein Vermögen kein Feind mich greife an aufs neu'; stärk aber mir dagegen in der Versuchung Herz und Sinn, damit sie so ein End' gewinn', daß ich es könn' ertragen.

Micha 2, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauffahren; sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und ein ziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe 2c.

455. O Durchbrecher aller Bande, der du immer bei uns bist, bei dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist, übe ferner dein Gerichte wider unsern Adamssinn, bis dein treues Angesichte uns führt aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hiezu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreien, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so hart bedrückt, wenn schon unser Geist zu Zeiten sich auf etwas Bess'res schickt.

4. Ach erheb' die matten Kräfte, daß sie ganz sich reißen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß; heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des ew'gen Vaters Haus.

5. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit; wie du's nötig findst, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, welche seine Bande bricht.

6. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach' der Sklaverei ein End'! Ach, die Last treibt uns zu rufen, alle flehen wir dich an: Zeig doch nur die ersten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn.

7. Ach, wie teu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu sein! Drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, in dein heil'ges Bild verklärt. Der hat Gnad' um Gnad' genommen, wer aus deiner Füll' sich nährt.

8. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt sein, was dein Reich nicht kann ererben; führ' ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig sein; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

Luk. 13, 24. Ringet danach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Eigene Melodie.

456. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich!

5. Ringe mit Gebet und Schreien; halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse schon bezwungen; o es ist noch viel zu thun!

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; denn in dieser Leibeshöhle schwebst du stündlich in Gefahr.

8. Halte deine Krone feste, halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das Beste, Rückfall wird zur schweren Last.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe träge Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gieb der Lust den Zügel nicht; willst du die Begierden stillen, so verlischt das Gnadenlicht.

11. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Fleischespflege, hält kein Unrecht sich zu gut.

12. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah; denn ihr Schatz ist in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

13 Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

14. Eile, wenn du dich erretten, und nicht mit verderben willt, mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

15. Eile, zähle Tag und Stunden, bis der Heiland dir erscheint, und wenn du nun überwunden, ewig sich mit dir vereint.

Ephes. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

457. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute; ja Satan selbst hat eu'r begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte und kämpfet frisch an jedem Orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell? Hier ist Immanuel. Hosianna! Der Starke fällt durch diesen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten; besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel! Da ist Freude. Wohlan, so seid zum Kampf bereit, so krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wen'gen Jahre, eh' ihr kommt auf die Totenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Toten wecken, und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt. Daß uns die Welt verhöhnt, währt nicht lange, und Gottes Sohn hat längstens schon uns beigelegt die Ehrenkron'.

4. Jesu, stärke deine Kinder und mach' aus denen Überwinder, die du erkauft mit deinem Blut. Schaff' in uns ein neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Mut. Gieß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen; so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Mel.: Freu dich sehr, o meine 2c.

458. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit; bauet nicht wie freche Sünder auf die ungewisse Zeit, sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich und bemüht euch hier auf Erden, wie ihr möget selig werden!

2. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig, wer im Kampf besteht und die Sünden in sich dämpfet; selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich ringen, wollt ihr träg und lässig sein, eure Lüste zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; nur dem Sieger ist die Krone beigelegt zum Gnadenlohne.

4. Mit der Welt gemein sich machen hat bei Christen keine Statt; fleischlich reden, sündlich lachen schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach, bei Christi Kreuzesfahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

5. Schlagt ans Kreuz die Sündenglieder, wenn sich die Versuchung regt; kämpft die böse Lust danieder, bis sich ihre Macht gelegt. Was euch hindert, werfet ab; was euch ärgert, senkt ins Grab; denket stets an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

6. Zittern will ich vor der Sünde, will allein auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen!

7. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, daß ich so in Jesu Namen meinen Glaubenskampf vollführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk' und regiere selbst das Werk, daß

ich wache, bete, ringe und also zum Himmel dringe!

Jes. 48, 10. 11. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

459. Treuer Gott, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt. Große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung selbst verspür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Jesu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st: sollt' ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senfkorn sein, wollst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

3. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du selbst mir überwinden, so oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwert verehr', damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

4. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorübergeht; wie die Kindlein gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

5. Du bist meine Hilf', mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel' ergeben; Gott, mein Gott, verzieh doch nicht! Eile, mir zu stehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn selbst zurücke prallen und mit Schimpf zur Hölle fallen.

6. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Angst und Klage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm sein ausgebreit't; ich will's auch hernach erweisen und dort ewiglich dich preisen.

---

1. Kön. 18, 21. Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten! Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

460. Was hinket ihr, betrogne Seelen, auf beiden Seiten immerfort? Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen, was euch anbeut des Mittlers Wort? O seht's mit offnen Augen an und wandelt auf der schmalen Bahn.

2. Bedenkt, — es sind nicht Kaiserkronen, nicht Reichtum, Ehr' und Lust der Welt, womit euch Gott will ewig lohnen, wenn euer Kampf den Sieg erhält: Gott selbst ist's und die Ewigkeit voll Lust, voll Ruh, voll Seligkeit.

3. Hier gilt es nicht ein halbes Leben, Gott krönet kein geteiltes Herz; wer Jesu sich nicht recht ergeben, der macht sich selber Müh' und Schmerz und träget zum verdienten Lohn hier Qual und dort die Höll' davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen der Welt auf ewig Abschied giebt und seinen Herrn in allen Dingen von Herzen und alleine liebt, der wird der Krone wert geschätzt und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn des Bösen Schlingen, die euch in diesem schönen Lauf verhindern und zum Säumen bringen und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh; auf, auf! es geht dem Himmel zu.

6. Auf, auf! ist dieser Weg schon enge, voll Dornen und voll rauher Stein', bringt euch die Welt oft ins Gedränge, stellt Satan sich geharnischt ein, erhebet sich sein ganzes Reich: Immanuel ist auch bei euch.

7. Die Allmacht stehet euch zur Seiten, die Weisheit hält bei euch die Wach'; die Gottheit selber will euch leiten, folgt nur mit treuen Schritten nach. Wie manchen hat nicht diese Hand schon durchgeführt ins Vaterland!

8. Nur spart es nicht auf andre Zeiten, ihr habt bis jetzt schon viel versäumt; ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, wenn ihr das teure Heut verträumt. Eilt, eilet, denn die

Gnadenzeit flieht ohne Rast zur Ewigkeit.

9. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen, ertötet seinen Widerstreit; ihr gebt euch ja um eitle Sachen in tausend Müh' und Fährlichkeit. — Wie, daß ihr um das höchste Gut so träg verzagt und sorglos thut?

10. Eilt, faßt einander bei den Händen, seht, wie ist unser Ziel so nah! Wie bald wird unser Kampf sich enden, und dann steht unser König da; der führt uns ein zur stillen Ruh und teilet uns das Kleinod zu.

---

1. Kor. 9, 24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben rc.

461. Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann. Dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andre lassen gehn, was ihm kann im Wege stehn.

2. Treuer Heiland, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzücket mein Gemüte durch den Reichtum seiner Zier. O wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit't!

3. Mich verlangt von ganzem Herzen auch nicht weit davon zu sein; ja, ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen macht mir bange, und der Kampf währt fast zu lange, weil beim Reiz der falschen Welt oft mir alle Lust entfällt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals stille und will in dem Streite ruhn; auch der Feind mich oft berücket, daß sein Netz mich schier umstricket, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hilfe schafft.

5. Drum, mein Jesu, steh mir Armen in so großer Schwachheit bei; laß dich meine Not erbarmen; mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken; komm mich selbst

recht zuzuschicken; gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mir's gleich beschwerlich fällt, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke hält; denn der Treue Gnadenkrone ist mir überg'nug zum Lohne. Wirst du nur mein Beistand sein, so ist sie in kurzem mein.

7. Geistliche Wachsamkeit.

Mark. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

Mel.: Straf' mich nicht in ꝛc.

462. Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete! Oft schon ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Not samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermutet finden.

3. Wache auf, sonst kannst du nicht Christi Klarheit sehen; wache, sonst wird dir sein Licht ewig ferne stehen, denn Gott will für die Füll' seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf umstricke, weil er sonst behende ist, daß er dich berücke, und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach' und sieh, daß du nie falsche Brüder hörest, Weltgunst nie begehrest.

6. Wach' und nimm dich wohl in acht, trau nicht deinem Herzen! Leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes Huld verscherzen; denn es ist voller

List, kann bald Schwachheit heucheln, bald in Stolz sich schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen, denn der Herr nur kann dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch getrost, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will alle Füll' seiner Gunst ausschütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Not und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

1. Mos. 19, 17. Errette deine Seele.

Mel.: Weil ich Jesu Schäflein rc.

463. Sünder, willst du sicher sein und befreit von Furcht und Pein, ach, so laß dich nicht bethören, säume nicht, dich zu bekehren. Auf, Gott rufet dich zu sich; eile und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet schon und erhält den Schwefellohn; der erzürnte Himmel blitzet; such ein Zoar, das dich schützet. Auf, Gott rufet dich zu sich; eile und errette dich!

3. Denk', die Feinde deiner Ruh, deine Sünden nehmen zu, dein Gewissen wird beschweret und der Schatz des Zorns vermehret. Auf, Gott rufet dich zu sich; eile und errette dich!

4. Eile, denn es kommt der Tod, Angst, Gericht und ew'ge Not. Unbereitet mußt du gehen und vor deinem Richter stehen. Auf, Gott rufet dich zu sich; eile und errette dich!

5. Brauch', ach brauch' die Gnadenzeit, denn es kommt die Ewigkeit; eile, du hast viel

versäumet in der Zeit, da du geträumet. Auf, Gott ruft dich noch zu sich; eile und errette dich!

Matth. 25, 30. Den unnützen Knecht werfet in die äußerste Finsternis hinaus; da wird sein rc.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine rc.

464. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein! Lasset euch nicht schläfrig schauen; zeiget eurer Lampen Schein! Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind'; wollt ihr erst zu Krämern gehen, ei, so bleibt ihr draußen stehen.

2 O, wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht't, daß es ihr da nicht am Öle, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge Braut, die darauf, weil's Zeit ist, schaut; die wird bei dem Bräut'gam stehen und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O, wie thöricht sind hingegen, die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt. Jammer, wenn der Bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn' euch nicht! wenn die Gnadenzeit verflossen und die Himmelsthür verschlossen.

4. Gieb, mein Bräut'gam, daß mein Herze sei mit Glaub' und Lieb' erfüllt, und ich nicht die Zeit verscherze, da du Hochzeit halten willt; sondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überstandnen Leiden eingeh' zu den Hochzeitsfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht! Laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen und die falsche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren und erheben deinen Ruhm; laß mich stets dein Lob vermehren als dein wertes Eigentum. Nimm doch alle Trägheit hin und ermuntre meinen Sinn; rüste mich mit

Geisteswaffen, nur, was du willst, laß mich schaffen.

7. Steur' dem Fleische, wehr' dem Drachen und der bösen Welt dazu, die mich wollen schläfrig machen und doch stören meine Ruh; wecke du mich stündlich auf und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden.

---

1. Kor. 10, 12. Wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes 2c.

465. Wer sich dünken läßt, zu stehen, hüte wohl sich vor dem Fall; es umschleicht uns, wo wir gehen, der Versucher überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen, Schlafsucht thut ja nimmer gut; wen sie täuschend überwogen, der verlieret Kraft und Mut.

3. Falsche Freiheit bringt Verderben, Knechtschaft ist ihr sich'rer Lohn; wahre Freiheit zu erwerben, flehe stets zu Gottes Sohn.

4. Petrus, welcher sich vermessen, mit dem Herrn in Tod zu gehn, hat der Warnung kaum vergessen, so muß er in Thränen stehn.

5. Ist der Geist auch noch so willig, bleibt das Fleisch doch immer schwach; giebst du nach, so trifft dich billig deiner Feigheit bittre Schmach.

6. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern ringet nach dem Seligsein; der ist sicher vor Gewittern, die auf Sichre schlagen ein.

7. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen wandelt auf der schmalen Bahn; der wird unbeweglich stehen, wenn der Arge stürmt heran.

8. Selig ist, wer seine Lenden immer läßt umgürtet sein, wer dem Licht in seinen Händen stets bewahret hellen Schein.

9. Selig, wer mit reinem Öle seine Lampe früh versieht; der errettet seine Seele, wenn der Bräutigam verzieht.

10. O du Hüter deiner Kinder, der du schlummerst nicht

noch schläfst, mache mich zum Überwinder! Weh, wenn du mich schlafend träfst!

11. Sei du Wecker meiner Sinnen, laß mich stündlich wachsam sein, daß ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

8. Geduld und Gelassenheit.

Ebr. 10, 36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget.

Mel.: Es ist gewißlich an der ꝛc.

466. Es ist gewiß ein köstlich Ding, sich in Geduld stets fassen und Gottes heil'gem Rat und Wink sich willig überlassen, gleichwie in heiterm Sonnenschein, so auch bei lauter Not und Pein. — Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, wenn Sorg' und Leid dich drücken! Auf, fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftig kann erquicken! Halt in Geduld dem Vater still, wenn er durch Zucht dich läutern will. Geduld bringt Mut und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis daß der Sturm sich leget. Im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget; dem Geist wird neue Kraft geschenkt, daß er sich still in Gott versenkt. Geduld empfäht viel Gnade.

4. Erwarte nur die rechte Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie Gott in Lieb' und Freundlichkeit sich mit dir wird verbinden. Er wird nach ausgestandner Pein dein Labsal unaufhörlich sein. Geduld wird nicht zu schanden.

5. Es wird auch keiner dort gekrönt, der hier nicht recht gestritten und, wenn die Welt ihn hat verhöhnt, mit Christo nicht gelitten; wer aber Christi Kreuz hier trägt, dem wird sein Schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die Krone.

Röm. 5, 3. 4. Wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung.

Mel.: Mir nach, spricht Christus 2c.

467. Geduldig's Lämmlein, Jesu Christ, der du all' Angst und Plagen und Ungemach zu jeder Frist geduldig hast ertragen, verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich soll tragen auch mit Freuden; ach, möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein sein.

3. Ich wünsche mir von Herzensgrund, dir ähnlich, Herr, zu werden, daß ich der Welt zu jeder Stund' gekreuzigt sei auf Erden, doch aber wünsch' ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein Jesu sei.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen, laß mich veracht't, verspottet sein, verwund't und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldig Lämmlein sein.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig sein.

Apg. 21, 14. Des Herrn Wille geschehe.

Mel.: Es ist gewißlich an der 2c.

468. Herr, wie du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich, Herr, in deiner Huld; sonst wie du willst, gieb mir Geduld. Dein Wille ist der beste.

2. Zucht, Ehr' und Treu' verleih' mir, Herr, zu deinem Worte Liebe; behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr' und gieb, daß ich mich übe in dem, was dient zur Seligkeit; wend' ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rat von dieser Welt abscheiden, verleih, o Herr, mir

deine Gnad', daß es gescheh' mit Freuden. Mein Leib wie Seel' befehl' ich dir; o Herr, ein sel'ges End' gieb mir durch Jesum Christum. Amen!

---

1. Petri 5, 6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Mel.: Aus tiefer Not schrei' ich ꝛc

469. Komm, Seele, geh' in Gott zur Ruh, entsage deinem Willen; schließ, o mein Sinn, die Augen zu, laß dich im Glauben stillen. Ergreife die Zufriedenheit; es steht ja deine Pilgerzeit in Gottes Vaterhänden.

2. Wo Jesus geht, da folge nach, wie und wohin er führet, weil dich gewiß kein Ungemach, wenn er nicht will, berühret. Ohn' ihn geschiehet dir kein Leid; es stehet deine Leidenszeit allein in seinen Händen.

3. Ja, stellte seine Hand einmal dich auf die tiefsten Stufen, daß du voll Elends ohne Zahl ihm müßtest bange rufen: so sei getrost; die Rettungszeit ist dir doch nah, der Trost nicht weit; es steht in seinen Händen!

4. Bist du in Christo nur sein Kind, und hältst du ihn umfangen, so sei's, daß dir die Thräne rinnt heiß über deine Wangen! Kein Christ bleibt ohne Thränen leicht, doch wird der Thränen Frucht erreicht; es steht in Christi Händen.

5. Und werden dir die Zeiten schwer und mußt du sorglich fragen: wo nehm' ich Kleid und Nahrung her? wo Trost für andre Klagen? So glaub', die Hilfe steht nicht weit; all' deine Sorg' und Rettungszeit liegt ja in Gottes Händen.

6. Du siehest auf dein Christentum, und bist noch sehr zurücke, du liebest heimlich Lust und Ruhm, und merkst viel andre Tücke; dein Herz ist noch gar schlecht erneut. — Sei nur getreu, die Wachstumszeit steht auch in Gottes Händen.

7. Du mußt gar oft mit Fleisch und Blut, mit Welt und Teufel kämpfen: es fällt dir schwer, die Sündenglut,

die sich erhebt, zu dämpfen. O geh nur freudig an den Streit, du siegest, denn die Siegeszeit steht nur in Gottes Händen!

8. Stehst du voll Ängsten auf der Hut, und wird dir öfters bange, ob du erreichst das ew'ge Gut? Getrost, es währt nicht lange! Dem Glauben ist das Heil bereit, und deines Glaubens Krönungszeit steht auch in Gottes Händen.

9. Bleibt dir dein letzter Lebenstag, des Todes Art verborgen, und weißt du nicht, was kommen mag: wirf hin all' deine Sorgen! Gott reicht dir Vaterhände dar; dein Jesus, der da ist und war, hält dich in seinen Händen!

10. Nun, o du König meiner Zeit, gieb mir Geduld und Stärke, daß nach der Unvollkommenheit ich's dort vollkommen merke, wenn ich dich schau in Ewigkeit, wie sicher alle meine Zeit in deiner Hand gestanden!

Joh. 2, 4. Jesus spricht zu ihr: Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Mel.: Gott des Himmels und der 2c.

470. „Meine Stund' ist noch nicht kommen!" — Herz, das soll die Antwort sein, wenn du ängstlich und beklommen fragst nach Rettung aus der Pein. Halte nur ein wenig an! — Wohl geharrt ist wohlgethan.

2. Wenn der Leiden große Menge dich nicht ruhn läßt Tag und Nacht, wenn du recht in das Gedränge durch den Drang der Not gebracht: halte dich an dieses Wort, und dann leide ruhig fort.

3. Alle Schläuche, alle Krüge müssen erst geleeret sein, und bis auf die letzten Züge ausgeschöpft der Freudenwein. — Wissen wir erst keinen Rat, hilft der Herr mit Rat und That.

4. Wird man täglich, stündlich weher, alles Trostes ganz beraubt, kommt uns auch der Tröster näher, o viel näher, als man glaubt; denn es bricht ihm ja sein Herz über uns und unsern Schmerz.

5. Hat man's doch mit keinem harten, unbarmherz'gen Herrn zu thun. Kann man in Geduld nur warten und im stillen Glauben ruhn, so erkennt, erfährt man dies: seine Stunde kommt gewiß.

6. Fragst du, Herz: wann kommt die Stunde? — Dann, wenn dir's am meisten frommt. Trau' dem Wort aus seinem Munde, bis einst seine Stunde kommt; leide, glaube, hoffe still, bis sich's herrlich enden will.

7. O du Stunde der Genesung und du Ende aller Not! O du Stunde der Erlösung von dem letzten Feind, dem Tod! Du wirst dann nach allem Leid zeigen seine Herrlichkeit!

Ps. 116, 7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

471. Mein Herz, gieb dich zufrieden und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Not, die jetzt dich drücket, hat Gott dir zugeschicket, sei still und halt' dich wie ein Lamm!

2. Mit Sorgen und mit Zagen, mit unmutvollem Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stillesein und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kann's doch nicht ewig währen; oft hat Gott unsre Zähren auf einmal abgewischt. Wenn's bei uns hieß: wie lange wird mir so angst und bange? So hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen: Nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt aus Höll' in Himmel ein.

5. Indes ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, damit wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch noch so wenig sein.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerter, sondern Ruten sind's, damit Gott zum Guten die Seinen hier zu Zeiten schlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was er untersagt. Er will das Fleisch nur schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertöten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld; und sollt' er auch in Nöten uns lassen gar ertöten, soll uns doch trösten seine Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von Gott und seinen Freuden, dazu er uns ersehn? Man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels dennoch ewig stehn!

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns, seinen Reben, der Tod sein ein Gewinn. Er mag die Leibeshöhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin!

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib' geschieden von Sorge, Furcht und Gram! Vielleicht wird Gott bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

---

9. Treue und Beständigkeit.

Luk. 16, 10. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im großen treu.

Mel.: O süßer Stand, o selig Leben ꝛc.

472. Das ist die rechte Liebestreue, die fest an ihrem Herren hängt und ohne Unterlaß aufs neue in allem ihm zu dienen denkt, die im geringen und im kleinen es recht genau und ernstlich nimmt und wissentlich auch nicht in einen, wenn noch so kleinen Fehler stimmt.

2. Denn wisse, Seele, daß des kleinsten Gehorsams nicht der Herr vergißt, weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten das Herz von eitler Selbstsucht ist. Fang' an im kleinen dich zu üben, die kleinste Sünde haß und scheu', denn im Gehorchen wächst das Lieben, aus kleiner Treu' wird große Treu'.

3. O sage nicht: in großen Proben will ich wohl treu vor

ihm bestehn! Das hörst du Petrum auch geloben, und mußt ihn dennoch weinen sehn. Drum lerne recht die Treu' im kleinen, in kleinen Kämpfen übe dich, sonst wirst du bald wie Petrus weinen um große Untreu' bitterlich.

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben ꝛc.

Eigene Melodie.

473. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, in ihm und für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich ewig nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab', ergeben. Herz und Mund mit Freuden spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Fühlen mir entweichen, laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht: — meinen Jesum laß ich nicht!

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Ewig glänzt mir dort sein Licht; meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel' in mir sich sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu dem Liebesbrunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Mel.: Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

474. Nur treu, nur treu, so wird der Herr beistehen und es zuletzt doch alles

herrlich gehen, so hart und lang der Kampf auch immer währt. Je größre Treu', je mehr wird Gott geehrt.

2. Nur treu, nur treu! Auf Treue warten Kronen, womit ihr Gott in Ewigkeit will lohnen, doch nur alsdann, wenn man in aller Not getreu, getreu geblieben bis zum Tod.

3. Nur treu, nur treu! Wo käm' sonst von den Gaben, die wir als Knecht von Gott empfangen haben, der Wucher her, wonach so scharfe Frag' geschehen wird an jenem großen Tag?

4. Nur treu, nur treu! Bleibt man nicht in den Waffen, so ist man hin, weil unsre Feind' nicht schlafen, und trifft der Feind in Sicherheit uns an, ist's um den Sieg, den wir gehabt, gethan.

5. Nur treu, nur treu! Nur wer in allen Proben beherzt besteht, ist erst mit Recht zu loben; wär keine Prob', wie würde offenbar, wer schwach, wer stark, wer treu, wer untreu war?

6. Nur treu, nur treu! Die Kraft wird uns gegeben; die nur allein? Die Treue auch daneben; doch muß man sie gebrauchen; wer dies thut, siegt allemal; doch kostet's auch wohl Blut.

7. Getreuer Gott! Wie deine Lieb' und Treue alltäglich sich an uns beweist aufs neue, so gieb, daß ich auch alle Tag' aufs neu' dir treu und treu und immer treuer sei.

Ps. 119, 5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte.

Mel.: Wer nur den lieben Gott rc.

475. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte doch! Daß nichts mich aus dem Gleise brächte, zu gehn in deinem sanften Joch; daß, was du, Gott, geboten hast, mir Lust und Freude wär', nicht Last.

2. Daß der Beachtung wert und wichtig mir jedes deiner Worte wär'; was ihm zuwider, mir als nichtig erschiene und als eitle Lehr'; daß ich bei allem dahin seh', was du, Herr, willst, daß es gescheh'.

3. Daß mir dein Wort zum Licht und Rechte, zur heil'gen Losung, zum Bescheid und letzten Ausspruch dienen möchte in jeder Angelegenheit, daß ich nicht schwankte, was ich wollt', sobald ich wüßte, was ich sollt'.

4. Daß ich aufs Wort dir immer glaubte, dir auch aufs Wort gehorsam wär' und keine Freiheit mir erlaubte, wo dein Gebot mir klar, doch schwer; daß ich, wenn noch so matt und schwach, doch deinem Worte folgte nach!

5. O mach' mir deine Rechte süße durch deines guten Geistes Drang, und richte selber meine Füße auf deinen Weg mein Leben lang! Denn deine Rechte sind mein Teil und meines Lebens wahres Heil.

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich Gott und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin.

Mel.: Gott des Himmels und der rc.

476. Prüfe mich, mein Herr und Meister, ich bin mir selbst unbekannt. Du Erforscher aller Geister, wie ist's um mein Herz bewandt? Wohin ist mein Sinn gericht't? Bin ich redlich oder nicht?

2. Bin ich nicht ein falscher Jünger, der zu deinen Feinden läuft, und vielleicht gar noch geringer, als wie Judas dich verkäuft? Lieb' ich nicht mehr Gut und Geld als wie dich, du Heil der Welt?

3. Bin ich nicht von dir gewichen, von der Wahrheit, von dem Wort? Hab' ich mich nicht weggeschlichen? einen heimlichen Accord schändlich mit der Welt gemacht, die dir nach dem Leben tracht't?

4. Bin ich, Jesus, nicht auch einer, der dein Brot gegessen hat und so arg doch als sonst keiner dich dabei mit Füßen trat? Der dich heuchlerisch geküßt, und doch ein Verächter ist?

5. Jesus, du kennst mich von innen, siehst in meinen tiefsten Grund; du erforschest mein Beginnen. Zeige mir zu jeder Stund, wer und was und wie ich sei; und mach' mich dir selber treu!

Ps. 101, 6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele rc.

477. Sei getreu bis an das Ende, daß nicht Marter, Angst und Not dich von deinem Jesu wende; sei ihm treu bis in den Tod! Ach das Leiden dieser Zeit ist nicht wert der Herrlichkeit, die dein Jesus dir will geben dort in seinem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben, laß dir seinen festen Grund nicht aus deinem Herzen rauben, sage den Gewissensbund, einst geschlossen in der Tauf', deinem Gott nicht wieder auf, sei vielmehr dein ganzes Leben deinem Gott zum Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; auch die Lieb' am Nächsten übe, wenn er dich auch oft betrübt. Denke, was dein Heiland that, als er für die Feinde bat! Du mußt, soll dir Gott vergeben, auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sei getreu in deinem Leiden und laß dich kein Ungemach, keine Not von Jesu scheiden; murre nicht in Weh und Ach; denn du machest deine Schuld größer nur durch Ungeduld. Selig ist, wer willig träget, was sein Gott ihm auferleget.

5. Hat dich Kreuz und Not betroffen, und Gott hilft nicht alsofort: bleibe treu in deinem Hoffen; traue fest auf Gottes Wort; hoff' auf Jesum festiglich! Sein Herz bricht ihm gegen dich, seine Hilf' ist schon vorhanden. Hoffnung machet nie zu schanden.

6. Sei getreu in Todesstunden; halt' dich glaubensvoll an Gott; flieh' getrost in Christi Wunden, sei getreu bis in den Tod. Wer mit Jesu gläubig ringt, ihn, wie Jakob, hält und zwingt, dem will er in jenem Leben seine Freudenkrone geben.

7. Nun wohlan, so bleib' im Leiden, Glauben, Liebe, Hoffnung fest! Ich will treu sein bis zum Scheiden, weil mein Gott mich nicht verläßt. Herr, den meine Seele liebt, dem sie sich im Kreuz ergiebt, sieh, ich fasse deine Hände: hilf mir treu sein bis zum Ende!

10. Einfalt und Weisheit.

1. Kor. 2, 7. Wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt.

Mel.: Herr Jesu, Gnadensonne 2c.

478. Die Weisheit dieser Erden ist noch die wahre nicht; sie wird zur Thorheit werden im göttlichen Gericht. Herr, mache, dir zum Preise, mich zu dem Himmel weise und sende mir dein Licht!

2. Wüßt' ich, was Schul' und Staaten auf Erden glücklich macht, was wäre mir geraten, wenn mein Gewissen wacht, und ich bin nicht daneben auf ein unendlich Leben zu meinem Heil bedacht?

3. Was helfen mir Verdienste, wenn ich ein Sünder bin? Was nützen mir Gewinnste, wenn der nicht mein Gewinn, auf den wir selig sterben, mit dem wir ewig erben? Was hat man ohne ihn?

4. Gott nur als Gott erkennen, das hat noch wenig Lohn; man soll ihn Vater nennen in Jesu, seinem Sohn. Das sind die wahren Weisen, die nur die Weisheit preisen von Christi Kreuz und Thron.

5. O Geist der Weisheit, präge mir meinen Heiland ein und richte meine Wege auf dieses Ziel allein: so geh ich nicht verloren, so sterb ich nicht wie Thoren, so werd ich selig sein.

Ps. 116, 6. Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes 2c.

479. Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder, tiefste Weisheit, größte Kraft! Schönste Zierde, Liebeszunder, Werk, das Gott alleine schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden, aller Reichtum ist nur Wind, alle Schönheit wird zu schanden, wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt stehen, ist es in der Seele licht; aber wenn wir doppelt sehen, so vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt denkt nur auf das Eine, in dem alles andre steht; Einfalt hängt sich ganz alleine an den ewigen Magnet.

5. Einfalt quillt aus Jesu Wunden mit dem teuren Sühnungsblut; wer sie da nicht hat gefunden, der ist fern von diesem Gut.

6. Wem sonst nichts als Jesus schmecket; wer allein auf Jesum blickt; wessen Ohr nur Jesus wecket; wen nichts außer ihm erquickt;

7. Wer nur hat, was Jesus schenket; wer nur lebt aus seiner Füll'; wer nur geht wie er ihn lenket; wer nur kann, was Jesus will;

8. Wer nur wallt auf seinem Pfade; wer nur sieht in seinem Licht; wer nur stets verlangt nach Gnade und mag alles andre nicht;

9. Wer ihn so mit Inbrunst liebet, daß er seiner selbst vergißt, wer sich nur um ihn betrübet und in ihm nur fröhlich ist;

10. Wer allein auf Jesum trauet; wer in Jesu alles find't: — der ist auf den Fels erbauet und ein selges Gnadenkind.

11. Wohl dem, der den Herrn läßt machen! Wohl ihm, Jesus ist sein Hirt; Jesus wartet seiner Sachen, daß man sich verwundern wird.

Ps. 119, 130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es und machet klug die Einfältigen.

Eigene Melodie.

480. O süßer Stand, o sel'ges Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich das Herz Gott so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist, nach Christi Bilde, erhoben hat in Recht und Licht, und unter solchem klaren Schilde durch alle falschen Höhen bricht!

2. Was andern schön und lieblich winket, ist solchem Herzen Thorenspiel. Was manchem ungefährlich dünket, ist solchem Herzen schon zuviel. Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: rührt kein Unreines an! Der kann das Kleinod nicht er-

jagen, der nicht die Weltlust abgethan.

3. Das Himmelsbrot ist viel zu lieblich dem Herzen, das in Jesu lebt; was bei dem großen Haufen üblich, ist ihm ein Greul, den es begräbt. Was zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihm lauter Seelenpein, und wenn es sich zu Gott gekehret, so macht es sich vom Eitlen rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu; viel lieber in der stillen Höhle sucht sie bei ihrem Gotte Ruh'. Wo sich das Heuchelvolk in Lüsten mit Weltgenuß und Eitelkeit oft unter gutem Schein will brüsten, da fühlt sie Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die in Christi Gnade liegt; die reine, himmlische Begierde hat Stolz und Thorheit schon besiegt. An einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes Name schön und rein; wie möcht' es denn vom eiteln Winde der Welt noch umgetrieben sein?

6. Von Sorgen, Not und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht, vom Neid, womit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Der Schatz, den sie im Herzen träget, bewahrt sie wider Eifersucht und freut sich, wenn ihr Heiland heget in andern Seelen reife Frucht.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, schlaft nur, bis euch die Nacht berückt! Was sind die Lampen sonder Öle? Schein, ohne Licht und Christi Sinn! Sucht doch was Bess'res für die Seele und gebt der Welt das Ihre hin!

8. Ach, Jesu, drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein! Reiß aus, wenn auch mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein! Ich will nicht mehr das Bild und Zeichen des Hochmuts tragen; laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen; das ist die neue Kreatur!

– –

11. Demut.

Matth. 11, 29. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.

Mel.: Ein Lämmlein geht und rc.

481. Demüt'ges Herz, Herr Jesu Christ, hör' meines Herzens Klage, daß es so voller Ehrgeiz ist, sich selbst zur Schand' und Plage! Wer bin ich armes Menschenkind, daß ich bei aller meiner Sünd' noch eiteln Ruhm begehre? Was ich nur hab', ist ja nicht mein; was gut ist, kommt von dir allein; dein ist allein die Ehre.

2. Ach, laß mein Herz doch niedrig sein, mein Wort zur Einfalt taugen, mach' mich geringe, still und klein in meinen eignen Augen! Pflanz' solche Demut selbst in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich brauchest, sehe, daß ich gehorsam, froh und fromm, wo du mich rufest, willig komm, wo du mich sendest, gehe.

3. Laß mich auch den Geringsten nicht geringer als mich halten; denn durch Demütige verricht't dein wunderbares Walten die größten Dinge ganz allein; du schaffest, daß sie tüchtig sei'n, sich für dein Reich zu wagen. Mein Friedefürst, ach rüste du mein Herz durch wahre Demut zu, dem Frieden nachzujagen!

4. Bewahre vor der Heuchelei des Lobens meine Seele, erinnre aber mich dabei, wie vieles mir noch fehle. Bild' mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demut Grundriß gilt, und lehr' mich von dir lernen. Wer hier gern klein, den Kindern gleich, wird leuchten einst im Himmelreich gleich deines Himmels Sternen.

5. Halt' du mein Herze für und für in wahrer Demut Schranken, und wende künftighin von mir hoffärtige Gedanken, ein hohes Aug', der Worte Pracht und was Gebärden eitel macht. Ach, schließe doch mein Herze in dein demütig Herz hinein! Da, da soll meine Ruhe sein, daß ewig mich nichts schmerze.

1. Petr. 5, 5. Dem Demütigen giebt Gott Gnade.

Mel.: Ein Lämmlein geht und rc.

482. Gott, der du Niedriges erhebst und Arme huldreich liebest, der du den Stolzen widerstrebst und Zorn am Hochmut übest: ach, neige gnädig dich zu mir! Die Demut bleibt allein vor dir, und frei von deinem Dräuen. Herr, laß durch Jesu Todespein auch mich von Herzen niedrig sein und deine Allmacht scheuen!

2. Als Sünder kam ich auf die Welt; in Eitelkeit und Plagen hab' ich mein irdisches Gezelt als Pilger aufgeschlagen. Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus geh ich hienieden ein und aus; wer weiß auf dieser Erde, welch Elend, Siechtum, Schmerz und Leid mir armen Sünder sei bereit, bis ich zu Asche werde?

3. O Gott, laß mich demütig sein, mach' niedrig meine Augen und pflanze mir Gedanken ein, die dir zur Ehre taugen! Pflanz' Jesu Niedrigkeit in mich, die im Gehorsam nur auf dich, wo du mich braucheſt, sehe, daß ich auch arm, bei schwerer Last, wohin du mich berufen hast, mit frommem Willen gehe!

4. Laß mich nicht einen Thoren sein, daß ich zu großen Dingen, da ich doch immer schwach und klein, mich such' emporzuschwingen! Denn auch die beste Kreatur trägt deine größten Gaben nur in irdenen Gefäßen. Ach, laß, Herr, meinen stolzen Sinn des, was ich von dir hab' und bin, zu keiner Zeit vergessen!

5. Du, der den Thron des Vaters hat, flohst allen Ruhm der Erden; wir aber werden niemals satt, vor Sündern groß zu werden. Herr, nimm den Hochmut von mir hin und bilde mich nach deinem Sinn, mich, der ich Asch' und Erde, damit in meiner Gnadenzeit ich ein Gefäß der Herrlichkeit durch stille Demut werde.

Röm. 12, 16. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Mel.: O Gott, du frommer Gott ꝛc.

483. Hinab geht Christi Weg, und du und dein Beginnen willst aus vermess'nem Stolz bis an des Himmels Zinnen? Steigst ungenügsam auf? Dein Heiland stieg herab! Wer mit ihm aufwärts will, muß erst mit ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab! Verlerne nur dein Steigen! Was leicht ist, hebt sich schnell, was schwer ist, muß sich beugen. Die Quelle, die sich senkt, vermehret ihre Hab' und wird zuletzt zum Strom; darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab! Gott selber schaut hernieder vom Thron aufs Niedrige; der Stolz ist ihm zuwider. Je höher hier ein Aug', je näher ist's dem Grab und sinkt in Todesnacht. Darum mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab! Hier stehen arme Brüder; neigt euch zur Niedrigkeit und labet Christi Glieder! Greift nicht in hohe Luft nach Ruhm und stolzer Hab'! Christ that den Ärmsten wohl; darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab! So wird Gott in dir wohnen; der Demut lohnet er mit goldnen Himmelskronen. Im Demutsthale liegt des heil'gen Geistes Grab; o wohl dem, der sie sucht! Darum, mein Herz, hinab!

6. Hinab auch du, mein Leib! Du bist gemacht aus Erden; durch Demut sollst auch du im Geist verkläret werden. O Gott, bereite mich zum Himmel und zum Grab! Ich sehne mich hinauf, ich sehne mich hinab!

12. Wahrhaftigkeit.

Matth. 5, 34 u. 37 Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein, was darüber ist, das ist vom Übel.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

484. Du bist die Wahrheit, Jesu Christ, in dem kein Trug erfunden ist, bist unser Heil und unser Hort, giebst uns dein lautres Wahrheitswort!

2. Du bist's, der uns auf ebner Bahn in alle Wahrheit leiten kann; o laß uns doch, was wir verstehn, stets mit der Einfalt Augen sehn!

3. Und wenn dein heil'ger Mund denn spricht zu deinen Jüngern: „Schwöret nicht!" Wenn du verbietest jeden Eid: So laß uns treu sein jederzeit!

4. Laß uns die Wahrheit reden frei vor jedermann, wo es auch sei, und unser Ja und unser Nein laß lauter und aufrichtig sein!

5. In deinem Reich, Herr Jesu Christ, der Eidschwur nimmer nötig ist; wer in dir lebt, der redet wahr, und all sein Thun ist rein und klar.

6. O laß uns leben, Herr, in dir, damit wir reden für und für ohn' allen Trug und Heuchelschein nur **ja**, das **Ja**, und **nein**, das **Nein**.

7. Denn alles, was darüber ist, nennst übel du, Herr Jesu Christ! Laß stehn uns in der Wahrheit Licht und einst vor deinem Angesicht!

Eph. 6, 14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

485. Herr, der sein wahres Wort gegeben, der ewig Treu' und Glauben hält, Herr Jesu, du bist Licht und Leben und Weg und Wahrheit in der Welt. Du bist's, der uns auf ebner Bahn in alle Wahrheit leiten kann.

2. Nimm weg den Geist, der Lügen redet, behüte du mir Mund und Herz, weil er mein

Inners ganz verödet und schnell mich zieht in Not und Schmerz; gieb, Herr, dafür mir deinen Geist, der Wahrheit wirken, denken heißt.

3. Er schärfe in mir das Verständnis und schenke zum Begreifen Licht und wache, daß in mein Erkenntnis sich List und Irrsal mische nicht, damit ich das, was ich versteh', stets mit der Einfalt Augen seh.

4. Pflanz' in mich deine Gottesliebe, dann such' ich auch die Wahrheit gern; dann bleib' ich nicht im Eigentriebe von rechter Selbsterkenntnis fern und werde nicht durch Schmeichelei'n mein eigener Betrüger sein.

5. Du liebst die Wahrheit, die verborgen; laß mich durch deines Geistes Zucht auch treu für meine Seele sorgen, daß sie nicht Sündendecken sucht. Thut mein Gewissen hier sein Amt, so werd' ich nicht von dir verdammt.

6. Erlöse mich von einem Herzen, das ja spricht und doch Nein gedenkt, das heimlich mag mit Wahrheit scherzen, und nach dem Eigennutz sich lenkt; ach, mach' mich falscher Klugheit feind, die Gutes spricht und Böses meint.

7. Gieb mir die Wahrheit in Gebärden, mit ungefärbtem Glaubenslicht; laß mich zu keinem Heuchler werden, der freundlich thut und feindlich spricht; laß mich auf keinem Wort beruhn, das ich nicht treu und ganz will thun.

8. Laß mich die Wahrheit frei bekennen, denn du hast an der Einfalt Lust. Dein Wort will ich mein Kleinod nennen, den Perlenschatz in meiner Brust; dann geb' ich gern, auch bei Gefahr, um Wahrheit Leib und Leben dar.

9. Gieb Wahrheit mir nach deinen Rechten, die niemals auf Personen sieht; laß mich dein ewig Recht verfechten mit unparteilichem Gemüt; denn wer hier ohne Furcht bestand, wird droben auch von dir genannt.

10. Laß mich ein Kind der Wahrheit bleiben, und dir, o Jesu, als ein Christ mich ganz zum Eigentum verschreiben, weil du der Wahrheit König

bist. Dann schließt mich nichts von deinem Haus und deinem Reich der Wahrheit aus.

— ——

Eph. 4, 25. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben 2c.

486. Jesu, Wahrheit, Licht und Leben, du bist allen Lügen feind. Ach, du wollst mir Gnade geben, daß ich sei ein Wahrheitsfreund! Laß die Wahrheit in mir siegen, wenn mich Satan reizt zum Lügen; irr' ich, hilf mir bald zurecht, denn wer lügt, ist Satans Knecht.

2. Ach, dein Geist, der Wahrheit liebet, kehr' in meine Seele ein! Weil ihn Lügen tief betrübet, ach, so laß es ferne sein! Falsche Zunge sei verfluchet, die nur Schand' und Schaden suchet; falsche Reden ohne Grund treibe mir aus Herz und Mund.

3. Soll ich schweigen, Herr, so lege selbst ein Schloß an meinen Mund. Macht mein Wort nicht deine Wege, deinen Ruhm und Ehre kund: dann verhind'r' es, Herr, und zeige, daß ich klug sei, wenn ich schweige. Schweigen, und zu rechter Zeit, übertrifft Beredsamkeit.

4. Laß die Falschheit, die dem Herzen eigen ist, nicht Meister sein. Will ich mit der Wahrheit scherzen, stimmet Zung und Herz schon ein, ach, so halte mich zurücke und zerreiß des Lügners Stricke; lenk' den Mund, damit er nicht, was der Argwohn denket, spricht!

5. Andern zu gefallen lügen und aus List und Ehrbegier mit geschmückten Worten trügen, treib', o Jesu, weit von mir. Laß mich dir an allen Orten ähnlich sein in That und Worten, daß Betrug und Heuchelei nie in meinem Munde sei.

6. Drückt mich, ohne mein Verschulden, andrer falscher Lügenmund: hilf mir es getrost erdulden, gieb nur, daß es ohne Grund. Doch soll ich mein Schweigen brechen und den Lügen widersprechen: gieb, daß ich, wie du gethan, sie voll Sanftmut strafen kann.

7. So bleibst du mein Licht und Leben, meine Wahrheit und mein Schild, und ich bleibe dir ergeben; führe mich nur, wie du willt! Falsche Tücke, Lügen, Trügen wollst du selbst in mir besiegen; dann bin ich der Wahrheit Kind, dem der Feind nichts abgewinnt!

13. Keuschheit.

Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte &c.

487. Heil'ger Gott, der du begehrest Keuschheit, Zucht und fromme Scheu, der du hassest und verwehrest schnöde Lust und Schwelgerei! Ach, ich fleh' durch Jesum Christ, der der Seelen Heiland ist: mache mich ihm gleich gesinnet, was der Weltsinn auch beginnet!

2. Tilg' in mir die schnöden Triebe, töte das verderbte Fleisch; gieb mir deine Furcht und Liebe, dadurch mach mich rein und keusch. Unterbrich der Lüste Lauf, zieh mein Herz zu dir hinauf, daß es nicht am Eiteln klebe, sich der Wollust nicht ergebe.

3. Meine Seel' ist deinem Bilde gleichgemacht und hochgeschätzt: dein Sohn hat für sie voll Milde einst sein Leben eingesetzt. Drum, o Vater, wär' ich ja mir nur selbst zum Fluche da, wenn ich unkeusch leben wollte und dein Bild so schänden sollte!

4. Christus wohnet durch den Glauben selbst in mir; sein heil'ger Geist lässet sich mein Herz nicht rauben, das er seinen Tempel heißt. Darum steht er mir auch bei, daß sein Tempel heilig sei, daß ich ihm, an Seel' und Leibe keusch und rein, geheiligt bleibe.

5. Wer nicht rein, kann Gott nicht sehen; denn Gott ist das reinste Licht; der kann nicht vor ihm bestehen, dem die Reinigkeit

gebricht. Soll mich nun der helle Schein deines Angesichts erfreun, Herr, so rein'ge Geist und Glieder, mach mir böse Lust zuwider!

6. Gottes Geist wird schon betrübet durch ein einzig schandbar Wort, und wer sich in Lügen übet, treibt ihn völlig von sich fort. Wollust machet Sorg' und Gram, bringet uns in Schand' und Scham; die in solchen Sünden sterben, können nie dein Reich ererben.

7. Darum Herr, der reinen Scharen, laß mir deines Geistes Kraft und die Gnade widerfahren, die ein reines Herze schafft. Sei du meines Herzens Gast, mach' die Sünde mir verhaßt; auch entziehe mich bei Zeiten sündlichen Gelegenheiten.

8. Töte meines Fleisches Triebe und was sonst mein Herz befleckt, weil dein Sohn am Kreuz voll Liebe Qual und Tod für mich geschmeckt. Treib' die Lüste ganz von mir, daß ich Leib und Seele dir als dein Heiligtum bewahre und zu dir im Frieden fahre.

1. Petr. 1, 22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist der ungefärbten Bruderliebe.

Mel.: Alle Menschen müssen sterben.

488. Keuscher Jesu, hoch von Adel, unbeflecktes Gotteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, reiner Zweig aus Davids Stamm! O du Krone keuscher Jugend, o du Schutzherr reiner Tugend, ach entziehe mir doch nicht dein holdselig Angesicht.

2. Gieb, daß unverfälschter Glaube mich von Sünden mache rein und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich stets in Buße kämpfen und die bösen Lüste dämpfen, laß mich sein ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

3. Weil du meinen Leib willst ehren, daß er dir ein Tempel sei, aber den im Grimm verzehren, der ihn gottlos bricht entzwei, o so laß mich dir anhangen und dich inniglich umfangen, und, was du so hoch geehrt, werde nie von mir zerstört.

4. Keuscher Jesu, hoch von Adel, unbeflecktes Gotteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, reiner Zweig aus Davids Stamm, o du Krone keuscher Jugend, o du Schutzherr reiner Tugend, laß mein End' und Anfang sein: Jesum lieb' ich ganz allein.

14. Nächstenliebe.

Matth. 22, 40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

489. Brunnquell aller Liebe, gieb, daß ich mich übe, ähnlich dir zu sein! Ich bin schwach, o schließe auf mein Herz und gieße Liebeskraft mir ein. Höchstes Gut, laß Sinn und Mut dir sich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

2. Dein Gesetz, Herr, saget jedem, der da fraget, was das Größte sei; sieh, es steht geschrieben, daß ich Gott soll lieben ohne Heuchelei. Dies Gebot thut allen not; wer sich rühmet Gott zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Lieb' ich nun den Höchsten, so werd' ich den Nächsten lieben gleich dabei, diese beiden Flammen brennen stets zusammen, Gott und Menschen treu. Gieb, daß ich drum gleich als mich meinen Bruder herzlich liebe und ihn nie betrübe.

4. Daß doch alle Christen das Geheimnis wüßten von dem Himmelreich, wie, durch Glauben selig, man in Lieb' auch fröhlich Werke thut zugleich! Herr, gieb du den Geist dazu, daß mein Glauben in mir lebe, Frucht in Liebe gebe.

---

1. Joh. 2, 10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm.

Mel.: Christus, der uns selig ꝛc.

490. Ein von Gott geborner Christ wird auch herzlich lieben, was von Gott gezeuget ist und ihm treu

verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, sollte der wohl hassen, was dem Vater angehört? Das wird er wohl lassen.

2. Wenn ein wahres Gotteskind solche Menschen siehet, die auch Kinder Gottes sind, o so grünt und blühet in dem neugebornen Sinn lauter holde Liebe; er neigt sich zu ihnen hin mit dem reinsten Triebe.

3. Diese Lieb' ist allgemein; Fremde und Bekannte, wenn sie Gottes Kinder sein, hält sie für Verwandte; ob sie arm sind oder reich, edel, hoch, verachtet, dieses gilt ihr alles gleich und wird nicht betrachtet.

4. Gottes Bild und Christi Sinn, der die Brüder schmücket, zieht den Geist zu ihnen hin, wenn er wird erblicket; der verbindet Herz und Herz so genau zusammen, der erhöhet himmelwärts die geweihten Flammen.

5. Diese Liebe hilfet auf Brüdern, die gefallen, sie befördert ihren Lauf, wenn sie schwächlich wallen; ja, sie strecket sich so weit, daß sie auch das Leben für die Brüder ist bereit, in den Tod zu geben.

6. Herr; geuß dieses Balsamöl reichlich auf die Erde, daß ein Herz und eine Seel' aus den Deinen werde; dämpfe Argwohn, Stolz und Neid, die den Frieden stören, laß uns nichts von Zank und Streit unter Brüdern hören.

Joh. 13, 34. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.

Eigene Melodie.

491. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im Bunde der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

2. Sobald wir von oben aufs neue geboren, so sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf', ein

voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkommen verbinden, wir können nichts anders als Seligkeit finden; Verdacht, Neid und Ärgernis müssen verschwinden.

3. Was ich bin, mein Bruder, das bist du auch worden; wir beide sind Erben des Himmels geworden. Ein jeder mit allen zum Vaterland dringt, und alles nach einem stets kämpfet und ringt. Wir müssen bereit sein, für Brüder zu sterben, wie Jesus uns auch so gemacht hat zu Erben: ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben.

4. Ach, laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren, und müssen wir kämpfen wohl gar bis aufs Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreien der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret. Wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?

5. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die Leiden und Schmerzen; dringt kräftig, ihr Geister, in eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein. Das lässet der Vater sich segnend gefallen, sein Ruhm kann im Lobe so herrlich erschallen, wenn Kinder, von Liebe entzündet, nur lallen.

6. In jener Welt wird es noch herrlicher gehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen, die hier sich in Jesu, dem himmlischen Freund, zu einem unsterblichen Bunde vereint. Ach, gebet einander die Herzen und Hände! Ach, flehet, daß Jesus den Segen uns sende, so kennet die Liebe nicht Wechsel noch Ende!

---

1. Joh. 2, 9. Wer da saget, er sei im Licht, und hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsternis.

Mel.: Wunderbarer König rc.

492. Kommt ins Reich der Liebe, o ihr Gotteskinder, ihr mit ihm versöhnte Sünder! Lernt von eurem Lamme eure Brüder lieben und euch recht darinnen üben. Folgt dem Herrn. Tra=

get gern, was nach Jesu fraget, wenn's auch fällt und klaget.

2. Sünde zu vergeben und auch zu vergessen, das hat keiner so besessen, als der Freund der Sünder, der mit eignem Blute, seinen Feinden selbst zu gute, alle Schuld (o der Huld!) ewiglich begraben, völlig abgetragen.

3. Wirft der Feind der Seelen zwischen eure Herzen Streit und Haß, Verdacht und Schmerzen: o so seid nicht stille, wartet nicht so lange, bis zum Sonnenuntergange. Tötet bald die Gewalt aller Zwistigkeiten, die den Fall bereiten.

4. Bleibt nicht so beständig auf dem eignen Rechte; werdet gern der andern Knechte. Denn die süße Liebe deckt der Sünden Menge, duldet ohne Maß und Länge. Liebt euch sehr. Liebet mehr. Nährt das Liebesfeuer alle Tage treuer.

5. Soll das Reich des Sohnes voll von großen Herden fest und reich gesegnet werden: o so laßt uns lieben und in Liebe brennen. Jesu, hilf, daß wir es können! Satan wehrt; denn das Schwert festverbundner Liebe schlägt ihm tiefe Hiebe.

6. Abba, lieber Vater, Sohn und Geist der Gnaden, heile allen unsern Schaden. Falschheit, Schein und Tücke, Stolz und Eigenliebe kreuzige durch deine Triebe. Satans Macht wird verlacht, wenn wir dich nur kennen und in Liebe brennen.

Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Mel.: O wie selig seid ihr doch, ihr 2c.

493. Liebe, du ans Kreuz für uns erhöhte, Liebe, die für ihre Mörder flehte; durch deine Flammen schmelz' in Liebe Herz und Herz zusammen!

2. Ja, durch deine göttlichreine Liebe, weih', o Herr, der Deinen zartste Triebe, daß unsre Herzen liebend Schmach und Kreuz wie du verschmerzen.

3. Könnten wir uns froh die Deinen nennen, und von Widrigkeit und Haß entbren-

nen? Lehr uns vergeben. Herr, ist dein Verzeihn nicht unser Leben?

4. Laß von dir uns wahre Sanftmut lernen, uns von deiner Demut nie entfernen; laß unsern Seelen nie die Leuchte deines Wandels fehlen!

5. Du, Versöhner, mach' auch uns versöhnlich, Dulder, mach' uns dir im Dulden ähnlich, daß Wort und Thaten wahren Dank für deine Huld verraten.

6. Du, Erbarmer, lehr' auch uns Erbarmen, lehr' uns Mildigkeit, du Freund der Armen, o lehr' uns eilen, brüderlich der Brüder Not zu teilen!

7. Lehr' uns auch der Feinde Bestes suchen; lehr' uns segnen, die uns schmäh'n und fluchen, mit deiner Milde; o gestalt' uns dir zum Ebenbilde!

8. Menschenfreund, wer kann genug dich preisen? Was wir je mit mildem Sinn erweisen an deinen Brüdern, willst du, als dir selbst geschehn, erwidern.

9. Eignes Gute lehr' uns gern vergessen, wenn wir deine Güt' und Huld ermessen, vor deren Höhen Stolz und eigen Thun in Scham vergehen.

10. Alles, was wir thun in unserm Kreise, sei ein Echo deiner Huldbeweise. Denn, o wir Armen, Herr, was sind wir ohne dein Erbarmen?

Luk. 6, 36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

494. O himmlische Barmherzigkeit, die Jesus uns anpreiset, ach, wer ist doch zu dieser Zeit, der sich getreu erweiset; der, gleichwie Gott der Vater ist, barmherzig ist zu jeder Frist, und das aus Herzens-Grunde?

2. Daß Gott barmherzig, spricht der Mund, und wer ist, der's nicht gläubet? Allein, macht Gott dies also kund, daß er zur Nachfolg' treibet: so ist verschlossen Herz und Ohr, es wankt der Glaube wie ein Rohr, weil man's unmöglich achtet.

3. Von Gott will man Barmherzigkeit in seinem ganzen Leben; ja, daß sie möge weit und

breit sich über uns erheben; allein soll man Barmherzigkeit am Nächsten thun, wie Gott gebeut, so finden sich nur wenig.

4. Ach denke, daß der Höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ' und du auch seist geneiget, zu geben dem, der dürftig ist und gar ein Glied von Jesu Christ; das ist des Herren Wille.

5. Es wird ein grausames Gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im Licht und läßt es nicht geschehen. Das Wissen, es entschuldigt nicht; man muß ausüben, was Gott spricht; dies ist die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche stößet aus und weist von Thür und Pforten die Armen, die vor seinem Haus' die Not mit vielen Worten ausschütten, daß ein Felsenstein darüber sollt' mitleidig sein; allein, man will's nicht hören.

7. Ach, laß mein Herz barmherzig sein und nach Vermögen geben, aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm' erheben die Armen in der Hungersnot, daß sie an meinem Stücklein Brot, o Jesu, sich erfreuen.

8. Du giebst Barmherzigkeit ohn' End' mir Armen auf der Erden, so laß auch wieder Herz und Händ' mit freundlichen Gebärden austeilen, was du mir beschert, daß auch der Arme werd' ernährt durch den bescherten Segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die Welt und hat ihr Herz verschlossen, so laß mich thun, was dir gefällt und helfen unverdrossen; laß mich dem Vater ähnlich sein, der überflüssig schenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater, gieb mir solchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebst, recht willig bin, die Durstigen zu laben; laß mich nach deinem Ebenbild sein liebreich, gütig, sanft und mild: dies bitt' ich herzlich. Amen.

1. Petr. 2, 17. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu ꝛc.

495. Sieh, wie lieblich ist's und fein, wenn bei Brüdern ohne Schein all ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Haß und List.

2. Solchen ja verheißt der Herr reichen Segen mehr und mehr, lieblich Leben in der Zeit, Fried' und Wonn' in Ewigkeit.

3. Aber, ach, wie ist die Lieb' so erloschen, daß ein Trieb nur noch selten wird gespürt, der des andern Seele rührt!

4. Ach, die meisten gehen hin in der Welt nach ihrem Sinn, denken an die andern nicht: — wo bleibt da die Liebespflicht?

5. O, Herr Jesu, Gottes Sohn, schaue doch von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensch mehr bessern kann.

6. Sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt; laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt sein.

7. Gieß den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Leben schafft, mit der Liebe Freudenschein tief in unser Herz hinein.

8. Bind' zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand gnädig das Geschwisterband.

9. So wie du, Herr Jesu Christ, eines mit dem Vater bist, sei vereinigt, treu und wahr, deine ganze Jüngerschar.

1. Kor. 13, 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Mel.: Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

496. Unter jenen großen Gütern, die uns Christus zugeteilt, ist die Lieb' in den Gemütern wie ein Balsam, der sie heilt; wie ein Stern, der herrlich blinket, wie ein Kleinod, dessen Preis niemand zu benennen weiß, wie die Schönheit, die uns winket, und die Lust, die jedermann zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchsten Stand erheben, der die Seelen aufwärts führt. Menschen- oder Engelzungen, wo sich keine Liebe find't, wie beredt sie sonst auch sind, wie beherzt sie angedrungen, sind ein flüchtiger Gesang, sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, der Erkenntnis tiefer Blick, die geheimnisvolle Lehre und des Glaubens Meisterstück, so der Berge Grund versetzet, und was sonst den Menschen ehrt: das verlieret seinen Wert, alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabei der Geist, der die Liebe wirkt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine Habe armen Brüdern zugewandt, opfert' ich mich selbst dem Grabe, scheut' ich nicht der Flammen Brand, gäb' ich meinen Leib' auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen Sinn: würd' ich doch nicht besser werden, bis mich wahre Lieb' erfüllt, die aus Gottes Herzen quillt.

5. Glaubenssieg und Hoffnungsblüte führt uns tröstend durch die Welt, bis das irdische Gebiete und der Schöpfungsbau zerfällt; doch der Liebe weite Grenzen strecken sich in Ewigkeit; alle, die sich ihr geweiht, werden unaufhörlich glänzen. Glaub' und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, die von Gott du gehest aus, laß mich spüren deine Triebe, komm in meines Herzens Haus! Was in mir sich selbst nur suchet, es nicht treu mit andern meint, mag es Feind sein oder Freund, laß mich halten für verfluchet. Lenke meinen ganzen Sinn, Geist der Lieb' zur Liebe hin.

---

1. Joh. 3, 14. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

497. Wie steht es um die Triebe der brüderlichen Liebe, Volk Gottes, unter dir? Mich dünkt, die Glut verschwindet, die Christi Geist entzündet, und Kaltsinn blickt statt des herfür.

2. Herr, wende doch in Gnaden von deinem Reich den Schaden, den Trennung stiften kann; die Herzen zieh' zusammen, und zünde neue Flammen der Liebe in den deinen an!

3. So mancher steht getrennet, der sich doch mit bekennet zu Christi kleiner Schar. Geziemt sich das von Brüdern, von eines Leibes Gliedern? Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

4. Urteilen, Tadeln, Richten kann leicht das Band vernichten, das uns zusammenhält. Da kann's dem Feind gelingen, uns in sein Netz zu bringen, da trifft uns Lästerung der Welt.

5. O darum, Christi Glieder, ermuntert euch doch wieder! Vergeßt das Lieben nicht! Dies selige Geschäfte erfordert Gnadenkräfte, und ist der Christen erste Pflicht.

6. Seht ihr den Schwachen gleiten, so fasset ihn bei Zeiten mit Liebe wieder an. Mit Liebe reizt den Trägen, und bringt von Nebenwegen den Bruder auf die rechte Bahn.

7. Herr, deinen Beistand leiste, daß wir in einem Geiste, gesinnt nach Jesu Christ, in Liebe hier auf Erden recht einig mögen werden, weil Liebe ja das Beste ist.

8. Regier' all' unsre Triebe, durch deinen Geist der Liebe bewahre unser Herz. So wandeln wir als Brüder, als eines Leibes Glieder, auf einem Wege himmelwärts.

15. Feindesliebe.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

498. Jesu, da du mich bekehret, hast du mich auch dies gelehret, meinen Feinden zu vergeben, für ihr geist- und leiblich Leben und ihr übrig's Wohlergehen, inniglich zu dir zu flehen, auch mich immer mehr zu üben, sie von Herzensgrund zu lieben.

2. Es ist deine Gnadengabe, die ich von Natur nicht habe, und wenn ich nicht fleißig wache, reget sich leicht Zorn und Rache; wenigstens muß ich oft klagen, daß ich nicht von Lieb' kann sagen; ja, ich könnt's geschehen lassen, wenn was träfe, die mich hassen.

3. Nun laß auch in diesen Dingen deinen Geist mich weiter bringen; meine Schuld muß mich erwecken, ihre Schulden zuzudecken. Ja, du wollest ihrer schonen, ihnen nicht nach Werken lohnen, und auch dort in jenen Welten meinetwegen nichts vergelten, —

4. Sondern noch in diesem Leben Gnade zur Bekehrung geben, daß sie deinen Geist empfangen und Barmherzigkeit erlangen. Dies wird Haß in Freundschaft wandeln und sie lehren liebreich handeln. O, wann werden meine Feinde Gottes und auch meine Freunde?

Luk. 23, 34. Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Mel.: Alles ist an Gottes Segen ꝛc.

499. Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit; ohne sie giebt's keine Klarheit, finster sind wir ohne sie. Heuchelnd wirst vor Gott du treten, wenn du nicht bedenkst beim Beten, daß er dich zum Bruder zieh'.

2. Denke nicht, der Herzensprüfer schau von deinem Wort nicht tiefer auf des Herzens Sinn und Rat. Hassest du den Feind, so wisse, daß das Reich der Finsternisse deinen Geist gebunden hat.

3. Nur die Sünde sollst du hassen, aber Sünder mild umfassen; sie zu richten, ziemt dem Herrn. Freut's dich, daß sie sind gebunden? Spottest du ob ihrer Wunden? Komm, und hilf sie heilen gern!

4. Wenn sie deine Liebe schmähen, zornig aus dem Weg dir gehen, dann befiehl sie dessen Rat, der, die Armen, Toten, Blinden von dem Elend zu entbinden, tausend Liebeskräfte hat.

5. Glaub's, dein Lieben und Verzeihen wird zum Frieden dir gedeihen bei dem Herrn, der Frieden ist. Nenn', o Mensch, nur wenn du liebest, wenn mit Christo du vergiebest, dich mit seinem Namen: Christ!

6. Selbst die Gabe, die du giebest, wiegt nicht schwerer, als du liebest; Liebe geht den Gaben vor. Schwerer wiegt oft eine Zähre, die voll Mitleids, Gott zu Ehre, aus dem Auge dringt empor.

7. Wie die Sonn' am Himmel stehet, Freud' auf Gut' und Böse säet, also sei dein Christenherz! Lern' in Liebe Christo gleichen, lern' im Lieben ihn erreichen, unter Freuden, unter Schmerz!

8. In den trübsten Leidensstunden, überdeckt mit Todeswunden, hing am Kreuze Gottes Sohn, litt für uns, für seine Feinde, die er rufet zur Gemeinde, Todesqual und Mörderhohn.

9. Willst mit göttlichen Gefühlen du in leeren Worten spielen, und doch Christi Jünger sein? Geh zu ihm und lerne leben, lern' im Leben das Vergeben, im Vergeben selig sein!

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.

Mel.: Es glänzet der Christen rc.

500. Verklärter Erlöser, sei freudig gepriesen von allen, die du bis zum Tode geliebt! Du hast dich als ewige Liebe bewiesen, Erbarmen und Gnade an Feinden geübt. Drum sollen die Deinen auch liebend erscheinen, als Kinder des Friedens, voll Sanftmut und Milde, nach deinem erhabenen, göttlichen Bilde.

2. Nicht Freunden nur sollen wir Gutes erzeigen, auch Feinden und Hassern mit Liebe und Huld, ihr Schmähen erwidern mit Segnen und Schweigen, ihr Unrecht mit Wohlthun und Lammesgeduld. Wir dürfen dem Triebe der selbstischen Liebe nicht folgen; wir müssen den Fleischessinn brechen, und nie uns gelüsten, uns selber zu rächen.

3. Die Gläubigen brauchen nicht fleischliche Waffen; sie

schützet und schirmet ihr mächtiger Hirt. Sie folgen dem Beispiel von duldenden Schafen und werden so sicher und selig geführt. Die Zwietracht zu meiden, zu lieben, zu leiden, sich gänzlich zu trennen vom weltlichen Wesen, das haben die Christen sich immer erlesen!

4. Was thaten denn vormals die gläubigen Zeugen? Sie duldeten Güterraub, Marter und Pein, Gefängnis und Folter mit flehendem Schweigen; sie gingen durch Trübsal zur Herrlichkeit ein. Sie litten mit Freuden die bittersten Leiden. Nichts konnte die Helden zur Gegenwehr zwingen; sie wollten die Krone des Lebens erringen.

5. O Heiland, auch uns gieb die göttlichen Triebe der Sanftmut und Güte zum Dulden ins Herz! Auch gegen die Feinde erfüll' uns mit Liebe, damit wir uns niemals bedienen des Schwerts! Entreiß uns der Erden, daß himmlisch wir werden, und wie du mit Wohlthun, mit Lieben und Segnen dem Unrecht, dem Haß und dem Zorne begegnen.

X. Kreuz- und Trostlieder.

Matth. 10, 38. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert.

Mel.: Was Gott thut, das ist 2c.

501. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; drum laß dich's nicht betrüben, wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, je ernster sind des frommen Vaters Schläge; schau', das sind Gottes Wege!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein, Gott will's nicht anders haben; auch dieses Lebens Not und Pein sind deines Vaters Gaben. Soll's

denn so sein, so geh' es ein! Es kommt von Liebeshänden; Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; das Kreuz lehrt fleißig beten, zieht ab vom eiteln Trug und Schein und lehrt zu Jesu treten. Drum wirf's nicht hin mit sprödem Sinn, wenn's nun zu dir gekommen; es soll der Seele frommen!

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; das muß uns immer wecken, wir schliefen sonst in Sünden ein; wie müßten wir erschrecken, wenn unbereit die Ewigkeit und der Posaune Schallen uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; es lehrt die Sünde hassen und unsern lieben Gott allein mit rechter Lieb' umfassen. Die Welt vergeht, und Gott besteht; bedenk's, und laß dich üben, das ew'ge Gut zu lieben!

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; was Gott schickt, will ich tragen; schickt's doch der liebste Vater mein, sind's doch nur kurze Plagen und wohlgemeint! Wer gläubig weint, lebt dort in steten Freuden; ich will mit Christo leiden!

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Mel.: O wie selig sind die Seelen &c.

502. Endlich bricht der heiße Tiegel, und der Glaub' empfäht sein Siegel, gleich dem Gold, im Feu'r bewährt; zu des Himmels höchsten Freuden werden nur durch tiefe Leiden Gottes Lieblinge verklärt!

2. Unter Leiden prägt der Meister in die Seelen, in die Geister sein allgeltend Bildnis ein. Wie er dieses Leibes Töpfer will er auch des künft'gen Schöpfer auf dem Weg der Leiden sein.

3. Leiden bringt empörte Glieder endlich zum Gehorsam wieder, macht sie Christo unterthan, daß er die gebrochnen Kräfte zu dem Heiligungsgeschäfte sanft und still erneuern kann.

4. Leiden sammelt unsre Sinne, daß die Seele nicht zerrinne in den Bildern dieser Welt, — ist gleich einer Engelwache, die im innersten Gemache des Gemütes Ordnung hält.

5. Leiden stimmt des Herzens Saiten für den Psalm der Ewigkeiten, lehrt mit Sehnsucht dorthin sehn, wo die sel'gen Palmenträger mit dem Chor der Harfenschläger preisend vor dem Throne stehn.

6. Leiden fördert unsre Schritte, Leiden weiht die Leibeshütte zu dem Schlaf in kühler Gruft; es gleicht einem frohen Boten jenes Frühlings, der die Toten zum Empfang des Lebens ruft.

7. Leiden macht im Glauben gründlich, macht gebeugt, barmherzig, kindlich; Leiden, wer ist deiner wert? Hier heißt man dich eine Bürde, droben heißt du eine Würde, die nicht jedem widerfährt.

8. Brüder, solche Leidensgnade wird in mannigfachem Grade Jesu Jüngern kund gemacht, wenn sie mancher Schmerz durchwühlet, wenn sie manchen Tod gefühlet, Nächte seufzend durchgewacht!

9. Wenn auch die gesunden Kräfte zu des guten Herrn Geschäfte wurden willig sonst geweiht, o so ist's für sie kein Schade, daß sie ihres Führers Gnade läutert in der Prüfungszeit.

10. Im Gefühl der tiefsten Schmerzen dringt das Herz zu seinem Herzen immer liebender hinan, und um eins nur fleht es sehnlich: mache deinem Tod mich ähnlich, daß ich mit dir leben kann!

11. Endlich mit der Seufzer Fülle bricht der Geist durch jede Hülle, und der Vorhang reißt entzwei. Wer ermisset dann hienieden, welch' ein Meer voll Gottesfrieden droben ihm bereitet sei!

12. Nun ist er bei jenen Scharen, die zu Jesu heimgefahren, die sein ew'ges Licht umfließt. Alle, die uns droben kennen, die uns Brüder, Schwestern nennen, sei'n durch ihn von uns gegrüßt!

13. Jesu, laß zu jenen Höhen heller stets hinauf uns

sehen, bis die letzte Stunde schlägt, da auch uns nach treuem Ringen heim zu dir auf lichten Schwingen eine Schar der Engel trägt!

Ps. 39, 8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten! Ich hoffe auf dich.

Mel.: O wie selig sind die Seelen &c.

503. Fortgekämpft und fortgerungen, bis zum Ziele durchgedrungen muß es, bange Seele, sein! Durch die tiefsten Dunkelheiten kann dich Jesus hinbegleiten; Mut spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen, scheinst du gleich von ihm verlassen: glaube nur und zweifle nicht! Bete, kämpfe sonder Wanken; bald wirst du voll Freude danken, bald umgiebt dich Trost und Licht.

3. Bald wird dir sein Antlitz scheinen; hoffe, harre bei dem Weinen, nie gereut ihn seine Wahl. Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe, kann nur lieben; Wonne wird bald deine Qual.

4. Wend' von aller Welt die Blicke; schau' nicht seitwärts, nicht zurücke, nur auf Gott und Ewigkeit. Nur zu deinem Jesus wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, bis er himmlisch dich erfreut.

5. Aus des Jammers wilden Wogen hat dich oft herausgezogen seiner Allmacht treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte; wo ist einer seiner Knechte, der bei ihm nicht Rettung fand?

6. Schließ' dich ein in deine Kammer, geh und schütte deinen Jammer aus in Gottes Vaterherz. Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Klage finden: klag' ihm schweigend deinen Schmerz.

7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen, Gott wird sich als Vater zeigen, glaube nur, daß er dich hört; glaub', daß Jesus dich vertreten, glaube, daß, was er gebeten, Gott, sein Vater, ihm gewährt.

8. Drum so will ich nicht verzagen, mich vor Gottes Antlitz wagen, flehen, ringen fort und fort. Ja, ich werd' ihn

überwinden, was ich bitte, werd' ich finden; er gelobt's in seinem Wort.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!

Mel.: Ich hab' genug ꝛc.

504. Gott ist mein Licht! Verzage nicht, mein Herz, in banger, dunkler Zeit! Die Sonne sinkt, die Nacht bringt Furcht und Schmerz, mein Licht strahlt alle Zeit; es schimmert an dem Tag der Freuden, es leuchtet in der Nacht der Leiden. Gott ist mein Licht!

2. Gott ist mein Heil! O Seele fürchte nichts! Dein Helfer ist getreu; er läßt dich nicht, sein Vaterwort verspricht's, er steht dir mächtig bei; er will, wie in der Jugend Tagen, dich bis ins späte Alter tragen. Gott ist mein Heil!

3. Sein ist die Kraft! Er spricht und es geschieht, gebeut und es steht da, und wenn mein Blick noch keine Hoffnung sieht, ist schon die Rettung nah. Wo schwache Menschen nichts vermögen, wirkt Gottes Arm auf tausend Wegen. Sein ist die Kraft!

4. Sein ist das Reich! Er herrscht im Weltgebiet mit Weisheit, Huld und Macht; die Sterne gehn, der Strom der Zeiten flieht, von seinem Blick bewacht, und alles lenket er im stillen zum Ziel nach seinem heil'gen Willen. Sein ist das Reich!

5. Gott ist mein Schild, mein Schirm in der Gefahr, die er nur wenden kann. Er deckt mein Haupt und ohn' ihn fällt kein Haar; er nimmt sich aller an. Ob Tausende, die mit mir wallen, zur Rechten oder zur Linken fallen: Gott ist mein Schild!

6. Gott ist mein Lohn! Drum geh' ich unverzagt die Bahn, die er mir zeigt; der Gang ist schwer, er wird mit Gott gewagt, der dort die Palme reicht. Froh will ich wachen, kämpfen, ringen, durch Gnade stark den Feind bezwingen. Gott ist mein Lohn!

7. Gott ist mein Preis! Er sei mein Lobgesang, er, des ich ewig bin. Der Herr ist groß und seines Ruhmes Klang tönt durch das Weltall hin. Ich stimme mit den Erdgebornen ins hohe Lied der Auserkornen: Gott ist mein Preis!

2. Thess. 3, 3. Aber der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Mel.: Nun danket alle Gott &c.

505. Gott ist und bleibt getreu; sein Herze bricht von Lieben, pflegt er gleich oft und schwer die Seinen zu betrüben; er prüfet durch das Kreuz, wie rein der Glaube sei, wie standhaft die Geduld. Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu; er hilft ja selber tragen, was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen; er braucht die Ruten oft und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu; er weiß, was wir vermögen; er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht sein Erb' und Volk von Last und Banden frei, wenn große Not entsteht. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu; er tröstet nach dem Weinen, er läßt aus trüber Nacht die Freudensonne scheinen; der Sturm, des Kreuzes Sturm, geht augenblicks vorbei; sei, Seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu; er stillet dein Begehren, er will dein Glaubensgold in Trübsalsglut bewähren. Nimm an von Gottes Hand den Kreuzkelch ohne Scheu, der Lebensbecher folgt. Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu; laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Kreuz und Not dir ewig nütze sei. So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu.

Mal. 8, 16—18. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der Herr merket's und höret's.

Mel.: Was Gott thut, das ist ꝛc.

506. Gott lebt, wie kann ich traurig sein, als wär' kein Gott zu finden? Er weiß gar wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz, drum will ich nicht verzagen und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will! Wie sollt' ich bange sorgen, mein Seufzen dringe nicht zum Ziel und sei vor Gott verborgen? Ruf' ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hilfe nieder und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht, wie klaget denn mein Herz, als seh' er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fällt, das er nicht zählt, ja wert und teuer schätzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt, drum geh' ich ruhig fort auf allen meinen Wegen. Mag mir die Welt bald hier, bald dort arglistig Schlingen legen, so wird er mich, ob wunderlich, doch immer selig leiten, daß nie mein Fuß kann gleiten.

5. Gott giebt, und wär' ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilft mir denn mein steter Harm, als müßt' ich Hungers sterben? Er hat ja Brot! Und wenn die Not uns nach der Wüste weiset, wird man auch da gespeiset.

6. Gott liebt, ob ich die Vaterlieb' in Schlägen nicht gleich finde; wie er ein lieber Vater blieb am Kreuz bei seinem Kinde, so bleibt er mir mein Vater hier, der je und je mich liebet, obgleich sein Kreuz betrübet.

7. Gott lebt, wohlan ich merke das; Gott hört, ich will's ihm klagen! Gott sieht, er setzt den Thränen Maß; Gott führt, ich will nicht zagen. Gott giebt und liebt nur ungetrübt! Er wird mir endlich geben auch dort mit ihm zu leben!

Klagel. Jer. 3, 24. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; drum will ich auf ihn hoffen.

Mel.: Herzlich lieb hab' ich dich zc.

507. Herr, meines Herzens Trost und Teil, mein Fels, mein' Burg mein einzig's Heil, du meine Kraft und Stärke! Du dreimal heilig, heil'ger Herr, voll Majestät, voll Pracht und Ehr', Gott, auf mein Flehen merke! Sei gnädig meiner Missethat, die deine Güt' beleidigt hat, auf dich ist meine Zuversicht, barmherz'ger Gott, allein gericht't. Herr Zebaoth, Gott Vater, schon'! Dein liebster Sohn ist aller Sünder Gnadenthron.

2. Sind meine Sünden groß und schwer: Herr, deine Gnad' ist mächtiger, die läßt mich nicht verzagen. Zwar drückt mich sehr der Sünden Schuld, doch tröst' ich mich an deiner Huld, an dir, du Brunn der Gnaden. Dein Angstschweiß, Blut, Verdienst und Tod, die stärken mich in meiner Not, und deiner Wunden Nägelmal' sind Zeugen meiner Gnadenwahl. Herr Jesu Christ, du Gotteslamm, mein Bräutigam! Wie süß ist deine Liebesflamm'!

3. Du Heiliger in Israel, laß leuchten mir dein Antlitz hell in meinen Todesstunden, stärk' mich in meinem letzten Streit aus deiner aufgespaltnen Seit', schließ mich in deine Wunden! Erschein' mir in der Sterbensnot, wie du am Kreuz geblut't zu Tod, und nimm an meinem Lebensend' die Seel' zu dir in deine Händ'! Gott, heil'ger Geist, du Lebenslicht, verlaß mich nicht, wenn mir im Tod das Herze bricht.

4. Am jüngsten Tag, wenn dein Gericht dem Erdenkreis das Urteil spricht, so sei mir Sünder gnädig! Straf', Herr, mich nicht, wie ich's verdient; ich bin ja durch dein Blut versühnt, drum sprich der Schuld mich ledig! Mein' Fürsprach', red' du mir das Wort; mein Richter, sei mein gnäd'ger Hort; mein Bruder, hilf mir aus der Not; mein Heiland, rett' mich von dem Tod; barmherz'ger Gott, erbarme dich; erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit.

Mel.: Was mein Gott will ꝛc.

508. Komm, liebes Kreuz, das Jesus schickt, ich will mich willig beugen; ich will, wenn deine Last mich drückt, geduldig sein und schweigen. Die treue Hand ist mir bekannt, die du mir auferleget. Was Jesus thut, ist recht und gut, er liebt auch, wenn er schläget.

2. Ja, Heiland, ja du bist getreu, du kannst's nicht böse meinen; da stehst du uns am meisten bei, wenn wir am meisten weinen. Dein Heilandsherz fühlt unsern Schmerz mehr, als wir ihn empfinden; es jammert dich recht mütterlich, wenn wir die Hände winden.

3. Die väterliche Kreuzeszucht, die unser Fleisch erschrecket, bringt eine segensvolle Frucht, die süß und lieblich schmecket. Du Heiland hast die Bürd' und Last uns liebreich zugewogen; das liebe Kreuz hat dir bereits viel Kinder großgezogen.

4. Du trugst das Kreuz nach Golgatha auf deinem heil'gen Rücken; ach sei mir auch im Kreuze nah und laß mich dich erblicken. Eröffne mir die Gnadenthür, wenn ich zum Vater schreie, daß seine Huld mir die Geduld, die du mich lehrst, verleihe.

5. Mit Blut geschmückter Bräutigam, der sich für mich verbürgte; du unbeflecktes Gotteslamm, das man am Kreuz erwürgte: gieb durch dein Blut mir Kraft und Mut das Kreuz getrost zu tragen. Mein Trost und Licht, verlaß mich nicht in finstern Leidenstagen.

Ps. 43, 11. Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

509. Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget mit dem, was Gott füget, nimmt's an, wie es geht. Geht die Bahn nur himmelan, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir und verlanget, Gott, bei dir zu sein; will dich wirken

lassen, will nur dich umfassen, nur in dir sich freun; von der Welt, Ehr', Lust und Geld, dessen viele so beflissen, mag sie nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sag' ich, und sonst keiner wird von mir geliebt: Jesus der Getreue, dessen ich mich freue, der sich ganz mir giebt! Er allein, er soll es sein, dem ich wieder mich ergebe, dem ich einzig lebe!

4. Gottes Güt' erwäge, meine Seel, und lege dich in seinen Schoß; lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh' so groß, die da fleußt aus stillem Geist; wer sich weiß in Gott zu schicken, den kann er erquicken.

5. Still, o meine Seele, was dich immer quäle, senk' in Jesu Brust. Werde stark durch Hoffen; was dich je betroffen, trage du mit Lust; fasse dich ganz inniglich durch Geduld und Glauben feste, endlich kommt das Beste!

6. Amen, es geschiehet, wer zu Jesu fliehet, wird des Zeuge sein, wie Gott seinen Kindern pflegt das Kreuz zu lindern und ein froh Gedeihn aufbewahrt, bis wer da harrt, endlich aus dem schweren Leide übergeht in Freude.

— —

Luk. 6, 21. Selig seid ihr, die ihr hier hungert, denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet lachen.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele &c.

510. Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'; alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird, gottlob, nicht ewig sein; nach dem Regen wird ein Schein von viel tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus; wenn die Dornen abgemähet, träget man die Frucht nach Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, wird der Himmel wieder frei; nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in

der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt; hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit; die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron' und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphieret.

6. Gottes Ordnung stehet feste und bleibt ewig unverrückt: seine Freund' und Hochzeitsgäste werden nach dem Streit erquickt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg; Kanaan wird nicht gefunden, wenn man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine Leiden, meine Seel', und dulde dich! Gott bleibt dennoch dir zur Seiten, das Gewitter leget sich; nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

Luk. 7, 13. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen und sprach zu ihr: Weine nicht!

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

511. O süßes Wort, das Jesus spricht zur armen Witwe: „Weine nicht!" Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Wenn Not und Armut mich anficht, da spricht mein Jesus: „Weine nicht!" Gott ist dein Vater, trau' nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

3. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, und ist nichts da, denn Ungemach, so tröstet Jesus mich und spricht: „Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!"

4. Raubt auch der Feind mir Gut und Hab', daß mir nur bleibt der Wanderstab, — da sagt mein Jesus: „Weine nicht, ich bin dein Reichtum und dein Licht!"

5. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, gönnt man mir keine Stätt' im Land, ruft Jesus in mein Herz und spricht: „Dein ist der Himmel; weine nicht!"

6. Nimmt mir der Tod das Liebste hin, sagt Jesus: „Weine nicht, ich bin, der's wiedergiebt; gedenke dran, was ich zu Nain hab' gethan."

7. Und muß ich ringen mit dem Tod, ist Jesus da, ruft in der Not: „Ich bin das Leben, weine nicht! Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht."

8. O süßes Wort, das Jesus spricht in allen Nöten: „Weine nicht!" Ach klinge stets durch meinen Sinn, so fähret alles Trauern hin!

Ps. 62, 2, 3. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft 2c.

Mel. Was Gott thut, das ist 2c.

512. Sei stille, müd gequältes Herz, das nur am Kummer klebet, richt' die Gedanken himmelwärts, hin, wo dein Vater lebet. Zuletzt verzagt, wer immer klagt. In Gott sollst du dich fassen; er kann dich nicht verlassen.

2. Sei stille! Sinne nicht zu weit; was willst du dir ersinnen? Was wirst du mit Vermessenheit je gegen Gott gewinnen? Du bist ja Staub; ermann' dich, glaub'! Er hat uns schon versehen, auch was wir nicht verstehen.

3. Sei stille! Such' bei Menschen nicht, was Menschen nicht vermögen; halt' fest an Gott mit Zuversicht; darauf liegt aller Segen. Folg' seinem Rat, geh seinen Pfad; laß dir den Herrn der Welten weit über Menschen gelten.

4. Sei stille! Hast du lang geweint und wird's noch immer trüber, sag' nicht, weil dir kein Licht erscheint, die Hilfe ist vorüber! O harre fort! Du

hast sein Wort, er wird, so ist's verheißen, dich noch aus allem reißen.

5. Sei stille! Laß der Zweifel Macht nicht länger dich besiegen, laß Gottes Wahrheit in der Nacht des Kummers überwiegen. Du suchest Ruh, die hinderst du, solang dich Zweifel quälen; nur Glaube stillt die Seelen.

6. Sei stille! Endlich mit dem Tod muß alle Sorge schweigen; dann wird sich von dem Stand der Not der rechte Anblick zeigen; da, da erscheint, wie gut gemeint die Leidensproben waren. Herr, laß mich's froh erfahren!

Jak. 5, 11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele 2c.

513. Selig, selig sind die Seelen, die in Geistesarmut stehn, die ihr Elend nicht verhehlen und sich ganz verlassen sehn, die von ihrer Schuld gedrückt, die des Richters Ernst erblickt, und bei heißen Thränengüssen nichts von Trost und Gnade wissen.

2. Menschen, die den Mangel kennen, der durch Adam auf uns kam, die sich blind und unrein nennen, lieblos, tot, verkehrt und lahm, denen alles Gute fehlt und die solch ein Anblick quält; die sich selbst heruntersetzen, aller Gnade unwert schätzen;

3. Die auch beim Genuß der Gnade immer klein und niedrig sind, die ihr tiefer Seelenschade und der Geist oft neu entzünd't; deren Auge offen bleibt, die der Geist der Demut treibt; die selbst nichts, nein, alle Gaben bloß in Christi Wunden haben, —

4. Euch mag Moses schrecklich dräuen, Jesus heißt euch selig sein. Seelen, hört, ihr sollt euch freuen; Jesus hebt den Sorgenstein. Schuld und Straf' hat er gebüßt. Weil er arm geworden ist, will er euch das ew'ge Leben und recht volle G'nüge geben.

5. Euer ist das Reich der Himmel, obgleich Tod und Hölle schreckt. Mitten in dem Weltgetümmel bleibt ihr doch mit Heil bedeckt. Arme Seelen,

sorget nicht, was sein süßer Mund verspricht, kann kein Feind und Teufel rauben, ihm, dem Herrn, ist gut zu glauben.

6. Öffnet nur des Herzens Kammer, seht's mit offnen Augen an. Schlägt euch des Gesetzes Hammer, hier ist, der euch heilen kann; der zugleich verspricht und giebt, der nur arme Sünder liebt, der in unserm Menschenorden uns zu gut ist arm geworden.

7. Freilich muß das viel bedeuten, gleich ein ganzes Himmelreich, und das so ganz armen Leuten! Was ist dieser Gnade gleich? Nichts, gar nichts in aller Welt! Weil's ihm aber so gefällt, sollen wir uns furchtsam schämen, oder nicht viel lieber nehmen?

8. Nein, ihr schüchternen Gemüter, greift mit beiden Händen zu! Nehmt, ergreift die reichen Güter, Heil, Gerechtigkeit und Ruh'! Eßt und trinkt euch stark und satt bei dem, der die Fülle hat; nennet euch die reichen Armen in dem ewigen Erbarmen.

9. Selig sollt ihr sein und bleiben, wenn der Reiche darben muß. Dies kann hier kein Weltkind gläuben: ihr habt nichts, doch Überfluß; nichts, das in die Augen fällt und dem Diebeshand nachstellt; Überfluß in allen Sachen, die vergnügt und selig machen.

10. Selig, herrlich sollt ihr werden in dem Reich der Herrlichkeit, dort auf jener neuen Erden. Auf, vergesset Not und Leid! Was in Gott verborgen war, wird dort groß und offenbar, dort, wo wir den König sehen, wo nur Arme um ihn stehen.

Jes. 43, 25. Ich, ich tilge deine Übertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünde nicht.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

514. Trockne nur die heißen Thränen, Jesus Christus stillt dein Sehnen, der dir treulich nachgegangen, der dich suchte mit Verlangen, als du seiner noch vergaßest und in Todesschatten saßest; Jesus will an seinem Herzen dich befrein von allen Schmerzen.

2. Ist verzweifelt auch dein Schade, größer noch ist Jesu Gnade; brennen die Gewissenswunden, o, wie bald sind sie verschwunden, wenn er sanft mit Wein und Öle labt die schuldbeladne Seele und in seinen Mutterarmen läßt sein krankes Kind erwarmen.

3. Wag' es nur, auf ihn zu schauen, seiner Kur dich zu vertrauen, ihn bei seinem Wort zu fassen, fest auf ihn dich zu verlassen. Laß das bange, trübe Zagen und die zweifelsvollen Fragen. Er verbürgt's bei seinem Leben: deine Sünd' ist dir vergeben.

4. Ei, so freue dich von Herzen; jauchze laut dem Mann der Schmerzen, dessen Blut am Kreuz vergossen, dir den Himmel aufgeschlossen, und gelöscht der Hölle Flammen, daß dich nichts mehr kann verdammen; und dein einziges Begehren sei: zeitlebens ihn zu ehren!

---

1. Sam. 3, 18. Es ist der Herr; er thue, was ihm gefällt.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

515. Was Gott thut, das ist immer gut, wie sollt' ich mich denn kränken? Ob er mir gleich jetzt wehe thut, und einen Kelch will schenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret.

2. Was Gott thut, das ist immer gut, es geh' auch wie es gehet; ob es auch unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet; noch weiß der Geist, daß allermeist Gott diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was Gott thut, das ist immer gut; lacht man in guten Tagen, so muß man auch mit gutem Mut die bösen Tage tragen; denn Gottes Hand ist bald gewandt und hat in wenig Stunden geschlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das ist immer gut; durch Krankheit sucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Glut, dem

Golde Glanz zu geben. Das heißt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was Gott thut, das ist immer gut, kein Arzt ihm zu vergleichen; die Kranken sind in seiner Hut, er kann ein Labsal reichen für alles Gift, das uns betrifft; auch gar von Todesketten weiß seine Hand zu retten.

6. Was Gott thut, das ist immer gut; ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz soll allen Schmerz in Christi Wunden senken; was darf ich mich denn kränken?

7. Was Gott thut, das ist immer gut; will er noch länger schlagen, so bleib' ich dennoch wohlgemut, er wird es helfen tragen. Ja, wenn die Not auch gar in Tod mich endlich sollte reißen, so wird es doch gut heißen.

8. Was Gott thut, das ist immer gut, auch mitten in dem Sterben; denn stirbet man auf Christi Blut, so heißt das Sterben erben. Dort ist es gut, drum wohlgemut! Geht es aus diesem Leben, Gott wird ein beff'res geben.

Mark. 7, 37. Er hat alles wohlgemacht.

Eigene Melodie.

516. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er als mein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Not, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

5. Mos. 4, 41. Der Herr dein Gott ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen noch verderben.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte rc.

517. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, als ob du verstoßen wärst! Bleib' in Gottes Wort und Schranken, wo du anders reden hörst. Bist du bös' und voller Schuld; Gott ist treu und groß von Huld; hast du Zorn und Tod verdienet, sinke nicht, Gott ist versühnet!

2. Denn er spricht: So wahr ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe mir aus seiner Sündennot. Christi Freud' ist's, wenn auf Erd' ein Verirrter wiederkehrt; er will nicht, daß seiner Herde nur ein Glied entzogen werde.

3. Kein Hirt kann so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft. Sollt'st du Gottes Herze sehen, wie sich da das Mitleid häuft, wie es dürstet, wie es brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und von all den Seinen, müßtest du vor Liebe weinen.

4. Aller Engel Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzet über unsre Buß'; aber was gesündigt ist, Gott bedeckt es

und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

5. Kein See kann sich so ergießen, kein Grund mag so grundlos sein, kein Strom so gewaltig fließen: gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seine Huld, die er über unsre Schuld alle Tage läßet schweben durch das ganze Sündenleben.

6. Nun, so ruh und sei zufrieden, Seele, die du traurig bist! Warum willst du dich ermüden, da der Trost vorhanden ist? Deiner Sünd' ist viel, doch nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöschet werden.

7. Mein Gott öffne mir die Pforten solcher Gnad' und Freundlichkeit. Laß mich schmecken aller Orten deiner Liebe Süßigkeit. Liebe mich und treib' mich an, daß ich auch, so gut ich kann, wieder dich umfang' und liebe, und dich niemals mehr betrübe.

Ps. 6, 9. Der Herr hört mein Weinen.

Mel.: Mache dich, mein Geist bereit &c.

518. Weine nicht! Gott lebet noch, der dich herzlich liebet. Ob dir gleich ein schweres Joch jetzt das Herz betrübet, dennoch sei nur getreu, bis die Trauerstunden selig überwunden.

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, wenn du es nicht denkest! Manches Mal verbirgt er sich, so daß du dich kränkest. Das geschicht aber nicht, daß er dich verlasse, nein, dich fester fasse.

3. Weine nicht! Bleibt deinem Flehn noch sein Ohr verschlossen: bleib' nur an der Thüre stehn und bleib unverdrossen. Hab' Geduld, bis die Huld deines Vaters eilet und das Herz dir heilet.

4. Weine nicht, wenn seine Hand immer stärker schläget! Der ist in dem besten Stand, dem er Kreuz aufleget. Wenn ein Christ leidsam ist, führen schmale Pfade näher ihn der Gnade.

5. Weine nicht und nimm das Joch deines Jesu gerne, wen Gott schlägt, den liebt er doch und ist ihm nicht ferne. Klage nicht, zage nicht! Folge sanft und milde deines Heilands Bilde.

6. Weine nicht! Du hast ja den, der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn, wenn nur er nicht fehlet. Dieser Zeit kurzes Leid ist ein Pfand der Frommen, die zu Jesu kommen.

7. Weine nur um deine Schuld von viel tausend Pfunden; fleh, daß du durch Christi Huld werdest losgebunden. Wenn dein Geist Reu' beweist, wird Gott nach dem Reuen ewig dich erfreuen.

XI. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse.

---

1. Morgenlieder.

Ps. 50, 14. Opfre Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Mel.: Valet will ich dir geben 2c.

519. Auf, auf, mein Geist, zu loben, auf, auf, und werd' erhitzt; bedenke, wie von oben der Höchste dich beschützt. Hätt' er dir nicht zum Schutze die Engel zugeschickt, dich hätte, dir zum Trutze, der Feind im Schlaf berückt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, o mein Gott allein, dir nur soll mein Gemüte von Herzen dankbar sein. Denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt und täglich auch daneben viel Wohlthat eingeschenkt.

3. Du Herr der Himmelszelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, doch nimm dies Opfer hin; nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie sie mein Herz betrübt, verzeihe mir und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O Herr, verzeihe mir.

5. Send' auch auf meinen Wegen mir deine Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. Herr, sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh', auf daß all mein' Geschäfte gewünscht von statten geh'.

6. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Mut und Geist, dies freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt, laß mich in guten Tagen nicht übermütig sein, und laß mich ja nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

7. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, und laß mich nicht in Schande geraten vor der Welt; richt', Herr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein; laß auch mein Haus daneben von dir gesegnet sein.

8. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all' Augenblicke denk an den letzten Tag, und wenn der wird einbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: komm, Herr, ich bin bereit.

Ps. 59, 18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen: denn du, Gott, bist mein Schutz, und mein gnädiger Gott.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier rc.

520. Auf, ermuntre dich mein Sinn, weil die finstre Nacht vergangen; Herz und Seel' zum Himmel hin, von dem du viel Gut's empfangen. Gott, du hast aus lauter Gnaden mich bewahrt vor allem Schaden.

2. Deine Güt' hat mich bedeckt und dein Auge hat gewaltet, daß kein Unfall mich erschreckt, obgleich Satan hat geschaltet. Tausendmal sei Gott gepriesen, daß er mir hat Gnad' erwiesen.

3. Liebster Vater, was soll dir ich für deine Gnade geben? Nimm doch alles hin von mir, meine Seele, Leib und Leben;

es ist wenig und geringe, was ich deiner Gnade bringe.

4. Sei mir gnädig, liebster Gott, wasche mich von meinen Sünden, laß durch Jesu Blut und Tod mich Vergebung wieder finden; Jesus hat die Schuld getragen und erduldet alle Plagen.

5. Gieb, daß heut in meiner Seel' Glaube, Liebe, Hoffnung grünen; meinen Geist ich dir befehl', laß ihn dir mit Wahrheit dienen; laß dein Reich in mir aufgehen und mich geistlich auferstehen.

6. Leite mich nach deinem Rat, führe mich auf deinen Stegen, kröne mich mit deiner Gnad', segne mich auf meinen Wegen; laß mich deine Engel tragen, alle Feinde von mir jagen.

7. Dir befehl' ich all' das Mein', Oberherren und Verwandte; auch laß dir befohlen sein Freunde, Feinde und Bekannte. Gieb auch Brot und Trost den Armen, laß dich ihre Not erbarmen.

8. Denke, Herr, an diesem Tag' aller deiner frommen Kinder, wend' von ihnen Not und Plag' und bekehre alle Sünder. Suche, Jesu, was verloren! Darum bist du Mensch geboren.

9. Sorge, Vater, sorge doch für die Witwen und die Waisen, für die Kranken und die noch heute aus der Welt wegreisen; laß sie schmecken deine Güte und sie gnädiglich behüte.

10. Was mein eigen Herze kränkt, werfe ich auf Gottes Rücken; ich weiß, daß er an mich denkt, und wird mich nicht ganz erdrücken. Gott sei alles heimgestellet, er mach's, wie es ihm gefället.

11. Wenn ich eins noch bitten mag: lehre mich auch selig sterben, daß, wenn kommt mein letzter Tag, ich mag deinen Himmel erben. Ich will deinen heil'gen Namen ewig preisen. Amen, Amen!

Ps. 89, 2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

Eigene Melodie.

521. Aus meines Herzens Grunde sag' ich dir Lob und Dank in dieser

Morgenstunde und all' mein lebenlang. Preis dir auf deinem Thron, du Vater aller Ehren, durch Christum unsern Herren, den eingebornen Sohn!

2. Preis dir, daß du aus Gnaden in der vergangnen Nacht mich vor Gefahr und Schaden behütet und bewacht. Ich bitt' demütiglich, du wollst die Sünd' vergeben, womit in meinem Leben ich hab' erzürnet dich.

3. Du wollst mich noch behüten an diesem ganzen Tag vor Satans List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassersnot, vor Armut und vor Schanden, vor Krankheit und vor Banden, vor bösem, schnellen Tod.

4. Dich will ich lassen raten, der alle Dinge lenkt. Herr, segne meine Thaten und was mein Herz gedenkt. Dir sei anheimgestellt Leib, Seele, Geist und Leben, und was du mir gegeben; — mach's, wie es dir gefällt.

5. Drauf sprech' ich fröhlich Amen und zweifle nicht daran, Gott nimmt in Jesu Namen mein Flehen gnädig an. Wohlauf nun, meine Hand, greif' an das Werk mit Frieden, dazu mich Gott beschieden in meinem Erdenstand.

Mark. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

Mel.: O süßer Stand, o selig rc.

522. Beschwertes Herz, leg' ab die Sorgen, erhebe dich, gebeugtes Haupt, nimm an den angenehmen Morgen, da Gott zu ruhen dir erlaubt; die Ruhe hat er vorgeschrieben und selbst den Ruhetag geweiht; auf, auf, des Herrn Gebot zu üben, zu seinem Dienst sei gern bereit!

2. Auf, laß die Welt aus deinem Sinne, dein irdisch Werk muß ferne stehn, du sollst zu höherem Gewinne zu deines Gottes Haus jetzt gehn, ihm zu erfüllen deine Pflichten, froh zu vermehren seinen Ruhm, in tiefster Andacht zu verrichten dein göttlich Werk und Priestertum.

3. So bin ich, Gott, vor dir erschienen und fleh' um deines Geistes Kraft. Wie kann ich dir wohl würdig dienen, wenn er nicht in mir wirkt und schafft? Wie soll ich freudig vor dich treten, wenn er nicht stillt der Sünde Schmerz? Wie kann ich gläubig zu dir beten, wenn er nicht stärkt mein blödes Herz?

4. Kann meines Herzens Harfe klingen, wenn sie dein Finger nicht berührt? Kann ich zu dir empor mich schwingen, wenn mich dein Arm nicht aufwärts führt? Kann ich dein reines Opfer werden, wenn nicht dein Feuer auf mich fällt, in mir verzehrt die Lust der Erden und mich belebt für jene Welt?

5. Erkauft hat Jesus mich so teuer, zu seinem Tempel mich geweiht; hier sei dein Herd, hier sei dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit; vollführe, was du angefangen, neig' auch zu mir dein Angesicht; dann ist der Seele aufgegangen des Sabbaths rechtes Freudenlicht.

Ps. 113, 3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn!

Mel.: Wie schön leucht't uns 2c.

523. Brich an, du schönes Morgenlicht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich, Andachtsflamme, mit hervor, von Herzen unserm Gott im Chor ein Danklied anzustimmen. Preiset, rühmet den mit Loben, der von oben uns behütet und mit Segen überschüttet.

2. O Herr, mein Gott, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte, daß du mich in der finstern Nacht durch deine Engel hast bewacht an Leib, Seel und Gemüte, daß ich fröhlich meine Glieder heute wieder möge regen, dir zur Ehr' und mir zum Segen.

3. Ach gieb mir, treues Vaterherz, daß alle Sünden, Angst und Schmerz mit dieser Nacht vergehen. Daß ich in deiner Gnad' und Huld auch jetzo möge, frei von Schuld, recht geistlich auferstehen. Laß mich christlich diesen Morgen

meine Sorgen auf dich legen, daß ich spüre deinen Segen.

4. Herr Jesu, leite meinen Gang, daß ich forthin mein lebenlang nach deinem Willen walle. Behüte du mir Seel' und Leib, in deine Hände, Herr, mich schreib', damit ich ja nicht falle. Ach gieb Antrieb, deine Wunden alle Stunden zu betrachten und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, auf daß ich überwinde und deine reiche Segenshand in meiner Nahrung, meinem Stand zu jeder Zeit empfinde, bis ich endlich mög' mit Freuden von hier scheiden, dort mit Singen dir von neuem Dank zu bringen.

Joh. 12, 46. Ich bin gekommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finsternis bleibe.

Eigene Melodie.

524. Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der Betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff'; denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnenlicht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne Gottes Leuchten sieht der Mensch den Heiland nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelstau seiner süßen Lehre; drum, Herr Christe, auf mich schau und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüt sich in dir erquicke und die süße Himmelslust mit Begierde schmecke! Sonsten sei mir nichts bewußt, so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir sein Hoffart, Augenweide; Fleischeslust und allen Schein, Jesu, mir verleide, damit sich die Welt ergötzt, zu ihr'm

Selbst-Verderben; denn was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, Jesu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Kleiderpracht freudig werde springen und daß Gott es wohl gemacht, ohn' Aufhören singen.

---

1. Thess. 5, 8. Wir aber, die wir des Tags sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe ꝛc.

Mel: Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

525. Dein treues Aug' hat mich bewacht, und deine Liebeshand hat allen Schaden dieser Nacht von mir hinweggewandt.

2. Hab' Dank, o Jesu, habe Dank für deine Liebestreu'; hilf daß ich dir mein lebenlang von Herzen dankbar sei;

3. Gedenke, Herr, auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag!

4. Laß treu mich nützen meine Kraft und meine Gnadenzeit, und bild' mich in der Pilgerschaft zur sel'gen Ewigkeit.

5. Erhör', o Jesu, meine Bitt' und nimm mein Seufzen an; ach, gehe mit mir Schritt vor Schritt auf meiner Lebensbahn!

6. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meiner Pflicht und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

Jes. 50, 4. Der Herr wecket mich alle Morgen: er weckt mir das ꝛc.

Mel.: Wie schön leucht't uns der ꝛc.

526. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen; ich will, entbrannt von Dankbegier, o mildester Erbarmer, dir mit heil'gem Mut lobsingen. Schöpfer, Vater, deine Treue rührt aufs neue mein Gemüte; froh empfind' ich deine Güte.

2. Du warst auch diese Nacht um mich; was wär' ich, hättest du nicht dich so hilfreich mir bewiesen? Zu meinem Leben setztest du jetzt einen neuen Tag hinzu, sei hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich, und ich merke neue

Stärke. Dich erhebe Herz und Mund, solang ich lebe.

3. Ich bin ein Christ! O Herr, verleih', daß ich des Namens würdig sei; mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach, was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaf. Erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Stärk' mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

4. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank' an dich oft still zu dir erheben. Im dunklen Thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff' ich. Herr, ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen.

Sonntagsmorgen.

2. Mos. 31, 13. Haltet meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, &c.

Mel. Herzliebster Jesu, was &c.

527. Dir, Ewiger, sei dieser Tag geweihet, ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O, laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten.

2. Dich preist der Lobgesang der Himmelsheere; auch unser Tempel schallt von deiner Ehre; auch unser Dank und unsers Herzens Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu' ich mich die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Ruhm von dir geweihten Zungen froh wird besungen.

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geist soll sich an deiner Lehre weiden; dein heil'ges Wort, das deine Boten lehren, will ich gern hören.

5. Ich will mit Andacht, Vater, vor dich treten, ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten, und die, so ihre Sündenschuld bereuen, willst du erfreuen.

6. O, laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sei mir ein Denkmal deiner Güte, voll Heil für mich, und lenke mein Gemüte auf jenes Glück, das mir dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Ja, Preis sei dir, du Todesüberwinder, an diesem Tag hast du zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesschatten saßen, dein Grab verlassen.

9. Es feire dankbar diesen Tag die Erde, daß jedes Land voll deines Ruhmes werde! Lob sei, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig. Amen!

Sonntagsmorgen.

Ps. 90, 14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser lebenlang.

Mel.: O daß ich tausend Zungen ꝛc.

528. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an; Gott will mir heut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kann; denn hätt' ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüße freudig diesen Morgen und küsse Gottes Vaterhand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr, wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch!

3. Nun, das erkennet meine Seele und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höhle mit Not und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hilfe steht bei dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn; ach laß mich nicht am Sündenjoche mit meinem Fleisch und Blute ziehn; gieb deinen Geist, der mich regier' und nur nach deinem Willen führ'.

5. Soll ich mein Brot mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet sein, und was du sonst mir zugemessen, das richte mir zum Besten ein; ich bitte nicht um Überfluß, nur, was ich nötig haben muß.

6. So thue nun mein Gott, das Deine, und laß auch mich das Meine thun! Behüte beide,

groß und kleine, daß sie in deiner Gnade ruhn, und daß ein jedes diesen Tag mit dir verjüngt beschließen mag.

Kol. 3, 17. Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Mel.: Christe, wahres Seelenlicht 2c.

529. Fang' dein Werk mit Jesu an, Jesus hat's in Händen. Jesum ruf' zum Beistand an, Jesus wird's vollenden. Steh' mit Jesu morgens auf, geh' mit Jesu schlafen, führ' mit Jesu deinen Lauf, lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten, daß er woll' dein Helfer sein stets in allen Nöten. Morgens, abends und bei Nacht, woll' er stehn zur Seiten, wenn des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, laß die Feinde wüten; er wird dich vor ihrer List schützen und behüten. Setz' nur das Vertrauen dein in sein' Allmachtshände, und glaub' sicher, daß allein er dein Unglück wende.

4. Wenn dann deine Sach' mit Gott also angefangen, ei, so hat es keine Not, wirst den Zweck erlangen; es wird folgen Glück und Heil hier in diesem Leben; endlich wird dir Gott dein Teil auch im Himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu, all' mein' Sach' sei dir übergeben, es nach deinem Willen mach' auch im Tod und Leben; all mein Werk greif' ich jetzt an, Herr, in deinem Namen, laß es doch sein wohlgethan und sprich dazu Amen!

Röm. 13, 12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen, so lasset uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Eigene Melodie.

530. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen

starke Hand die Welt und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rat ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand; Herr, mein Schild, mein' Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

Sonntagmorgen.

Neh. 8, 9. Dieser Tag ist heilig dem Herrn eurem Gott.

Mel.: Gott des Himmels und rc.

531. Großer Gott von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert, dessen Treu' auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt: heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach, wie lieb' ich diese Stunden; denn sie sind des Herren Fest, das mit diesem Trost verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt und durch seinen guten Geist mir den Weg zum Leben weist.

3. Habe Dank für diesen Morgen, der mir Zeit zum Guten schenkt; das sind unsre

besten Sorgen, wenn der Mensch an Gott gedenkt und von Herzen bet't und singt, daß es durch die Wolken dringt.

4. Was ist schöner als Gott loben? Was ist süßer als sein Wort? Da das Herz zu Gott erhoben öffnen sieht des Himmels Pfort'. Selig ist, wer Tag und Nacht also nur nach droben tracht't.

5. O mein Gott, sprich selber Amen, denn wir sind dein Eigentum; Alles preise deinen Namen, alles mehre deinen Ruhm, bis es künftig wird geschehn, daß wir dich im Himmel sehn.

Sonntagmorgen.

Hes. 20, 12. Ich gab ihnen auch meinen Sabbath zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der Herr sei.

Mel.: Gott des Himmels und ꝛc.

532. Halleluja, schöner Morgen, schöner, als man denken mag! Heute fühl' ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen, Sonntag, der voll Lichtes ist, heller Tag in dunkeln Höhlen, Zeit, in der der Segen fließt, Stunde voller Seligkeit: du vertreibst mir alles Leid.

3. Ach, wie schmeck' ich Gottes Güte, recht als einen Morgentau, da mein sehnendes Gemüte wandelt auf der grünen Au'. Da hat wohl die Morgenstund' edeln Schatz und Gold im Mund.

4. Ruht nur, meine Weltgeschäfte, heute hab' ich sonst zu thun; denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchsten Gott zu ruhn. Heut schickt keine Arbeit sich als nur Gotteswerk für mich.

5. Wie soll ich mich heute schmücken, daß ich Gott gefallen mag? Jesus wird die Kleider schicken, die ich ihm zu Ehren trag'. Sein Blut und Gerechtigkeit ist das schönste Sonntagskleid.

6. Ich will in der Zionsstille heute voller Arbeit sein, denn da sammle ich die Fülle von den höchsten Schätzen ein, wenn

mein Jesus meinen Geist mit dem Wort des Lebens speist.

7. Herr, ermuntre meine Sinnen und bereite selbst die Brust; laß mich Lehr' und Trost gewinnen, gieb zu deinem Manna Lust, daß mir deines Wortes Schall tief im Herzen wiederhall'.

8. Segne deiner Knechte Lehren, öffne selber ihren Mund. Mach' mit allen, die dich hören, heute deinen Gnadenbund, daß, wenn man hier bet't und singt, solches in sein Herze dringt.

9. Gieb, daß ich den Tag beschließe, wie er angefangen ist. Segne, pflanze und begieße, der du Herr des Sabbaths bist, bis ich einst auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag!

Hiob 22, 28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen, und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

Mel.: Morgenglanz der Ewigkeit ꝛc.

533. Herr, vor deinem Gnadenthron sinke ich anbetend nieder; höre, Jesu, Gottes Sohn, meines heißen Dankes Lieder; du hast mich in dieser Nacht treu bewacht.

2. Womit soll ich dankbar sein? Alles Gute das ich habe, giebt mir deine Hand allein; ich besitze keine Gabe als ein sündenvolles Herz, reich an Schmerz.

3. Nur die stille Dankbegier, nur ein innigliches Sehnen, das mich treibet für und für, und der Reue bittre Thränen sind, was ich dir bringen kann; nimm sie an!

4. Schütze, Vater, mich auch heut', will mich Dunkelheit umhüllen. Wenn die Welt mir Schmerzen beut, möge mich dein Trost erfüllen; denn mit dir kann ich allein freudig sein.

5. Den Beruf, zu dem du mich, Gott, mein Vater, auserkoren, segne du; — ich bitte dich, wollst nicht lassen sein verloren meine Arbeit, Müh' und Fleiß, meinen Schweiß.

6. All mein Hoffen leg' ich dir festvertrauend heut zu Füßen. Bleibe, Jesu, du in mir; du kannst Freud' und Leid versüßen, und der Tod, wenn er erscheint, ist mein Freund.

Ps 31, 17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.

Mel.: Gott des Himmels und der rc.

534. Höchster Gott, durch deinen Segen konnt' ich fröhlich und gesund diese Nacht zurücke legen; also preist dich Herz und Mund. Denn du willst für alle Treu' nichts, als daß man dankbar sei.

2. Segne heute mich von neuem, weil du segnen kannst und mußt; denn mit Wohlthun zu erfreun, das ist deine Herzenslust, und du machst die milde Hand täglich aller Welt bekannt.

3. Segne mich mit Christi Blute bei verübter Missethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergossen hat. Gläubig halt' ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

4. Segne mich mit deinem Worte, schreib' es in mein Herz hinein, daß es mag an jedem Orte meines Wandels Richtschnur sein. Leuchtet mir dies Lebenslicht, ei, so fehl' und fall' ich nicht.

5. Segne mich in Kreuz und Leiden mit Vertrauen und Geduld; segne mich in Glück und Freuden mit dem Reichtum deiner Huld, daß ich dir im Kreuz getreu und im Glück voll Demut sei.

6. So will ich für allen Segen Lob und Ehre, Preis und Dank dir zu deinen Füßen legen und es thun mein Lebenlang, bis ich mit den Engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

Ps. 70, 5. Freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen und die dein Heil lieben.

Mel.: Wie schön leucht't uns der rc.

535. Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von so viel Jahren mich hast behütet wunderbar, wie ich's mein Lebtag immerdar, auch diese Woch erfahren. Singet, bringet Gott dem Herren, nah und ferne, Dank und Ehre, jedermann sein Lob vermehre.

2. Du führst durch deinen Gnadenschein aus aller Trübsal Not und Pein den, der zu

dir nur schreiet; durch Christum giebst du deinen Geist, der mir den Weg zur Buße weist und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt' ich, deine Güte im Gemüte fort empfinden, ohn' Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab' wider dich gethan in nächst verwichnen Tagen; nimm zur Versöhnung Christi Blut, der uns gelitten hat zu gut und völlig abgetragen, was sich täglich noch für Sünden in uns finden, drum wir Schwachen zu dem Gnadenthron uns machen.

4. Mein Leib und Seel' und all' das Mein' laß dir, o Herr, befohlen sein, ich will dir all's ergeben; wend' ab Not, Angst und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben, daß ich fröhlich deinen Willen mög' erfüllen, stets dich lieben, auch die Lieb' am Nächsten üben.

5. Gieb, daß mir dieser Ruhetag die innre Ruh befördern mag durch deines Wortes Stärke; daß mir dasselb' durchs Herze dring' und hundertfältig Früchte bring', des Glaubens rechte Werke; von dir laß mir Brünnlein fließen, sich ergießen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir sich freue.

6. Verleihe, daß in dieser Welt mein Hoffnung sei auf dich gestellt, und ich dir ganz vertraue, daß ich die wahre Ruh' und Freud' erlange dort, ohn' einig Leid, wenn ich Gott immer schaue. Durch dich werd' ich große Gaben ewig haben bei dir oben; deinen Namen will ich loben.

Jes. 2, 5. Lasset uns wandeln im Licht des Herrn.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

536. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte. Ew'ge Sonne, zeige dich meinem frohen Angesichte. Deiner Weisheit Himmelsglanz fülle meine Seele ganz.

2. Dieser Tag sei dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit mich zum Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

3. Brunnquell aller Seligkeit, laß mir deine Ströme fließen, mache selbst mein Herz bereit, ihre Fülle zu genießen; pflanze du dein Wort mir ein, laß es reich an Früchten sein.

4. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; sei mir Weisheit, Licht und Bahn, wo kein Irrtum mich betrüget, wo kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

5. Mache Wohnung, Herr, bei mir, bau' ein Paradies im Herzen; du in mir und ich in dir, so quillt Freude selbst aus Schmerzen, und mich tröstet in der Zeit deines Reiches Herrlichkeit.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Mel.: Dir, dir, Jehovah, will ich 2c.

537. Mein erster Blick, wenn ich erwache, sind deine Wunden, o Herr Jesu Christ! Und die unendlich große Sache, daß du für mich am Kreuz gestorben bist, erfüllt mit Dank und Staunen meinen Sinn und reißt mein Herz zu deinen Füßen hin.

2. Ist's möglich, wunderbarer König, daß du zu Sündern kommst in Knechtsgestalt, daß du, dem alles unterthänig, dich selbst entäußerst deiner Allgewalt? Ist's möglich, daß du, ew'ger Herr und Gott, für mich erduldest Leiden, Hohn und Spott?

3. Ja, Amen, ja, es ist geschehen, was nie ein Ohr gehört, ein Herz erdacht, kein menschlich Auge je gesehen: der Schöpfer hat sich selbst zur Schuld gemacht; die Liebe hat des Richters Zorn gestillt mit einem Opfer, welches ewig gilt.

4. Nun ist für alle Rat zu finden, und wär' auch ihre Sünde rot wie Blut, dein Gottesblut tilgt alle Sünden und macht den allertiefsten Schaden gut; dein Gnadenbrünnlein fließt für jedermann; wer noch so elend ist, du nimmst ihn an!

5. Du hast auch mich zu dir gezogen aus lauter Güte, mich verlornen Sohn, mit Liebeskräften überwogen, daß ich ge-

worden deiner Schmerzen Lohn und nun nichts anders kann und mag und weiß als deines süßen Jesusnamens Preis.

6. O laß die Wunder deiner Gnaden mir aller Orten, Herr, vor Augen stehn, daß ich auf meinem Pilgerpfade nur dich und dein Erbarmen möge sehn, bis deine treue, starke Jesushand mich heimgebracht ins ew'ge Vaterland.

Ps. 59, 17. Ich aber will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz.

Mel.: Ich dank' dir schon durch 2c.

538. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erheb' ihn, meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing' ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Kreis und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, uns wieder aufzuwecken?

5. Du bist es, Gott und Herr der Welt, und dein ist unser Leben; du bist es, der es uns erhält, und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist du, Gott der Macht, gelobt sei deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dies Tag's erfreue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr! Auf dich hofft meine Seele; sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue;

10. Daß ich als dein gehorsam Kind dir zu gefallen strebe, gottselig, züchtig, frommgesinnt durch deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe.

Ps. 100, 2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Mel.: Aus meines Herzens ꝛc.

539. Mein Gott, ich tret' mit Freuden vor deinen Gnadenthron, weil du vor Furcht und Leiden, o treuer Gottessohn, in der vergangnen Nacht so gnädig mich behütet; drum sich mein Herz darbietet, zu preisen deine Macht.

2. Da ich nunmehr erblicke die Sonn' durch deine Huld, gieb, daß mein Herz sich schicke in Liebe und Geduld; daß auch im Christentum ich wachsen mög' und blühen, mich stets der Welt entziehen zu deines Namens Ruhm.

3. Hilf, daß an diesem Tage dir ganz ergebe mich, geduldig alle Plage zu tragen williglich. Im Kreuze lehre mich, Herr Jesu, vor dich treten, und hilf mir gläubig beten: mein Gott, ich trau auf dich.

4. Zünd' an in meiner Seele dein helles Gnadenlicht, und thu' mich dir vermählen, damit ich weiche nicht. Dein heil'ger Geist mich führ' und gnädig mich erleuchte, dein Tau mich stets befeuchte, daß ich bring' Früchte dir.

5. Laß mich auch heut betrachten die kurze Lebenszeit, und nie dein Wort verachten, das täglich uns gebeut zu ringen ritterlich, des Fleisches Lust zu dämpfen, ja bis zum Tod zu kämpfen treu und beständiglich.

6. So du nun willst beschließen heut meine Lebenszeit, laß mich, Herr, gnädig wissen, daß du für mich bereit't im Himmel neue Stätt' und

Wohnung zum Beziehen, dahin ich möge fliehen durch Glauben und Gebet.

Ps. 119, 148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

540. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmal mit mir wieder auf; die Ruh' ist aus, der Schlaf dahin, und ich seh' wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd' und Missethat. O Gott, von dessen Brot ich zehr', wenn ich dir doch auch nütze wär'!

3. Ohn' Zweifel siehst du mich aufstehen, regier' mich auch in dieser Welt; ich weiß nicht, wie mir's heut wird gehen, mach' alles so, wie dir's gefällt; schließ mich in deine Vorsicht ein, dein will ich tot und lebend sein.

4. Vergieb mir, Vater, meine Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden; erhöre, was ich bet' und sing'. Denn wenn ich gut bei dir nur steh', so acht' ich gar nicht, wie es geh'.

5. Hilf du in allen Sachen raten; denn ich bin selber mir nicht klug; behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Laß mich den Tag wohl fangen an und Gutes schaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Hab' und Gut, und wollst mir deinen Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht'. Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Ps. 112, 4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Eigene Melodie.

541. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte: schick' uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte, und

vertreib' durch deine Macht unsre Nacht.

2. Deiner Gnade Morgentau fall' auf unser matt Gewissen; laß die dürre Lebensau' lauter süßen Trost genießen, und erquick' uns, deine Schar, immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte, und erweck' uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, daß wir, eh' wir gar vergehn, recht aufstehn.

4. Ach, du Aufgang aus der Höh', gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh' und, befreit von aller Plage, einst in reiner Himmelszier steh vor dir.

5. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne, führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, wo die Freud', die uns erhöht, nie vergeht.

Ps. 17, 8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Mel.: Gott des Himmels und der ꝛc.

542. Nun es geh', o Herr, auch heute hier in meiner Pilgrimszeit, durch dein mächtiges Geleite, weiter fort zur Ewigkeit. Räume nur zu Weg und Steg alles, was mich hindert, weg.

2. Ach, der Feind ist voller Tücken, und wer weiß, mit welchem Schein er mich heute will berücken und zum größten Schaden sein. Steure seiner List und Macht, nimm mich wie dein Aug in acht.

3. Ach, was soll mir sonst mein Leben, wenn's nicht mit zum Himmel geht? Laß mich allem Abschied geben, was dort vor dir nicht besteht. Herz und Wandel geh' hinein, wo ich dort will ewig sein.

4. Hier bin ich nur wenig Stunden, gleichsam nur wie über Nacht; bald ist meine Zeit verschwunden, Herr, dies werde stets bedacht! Gieb nur Ernst, gieb Fleiß und Treu', daß mir nichts zum Aufhalt sei.

5. Ja, laß, was mich will verhindern, mir vielmehr zur Förd'rung sein. Du wirst die Versuchung mindern, du läßt nichts zu schwer herein. Führe mich durch allen Streit weiter fort zur Herrlichkeit.

Joh. 12, 36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

Mel.: Ich dank dir schon durch rc.

543. O Jesu, meines Lebens Licht, nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug' zu dir sich richt't, dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt', mich vor Gefahr bedecket, und auch, vor andern, mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du mir aufs neu'; es sei auch dir verschrieben, mit neuem Ernst, mit neuer Treu' dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl', im Geist dich mir verkläre; dein Werkzeug nur sei meine Seel'; den Leib bewahr und nähre.

5. Durchdring' mit deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sei mir nah, steh' immer mir zur Seiten, und wenn ich irre, wollst du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Sei du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost, mein Leben; kein anders Teil sei mir bewußt; dir bleib' ich ganz ergeben.

8. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück; regiere mich in allem.

9. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geist, in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

10. Ach, halt' mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall', noch weiche; zeuch stets mich durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

Joh. 1, 9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

544. O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun kann dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnade senken, mit Leib, mit Seel', mit Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer sein, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine Seele, sie sei dein Eigentum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft; da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sei denn auch mein Leib zum Tempel dir gegeben, zur Wohnung und zum Haus; ach, allerliebstes Leben; ach, wohn', ach, leb' in mir, beweg und rege mich! So hat Geist, Seel' und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele sein dein Bildnis eingepräget, im güldnen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demut mich vor allem kleide an, so bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib' du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein' Allgegenwart mich, wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund'.

8. Ach, segne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geistes Kraft es also führ' und lenke, daß alles nur gescheh' zu deines Namens

Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigentum.

Ps. 84, 11. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn ꝛc.

Mel.: Wie schön leucht't uns der ꝛc.

545. Steig' auf, du Lied im höhern Chor! Ihr Herzen, wallet mit empor in frohen Dankesweisen! Kommt, ihn, der seines Volks gedenkt, ihn, der sein Haus uns hat geschenkt, zu lieben und zu preisen! Heilig, heilig! Singt dem Vater, dem Berater, singt dem Sohne, singt dem Geist auf einem Throne!

2. O wie so lieblich steht das Haus, wo seine Hand uns ein und aus mit Vaterhänden leitet, wo uns sein Wort zum Himmel weist, sein Abendmahl die Seele speist, sein Geist uns vollbereitet! Freut euch, weiht euch ihm, dem Treuen, laßt erneuen eure Seelen! Euch will er zum Tempel wählen.

3. Ja, du in uns und wir in dir, du höchstes Gut, dich suchen wir, komm, unser Herz zu stillen! Von dir bleib ausgeschlossen keins; in dir mach unsre Herzen eins um deines Namens willen! Alle, alle, den, der lehret, den, der höret, Eltern, Kinder, zeuch zu dir, du Heil der Sünder!

4. Einst sammlest du die Garben ein, einst wird ein Tag der letzte sein, an dem wir hier erscheinen: o Jesu, dann verlaß uns nicht, dann wollst du dort im Himmelslicht uns alle um dich einen! Dir, dir weihn wir Herz und Sinne; Herr, beginne, laß gelingen, hilf uns alles wohl vollbringen!

Ps. 57, 9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.

Eigene Melodie

546. Wach' auf, mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter!

2. Heut, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, bedecktest du mich Armen mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: „Mein Kind, nun schlafe, ich hüte meine Schafe; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.“

4. Dein Wort, das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; von Not bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben, hier bring' ich meine Gaben: in Demut fall' ich nieder und bring' Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen; du kannst ins Herz mir sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bess'res habe.

7. So willst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste raten; den Anfang, Mitt' und Ende, ach, Herr, zum Besten wende!

9. Den Segen auf mich schütte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Ps. 130, 6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

547. Wie süß in früher Morgenstund' ertönt in meinem Herzensgrund, o Jesu, deine Stimme! Sie mahnet mich, daß du mich liebst und Öl dem schwachen Dochte giebst, damit er heller glimme. Nähre, mehre nur dein Feuer, du Getreuer! Ach, bewahre dir mein Herze zum Altare!

2. Mit dir steh' ich vom Lager auf, mit dir beginn ich meinen Lauf, dein will ich stets gedenken. Mein Heiland, laß mich nie allein; wollst immer in und bei mir sein, all' meine Schritte lenken. Ich dein, du mein; du mein Friede, Klang im Liede, Trost im Leide, Brunnquell aller Lebensfreude!

Ps. 57, 8. Mein Herz ist bereit; Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm' 2c.

548. Willkommen, schöner Morgenstern, am Tage unsres lieben

Herrn, o Gottessohn, o treuer Hort, den uns verheißen Gottes Wort!

2. Willkommen, o du lieber Tag, vor dem die Nacht nicht bleiben mag. Erleuchte unsre Herzen ganz durch deinen Sonnentagesglanz.

3. O Jesu Christ, wir warten dein! In deines heil'gen Wortes Schein mußt du uns leuchten immerdar, sonst bleiben wir im Finstern gar.

4. Es spielt in deinem Angesicht ein wunderbares Gnadenlicht; dies Angesicht uns leuchte heut, auf daß sich Leib und Seele freut.

5. Du bist die liebe Sonne klar; wer an dich glaubt, der ist fürwahr ein Kind des Lichts, der Seligkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Joh. 14, 8. Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

549. Zeige dich uns ohne Hülle, geuß auf uns der Gnaden Fülle, daß, o Herr, an deinem Tage unser Herz der Welt entsage. Komm, Herr, der du starbst, vom Bösen uns Gefallne zu erlösen, daß die glaubende Gemeine mit dem Vater sich vereine.

2. O daß unsre Seele würde frei vom Druck der Erdenbürde, frei von Sünde unser Wille, unser Herz voll Sabbathsstille; daß von fern aus deinen Höhen wir des Lichtes Aufgang sähen, das die Sel'gen dort verkläret, wo der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne, ist es nicht der Sieger Krone? Was ich überm Grab dort höre, sind's nicht Überwinderchöre? Feiernd tragen sie die Palmen, ihr Triumph erschallt in Psalmen. Herr, du wollest selbst mich weihen diesem Sabbath deiner Treuen.

4. Herr, laß dein Verdienst bedecken meiner Seele Schuld und Flecken, daß ich dort kann mit den Deinen herrlich und geschmückt erscheinen, dort, wo du voll Huld und Gnaden uns zu deinem Mahl geladen, wo die Streiter nicht mehr ringen, wo sie Siegeslieder singen.

2. Tischlieder.

a) Vor dem Essen.

Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns 2c.

550. Gesegn' uns, Herr, die Gaben dein, die Speis' laß unsre Nahrung sein, hilf, daß dadurch erquicket werd' der dürft'ge Leib auf dieser Erd'.

2. Denn dieses zeitlich Brot allein kann uns nicht g'nug zum Leben sein: dein göttlich Wort die Seele speist, hilft uns zum Leben allermeist.

3. Drum gieb uns beides, Herre Gott, hilf endlich auch aus aller Not; so preisen wir dein' Gütigkeit hier und auch dort in Ewigkeit.

---

1. Kor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehren.

Eigene Melodie.

551. Jesu, wir gehn nun zum Essen, laß uns deiner nicht vergessen, denn du bist das Himmelsbrot. Speis' die Leiber, stärk' die Seelen, die wir dir nun anempfehlen, steh uns bei in aller Not. Hilf uns, daß wir nach der Erden deine Gäst im Himmel werden.

Ps. 111, 5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele 2c.

552. Speise, Vater, deine Kinder, tröste die betrübten Sünder, sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzo vor uns haben, daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen.

b) Nach dem Essen.

Ps. 148, 28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

Mel.: Lobe den Herren, den rc.

553. Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber und stärkt die Gemüter. Gebet ihm Ehr', liebet den Gütigen sehr; stimmet an dankende Lieder.

2. Du hast, o Güte, dem Leibe die Notdurft bescheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret. Alles ist dein, Seelen und Leiber, allein werd' auch durch beide geehret!

3. Lebenswort Jesu, komm, speise die schmachtenden Seelen; laß in der Wüste uns nimmer das Nötigste fehlen; gieb nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zum Heil dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, Jesu, auf Erden verlangen. Laß uns mit dir leben verborgen allhier und dir im Geiste anhangen.

5. Laß deinen Lebensgeist kräftig und tief uns durchdringen und uns ein göttliches Leben und Heiligung bringen, bis einst wird sein in uns dein Leben allein; Jesu, du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu dem himmlischen Mahle recht würdig bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

Jer. 33. 11. Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist und thut immerdar Gutes.

Mel.: Ringe recht, wenn Gottes rc.

554. Dankt dem Herrn, mit frohen Gaben füllet er das ganze Land! Alles, alles, was wir haben, kommt aus seiner Vaterhand.

2. Dankt dem Herrn, er giebt uns Leben, giebt uns Nahrung und Gedeihn. O wer wollt ihn nicht erheben und sich seiner Güte freun!

3. Dankt dem Herrn, vergiß o Seele, deines guten Vaters nie! Werd' ihm ähnlich und erzähle seine Wunder spät und früh.

Jes. 63, 7. Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, was uns der Herr gethan hat.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen &c.

555. Der du in diesem Leben hier uns nochmals satt gemacht, voll Inbrunst sei, o Vater, dir der Dank dafür gebracht.

2. So manchen drücket Sorg' und Not, und wie sind wir's denn wert, daß deine Huld uns unser Brot so väterlich beschert?

3. Vergiß, mein Herz, vergiß es nicht, dein Leben ihm zu weihn, und süß sei dir allzeit die Pflicht, den Dürft'gen zu erfreun!

4. Einst brauchen wir dies Brot nicht mehr in jenem Vaterland, und dahin führ' uns selbst, o Herr, an deiner rechten Hand.

Matth 6, 11. Unser täglich Brot gieb uns heute

Mel.: O du Liebe meiner Liebe &c.

556. Irdisch Brot und himmlisch Leben giebst du uns, Herr Jesu Christ; lehr' uns freudig dich erheben, der du unser Alles bist. Dankbar sind dir unsre Herzen, du hast uns gesättigt nun, laß in Arbeit, Freud' und Schmerzen uns in deiner Liebe ruhn.

Luk. 14, 15. Selig ist, der das Brot isset im Reich Gottes.

Mel.: Es ist das Heil uns &c.

557. Laß, Herr, einst an des Lammes Tisch in deinem Reich uns essen, wo tausend Gaben mild und frisch du selbst uns wirst zumessen; da wird man schmecken Freud' und Ehr', und wir, Herr, wollen nimmermehr zu preisen dich aufhören.

3. Abendlieder.

Luk. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

558. Bleibe bei uns, lieber Herr, denn es will nun Abend werden; lieblich glänzt das Sternenmeer und erhellt die Nacht auf Erden. Kehr' mit deinem Gnadenschein auch in unsre Herzen ein.

2. O, vergieb die Sündenschuld, die auch heute ist begangen. Herr, erbarm' dich, hab' Geduld, ach, du siehst ja das Verlangen deiner Kinder gnädiglich, die nach Gnade sehnen sich.

3. Gieb uns eine sanfte Ruh' und ein fröhliches Erwachen; drück' uns selbst die Augen zu, laß im Traum dein Bild uns lachen; bleibe bei uns auch im Tod und hilf uns aus aller Not.

—

Ps. 35, 28. Meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

Eigene Melodie.

559. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh' gemacht; thu, Seel, was dir gebühret; tritt an die Himmelsthür und bring' ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum sein gerichtet hin!

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und gebet eure Strahlen! Ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausend Malen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigentum.

3. Der Schlaf wird liegen diese Nacht auf Menschen und auf Tieren; doch einer ist, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren. Dein Aug', o Gottessohn, glänzt stets auf mich vom Thron; drum soll

mein Herz auch wachend sein, damit du wachest nicht allein.

4. Verschmähe nicht dies arme Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried', als bis ich dir es bringe. Ich bringe, was ich kann, ach, nimm es gnädig an; es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seele Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Hüter, auf mich sehn und raten meiner Seelen. Ich fürchte keine Not, nicht Hölle, Welt und Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, fort mit euch, hier habt ihr keine Stätte; dies Haus gehört in Jesu Reich, er schirmt auch dieses Bette. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist mein Schutz, drum sei auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich ruhig schlafen ein, umfaßt von Jesu Armen. Dein Heil soll meine Decke sein, mein Bette dein Erbarmen. Mein Schirm sei deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und die dein Geist ins Herz ergießt.

8. So oft mir eine Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich das Herz bewegt, soll dies sein mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: „O, Jesu, du bist ewig mein! O Heiland, ich bin ewig dein!"

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', und schlaf fein sanft und stille! Ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: „Herr Jesu, ich bin dein!" So sei der Schluß mit Gott gemacht. — Nun, treuer Jesu, gute Nacht!

Ps. 143, 5. 6. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten und sage von den Werken deiner Hände.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

560. Die Woche geht zu Ende, nicht aber Gottes Treu', denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu;

die Zeit kann wohl verschwinden, nur Gottes Güte nicht; sie läßt sich täglich finden und giebt mir Trost und Licht.

2. Die ganze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget, ja meine Lebenszeit von Anfang bis herunter, auf diesen Augenblick rühmt deine Gnadenwunder im Unglück wie im Glück.

3. Allein mein Herze bebet, wenn es zurücke denkt, wie übel ich gelebet und dich, mein Gott, gekränkt. Je mehr du mich geliebet und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

4. Ach strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat! Weil deine Vaterstimme mich selbst gerufen hat, so schrei' ich, Herr, erbarme, erbarm' dich über mich! Ich fall' dir in die Arme, ach schone gnädiglich! —

5. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sei durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu sein; dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.

6. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb, daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue und alles sicher mach'! Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kann ich nicht verderben, du lebst in mir, mein Gott!

7. Soll das in meinem Leben die letzte Woche sein, will ich nicht widerstreben und mich im Geiste freun auf einen Feierabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hoffnung habend sprech ich nun: Gute Nacht!

— —

Hohel. 5, 2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c.

561. Herr, es gescheh dein Wille; mein Leib eilt nun zur Ruh', es fallen in der Stille die müden Augen zu. Erlaß mir Schuld und Strafe, daß ich, von Sünden rein, zum Tode, wie zum Schlafe bereitet möge sein.

2. Laß fern von Schreckensbildern und wilder Träumerei

die Seele nichts sich schildern, das ihrer unwert sei; laß frei von eitlen Sorgen den Tag mich wiedersehn und auf den Kampfplatz morgen mit neuen Kräften gehn.

3. Doch wenn der Todesschlummer für mich in dieser Nacht den Freuden samt dem Kummer ein schnelles Ende macht, dann stärk' mich, wenn der Schrecken der letzten Stunde droht; du wirst mich auferwecken, ein Schlaf nur ist mein Tod.

4. Drum fahr' ich hin mit Freuden zu Jesu, meinem Herrn! Die Welt und ihre Leiden, o Gott, verlaß ich gern. Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ beweist. Mein Gott, in deine Hände befehl' ich meinen Geist!

Ps. 109, 21. Sei du mit mir um deines Namens Willen, denn deine Gnade ist mein Trost.

Mel.: Werde munter, mein Gemüte 2c.

562. Herr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; zeige mir's auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld; ich bin freilich schwer beladen; doch vergieb mir meine Schuld. Deine große Vatertreu' werde diesen Abend neu, so will ich nach deinem Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüte, daß der Schlaf nicht sündlich sei. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh' mir bei. Lösche Feu'r und Lichter aus und bewahre selbst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses

thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rat und verhindere die That; wend' auch alle andern Schrecken, das der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird, denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Herde wacht. Darum hilf uns, deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird sein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein, oder hast du, lieber Gott, heut bestimmet meinen Tod, so befehl' ich dir am Ende Leib und Seel' in deine Hände.

Ps. 121, 3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

563. Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag, dein getreues Lieben ist mein Schirm geblieben den vergangnen Tag; sei die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Scharen um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, Herr, mit deiner Huld; laß in mein Gewissen deinen Frieden fließen, nimm hinweg die Schuld. Gottes Sohn, laß mich davon gnädiglich durch deine Wunden jetzo sein entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Not betrüben, sie sind mein und dein; schließ uns mit Erbarmen in den Hirtenarmen wohl versorget ein. Du bei mir und ich bei dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf' in Frieden.

4. Komm verschließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns sein; sei du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh', so erwarten ohne Sorgen wir den andern Morgen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte,

morgen hieße tot? Herr, hast du's beschlossen, ist die Zeit verflossen, kommt die letzte Not, so will ich nicht wider dich; sei du mir, mein Heil, nicht ferne, und ich sterbe gerne.

6. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab' ich dir gegeben, o mein Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in acht! Und erleb' ich noch den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Ps. 4. 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Eigene Melodie.

564. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andere Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal. Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt Kleider ab und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Die Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei

gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

8. Breit' aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: „Dies Kind soll unverletzet sein!"

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell' euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schar.

Ps. 121, 7. Der Herr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele.

Eigene Melodie.

565. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonne scheint, schläft alles, was da müd' und matt und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, wachst über mir; du schläfst und schlummerst nicht. Die Finsternis ist nicht bei dir, denn du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, nun auch an mich in dieser dunkeln Nacht und schirme du mich gnädiglich mit deiner Engel Wacht.

4. Zwar fühl' ich meine Sündenschuld, sie klagt vor dir mich an; doch denk' an deines Sohnes Huld, der für mich g'nug gethan.

5. Ihn setz' ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Darauf schließ' ich die Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott bewachet meine Ruh; wer wollte traurig sein?

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin! Wo habt ihr euren Lauf? Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, führ Herr, mich, in den Himmel ein zur auserwählten Zahl.

9. Und also leb' und sterb' ich dir, o Herr, Gott Zebaoth! Im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Not!

Ps. 139, 3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege.

Mel.: Sollt' es gleich bisweilen 2c.

566. Nur in Jesu Blut und Wunden hab' ich wahre Ruh' gefunden. Diese sollen auch allein heut mein Ruhebette sein.

2. Tags umgiebt mich sein Erbarmen; nachts ruh' ich in seinen Armen. Jesu, ja, in deiner Hut schläft man sicher, wohl und gut.

Ps. 91, 4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

567. Treuer Jesu, wache du, wenn die matten Glieder schlafen! Gieb mir und den Meinen Ruh', bleib', o Hirte, bei den Schafen; schließ' die Thüre selber zu. Treuer Jesu, wache du!

2. Treuer Jesu, weiche nicht, sonst wird Trübsal, Furcht und Schrecken, das oft mit der Nacht einbricht, uns vom Schlafe leicht erwecken. Bleib' bei uns mit deinem Licht. Treuer Jesu, weiche nicht!

3. Treuer Jesu, steh' uns bei, daß in uns der Geist und Glaube, wenn wir schlafen, wachsam sei, und kein Seelenfeind ihn raube; deine Hilfe halt' uns frei. Treuer Jesu, steh' uns bei!

4. Treuer Jesu, sorge du, wenn es einmal kommt zum Sterben. Bring' mich dann zu deiner Ruh', mache mich zum Himmelserben. Schließ mir selbst die Augen zu. Treuster Jesu, sorge du!

5. Treuer Jesu, nimm du ein zu dir mich und all' die Meinen. Bricht der große Tag herein, da du selber wirst erscheinen, dann führ' uns durchs Himmelsthor rein und froh zu dir empor!

Ps. 132, 4 5. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern, bis ich eine Stätte finde für den Herrn.

Mel.: Freu dich sehr, o meine 2c.

568. Unsre müden Augenlider schließen sich jetzt schläfrig zu, und des

Leibes matte Glieder grüßen schon die Abendruh'; denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket und die Sterne aufgestecket.

2. Ach, bedenk', eh' du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast; thu, ach thu bei Zeiten Buß', geh und fall' ihm bald zu Fuß und bitt' ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht't meines Lebens Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein Gott, verlassen, bin gefolgt der Sünde Straßen.

4. Ach Herr, laß mich Gnad' erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh' an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an; dieser hat für mich erduldet, was ich Sünder hab' verschuldet.

5. Öffne deine Gnadenschätze, deine Engel send' herab, daß kein Unfall mich verletze, daß des Todes finstres Grab, daß das Übel, so bei Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaf' ich sanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröt' aufgehet und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nam' uns teu'r und wert, dein Reich komm', dein Will' geschehe, unser Brot werd' uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk' uns deine Gnad' und Huld, laß uns nicht Versuchung töten; hilf uns, Herr, aus allen Nöten!

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

569. Wenn ich mich schlafen lege, mein Heiland, und erwäge, was du an mir gethan, so preist dich mein Gemüte, und du, voll Gnad' und Güte, nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette; du weißt, was ich gern hätte: im Traum dein Marterbild! Im Schlafen deine Nähe, wenn ich dich gleich nicht sehe, sei doch mein Herz von dir erfüllt.

3. Schließ diese Nacht mich Armen aus ewigem Erbarmen in deine Obhut ein. Gieb, daß kein Feind mich schrecke; dein Heil sei meine Decke, dein Licht in Finsternis mein Schein!

Ps. 36, 8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

Eigene Melodie.

570. Werde munter, mein Gemüte, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir, da er diesen ganzen Tag vor so mancher schweren Plag' durch sein gnadenreiches Walten mich beschirmet und erhalten.

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir heut mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweggetrieben, daß ich unversehrt geblieben.

3. Herr, ich bin von dir gewichen, doch ich stell' mich wieder ein; denn dein Sohn hat ausgeglichen meine Schuld durch seine Pein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad' und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich in und an mir finde.

4. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Herrlichkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und alle Zeit. Bleibe doch, mein Gott, bei mir, weil es nunmehr dunkel hier, daß ich nimmer mich betrübe; tröste mich mit deiner Liebe!

5. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfte süße Ruh. Alles Übel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Mut und Blut, Weib und Kind und Hab' und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen sei'n in deinen Schutz geschlossen.

6. Ach, bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Überfall; laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall; wende Feu'r und Wassersnot, Pestilenz und schnellen Tod; laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel' verderben.

7. O du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu, des ich stets begehre, bleibe du mein Schutz und Rat, und mein Hort, du werter Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlich Flehen. Amen, ja, es soll geschehen!

Luk. 24, 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu 2c.

571. Wo willst du hin, weil's Abend ist, o liebster Heiland Jesus Christ? Komm, laß mich so glückselig sein und kehr' in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, dieweil es ist so gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt; drum wollest du, o wahres Licht, mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Besonders in der letzten Not hilf mir durch einen sanften Tod. Herr Jesus, bleib', ich halt' dich fest: Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

4. Haus- und Berufslieder.

Mark. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

Mel.: O daß ich tausend Zungen ꝛc.

572. Der Herr hat euch ein Wort zu sagen, die seiner Lämmer Hüter sind. Wollt ihr sie nicht zu Jesu tragen? Er fordert doch ein jedes Kind als ein euch anvertrautes Pfand gewiß einmal von eurer Hand.

2. Habt ihr das Wort noch nicht vernommen, das er zu euch besonders spricht: laßt eure Kindlein zu mir kommen! Was macht ihr? Wehret ihnen nicht! Für sie gehöret Gottes Reich. Kommt, werdet selbst erst Kindern gleich!

3. O hört's, der Herr bedarf der Kinder, der Lust für seine Herzlichkeit. So eilet doch zu nichts geschwinder, als daß ihr sie ihm alle reicht. Ja, werdet selber arm und klein und laßt ihn erst zu euch hinein!

4. Wollt ihr das wieder niederreißen, was man an zarten Kindern baut? Wollt ihr der Kinder Mörder heißen, die Gott euch heilig anvertraut? Ein unerträglich Wehe trifft, wer Ärgernis an Kindern stift't.

5. Wollt ihr sie bei dem Wissen lassen und stehlet ihnen Jesus Sinn? Ihr lehrt sie grobe Sünde lassen, und führet sie zum Eitlen hin. Das heißt doch sie der Welt erziehn, weil sie das Herz dem Herrn entziehn.

6. Ihr heißt sie fromm und selig werden, und wißt selbst nicht, was Gnade thut; so ändern sie sich in Gebärden, allein ihr Herz wird niemals gut. Sucht selbst als Sünder Gnad' und Ruh', dann reizt die Kindlein auch dazu.

7. „Sei fromm, sonst kommst du in die Hölle!“ Das ist den Kindern gleich gesagt. Wie nahe Jesus sich geselle zu dem, der seine Sünd' beklagt, und wie er Sündern freundlich sei, das geht man mehrenteils vorbei.

8. Geht hin und fallt vor Jesu nieder und nehmt die Kinder mit dazu; sprecht: Herr, wir Sünder kommen wieder, wir können nichts; o zeige du, wie köstlich, heilsam uns dein Blut, und was das Lamm den Lämmern thut.

Jos. 24, 15. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

573. Ich und mein Haus, wir sind bereit, dir, Herr, die ganze Lebenszeit mit Seel' und Leib zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein; gieb deinen Segen nur darein, daß wir dir willig dienen. Eine kleine, fromme, reine Hausgemeine mach' aus allen. Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort dein guter Geist stets fort und fort an unser aller Seelen; es leucht' uns wie das Sonnenlicht, damit's am rechten Lichte nicht im Hause möge fehlen. Reiche gleiche Seelenspeise auch zur Reise durch dies Leben uns, die wir uns dir ergeben.

3. Gieß deinen Frieden auf das Haus und alle, die drin wohnen, aus; im Glauben uns verbinde. Laß uns in Liebe allezeit zum Dulden, Tragen sein bereit, voll Demut, sanft und linde. Liebe übe jede Seele; keinem fehle, dran man kennet den, der sich den Deinen nennet.

4. Laß unser Haus gegründet sein auf deine Gnade ganz allein und deine große Güte. Auch laß uns in der Nächte Grau'n auf deine treue Hilfe schau'n mit kindlichem Gemüte; selig, fröhlich, selbst mit Schmerzen in dem Herzen dir uns lassen, und dann in Geduld uns fassen.

5. Giebst du uns ird'sches Glück ins Haus, so schließ den Stolz, die Weltlust aus, des Reichtums böse Gäste; denn wenn das Herz an Demut leer, und voll von eitler Weltlust wär', so fehlte uns das Beste: jene schöne, tiefe, stille Gnadenfülle, die mit Schätzen einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich flehn wir allermeist, daß in dem Haus

kein andrer Geist, als nur dein Geist regiere. Der ist's, der alles wohl bestellt, der gute Zucht und Ordnung hält, der alles lieblich ziere. Sende, spende ihn uns allen, bis wir wallen heim und droben dich in deinem Hause loben.

Eph. 6, 4. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt rc.

574. Kinder sind des Höchsten Gabe, Leibesfrucht ist ein Geschenk. Kinder sind die beste Habe; Eltern, seid des eingedenk. Es sei euer ganz Bemühen, sie zum Guten zu erziehen.

2. Lasset echte Liebe spüren gegen dieses edle Pfand, sucht sie klüglich zu regieren, führt sie gleichsam an der Hand hin zu dem, der sie gegeben; sorget, daß sie ewig leben.

3. Laßt auch Ernst dabei vermerken, denkt, ach denkt an eure Pflicht; wenn sich Bosheit will verstärken, so vergeßt der Strafe nicht; denkt aus Liebe an kein Schonen, Gott wird euch dies wohl belohnen.

4. Liebe kann gar leichtlich schaden, hier zu wenig, dort zu viel; wohl dem, der sich recht kann raten und der Neigung steckt ein Ziel. Zieht die Kinder, daß sie lieben und das Lieben furchtsam üben.

5. Dieses muß auch Liebe heißen, wenn man ihren Willen bricht, wer sich will stets willig weisen, der verderbt und bessert nicht; ja, sogar bei kleinen Dingen muß man ihren Willen zwingen.

6. Aber man muß, leider, sehen nur zu oft das Gegenteil; Bosheit läßet man geschehen, fraget nicht nach ihrem Heil; auch selbst bei den gröbsten Sünden läßt man sich noch gütig finden.

7. „Kinder haben keine Tugend; kommt Verstand wohl vor der Zeit?“ so entschuldigt man der Jugend größeste Verwegenheit. Sieht man sie was Böses machen, so pflegt man wohl gar zu lachen.

8. Weg, du Mißgeburt der Liebe, welche sich bei vielen

zeigt; weg, ihr falschen Liebestriebe, woraus lauter Böses steigt. Falsche Liebe muß hier weichen, wenn ihr wollt das Ziel erreichen.

9. Ja, für eurer Kinder Leben sollt ihr, Eltern, — glaubt es doch! — Rechenschaft vor Christo geben; was verzieht ihr sie nun noch? Wollt ihr wegen fremder Sünden harte Strafe dort empfinden?

10. Eli hat den Hals gebrochen wegen übler Kinderzucht; o, wie hat sie Gott gerochen, o, wie viele sind verflucht, welche, wenn sie sollen strafen, denen gleich sind, die da schlafen!

11. Wie, ach, wie wollt ihr bestehen, ihr, die ihr ein Gleiches thut? Euch kann es nicht anders gehen, weil der Fluch schon auf euch ruht. Ach, wie werdet ihr einst weinen, wenn der Richter wird erscheinen!

12. Zieh' doch aller Eltern Herzen, Herr, von falscher Liebe ab, daß sie nicht ihr Heil verscherzen! Gieb, daß sie bis in ihr Grab dir zu Ehren dahin denken, sie vom Bösen abzulenken.

Luk. 19, 5. 6. Jesus sprach: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute in deinem Hause einkehren, und er stieg eilend hernieder und 2c.

Mel.: Wie wird uns sein, wenn 2c.

575. O selig Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ! Wo unter allen Gästen, die da kommen, du der gefeiertste und liebste bist; wo aller Herzen dir entgegenschlagen, und aller Augen freudig auf dich sehn; wo aller Lippen dein Gebot erfragen und alle deines Winks gewärtig stehn.

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer, in deiner Liebe eines Geistes sind, als beide eines Heils gewürdigt, keiner im Glaubensgrunde anders ist gesinnt, wo beide unzertrennbar an dir hangen in Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach, und nur bei dir zu bleiben stets verlangen an jedem guten, wie am bösen Tag!

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen mit Händen des Gebets ans Herz dir legt, du Freund der Kinder, der sie

als die Seinen mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt, wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln und horchen deiner süßen Rede zu und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, sich deiner freun, du lieber Heiland du!

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen und wissend, wessen Augen auf sie sehn, bei allem Werk in einem Eifer brennen, daß es nach deinem Willen mag geschehn; als deine Diener, deine Hausgenossen, in Demut willig und in Liebe frei das Ihre schaffen, froh und unverdrossen, in kleinen Dingen zeigen große Treu'!

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest, wo man bei keiner Freude dein vergißt! O selig Haus, wo du die Wunden heilest und aller Arzt und aller Tröster bist; bis jeder einst sein Tagewerk vollendet, und bis sie endlich alle ziehen aus dahin, woher der Vater dich gesendet, ins große, freie, schöne Vaterhaus!

Mark. 10, 16. Und er herzete die Kindlein und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Mel.: O Jugend, die du zierlich rc.

576. O Vater, sieh mit Wohlgefallen dies Kindlein an, das wir dir weihn, laß es in deiner Gnade wallen, es sei und bleibe ewig dein.

2. O Herr und Heiland voll Erbarmen, wasch' es mit deinem Blute rein, laß, treuer Hirt, in deinen Armen das Kindlein wohl bewahret sein.

3. O heil'ger Geist, aus deiner Klarheit wollst du ihm Licht und Trost verleihn, o laß dies Kind voll Gnad' und Wahrheit, dein Heiligtum und Tempel sein.

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Mel.: Sollt' es gleich bisweilen rc.

577. Wo der Herr das Haus nicht bauet, wo man's ihm nicht anvertrauet, wo man selbst sich helfen will, steht das Werk bei Zeiten still.

2. Wenn der Herr die Stadt nicht hütet, wo der Feind bald

schleicht, bald wütet, wird sie, trotz der Wächter Fleiß, Flammen oder Mördern preis.

3. Alles Schaffen und Bestreben, alles Sorgen, Rennen, Beben thut es nicht, wenn's Gott nicht thut, Gott und seine treue Hut.

4. Springet früh aus eurem Bette, ringt und wirket um die Wette, sitzt kalt, hungrig, ausgewacht bis zur späten Mitternacht;

5. Euer Rechnen, Sorgen, Ringen wird euch doch kein Glück erzwingen. Wer sich selber Hilfe schafft, der verschmähet Gottes Kraft.

6. Fleht den Herrn um seine Gnade, suchet Licht auf seinem Pfade, lebt und liebt in ihn euch ein, dann wird euer Werk gedeih'n.

7. Schlafend giebt er's seinen Freunden, giebt noch Größres, als sie meinten, daß sie staunen, wenn sie sehn so viel Vorrat um sich stehn.

8. Segnend tritt auf ihre Bitte Gott, der Herr, in ihre Mitte. Viel Gebete, reiches Brot, starker Mut, wenn Unheil droht.

9. Sorgt nicht für den andern Morgen; lernt für eure Seelen sorgen, trachtet nach der Ewigkeit! Gott ist nahe jederzeit.

10. Scheint's, daß wenig Trost vorhanden? Nein, ihr werdet nicht zu Schanden! Nur der Sünder Haus zerfällt, Fromme bleiben Herrn der Welt.

Luk. 19, 9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu 2c.

578. Wohl einem Haus, wo Jesus Christ allein das All' in allem ist! Ja, wenn er nicht darinnen wär', wie finster wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn der Mann, das Weib, das Kind im rechten Glauben einig sind, zu dienen ihrem Herrn und Gott nach seinem Willen und Gebot!

3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt ein Vorbild vor die Augen stellt, daß ohne

Gottesdienst im Geist das äuß're Werk nichts ist und heißt!

4. Wohl, wenn das Räuchwerk im Gebet beständig in die Höhe geht und man nichts treibet fort und fort als Gottes Werk und Gottes Wort!

5. Wohl, wenn im äußerlichen Stand mit fleißiger, getreuer Hand ein jegliches nach seiner Art den Geist der Eintracht offenbart!

6. Wohl, wenn die Eltern gläubig sind, und wenn sie Kind und Kindeskind versäumen nicht am ew'gen Glück! Dann bleibet ihrer keins zurück.

7. Wohl solchem Haus, denn es gedeiht; die Eltern werden hocherfreut, und ihren Kindern sieht man's an, wie Gott die Seinen segnen kann.

8. So mach' ich denn zu dieser Stund' samt meinem Hause diesen Bund: Wich' alles Volk auch von ihm fern, — ich und mein Haus stehn bei dem Herrn!

---

5. Geburtstagslieder.

1. Sam. 7, 12. Samuel sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

Mel.: Allein Gott in der Höh' 2c.

579. Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte; bis hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte. Bis hieher hat er mich geleit', bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank für die bisher'ge Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue. In mein Gedächtnis schreib' ich an: der Herr hat große Ding' gethan an mir und mir geholfen.

3. Hilf ferner auch, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden. Hilf mir an all' und jedem Ort, hilf mir durch Jesu Wunden; hilf mir im Leben, Tod und Not; durch Christi Schmerzen, Blut und Tod hilf mir, wie du geholfen.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

Mel.: Schmücke dich, o meine Seele 2c.

580. Gott, erwecke mich von neuem; deiner möcht' ich heut mich freuen als ein Kind, dem du das Leben aus dir selber hast gegeben. Mach' den Tag durch Geistestriebe zum Geburtstag deiner Liebe, die in dir nur lebt und webet, die mich ganz zu dir erhebet.

2. Ja, die heilige, die holde, reine Liebe, gleich dem Golde; ja, die innige, die keusche, ist es, die ich von dir heische zum Geschenk an diesem Tage! Oder, lieber Vater, sage, wär es recht, da du mich liebest, wenn du mir heut gar nichts giebest?

3. Nein, kein Vater läßt die Seinen am Geburtstag leer erscheinen; jeder giebt den Kindern Gaben, und ich — muß dich selber haben, dich, in deiner Gnadenfülle, daß sich meine Seele stille; drum komm mir mit deinem Segen heut und allezeit entgegen.

4. Treuer Heiland, sei gebeten auch in unser Haus zu treten, mich, die Eltern, Kinder, Brüder, Schwestern und Familienglieder zu besuchen und zu lehren, dich und dein Wort still zu hören, deine Kreuzesspur zu sehen und darauf dir nachzugehen.

5. O, so komm denn zu uns allen! Herr, wir möchten dir gefallen, deine Nähe stets genießen und bei dir zu deinen Füßen, was uns allen Not ist, finden: Gnad' und Freiheit von den Sünden, Kraft in Schwachheit, Trost im Leiden und einst ew'ge Himmelsfreuden.

---

1. Mos. 47, 9. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

581. Meine Tage enden sich, sie sind wenig und sind böse, und sie reu'ten alle mich, wenn ich nicht den Trost genösse: Gottes Gnade, Christi Blut macht auch böse Tage gut.

2. Denk' ich rückwärts und daran, wie ich in verfloss'nen Tagen Gut's versäumt und Bös's gethan, weiß ich nichts als dies zu sagen: Gottes Gnade, Christi Blut macht die bösen Tage gut.

3. Denk' ich rückwärts an die Zeit meiner Thränen, Angst und Schmerzen, an die Arbeit, Müh' und Streit, dank' ich Gott noch und von Herzen: Gottes Gnade, Christi Blut macht die bösen Tage gut.

4. Nun ist noch ein Schritt zu thun, aus der bösen Zeit zu gehen, und um dies will ich dich nun, ewiger Erbarmer, flehen: Deine Gnade, Christi Blut mach' mein letztes Stündlein gut.

5. Dorten wird es besser sein, künftig soll man ewig leben. Mein Gott, bringe mich hinein, deiner Gnade Lob zu geben! Jesu, bring' mich durch dein Blut dahin, wo es ewig gut.

---

6. Traunngslieder.

a) Vor der Trauung.

1. Mos. 2, 24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein ein Fleisch.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

582. Ew'ge Liebe, es erscheinen jetzt diese Zwei, sich zu vereinen zu dem von dir geweihten Bund. Ihr Versprechen, ihr Geloben wollst hören du, ihr Zeuge droben, wie's meint ihr Herz, wie's spricht ihr Mund. Sie beide sind bereit zu teilen Freud' und Leid bis zum Grabe. Nun stehn sie hier und flehn zu dir um Segen; segne, flehn auch wir.

2. Vater in des Himmels Höhen, du Freund und Stifter frommer Ehen, ja segne du das neue Band; reiche den verlobten Beiden auf ihrem Pfad durch Freud' und Leiden,

o treuer Vater, deine Hand. Dein Auge führe sie, dein Friede fehle nie ihrem Hause. In aller Not, bis an den Tod, laß treu sie in der Liebe sein.

Kol. 3, 14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier ꝛc.

583. Gott, der durch der Liebe Band Mann und Weib genau verbindet, Herr, der auf den Ehestand seines Reiches Wachstum gründet, segne die, die jetzt mit Beten in den Stand der Ehe treten.

2. Hier erscheinen zwei vereint, deinen Segen zu erbitten, stehe, treuster Menschenfreund, selber segnend in der Mitten; sei ihr Reichtum, Gut und Habe von der Trauung bis zum Grabe.

3. Halte Seel' und Leib gesund, mehre das empfangne Gute; heilige den Ehebund durch des neuen Bundes Blute, daß sie nach der Tugend streben und vergnügt und friedlich leben.

4. Sei ihr Beistand in der Not, sei im Kummer ihre Freude, gieb, daß nur ein später Tod, das, was du verbindest, scheide. Tretet nun in Gottes Namen durch des Priesters Amt zusammen.

b) Nach der Trauung.

Matth. 19, 6. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Mel.: Nun danket alle Gott ꝛc.

584. Geht fröhlich nun dahin in stillem Gottvertrauen, ihr werdet fort und fort viel Heil, viel Gutes schauen. Sehr gnädig ist der Herr; habt ihr ihn nur erwählt zum Freunde unter euch, dann nie sein Segen fehlt.

2. Wie er in seiner Hand die Welten alle träget, so lenkt er euren Fuß, so euer Los er wäget. Drum könnt ihr ihm vertrau'n und in ihm fröhlich sein; der Herr meint's ewig gut; laßt uns stets Dank ihm weih'n.

Ps. 29, 11. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Mel.: Lobe den Herren, den rc.

585. Senke, o Vater, herab deinen göttlichen Frieden auf diese Herzen, die du für einander beschieden; gieb ihnen Heil, laß ihnen werden zu teil Gnad' und Erbarmen hienieden.

2. Leite und führe sie, Heiland, auf ebenen Wegen, laß ihre Herzen in Treue und Liebe sich regen; scheuche zurück Untreu und böses Geschick; gieb ihnen himmlischen Segen!

3. Herr, du bist weise, du schenkest nicht immer uns Freuden; um uns zu bilden, zu ziehen nach dir, schickst du Leiden, beugst unsern Sinn, trübest den reichsten Gewinn; doch nicht — um von uns zu scheiden.

4. Hast du für sie denn der Leiden auch manche erkoren, damit sie würden für dich und den Himmel geboren; dann, Herr, gieb Kraft, du bist's allein, der sie schafft; laß sie nicht gehen verloren.

5. So werden Freuden und Leiden mit Segen sie krönen und sie dir danken, o Heiland, am Ziel einst mit Thränen, daß du erhört, daß du aus Gnaden gewährt, was wir erflehten mit Sehnen.

7. Kindesalter.

3. Joh. 4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

Mel.: Nun sich der Tag geendet rc.

586. Ich bin ein Kindlein arm und klein, und meine Kraft ist schwach; ich möchte gerne selig sein und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland, du warst mir zu gut ein armes, kleines

Kind, und hast mich durch dein teures Blut erlöst von Tod und Sünd'.

3. Mein liebster Heiland, rat mir nun, was ich zur Dankbarkeit dir soll für deine Liebe thun, und was dein Herz erfreut.

4. Ach, nimm mein ganzes Herz dir hin, nimm's, liebster Jesu, an! Ich weiß ja, daß ich deine bin, du guter, lieber Mann!

5. Bewahre mir mein Herzelein vor allem, was befleckt; du hast's gewaschen, halt' es rein, verhüllt und zugedeckt.

6. Holst du mich bald aus dieser Zeit, was ist es dann nunmehr? Dann komm ich in die Ewigkeit, dort wird mir's nimmer schwer.

7. Und soll ich länger unten sein, nehm' ich an Jahren zu, so zeuch mich in dein Herz hinein, daß ich viel Gutes thu!

8. Und schließ' ich endlich meinen Lauf im Glauben seliglich, so hebe mich zu dir hinauf, und nimm und küsse mich!

Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu rc.

587. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn! Was ihr bei Zeiten lernt und thut, kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2. Hört die Verheißung, welche Gott als Vater legt auf sein Gebot, wenn er den Himmelsweg euch weist und euch gehorsam werden heißt:

3. „Ehr' deine Eltern spät und früh; dank ihnen ihre Lieb' und Müh', dann wird's dir wohl auf Erden gehn, dann wirst du Gottes Himmel sehn.“

4. So war auf seiner Erdenbahn den Eltern Jesus unterthan. Er, dessen Stuhl die Himmel sind, war einst gehorsam als ein Kind.

5. Des Vaters Segen baut ein Haus, wo Kinder froh gehn ein und aus; der Fluch der Mutter reißt es ein, denn Gott will selbst der Rächer sein.

6. Ein Kind, das seinen Vater schmäht und trotzig von der Mutter geht, wird gleich dem Baume früh entlaubt und ruft sich Not und Tod aufs Haupt.

7. Doch o wie süß, wenn Vatermund und Mutterfreude geben kund: „die liebste Blume, die ich find', ist unser treues, frommes Kind!"

8. Den Vater lieb' von Herzensgrund und ehre ihn mit That und Mund; vergiß nicht, wie du lange Frist der Mutter sauer worden bist!

9. Gott, sende deinen Segensstrahl Eltern und Kindern allzumal; halt sie verbunden in der Zeit, verbunden in der Ewigkeit!

— —

Ps. 71, 5. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Mel.: Jesu, meine Freude ꝛc.

588. Schöpfer meines Lebens, laß mich nicht vergebens auf der Erde sein! Gieße deine Liebe, deines Geistes Triebe in mein Herz hinein, daß dein Bild, so rein und mild, schöner stets bei deiner Pflege an mir leuchten möge.

2. Einmal nur erblühet, ach, und bald entfliehet meine Frühlingszeit. Sorglos sie verträumen und dein Heil versäumen, bringt viel bittres Leid; wirst du nicht mein Lebenslicht, werd' ich dir nicht neu geboren, ist sie mir verloren.

3. Dir allein zu leben und mit dir zu sterben nach der Heiligung; Thorheit zu verlassen, Sündenlust zu hassen, bin ich nie zu jung. Mache dies mir recht gewiß, eh' ich um verlorne Tage einst vergeblich klage.

4. Dort in deinen Höhen werden viele stehen, schön wie Himmelsglanz, die hier Kinder waren und in frühen Jahren dir sich weihten ganz: drum sind sie nun auch so früh zu der Schar der sel'gen Frommen und zu dir gekommen.

5. Jesu, Freund der Sünder, der auch für die Kinder einst auf Erden kam, — o wie sanft und stille war dein Herz und Wille, allem Bösen gram! Herr, auch wir, wir sollen dir

nach Gedanken und Gebärden gleich gestaltet werden.

6. Selig, wer dich liebet, selig, wer sich übet, Gottes Kind zu sein! Diese heil'gen Triebe gieß durch deine Liebe unsern Herzen ein, daß dein Bild, so rein und mild, dort im schönen Himmelssaale ewig an uns strahle!

Jes. 40. 11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen.

Eigene Melodie.

589. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab geh' ich aus und ein, und hab' unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Mangel leide, und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein, ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen werd' ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß. Amen, ja mein Glück ist groß!

---

8. Greisenalter.

2. Mos. 19, 4. Ihr habt gesehen, wie ich euch getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

590. Durch viele Not und Plagen hat mich der Herr getragen von meiner Jugend auf; ich sah auf meinen Wegen des Höchsten Hand und Segen; er lenkte meines Lebens Lauf.

2. Sein Weg war oft verborgen; doch wie der helle Morgen aus dunkeln Nächten bricht, so hab' ich stets gespüret: der Weg, den Gott mich führet, bringt mich durchs finstre Thal zum Licht.

3. War Menschenkraft vergebens, so kam der Herr des Lebens und half und machte Bahn. Wußt' ich mir nicht zu raten, so that Gott große Thaten und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis zu des Alters Tagen will er mich heben, tragen und mein Erretter sein; dies hat er mir versprochen, der nie sein Wort gebrochen; ich werde sein mich ewig freu'n.

5. Er wird mir Schwachen, Alten, was er versprochen, halten, denn er ist fromm und treu; bin ich gleich matt und müde, er giebt mir Trost und Friede und steht mit Mut und Kraft mir bei.

6. Nach wenig bangen Stunden hab ich ganz überwunden; ich bin vom Ziel nicht weit. Triumph! O welche Freuden sind nach dem letzten Leiden vor Gottes Thron für mich bereit!

7. Ich warte froh und stille, bis meines Gottes Wille mich nach dem Kampfe krönt; an meiner Laufbahn Ende sink' ich in Jesu Hände, der mit dem Richter mich versöhnt.

Jes. 46, 4 Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet.

Mel.: Valet will ich dir geben &c.

591. Gott Lob, mein Erdenleben ist eine Gnadenzeit, zum Segen mir gegeben auch unter Not und Leid. Wie viel ich immer leide, so bleibst du, wie du bist, ein Gott, der meine Freude und mein Erbarmer ist.

2. Des Alters eigne Plagen, wie drücken sie auf mich! Ich will nicht sündlich klagen, — sie fesseln mich an dich. Vor dir, Herr, sink' ich nieder, an den mein Herze glaubt; du stärkst die müden Glieder, erhebst das graue Haupt.

3. Wo sind die Jugendtage, die Freuden? frag' ich gern; du thust die Gegenfrage: „War's Freude in dem Herrn?" Die soll ich nicht entbehren; dem Greise an dem Stab willst du sie noch gewähren. G'nug, wenn ich diese hab'!

4. Der Frühling ist verschwunden, der rauhe Herbst tritt ein; in seinen trüben Stunden kann noch ein Segen sein; ich sammle die Gedanken, verdopple meinen Ernst, bin froh, wenn von dem Kranken nur du dich nicht entfernst.

5. Ich kenn' die Erdendinge nach ihrem armen Wert; du bist's, nach dem ich ringe, den meine Liebe ehrt. O komm, das Herz steht offen, es ist vom Trauern weich, befriedige mein Hoffen, mach' mich in Christo reich!

6. Ich fühl' die morsche Hütte, das Schwinden meiner Kraft und such' mit heißer Bitte dich, der mir Trost verschafft. Laß nichts die Hoffnung dämpfen: „ich bin dein Kind, dein Erb'". Dann harr' ich in den Kämpfen, weiß, daß ich nicht verderb'.

7. Und würden meine Sinnen für dieses Leben stumpf; erhalt' mir nur von innen den Glauben im Triumph, die Liebe recht geschäftig, die Hoffnung unversehrt, den Trost der Gnade kräftig, und die Geduld bewährt.

8. Bald wird das Grab mich decken; o mache mich bereit, verwandle seine Schrecken in stille Freudigkeit! Gieb mir zum Überwinden die hohe Zuversicht; laß meinen Geist dich finden, wenn nun das Herz mir bricht.

Ps. 71, 9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

592. Mein Schöpfer und Erhalter, verlaß mich nicht im Alter und wirf mich nicht dahin; nimm mich nun hin aufs neue in deine alte Treue, auch da ich grau und elend bin.

2. Dein Sohn hat mich erkaufet, auf ihn bin ich getaufet, durch ihn bin ich erlöst; in seinen heil'gen Wunden hab' ich mein Heil gefunden; er ist's, der mich im Alter tröst't.

3. Er war für mich verlassen! Ihn soll mein Glaube fassen als meine Zuversicht; und weil ich ihn umfasse und mich auf ihn verlasse, so weiß ich, Herr, du läßt mich nicht.

4. Zwar sind mit ihrer Plage nun schwere Alterstage, die nicht gefallen, da. Doch wirst in bösen Tagen du, guter Gott, mich tragen; du bist nicht ferne, du bist nah.

5. Laß meinen Kindesglauben nichts mir vom Herzen rauben, stärk' meine Zuversicht, daß Jesus mir gestorben, daß Jesus mich erworben und mein gedenkt im Himmelslicht.

6. Wenn meine Hände beben, hilf mir sie selbst aufheben, und was dein Wort verspricht, das lehre du mich Alten kühn, fest und kindlich halten; verlasse mich im Beten nicht.

7. Macht mir der Schmerz oft bange, wird mir die Zeit oft lange, verschwindet das Gesicht, und werd' ich täglich matter, verlaß mich dann, o Vater, im Leiden und im Hoffen nicht!

8. Gieb, daß ich es nicht achte, ob Leib und Seel' verschmachte, ob mir das Herze bricht; und läg' ich gar im Grabe: Herr, wenn ich dich nur habe! — Verlaß mich auch im Sterben nicht.

9. Mein Gott, dein Vaterherze sei mir in Angst und Schmerze ein Öl, das alles stillt, dein Schoß die Ruhestätte, dein Arm des Nachts mein Bette, des Tags dein Name Sonn' und Schild.

10. Mein Jesu, all' dein Lieben sei mir ins Herz geschrieben, dein Heilsblut mach' mich rein; dein Tod soll mich erretten, dein Fürsprach mich vertreten, dein Auferstehn mein Leben sein.

11. Du Gnadengeist, dein Segen soll mich im Alter pflegen, wie Simeon einst dort. Dein Eindruck sei mein Siegel, dein Trieb des Geistes Flügel, mein Trost in Leid und Tod dein Wort.

12. So bin ich nicht verlassen; dich, mein Gott, will ich fassen, du meine Zuversicht. Du ew'ger Gott, magst walten; du wirst mich Alten halten, ja, Amen! Gott verläßt mich nicht!

Ps. 71, 18. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

593. Verwirf mich nicht im Alter, verlaß mich nicht, mein Gott! Bist du nur mein Erhalter, so werd' ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab' ich erfahren, der Vater sei getreu; ach, mach' in alten Jahren mir dieses täglich neu!

3. Wenn ich Berufsgeschäfte von außen schwächlich thu, leg' deines Geistes Kräfte dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand und Augen die Schärfe nun gebricht, daß sie nicht viel mehr taugen, sei Jesus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, so laß dies Wort allein mir in dem Herzen schallen: „Ich will dir gnädig sein!"

6. Wenn mich die Glieder schmerzen, so bleibe du mein Teil und mach mich an dem Herzen durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm' und Zunge blöde, so schaffe du, daß ich im Glauben stärker rede: „Mein Heiland, sprich für mich!"

8. Wenn Händ und Füße beben, als zu dem Grabe reif, gieb, daß ich nur das Leben, das ewig ist, ergreif'.

---

9. Witwen und Waisen.

Jer. 49, 11. Was übrig bleibet von deinen Waisen, denen will ich das Leben gönnen: und deine Witwen werden auf mich hoffen.

Mel.: Christus, der uns selig ꝛc.

594. Arme Witwe, weine nicht, Jesus will dich trösten, der dir Hilf' und Trost verspricht, wenn die Not am größten. Er sieht auch dein Elend an, deine Thränenfluten; o wie weh wird ihm gethan, wenn die Herzen bluten!

2. Arme Witwe, weine nicht, laß die Sorgen fahren, ob dir öfters Brot gebricht in betrübten

Jahren. Jesus giebt dir Mehl ins Kad, und dein Ölkrug quillet, und durch Gottes weisen Rat wird die Not gestillet.

3. Arme Witwe, weine nicht, wenn du bist verlassen! Der sein Aug' auf dich gericht't, kann dich ja nicht hassen; der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet, und der deine Thränen kennt, hat sie auch gezählet.

4. Arme Witwe, weine nicht, wenn die Sorgen toben und der Satan dich anficht, schützt dich Gott von oben. Jesus ist dein Schirm und Schild, der dich treu will decken! Sei das Wetter noch so wild, laß dich's nicht erschrecken!

5. Arme Witwe, weine nicht, wenn in stiller Kammer du vor Christi Angesicht klagest deinen Jammer. Witwenthränen steigen hoch bis zu Gottes Herzen; hilft nicht gleich er, hilft er doch; — o er kennt die Schmerzen!

6. Arme Witwe, weine nicht, Jesus hört dein Schreien; er, der Armen Heil verspricht, wird dich bald erfreuen. Senk' den Anker mit Geduld nur in seine Wunden; da wird lauter Fried' und Huld, lauter Trost gefunden.

7. Arme Witwe, weine nicht, was willst du dich kränken? Denk' an deine Christenpflicht. Gott wird an dich denken! Ja, vielleicht ist's heute noch, daß er dich erquicket und nach schwerem Kreuzesjoch dich mit Wonne schmücket.

8. Arme Witwe, weine nicht, bleib nur bei den Armen! Jesus, deiner Seele Licht, will sich dein erbarmen. Jesus schließt den Himmel auf, reichet dir die Krone; auf, befördre deinen Lauf zu des Heilands Throne!

---

1. Tim. 5, 5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet und bleibet am Gebet und Flehen Tag 2c.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

595. Auf Gott nur will ich sehen, er hört der Witwen Flehen, sieht ihre Thränen an; in jedem Schmerz und Leide ist Gott mir Trost und Freude, mein Fels, den ich umfassen kann.

2. Wie viel, die in der Kammer dir klagten ihren Jammer, o Gott, erhörtest du! Dein väterlicher Segen heilt sie, auf ihren Wegen war Friede, Sicherheit und Ruh.

3. Wo seit viel tausend Jahren betrübte Witwen waren, die hast du treu gepflegt, wenn sie dich nicht verließen und gläubig dir zu Füßen des Kummers schwere Last gelegt.

4. In dir will ich mich stärken, dein Aug' wird auf mich merken und auf mein Flehn dein Ohr. Bei Tag und Nacht mit Flehen will, Herr, vor dir ich stehen und seufzen still zu dir empor.

5. Ich will mein Joch nun tragen; dir, Vater, darf ich sagen, was je mein Herz bedrückt; bist du nicht in der Nähe, du, den ich zwar nicht sehe, und den mein Glaube doch erblickt?

6. Ja, bis zum letzten Schritte, ja, wenn ich mehr noch bitte, seh' ich mit Lust auf dich. Dir, Heiland, zu gefallen, unsträflich hier zu wallen, sei mein Bestreben; stärke mich!

7. Mit Ernst und frohen Mutes will ich nach Kräften Gutes vor deinen Augen thun; will mich der Welt entziehen, Lärm, Tand und Thorheit fliehen und nur in deinem Schoße ruhn.

8. Dann eilen meine Tage mit jeder Not und Plage leicht, wie ein Traum, dahin; dann leg ich froh die Glieder aufs Sterbebette nieder, wenn ich zum Himmel reifer bin.

9. Dann find ich, den ich liebte, des Tod mich einst betrübte, in meines Schöpfers Hand! Wo Freudenquellen fließen, werd' ich ihn dann umschließen im thränenfreien Vaterland.

10. Fort auf dem heißen Pfade! Mich kühlt des Vaters Gnade; er träget meine Not. Nicht ewig werd ich weinen; ich komme zu den Meinen, bald seh' ich sie bei meinem Gott.

11. Kommt her, ihr meine Waisen, den Herrn mit mir zu preisen, der uns erhalten kann! Dir, Gott, will ich sie bilden; schau, Herr, mit deiner milden Erbarmung deine Schafe an!

10. Krankheit und Genesung.

1. Petr. 4, 1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

596. Bewährter Arzt der kranken Seele, ich bin gesund und krank nur dein und ruh in deiner Wundenhöhle, die soll mein Krankenlager sein; die Krankheit muß mir Arznei geben, ja Not und Tod ist lauter Leben, wenn nur in dir mein Glaube lebt. Was noch so schädlich mir geschienen, muß mir doch noch zum Besten dienen, da mir dein Tod im Herzen schwebt.

2. Ich halte das für Liebeszeichen, was du mir aufgeleget hast; laß mich nur deinen Zweck erreichen und segne diese Liebeslast, daß sie noch mehr das Fleisch erdrücke, der Geist hingegen sich erquicke und in der Heil'gung weiter geh'. Denn ich will doch auf dieser Erden noch immer mehr geläutert werden, bis ich wie reines Gold besteh'.

3. Gieb nur Geduld bei allen Schmerzen, und läßt der Schmerz den Schlaf nicht zu, so gieb nur stets dem armen Herzen in deinen Wunden Fried' und Ruh', mich dir gelassen zu ergeben, es geh' zum Sterben oder Leben; laß nur dein Blut mein Labsal sein, und halte mich zu allen Stunden in dir bereit und rein erfunden, so bin und bleib' ich ewig dein.

4. Ich habe wohl sehr viel verbrochen, auf tausend weiß ich nicht ein Wort, doch du hast Gnade mir versprochen; du bist allein der sichre Ort, wohin die größten Sünder eilen, du willst von ihrem Schmerz sie heilen und deckest alle Schulden zu. Die sich nur selber richten können und gläubig dich den Heiland nennen, erlangen Gnade, Hilf' und Ruh'.

5. Ich sehe nichts als lauter Sünde und nicht ein Fleckchen Gut's an mir, wie ich mich immer selber finde; jedoch ich bin gerecht in dir und sterb' auf dein Verdienst und Leiden,

das soll mich um und um bekleiden, in dem will ich zum Vater gehn und nur mit deinem Blute prangen, an deiner Gnad' allein nur hangen und freudig vor dem Richter stehn.

Joh. 11, 4. Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehrt werde.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu ꝛc.

597. Die Krankheit, du gerechter Gott, die ich an mir jetzt spüre, die sagt mir, daß ich meinen Tod stets in und bei mir führe; denn jede Stunde, jede Zeit erinnert mich der Sterblichkeit und spricht: Denk' an dein Ende!

2. Du hast die Schmerzen auferlegt, die jetzt die Glieder tragen, und da mich deine Rute schlägt, so willst du damit sagen: Des Todes Ursach' ist in dir, dein Leben aber kommt von mir und steht in meinen Händen.

3. So ist es; deine Vaterhand will mich zu Leiden weisen, sie sucht dadurch mich aus dem Stand der Eitelkeit zu reißen. Wenn ich nur endlich mürbe bin, so wird hernach dein treuer Sinn der Krankheit gründlich helfen.

4. Du giebst den Blinden ihr Gesicht, die Lahmen heißt du gehen, es müssen, wenn dein Mund nur spricht, auch Tote auferstehen, und also kannst du auch allein der Arzt von meiner Schwachheit sein, wenn du ein Wort wirst sprechen.

5. Die Menschen schreiben Mittel für, daß sich die Schmerzen legen, allein die Hilfe kommt von dir, und ohne deinen Segen macht uns kein Kraut und Pflaster frei; dein Wort, Herr, ist die Arzenei, die unsre Schmerzen heilet.

6. Beschließest du in deinem Rat, daß ich soll länger leben, so kannst du leicht auch in der That Kraft zu den Mitteln geben; ist aber dies dein weiser Schluß, daß ich anjetzo sterben muß, so bin ich's auch zufrieden.

7. Dies eine bitt' ich, heile nur die Wunden meiner Seelen, wenngleich im Leiblichen die Kur und alle Mittel

fehlen; denn lebt der Geist in dir, mein Gott, so soll der Mund auch in dem Tod doch deine Güte preisen.

—

Ps. 40, 18. Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott verzeuch nicht.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

598. Hat dir dein Gott ein Kreuz beschieden und fließt mit Thränen dein Gesicht, so sei mit deinem Gott zufrieden und murre ja dawider nicht; faß deine Seele in Geduld und tröste dich des Höchsten Huld.

2. Sieh, der Gott, der dich krank kann machen und wirft dich auf das Sterbebett, dem sind es ja gar leichte Sachen, daß er dich wiederum errett't; er machet krank, er macht gesund in dieser und in jener Stund'.

3. Auch murre nicht; Gott hat's verheißen, er woll dein treuer Beistand sein und dich aus allen Nöten reißen; sieh, dieses trifft auch jetzo ein; vertraue Gott, es kommt die Zeit, vielleicht ist seine Hilf' nicht weit.

4. Du mußt dich deinem Gott ergeben und sagen: Siehe, hier bin ich, dir will ich sterben und auch leben, dir überlaß ich gänzlich mich; mach's mit mir in der Zeit und Welt, mein Vater, wie es dir gefällt.

Hes. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der 2c.

Mel.: O süßer Stand, o selig 2c.

599. So wahr der Allerhöchste lebet, will er den Tod des Sünders nicht, des Herz vor ihm in Demut bebet und sich sein eignes Urteil spricht. Er züchtigt uns zu seiner Ehre und unserm Heil mit Vatertreu, nur, daß man sich zu ihm bekehre und tüchtig für sein Leben sei.

2. Liebreicher Gott, mit Freuden sehe ich all dein Wort an mir erfüllt. Wenn ich mit Reu' um Gnade flehe, wird meine Herzensangst gestillt. Da meine Werke nichts verdienen, bleibt deiner Gnade ganz der Preis; sie ist so

herrlich mir erschienen, daß ich sie nicht zu zählen weiß.

3. Ich sah die Welt und alles schwinden, und meine Kräfte starben schon; ich fühlte tief die Macht der Sünden und sah schon deinen Richterthron. Da rührte dich mein ängstlich Sehnen, mein Jammer brach dein Vaterherz; es flehten für mich Jesu Thränen, und mich erbat sein Todesschmerz.

4. Bald kam dein hoher Trost hernieder, der führte mich vom Tod herauf, der stärkte meine müden Glieder zu einem neuen Lebenslauf. Du sprachest freundlich mit dem Müden, und ich vernahm dein Gnadenwort: „Geh hin, mein Kind, in meinem Frieden, doch sündige nicht mehr hinfort!"

5. O welcher Seligkeiten Menge erweckte dieses Heil in mir! Mein Herz ward für den Dank zu enge und brannt' und wallte nur von dir. Wie, Herr, vergelt' ich dir die Tage, die deine Huld mir neu gewährt, da sich all' meine Not und Plage in Ruhe, Freud und Kraft verkehrt?

6. Es ist genug, daß ich vor Zeiten nach meines Fleisches Lüsten ging und an den armen Eitelkeiten mehr als an dir, o Vater, hing. Ich bin ja darum nur genesen, daß ich zu dir mich kehren kann; drum fang' ich, Herr, ein neues Wesen mit deiner Gnade Beistand an.

2. Petr. 3, 15. Und die Geduld unsres Herrn achtet für eure Seligkeit.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder 2c.

600. Warum so ungeduldig? Nur einer litt unschuldig, dein Heiland, Jesus Christ! Und du kannst dennoch meinen, mit Klagen und mit Weinen, daß du zu hart gestrafet bist?

2. Ist nicht dein Marterbette noch eine Friedensstätte beim Blick auf Golgatha? Du willst dein Kreuz nicht tragen; er wird daran geschlagen, und doch hängt er geduldig da!

3. Wacht nicht die Lieb' und sitzet und hält dein Haupt gestützet? — Doch schau auf Golgatha! Wo soll sein Haupt

er lassen? — Maria kann's nicht fassen, und doch hängt er geduldig da.

4. Liegst du auf hartem Brette? Nahm man dir Kleid und Bette? — Schau hin auf Golgatha! Ihm wird sein Kleid entrissen, der Würfel drum geschmissen, — und doch hängt er geduldig da.

5. Darfst du vergebens ächzen, wenn deine Lippen lechzen? Schau hin auf Golgatha! Als seine Lippen lallen: „Mich dürstet!" bringt man Gallen, — und doch hängt er geduldig da.

6. Geduldig und unschuldig! — und du klagst ungeduldig, der du ein Sünder bist? — O duld' und trage gerne, unruhig Herz, und lerne sanftmütig sein von Jesu Christ!

7. Vielleicht nach Tag und Wochen ist schon dein Leid gebrochen, trägst du sein sanftes Joch. Und giebt er dir hienieden nicht Ruhe mehr und Frieden: giebt er sie dir im Himmel doch!

8. Sei reuig, wie der Schächer, so füllt den Wermutsbecher er dir mit süßem Wein. O Abendmahl des Lammes! O Kelch des Bräutigames! Wie wirst du dann so selig sein!

Ps. 41, 4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

Mel.: Christus, der ist mein Leben 2c.

601. Wenn ich mich im Erkranken zu Bette legen muß, so leg ich in Gedanken dir, Jesu, mich zu Fuß.

2. Herr, bet' ich, ist's dein Wille, so hilf und heile du; wo nicht, so schweig ich stille, du führst mich himmelzu.

3. Das Blut aus deinen Wunden wäscht meine Seele rein; dies laß in letzten Stunden mir noch zur Labung sein.

4. Laß mir nur deine Gnade, daran genüget mir; der Bund im Wasserbade giebt mir ein Recht zu dir.

5. Da lieg' ich als ein Sünder und nehm' an dir doch teil, denn du bist der Erfinder von unserm ew'gen Heil.

6. Den Geist, der uns lehrt beten und Glauben in uns schafft, den laß auch mich vertreten, der geb' mir Glaubenskraft.

7. Ist mir denn nun vergeben, so geh' ich alles ein, läßt du mich hier nicht leben, so wird's dort besser sein.

8. Heilt dein Wort nicht die Glieder, so heilt's die Seele doch; die geb' ich dir jetzt wieder; ich sterb und lebe noch.

9. Dein Wort vom Auferstehen sei mir wie Honigseim; dein Ruf wird einst geschehen: Steh' auf und gehe heim!

11. Pest.

Ps. 38, 2. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

Mel.: In dich hab ich gehoffet ꝛc.

602. Du, Gott, bist unsre Hilf' und Macht; wenn uns dein Auge nicht bewacht, wer wacht, wer hilft uns Armen? Erretter, zu dir flehen wir, du wollest dich erbarmen.

2. Der Seuchen Gift verbreitet sich weit um uns her, erbarme dich, laß uns nicht plötzlich sterben. Entzeuch dem Tod' uns, der uns droht, entreiß uns dem Verderben.

3. Du bist ein Gott, der gern verzeiht, laß uns denn noch Barmherzigkeit vor deinem Throne finden, und dein Gericht vertilg' uns nicht in unbeweinten Sünden.

4. Kein Reichtum schützt, kein Stand, kein Ort, hier weinen Witwen, Eltern dort, und da verwaiste Kinder. Die Seuch' erreicht auch den, der fleucht, den Frommen wie den Sünder.

5. Des alles sind wir wert, doch wir beweinen's, Gott, und flehn zu dir, du wollest uns vergeben. Dein Volk will gern dir, unserm Herrn, gehorchen, dir nur leben.

6. Auch glauben wir an deinen Sohn, um Jesu willen duld' und schon' und laß uns

Trost erscheinen. Streck' aus die Hand und laß das Land nicht länger hilflos weinen.

7. Sei mit den Sterbenden, daß sie dein Antlitz schaun, und alle, die noch leiden, die bewahre; tilg' ihren Schmerz, daß bald ihr Herz, wie gern du hilfst, erfahre.

8. Das ganze Volk frohlockt dir dann und betet dich, Erretter, an, und preiset deine Gnade. Dann wandeln wir, o Gott, vor dir mit Freuden deine Pfade.

Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst.

Mel.: Wer nur den lieben Gott &c.

603. Nun wachen Gottes Strafgerichte bei überhäuften Sünden auf, nun werden plötzlich viel zunichte und schließen ihren Lebenslauf. Ach, zürne nicht, Herr Jesu Christ, der du im Zorn auch gnädig bist.

2. Du sprachst ja selbst: Ich bin geduldig und will nicht zürnen für und für, wenn man sich giebt der Sünden schuldig und reuig sie gesteht vor mir. Denk' an dein Wort, Herr Jesu Christ, der du der Mund der Wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du uns geraten, und sagen ohne Heuchelschein, daß unsre schweren Missethaten wie Sand am Meer unzählbar sei'n. Ach Gnad', ach Gnad', Herr Jesu Christ, der du der rechte Heiland bist.

4. Vor Reue will das Herz uns brechen, die Augen weinen bitterlich, der Mund kann nicht viel Worte sprechen, der schwache Geist betrübet sich. Ach tröst' uns doch, Herr Jesu Christ, der du der rechte Tröster bist.

5. Laß uns durch deinen Angstschweiß finden in aller Not den Freudenmut und mach uns rein von unsern Sünden mit deinem heil'gen, teuren Blut. Vergieb die Schuld, Herr Jesu Christ, der du der Sündentilger bist.

6. Erlaß die wohlverdienten Strafen, raff' uns im Zorn nicht aus der Welt, damit wir nicht im Tod entschlafen, wenn schleunig unser Leib zerfällt.

Erhalt' uns doch, Herr Jesu Christ, der du der Fürst des Lebens bist.

7. Wir bitten dich durch deine Wunden, durch deine Marter, Not und Pein: Ach, laß doch unsre Lebensstunden nicht plötzlich abgekürzet sein; gieb Raum zur Buß', Herr Jesu Christ, der du von großer Langmut bist.

8. Laß, Herr, des Übels dich gereuen, das uns schon hart getroffen hat, hör' unser Winseln, Klagen, Schreien, sieh' gnädiglich an Land und Stadt, und thu' uns wohl, Herr Jesu Christ, dieweil du unser Vater bist.

9. Laß unsre Seelen vor dir leben und teuer sein bei dir geacht't, so wollen wir dein Lob erheben und rühmen deine Treu' und Macht. Erhör' uns doch, Herr Jesu Christ, dieweil du unser Bruder bist.

12. Teurung.

Ps. 9, 10. Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.

Mel.: Von Gott will ich nicht ꝛc.

604. Du, bester Trost der Armen, Gott, Schöpfer, Herr der Welt, du Vater voll Erbarmen, der auch den Wurm erhält, schau her auf unsre Not, laß deine Hilf erscheinen! So viele gehn und weinen, ach, um ihr täglich Brot!

2. O, guter Vater, wende der Zeiten schweren Lauf; thu deine milden Hände, uns zu versorgen, auf! Was irgend Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen; so schaff' uns, Vater, allen nun auch im Mangel Rat!

3. Bisher war jeden Morgen dein Vatersegen neu; jetzt wird von Nahrungssorgen das Herz nur selten frei. Dir ist's zu helfen leicht; du kannst dem Mangel wehren, in Überfluß ihn kehren, wenn's uns unmöglich deucht.

4. Laß alles wohlgeraten, wes wir uns hoffend freun; gebeut, daß unsre Saaten zu reicher Frucht gedeihn. Mit milder Vaterhand gieb Wärme, Tau und Regen und wende deinen Segen zurück in unser Land.

5. Den Reichen gieb Erbarmen bei ihres Nächsten Schmerz und für die Not der Armen ein mitleidvolles Herz, damit sie gern ihr Brot, Herr, deinen Kindern brechen und voller Liebe sprechen: Nehmt hin, das giebt euch Gott.

6. Auch diese Prüfung werde für unser Herz Gewinn; es hebe von der Erde zu dir sich unser Sinn. Hilf, daß wir dein uns freun, zu dir Vertrauen fassen und dich nur walten lassen und still in Hoffnung sei'n.

7. Ja, großer Gott, wir hoffen auf dich und deine Treu'! Oft hat uns Not betroffen, und immer standst du bei. Du hilfst und tröstest gern! So sei denn Leib und Leben dir fröhlich übergeben, dir unserm Gott und Herrn.

Ps. 27, 18. 19. Der Herr kennet die Tage der Frommen, sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit, und in der Teurung werden sie genug haben.

Mel.: Auf meinen lieben Gott rc.

605. Es züchtigt deine Hand, o Höchster, jetzt das Land. Zu deinem Vaterherzen erhebt in bittern Schmerzen sich das Geschrei der Armen; erhör' es mit Erbarmen.

2. Du siehst des Landes Not, sie kam auf dein Gebot. Du kannst mit mächt'gen Händen sie lindern und auch enden. Ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht! Gerecht ist dein Gericht bei allem, was wir dulden, denn groß sind unsre Schulden, und du bestrafst uns minder, als wir's verdient, wir Sünder.

4. Doch, Vater, deine Huld ist größer als die Schuld. Gedenke an die Deinen, die reuig vor dir weinen; gedenke mit Erbarmen an die gebeugten Armen.

5. Verkürze, gnäd'ger Gott, die Dauer unsrer Not; laß

die voll Angst dir flehen, Trost und Erleicht'rung sehen; verwandle alles Leiden in neue Lebensfreuden.

6. Doch wenn, Herr aller Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübsal zu entfernen, so stärk' uns, daß wir lernen mit ehrfurchtsvollem Schweigen vor dir uns kindlich beugen.

7. Ja, deine Züchtigung leit' uns zur Besserung! Laß sie die Sichern schrecken, die Schläfrigen erwecken, auf dein Gebot zu merken, und redlich Fromme stärken.

8. Wenn dich das Herz nur liebt, so wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedeihen. Wer deiner sich kann freuen, dem wird auch deine Gnade zum Licht auf dunkelm Pfade.

9. So stärke denn das Herz, daß auch im größten Schmerz es nie an Mut uns fehle; o sprich zu unsrer Seele: Getrost, dich soll kein Leiden von meiner Liebe scheiden.

10. Am Schluß von unserm Lauf, dann klärt sich alles auf; dann wird die Aussicht heiter, dann thränt kein Auge weiter, und dieses Lebens Leiden verwandeln sich in Freuden.

---

13. Krieg.

Ps. 38, 22. Verlaß mich nicht Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

606. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher; doch bist du unser Schutz und Retter, so fürchten wir uns nicht so sehr, wie heftig auch Gefahr und Not den Völkern und den Ländern droht.

2. Gieb, Vater, in so trüben Tagen uns nur den Sinn auf dich zu sehn und da, wo andre trostlos zagen, mit Zuversicht zu dir zu flehn, weil nie doch Menschenhilfe nützt, wenn deine Rechte uns nicht schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist es, der die Welt regiert. Laß auch jetzt alle inne werden, daß dir allein die Macht gebührt. Seid böse, Völker, rüstet euch, ist Gott für uns, so fehlt der Streich.

4. Je weniger sich oft auch zeiget, woher uns Hilfe noch entspringt, je mehr Gefahr und Plage steiget und alles in Zerrüttung bringt: um soviel mehr laß voll Vertrau'n uns, Gott, auf deine Vorsicht schau'n.

5. Was hilft der Streiter große Menge? Was hilft Gewalt'gen ihre Macht? Der Ross' und Wagen dicht Gedränge hat doch nicht immer Sieg gebracht; der wird allein von deiner Hand, wem du ihn gönnest, zugewandt.

6. Drum fallen wir in deine Arme, o Vater der Barmherzigkeit, und flehen demutsvoll: erbarme dich über uns zur bösen Zeit; laß Gnade nur für Recht ergehn, so bleiben wir auch aufrecht stehn.

7. Und findet, Herr, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; so fassen wir in frommer Stille dennoch zu dir den frohen Mut, daß du gewiß zur rechten Zeit uns zu erretten seist bereit.

8. Du züchtigest doch stets mit Maßen und meinst es immer väterlich; auch uns wirst du nicht ganz verlassen; auch unsrer Not erbarmst du dich. Wir sollen nur durch Angst und Pein geläutert und gereinigt sein.

9. Froh werden auch wir rühmen müssen, wenn du uns wieder wohlgethan: Gott brach nach uns verborgnen Schlüssen zum Heil uns auch durch Not die Bahn. Du bleibest unsre Zuversicht. Barmherz'ger Gott, verlaß uns nicht!

Ps. 85, 9. Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht 2c.

Mel: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.

607. Gott, gieb Fried' in deinem Lande, da du wohnst mit deinem Wort; Glück und Heil in allem Stande gieb uns auch an unserm Ort! Mach' des Krieges bald ein

End'; deinen Frieden zu uns wend', daß wir stehen mögen bleiben, dein Wort ungehindert treiben.

2. Gott, gieb Fried' in der Gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, Jesum Christum auch alleine ihren Seligmacher nennt! Beut ihr Schutz und Frieden an, daß ihr nichts mehr schaden kann gegen die, die sie bestreiten; steh' ihr bei auf allen Seiten.

3. Gott gieb Fried' an allen Enden, da dein Wort im Schwange geht; laß es sich nicht von uns wenden, weil dein Ruhm darauf besteht. Wende von uns falsche Lehr', aller Lügen finstres Heer; laß dein Wort uns helle scheinen; Seligkeit geb' es den Deinen.

4. Gott gieb Fried' zu unsern Zeiten gnädiglich, denn niemand kann sonst uns retten, für uns streiten, ohne dich ist nichts gethan. Darum du, Herr Jesu Christ, der du unser Kriegsfürst bist, streit' für uns als deine Freunde, und stürz' alle deine Feinde.

5. Frieden gieb, ihn kann nicht geben diese arge, böse Welt, die da sucht Krieg zu erheben nur um Ehre, Gut und Geld. Jesu Christ, du Friedensfürst, wenn du Frieden geben wirst, wollen wir dir Ehr' erweisen, deine Macht und Gnade preisen.

Ps. 45, 8. 9. Du hilfst uns von unsern Feinden und machest zu schanden, die uns hassen. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und rc.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

608. Ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen, lobt Gott mit süßem Klang; den Himmelskönig preiset, der uns den Frieden weiset, gebt seinem Namen Ehr' und Dank!

2. Das Vaterland, beschweret, von Feinden ausgezehret, verwüstet hie und da, lob' Gott, den Krieg er endet, und alles Unglück wendet; von Herzen sing: Halleluja!

3. Groß sind, Herr, deine Gaben, die wir empfangen haben von deiner milden Hand; zu vielen tausend Malen kann man sie nicht bezahlen, die du uns allen zugewandt.

4. Wir bitten deine Treue, den Frieden uns verleihe, Herr Gott, zu aller Zeit; wir wollen dafür oben mit allen Engeln loben dein Ehr' und große Herrlichkeit.

---

2. Chron. 20, 12. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

Mel.: Singen wir aus Herzensgrund 2c.

609. Treuer Wächter Israel, des sich freuet Leib und Seele, der du weißest alles Leid deiner armen Christenheit; o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt' dein hilfreiches Angesicht.

2. Schau, wie große Not und Qual trifft dein Volk jetzt überall; täglich wird der Trübsal mehr; hilf, ach hilf, schütz' deine Lehr'; wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bei uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ, der du eingegangen bist in den heil'gen Ort zu Gott, durch dein Kreuz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Hölle Glut, wiederbracht das höchste Gut!

4. Sitzest jetzt in Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler, Gnadenthron, seine höchste Freud' und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt' abschlägt.

5. Kläglich schreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigentum: deines Vaters Zorn abwend', der wie lauter Feu'r jetzt brennt und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden rot, red' von deinem Kreuz und Tod, und was mehr du hast gethan, zeig' ihm unsertwegen an; sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad' und Huld.

7. Jesu, der du Jesus heißt, als ein Jesus Hilfe leist': hilf mit deiner starken Hand, Menschenhilf' hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau', daß dem Feinde davor grau', er mit Zittern sie anschau'.

8. Treuer Hort, Immanuel, du Beschützer meiner Seel'! Gott mit uns in aller Not, um uns und auch in uns Gott; Gott für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid, Gottes Straf' ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm, komm und unser dich erbarm; laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Bündnis trenn', daß dich alle Welt erkenn; aller Herren Herrn dich nenn'.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterschaft; deine Christen sehn auf dich, auf dich traun sie festiglich; laß sie werden nicht zu schand', bleib ihr Helfer und Beistand, sie sind dir doch all' bekannt.

11. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuern kann, der da Schwert und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt und der Menschen Herzen wend't, daß der Krieg gewinnt ein End'.

12. Jesu, wahrer Friedefürst, der der Schlange hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried' bei Gott, gieb uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volk freuen sich, dafür preisen ewig dich.

14. Gewitter.

Ps. 29, 3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert; der Herr auf großen Wassern.

Mel.: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

610. Ein Wetter steiget auf. Mein Herz, zu Gott hinauf! Fall ihm geschwind zu Fuße durch wahre Reu' und Buße, damit gleich deine Sünden durch Christi Tod verschwinden.

2. Herr, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm', bitt' mir aus dein Erbarmen, durch Christum hilf mir Armen,

um dessen willen schone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Christi teures Blut gieb meinem Herzen Mut, daß sich nicht knechtlich scheue, besonders deiner Treue in allem kindlich traue und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz ergeben sein, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken und lassen uns aus Gnaden das Wetter gar nichts schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unsre Zuversicht, laß deine Vatertreue erblicken uns aufs neue, so woll'n wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

---

15. Wassers- und Feuersnot.

Ps. 46, 2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Mel.: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

611. Die Wassersnot ist groß. Ach Gott, wir fliehen bloß zu dir und deiner Güte, daß sie uns jetzt behüte, da alles sich ergießet und schrecklich auf uns schießet.

2. Das Wasser wie ein Meer, rauscht ungestüm daher, will alles überschwemmen; wer will die Fluten hemmen? Was kann davor bestehen? Herr, hilf uns, wir vergehen.

3. Bald raubt die wilde Flut uns Leben, Hab' und Gut; wir sehen Ströme fließen, die sich so sehr ergießen, daß unsre Städt' und Flecken voll Angst davor erschrecken.

4. Vergieb uns unsre Schuld und hab', o Herr, Geduld, laß Christi Blut versühnen, was wir mit Recht verdienen; befrei uns, deine Schafe, von der verdienten Strafe.

5. Herr, deines Zorns Gewalt verdirbt uns allzubald. Ach, laß um Jesu willen sich Sturm und Wellen stillen!

Hilf, Vater, hilf uns allen! Laß das Gewässer fallen.

6. O Gott, sieh an die Not; das Elend und den Tod, den wir vor Augen sehen, laß dir zu Herzen gehen! Wie nah' sind wir dem Sterben! Hilf, hilf, eh' wir verderben.

7. Du ließest, Gotteslamm, voll Huld am Kreuzesstamm dein Blut für Sünder fließen; laß uns das jetzt genießen! Ach Jesu, eil' uns Armen zu helfen aus Erbarmen.

8. Ach guter Geist, wir flehn, laß deine Huld uns sehn! Mach' unsrer Angst ein Ende und rette uns behende! Doch sollen wir verderben, so laß uns selig sterben.

Ebr. 12, 5. Achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

612. Gott, der des Feuers schnelle Kraft zum Segen und Verderben schafft: ach, schrecklich hat es deine Macht anjetzo über uns gebracht!

2. Hier liegt der Häuser Bau zerstört, durch fürchterliche Glut verheert; dies hat, Herr, deine Hand gethan, wir sehen es mit Schrecken an.

3. Doch blicktest du nach deiner Huld noch väterlich auf unsre Schuld und hieltest dieser Flammen Lauf, die übrigen zu schonen, auf.

4. Wir preisen deine Gütigkeit, die sich dadurch an uns erneut. Erquick' auch die mit Trost und Rat, die deine Hand gezüchtigt hat.

5. Gieb, daß ihr Leid, wie sich gebührt, das Herz verschonter Brüder rührt, damit sie nicht im Wohlergehn vergessen Armen beizustehn.

6. Hilf, daß der Ernst, den du gezeigt, auch uns zur Besserung gereicht. Laß uns forthin dich zu erfreun, Herr, deiner Güte folgsam sein.

7. Erbarmer, ach, vor Glut und Brand und andrer Not schütz' unser Land, daß unser Mund von Klagen frei, dir heilig, fröhlich, dankbar sei.

16. Erntedanklieder.

Jer. 5, 24. Lasset uns doch den Herrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zur rechten Zeit giebt, und uns die Ernte 2c.

Mel.: Von Gott will ich nicht 2c.

613. Die Ernt' ist nun zu Ende, der Segen eingebracht, womit Gott alle Stände satt, reich und fröhlich macht. Der alte Gott lebt noch! Wir können's deutlich merken an soviel Liebeswerken; drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen seine Güte, die uns das Feld bestellt und oft ohn' unsre Bitte gethan, was uns gefällt; die immer noch geschont, ob wir gleich sündlich leben, die Freud' und Ruh' gegeben, daß alles sicher wohnt.

3. Er hat sein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreun, genugsam sich bezeuget durch Regen, Sonnenschein; ward's aber nicht geacht't, so hat er sich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zur Umkehr uns gebracht.

4. Zwar manchen schönen Segen hat böses Thun verderbt, den wir auf guten Wegen noch hätten sonst geerbt; doch hat Gott mehr gethan aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüte nach Würden rühmen kann.

5. O treuer, guter Vater, du hast viel Dank verdient, du mildester Berater, machst, daß uns Segen grünt. Wohlan, dich loben wir für abgewandten Schaden, für viel und große Gnaden; Herr Gott, wir danken dir!

6. Zum Danke kommt das Bitten: Du wolltest, frommer Gott, vor Feuer uns behüten und aller andern Not. Gieb friedevolle Zeit; erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben; regier' die Obrigkeit.

7. Besonders laß gedeihen dein reines, wahres Wort, daß wir uns dessen freuen forthin an diesem Ort. Bring' uns zur reichen Frucht, daß wir im ganzen Leben dir Dank und Ehre geben, mit Frömmigkeit und Zucht.

8. Kommt dann des Lebens Ende, so nimm, Herr, unsern Geist in deine Vaterhände, da er der Ruh geneußt, da ihm kein Leid bewußt; dann ernten wir mit Freuden nach ausgestandnem Leiden die Garben ew'ger Lust.

Ps. 65, 12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut und deine Fußstapfen triefen von Fett.

Mel.: Herr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

614. Herr im Himmel, Gott auf Erden, Herrscher dieser ganzen Welt, laß den Mund voll Lobes werden, da man dir zu Füßen fällt, für den reichen Erntesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach, wir haben's nicht verdienet, daß du uns so heimgesucht, obgleich unser Feld gegrünet, so war doch des Glaubens Frucht nur bei wenigen zu finden: ach, vergieb uns unsre Sünden!

3. Vater, der du aus Erbarmen auch die bösen Kinder nährst, der du Reichen und den Armen deinen Segen nun bescherst: sei auch reichlich nun gepriesen, daß du so viel Gut's erwiesen.

4. Du hast Sonnenschein und Regen uns zu rechter Zeit geschickt, und so hat man allerwegen Auen voller Korn erblickt, Berg' und Thäler, Tiefen, Höhen sahen wir im Segen stehen.

5. Als das Feld nun reif zur Ernte, schlugen wir die Sichel an, da man erst recht kennen lernte, was dein großer Arm gethan; wurden bei des Segens Menge doch die Scheunen fast zu enge.

6. Ach, wer ist, der solche Güte dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares Gemüte für die große Wohlthat an. Alle Felder sollen schallen: du machst satt mit Wohlgefallen.

7. Gieb nun, daß wir deinen Segen, den du jetzund hast beschert, also suchen anzulegen, daß der Fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten Sünden, kann das Gute leicht verschwinden.

8. Schenk' uns auch zufriedne Herzen, Stolz und Geiz laß ferne sein; laß den Undank nichts verscherzen, streu' das

Samkorn wieder ein, daß wir jetzt und künftig haben, auch die Armen zu begaben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß man täglich ernten kann; so wird man hier jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem Thränensamen Freudenernt' im Himmel. Amen!

Ps. 126, 3. Der Herr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich.

Mel.: Wach' auf, mein Herz, und ꝛc.

615. Kommt, laßt uns Gott lobsingen und Preis und Dank ihm bringen für seine Erntegaben, die wir gesammelt haben.

2. Die Scheuern sind voll Segen, du, Gott, gabst Tau und Regen, gabst Wachstum und Gedeihen der Frucht, der wir uns freuen.

3. Preis sei dir, unserm Retter! Oft drohten Sturm und Wetter den Untergang der Saaten, und doch sind sie geraten.

4. Gott, du erzeugst aufs neue uns jährlich deine Treue und schaffst, daß stets die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

5. Du sättigst und erquickest, erfreuest und beglückest der Wesen Millionen, die auf der Erde wohnen.

6. Erhalt' durch deine Gnade uns, Herr, auf deinem Pfade, daß deiner Vatertreue stets unser Herz sich freue.

7. Hoch seist du stets erhoben, bis wir dereinst dort oben, gebracht in deine Scheuern, ein ewig Fest dir feiern.

Ps. 104, 13. 14. 24. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz des Menschen ꝛc.

Mel.: O daß ich tausend Zungen ꝛc.

616. O Gott, von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus; du aber teilest deine Gaben, recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich. Ach, lieber Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die heut bei dir

zu Tische gehn? Doch muß die Notdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn und schaffest, daß ein jedes Land sein Brot bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet und endlich auch die Frucht genießt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begießt, des Himmels Tau, der Sonne Strahl sind deine Diener überall.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zu Brot; es mehret sich vielfält'gerweise, was anfangs schien, als wär' es tot, bis in der Ernte jung und alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? Der Wunder hier sind gar zu viel. So viel als du kann niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle wert.

6. Wir wollen's auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denkmal sein, und Herz und Mund soll lebenslang für unsre Nahrung sagen Dank.

Ps. 136, 26. Danket dem Gott vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich.

Mel.: Lobe den Herren, den &c.

617. Schauet den Segen, den hat uns die Liebe gegeben! Schauet, dem Himmel entsprosset dies fröhliche Leben, das uns bewegt; — ihn, der das Weltenheer trägt, lasset uns kindlich erheben!

2. Segnend regiert er noch heut, wie in vorigen Tagen; still hat das Körnlein erquickende Früchte getragen; heiter und frisch führt er die Kinder zum Tisch, wendet die Sorgen und Klagen.

3. Lieblich und herrlich, — so waren die Felder zu sehen. Rühmet und preiset! — wer hörte das heimliche Flehen? Wer schmückt' das Feld, das wir in Schwachheit bestellt? Das ist von oben geschehen!

4. Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen vernommen? Wer ist als Tröster in Stun-

den der Trübsal gekommen? — Was wir begehrt, hat uns der Vater gewährt; danket ihm herzlich, ihr Frommen!

5. Wer hat zum Himmel die Pforten uns offen gehalten? Wer mit Erbarmen gekrönet die Jungen und Alten? Danket dem Herrn; kommet von nah und von fern, preiset sein herrliches Walten!

Ps. 65, 10. Du lässest ihr Getreide wohl geraten; denn also bauest du das Land.

Mel.: Nun lob', mein' Seel', den rc.

618. Sieh, es ist Gottes Segen mit großen Freuden eingebracht; wie sollten wir deswegen auf Gottes Lob nicht sein bedacht! Gott hat dies Jahr gesegnet mit seinem großen Gut, und hat auf uns geregnet des Segens reiche Flut. Wie viel sind doch der Gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus seiner Vaterhand!

2. Die Felder, Gärten, Wiesen hat man mit Freuden angeschaut; o Schöpfer, sei gepriesen, du, du hast sie so schön gebaut; sie waren recht beschweret von Früchten überall, Gott hat sie uns vermehret in Menge ohne Zahl; da wir sie abgelesen, o große Gottesgnad', ist ihr'r viel mehr gewesen, als man gemeinet hat.

3. Die Menschen auf der Erden, und was da lebt, das Vieh zugleich, kann nun gespeiset werden, so ist vom Segen alles reich. Des weisen Schöpfers Güte giebt jedem seine Speis', darum soll das Gemüte ausbreiten Gottes Preis. So vielen Kreaturen zu schaffen Unterhalt, dies sind wahrhafte Spuren der göttlichen Gewalt.

4. Ach, laß uns diesen Segen und das von Gott geschenkte Gut in Undank nicht anlegen zur Wollust, Unmaß, Übermut; Gott kann ihn wieder nehmen durch Fluch und böse Zeit, wenn wir uns nicht bequemen zur wahren Frömmigkeit; er war in Gottes Händen und bleibet noch darin, er kann ihn wieder wenden, wenn wir undankbar sind.

5. Drum laß uns dankbar werden, je reichlicher wir sind beschenkt; gleichwie sich zu

der Erden das Haupt der vollen Ähren senkt, so lasset uns in Stille, in Demut, Dankbarkeit annehmen diese Fülle in dieser Gnadenzeit; je mehr uns Gott gegeben, je mehr soll Herz und Mund die große Gnad' erheben zu jeder Zeit und Stund'.

6. Ja, denkt bei diesen Gaben, die wir empfangen in der Zeit, was zu erwarten haben die Gläubigen in Ewigkeit, was in dem Freudenleben für einen Überfluß uns Gott wird ewig geben zum seligen Genuß. Dies lasset uns erwägen hinfort so spät als früh, damit auch dieser Segen hinauf zu Gott uns zieh'!

Jer. 29, 11. Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leidens 2c.

Mel.: Was Gott thut, das ist 2c.

619. Was Gott thut, das ist wohlgethan, so denken Gottes Kinder; wer auch nicht reichlich ernten kann, den liebet Gott nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, wenn er uns läßt auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan im Nehmen und im Geben; was wir aus seiner Hand empfahn, genüget uns zum Leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt; laßt uns in Demut schweigen und vor dem Herrn uns beugen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan; wer darf sein Walten richten, wenn er, eh' man noch ernten kann, den Segen will vernichten? Weil er allein der Schatz will sein, nimmt er uns andre Güter zum Heile der Gemüter.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; es geht nach seinem Willen. Läßt er uns auch den Mangel nahn, er weiß das Herz zu stillen; wer als ein Christ genügsam ist, kann auch an wenig Gaben mit Dankbarkeit sich laben.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; laßt in Geduld uns fassen! Er nimmt sich unser gnädig an und wird uns nicht verlassen, er, unser Gott, weiß,

was uns not, und wird es gern uns geben; auf, laßt uns ihn erheben!

Apg. 14, 17. Gott hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare 2c.

Mel.: O daß ich tausend Zungen 2c.

620. Wir kommen, deine Huld zu feiern, vor deinem Antlitz uns zu freun, bei reichlich angefüllten Scheuern dir, Herr der Ernte, Dank zu weihn, der du mit milder Vaterhand aufs neu' gesegnet unser Land.

2. Dein Lob, das wir gerührt verkünden, nimm es, o Vater, gnädig an, und tiefer stets laß uns empfinden, wie viel du Gutes uns gethan, auf daß der Dank für deine Treu' ein dir geweihtes Leben sei.

3. Und wie du selber nur aus Liebe uns schenkest unser täglich Brot, so weck' in uns des Mitleids Triebe, laß fühlen uns der Brüder Not, und weil du Reich' und Arme liebst, so dien' auch beiden, was du giebst.

4. Durch dich ist alles wohl geraten auf dem Gefild', das wir bestellt. — Doch reifen auch des Glaubens Saaten auf deines Sohnes Erntefeld? Sind wir auch, wenn er auf uns sieht, ein Acker, der ihm grünt und blüht?

5. Der List des Feindes wollst du wehren, wenn er geschäftig Unkraut streut; die Frucht des Wortes laß sich mehren zu deinem Ruhme weit und breit, damit am großen Erntetag ein jeder Garben bringen mag.

17. Obrigkeit und Vaterland.

Röm. 13, 1. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott ꝛc.

Mel.: Von Gott will ich nicht ꝛc.

621. Jehovah, Herr und König der Könige und Herrn! Dir sind wir unterthänig, du herrschest nah und fern, du Gott, Herr Zebaoth, an Ehren groß und prächtig, zum Schutze stark und mächtig, ein Helfer in der Not!

2. Nach deines Wortes Lehre ist keine Obrigkeit, die, Herr, von dir nicht wäre; ihr Schwert, das Frevlern dräut, trägt nicht umsonst sie hier; wer ihr zuwider lebet, der trotzt und widerstrebet dir selbst sowohl als ihr.

3. Du, Gott der Ordnung, lehre mich doch durch deinen Geist, daß ich die Obern ehre, wie es dein Wort uns heißt, gehorsam und getreu, um des Gewissens willen, so ihr Gebot erfüllen, daß dir's gefällig sei.

4. Verleihe deine Güte und sende Recht und Licht, gieb ihnen ins Gemüte viel Weisheit im Gericht. Du herrschest selbst im Land'; das Herz der Obrigkeiten kannst du wie Bäche leiten, es steht in deiner Hand.

5. Laß uns durch ihr Regieren und bei Gerechtigkeit ein ehrbar Leben führen; gieb auch Zufriedenheit. Laß sie die Pfleger sein der gläubigen Gemeinde und als getreue Freunde ihr heil'ge Sorgfalt weihn.

6. Lehr' Hohe dein Erbarmen, bring' ihnen das Geschrei der Witwen, Waisen, Armen und Unterdrückten bei; hilf ihnen thun dein Recht, halt sie in deinen Schranken, gieb himmlische Gedanken dem fürstlichen Geschlecht.

7. Behüte sie vor Schmeichlern und hartem, bösem Rat, vor selbstgerechten Heuchlern und vor der Spötter Pfad. — Schenk uns Zufriedenheit, laß uns durch ihr Regieren ein ruhigs Leben führen in wahrer Frömmigkeit.

8. Erbarm' dich ihrer Mängel, laß alles heilsam gehn;

laß deine heil'gen Engel als Hüter um sie stehn. Herr Gott, du segnest gern; o walte du hienieden; gieb deinem Volke Frieden durch Jesum, unsern Herrn!

Spr. Sal. 20, 28. Fromm und wahrhaftig sein behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

622. Vernimm in deinen Himmelshöh'n, Herr, deines Volkes brünst'ges Flehn für unsers Fürsten Leben! An diesem Freudenfeste beugt sein Herz sich dir, sein Herz bezeugt dein Helfen, Schirmen, Geben. Ringshin grüßt ihn Lieb' und Freude; Herr, bekleide ihn mit Segen, tritt ihm gnadenvoll entgegen!

2. Herr, unser Gott, wie ist's so schön, wenn Fürst und Volk zusammenstehn in deiner Lieb' und Treue! Geht Recht und Huld vom König aus, wohnt fromme Zucht im Bürgerhaus, dann lebt man ohne Reue. Kein Streit, kein Leid kann verstören noch verzehren solche Seelen, welche dich zum Grund erwählen.

3. Gieb unserm Fürsten Heil und Ruh', o Gott des Lebens; schaffe du, daß er im Frieden wohne und, von des Volkes Lieb' umfaßt, bei seiner Herrschaft schwerer Last, froh sitz' auf seinem Throne. Neue Treue, dich zu hören, dich zu ehren, dir zu leben, sei sein Ruhm, sein heil'ges Streben.

4. Heil unserm Fürsten! Sage du dein Amen, ew'ger Gott, dazu, daß uns dein Friede kröne! Hilf ihm zum edlen Glaubensstreit, daß seine Stirn in Ewigkeit ein Siegeskranz verschöne; daß wir, wenn's hier ausgestritten, ausgelitten, vor dir stehen, Fürst und Volk in Himmelshöhen!

18. Einweihung eines Gotteshauses.

Off. Joh. 21, 3. Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und ꝛc.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

623. Der im Heiligtum du wohnest und über Cherubinen thronest, Jehovah, unser starker Hort! Dein Stuhl ist der weite Himmel, die Erde deiner Füße Schemel, umschließet dich an keinem Ort. Du hoch Erhabener, Allgegenwärtiger, schenk uns Gnade, wenn hier zur Stund' der Schwachen Mund dich preist, du aller Freuden Grund!

2. Siehe, da ist Gottes Hütte, wo du erscheinst in unserer Mitte durch deinen Geist, in deinem Wort! Wo sich sammeln deine Scharen, dein Wort treu hören und bewahren, ein Gotteshaus ist solcher Ort, wo du dir auch voll Gnad' einweihst im Wasserbad deine Sünder, und stärkst sie all' im Abendmahl zum Gang nach deinem Freudensaal.

3. Auch dies Haus hast du gegründet, daß da dein Name werd' verkündet, und du dich hier uns offenbarst. Bilde hier dir viele Kinder, des Wortes Thäter, Überwinder, die du in deinem Buch bewahrst. Dein ewig bleibend Wort, hier schall' es fort und fort rein und mächtig! Dies Haus ist dein; weih' selbst es ein; dein Wort, dein Geist erhalt' es rein!

4. Nun denn, mit vereinten Zungen sei, Herr, dein Lob von uns besungen, der du so viel an uns gethan! Du schenkst alles mit dem Sohne, nach treuem Kampf die Lebenskrone; im Staube beten wir dich an. Dreiein'ger Herr und Gott, hilf uns aus aller Not! Hosianna! Bald singen wir, verklärt vor dir, im obern Tempel für und für.

Ps. 84, 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Mel.: Wie schön leucht't uns ꝛc.

624. Gott Vater, aller Dinge Grund! Gieb deinen Vaternamen kund an diesem heil'gen Orte! Wie

lieblich ist die Stätte hier! Die Herzen wallen auf zu dir: hier ist des Himmels Pforte! Wohne, throne hier bei Sündern als bei Kindern, voller Klarheit; heil'ge uns in deiner Wahrheit.

2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit! Dies Gotteshaus ist dir geweiht; o laß dir's wohlgefallen! Hier schalle dein lebendig Wort, dein Segen walte fort und fort in diesen Friedenshallen! Einheit, Reinheit gieb den Herzen; Angst und Schmerzen tilg' in Gnaden, und nimm von uns allen Schaden.

3. Gott, heil'ger Geist, du wertes Licht, wend' her dein göttlich Angesicht, daß wir erleuchtet werden! Geuß über uns und dieses Haus dich mit allmächt'gen Flammen aus, mach himmlisch uns auf Erden; Lehrer, Hörer, Kinder, Väter; früher, später geht's zum Sterben; hilf uns Jesu Reich ererben.

4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis sei dir vom Kinde bis zum Greis für dies dein Haus gesungen! Du hast's geschenkt und auferbaut, dir ist's geheiligt und vertraut mit Herzen, Händen, Zungen. Ach, hier sind wir noch in Hütten; Herr, wir bitten: stell' uns droben in den Tempel, dich zu loben!

---

1. Petr. 2, 6. Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.

Mel.: Jesu, hilf siegen, du Fürste 2c.

625. Köstlicher Eckstein, in Zion geleget, auf dem der Tempel Jehovah's besteht; du, den kein Feind und kein Wetter beweget, du, der im Strome der Zeit nicht vergeht; lege dich, deinen Erlösten zur Freude, gnadenvoll unter dies neue Gebäude!

2. Trägest du nicht seit des Anbeginns Tagen alles, was treu sich erbauet auf dir? Können wir klagen, verderben und zagen, wenn wir es glauben: „Immanuel hier!" —? Mächtiger Träger des ewigen Bundes, sei deinem Hause der Pfeiler des Grundes!

3. Immerdar stehe dein Auge hier offen, das wie die Sonne die Herzen durchschaut, wenn hier im Glauben, im Lieben und Hoffen deine Gemeine sich friedsam erbaut! Laß uns dein Reich hier bepflanzen, begießen und das Gedeihen von oben genießen!

4. Jesu, du Heiland! Am heiligen Orte bleibe der Herd' und dem Hirten du nah, daß aus dem teuren, unsterblichen Worte jedes die Kräfte des Lebens empfah, keines die Taufe vergeblich erlange, keins zum Gerichte das Nachtmahl empfange!

5. O laß uns frei von Befleckung und Wehen, fest auf den Felsen des Heiles gestellt, Friedefürst, einst vor dem Auge dir stehen, wenn du erscheinest als Richter der Welt! Was uns unmöglich, das kannst du gewähren; komm und vollend' uns, du König der Ehren!

---

1. Kön. 8, 30. Du woll'st erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung.

Mel.: Allein Gott in der Höh' 2c.

626. Wir singen heute deinen Ruhm, der Erd' und Himmel füllet; wir sind o Herr, dein Eigentum; du hast den Fluch gestillet. Mit vollen Tönen heben wir die Händ' und Herzen auf zu dir; dich preiset die Gemeinde.

2. Dein Tempel steht in voller Zier; dir ist er heut geweihet. O Heiland, wohne gnädig hier, hilf uns, wenn Unglück dräuet. Lehr' uns, dich gläubig beten an, damit du auf der Pilgerbahn stets unser Flehn erhörest.

3. Weck' hier die Sünder auf vom Tod; erquicke die Betrübten; sei du mit Hilf' in aller Not stets nahe den Geliebten, die sich im Glauben dir vertrau'n und ihre Hoffnung kindlich baun auf dich, den großen Retter!

19. Bei brüderlichen Zusammenkünften.

Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Mel.: Jesu, komm doch selbst 2c.

627. O wie lieblich ist's und fein, in dem Herrn vereint zu sein und in trautem Bruderkreis ihm zu bringen Lob und Preis.

2. Wie des Hermons frischer Tau mild erquickt die dürre Au', also stärkt in Freud' und Leid der Gemeinschaft Seligkeit.

3. Wie der Balsam köstlich war, der da floß von Arons Haar nieder in sein ganzes Kleid, Duft entströmend nah und weit:

4. Also labend ist es auch, wenn der sel'ge Liebeshauch, der aus Jesu Herzen geht, seiner Jünger Brust durchweht.

5. O wie flieht da Neid und Streit, o wie wird das Herz so weit, wenn die Schar versammelt ist um den Hirten Jesus Christ!

6. Aller Augen sehn auf ihn, der zum Heil der Welt erschien und mit seinem Gottesblut, Adams Fall macht ewig gut.

7. Einer ruft dem andern zu: „Ich fand auch in Jesu Ruh', und durch seines Geistes Band bist du mir, ich dir verwandt."

8. Wenn dem einen wohlgeschieht, freut sich mit das andre Glied, ist betrübt des Bruders Herz, fühlen alle mit den Schmerz.

9. Einer faßt den andern an, alle stehn für einen Mann, und aus einem Munde geht voller Inbrunst ihr Gebet.

10. Alle rühmen Jesu Huld, seine Langmut und Geduld, seines Mutterherzens Treu', wie sie alle Morgen neu.

11. Und er selbst, der Seelenfreund, der die Seinen so vereint und den Liebesbund geweiht, freut sich ihrer Seligkeit.

12. Seine durchgegrabne Hand knüpfet fester stets das Band, ach, und gießt des Segens Meer über seine Glieder her.

13. Halleluja sei dem Herrn dargebracht von nah und fern; Dank sei ihm in dieser Zeit, Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Richter 18, 6. Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

628. Zieht in Frieden eure Pfade! Mit euch des großen Gottes Gnade und seiner heil'gen Engel Wacht! Wenn euch Jesu Hände schirmen, geht's unter Sonnenschein und Stürmen getrost und froh bei Tag und Nacht. Lebt wohl, lebt wohl im Herrn! Er sei euch nimmer fern, spät und frühe. Vergeßt uns nicht in seinem Licht, und wenn ihr sucht sein Angesicht!

XII. Von den letzten Dingen.

1. Vorbereitung auf den Tod.

Ps. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine 2c.

629. Ach, Herr, lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß; lehre mich die Sinne lenken auf den letzten Lebensschluß; stelle mir mein Ende für und erwecke die Begier, mich bei noch gesunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, endlich läuft der Zeiger aus; also muß ich wohl bekennen, daß auch dies mein Erdenhaus endlich noch zerfallen muß. Fest besteht der strenge Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch des Todes sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebenstritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz gemess'ner

Schritt. Ach, mit jedem Augenblick gehet unsre Kraft zurück, und wir sind mit jedem Jahre reifer zu der Totenbahre.

4. Drum, mein Gott, lehr' mich bedenken, daß ich niemals sicher bin! Will die Welt mich anders lenken, ach, so schreib in meinen Sinn: „Du mußt sterben, Menschenkind!" daß mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst in eiteln Sachen, kann den Tod geringe machen.

5. Laß mich nicht die Buße sparen, bis die Krankheit mich ergreift, sondern bei gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich befrei' von aller Sünde und mit dir versöhnet finde.

6. Nun, mein Gott, du wirst es machen, daß ich fröhlich sterben kann. Dir befehl ich meine Sachen; nimm dich meiner Seele an! Deines Sohnes teures Blut komme mir alsdann zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden: Jesus! Jesus! möge werden.

Ps. 68, 21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht rc.

630. Christi Tod, des Todes Tod, öffnet mir den Gang zum Leben. Nun, so hat es keine Not! Ruh' und Trost muß er mir geben; aus den Wunden Christi fleußt das, was Gift des Todes heißt.

2. Sterb' ich nun, wenn Gott gebeut, Christi Sterben ist mein Erben; er, mein Licht in Traurigkeit geht mit mir aus dem Verderben. In dem Grabe, da er lag, seh' ich auch bei Nacht und Tag.

3. Meine Zeit ist Gott bekannt, steht in seinem Buch geschrieben; niemand reißt mich aus der Hand, die ich ewig werde lieben. Von ihm trennt mein Herz sich nicht, ob es gleich im Tode bricht.

4. Nun hinauf schwing' dich, mein Geist, zu den Geistern, die Gott loben; edles Kleinod, das Gott weist, dein Vergnügen wohnt dort oben; laß der Erde Eitelkeit, Jesus giebt dir wahre Freud'.

5. Triumphiert mein Glaube schon, zeigt er mir das Ziel von weitem, ach, was wird mir Gottes Sohn dort für Seligkeit bereiten? Freude wird dort ohne Pein vor des Lammes Stuhle sein.

6. Komm, mein Jesu, wenn du willst, alle Stunden sind mir gleiche, und wenn meine Zeit erfüllt, führe mich zum Himmelreiche. Fürst des Lebens, leit' mich dort ungesäumt zum Lebensport.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch 2c.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

631. Es kommt auf dieser Zionsreise doch endlich alles darauf an, wie man einmal dir, Herr, zum Preise, den Lauf recht gläubig schließen kann; drum gieb mir doch zu jeder Zeit des Glaubens Treu und Wachsamkeit.

2. Es kann mein Uhrwerk bald verlaufen, der letzte Schlag kann plötzlich sein; drum laß mich Zeit und Öl erkaufen und präg' in mir dein Leben ein, daß auch ein schneller Tod allhier mich nirgends find als nur in dir.

3. Erinnre mich, daß ich als Erde zur Erd' auch einmal werden muß, damit ich klug und wachsam werde, weil unsrer Zeiten schneller Fluß, eh' man es glaubet, oft verfließt und in die Ewigkeit verschließt.

4. Drum laß mich täglich Rechnung halten durch wahre Prüfung, Buß' und Reu', auf daß die letzte beim Erkalten nicht allzugroß und schwer mir sei. Auch führ mich stets in deinen Tod, so hat's in meinem keine Not.

5. Eröffne mir die Glaubensfülle, daß ich, von eignem Schmuck befreit, mich als ein nackend Kind nur hülle in dich und deiner Unschuld Kleid, weil du allein das Recht erfüllt, und nur dein Schmuck im Tode gilt.

6. Hilf, daß mir nichts den Glauben beuget, vermehre du ihn nur vielmehr, je näher sich mein Ende zeiget; und

wütet noch der Satan sehr, so habe du nur auf mich acht und steure seiner List und Macht.

7. Wenn mich auch meine Sünde kränket, so zeige, wie du meine Schuld getragen und ins Grab gesenket, und wie des Vaters Zorn in Huld, und aller Fluch, ja Straf' und Pein in Segen nun verwandelt sein.

8. Lieg' ich denn nun in letzten Zügen, erschrecket mich, o Herr, der Tod, so hilf mir doch recht herrlich siegen und lindre Schmerz und Todesnot. Sprich meiner Seele tröstlich zu und halte mich in stiller Ruh'.

9. Ach, laß mich, Herr, nur nicht verzagen; du weißt, wie schwach und blöd ich bin, wie ich so wenig kann vertragen, drum stärke du mein Herz und Sinn, und laß mich in der Todespein nicht über Macht versuchet sein.

10. Dein Geist sei in den letzten Stunden mein Reis'gefährte bis ins Grab, mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwert, dein Kreuz mein Stab; die Ruh'stätt, wenn ich müde bin, das Vaterherz, dein Liebessinn.

11. Ja, du wirst mir den Weg bereiten, du gehest immer vor mir hin, die Engel werden mich begleiten, bis ich mit dir hinüber bin; die tragen selbst mit starker Hand mich in mein liebstes Vaterland.

Luk. 21, 35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine 2c.

632. Es sind schon die letzten Zeiten, drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon von weitem zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich als Gottes Heer auf zur Rache sonder Schonen über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine

Hauf' der Christen, die in Sündenkot sich brüsten.

3. Unverstand und Sündenleben herrschet und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben, sind als Fremdling' unbekannt, und wie Jesus selbst veracht't; ja ihr Thun steht in Verdacht. Wie ist denn der Welt zu raten bei dergleichen Frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreit Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil empfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget und anlegt sein Hoffnungskleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommerzeit; ja, die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dies Gleichnis bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüte stehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen; euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungssorg' indessen sei beschwert, als Blei und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, traut'ster Seelenschatz! Stör' der Hölle Macht und Pforten und mach' selber Bahn und Platz, daß dein Zion werd' gebaut und die schöne Himmelsbraut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

---

2. Kor. 5, 4. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leiden zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Eigene Melodie.

633. Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End', weil ich

hier bin umfangen mit Trübsal und Elend; ich habe Lust zu scheiden von dieser bösen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden; o Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erkaufet von Sünde, Tod und Höll'; auf dich bin ich getaufet; drauf ich mein Hoffen stell'; wovor sollt' mir denn grauen, es sei Tod oder Sünd'? Weil ich auf dich kann bauen, bin ich ein selig Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel' fährt hin, das mir wird Jesus geben; Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne und leben ohne Not in Himmelsfreud' und Wonne; was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt auch dringet, länger zu leben hier, und mir vor Augen bringet Ehr, Gut und alle Zier, doch ich das garnicht achte; es währt nur kurze Zeit; das Himmlisch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Gott geb' euch seinen Segen, ihr Vielgeliebten mein! Ihr sollet meinetwegen nicht allzutraurig sein. Beständig bleibt im Glauben, bis wir nach kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

7. Nun ich mich völlig wende zu dir, Herr Christ, allein, gieb mir ein selig Ende, send' mir die Engel dein; führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, als du dich hingegeben für meine Sündenlast!

8. Hilf mir, daß ich nicht weiche von dir, Herr Jesu Christ; dem schwachen Glauben reiche die Hand zu aller Frist; hilf ritterlich mir ringen, halt' mich durch deine Macht, daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob, es ist vollbracht!

Ps. 119, 19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c.

634. Ich bin ein Gast auf Erden und hab' hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier muß ich Arbeit haben, hier geh' ich ab und zu; dort wird mein Gott mich laben mit seiner ew'gen Ruh.

2. Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an als Müh' und Not gewesen? Solang ich denken kann, hab' ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Ich habe mich ergeben in alles Glück und Leid; was will ich besser leben in dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten sein; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

4. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straße, die zu der Heimat führt, da mich in vollem Maße mein Vater trösten wird.

5. Die Heimat ist dort oben, wo aller Engel Schar den großen Herrscher loben, der sein wird, ist und war, des Allmacht alles träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

6. Zu ihm steht mein Verlangen, da wollt' ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich's fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find' ich Freud', die meinem Geist gefalle; das meist' ist Herzeleid.

7. Die Herberg' ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach, komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn dein Herz will! Komm, mach' ein selig Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deines Armes Kraft.

8. Wo ich gewohnt indessen, ist nicht mein rechtes Haus, wenn mein Ziel ausgemessen,

so tret' ich bald hinaus; was ich allhier gebrauchet, das leg' ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so gräbt man mir ein Grab.

9. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du ziehst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich stets freudenvoll gleich als die helle Sonne mit andern leuchten soll.

10. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem großen Thun und frei von schnöden Dingen in meinem Erbteil ruhn.

Hiob 14, 5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bei dir; du hast ein Viel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

Eigene Melodie.

635. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben; du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben! Wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab' ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rat weiß beizuspringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinne Kraft gebricht: thust du es, Gott mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich schon vor dir in großer Hitz', ohn' Kraft und Zier, mit höchster Herzensangst befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab, doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag' hat nicht Ruh', setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton und sehe den Gerichtstag schon, der mir auch wird ein Urteil fällen. Hier weiset mein Gewissensbuch, dort aber des Gesetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man

ewig, ewig leid't, ach, Jammer, Angst und Wehe schreit.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen, er muß es ewig lassen stehn; wir werden ewig nicht entgehn, verschlingt uns einst der Hölle Rachen. Wer hilft uns sonst in dieser Not, wo du nicht, Gott, du Todes Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kann, nichts hat an dem, was du, Herr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich, dein teures Gut, bezeug' es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre. Was schont denn Satan meiner nicht und schreckt mich durch das Zorngericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Teil, selig in deinem Schoße sitzen. Hier lach' ich aller Angst und Not, es mag Gesetz, Höll, oder Tod auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod' kann ich kein's Fremden sein.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c.

636. Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt. Ich sehne mich mit Freuden nach Zions Heimatsfeld. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament!

2. Gott Vater, meine Seele bescheid' ich deiner Hand. Führ' sie aus dieser Höhle ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu, finden, das dir gefallen kann? Ach, nimm du meine Sünden

als ein Vermächtnis an, wirf sie in deine Wunden ins rote Meer hinein, so hab' ich Heil gefunden und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der Stärke, laß ich den letzten Blick. Wenn Todesangst ich merke, so sieh auf mich zurück. Ach, schrei in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr', und stell' in meinen Schmerzen mir nichts als Jesum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an. Ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrah'ms Schoß, so bin ich voller Freuden und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab' ich was verschrieben: Gott, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Segen. Es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wiedersehn.

7. Zuletzt sei dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach' ihn zu Asch' und Staube, bis Gottes Stimme ruft; denn dieses sagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das ist mein letzter Wille. Gott drück' das Siegel drauf. Nun wart' ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende, so geh' ich freudig hin und weiß, daß ich ohn' Ende des Himmels Erbe bin.

Matth. 24, 42. Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Eigene Melodie.

637. O Ewigkeit, du Donnerwort, du Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, vielleicht schon morgen oder heut fall ich in deine Hände. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Elend ist auf dieser Erd', das, wenn's auch noch so lange währt, sich mit der Zeit nicht wende. Die Ewigkeit nur

hat kein Ziel, man mag da denken, was man will, sie hat und kennt kein Ende, wie selbst der Sünder-Heiland spricht: „Ihr Wurm und Feuer stirbet nicht.“

3. O Ewigkeit, du machst mir bang, denn ewig, ewig ist zu lang; hier gilt fürwahr kein Scherzen! Drum, wenn ich diese lange Nacht mit all der großen Pein betracht', erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist für Sünder weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Ach Gott, wie bist du so erecht, wie strafest du den bösen Knecht mit ew'ger Qual und Schmerzen! Den Sinn, dem Sünde wohlgefällt, nimmt er mit in die andre Welt. O Mensch, faß es zu Herzen; hier, hier nur ist die Gnadenzeit, dort strafet Gott, wie er gedräut!

5. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf; ermuntre dich, verlornes Schaf, und beſſ're bald dein Leben! Wach auf! denn es ist hohe Zeit, dich übereilt die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut dein letzter Tag; wer weiß doch, wie er sterben mag?

6. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr' und Geld nicht länger dich besiegen! Schau an die große Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit in Satans Stricken liegen! Vor allen Dingen hab' in acht die ewig, ewig lange Nacht!

7. O Ewigkeit, du Donnerwort! du Schwert, das dem das Herz durchbohrt, der hier in Sünden wandelt! Wer denkt es ganz, das ew'ge Leid, das Gott dem Sünder hat gedräut, der gottlos lebt und handelt? — Ach, segn' uns, Gott, mit Jesu Heil! Sei jetzt und ewig unser Teil!

Ps. 119, 33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechten, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

638. O Mensch, gedenk ans Ende, willst du nicht Übles thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun; an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und

Weh; drum denke nur zurücke, wohin dein Ende geh.

2. O Mensch, gedenk' ans Ende: wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Mensch, gedenk ans Ende, stirb stets den Sünden ab; gieb dich in Gottes Hände und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut; stirbst du in Jesu Wunden, so ist dein Ende gut.

Ps. 90, 3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder!

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

639. Weil nichts gewisser ist als Sterben und bald vielleicht die Reih' an mir, so will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht selig's Ende hier; ich will erst sterben, eh' ich sterb', daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies ist eine Sache, die nicht in Menschenkräften steht, so weiß ich, wie ich's klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seele Kauf, und mir durch seine Todesnot erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach, liebster Schatz, gedenk' doch meiner und halte bei mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner und reiß aus aller Not mich 'raus; denn ich hab' doch in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu' und wahre Buß', im Glauben mich mit dir verbinden und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem sel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel', dein Eigentum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gieb du nur selber Achtung drauf;

Herr Jesus, meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich selber haben willst, den Glauben mehr, stärk' meine Sinnen und sei für mich stets Sonn' und Schild; die Sünde tilg', dem Satan wehr und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzenei, dein's Leidens Kraft zur letzten Stunde, das Vaterherz, des Trösters Treu; dein Blut zur Kron' und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit'.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist als einem Himmelserben und Gotteskinde gar nicht bang; die Gotteslieb', das Jesusblut macht's schon mit meinem Ende gut.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

Mel.: Wenn mein Stündlein rc.

640. Wenn meine letzte Stunde schlägt, mein Herz hört auf zu schlagen, wenn man ins stille Grab mich legt nach all den lauten Tagen, was wär' ich dann, was hätt' ich dann, wär' mir die Thür nicht aufgethan zum sel'gen Himmelreiche?

2. Wie flieht der eitlen Freuden Schwarm, wenn sich der Tod läßt schauen; sie überlassen schwach und arm den Menschen seinem Grauen; das Blendwerk ird'scher Eitelkeit verschwindet vor der Wirklichkeit im Angesicht des Todes.

3. In unverhüllter Schreckgestalt tritt vor uns unsre Sünde und von den Augen fällt alsbald der Selbstverblendung Binde; wir sind dann ganz auf uns beschränkt, und alles in und an uns lenkt den Blick auf unser Elend.

4. Wenn du dann nicht mein Eigen bist in meiner letzten Stunde, wenn du dann nicht, Herr Jesu Christ, mich labst mit froher Kunde, daß du für den, der an dich glaubt, dem Tode seine Macht geraubt, so muß ich ja verzagen.

5. Nun aber, weil du mein, ich dein, kann ich getrost entschlafen, dein heiliges Verdienst ist mein, schützt mich vor allen Strafen; du hast ja meine Schuld gebüßt und dadurch meinen Tod versüßt zu einem sel'gen Heimgang.

6. Drum bei dem letzten Glockenklang sei du mir, Herr, zur Seite und gieb mir bei dem Todesgang dein freundliches Geleite, damit die letzte Erdennot nicht eine Krankheit sei zum Tod, vielmehr zum ew'gen Leben.

2. Sehnsucht nach dem Himmel.

2. Kor. 5, 4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschweret.

Mel.: Christus, der ist mein Leben 2c.

641. Ach wär' ich doch schon droben! mein Heiland, wär' ich da, wo dich die Scharen loben, und säng' Halleluja!

2. Wo wir dein Antlitz schauen, da sehn' ich mich hinein. Da will ich Hütten bauen; denn dort ist gut zu sein.

3. Da werd' ich alles sehen: den großen Schöpfungsrat, was durch dein Blut geschehen, und deines Geistes That.

4. Da feiern die Gerechten, die ungezählte Schar, mit allen deinen Knechten das große Jubeljahr.

5. Mit göttlich süßen Weisen wird mein verklärter Mund dich ohne Sünde preisen, du meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen ein Meer voll Freude sein. Ach, stille bald mein Sehnen und hole mich hinein!

---

1. Kön. 19, 4. Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele, ich bin nicht besser denn meine Väter.

Mel.: Ich hab genug 2c.

642. Es ist genug, so nimm, Herr, meinen Geist zu Zions Geistern hin, lös auf das Band,

das allgemach schon reißt, befreie diesen Sinn, der sich nach seinem Gotte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: es ist genug.

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt; die sündliche Begier mit ihrem Gift hat mich fast gar erstickt; nichts Gutes wohnt in mir. Was täglich mich von Gotte trennet, was täglich mein Gewissen brennet, das ist genug.

3. Es ist genug des Kreuzes, das mir fast den Rücken wund gemacht. Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last! Ich netze manche Nacht die harte Lagerstatt mit Thränen; wie lang, wie lang muß ich mich sehnen? Wann ist's genug?

4. Es ist genug, wenn nur mein Jesus will, er kennet ja mein Herz; ich harre sein und halt indessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt und zu mir saget: es ist genug!

5. Es ist genug, Herr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus! Mein Jesus kommt, nun gute Nacht, o Welt, ich fahr ins Himmelhaus, ich fahre sicher hin im Frieden; mein großer Jammer bleibt danieden. Es ist genug!

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn.

Eigene Melodie.

643. Fort, fort mein Herz zum Himmel, fort, fort, zum Lämmlein zu. In diesem Weltgetümmel ist für dich keine Ruh; dort, wo das Lämmlein weidet, ist deine Stadt bereitet, da, da ist deine Ruh'. Fort, fort, zum Himmel zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden, entreiß dich nur beherzt; das Lamm hat überwunden, was deine Seel' jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine Fahne dort auf dem Siegesplane! Nun blühet deine Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

3. Wie wallt das Vaterherze in heißer Liebesglut! Der herbe Todesschmerze, das unschuldvolle Blut des Lämmleins hat gedämpfet den Zorn und dir erkämpfet des Vaters

Herz zur Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

4. Es eilet mit Erbarmen der Vater selbst zu dir, will ewig dich umarmen, setzt dich zur Pracht und Zier, schenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit zum Kleide. Dies bringet stolze Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

5. Die Fülle aller Gnaden ergießt sich dir zu gut; hier kann dein Herz sich baden schneeweiß im Lämmleinsblut. Auch sind allhier die Gaben, die Seele recht zu laben: Licht, Leben, Freud' und Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

6. Wie groß ist deine Würde, o auserwählte Seel', der Herr ist selbst dein Hirte; dein Lamm Immanuel, dein Bräutigam, dein Leben, hat sich dir ganz ergeben zur ew'gen süßen Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

7. O Lamm auf Zions Hügel, wie herrlich siehst du aus! Ach, hätt' ich Adlers Flügel, ich eilte heut nach Haus, wo mit Triumph und Prangen die Deinen dich umfangen in höchst vollkommner Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

8. O hätt' ich dich im Schauen, mein holder Bräutigam! Stünd' ich auf jenen Auen schon bei dir, liebstes Lamm, mit denen, die du weidest und selbst zum Brunnen leitest, zum Quell der ew'gen Ruh'. Fort, fort zum Lämmlein zu!

9. Jedoch soll mein Verlangen in deinem Willen ruhn, mein Herz soll an dir hangen, und was du sagest, thun. Ich will hier wartend stehen, bis mich dein Mund heißt gehen fort, fort zu meiner Ruh', zu dir, dem Lämmlein, zu!

Ps. 42, 3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit rc.

644. Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet; zu dir, im Fortgang dieser Zeit, mein Herz sich sehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fließt und alle Gnade sich ergießt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', und wird mir allzu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüt sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher an dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald, ich zähl' die Augenblicke; ach komm, eh' mir das Herz erkalt' und sich zum Sterben schicke. Komm doch in deiner Herrlichkeit, schau, deine Braut hat sich bereit't durch Glaube, Hoffnung, Liebe.

5. Doch sei dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wie wohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiße und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm' entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o treuer Lebensfürst, dich dort mit mir vermählen wirst und mir dein Erbe schenken.

7. Drum preis' ich dich in Dankbarkeit, daß sich der Lauf geendet und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite eilig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort' Jerusalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände lässig sind und meine Kniee wanken, so biet' mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufsteige.

9. Geh', Seele, frisch im Glauben dran und sei nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln süßer Liebe.

10. O Jesu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen; du hast, weil du voll Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen. Fahr' hin, was heißet Stand und Zeit; ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

Ps. 119, 176. Ich bin wie ein verirrt und verloren Schaf; suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Mel.: Jesus meine Zuversicht &c.

645. Guter Hirte, willst du nicht deines Schäfleins dich erbarmen und mich, nach der Hirtenpflicht, tragen heim auf deinen Armen? Willst du mich nicht aus der Qual holen in den Freudensaal?

2. Schau', wie ich verirret bin in der Wüste dieser Erden. Komm' und bringe mich doch hin zu den Schafen deiner Herden, führ' mich zu dem Schafstall ein, wo die heil'gen Lämmer sein.

3. Mich verlangt, dich mit der Schar, die dich lobet, anzuschauen, die da weiden ohn' Gefahr auf den sel'gen Himmelsauen, die nicht mehr in Ängsten stehn und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränkt und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keine Stund' kann sicher sein.

5. O Herr Jesu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd' entnommen; hole mich, dein Schäfelein, in den ew'gen Schafstall ein.

Offb. Joh. 22, 20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu!

Mel.: Von Gott will ich nicht &c.

646. Ich bin des Lebens müde, der eitlen Eitelkeit. O komm, du Gottesfriede und nimm mich aus dem Streit; nimm mich in deine Ruh', in deine stillen Freuden, und schließ' den bittern Leiden die Thür auf immer zu.

2. Ich habe viel geduldet, gekämpfet überlang', gesündigt und verschuldet, drum ist mir

weh' und bang'; ich weiß nicht aus noch ein auf diesen Irrtumsstraßen, ich wäre gar verlassen, wär' Jesus Christ nicht mein.

3. Ich wäre längst vergangen, wär' Jesus Christ nicht mein, in Zittern und in Bangen, in Sündenangst und Pein, in tiefer Seelennot, wär' er, das Licht der Frommen, vom Himmel nicht gekommen, zu tilgen Sünd' und Tod.

4. Du treuer Jesu Christe, mein Heiland und mein Hort, komm, nimm aus dieser Wüste mich auf zum sel'gen Ort, ins stille Paradies, danach steht mein Verlangen; zu lang' blieb ich gefangen in dieser Finsternis.

5. Du süßer Jesu Christe, so freundlich und so hold! Ach, wenn doch jeder wüßte, was deine Huld gewollt! Wir würden immerdar entzückt nach oben schauen, wo auf den Himmelsauen wird alles offenbar.

6. Ja, auf den Himmelsauen, wo unsre Heimat ist, da werden hell wir schauen, wer du gewesen bist und wer du ewig bist! Im Himmel und auf Erden wird offenbaret werden der ganze Jesus Christ.

Ebr. 11, 13. 14. Diese alle sind gestorben im Glauben und haben die Verheißung nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen.

Mel.: Nun preiset alle Gottes ꝛc.

647. Ich hab' von ferne, Herr, deinen Thron erblickt und wär' so gerne der Erde ganz entrückt, hinauf geeilt mit raschen Schwingen, ewig Halleluja dir zu singen.

2. Denn ach hienieden banget noch oft mein Herz, und deinen Frieden stört mir der Sünde Schmerz; es ist mein tägliches Betrüben, daß ich dich, Jesu, nicht g'nug kann lieben.

3. Zwar dein Erbarmen ist überschwenglich groß; du läßt mich Armen, Elenden niemals los, und deines Blutes heil'ge Quelle wäscht immer wieder mich rein und helle.

4. Doch geht mein Sehnen stets nach dem Vaterland, wo alle Thränen stillt deine Liebeshand, wo Sünd' und Welt mich nicht mehr schrecken, wo ich ohn Ende dein Heil soll schmecken.

5. Wann wird's geschehen, daß ich im ew'gen Licht dich werde sehen, Jesu, von Angesicht? — Mein Herze jauchzt in sel'ger Wonne jetzt schon entgegen dir, Lebenssonne!

Offb. Joh. 21, 2. Ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als ꝛc.

Eigene Melodie.

648. O Jerusalem, du Schöne, da man Gott beständig ehrt und das himmlische Getöne: „heilig, heilig, heilig" hört. — Ach, wann komm ich dort einmal hin zu deiner Bürger Zahl?

2. Muß ich nicht in Pilgerhütten unter strengem Kampf und Streit, da so mancher Christ gelitten, führen meine Lebenszeit, da oft wird die beste Kraft durch die Thränen weggerafft?

3. Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen, Jesu, liebster Seelenfreund, dort auf deinen Salemsauen, wo man nicht mehr klagt und weint, sondern in dem höchsten Licht schauet Gottes Angesicht!

4. Komm doch, führe mich mit Freuden aus der Fremde hartem Stand; hol' mich heim nach vielem Leiden in das rechte Vaterland, wo dein Lebenswasser quillt, das den Durst auf ewig stillt!

5. O der auserwählten Stätte voller Wonne, voller Zier! Ach, daß ich doch Flügel hätte, mich zu schwingen bald von hier nach der neuerbauten Stadt, welche Gott zur Sonne hat!

6. Soll ich aber länger bleiben auf dem ungestümen Meer, wo mich Sturm und Wellen treiben durch so mancherlei Beschwer: ach, so laß in Kreuz und Pein Hoffnung meinen Anker sein!

7. Laß mir nur dein Antlitz winken, dann ist Wind und Meer gestillt! Christi Schifflein kann nicht sinken, wär' das Meer auch noch so wild; ob auch Mast und Segel bricht, läßt doch Gott die Seinen nicht.

3. Begräbnislieder.

Röm. 12, 15. Weinet mit den Weinenden.

Mel.: Christus, der ist mein Leben 2c.

649. Die Liebe darf wohl weinen, wenn sie ihr Fleisch begräbt; kein Christ muß fühllos scheinen, solang er hie noch lebt.

2. Doch lässet gleich der Glaube sein Aug' gen Himmel gehn: was uns der Tod hier raube, soll herrlich auferstehn.

3. So ist's uns um die Herzen, die Gnade macht uns so; uns ist noch wohl in Schmerzen, im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? das Hoffen; wie gut ist's, Christi sein! Man sieht den Himmel offen, und nicht das Grab allein.

5. Herr Jesu, unser Leben, in Thränen dankt man dir, daß du uns Trost gegeben; denn davon leben wir.

6. Was wir in Schwachheit säen, das wird in Herrlichkeit auf dein Wort auferstehen; das ist's, was uns erfreut.

7. Herr, bild' aus unserm Staube den neuen Leib, der dort, nicht mehr dem Tod zum Raube dich schauet immerfort!

Ps. 16, 6. Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil geworden.

Mel.: Christus, der ist mein Leben 2c.

650. Gestillt ist nun dein Sehnen, du teure Himmelsbraut, getrocknet deine Thränen, verhallt des Seufzers Laut.

2. Der hier im Thal der Leiden dein Ein und Alles war, den schaust du nun mit Freuden und lobst ihn immerdar.

3. Wir lassen dich mit Schmerzen aus unsern Armen los; doch gönnen wir von Herzen dir auch dein köstlich Los.

4. Bald ziehn auch wir hienieden die Pilgerkleider aus und gehn durch Jesu Frieden ins süße Vaterhaus.

5. Da finden wir dich wieder vor Jesu Angesicht, und unsre Jubellieder verstummen ewig nicht.

Hiob 17, 1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzet; das Grab ist da.

Mel.: Nun ruhen alle Wälder rc.

651. Gottlob, die Stund' ist kommen, da ich werd' aufgenommen zur schönen Himmelspracht. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Der Herr hat alles wohlgemacht!

2. Kurz ist mein irdisch Leben; ein beſſ'res wird mir geben Gott in der Ewigkeit; da werd' ich nimmer sterben, in keiner Not verderben, da ist mein Leben lauter Freud'.

3. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Hier schnell und selig sterben heißt schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Gott zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann; nichts ist jemals geschehen, was er nicht vorgesehen; und was er thut, ist wohlgethan.

5. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frei aller Sünden, in weißen Kleidern stehn und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Psalmen des Herren Lob und Ruhm erhöhn:

6. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und in Geduld sich ihm ergiebt!

7. Lebt wohl und seid gesegnet! Was jetzt euch hier begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssen's noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren; dort wollen wir uns wiedersehn!

2. Petr. 1, 14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß.

Mel.: Christus, der ist mein Leben rc.

652. Herr, meine Lebenshütte sinkt nach und nach zu Grab; gewähre mir die Bitte und brich sie stille ab.

2. Gieb mir ein ruhig Ende; der Augen matten Schein und die gefaltnen Hände laß sanft entseelet sein.

3. Laß meine letzten Züge nicht zu gewaltsam gehn und

gieb, daß ich so liege, wie die Entschlafenen.

4. Doch es gescheh' dein Wille; ich scheide gleich dahin, in Kämpfen oder stille: wenn ich nur selig bin.

5. Bleibst du mir in dem Herzen, dein Name mir im Mund, so sind mir auch die Schmerzen im Sterben noch gesund.

6. Dein Blut hat mich gereinigt; trennt Leib und Seele sich, so werden sie vereinigt zum Seligsein durch dich.

7. Nach deiner Gnade Größe nimm nur den Geist zur Hand, es reiße oder löse der Tod des Leibes Band.

8. Ich werde auferstehen, da geht's zum Himmel ein, ich werde Jesum sehen, und er mir gnädig sein.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

Mel.: Christus, der ist mein Leben 2c.

653. Ich geh einst' ohne Beben zu meinem Tode hin, denn Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudenleeren Gruft; der wird mich auferwecken, der mich zum Tode ruft.

3. Und ruft mich abzuscheiden auch heute schon mein Gott, so geh' ich hin mit Freuden und sterb' auf sein Gebot.

4. Ich hoff' ein besser Leben, das nimmermehr verfließt; ein Leib wird mich umgeben, der ewig herrlich ist.

5. Dann eil' ich dir entgegen, mein triumphierend Haupt, und seh' entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt.

Ps. 31, 16. Meine Zeit stehet in deinen Händen.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c

654. Ich hab' mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein; hier ist kein ew'ges Leben, es muß geschieden sein. Der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn; in Gottes Fried' und Gnaden fahr' ich mit Freuden hin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht' ich dein! Der Himmel ist mir lieber, da muß ich fliehn hinein, mich nicht zu sehr beladen, daß ich wegfertig bin. In Gottes Fried' und Gnaden fahr' ich mit Freuden hin.

3. Ach, sel'ge Freud' und Wonne hält mir der Herr bereit, wo Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kann mir denn nun schaden, wenn ich in Christo bin? In Gottes Fried' und Gnaden fahr ich mit Freuden hin.

4. Gesegn' euch Gott, ihr Meinen, ihr Lieben allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Das rechte Ziel noch heute nehmt fleißig ja in acht; in Gottes Fried' und Freude folgt mir bald alle nach.

Luk. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Eigene Melodie.

655. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, zu fahren meine Straße, so leit' du mich, Herr Jesu Christ, mit Hilf' mich nicht verlasse; Herr, meine Seel' an meinem End' befehl' ich dir in deine Händ', du wirst sie wohl bewahren.

2. Die Sünde wird mich kränken sehr und das Gewissen nagen, denn sie ist viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, will denken in der letzten Not, Herr Jesu Christ, an deinen Tod, der wird mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst' ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib' in Todesnot und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir: ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, kann Todesfurcht vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein' Arme sich aus-

strecken; so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, als Jesus Christus, Gottes Sohn, der öffnet mir die Thüre schon, führt mich zum ew'gen Leben.

4. Zum Andenken an Verstorbene.

Jes. 40, 6. Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

Eigene Melodie.

656. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines Jesu Wunden hab' ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnot ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit sehen die Dreieinigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, wo viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: „Heilig, heilig, heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!"

5. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzt der zwölf Apostel Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, wo dem Herrn, der uns versöhnt, ewig Halleluja tönt!

6. O Jerusalem, du Schöne, ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh'! O der großen Freud' und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit; jetzund werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid; mit der goldnen Ehrenkrone steh' ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Nun hier will ich ewig wohnen; meine Lieben, gute Nacht! Eure Treu' wird Gott belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebste Kinder und Verwandte, Brüder, Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht, Gott sei Dank, es ist vollbracht!

Ebr. 13, 14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Mel.: Jesu, komm doch selbst zu 2c.

657. Aller Gläub'gen Sammelplatz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr Heiland Jesus Christ und ihr Leben hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort in die ew'ge Heimat fort, — und der Herr, in seinem Licht, fraget uns darüber nicht.

3. Hätt' er uns darob gefragt, ach, was hätten wir gesagt? Heiß mit Thränen bäten wir: „Laß die teure Seele hier!"

4. Doch der Herr kann nichts versehn, und wenn es nun doch geschehn, haben wir sonst nichts zu thun, als zu schweigen und zu ruhn.

5. Manches Herz, das nicht mehr da, geht uns freilich innig nah; doch, o Liebe, wir sind dein, und du willst uns alles sein!

---

1. Mos. 19, 22. Eile und errette dich daselbst.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht 2c.

658. Alles eilt zur Ewigkeit und macht sich zum Ende fertig; die Geschöpfe dieser Zeit sind des Ausgangs stets gewärtig. All' und jede Kreatur wartet auf die letzte Uhr.

2. Und wie kannst du doch, mein Geist, immermehr so sicher leben, ohngeachtet du doch weißt, wie uns stets der Tod umgeben; ach, was machst du immer doch, daß du ziehst am fremden Joch?

3. Bauest du noch auf den Sand? Willst du noch dem Schilf vertrauen? Willst du nach dem eitlen Tand als ein Kind den Markt beschauen? Hängst du noch dem Schatten an, der doch nicht bestehen kann?

4. Mache dich in Zeiten los von den Banden dieser Erden, daß du mögest nackt und bloß vor dem Herrn erfunden werden; so empfängst du in der Zeit das erworb'ne Feierkleid.

5. Es geschieht nicht ungefähr, daß dich Gott so heftig drücket, daß er dich durchs rote Meer vieler Trübsalsfluten schicket; eben dadurch will er dich ziehen immer mehr zu sich.

6. Gieb dich in die Glaubensflucht, segle als ein Schiff von hinnen, laß des Geistes reine Zucht in dir Platz und Raum gewinnen; spare keine Zeit und Frist, bis daß du versiegelt bist.

7. Alsdann ist dir's keine Last, wenn du wirst hier abgerufen; denn du hast zu deiner Rast schon vollbracht die ersten Stufen, die dir in der Ewigkeit zu besteigen sind bereit't.

8. Nun, so zeuch mich selbst nach dir, liebster Jesus, mein Vergnügen, stärke meine Liebsbegier, daß sie mich mag wohl besiegen; daß ich von mir selbst ausgeh und mit dir erhöhet steh.

9. Geist und Seele, Haupt und Hand wünschet die Erlösungsstunde, und der müden Lippen Band, samt der Zunge und dem Munde schreien, daß es tönt und schallt: Komm, ach komm, Herr Jesu, bald!

Röm. 14, 8. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

659. Auf meinen Jesum will ich sterben, der neues Leben mir gebracht, der mich zu Gottes Kind und Erben durch sein unschuldig

Blut gemacht. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein!

2. Auf meinen Jesum will ich sterben; in seinen Wunden stirbt sich's gut; er läßt mich nimmermehr verderben, ich bin erkauft mit seinem Blut. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben; brich immerdar, mein Herze, brich! Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben, mit seinem Blute stärkt er mich. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben; er bleibt, wenn alles mich verläßt; der durch sein Blut mich wollt' erwerben, an dessen Kreuze halt' ich fest. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben; Herr Jesu, nimm die Seele hin! Darf ich mit dir den Himmel erben, so ist das Sterben mein Gewinn. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben; wenn mir das Aug' im Tode bricht, und meine Lippen sich entfärben, so bleibt er meines Lebens Licht. Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben; mit Leib und Seele bin ich dein; Herr Jesu, laß mich nicht verderben, ach, laß mich ewig selig sein! Mein Jesus ist mein Trost allein, auf Jesum schlaf' ich selig ein.

8. Auf meinen Jesum will ich sterben; ach, Jesu, hilf in letzter Not! Laß mich mit dir den Himmel erben; versüße mir den bittern Tod! Du bist mein höchster Trost allein; auf dich nur schlaf' ich selig ein!

Ps. 39, 5. Aber Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen 2c.

660. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende; der heute

frisch und rot, kann morgen, ja geschwinder hinweg gestorben sein; drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht es müssen alle Stände vor Jesu Angesicht; kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzensschreien; ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor Gottes Throne die Seele wird gepflegt; dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lenken mein Herze sei bereit; laß mich den Tod betrachten und deinen Richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag; im Tod und vor Gerichte steh mir, o Jesu, bei, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sei!

Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.

Eigene Melodie.

661. Christus, der ist mein Leben und Sterben mein Gewinn; ihm hab' ich mich ergeben, mit Freuden fahr' ich hin.

2. Ich fahre hin in Frieden zu dir, Herr Jesu Christ, von dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist.

3. Dann hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Not; durch deine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn mir die Augen brechen, der Atem stockt im Lauf, der Mund kein Wort kann sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn Sinnen und Gedanken wie ein erlöschend Licht nur hin und her noch wanken: Herr, Herr, verlaß mich nicht!

6. Und ist's dein Rat und Wille, und kommt mein Stündelein, alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein.

7. Nur mach' mich dir ergeben in dieser Prüfungszeit, daß ich kann mit dir leben in deiner Herrlichkeit.

8. Wohl mir, mit jener Menge, die dich im Himmel preist, sing' ich dann Lobgesänge dir, Vater, Sohn und Geist.

Hiob 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume und fällt ab.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

662. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen, sind Staub; sie blühen auf und fallen, des Todes sichrer Raub. Verborgen ist die Stunde, da Gottes Stimme ruft, doch jede, jede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost gehn Gottes Kinder die finstre Todesbahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn. Wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, da steht vor seinem Retter der Fromme unverzagt.

3. Wenn diese Bahn zu gehen, dein Wille mir gebeut; wenn nahe vor mir stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Glieder beben, mein sterbend Auge bricht: Herr über Tod und Leben, o dann verlaß mich nicht!

4. Der du, zum Heil der Sünder, einst mit dem Tode rangst, hilf, Todesüberwinder, hilf mir in dieser Angst, und wenn des Kampfes Ende gewaltiger mich faßt, nimm mich in deine Hände, den du erlöset hast.

5. Des Himmels hohe Freuden ermißt kein sterblich Herz. O Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! Dem Todesüberwinder sei ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für

uns Sünder den Kelch des Todes trank!

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn, die aufgelöst zu werden, voll Glaubens sich erfreun! Bereit, es Gott zu geben, wenn er, ihr Herr, gebeut, gehn sie getrost durchs Leben hin zur Unsterblichkeit.

---

2. Tim. 4, 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

Mel.: Christus, der uns selig ꝛc.

663. Einen guten Kampf hab' ich auf der Welt gekämpfet, denn Gott hat sehr gnädiglich meine Not gedämpfet, daß ich meinen Lebenslauf seliglich vollendet und die Seele himmelauf Gott dem Herrn gesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt an des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich Gottes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen, schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergebe meinem Jesu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst, sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben meinen Heimgang, den ich thu' in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

Mel.: Ich hab' genug ꝛc.

664. Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt! Ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf bei Jesu Kreuz mit tausend Freuden und sehne mich, von hier zu scheiden. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich genommen meine Schuld, gebüßt hat er am Kreuzesstamm für mich, o

unermess'ne Huld! Und ich hab' in des Heilands Wunden die rechte Freistatt nun gefunden. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Weg Krankheit, Schmerz und Pein, weg Sorg' und Überdruß, sein Golgatha soll mir ein Tabor sein; mein matter, müder Fuß wird hier auf diesen Friedenshöhen frei von der Erde Banden gehen. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Hier bin ich frei von Not; wie wohl, wie wohl ist mir! Hier speiset mich der Herr mit Himmelsbrot und zeigt mir Salems Zier; hier hör' ich mit der Sel'gen Singen den süßen Ton der Engel klingen. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin Raub der Verwesung sein: ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin; doch Jesus ist ja mein, der wird mich sanft im Grabe decken und einst in Klarheit auferwecken. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht! Mein Heiland nimmt mich auf. Fahr' hin, o Welt, ihr Lieben, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf und alle Not, die mich getroffen; wohl mir, ich seh' den Himmel offen! Es ist vollbracht!

Offenb. Joh. 21, 7. Wer überwindet, der wird es alles ererben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

665. Es schied aus unserm Bunde ein Pilgrim uns voran; ihm schlug die ernste Stunde, der wir uns alle nahn. Welch Heil, der Not entnommen, die Pilger noch umgiebt, zum Herrn nach Hause kommen, den unsre Seele liebt!

2. Heil dem, der wohlbereitet den schmalen Pfad hinan, durch Christi Geist geleitet, zur Heimat wallen kann, dem Sünd' und Seelenschade nicht mehr sein Herz bedrückt, weil seines Heilands Gnade ihn aller Furcht entrückt!

3. Und sei auch schwer und sauer des Pfades letzter Gang, er schließt nach kurzer Dauer in Wonn' und Lobgesang. Bald

schwinget ihr Gerechten euch hoch zum Siegerchor und aus den Leidensnächten zum ew'gen Licht empor.

4. Ihn schaut ihr auf dem Throne, den glaubend ihr geliebt, der dort die Lebenskrone den Überwindern giebt. Ihr habt die Kron' erstritten, nun spricht er, tragt sie hier; ihr habt mit mir gelitten, kommt, herrschet nun mit mir!

5. Herr über Tod und Leben, ich steh in deiner Hand. O hilf mir mutig streben zum Ziel im Vaterland! Hilf, daß ich leicht entsage dem, was zurück mich hält! Kurz sind die Erdentage, doch ewig jene Welt.

Ebr. 4, 3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe.

Mel.: Nun sich der Tag geendet &c.

666. Ei, wie so selig schläfest du nach manchem schweren Stand, und liegst nun da in süßer Ruh in deines Heilands Hand!

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht von aller Angst und Pein; sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!" das singt dich lieblich ein.

3. Du läßt dich zur Verwandelung in dies Gefilde sä'n, mit Hoffnung und Versicherung viel schöner aufzustehn.

4. Verbirg dein liebes Angesicht im kühlen Erdenschoß! Wer hier gelebt in Christi Licht, der erbt sein selig Los.

5. Wir hoffen, daß dein Seelenfreund, der ewig treue Hirt, der's hier mit dir so wohl gemeint, dich schön empfangen wird.

6. Er führe, was ihm lieb und wert und was sich zu ihm hält, als seine auserwählte Herd' auch vollends durch die Welt!

Hiob 7, 2. 3. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sei, also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und sind mir elender Nächte viel worden.

Eigene Melodie.

667. Freu' dich sehr, o meine Seele, und vergiß all' Not und Qual, weil dich Christus nun, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal! Aus Trübsal und großem Leid sollst du fahren in die Freud',

die kein Ohr je hat gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab' ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir helf' aus der Not. Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn, so ist dies mein täglich Bitten, daß ich gern hätt' ausgestritten.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter einer Dornenschar, also auch die Christen gehen durch viel Angst, Not und Gefahr. Wie die Meereswellen sind und der ungestüme Wind, also ist allhier auf Erden unsre Wallfahrt voll Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd' und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bei keinem Mut; wir sind voller Angst und Plag', reich an Kreuz sind unsre Tag'. Gleich, wenn wir geboren werden, find't sich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröt' aufgehet und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg' und Kummer uns umfähet, Müh' sich find't an allem End'. Thränen sind hier unser Brot um das Früh- und Abendrot. Wenn die Sonn' aufhört zu scheinen, hört nicht auf das bittre Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sei du jetzt von mir nicht ferne, weil dein Blut mich hat erlöst! Hilf, daß ich mit Fried' und Freud' mög' von hinnen fahren heut! Ach, sei du mein Licht und Straße, mich mit Beistand nicht verlasse!

7. In dein' Seite will ich fliehen auf dem bittern Todesgang; durch dein' Wunden will ich ziehen in mein himmlisch Vaterland. In das schöne Paradies, das dein Mund dem Schächer wies, wirst du mich, Herr Christ, einführen, mich mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, ob mir das Gehör verschwind't, meine Zung' nichts mehr kann sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein Licht, mein Hort,

bist mein Leben, Weg und Pfort; du wirst selig mich regieren, und die Bahn zum Himmel führen!

9. Freu' dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Not und Qual, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud' und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit und dort mit den Engelchören triumphieren ohn' Aufhören.

Spr. Sal. 14, 32. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die rc.

668. Halleluja, Amen, Amen! Ruh' sanft in jenem großen Namen, vor dem sich Erd' und Himmel beugt. Sieh, an deiner Laufbahn Ende bist du, er nahm in seine Hände die Seel' auf, die der Welt entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, der nun am Thron ihn preist; Jesus Christus hat dich versöhnt; von ihm gekrönt hast du, wonach du dich gesehnt.

2. Mag den Leib die Erde decken, du ruhest; der Verwesung Schrecken ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung säen wir hier dich aus, und auferstehen sollst du im schönern Tageslicht. Geh ein zu deiner Ruh', der Herr schleußt nach dir zu, bis die Allmacht, die jetzt dich deckt, dich wieder weckt zum Leben, das kein Tod mehr schreckt.

1. Thess. 4, 14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen.

Mel.: Wie schön leucht't uns der rc.

669. Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß, dort wach' ich auf zum schönern Los, das mir bei ihm beschieden. Der Geist ruht sanft in Gottes Hand, das Sterbgebein, mit ihm verwandt, schläft hoffnungsvoll im Frieden. So wie er hie in der Erde lag, so werde ich auch liegen, dann erstehen durch sein Siegen.

2. Er, den der Streich des Todes traf, vollführt in meinem letzten Schlaf die ew'gen Fried'sgedanken. Die Sünde muß im Tod vergehn, ein

heil'ger Leib wird auferstehn, der nicht mehr darf erkranken. Lichthehr, wie er aus der Erde wiederkehrte, werd' ich stehen und mit ihm gen Himmel gehen.

3. Mit dir, Herr Jesu, schlaf' ich ein, mit dir will ich begraben sein, und mit dir auferstehen; mit dir will ich, in Ähnlichkeit des Leibes, den dir Gott bereit't, ins Vaterhaus eingehen. Mit dir wird mir Fried' und Freude, frei vom Leide, dort gegeben; mit dir werd' ich ewig leben!

---

1. Sam. 20, 3. Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

670. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immer zu dem Grabe hin; wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist immer reif zum Sarg und Grab; ein Apfel, der den Wurm schon heget, fällt endlich unversehens ab; ich weiß, es ist der alte Schluß, daß ich zu Erde werden muß.

3. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab' ich auf Erden, den andern auf der Totenbahr; ein einz'ger Schritt nur ist dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

4. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommt gar oft unangemeld't und fordert uns ins Land der Toten; wohl dem, der Herz und Haus bestellt! Denn ewig Weh und ewig Glück hängt oft an einem Augenblick.

5. Herr aller Herren, Tod und Leben hast du allein in deiner Hand; wie lange du mir Frist willst geben, das ist und bleibt mir unbekannt; hilf, daß ich jeden Stundenschlag an meinen Abschied denken mag.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, und Fall und Tod beisammen sein; drum halt mich, Herr, mit Vaterhänden und schließ in Jesu Tod mich ein, daß, wenn der Leib daniederfällt, die Seel' an Christi Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet' ich bei gesunden Tagen: „Herr, dir befehl' ich meinen Geist.“ Verschließen meine Lippen sich, so bitte Jesu Blut für mich!

8. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, so segne du sie mehr als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Vater, so erbarme dich, und lasse der Verlass'nen Schrei'n durch deinen Trost erhörlich sein!

9. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, so schließ mir, Herr, den Himmel auf! Verkürze mir des Todes Schmerzen und hole mich zu dir hinauf, — so wird mein Abschied keine Pein, zwar traurig, dennoch selig sein.

Ps. 27, 9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht 2c.

Mel.: Christ, der uns selig 2c.

671. Liebster Jesu, laß mich nicht, wenn es kommt zum Scheiden; sei du meine Zuversicht, und dein bittres Leiden laß mir Trost und Leben sein, wenn ich werde sterben. — Also schlaf' ich selig ein und kann nicht verderben.

2. Führe mich die Himmelsbahn, laß dein Wort mich leiten; nimm dich meiner Seele an, hilf mir mutig streiten; stärke mich durch dein Verdienst, wenn die Glieder beben; — Dann wird sterben mein Gewinst, und du bist mein Leben.

3. Wenn der Satan mich anklagt, wollst du mich vertreten; wenn mich mein Gewissen nagt, wirst du für mich beten. Wenn der schwere Kampf angeht, wirst du mich nicht lassen; wenn die Not am höchsten steht, will ich dich umfassen.

4. Wenn mir angst und bange ist, sei du selbst mein Tröster. Rette mich, Herr Jesu Christ, ich bin dein Erlöser. Wenn ich nicht mehr beten kann, auch nicht mehr kann lallen, nimm den letzten Seufzer an, — laß mich ja nicht fallen!

5. Wenn mein Ohr nicht weiter hört, höre du mein

Ächzen; wenn die Todesnot sich mehrt, will ich nach dir lechzen. Wenn mein armes Herze bricht, laß auch deines brechen; wenn mein Mund kein Wort mehr spricht, wollst du für mich sprechen.

6. Hilf mir in der letzten Not, hilf mir vor Gerichte; bringe mich nach meinem Tod vor dein Angesichte. Senkt man mich ins Grab hinein, decke meine Glieder; bricht der jüngste Tag herein, wecke du mich wieder.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn: sterben wir, so sterben wir ꝛc.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

672. Unser keiner lebt ihm selber, keiner stirbt ihm selber hier; was wir leben, was wir sterben, kommt, o Herr, allein von dir! Du mußt helfen, tragen, heben, du bist unser bestes Teil, bleibst im Tode, bleibst im Leben unser Trost und unser Heil.

2. Glauben, schauen, — leben, sterben, gilt mit dir uns alles gleich; wenn wir nur mit Christo erben, macht der Tod uns ewig reich. Dann erst fängt des Christen Leben und das rechte Wohlsein an, wenn er sich zu dir erheben und dein Antlitz schauen kann.

3. Nun, es scheiden oder bleiben unsre Lieben oder wir. Jesu, dir uns einverleiben, das sei unsre Sorge hier! Selig, wer entschläft im Frieden, selig wir, die noch nicht tot! Sind die Leiber auch geschieden, sind die Geister doch in Gott.

4. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke gebt Jehovah mehr und mehr! Alle seine Weg' und Werke sind voll Herrlichkeit und Ehr'. Singet ihm, ihr Gotteskinder, der uns liebt am Kreuzesstamm! Bringet Ruhm, ihr Überwinder, Gott, dem Vater, und dem Lamm.

Luk. 12, 40. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet.

Eigene Melodie

673. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, her kommt

der Tod. Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine Todesnot! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; dieweil ich leb' auf dieser Erden, schweb' ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich dann einst sterben muß, die Seel' in Jesu Wunden senken, und ja nicht sparen meine Buß'. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für, und sage stets in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach' mir stets süße deinen Himmel, und bitter diese schnöde Welt, und gieb, daß mir im Weltgetümmel die Ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

6. Ach, Vater deck' all meine Sünde mit dem Verdienste Jesu zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die lang gewünschte Ruh'. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab' ich mich recht und wohl gebett't; da find' ich Trost in Todesstunden, und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod! Ich leg' die Hand in seine Seite, und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

9. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt; ich bin und bleib' in deinen Sorgen, mit

Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!

10. Ich leb' indes in dir vergnüget und sterb' ohn' alle Kümmernis! Es gehe, wie mein Gott es füget; ich glaub' und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad' und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut!

Luk. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

674. Wie Simeon verschieden, das liegt mir oft im Sinn; ich führe gern im Frieden aus diesem Leben hin.

2. Ach, laß mir meine Bitte, mein treuer Gott, geschehn: laß mich aus dieser Hütte in deine Wohnung gehn!

3. Dein Wort ist uns geschehen, an diesem nehm' ich teil: Wer Jesum werde sehen, der sehe Gottes Heil.

4. Ich seh' ihn nicht mit Augen, doch an der Augen Statt kann nun mein Glaube taugen, der ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' ihn nicht in Armen, wie jener Fromme da; doch ist er voll Erbarmen auch meiner Seele nah.

6. Mein Herz hat ihn gefunden, es rühmt: mein Freund ist mein! Auch in den letzten Stunden ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' ihn als mein Leben; er wird mir nach dem Tod bei sich ein Leben geben, dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf ihn fassen, sein Geist giebt Kraft dazu; er wird auch mich nicht lassen, er führt mich ein zur Ruh.

9. Wenn Aug und Arm erkalten, hängt sich mein Herz an ihn. — Wer Jesum nur kann halten, der fährt im Frieden hin.

---

5. Tod und Auferstehung.

2. Kor. 4, 14. Der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch.

Mel.: Valet will ich dir geben ꝛc.

675. Ich geh' zu deinem Grabe, du Siegesfürst und Held! Die Hoffnung, die ich habe, ist nur auf dich gestellt. Du lehrst mich fröhlich sterben und fröhlich auferstehn und mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde schlägt. Was an mir ist vom Staube, geb' ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde ist des Herrn.

3. Du schlummerst in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh' im Schoß der Erde habe, schließt sich mein Aug' einst zu. Nun soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel, und dennoch bist du frei. Auch meines Grabes Riegel bricht deine Hand entzwei. Du wirst den Stein schon rücken, der mich im Grabe deckt. Dann werd' ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du führst zu Himmelshöhen und reichst mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehen ins rechte Vaterland. Da ist es sicher wohnen, und lauter Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod, dir will ich mich ergeben auch in der letzten Not; dann schlaf' ich ohne Kummer in deinem Frieden ein, und wach' ich auf vom Schlummer, wirst du mein Loblied sein.

---

1. Kor. 14, 49. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

Eigene Melodie.

676. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt; ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden: dieses weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög' allezeit!

5. Einen Leib, von Gott erbaut, wird die neue Welt mir geben. Dann wird der von mir geschaut, der mich will zu sich erheben. Im verklärten Leib werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd' ich ausgesät, himmlisch werd' ich auferstehen; hier sink' ich natürlich ein, dorten werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Raum der Traurigkeit! Sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland

zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch jetzt schon dem ergebt, dem ihr zugesellt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein!

Joh. 6, 40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich 2c.

Mel.: Wer nur den lieben Gott 2c.

677. Mir grauet nicht vor Tod und Grabe, ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Wie ich in ihm das Leben habe, und wie an ihm der Glaube klebt, so lebt in mir die Zuversicht: wer an ihn glaubt, der stirbet nicht.

2. Ich sterbe nicht, ob ich gleich sterbe, und man den Leib ins Grab versenkt. Da ist der Tod zwar freilich herbe, wenn Fleisch und Blut an ihn gedenkt; doch anders denkt der Glaube dran und nimmt ihn als was Süßes an.

3. Die Seele lebt bei Gott im Himmel, der Leib hat seine sanfte Ruh; er weiß von keinem Weltgetümmel, und Gottes Aufsehn deckt ihn zu; da schläft er aus und wachet drauf am jüngsten Tage wieder auf.

4. Laß sein, er wird zu Asch' und Staube und muß der Würmer Speise sein; er wird der Nichtigkeit zum Raube: dies alles muß ihm wohl gedeihn; denn die Verwesung macht ihn nur zu einer schönern Kreatur.

5. Mein Jesus machet mich lebendig, mein Jesus, der lebendig ist. Mein Jesus hält sein Wort beständig und schaffet, was sein Rat beschließt. Er kann, er will, er wird es thun; was schad't mir Grab und Sterben nun?

6. Man sollt' um keinen Christen weinen, den man zum Schoß der Erde trägt; dies Fleisch, ja dies mit Haut und Beinen, das man da in den Sarg hinlegt, wird wahrlich doch verklärt und schön am Ende wieder auferstehn.

7. Ei nun, so leg ich meine Glieder getrost aufs Ruhebette hin; mein Jesus giebt mir alles wieder und macht das Sterben zum Gewinn. Drum sag ich noch voll Zuversicht: Wer an ihn glaubt, der stirbet nicht.

Joh. 11, 26. Wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

Eigene Melodie.

678. Nein, nein, das ist kein Sterben, zu seinem Gott zu gehn, der dunkeln Erd' entfliehen und zu der Heimat ziehen in reine Sternenhöhn!

2. Nein, nein, das ist kein Sterben, ein Himmelsbürger sein, beim Glanz der ew'gen Kronen in süßer Ruhe wohnen, erlöst von Kampf und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben, der Gnadenstimme Ton voll Majestät zu hören: „Komm, Kind, und schau mit Ehren mein Antlitz auf dem Thron!"

4. Nein, nein, das ist kein Sterben, dem Hirten nachzugehn! Er führt sein Schaf zu Freuden, er wird dich ewig weiden, wo Lebensbäume stehn.

5. Nein, nein, das ist kein Sterben, mit Herrlichkeit gekrönt zu Gottes Volk sich schwingen und Jesu Sieg besingen, der uns mit Gott versöhnt!

6. O nein, das ist kein Sterben, du Heil der Kreatur; dort strömt in ew'gen Wonnen der Liebe voller Bronnen; hier sind es Tropfen nur.

Röm. 8, 23. Wir sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Eigene Melodie.

679. Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt! Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein' Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn! Soll ich hier dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon! Verkürz' mir alles Leiden, stärk'

meinen blöden Mut; laß selig mich abscheiden, schenk' mir dein ewig Gut!

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Kreuz allein funkelt all' Zeit und Stunde; drauf kann ich fröhlich sein. Erschein' mir in dem Bilde zum Trost in meiner Not, wie du dich, Herr, so milde geblutet hast zu Tod.

4. Schließ meine Seel aus Gnaden in dich, o Jesu, ein und laß sie, los von Schaden, bei dir auch ewig sein. Der ist wohl hier gewesen, wer kommt ins Himmels Schloß; ewig ist der genesen, wer bleibt in deinem Schoß.

5. Herr, meinen Namen schreibe ins Buch des Lebens ein; laß mich an deinem Leibe ein Glied mit jenen sein, die hoch im Himmel grünen und vor dir leben frei, so will ich ewig rühmen, daß treu dein Herze sei!

---

6. Auferstehung und jüngstes Gericht.

Ps. 126, 1. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

Eigene Melodie.

680. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh; unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben. Gelobt sei er!

2. Wieder aufzublühn, werd' ich gesä't, der Herr der Ernte geht und sammelt Garben uns ein, die wir hier starben. Gelobt sei er!

3. Tag des Dankes, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag. Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein, mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich mein Mittler, dann leb' ich im Heiligtume zu

seines Namens Ruhme, in Ewigkeit.

Luk. 20, 36 Denn sie können hinfort nicht sterben, denn sie sind den Engeln gleich und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung.

Mel.: Was Gott thut, das ist &c.

681. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd' auferstehen. Dann werd' ich in der Herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland sehen, dann werd' auch ich, o Herr, durch dich, vereint mit allen Frommen, zur ew'gen Ruhe kommen.

2. Ja, Herr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung, die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freiheit und Genesung, da Engeln gleich, im Himmelreich, mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist, du bist's, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, im Tod nicht ewig bleibe. Auch werd' ich nicht vor dein Gericht, wie die, die dich verschmähten mit Angst und Schrecken treten.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt zu stehen und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen; o, hilf mir doch aus Gnaden noch zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

---

2. Kor. 5, 10 Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt &c.

Mel.: Alles ist an Gottes Segen &c.

682. Mächtig wird der Weckruf schallen, mächtig durch die Gräber hallen, und was tot ist auferstehn. Da wird sich der Himmel neigen, auf den Thron der Richter steigen, furchtbar Gottes Schauer wehn.

2. Was je lebte, kommt zusammen; alle, die von Adam stammen, stehn vor Christi Richterthron. Siehe, wer wir alle waren, muß sich lichthell offenbaren — alle kennt des Menschen Sohn.

3. Greuelthat in Finsternissen, Wund' und Brandmal im Gewissen, Hand, mit Raub

und Blut befleckt, Auge du voll Ehebrüche, Herz des Schalkes, Mund voll Flüche: nichts von euch bleibt unentdeckt.

4. Neugeburt bekehrter Sünder, wacher Fleiß der Gotteskinder, Hand, zum Wohlthun ausgestreckt, Auge, Licht auf Leidenswegen, Herz voll Liebe, Mund voll Segen: nichts von euch bleibt unentdeckt.

5. Wer ist, der vor Gottes Schrecken wagt mit Larven sich zu decken, der mit Thatenprunk sich schützt? Wehe, wem das Flammenauge sagt, was seine Tugend tauge, und den stolzen Wahn zerblitzt!

6. Zu der Pein gerechter Flammen muß sein Herz ihn selbst verdammen, der in schnödem Trotz verdirbt. Ach, in seine Seelenqualen will kein Stern der Hoffnung strahlen — Weh' ihm, dessen Wurm nicht stirbt!

7. Selig, wer im Glaubensleben seinem Heiland treu ergeben, keinen Richter fürchten darf! Wessen Schuld mit starken Armen hier schon seines Herrn Erbarmen in des Abgrunds Tiefen warf!

8. Herr, mein Gott, an den ich glaube, löse mir vom Erdenstaube jeden noch befangnen Trieb! Komm dann diese Nacht, komm morgen: froh in deinen Schutz geborgen hab' ich dein Erscheinen lieb.

Off. Joh. 14, 13. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit ꝛc.

Eigene Melodie.

683. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Not, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben. Was wir hier kennen, ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen, habt das schon, wonach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen! Lös' uns auf und führ' uns bald von dannen; bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud' und Wonne!

Matth. 25, 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen.

Eigene Melodie.

684. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräut'gam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freude springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werte Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen, mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Thore an deiner Stadt; wir stehn im Chore der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gesehn, kein Ohr hat je gehört solche Freude, drum jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für!

7. Ewiges Leben und Herrlichkeit.

Matth. 13, 43. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

Mel.: Ach wie sind der Thränen rc.

685. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, nichts mehr kann sie quälen, selig ist ihr Stand.

2. Ohne Klage stehen sie vor seinem Thron, wo sie ewig sehen Gott und seinen Sohn.

3. Auf den Kelch der Leiden schenkt er ihnen Wein seiner ew'gen Freuden in dem Himmel ein.

4. Durch den Kreuzesorden sind sie wohlgeübt Freunde Gottes worden, Seelen, die er liebt.

5. Amen, Siegespalmen tragen sie allda, singen Lobespsalmen und Halleluja!

Röm. 8, 18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden.

Mel.: O daß ich tausend Zungen rc.

686. Einst werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah. Da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

2. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward. Und Cherubim und Seraphim und alle Engel jauchzen ihm. —

3. Was seid ihr Leiden dieser Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch ein Augenblick voll Müh!

Luk. 21, 28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen rc.

687. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein! Der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich

aufgemachet der Bräutigam mit Pracht; auf, betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht!

2. Macht eure Lampen fertig und füllet sie mit Öl, seid eures Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel'! Ein Ruf ist ausgegangen: Der Bräutigam ist nah! Auf, eilt ihn zu empfangen, und singt Halleluja!

3. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Gebärden, und seid nicht mehr betrübt! Bald kommen Freudenstunden, bald wird der Jubel laut, wo dem, der überwunden, die Krone wird vertraut.

4. Die ihr Geduld getragen und mit gestorben seid, sollt dann nach Kreuz und Plagen mit leben sonder Leid, ja ewiglich regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphieren in eurer Siegeskron.

5. Hier sind die Siegespalmen, hier ist das weiße Kleid; hier singt man Freudenpsalmen im Frieden nach dem Streit. Hier sind die reichen Garben, hier grünet das Gebein der Sieger, die da starben, im ew'gen Frühlingsschein.

6. Hier ist die Au' der Freuden, wo der getreue Hirt selbst seine Schafe weiden und herrlich tränken wird. Hier sind die goldnen Gassen der hohen Friedensstadt, die Glanz ohn' alle Maßen und Gott zur Sonne hat.

7. O Jesu, meine Wonne, komm bald und mach dich auf! Geh' auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf! O Jesu, mach' ein Ende und führ' uns aus dem Streit! Wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit!

Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund rc.

688. Es ist noch eine Ruh' vorhanden, auf, müdes Herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden, wirf hin die Last und eil' ihm zu. Bald ist der

schwere Kampf vollendet, bald, bald der saure Lauf geendet, so gehst du ein zu deiner Ruh'.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns schon bestimmt. Das Gotteslamm wollt darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen all', ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt; eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr traurig und gebückt; ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein! Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben, seid nur getrost und gehet ein!

4. Was mag wohl einen Kranken laben und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben und sanfte darauf ruhen kann, wo dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Trank ergötzen, wie sind sie beide dann vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden; es wird noch eine Ruh erfunden dort, wo an Jesu Brust man liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränensaat ist aus. O, welch ein Jubel wird erklingen und süßer Ton im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müssen fliehn und von uns weichen; wir werden auch das Lamm dort sehn; es wird beim Brünnlein uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen. Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquickungszeit ist da; die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volke nah; es wird selbst über ihnen wohnen und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr' und Preis.

Es werden die Gebeine grünen: der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind im Frieden und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Heiland in den Schoß! Ach, Flügel her, wir müssen eilen und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schar. Fort, fort, mein Geist, zum Jubilieren, auf, gürte dich zum Triumphieren, auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

Ps. 126, 5. 6. Die mit Thränen säen werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen ꝛc.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

689. Noch wallen wir im Thränenthal, gedrückt von Kummer, Müh' und Qual; doch nur noch wenig Tage, dann fliehen wir aus dieser Zeit hinüber in die Ewigkeit, weit weg von jeder Plage.

2. Dann sinkt der Leib ins kühle Grab, der Staub zu allem Staub herab, nicht sterblich mehr zu leben. Mit freiem Flug und frohem Blick kehrt der entbundne Geist zurück zu dem, der ihn gegeben.

3. O hohes Glück vor Gott zu stehn, o Freude, Jesus, dich zu sehn, dich herrlich Haupt der Glieder, zu sehen dich in deinem Licht, von Angesicht zu Angesicht, dich erster aller Brüder!

4. Wie wird mir dann zu Mute sein, wenn alle Toten groß und klein, o Jesus, vor dir stehen! Wenn du mich dann beim Namen nennst, vor Gott und Engeln mich bekennst, ich ewig dich soll sehen!

5. Ich, ich, der jetzt noch Thränen weint, ich werde, wenn der Herr erscheint, dann leuchten wie die Sonne! Ich, Sündiger, von Sünden rein, ich, Sterblicher, unsterblich sein, ich Gottes Bild und Wonne!

6. Befreit und ewig fern von Qual, getränkt mit Freuden ohne Zahl, Gott immer, immer näher! Dann steigt mit jedem Augenblick der Seele

unaussprechlich Glück noch unaussprechlich höher!

7. Und aller Seraphinen Schar, und wer auf Erden heilig war, sind alle meine Brüder; sind alle nur ein Leib mit mir, und singen ewig, Jesus, dir aus einem Munde Lieder.

8. Der Seligkeiten Gott wie viel, o Freuden ohne Maß und Ziel, hoch über alles Sehnen! O Ewigkeit, o Ewigkeit, was ist das Leiden dieser Zeit, wie nichts sind alle Thränen.

9. Sei stark, sei freudenvoll, mein Geist! Gott lebt, Gott hält, was er verheißt! Gott ist ein Gott der Frommen! Nichts, glaub' es, ist für dich zu groß, für dich, zu dem aus Gottes Schoß der eigne Sohn gekommen!

Röm. 2, 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

Mel.: O Ewigkeit, du Donnerwort 2c.

690. O Ewigkeit, du Freudenwort, du bist der Seele Ruheport, du Anfang sonder Ende! Du kennest weder Raum noch Zeit. Ich weiß vor großer Freudigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Mir ist mein ganzes Herz so voll der Freude, die da kommen soll.

2. Wo ist die Freude in der Welt, die nicht zu ihrer Zeit zerfällt, die nicht ein Schmerz begleitet? Du, Ewigkeit, bist ohne Ziel; der Seligkeiten, o wie viel sind uns in dir bereitet. Ja, Paulus sagt es ohne Scheu, daß es dort unaussprechlich sei.

3. O ewig freudenvoller Gang, o Ewigkeit, verzeuch nicht lang', wir warten dein mit Schmerzen. Betracht' ich deine Herrlichkeit, mit all der namenlosen Freud', so freu ich mich von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so lieblich als die Ewigkeit.

4. Die Lust, die uns die Welt beschert, ist nicht einmal des Namens wert. Wie lange wird es währen? Was ist's, wenn einer lustig lebt und fünfzig Jahr in Freuden schwebt? Wie wird der Tod

ihn stören! Dort währt die ungestörte Freud' von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5. Ja, dort, wenn du schon immerdar viel hundert tausend tausend Jahr' die höchste Freud' genossen, und in dem Schoße Jesu Christ mit allen Engeln selig bist, wird nie die Freud' geschlossen. Die Zeit, die niemand zählen kann, fängt stets von neuem wieder an.

6. O Gott, barmherzig und gerecht, wie lohnest du dem frommen Knecht mit ew'ger Freud' und Wonne! Auf kurzes Leiden lange Freud', auf eine Nacht der Traurigkeit scheint ew'ge Freudensonne. Und diese Sonne bleibet dein, solange Gott dein Gott wird sein.

7. Wach' auf, betrübter Mensch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlornes Schaf, denk an das Freudenleben! Wach auf, es kommt die schöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die Jesus dir wird geben. Wer weiß, ob er heut kommen mag? Komm heut', du ew'ger Freudentag!

8. Die Lust ist Last in dieser Welt, die nur den Üppigen gefällt, nicht aber Gottes Kindern. Drum laß dich keine Sicherheit in deines Herzens Fröhlichkeit durch Erdenfreuden hindern. Vor allen Dingen habe acht auf das, was Christus dir gebracht.

9. Komm, du erlöstes Menschenkind, verlaß die Welt und eil' geschwind, tracht' nach des Geistes Siegel, und schwing' dein Herze dort hinein, wo alle Gottes Kinder sein; mach deiner Seele Flügel! Wo ist die Zunge, wo der Mann, der jene Freud' beschreiben kann?

10. O Ewigkeit, o Freudenwort, du bist der Seele Ruheport, du Anfang sonder Ende! Du kennest weder Raum noch Zeit. Ich weiß vor großer Freudigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Mir ist mein ganzes Herz so voll der Freude, die da kommen soll!

Off. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch 2c.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben 2c.

691. O wie wohl, wie froh und selig werd' ich einst dort bei ihm

sein! Dort, dort ernten wir unzählig unsers Glaubens Früchte ein. Dort wird ohne Leid und Zähren unsre Freude ewig währen. Herz, zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit!

2. Dort wirst du dich meiner Seele offenbaren, wer du bist, daß mir keine Freude fehle, wo das Land der Wonne ist. Zu vollkomm'nen Seligkeiten wird mein Heiland mich dort leiten, er, der alles mir erwarb, als am Kreuz er für uns starb.

3. Dort wird seiner Frommen Menge ein Herz, eine Seele sein, Liebe, Dank und Lobgesänge Gott und Gottes Lamm zu weihn, Gott und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten Freund, sind wir ewig dann vereint.

4. O wer wollte sich nicht sehnen, aufgelöst und dort zu sein, wo, nach ausgeweinten Thränen, ew'ge Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört!

5. Sei, o Seele, hocherfreuet über das erhab'ne Glück, das dir einst dein Gott verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernst dahin zu kommen; trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

6. Ohne Heiligung wird keiner, Herr, in deinen Himmel gehn; o so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn! Hilf, ach hilf du meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig Lob' dir singt.

Jes. 60, 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein &c.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die &c.

692. Selig sind des Himmels Erben, die Toten, die in Christo sterben, sie gehen ein zur Herrlichkeit. Nach den letzten Augenblicken des Todesschlummers folgt Entzücken und Wonne der Unsterblichkeit. Im Frieden ruhen sie

von aller Sorg und Müh'; Lob dem Höchsten, vor seinen Thron, zu seinem Sohn begleiten ihre Werke sie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, Herrlichkeit und Ehre sei dir, Versöhner, Jesu Christ! Ihr, der Überwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert ist! Er sank wie wir ins Grab, wischt unsre Thränen ab, alle Thränen! Er hat's vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann! Er ist uns Sonne der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, nun bist du, Heil, uns aufgegangen nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! Das Alt' ist nun nicht mehr! Halleluja! Er sank hinab wie wir ins Grab, er ging zu Gott; wir folgen ihm!

Off. Joh. 7, 13. Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan?

Mel.: Gott des Himmels und der 2c.

693. Wer sind die vor Gottes Throne? Was ist das für eine Schar? Träget jeder eine Krone, glänzend wie die Sterne klar. Halleluja singen all', loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die in reiner Seide, welche ist Gerechtigkeit, angethan mit weißem Kleide, das bestäubet keine Zeit und veraltet nimmermehr? — Wo sind diese kommen her? —

3. Es sind die, so wohl gerungen für des großen Gottes Ehr', haben Welt und Tod bezwungen, folgend nicht dem Sünderheer, — die erlanget in dem Krieg durch des Herren Arm den Sieg.

4. Es sind Zweige eines Stammes, der uns Huld und Heil gebracht, haben in dem Blut des Lammes ihre Kleider hell gemacht; nun sind sie erlöst vom Leid und geschmückt im Ehrenkleid.

5. Es sind die, so stets erschienen hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern; nunmehr stehn sie all' herum vor dem Stuhl im Heiligtum.

6. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet nach dem Strom, der frisch und hell, so hat ihre Seel' geächzet nach dem rechten Lebensquell, wo ihr Durst gestillet ist; denn sie sind bei Jesu Christ.

7. Dahin streck' auch ich die Hände, o Herr Jesu, zu dir aus! Mein Gebet ich zu dir wende, der ich noch in deinem Haus hier auf Erden steh' im Streit. Treibe, Herr, die Feinde weit!

8. Hilf mir in dem Kampfe siegen wider Sünde, Höll' und Welt; laß mich nicht daniederliegen, wenn ein Sturm mich überfällt. Führe mich aus aller Not, du mein Fels, mein Herr und Gott!

9. Gieb, daß ich sei neu geboren, an dir als ein grünes Reis wachse, und sei auserkoren zu des ew'gen Vaters Preis, daß ich mich bewahre rein, meide jeden falschen Schein.

10. Daß mein Teil sei bei den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich sind, und auch ich, der Not entnommen, als ein treues Gotteskind dann, genahet zu dem Thron, nehme den verheiß'nen Lohn.

11. Welches Wort faßt diese Wonne, wenn ich mit der heil'gen Schar in dem Strahl der reinen Sonne leuchte wie die Sterne klar! Amen, Lob sei dir bereit't, Dank und Preis in Ewigkeit!

---

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen 2c.

Mel.: Wie schön leucht't uns der 2c.

694. Wie wird mir dann, o dann mir sein, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entschlafen werde, von keiner Sünde mehr entweiht, erhaben über Sterblichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde! Freu' dich, Seele, stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dein Gott dir dann wird geben!

2. Ich freue mich, und bebe doch, so beugt mich meines Elends Joch, die Sterblichkeit, danieder. Der Herr erleichtert, was mich drückt, mein banges Herz, durch ihn erquickt, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus, laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Grau'n, mein Geist! Er ist ein Weg zum Schau'n, der Weg im finstern Thale. Er sei dir nicht mehr fürchterlich, er führt zum Heiligtume dich, zum ew'gen Freudenmahle. Gottes Ruh' ist unvergänglich, überschwenglich; die Erlösten wird sie unaussprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Toten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater, ich befehle meine Seele deinen Händen, laß mich nur im Frieden enden!

Jes. 35, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem rc.

Eigene Melodie.

695. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesu, sehe in deiner göttlich hohen Majestät; wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe, die Ewigkeit mich Staunenden umweht? Wie wird mir sein? O Herr, ich fass' es nicht, nur Thränen rinnen von dem Angesicht.

2. Wie wird mir sein, wenn deines Hauptes Strahlen mein Haupt umleuchten, das dem Grab entschwand, und wenn im Himmelsglanz sich vor mir malen die Freuden, die kein sterblich Herz empfand? Wie wird mir sein? O welche Seligkeit empfind' ich, denk' ich dieser frohen Zeit!

3. Wie wird mir sein, wenn Engelharfen tönen, und sanft ich ruh' in des Erlösers Schoß; wenn dann geweint sind alle meine Thränen, und ich nun ganz von Erdenfesseln los? Wie wird mir sein, o du, mein Herr,

mein Gott, wenn nicht mehr schrecken Sünde Höll' und Tod?

4. Wie wird mir sein, wenn ich sie wiedersehe die Teuren alle, die ich hier geliebt! Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe lobsingend weil', von Trennung nie getrübt? Wie wird mir sein? — O Freuden ohne Zahl, ihr strömet Licht ins dunkle Todesthal.

5. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden, die dort der Herr mir einst bereiten wird. Drum will ich harren, stille sein und leiden, bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein; mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir sein?

1. Kor. 2, 9. Das kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Eigene Melodie.

696. Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren, doch nach dem letzten ausgekämpften Streit wir aus der Fremde in die Heimat kehren und einziehn in das Thor der Ewigkeit! Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen, den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt, und in der Nähe sehen und begrüßen, was oft den Mut im Pilgerthal erfrischt! —

2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle des ew'gen Lichtes übergossen stehn, und — o der Wonne, — dann zum ersten Male uns frei und rein von aller Sünde sehn; wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen, und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein, als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen, eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n! —

3. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen dem höhern Chor, der uns entgegen tönt, wenn goldne Harfen durch die Himmel rauschen das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt! Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte vom Halleluja der Erlösten schallt, und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete empor zum Thron des Allerhöchsten wallt. —

4. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge zu dem, der uns den Himmel aufgethan, mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge die freigeword'ne Seele folgen kann: Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle wie Nebel vor der Morgensonne fällt, und wir den Sohn in seiner Gottesfülle erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt! —

5. Wie wird uns sein, wenn wir ihn hören rufen: „Kommt, ihr Gesegneten," wenn wir im Licht dastehend an des Gottesthrones Stufen, ihm schauen in sein gnädig Angesicht, die Augen sehn, die einst von Thränen flossen um Menschennot und Herzenshärtigkeit — die Wunden, die das teure Blut vergossen, das uns vom ew'gen Tode hat befreit! —

6. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergehn am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume frisch wie am dritten Schöpfungstage wehn; da wo in ew'ger Jugend nichts veraltet, nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt, da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet, kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt! —

7. Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur Erde, ins dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt, und jeder Blick auf jegliche Beschwerde, die wir im Glauben wallend einst besiegt, die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret und den Genuß des Friedens sel'ger macht, die Freude würzet und die Liebe nähret zu dem, der herrlich uns hindurch gebracht! —

8. Wie wird uns sein? — O was kein Aug' gesehen, kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand, das wird uns werden, wird an uns geschehen, wenn wir hineinziehn ins gelobte Land. — Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen! Es ist der Mühe und des Schweißes wert, dahin zu eilen und dort anzukommen, wo mehr, als wir verstehn, der Herr beschert.

Schlußlieder.

2. Kor. 13, 11. So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

697. Ach bleib mit deiner Liebe bei uns, du Liebesmeer, und hilf, daß unsre Triebe nur glühn zu deiner Ehr!

2. Ach bleib' mit deinen Wunden bei uns, du höchstes Gut, daß wir zu allen Stunden nichts wissen als dein Blut.

3. Ach bleib' mit deinem Frieden bei uns, du Friedensfürst, bis du, wenn wir ermüden, nach Hauf' uns bringen wirst.

4. Ach bleib' mit deinem Leben bei uns in Freud' und Leid, erhalt' uns dir ergeben für Zeit und Ewigkeit!

---

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe ꝛc.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

698. Der Herr, an dessen Güte sich Erd' und Himmel freut, der segne und behüte dich, seine Christenheit.

2. Der Herr, reich ohne Grenzen, an Gnad' und an Geduld, laß hell und mild dir glänzen das Antlitz seiner Huld.

3. Der Herr, dein Gott, erhebe den Blick voll Freundlichkeit, daß er dir Friede gebe, wie keine Welt ihn beut.

4. Gesegnet bleib' im Namen von unserm Gott und Herrn, und alles Volk sag' Amen. Heil uns! Er segnet gern.

Off. Joh. 22, 21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen. Amen.

Mel.: Christus, der ist mein Leben ꝛc.

699. Die Gnade sei mit allen, die Gnade unsers Herrn, des Herrn, dem wir hier wallen und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Tritt, es geh' denn seine Gnade bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, man traut ihr ohne Reu', und wenn uns je will grauen, so bleibt's: der Herr ist treu!

4. Die Gnade, die den Alten ihr Weh half überstehn, wird ja auch uns erhalten, die wir in unserm flehn.

5. Wird stets der Jammer größer, so glaubt und ruft man

noch: „du mächtiger Erlöser, du kommst, so komme doch!“

6. Damit wir nicht erliegen, muß Gnade mit uns sein, sie flößet zu dem Siegen Geduld und Glauben ein.

7. So scheint uns nichts ein Schade, was man um Jesum mißt; der Herr hat eine Gnade, die über alles ist.

8. Bald ist es überwunden, nur durch des Lammes Blut, das in den schwersten Stunden die größten Thaten thut.

9. Herr, laß es dir gefallen, noch immer rufen wir: „Die Gnade sei mit allen, die Gnade sei mit mir!“

2. Joh. 3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters in der Wahrheit.

Eigene Melodie.

700. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen, mit uns allen, Amen! Amen! Amen!

Lieder, zur Feier der heiligen Taufe.

Vor der Taufe.

Während des Kniens der Täuflinge.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

701. Jesu, schau auf deine Kinder, die hier gebeugt als arme Sünder in Buß' und Glauben zu dir fleh'n! Ach Herr, höre unsre Bitte, sei segnend selbst in unsrer Mitte durch deines heil'gen Geistes Wehn! Auch deinen Diener stärk' zu diesem heil'gen Werk; weih' die Kinder in heil'ger Tauf', und nimm sie auf in dein Reich, nach vollbrachtem Lauf.

Nach der Taufe.

Während des Stehens der Täuflinge.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die 2c.

702. Seid gegrüßet, junge Brüder, ihr Schwestern auch als unsre Glieder, die ihr in Jesu Tod getauft, dem ihr nun in Buß' und Reue gelobet habet ew'ge Treue und durch sein Blut seid teu'r erkauft! O weichet von ihm nicht, Er bleibe stets das Licht eurer Pfade auf dieser Welt, als euer Held, bis er euch ruft ins Himmelszelt.

Texte

der geistlichen Volkslieder und Chorgesänge, im Anhange des Mennonitischen Choralbuchs.

703. Ach, mein Herr Jesu! wenn ich dich nicht hätte, und wenn dein Blut nicht für die Sünder red'te: wo sollt ich Ärmstes unter den Elenden mich sonst hinwenden?

2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe; denn wo ist solch ein Herz, wie deins voll Liebe? Du, du bist meine Zuversicht alleine, sonst weiß ich keine.

W. A. von Löwenstern 1644.

704. Ach sing' noch einmal mir das Lied „Vom Haupt voll Blut und Wunden", der frommen Lieder frömmstes Lied, vom heil'gen Geist erfunden.

2. Ach sing' es wieder mir, das Lied „Vom Haupt voll Blut und Wunden", daß es mir in die Seele zieht zu ewigem Gesunden.

3. Ach sing' mir öfter doch das Lied „Vom Haupt, dem himmlisch schönen", du weißt nicht, wie mir wohl geschieht bei dieses Liedes Tönen.

4. Ach sing' mir immer dieses Lied „Vom Haupt voll Blut und Wunden", ich bin, bis mir das Leben flieht, an dieses Lied gebunden.

5. Sing' mir zu allerletzt das Lied, und laß mich fromm ihm lauschen, wenn meine Seele heimwärts zieht und ihre Flügel rauschen.

705. Alles wohl, alles wohl! Wie der Herr mich führt, ist's gut, er hält mich in treuer Hut. — Alles wohl, alles wohl, alles wohl!

2. Alles wohl, alles wohl! Nichts ist alles Erdenleid gegen ew'ge Herrlichkeit. — Alles wohl, 2c.

3. Alles wohl, alles wohl! Dort vor Gottes Himmelsthron wartet mein die Lebenskron! — Alles wohl, 2c.

706. An dem Kreuz, in deinem Blute, hingst du, Heiland, mir zu gute und dich traf des Zornes Rute; alles Weh trugst du für mich; :,: aber was that ich für dich? :,: Alles Weh trugst du für mich, und ich that noch nichts für dich?

2. Gottes Lamm, dein teures Leben hast du für mich hingegeben, mir die Sünden zu vergeben. In den Tod gingst du für mich; :,: aber was that ich für dich? :,: In den Tod gingst du für mich, aber was that ich für dich?

3. Durchs Gesetz war ich verloren; da hast du mich frei erkoren, hast mir Gnade zugeschworen. Jesus, das thatst du für mich! :,: Und ich that noch nichts für dich :,: Jesus, das thatst du für mich, und ich that noch nichts für dich!

4. Du hast mich der Schuld entladen, heiltest mich von allem Schaden, führest mich auf ew'gen Pfaden, liebend sorgst du stets für mich! :,: Sollt' ich denn nichts thun für dich? :,: Liebend sorgst du stets für mich! Sollt' ich denn nichts thun für dich?

5. Scham erglüht auf meinen Wangen, spät erst hab ich angefangen, dir zu dienen mit Verlangen. O mein Heiland, lehre mich, :,: alles, alles thun für dich! :,: O mein Heiland, lehre mich, alles, alles thun für dich!

Frohe Botschaft.

707. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterblich Leben wird, der dich schuf, dir geben; Halleluja, Halleluja!

2. Wieder aufzublühn werd' ich gesät; der Herr der Ernte geht und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben. :,: Halleluja! :,:

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, :,: erweckst du mich. :,:

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein: Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden; der müden Pilger Leiden :,: sind dann nicht mehr :,:

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann;

lebt ich im Heiligtume zu seines Namens Ruhme! :,: Halleluja! :,: F. G. Klopstock 1758.

708. Das ist ein köstliches Ding, danken dem Herrn und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, des Abends deine Wahrheit, deine Gnade und Wahrheit verkündigen. Herr, du lässest mich singen, Herr du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme deine Macht, die Macht deiner Hände. Herr, wie sind doch deine Werke so groß, du, o Herr, bist der Höchste und bleibest ewiglich.

Psalm 92, 1—6

709. Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Au'; er führet mich zu frischem Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechtem Pfad. Ob ich schon wanderte in finstrer Nacht, fürchte ich kein'n Unfall; denn du, du bist bei mir und tröstest mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Psalm 23, 1—5.

710. Die Gnade sei mit allen, die Gnade unsers Herrn, des Herrn, dem wir hier :,: wallen :,: und sehn sein Kommen gern!

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Tritt, es geh' denn seine :,: Gnade :,: bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, man traut ihr ohne Reu', und wenn uns je will :,: grauen, :,: so bleibt's: der Herr ist treu.

4. Damit wir nicht erliegen, muß Gnade mit uns sein, denn sie flößt zu den :,: Siegen :,: Geduld und Glauben ein.

5. So scheint uns nichts ein Schade, was man um Jesum mißt; der Herr hat eine :,: Gnade, :,: die über alles ist.

6. Bald ist es überwunden nur durch des Lämmleins Blut, das in den schwersten :,: Stunden :,: die größten Thaten thut.

7. Herr, laß es dir gefallen, noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit :,: allen, :,: die Gnade sei mit mir!

P. F. Hiller 1767.

711. Dort drüben ist Friede nach Kampf und Last, da ruhet der Müde in sel'ger Rast. Von Kämpfen umgeben ging er zur Ruh. Erwache zum Leben! ruft Gott dir einst zu.

2. Dann wird diese Hülle dem Grab' ersteh'n, zur Seligkeit Fülle verklärt eingeh'n. Dort winket der Frieden trotz dunklem Grab' dem, der schon hienieden sich Jesu ergab.

3. Der Erd' rauhe Winde dir thaten weh. Dort oben ist's linde, kein Sturm, kein Schnee. Der Leib wird zu Staube in dunkler Gruft; froh jubelt der Glaube: Dein Heiland dich ruft.

Beatrice, Nebraska.

712. Es ist ein Born, draus heil'ges Blut für arme Sünder quillt, ein Born, der lauter Wunder thut und jeden Kummer stillt.

(Alle.) Es quillt für mich dies teure Blut, das glaub' und fasse ich! Es macht auch meinen Schaden gut; denn Christus starb für mich.

2. Der Schächer fand den Wunderquell, den Gottes Gnad' ihm wies, und dadurch ging er rein und hell direkt ins Paradies.

(Alle.) Es quillt 2c.

3. O Gotteslamm, dein teures Blut hat noch die gleiche Kraft! Gieß aus des Geistes Feuersglut, die neue Menschen schafft!

(Alle.) Es quillt 2c.

4. Auch ich war einst in Sündennot, da half mir Jesu Blut; drum jauchz' ich auch bis in den Tod ob dieser Gadenflut.

(Alle.) Es quillt 2c.

5. Dies Blut sei all mein Lebenlang die Quelle meiner Lust; das bleib mein ew'ger Lobgesang an meines Heilands Brust!

(Alle.) Es quillt 2c.

Frohe Botschaft.

713. Es ist noch eine Ruh' vorhanden; auf, müdes Herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle

weiden, wirf hin die Last und eil' herzu! Bald ist der schwere Kampf vollendet, bald, bald der saure Lauf geendet, dann gehst du ein zu deiner Ruh'.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns schon bestimmt; das Gotteslamm, es wollte sterben, uns diese Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: „Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit!"

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr seufzend und gebückt! Ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein! Ihr seid sein Volk, er will euch schützen; will auch die Hölle auf euch blitzen, seid nur getrost und gehet ein!

4. Da wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränensaat ist aus. O welch ein Jubel wird erklingen, welch Lobgetön' im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen, es wird kein Tod uns mehr erreichen; — wir werden unsern König sehn. Er wird am Brunnquell uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen! — Wer weiß, was sonst noch wird geschehn!

5. Da ruhen wir und sind im Frieden und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Heiland in den Schoß! Ach, Flügel her, wir müssen eilen und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schar. Fort, fort, mein Geist, zum Jubilieren, auf, gürte dich zum Triumphieren, auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

J. S. Kunth.

714. Euch allen, ach, die ihr vorüber hier geht, euch ruf' ich: Kommt her doch, kommt her doch und seht! Zerreißt nicht eu'r Herz, wie am Kreuz er erbleicht? O seht, o seht, o seht, o seht,

o seht, ob ein Schmerz wohl dem seinigen gleicht, o seht, ob ein Schmerz dem seinigen gleicht.

2. Wie sinket das Leben dahin in den Tod! Wie hängt dort der Bräut'gam so weiß und so rot! Wer hat es verschuldet, was macht ihm die Pein? :,: Mir nahm :,: er die Sündenschuld — sprach: sie ist mein.

3. Den Freund will ich ewig bewundernd ansehn, vor ihm will ich staunend in Ewigkeit stehn — der Wert aller Dinge, die da sind, ist hin: :,: nur eins :,: will ich haben, eins bleibt mir im Sinn!

Glaubensstimme. G. Lehmann.

715. Gott ist die Liebe, läßt mich erlösen; Gott ist die Liebe, er liebt auch mich. — Drum sag' ich noch einmal: :,: Gott ist die Liebe, :,: er liebt auch mich.

2. Ich lag in Banden der schnöden Sünde, ich lag in Banden und konnt' nicht los. — Drum sag' ich rc.

3. Jesus, mein Heiland, gab sich zum Opfer, Jesus, mein Heiland, büßt' meine Schuld. — Drum sag' ich rc.

4. O, süße Liebe, du Brunn des Heiles: O, süße Liebe, der Seelen Trost. — Drum sag' ich rc.

5. Dich will ich preisen, du ew'ge Liebe, dich will ich loben, solang' ich bin. — Drum sag' ich rc.

August Rische.

716. Harre, meine Seele, harre des Herrn, alles ihm befehle, hilft er doch so gern! :,: Sei unverzagt, bald der Morgen tagt, und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach! :,: In allen Stürmen, in aller Not wird er dich beschirmen, der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn, alles ihm befehle, hilft er doch so gern! :,: Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht, größer als der Helfer ist die Not ja nicht. :,: Ewige Treue, Retter in Not, rett' auch unsre Seele, du treuer Gott.

3. Harre, meine Seele, harre des Herrn, alles ihm befehle,

hilft er doch so gern'! :,: Bald höret auf unser Pilgerlauf, und die Klagen schweigen, nimmt uns Jesus auf. :,: Nach allen Leiden, nach aller Not folgen ew'ge Freuden, du treuer Gott! Friedrich Räder † 1872.

717. Heimatland, Heimatland, o wie schön bist du! Herzinnig sehn' ich mich nach dir und deiner sel'gen Ruh'. — Die Welt ist meine Heimat nicht, mein Herze ist nicht hier; du Heimat überm Himmelszelt, mein Herze ist bei dir! (Von Anfang wiederholen bis —).

2. Himmelwärts, himmelwärts richt' ich meinen Blick. Dort sind schon meiner Lieben viel, und ich bin noch zurück. — Der Kampf ist heiß, die Tage schwül in dieser argen Welt; Zu eng' wird mir's im Weltgewühl, zu eng' im Wanderzelt. (Von Anfang wiederholen bis—).

3. Doch nicht lang', nicht mehr lang' währt die Prüfungszeit, und dann wird mir im Vaterhaus die ew'ge Seligkeit. — Was nie ein menschlich Ohr gehört und noch kein Aug' gesehn, ja, mehr, als je ein Mensch gedacht, wird dort an mir geschehn. (Von Anfang wiederholen bis—).

Frohe Botschaft. C. F. Paulus.

718. Herr, deine Güte reicht so weit, so weit der Himmel ist! Und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehn. Halleluja!

Psalm 36, 6. Neue Pilgerharfe.

719. Hier auf Erden bin ich ein Pilger, und mein Pilgern und mein Pilgern währt nicht lang'! — O, laß mich ziehen zu jenen Höhen, wo Friedenspalmen auf ewig wehen.

(Alle.) Hier auf Erden bin ich ein Pilger, und mein Pilgern und mein Pilgern währt nicht lang'! —

2. Wo die Sonne auf immer scheinet, o, wie sehn' ich, o, wie sehn' ich mich dahin! Ich bin ein Wandrer aus fremden Landen, mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.

(Alle.) Hier auf Erden 2c.

3. In dem Land, zu dem ich gehe, mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht. Da ist

kein Kummer und kein Verderben, da ist kein Irrtum und auch kein Sterben.

(Alle.) Hier auf Erden 2c.

4. Lebt wohl, Brüder, lebt wohl, ihr Schwestern, unser Pilgern, unser Pilgern ist bald aus. Wir sehn uns wieder nach kurzem Scheiden, wo überstanden ist alles Leiden.

(Alle.) Hier auf Erden 2c.

Jubeltöne.

720. Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich geb' es dir, dir, der es gnädig schuf. „Nimm es der Welt, mein Kind, und gieb es mir!" Dies ist an mich dein Ruf. Hier ist das Opfer meiner Liebe; ich weih' es dir aus treuem Triebe; :,: hier ist mein Herz! :,:

2. Hier ist mein Herz! O, nimm es gnädig an, ob ihm gleich viel gebricht. Ich geb' es dir, so gut ich's geben kann. Verschmäh' die Gabe nicht! Es ist mit böser Lust beflecket, mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket, :,: mein sündig Herz. :,:

3. Hier ist mein Herz! Es sucht in Christo Heil, es naht zum Kreuze hin und spricht: „O, Herr, du bist mein Gut und Teil. Dein Tod ist mein Gewinn!" Es hat in des Erlösers Wunden Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden, :,: mein gläubig Herz. :,:

Liebich.

721. Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar, das Herz zu dir, o Gott, erhöht, die Augen zum Altar. Schenk' uns, o Vater, deine Huld, vergieb uns unsre Sündenschuld. O, Gott, von deinem Angesicht verstoß' uns arme Sünder nicht; verstoß' uns nicht, verstoß' uns Sünder nicht.

722. Ich gehe heim, bin Fremdling nur hienieden, ich find' nicht Heimat hier, noch find' ich Frieden; in dieser Welt kann nichts mein Herz erfreun. :,: Ich gehe heim. :,:

2. Ich gehe heim, von Jesu stets begleitet; auf mühevollem Pfad er sanft mich leitet, bis ich verklärt in heil'ger Schar ihn preis'. :,: Ich gehe heim. :,:

3. Ich gehe heim, ermüdend ist die Wüste, doch komm' ich bald zu jener Himmelsküste, wo Jesus wohnt, wo meine Heimat ist. :,: Ich gehe heim. :,:

4. Ich gehe heim, wie süß sind diese Klänge! O sel'ge Heimat, wo der Brüder Menge ich find' und nimmer von mir scheiden seh'! :,: Ich gehe heim. :,:

5. Ich gehe heim, dort in der Heil'gen Mitte seh' ich das Lamm, und folgend seinem Tritte verkünd' ich laut, was er an mir gethan. :,: Drum geh' ich heim. :,: 1870.

723. Ich möchte heim, mich zieht's dem Vaterhause, dem Vaterherzen Gottes zu; fort aus der Welt verworrenem Gebrause zur stillen, sanften, tiefen Ruh'. Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen, heim kehr' ich mit bescheidenem Verlangen, noch hegt mein Herz nur einer Hoffnung Keim: :,: Ich möchte heim! :,:

2. Ich möchte heim, bin müd' von deinem Leide, du arge, böse, falsche Welt; ich möchte heim, bin satt von deiner Freude, Glück zu, Glück zu, wem sie gefällt. Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch tragen, will ritterlich durch diese Welt mich schlagen, doch tief im Busen seufz' ich insgeheim': :,: Ich möchte heim. :,:

3. Ich möchte heim, ich sah' in sel'gen Träumen ein beff'res, schön'res Vaterland. Dort ist mein Teil, in ewig lichten Räumen, hier hab' ich keinen festen Stand: Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel der Heimat zu, weit über Thal und Hügel. Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim. :,: Ich möchte heim. :,:

4. Ich möchte heim, das Schifflein sucht den Hafen, das Bächlein läuft ins weite Meer, das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen, und ich, — ich will jetzt auch nicht mehr; — manch' Lied hab' ich in Freud' und Leid gesungen, wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen, im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim: :,: Ich möchte heim. :,: K. Gerok.

724. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat, und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, weit über blaches Feld schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schön're Stund: wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust und freiem Freudenmund' die Seele geb' von mir in Gottes treue Hände, zum auserwählten Pfand, daß sie mit Heil anlände in jenem Vaterland?

3. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, thu' auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh' ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb' der Ewigkeit.

4. Was für ein Volk, was für ein' edle Schar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, seh' ich; die beste Kron', die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war von ferne in meinem Thränenland.

5. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradeis: von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis. Das Halleluja reine spielt man in Heiligkeit, das Hosianna feine ohn' End' in Ewigkeit.

6. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön in Chören, ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal: mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das himmelische Heer.

Glaubensstimme. J. M. Mayfart.

725. In dem Himmel ist's wunderschön, o wie gerne möcht ich dort stehn, wo statt Kampf, Schmerz und Hohn meiner wartet die Kron', wo ich darf meinen Heiland sehn. — Welche Hoffnung, so schön und süß, zu kommen ins Paradies! Mein Jesus ist dort, bereit ist der

Ort auch für mich, ja ganz gewiß!

2. In dem Himmel ist's wunderschön, wo die Sel'gen sich wiedersehn, wo sie gehn Hand in Hand am krystallenen Strand, wo die Lüfte des Friedens wehn. — Welche Hoffnung 2c.

3. In dem Himmel ist's wunderschön, drum will ich nur um Eines flehn: „O Herr, mach mich bereit, in gewaschenem Kleid dort in Zion einst einzugehn." — Welche Hoffnung 2c.

Neue Pilgerharfe.

726. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Jesum möge sehn! Meine Seel' ist voll Verlangen, ihn auf ewig zu umfangen und vor seinem Thron zu stehn!

2. Süßes Licht, süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht, o, wann werd' ich dahin kommen, daß ich dort mit allen Frommen schau' dein holdes Angesicht?

3. Ach, wie schön, ach, wie schön ist der Engel Lobgetön! Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel, flög ich über Thal und Hügel heute noch nach Zions Höh'n.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein, wenn ich zieh' in Salem ein, in die Stadt der goldnen Gassen! Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen, was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies, wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen wird uns sein, als ob wir träumen. Bring' uns, Herr, ins Paradies.

Gustav Knak 1836.

727. Lebt wohl, lebt wohl, mein Morgen tagt, lebt wohl, ich geh' zur Ruh'. Der Kampf ist aus, mein Morgen tagt, der Meister winkt mir zu.

(Alle.) Lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl, ich geh' zur Ruh'. Lebt wohl, lebt wohl, ich geh' zur Ruh'.

2. Lebt wohl, lebt wohl, ich harrte lang' der Stunde schön und licht, wie siegreich durch der Erde Nacht der ew'ge Morgen bricht.

(Alle.) Lebt wohl, lebt wohl 2c.

3. Lebt wohl, lebt wohl, bald stimm' ich an, mit Engeln Hand in Hand, die schönsten Zionslieder dann, im ew'gen Vaterland.

(Alle.) Lebt wohl, lebt wohl ꝛc.

4. Lebt wohl, lebt wohl, laßt mich voran zur ew'gen Ruhe gehn, bleibt treu, bis euch der Heiland ruft, — lebt wohl, auf Wiedersehn!

(Alle.) Lebt wohl, lebt wohl ꝛc.

728. Mit dem Herrn fang' alles an! Kindlich mußt du ihm vertrauen, darfst auf eigne Kraft nicht bauen, hüte dich vor stolzem Wahn. :,: Mit dem Herrn fang' alles an! :,:

2. Mit dem Herrn fang' alles an! Die sich ihn zum Führer wählen, können nie das Ziel verfehlen; sie nur gehn auf sichrer Bahn. :,: Mit dem Herrn fang' alles an! :,:

3. Mit dem Herrn fang' alles an! Mut wird dir der Helfer senden, froh wirst du dein Werk vollenden, denn es ist in Gott gethan. :,: Mit dem Herrn fang' alles an! :,:

Jubeltöne.

729. Nach der Heimat süßer Stille sehnt sich heiß mein müdes Herz, dort erwartet mich die Fülle reiner Freuden, ohne Schmerz. — Nach der Heimat süßer Stille sehnt sich heiß mein müdes Herz, mein müdes Herz, mein müdes Herz, nach der Heimat, nach der Heimat!

2. In der Heimat wohnt der Friede, den die Erde nicht gewährt, den mit seinem höchsten Liede selbst der Seraph feiernd ehrt.

(Alle.) Nach der Heimat ꝛc.

3. In der Heimat wohnt die Freude, die kein sterblich Herz ermißt, die, getrübt von keinem Leide, ewig wie ihr Geber ist!

(Alle.) Nach der Heimat ꝛc.

4. In die Heimat, aus der Ferne, in die Heimat möcht' ich zieh'n, dorthin, wo die goldnen Sterne über ihrer Pforte glüh'n.

(Alle.) Nach der Heimat ꝛc.

Magenan.

730. Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir! Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir;

soll doch trotz Kreuz und Pein dies meine Losung sein: Näher, mein Gott, zu dir! Näher zu dir.

2. Bricht mir, wie Jakob dort, Nacht auch herein, find' ich zum Ruheort nur einen Stein; ist auch im Traume hier mein Sehnen für und für: Näher, mein Gott, zu dir! Näher zu dir!

3. Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil, führt sie doch himmelan zu unserm Heil. Engel, so licht und schön, winken aus sel'gen Höh'n, näher, mein Gott, zu dir! Näher zu dir!

4. Ist dann die Nacht vorbei, leuchtet die Sonn', weih' ich mich dir aufs neu', vor deinem Thron, baue mein Bethel dir und jauchz' mit Freuden hier: Näher, mein Gott, zu dir! Näher zu dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt dein Weg allhier, wird nur mein Wunsch erfüllt: Näher zu dir! Schließt dann mein Pilgerlauf, schwing' ich mich freudig auf näher, mein Gott, zu dir! Näher zu dir!

Nach Sara F. Adams.

731. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern, nur mit ihm geh' froh ich ein und aus; Weg und Ziel find' ich bei keinem andern, :,: er allein bringt Heil in Herz und Haus. :,:

2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere, froh durchwall' ich sie an seiner Hand. Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre, :,: fänd' ich nie das wahre Vaterland. :,:

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege, er mein Hort, wenn früh' ich stehe auf, er mein Rater auf dem Scheidewege :,: und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten, er sei Speis' und Trank und Freude mir; seine Gnade will ich lassen walten, :,: ihm befehl' ich Leib und Seele hier. :,:

5. Bis es Abend wird für mich hienieden und er ruft zur ew'gen Heimat hin, bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden, :,: wo sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :,:

Schück.

732. O sel'ge Erlösung! O heiliges Blut! Ich tauche mich ganz in die purpurne Flut, blick mit Sieg auf den Feind, den mein Herr überwand, und zeig' ihm die Nägelmal' in Jesu Hand. — O singt seiner Liebe Macht, singt seiner Liebe Macht, singt seiner Liebe Macht, die uns erlöst!

2. O sel'ge Erlösung! Der Heiland ist mein! Nun ist kein Verdammen, noch ängstliche Pein; kein sündlicher Zweifel darf trüben sein Licht; ich weiß, ich bin sein, und er lässet mich nicht. — O singt 2c.

3. O sel'ge Erlösung! Wie hab' ich's so gut! Für jegliche Wunde ist Heil in dem Blut, und all' meine Sorgen und jeglichen Schmerz nimmt er, wenn ich lege mein Haupt an sein Herz. — O singt 2c.

4. O Jesu, Gekreuzigter! — Nimm meinen Dank! Mein König, mein Hirte, dir tönt mein Gesang; dich preis' ich im Leben; dir jauchz' ich im Tod', du starker Erlöser, mein Herr und mein Gott! — O singt 2c.

Glaubenslieder.

733. Preis und Anbetung sei unserm Gott! Denn er ist sehr freundlich! Weit über Erd' und Himmel gehet seine Gnad' und Güte. Laßt uns mit Danken vor sein Antlitz kommen und unserm Gott mit Psalmen jauchzen.

Gottfr. Bened. Funk.
Zions Perlenchöre.
Ps. 118, 1. und Ps. 95, 2.

734. Segne und behüte uns durch deine Güte, Herr, erheb' dein Angesicht über uns und gieb uns Licht!

2. Schenk' uns deinen Frieden alle Tag' hienieden! Gieb uns deinen guten Geist, der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen! Ehre sei dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn, denn er segnet uns so gern.

735. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt; wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit!

2. In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz, und mach' es gänzlich stille in Freud' und Schmerz. Laß ruh'n zu deinen Füßen dein schwaches Kind; es will die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich!

Julie Hausmann 1867.

736. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar; holder Knabe im lockigen Haar, :,: schlaf' in himmlischer Ruh'! :,:

2. Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kund gemacht! Durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern' und nah': :,: Christ, der Retter ist da! :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht, Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund', da uns schläget die rettende Stund', :,: Christ, in deiner Geburt! :,:

Joseph Mohr 1818.

737. Unter Lilien jener Freuden sollst du weiden; Seele, schwinge dich empor! Wie ein Adler fleuch behende! Jesu Hände öffnen schon das Perlenthor.

2. Löse, erstgeborner Bruder, doch die Ruder meines Schiffleins; laß mich ein in den sichern Friedenshafen, zu den Schafen, die der Furcht entrücket sein.

3. Sel'ger Heiland! Gieb Vertrauen, ohne Grauen, Glauben, der durch alles dringt! Nach dir sehnt sich meine Seele in der Höhle, bis sie sich von hinnen schwingt.

4. Gottes Lamm! Dich will ich loben hier und droben; du bist meiner Seele Zier! Du hast dich zum ew'gen Leben mir gegeben; hole mich, mein Gott, zu dir! L. Allendorf.

738. Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir das Herz! Im Herrn sind wir vereinet und

bleiben's allerwärts; das Band, das uns verbindet, löst weder Zeit noch Ort: was in dem Herrn sich findet, :,: das währt in ihm auch fort. :,:

2. Man reicht sich wohl die Hände, als sollt's geschieden sein, und bleibt doch ohne Ende im innigsten Verein; man sieht sich an, als sähe man sich zum letztenmal und bleibt in gleicher Nähe :,: dem Herrn doch überall. :,:

3. Man spricht: ich hier, du dorten, du ziehest, und ich bleib', und ist doch allerorten ein Glied an einem Leib; man spricht vom Scheidewege und grüßt sich einmal noch und geht auf einem Wege :,: in gleicher Richtung doch. :,:

4. Was sollen wir nun weinen und so gar traurig sehn? Wir kennen ja den Einen, mit dem wir alle gehn, in einer Hut und Pflege, geführt von einer Hand, auf einem sichern Wege, :,: ins eine Vaterland. :,:

5. So sei denn diese Stunde nicht schwerem Trennungsleid, nein, einem neuen Bunde mit unserm Herrn geweiht. Wenn wir uns ihn erkoren, zu unserm höchsten Gut, sind wir uns nicht verloren, :,: wie weh' auch scheiden thut!

Reiseharfe. Ph. Spitta 1833.

739. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu' ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab geh' ich aus und ein und hab' unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Mangel leide, und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein, ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen werd' ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß. Amen! Ja, mein Glück ist groß! Luise von Hayn 1778.

740. Wie sie so sanft ruh'n alle die Seligen, die gläubig kämpften den großen Lebenskampf! Wie sie so sanft ruh'n in den

Gräbern, bis sie als Sieger erwecket werden!

2. Du, Gott, Versöhner, wardst auch ins Grab versenkt, da du am Kreuze hattest für uns vollbracht. Nicht zum Verwesen lagst du, Heil'ger; zum großen Lohne erstandst du wieder.

3. O, wenn auch wir ruh'n, wie all' die Seligen, und hier bestehen den schweren Lebenskampf, dann wirst, Erlöser, du uns rufen aus unsern Gräbern zum großen Lohne.

Glaubensstimme. F. G. Klopstock.

741. Wo findet die Seele die Heimat der Ruh'? Wer deckt sie mit schützenden Fittichen zu? Ach bietet die Welt keine Freistatt mir an, wo Sünde nicht kommen, nicht anfechten kann? :,: Nein, nein, nein, nein, hier ist sie nicht, die Heimat der Seele ist droben im Licht! :,:

2. Verlasse die Erde, die Heimat zu sehn, die Heimat der Seele, so herrlich, so schön! Jerusalem droben, von Golde gebaut, ist dieses die Heimat der Seele, der Braut? :,: Ja, ja, ja, ja, dieses allein kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht; Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht! Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang, bewillkommt die Seele mit süßem Gesang. :,: Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himmlische Ruh' im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

F. L. Görgens.

742. Wollt ihr wissen, was mein Preis? Wollt ihr lernen, was ich weiß? Wollt ihr sehn mein Eigentum? Wollt ihr wissen, was mein Ruhm? :,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

2. Wer ist meines Glaubens Grund? Wer stärkt und erweckt den Mund? Wer trägt meine Straf' und Schuld? Wer schafft mir des Vaters Huld? :,: Jesus, der Gekreuzigte! :,:

3. Wer ist meines Lebens Saft? Wer ist meines Geistes Kraft? Wer macht fromm mich und gerecht? Wer macht mich

zu Gottes Knecht? :,: Jesus der Gekreuzigte. :,:

4. Wer ist meines Leidens Trost? Wer schützt, wenn der Feind erbost? Wer erquickt mein mattes Herz? Wer verbindet meinen Schmerz? :,: Jesus, der Gekreuzigte. :,:

5. Wer ist meines Todes Tod? Wer hilft in der letzten Not? Wer versetzt mich in sein Reich? Wer macht mich den Engeln gleich? :,: Jesus, der Gekreuzigte. :,:

6. Und so wißt ihr, was ich weiß, ihr wißt meinen Zweck und Preis. Glaubt, lebt, duldet, sterbet dem, der uns Gott macht angenehm, :,: Jesus, dem Gekreuzigten! :,:

Anhang
einiger Gebete für die häusliche Andacht.

Das Gebet des Herrn.

Matth. 6. 9—13.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Sonntage.

Herr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken und aufmerken, gnädiger Gott! Du bist würdig zu nehmen Preis und Ruhm und Ehre! Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demütigem Dank, daß du diese Nacht mich (und die Meinigen) behütet, und deine Güte und Treue hast wiederum an mir lassen neu werden. Begleite und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß diesen Tag sonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für meine Seele sein. Du hast nach deiner erbarmenden Liebe diesen Tag von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögest. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge sammeln, welche mich in Not und Tod, in Kreuz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Ich freue mich des, das mir verheißen ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen. Mein Gott, das soll heute meine Lust sein, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Danklieder anzustimmen, eifrig zu beten und mein Herz dir zu schenken. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele freuet sich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer sein, sondern ein Thäter des Wortes

werden. Öffne mir selbst das Herz, daß ich den Samen des Wortes mit Freuden aufnehme; schließ hernach mein Herz zu, daß mir ihn der Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute im Glauben, in der Liebe, in der Verleugnung meiner selbst, im Absterben der Welt einen festen Grund legen, auf daß ich die ganze künftige Woche daran denke, es ausübe und davon gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, daß ich nicht die Stunden der Welt überlasse, welche dir geheiligt sind, daß ich nicht ihrer sündlichen Gesellschaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen soll, aufopfere, und eben damit einen Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche über noch drücken könnte. Ach, laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Beten, mein Hören, mein Lesen und Singen dir gefallen. Sei du selber, o Jesu, meine Stärke, daß ich zunehme an dem inwendigen Menschen; ja wohne du durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geist, du Himmelslehrer, mächtiger Tröster und Bekehrer, komm und laß die Seele mein deine ewige Wohnung sein! Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Dir sei allein Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott, der du mir heute dein Licht hast lassen helle werden und so viel Gnade an Seele und Leib gegönnt. Ach, bewahre du selber in meinem Herzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Du wollest, o Herr, aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sei mein Licht in meiner Seele, wenn es dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jesu, ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beständig fort und laß mich auch im Schlafe nicht von dir geschieden sein. Erinnre mich an das gehörte Wort stetiglich, daß alle meine Sinnen und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüte bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit sein willst ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geist! Amen.

Morgengebet auf alle Tage der Woche.

Barmherziger, ewiger Gott und Vater, wir danken dir, daß du uns diese Nacht so gnädiglich behütet und uns wieder den Tag hast erleben lassen, und bitten dich, du wollest uns nun auch diesen Tag behüten und uns deine Gnade erzeigen, daß wir denselben ganz in deinem Dienste mögen zubringen, also, daß wir nichts denken, reden, noch thun, als was dir wohlgefällig ist und zu deiner Ehre, zu unserer Seligkeit und zur Erbauung unseres Nächsten gereichet. Und wie du, Herr, jetzt wunderbarlich deine Sonne aufgehen und scheinen lässest, zu erleuchten diese Erde, also wollest du auch durch das Licht deines heiligen Geistes unsern Verstand und unsere Herzen erleuchten, damit wir auf den rechten Weg deiner Gerechtigkeit geführet werden und stets in allen Dingen den festen Vorsatz haben, zu wandeln in deiner Furcht, dir zu dienen und dich zu ehren und all unser Gut und unsere Wohlfahrt allein von deinem göttlichen Segen zu erwarten. Verleihe uns denn deine Gnade, daß wir auch bei unsrer Arbeit für den Leib und das zeitliche Leben allzeit am ersten nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit trachten und nicht zweifeln, es werde uns alles andere auch zufallen. Behüte uns an Leib und Seele und stärke uns gegen alle Anfechtungen und gegen alles Böse. Nimm uns jetzt und alle künftigen Tage unseres Lebens in deinen heiligen Schutz und bestätige und vermehre in uns täglich deine Gnade, bis du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen Vereinigung mit deinem Sohne Jesu Christo, unserm Herrn, der da ist unsere wahrhaftige Sonne und unser Licht und Leben ohne Aufhören bis in Ewigkeit! Amen.

Gebet vor dem Essen.

Ps. 145, 15. 16.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Amen.

Gebet nach dem Essen.

Ps. 136, 1. 3. 25 und 147, 9. 11.

Danket dem Herrn! Der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Danket dem Herrn aller Herren; denn seine Güte währet

ewiglich. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte hoffen. Amen.

Abendgebet auf alle Tage der Woche.

O Herr Jesu Christe, du geduldiges Lamm Gottes und heiliges Sühnopfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine, sondern auch für die der ganzen Welt! Dir danke ich abermals von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast. Und ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden, so ich heute diesen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des bösen Geistes gethan habe, welche mein Herz und Gewissen beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlafe will niederlegen, wollest du deine Gnadenflügel über mich ausbreiten und verleihen, daß ich darunter in Frieden und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlafe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme und mit herzlicher Begier auf dich warte, bis ich dereinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Dazu hilf mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohne und heiligen Geist, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Gebet eines Täuflings vor der heiligen Taufe.

O du gnädiger und barmherziger Gott und Vater, deinem heiligen Namen sei Lob, Preis und Ehre, daß du bis hieher geholfen und diesen teuren Segenstag mich hast erleben lassen. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Große Dinge hast du an mir gethan, o getreuer Gott! Du hast mich gerufen mit einem heiligen Rufe und mich eingeladen, mich taufen zu lassen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, um durch solche Taufe einverleibt zu werden der Gemeinde, die da selig wird, und die dein lieber Sohn sich durch sein teures Blut erworben hat. O Herr, mein Gott, so mache mir diesen Tag zu einem Segenstag für Zeit und Ewigkeit; siehe nicht an meine große Unwürdigkeit, gedenke nicht meiner Sünden und Thorheiten, sondern wende deine Augen allein auf das teure Verdienst Jesu Christi. Er hat auch für mich sein Blut vergossen, um seinetwillen sei mir gnädig, in ihm sieh mich an als dein Kind, das in seiner Armut vor dich

kommt und gerne reich werden möchte durch die Güte deines Heils. Ja, du willst, o mein Gott, daß mir nun heute zugeeignet werde der ganze Reichtum deiner Gnade, der da ist in Vergebung der Sünde und in der Gabe des heiligen Geistes, worin ich deines lieben Sohnes selber teilhaftig bin. Du willst mich aufnehmen in deinen Gnadenbund und durch das heilige Bundeszeichen es göttlich an und in mir versiegeln, daß ich dein Kind und dein Erbe sein soll. Und so laß mir denn alles gelten, was Jesus am Kreuze erworben hat; seine Gerechtigkeit, sie ist heute mein schönster Schmuck; in diesem Festkleide prange ich heute vor dir, so tief ich's auch fühle, daß ich nicht wert bin, von dir auf- und angenommen zu werden. Aber meine Seele verlanget nach dir, o Herr und mein Gott, und ich erkenne es und bekenne es heute von ganzem Herzen, daß kein anderer Name gegeben ist, darin ich selig werden kann, denn allein der teure Jesusname. Und darum, treuester Herr Jesu, nimm mich auf in deine Gemeinschaft; gieb du mir, mein Heiland, den ganzen Segen deines Verdienstes und erneuere mich im Geiste meines Gemütes, gieb mir das neue Leben in dir, wenn ich heute die Gnadengabe der heiligen Taufe empfange. Und dazu taufe du mich selbst, nicht allein mit dem Wasser, sondern mit dem heiligen Geiste und mit Feuer, und laß mir so die Taufe wahrhaft ein Bad der Wiedergeburt sein. Dann ist dein Tod mein Tod und dein Leben mein Leben! Also laß es sein, mein treuster Heiland! Sprich du dazu ein Amen für die Ewigkeit und gieb mir darin die Kraft, dir allein zur Ehre zu leben, zu leiden und zu sterben, damit ich in meiner Todesstunde freudig und getrost sprechen möge: Herr Jesu, dir leb' ich, dir leid' ich, dir sterb' ich, dein bin ich tot und lebendig, mach' mich, o mein Jesu, ewig selig! Amen.

Dankgebet nach empfangener Taufe.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit! So rufe ich heute mit David aus, mein gnädiger Gott und Vater, der du so Großes an mir gethan und mein armes Herz so selig gemacht hast! Ja, Herr, mein Gott, du bist barmherzig, gnädig,

geduldig und von großer Güte und Treue, du handelst nicht mit mir nach meinen Sünden und vergiltst mir nicht nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmest du dich über mich, und so ferne der Morgen ist vom Abend, so fern läßt du meine Übertretungen von mir sein. Du hast Großes an mir gethan, des bin ich fröhlich! Du bist mein Gott, ich will dich preisen; du bist meines Vaters Gott, ich will dich erheben! Auf deinen heiligen Namen, o du dreieiniger Gott, bin ich getauft, dein Kind und Erbe bin ich geworden, mein himmlischer Vater; ich bin ein Glied deines Leibes geworden, du mein treuer Heiland, Jesus Christ; du hast mich mit himmlischem Trost getröstet, o heiliger Geist! Ach, ich kann keine Worte finden, dir meinen Dank auszudrücken, wie sich's gebührt, mein Herr und mein Gott! Jeder Pulsschlag sei ein Dank, jeder Odem Lobgesang! O hilf mir nun, daß mein ganzes Leben dir ein Dankopfer sei. Nimm dazu meinen Willen und alle meine Gedanken, Wünsche und Begierden so gefangen, daß ich stets dir lebe, als dein Eigentum, und stehe mir bei durch deinen heiligen Geist, alles, was ich heute gelobet habe, treulich zu halten und von dem Bunde, den ich mit dir geschlossen, niemals abzufallen. Kämpfe du selbst in mir den Kampf des Glaubens, du treuer Hirte deiner Schafe, damit ich alles wohl ausrichte und das Feld behalte. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch' dein Regiment! Hilf mir, du holdseliger Freund der Seele, daß ich halte, was ich habe, und niemand mir die Krone raube. Und wenn ich dennoch in irgend einer Weise dir untreu werden sollte, o so laß, du treuer Hoherpriester, deinen Geist mich strafen, und ruhe dann nicht, bis ich in aufrichtiger Herzensbuße zu dir eile, der du mein alleiniger Fürsprecher bei dem Vater bist, nur so laß mich Gnade finden vor deinem königlichen Throne, so oft mir Hilfe not sein wird. Stelle dann wieder, o mein Friedefürst, meine Füße auf den Weg des Friedens und laß mich wandeln vor deinem Angesicht, daß ich aufs neue dir diene im heiligen Schmuck.

Nun, Herr, mein Gott, höre mein Gebet, der du so gerne thust über Bitten und Verstehen. Heiliger Vater, erbarme dich über mich! O du gnadenreicher Heiland, bedecke mich mit deinem heiligen Verdienst! O heiliger Geist, laß dein Licht mir leuchten und leite mich in alle Wahrheit! Dreieiniger Gott, leite mich nach deinem Rat und nimm mich endlich mit Ehren an! Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahle.

Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirt und Bischof meiner Seele, der du gesagt hast: Ich bin das Brot des Lebens; wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten: Ich komme zu dir und bitte dich demütiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten und zum würdigen Gaste machen dieser himmlischen Mahlzeit. Du wollest mich, dein armes Schäflein, heute weiden auf deiner grünen Aue und zum frischen Wasser des Lebens führen. Du wollest meine Seele erquicken und mich auf rechter Straße führen um deines Namens willen. Du wollest mich würdig machen zu deinem Tisch und mir voll einschenken den Becher deiner Liebe und Gnade.

Vor allen Dingen aber gieb mir wahre, herzliche Reue und Leid über meine Sünde und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welches ich dein heiliges Verdienst ergreife, und dasselbe festhalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin.

Gieb mir ein demütiges, versöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit. Pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen in dir lieb habe.

Ach, mein Herr, du hast ja selbst gesagt: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ach, ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelenarztes. Du hast ja gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Ach, Herr, ich komme, mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser großen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich; als ein Blinder, erleuchte mich, als ein Armer, mache mich an meiner Seele reich, als ein Verlorner, suche mich. In dir habe ich volle Genüge, du bist mir alles. Bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Amen.

Sündenbekenntnis vor dem heiligen Abendmahle.

Allmächtiger, barmherziger Vater! Ich armer, elender Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich jemals erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich um deiner unergründlichen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben! Amen.

Gebet nach dem heiligen Abendmahle.

Sei gepriesen, barmherziger Vater, der du deinen Sohn Jesum Christum auch für mich sterben ließest, und mir bei der Feier seines Todes die feierliche Versicherung von deiner Gnade und von der Vergebung aller meiner Sünden gegeben hast.

Lob und Dank sei dir, Herr Jesu, für das teuerste Pfand deiner Liebe, das ich bei dem Genusse deines heiligen Mahles empfangen habe. Treuer Heiland, der du dein Leben am Kreuze für mich dahin gabst, verherrliche deine Kraft in meiner Schwachheit, und nimm von mir alle Unruhe des Herzens! Zeige mir die Wunder deiner Gnade und gieb mir eine göttliche Gesinnung. Nimm hin meine Seele, die du mit deinem Blute erkauft hast. Feßle mich an dein Kreuz, und laß mich an demselben der Sünde absterben. Mache mich heilig und unbefleckt und weihe mich ganz zu deinem Eigentum. Gieß deine Liebe aus in mein Herz durch deinen heiligen Geist, damit ich dich aus allen Kräften liebe und in dir lebe. Deine Gnade begleite mich durchs ganze Leben. Wohl mir, treuer Hirte, wenn ich einst da sein werde, wo du deine Erlösten auf Himmelsauen weiden und zu lebendigen Wasserquellen führen wirst; wohl mir, wenn ich dort in der Schar der vollendeten Gerechten ein höheres Mahl des Danks und der Freude bei dir in den Wohnungen des Vaters feiern und in ewiger Unschuld und Seligkeit vor deinem Himmelsthrone wandeln werde! Amen.

Gebet in mancherlei Kreuz und Trübsal.

O Gott, dessen Barmherzigkeit kein Ende hat, dessen Güte alle Morgen neu wird! Siehe, ich trete vor dein Angesicht und

schütte meinen großen Kummer vor dir aus. Mein Elend ist dir bekannt, meine Seele ist betrübt, mein Geist ist geängstet, und schweres Leiden drückt mich. Ich sehe mich um nach Helfern und finde keinen; dir aber, o Gott, klage ich mein Leiden, denn du bist barmherzig und lässest dich unser Elend jammern. Darum komme ich zu dir und spreche: Ach, erbarme dich über mich; ich bin dein Geschöpf, darum wirst du das Werk deiner Hände nicht lassen. Ja, Vater, erbarme dich deines verlassenen Kindes. Mein Jesu, ich bin erkaufet mit deinem Blut, erbarme dich deines Eigentums. Laß deinen Geist das Zeugnis in mein Herz geben, daß ich als ein begnadigtes Kind Gottes leide, und wenn ich im Gebet ermatte, so laß ihn mich vertreten mit unaussprechlichen Seufzern. Herr, hilf mir! Herr, stehe mir bei! Rufe in meine Seele: Ich bin bei dir in der Not, ich will dich herausreißen. Ach, Herr, gieb, daß mein Glaube nicht aufhöre und meine Hoffnung nicht sinke; du hast mich ja noch nie verlassen, ach, so verlaß mich auch jetzt nicht; hilf deinem Kinde, komm zu mir, nach dir schmachtet mein Herz und Auge! Amen.

Gebet in Krankheit.

Mein getreuer Gott und Vater! Du hast mir diese Krankheit als einen Boten zugeschickt und willst mich durch sie zur Buße ermahnen lassen. Siehe, Herr, ich erkenne deinen gnädigen Willen und kehre mich zu dir mit geängstetem Geiste und zerschlagenem Herzen. Mein Gott, zu dir sende ich mein armes Gebet und rufe dich an im Namen Jesu Christi! O Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, vergieb mir doch alle meine Missethat und Sünde und laß mein Schreien und Flehen vor dich kommen. Gefällt es dir, und ist es mir gut und heilsam, daß ich noch länger leben soll, so richte mich wieder auf von meinem Siechbette und hilf mir, daß ich dann in Gesundheit ein neues, christliches Leben führen, dir nach Kräften dienen und den Meinigen, wie auch meinen Nächsten nützlich sein möge. Soll aber diese Krankheit mein Ende bringen, ach, Herr, so laß es doch ein seliges Ende sein; so behüte mich, Herr, vor einem bösen, unbußfertigen Tode und verleihe mir dort oben das ewige Erbe im Himmel durch Jesum Christum! Amen.

Kurze Gebete, einem Sterbenden vorzusprechen.

Herr Jesu, dein bitteres Leiden und Sterben komme mir zu Hilfe in dieser meiner Todesstunde und vor deinem Gericht. Amen.

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände; du hast mich erlöset und wirst mich auch jetzt erlösen, o Herr, du getreuer Gott! Amen.

Herr, ich leide Not, lindre mir's. Ach, Herr, wie so lange? Wende dich, Herr, zu mir und errette meine Seele, erzeige mir deine Gnade und hilf mir. Erquicke mich mit deinem Wort und sei durch deine Kraft mächtig in meiner Schwachheit. Amen.

Ach, Gott, sei mir armen Sünder gnädig und nimm weg alle meine Schuld; das Blut deines lieben Sohnes, meines Heilandes, wasche mich rein von allen Sünden. Amen.

O Lamm Gottes, unschuldig am Stamme des Kreuzes geschlachtet. Allezeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All' Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu! Amen.

Fürbitte für einen Sterbenden.

Heiliger, barmherziger Vater, siehe in Gnaden an unsern Miterlösten, der mit dem Tode ringt. Erbarme dich seiner in der letzten Angst. Erbarme dich seiner im Gerichte. Wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erschaffen hast; erlöse sie von allem Übel und nimm sie auf in deine Hände!

Göttlicher Erlöser, Jesus Christus, auch für diesen Sterbenden hast du dein Blut vergossen, auch für ihn die heißen Todeskämpfe gekämpft! Stehe ihm bei in seinen letzten Kämpfen. Du hast seine unsterbliche Seele erlöst zum ewigen Leben. Rufe den scheidenden Geist in die Heimat zu dir, daß er deine Herrlichkeit schaue!

Heiliger Geist, göttlicher Tröster, sei Licht, Trost und Kraft diesem Sterbenden, dessen Auge bricht. Stärke ihn in seiner letzten Schwachheit! Hilf ihm hindurchdringen durch die enge Pforte zum Leben! Bringe seine Seele zum ewigen Frieden. Amen!

Segenswünsche für Sterbende.

Leide geduldig als ein treuer Nachfolger des Herrn, der für dich gelitten hat; stirb getrost in der Zuversicht auf ihn, der für dich gestorben ist. Kämpfe bis ans Ende den guten Kampf des Glaubens; sei getreu bis an den Tod, so wird dir Jesus Christus die Krone des Lebens geben. Amen.

Der Herr, unser Gott, erbarme sich dein und lasse dich nicht verzagen! Er lasse über dir leuchten sein Angesicht und schenke dir seinen Frieden! Er segne deinen Ausgang aus der Zeit und deinen Eingang in die Ewigkeit! Amen.

Sei getrost und unverzagt! Der Herr ist dein Hirte, dir wird nichts mangeln. Er führe dich an seiner Hand im dunkeln Thale und leite dich zu dem lebendigen Wasserbrunnen, wo Gott abwischen wird alle Thränen von deinen Augen! Amen.

Der Friede Jesu sei mit dir unter jedem Kampfe deiner Leiden! Der Friede Jesu sei mit dir in der Stunde deines Todes! Der Friede Jesu beselige deine vollendete Seele in Ewigkeit! Amen.

Es segne dich der allmächtige Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Das Blut des ewigen Hohenpriesters thue dir auf die Thore des Heiligtums! Amen.

Gebet der Umstehenden, wenn der Kranke verschieden ist.

Herr, allmächtiger Gott und Vater, verleihe diesem unserm verschiedenen Mitbruder um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen die ewige Freude und Ruhe, laß ihm leuchten dein Himmelslicht und nimm ihn auf zur Schar aller heiligen lieben Erzväter, Propheten, Apostel, Märtyrer und aller gläubigen Christen, erwecke ihn auch am jüngsten Tage und gieb ihm die ewige Herrlichkeit, um deines Namens Ehre willen. Uns aber laß an diesem Tode lernen, daß wir auch einmal also sterben und die Welt verlassen müssen, damit wir uns in Zeiten durch Buße, Glauben und Vermeidung aller Sünde und Eitelkeit der Welt dazu bereiten mögen. Tröste du, o Gott, alle durch diesen Tod Betrübten, sei du Vater, Versorger, Pfleger, Helfer und Beistand. Erhöre uns, Herr unser Gott, und zieh uns alle durch treuen Kampf in dein Himmelreich, wo du der Deinen Gott bist ewiglich! Amen.

Verzeichnis der Bibelstellen

über den Liedern (Spruch-Register).

Erstes Buch Mose.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
2	24	582	
3	6	180	Bernh. Garve.
8	21	179	Laur. Laurenti.
18	21	292	Josua Stegmann.
19	17	463	Joh. Jac. Rambach.
19	22	658	1766
24	31	60	Paul Gerhardt.
32	10	82	Gfr. Wilh. Sacer.
33	11	424	1714
47	9	581	Phil. Fried. Hiller.

Zweites Buch Mose.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
4	13	279	David Rothen.
15	2	415	Gust. Fried. Ludw. Knak.
19	4	590	Jac. Fried. Feddersen.
31	13	527	Chr. Chr. Sturm.
33	15	375	Bernh. Garve.

Viertes Buch Mose.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
6	24—26	698	Bernh. Garve.
6	24—26	174	Gerh. Tersteegen.
24	17	90	M. Müller.

Fünftes Buch Mose.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
4	29	287	Ernst Gottl. Woltersdorf.
4	31	517	Paul Gerhardt.
11	18—20	306	Carl Joh. Phil. Spitta.
32	3	18	Joh. Jac. Schütz.

Josua.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
24	15	573	Carl Joh. Phil. Spitta.
24	16	431	Ludw. Helmbold.

Richter.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
5	31	403	Joh. Adam Flessa.
18	6	628	Gust. Fried. Ludw. Knak.

Erstes Buch Samuel.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
3	18	515	Benj. Schmolck.
7	12	579	Ämil. Jul., Gräfin z. Schwarzbrg.-Rudolstadt.
20	3	670	Benj. Schmolck.

Zweites Buch Samuel.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
7	18	88	Paul Gerhardt.
15	26	426	Paul Fleming.
22	3	417	Sigism. Weingärtner.

Erstes Buch der Könige.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
8	30	626	
18	21	460	Leop. Franz Fr. Lehr.
19	4	642	Franz Joach. Burmeister.

Erstes Buch der Chronika.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
18	27	79	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
20	13	434	Albrecht Markgr. v. Brandenbrg.

Zweites Buch der Chronika.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
13	10	84	Benj. Schmolck.
20	12	609	Joh. Heermann.

Nehemia.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
8	9	531	Kasp. Neumann.
9	31	80	Fr. Sam. Dreger.

Hiob.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
7	2—3	667	S. Graf.
14	1—2	662	Gottl. Ben. Funk.
14	5	635	Simon Dach.
17	1	651	Joh. Heermann.
19	25	653	Chr. Chr. Sturm.
22	28	533	Em. Chr. Gottl. Langbecker.
34	29	261	Wlfg. Ch. Deßler.

Psalm.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
2	1	271	Ch. Fürcht. Gellert.
2	6	47	Joh. Rist.
3	9	435	Aug. Hrm. Francke.
4	2	317	Gabr. Wimmer.
4	9	564	Paul Gerhardt.
6	9	518	Amad. Creutzberg.
9	10	604	Joh. Ad. Schlegel nach Hiller.
16	6	650	Gust. Fried. Ludw. Knak.
16	7	388	W. P.
16	8	407	1692
17	8	542	Carl Heinr. von Bogatzky.
17	15	258	nach Chr. Fried. Richter.
18	2—3	405	Joh. Scheffler.
19	2	22	Ch. Fürcht. Gellert.
23	3	419	Paul Gerhardt.
24	7	56	1714
24	9	57	George Weissel.
25	17—18	204	Gerh. Tersteegen.
27	1	504	Joh. Heinr. Carl Hengstenberg.
27	3	425	W. M. M.
27	4	310	Benj. Schmolck.
27	9	671	
28	9	85	Joh. Rist.
29	1—2	2	Chr. Günther.
29	3	610	Ämil. Jul., Gräfin z. Schwarzbrg.-Rudolstadt.
29	11	585	Em. Chr. Gottl. Langbecker.
31	16	654	Joh. Lion u. Joh. Siegfried.
31	17	534	Erdm. Neumeister.

Psalm.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
31	20	27	Ch. Fürcht. Gellert.
32	5	198	Joh. Wilh. Mannhardt.
32	8	384	Nik. Lud. Zinzendorf.
33	4	51	Heinr. Held.
34	9	350	Laur. Laurenti.
35	28	559	Chr. Scriver.
36	8	570	Joh. Rist.
37	4	401	Alb. Knapp.
37	4	580	
37	5	418	Paul Gerhardt.
37	18—19	605	Dav. Bruhn.
38	2	602	1780
38	22	606	Ernst Sam. Jac. Borchward.
39	5	660	Sal. Liscow.
39	8	503	Joh. Ksp. Lavater.
39	10	421	Ernst Stockmann.
39	13	383	Fr. Ad. Lampe.
40	18	598	Joh. Fr. Starck.
41	4	601	Phil. Fried. Hiller.
41	5	344	Chr. Gensch von Breitenau.
42	2	358	Just. Sieber.
42	3	644	Aug. Hrm. Francke.
44	8—9	608	George Werner.
45	10	273	Ernst Gottl. Woltersdorf.
45	11—12	444	Joh. J. Rambach.
46	2	611	Chr. v. Stöcken.
46	11	509	Joh. Kasp. Schade.
47	6	158	Ernst Chr. Homburg.
50	14	519	Joh. Franck.
50	23	367	Joh. Rist.
51	11—19	205	Carl Heinr. von Bogatzky.
53	8	113	1674
55	23	436	Georg Neumark.
57	8	548	
57	9	546	Paul Gerhardt.
59	17	538	Ch. Fürcht. Gellert.
59	18	520	Franc. Martini.
62	2—3	512	J. Gottfr. Schöner.
63	7	537	Gust. Fr. Ludw. Knak.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
			Psalm.
65	2	14	Joh. Rist.
65	10	618	Joh. Fr. Starck.
65	12	614	Benj. Schmolck.
68	21	630	Benj. Schmolck.
70	5	535	1657
71	5	588	Alb. Knapp.
71	9	592	Phil. Fr. Hiller.
71	18	593	Phil. Fr. Hiller.
72	18—19	10	Chr. Jac. Koitsch.
73	23	422	Benj. Schmolck.
73	25	414	Friedr. v. Hardenberg
84	2	624	Alb. Knapp.
84	11	545	Alb. Knapp.
85	9	607	1655
87	1—3	265	Carl Joh. Phil. Spitta.
87	3	269	Nic. Lud. Zinzendorf.
89	2	521	J. Matthesius (?)
89	14	236	Bernh. Garve.
90	3	639	1695
90	4—5	77	Joach. Neander.
90	12	629	Benj. Schmolck.
90	14	528	Benj. Schmolck.
91	4	567	1697
92	2—3	569	Chr. Gregor und Josephi.
92	14	288	Ernst Gottl. Woltersdorf.
95	6	76	Paul Gerhardt.
95	6	87	Chr. Gottl. Götz.
96	7—8	16	Paul Gerhardt.
98	4	263	1806
100	2	539	
101	6	477	Benj. Prätorius.
102	2—3	195	Bart. Ringwaldt.
103	2	373	Gottl. Chr. Kern.
103	13	19	Lud. Adr. Gotter.
104	13 14. 24.	616	Kasp. Neumann.
104	33	11	Friedrich August Weihe.
105	1—3	12	Joach. Neander.
106	3	248	Carl Joh. Phil. Spitta.
108	5	187	
109	21	562	Kasp. Neumann.
			Psalm.
111	4	345	Joh. Chr. Herm. Gittermann.
111	5	291	Sal. Liscov.
111	5	552	Joh. Heermann.
112	4	541	Christ. Knorr v. Rosenroth.
113	3	523	Simon Dach.
116	6	479	Aug. Gottl. Spangenberg.
116	7	471	Joh. Anast. Freylinghausen.
116	12	1	Ch. Ren. Zinzendorf.
118	16	453	Johann Heinrich Schröder.
118	24	63	Chr. Fürchtegott Gellert.
118	26	50	Joh. Fr. Mudre.
118	28	553	Gerh. Tersteegen.
119	5	475	Carl Joh. Phil. Spitta.
119	6	305	Gottl. Aug. Astmann.
119	19	634	Paul Gerhardt.
119	20	392	Nik. Ludw. Zinzendorf.
119	25	347	Hopfensack.
119	33	638	Benj. Schmolck.
119	49	294	Bernh. Garve.
119	58	326	Ernst Gottl. Woltersdorf.
119	76	341	Ch. Ch. Sturm.
119	81	233	Fr. Aug. Weihe.
119	123	409	Ernst Gottl. Woltersdorf.
119	130	480	Joh. J. Winkler.
119	148	540	Kasp. Neumann.
119	162	298	Nikol. Lud. Zinzendorf.
119	176	645	Joh. Scheffler.
121	3	563	Benj. Schmolck.
121	7	565	Joh. Fr. Herzog.
126	1	680	Fr. Gottl. Klopstock.
126	3	615	J. Andr. Cramer.
126	5—6	689	J. Ksp. Lavater.
127	1	577	G. Knak.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
Psalm.			
130	1—8	193	Mart. Luther.
130	5—7	240	Andr. Rehberger.
130	6	547	Albert Knapp.
132	4—5	568	Joh. Franck.
132	15	550	1569
133	1	627	Gust. Fried. Lud. Knak.
136	3—4	15	Mart. Rinkart.
136	26	617	
139	1—4	245	1714
139	3	566	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
139	7	194	Joh. Franck.
139	23	413	Heinr. Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode.
139	23—24	476	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
143	2	197	Benj. Schmolck.
143	5—6	560	Benj. Schmolck.
143	10	242	Joh. Ch. Zimmermann.
146	1—2	13	Joh. Dan. Herrnschmidt.
147	1	5	
148	1—5	20	Joach. Neander.
149	1	9	Paul Gerhardt.
150	6	17	Joh. Mentzer.
Sprüche Salomonis.			
3	1. 2.	81	Carl Heinr. von Bogatzky.
3	6	293	Ernst Gottl. Woltersdorf.
8	17	286	Ernst Gottl. Woltersdorf (V. 7: reich und alt.)
10	22	416	F. G. Klopstock.
14	32	668	Fr. Gottl. Klopstock.
20	28	622	Alb. Knapp.
23	17	395	Sebast. Franck.
23	26	396	Joh. Ksp. Schade.
Hohelied Salomonis.			
5	2	561	Joh. Fried. von Cronegk.
Jesaia.			
2	5	536	Benj. Schmolck.
9	6	75	1714
11	1	68	Joh. Rist.
21	11	182	Chr. Fr. Richter.
25	8	143	Benj. Schmolck.
30	15	429	Victor Friedr. v. Strauß.
33	22	52	Benj. Schmolck.
35	10	695	Em. Chr. Gottl. Langbecker.
40	6	656	Joh. George Albinus.
40	11	589	Henr. Luise von Hayn.
40	26	26	Ch. Fürcht. Gellert.
40	29	439	Joh. Franck.
41	4	188	Gerh. Tersteegen.
41	10	631	Carl Heinr. von Bogatzky.
43	11—12	210	Joach. Neander.
43	25	514	Gust. Fried. Lud. Knak.
44	3	165	Maur. Kramer.
45	22	209	Joh. Heermann.
46	4	591	Joh. Gottfr. Schöner.
48	10—11	459	Joh. Heermann.
49	13	67	Friedrich Adolph Krummacher.
49	14—15	274	Joh. Heermann.
49	16	31	Joh. Dan. Hensen.
50	4	526	Ch. Fr. Neander.
50	6	124	Paul Gerhardt.
50	10	239	Ph. Fried. Hiller.
53	4—6	111	Joh. Olearius.
53	5	113	1674
53	6	105	Paul Gerhardt.
53	7	121	Chr. Renat. Zinzendorf.
55	7	208	Joh. Heermann.
55	10—11	295	Matth. Stach.
58	1	268	
60	20	692	Fr. Gottl. Klopstock.
62	6	282	Dav. Rothen.
62	11	62	Ph. Fried. Hiller.
63	7	555	

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
Jeremia.			
2	19	603	Chr. Porsch.
5	24	613	Gottfr. Tollmann.
14	7	199	Louise Henr. Kurf. v. Brandenburg.
17	14	126	Paul Gerhardt.
23	29	307	Ernst Gottl. Woltersdorf.
29	11	619	Benj. Schmolck.
29	13—14	327	Joach. Neander.
30	17	227	Joh. Chr. Schlipalius.
31	3	386	Adam Drese.
31	20	8	Phil. Fried. Hiller.
31	25	362	nach Kasp. Neumann.
33	6	262	Chr. Gottl. Frohberger.
33	11	554	Gottlob Nathan Fischer.
49	11	594	Joh. Chr. Frauenholtz.
Klagelieder Jeremia.			
1	12	106	G. W. Lehmann.
3	22	6	Valent. Thilo.
3	24	507	Joh. Erhard Ettmüller.
Hesekiel.			
18	23	448	Joh. Hübner.
20	12	532	Jon. Krause.
33	11	599	Joh. Jac. Spreng.
Hosea.			
2	19—20	318	Nic. Ludw. Zinzendorf.
Joel.			
3	1	161	C. Aug. Döring.
Micha.			
2	13	455	Gottfr. Arnold.
Zephania.			
3	16—17	450	Chr. Fr. Richter.
Haggai.			
2	8	53	Joh. Gottf. Olearius.
Zacharia.			
1	3	203	Carl Joh. Phil. Spitta.
2	10	69	Chr. Heinr. Zeller.
9	9	59	Ph. Fried. Hiller.
Maleachi.			
3	16—18	506	Benj. Schmolck.
4	2	190	Lud. And. Gotter.
Matthäus.			
2	11	94	Erdm. Neumeister
5	2—12	43	Joh. Heermann.
5	8	487	Fried. Fabricius.
5	34—37	484	Joh. Molenaar.
5	44	498	Joh. Jac. v. Moser.
6	11	556	
6	26	433	Laur. Laurenti.
6	43	443	Jac. Gabr. Wolff.
7	7—10	314	Rosam. Julianna v. Asseburg.
8	11	91	Alb. Knapp.
9	9	377	Nik. Ludw. Zinzendorf.
9	38	270	Carl Heinrich v. Bogatzky.
10	38	501	Dav. Nerreter.
11	3	48	Benj. Schmolck.
11	28	329	
11	29	481	Ph. Fr. Hiller.
12	42	256	Ch. Fr. Richter.
13	24—30	301	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
13	43	685	v. Pfeil.
13	43	441	Salom. Liscov.
14	17	432	Paul Gerhardt.
16	24	390	1711
16	24	378	Frickert.
18	18	289	Albert Knapp.
19	6	584	Em. Christ. Gottl. Langbecker.
21	5—8	61	Paul Gerhardt.
21	9	54	Albert Knapp.
21	22	323	Ernst Gottl. Woltersdorf.
22	40	489	Benj. Schmolck.
24	42	637	Joh. Rist.
25	1—13	446	1748

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
			Matthäus.
25	6	684	Ph. Nicolai.
25	30	464	Joh. Jac. Rambach.
26	29	357	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
26	28	364	Hans Momber.
26	36	110	Christ. Renat. v. Zinzendorf.
26	39	103	Joh. Mentzer.
26	54—55	109	Joh. J. Rambach.
27	29	98	Phil. Fr. Hiller.
28	6	144	Alb. Knapp.
28	19—20	332	J. Ellenberger.
			Markus.
2	27	522	Chr. Wegleiter.
7	37	516	Sam. Rodigast.
9	23	222	Johann Gottfried Schöner.
9	24	228	Hieron. Annoni.
10	14	572	Ernst Gottl. Woltersdorf.
10	16	576	Fried. Ad. Krummacher.
10	47	196	Christ. Titius.
11	24	316	Ernst Gottl. Woltersdorf.
12	17	397	Carl Fr. Lochner.
13	33	462	Johann Burchard Freystein.
16	16	333	
16	19	155	J. Sam. Diterich.
			Lukas.
1	49—50	78	Fr. Sam. Dreger.
1	78—79	66	
2	10—11	70	Paul Gerhardt.
2	14	65	Aug. Herm. Niemeyer.
2	21	86	Benj. Schmolck.
2	29—30	674	Ph. Fried. Hiller.
3	4	58	Valent. Thilo.
5	31—32	363	Tholuck und Chr. Fried. Tietz.
6	21	510	
6	36	494	Laur. Laurenti.
7	13	511	Joh. Höfel.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
			Lukas.
8	11—15	296	Chr. Pfeiffer.
9	62	264	Johann Eusebius Schmidt.
10	2	93	Albert Knapp.
10	20	254	Gust. Fried. Lud. Knak.
10	42	438	Johann Heinrich Schröder.
11	2	328	Mart. Luther.
11	28	300	Joh. Adam Haßlocher.
12	40	673	Ämil. Jul. Gräfin zu Schwarzbg.-Rudolstadt.
12	49	169	Frickert
13	8	83	Joh. J. Rambach.
13	24	456	Joh. Jos. Winkler.
14	15	557	Joh. Rist.
14	22—23	340	Ernst Gottl. Woltersdorf.
14	33	442	Carl Heinrich v. Bogatzky.
15	5	202	Laur. Laurenti.
15	18	391	Martin Opitz.
16	10	472	Carl Joh. Phil. Spitta.
17	5	224	Joh. J. Rambach.
18	1	312	Joh. Gfr. Krause.
18	13	207	Joh. Val. Löscher.
18	31	132	Abr. Klesel.
19	5—6	575	Carl Joh. Phil. Spitta.
19	9	578	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
19	10	206	Leop. Franz Fr. Lehr.
20	36	681	Peter Busch.
21	28	687	Laur. Laurenti.
21	35	632	Laur. Laurenti.
22	19	349	Dav. Bruhn.
22	28—29	381	Chr. Gregor.
22	42	430	Joach. Just. Breithaupt.
22	43—44	120	Joh. L. Schlosser.
23	22	114	Joh. Heermann.
23	27	128	Carl Joh. Phil. Spitta.

Lukas.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
23	28	107	Laur. Laurenti.
23	34	499	
23	42—43	99	Phil. Fr. Hiller.
23	46	655	Nik. Hermann.
24	5—6	147	Benj. Schmolck.
24	13—15	153	Joh. Neunhertz.
24	29	571	1676.
24	29	558	
24	34	142	Phil. Fr. Hiller.
24	36	250	Chr. Gregor.
24	45	299	Wilh. II. Herzog zu Weimar.
24	50	157	Bernh. Garve.

Johannes.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	1—3	25	nach Woltersdorf.
1	9	544	Joach. Lange
1	14	72	Gerh. Tersteegen.
1	16	189	Max v. Schenkendorf.
1	29	127	Ernst Gottl. Woltersdorf.
2	4	470	Carl Joh. Phil. Spitta.
2	3	213	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
3	5	216	Conr. Gebh. Stübner.
3	6	211	Joh. Jak. Rambach.
3	7	214	Sam. Benj. Fehre.
3	16	74	Nik. Hermann.
3	17	55	Mich. Weiß.
6	33	359	Ernst Gottl. Woltersdorf.
6	35	346	Joh. Rist.
6	40	677	Erdm. Neumeister.
6	51	356	Joh. Ad. Schlegel.
6	54	353	
6	56	360	Joh. Jak. Rambach.
6	57—58	366	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
7	38	247	Joh. Lud. Conr. Allendorf.
8	12	95	Rud. Stier.
10	12	321	S. v. Birken.

Johannes.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
10	14	35	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
10	16	92	Fried. Ad. Krummacher.
10	27—28	260	Joh. Jak. Rambach.
11	4	597	Sam. Urlsperger.
11	25	640	Carl Joh. Phil. Spitta.
11	26	678	Cesar Malan.
11	40	226	Dav. Gttfr. Schöber.
12	23	131	Em. Chr. Gottl. Langbecker.
12	24	135	Joh. Rist.
12	26	385	Joh. Scheffler.
12	36	543	Gerh. Tersteegen.
12	46	524	Christ. Prätorius.
13	34	493	Bernh. Garve.
13	34—35	266	Nicol. Ludw. Zinzendorf.
13	35	491	Chr. Andr. Bernstein.
14	8	549	Fr. Gottl. Klopstock.
14	13	325	Benj. Schmolck.
14	19	140	Benj. Schmolck.
14	21	404	Joh. Scheffler.
14	23	302	Mich. Hahn.
14	27	259	Gottfr. Clemens.
15	4	374	Carl Joh. Phil. Spitta.
15	5	399	Peter Lackmann.
15	8	251	C. J. Phil. Spitta.
15	9	411	Paul Gerhardt.
15	13	100	J. Mentzer.
15	26	168	Laur. Laurenti.
16	13	171	Mich. Schirmer.
16	23	315	Ernst Gottl. Woltersdorf.
17	9—10	322	Phil. Heinr. Weißensee.
17	19	101	Joh. Scheffler.
17	24	154	J. Wegelin.
19	16—17	97	Abr. Wiegner.
19	30	133	Salom. Franck.
20	19	152	Bernh. Garve.

Apostelgeschichte.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	14	303	Gottfr. Meisner.
1	24	276	Albert Knapp.
2	25	389	Joh. Andr. Rothe.
2	27	138	Salom. Franck.
2	42	361	1697
8	32	104	v. Wobeser und Bruinigk.
10	33	304	Tob. Clausnitzer.
10	38	37	Joh. Jak. Rambach.
14	17	620	Ehrenfr. Liebich.
14	22	420	Gottfr. Menken.
15	11	235	Ernst Gottl. Woltersdorf.
17	27—28	23	Gerh. Tersteegen.
20	28	278	Küster.
21	14	468	Ksp. Bienemann.

Römerbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
2	7	690	J. Gigas.
2	25	89	Laur. Laurenti.
3	12	184	Joh. Jak. Rambach.
3	23	181	Joh. Sam. Diterich.
3	24	221	
5	1	238	Nikol. Ludw. Zinzendorf
5	2	664	C. Gryphius.
5	3—4	467	Joh. Scheffler.
5	8	123	D. Scheffler.
5	10	118	Joach. Just. Breithaupt.
5	15	73	Ksp. Fried. Nachtenhöfer.
6	6	122	Gregor, Bossart, Braun, Christ. R. Zinzendorf.
6	8	146	
6	13	393	Esther Grünbeck.
7	14—15	200	Joh. Rist.
7	18	192	Ant. Ulr. Herz. v. Braunschweig.
7	24	451	Bernh. Garve.
7	24	283	1725
8	11	145	Ch. Fürcht. Gellert.
8	14—16	167	Heinr. Held.
8	17	502	Carl Fried. Harttmann.
8	18	686	Ch. Fürcht. Gellert.
8	23	679	Valer. Herberger.
8	26	166	Hans Momber.
8	31	427	Paul Gerhardt.
8	32	473	Chr. Keymann.
8	32	28	Joh. J. Rambach.
8	35	423	Sim. Dach.
10	11	237	A. G. L. Hering.
11	36	173	nach Nik. Decius.
12	15	649	Ph. Fried. Hiller.
12	16	483	And. Ingolstetter.
12	20	500	Dav. Rothen.
13	1	621	Ph. Fried. Hiller.
13	11	186	Joh. Chr. Wentzel.
13	12	530	Heinr. Albert.
14	7—8	672	Ph. Heinr. Weißensee.
14	8	659	Salom. Franck.
14	9	139	Joh. Kasp. Lavater, Chr. Chr. Sturm.
15	4—12	309	Christ. Friedrich Förster.
15	5	272	Gust. Fried. Lud. Knak.
16	17	290	Dav. Rothen.

Erster Korintherbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	30	33	Joh. Heermann.
2	7	478	Ph. Fried. Hiller.
2	9	696	Carl Joh. Phil. Spitta.
3	11	232	Carl Heinrich v. Bogatzky.
3	16	164	1765
6	17	41	Lud. Ämil. Gräfin zu Schwarzbg.-Rudolstadt.
9	24	461	Joh. Mentzer.
9	25	437	1714
10	12	465	1714
10	13	24	Ehrenfr. Liebich.
10	31	551	
11	25	354	Friedrich Gottlieb Klopstock.

Erster Korintherbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
11	27	352	Carl Aug. Döring.
11	28	355	Aus dem Holländ.
12	3	172	Carl Joh. Phil. Spitta.
12	13	337	Joh. J. Rambach.
13	13	496	Ernst Lange.
15	49	676	Luise Henr. Kurf. z. Brandenburg.
15	55	141	Dan. Schiebeler.
15	56—57	149	Just. Gesenius.

Zweiter Korintherbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	3	4	Joh. Olearius.
1	20	311	Heinr. Cornelius Hecker.
4	14	675	Benj. Schmolck.
5	4	641	Ernst Gottl. Woltersdorf.
5	5	170	Paul Gerhardt.
5	8	633	Chr. Knoll.
5	10	682	Bernh. Garve.
5	15	253	Joh. Chr. Storr.
5	21	117	Ernst Chr. Homburg.
6	9—10	428	Gottfr. Kleiner.
8	9	49	Gust. Fried. Lud. Knak.
9	15	369	K. Lavater.
13	4	370	Ämil. Jul., Gräfin zu Schwarzbg.-Rudolstadt.
13	5	339	C. Reichel.
13	11	697	Gust. Fried. Lud. Knak.

Galaterbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	4	130	Gerh. Tersteegen.
2	20	368	Ph. Fried. Hiller.
3	13	137	Gerh. Tersteegen.
3	26—27	336	J. A. Cramer.
6	4	343	

Epheserbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	3—4	29	Joh. Gottfr. Hermann.
1	5—6	32	Ph. Fried. Hiller.
1	18	185	Ph. Fried. Hiller.

Epheserbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	22	156	Gottfried Wilhelm Sacer.
2	4—6	229	Joh. And. Rothe.
2	8	219	Chr. Lud. Scheidt.
2	10	249	Chr. Runge.
2	14	255	
3	19	400	Erdm. Neumeister.
4	8	160	Alb. Knapp.
4	15	267	Gerh. Tersteegen.
4	25	486	G. Mich. Weller.
5	1	379	Gust. Fried. Lud. Knak.
5	14	191	Chr. Chr. Sturm.
5	18—19	3	Barth. Crasselius.
6	2—3	587	Alb. Knapp.
6	4	574	C. F. S.
6	11	457	Wilhelm Erasm. Arends.
6	14	485	Ph. Fried. Hiller.
6	16—17	454	1714
6	18	324	Ehrenfr. Liebich.

Philipperbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	6	246	Israel Clauder.
1	21	661	Sim. Graf.
1	23	636	Benj. Schmolck.
2	8	129	Just. Gesenius.
2	9	42	Joh. Scheffler.
2	10—11	40	
2	12	458	Lud. Andr. Gotter.
3	8—9	231	Hans Momber.
3	12	452	Chr. Fr. Richter.
3	13	215	
3	14	440	Gerh. Tersteegen.
3	20	643	Joh. Lud. Conr. Allendorf.
4	13	244	Joh. Ad. Bradtke.

Kolosserbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	12	365	George Joachim Zollikofer.
1	20	108	Joh. Gottfr. Schöner.
1	19—20	45	Joh. Anast. Freylinghausen.
1	20	394	Joh. Fr. Sannom.
1	22	116	J. Franck.

Kolosserbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
2	13—14	342	Chr. Titius.
3	1	151	Laur. Laurenti.
3	2	252	Joh. Ksp. Schade.
3	3—4	212	Chr. Fr. Richter.
3	14	583	
3	17	529	1720

Erster Thessalonicherbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
4	3	241	Mich. Hahn.
4	14	669	1896
5	8	525	nach Joh. Friedr. Möckhel.
5	17	319	Ph. Fried. Hiller.
5	23	338	v. Bruiningk und Gregor.

Zweiter Thessalonicherbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
3	2	234	David Denicke.
3	3	505	Joh. Christ. Wilhelmi.

Erster Timotheusbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	13	257	Ph. Fr. Hiller.
1	15	30	Ernst Gottl. Woltersdorf.
1	17	175	Ehrenfr. Liebich.
3	13	281	Albert Knapp.
5	5	595	Joh. Ksp. Lavater.
6	11	243	Joh. Heermann.

Zweiter Timotheusbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	7	163	Carl Joh. Phil. Spitta.
1	10	150	Friedrich Gottlieb Klopstock.
1	12	230	Ernst Moritz Arndt.
2	3	447	Joh. Buchka.
2	5	449	Carl Fried. Becker.
2	8	36	Cyr. Günther.
2	11	96	Joh. Aug. Hermes.
2	11—12	380	Sigism. v. Birken.
2	22	284	Ernst Gottl. Woltersdorf.
3	12	387	Samuel Gottlieb Bürde.
3	15	297	Johann Rothe.
4	7	663	Heinr. Albert.

Brief an Titus.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	7	277	nach Dav. Sam. Georgii.
2	7—8	275	Sam. Chr. Gottfr. Küster.
2	11	71	Gust. Fried. Lud. Knak.
3	4	64	Kasp. Fr. Nachtenhöfer.

Erster Petribrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	3	372	Derschau.
1	18—19	335	Prinz Heinrich Reuß XXIII.
1	22	488	Jak. Baumgarten.
2	5	331	Aus dem Holländ.
2	6	625	Alb. Knapp.
2	11	183	Sam. Urlsperger.
2	17	495	Mich. Müller und Joh.Ch. Nehring.
2	21	38	Barth. Crasselius.
2	24	115	Joh. Heermann.
3	21	330	Bernh. Garve.
3	22	159	Gerh. Tersteegen.
4	1	596	Carl Heinrich v. Bogatzky.
5	5	482	Ph. Fried. Hiller.
5	6	469	Joh. Andr. Rothe.

Zweiter Petribrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	10—11	376	Benj. Schmolck.
1	14	652	Ph. Friedr. Hiller.
3	15	600	Wilh. Meinhold.

Erster Johannesbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	7	112	Joh. Olearius.
2	9	492	Ernst Gottl. Woltersdorf.
2	10	490	Joh. J. Rambach.
2	12	225	Ph. Friedr. Hiller.
2	15—17	285	
2	24	398	Fried. v. Hardenberg.
3	1	176	1727
3	2	694	Friedrich Gottlieb Klopstock.
3	9	217	Jul. Köbner.
3	14	497	

Erster Johannesbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
3	16	119	Hans Momber.
3	23	334	Sam. Marot.
3	24	162	Joh. Gottl. Ludw. Carl Dielitz.
4	8	21	Joh. Wilh. Reche.
4	9	402	Gerh. Tersteegen.
4	16	408	Joh. Scheffler.
4	19	406	1692
5	7	177	1697
5	20	410	Ernst Gottl. Woltersdorf.

Zweiter Johannesbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
—	3	700	
—	6	412	Joh. Heermann.

Dritter Johannesbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
—	4	586	Nik. Lud. Zinzendorf.

Ebräerbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	8	39	Phil. Fried. Hiller.
2	16—17	201	Erdm Neumeister.
4	3	666	Georg Neumann.
4	9	688	Joh. Sigismund Kunth.
4	16	320	Ernst Gottl. Woltersdorf.
5	7	102	Carl Wlh. Ramler.
8	1	34	Joh. J. Rambach.
10	22	218	Joh. Wilh. Mannhardt.
10	36	466	Jak. Gabr. Wolf.
11	1	223	1699
11	13—14	647	Gust. Fried. Lud. Knak.
12	1—2	382	
12	2	134	Alb. Knapp.

Ebräerbrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
12	3	125	Paul Gerhardt.
12	5	612	Chr. Fr. Unger.
12	11	508	
13	13	136	Benj. Schmolck.
13	14	657	Nik. Lud. Zinzendorf.
13	17	280	Joh. Dan. Carl Bickel.
13	20—21	148	Just. Henn. Böhmer.

Jakobibrief.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	21	308	Benj. Schmolck.
5	11	513	Fr. Aug. Weihe.

Offenbarung Johannes.

Kap.	Vers.	Nr. d. Lied.	Verf. d. Lied.
1	4	178	Sal. Liscovius.
2	10	474	Joh. J. v. Moser.
3	21	445	Joh. Scheffler.
5	12	371	Phil. Fr. Hiller.
7	12	7	B. Crasselius.
7	13	693	Hr. Theob. Schenk.
7	14	220	Nikol. Ludw. von Zinzendorf.
8	4—5	313	Chr. Carl Ludw. v. Pfeil.
14	13	683	Sim. Dach.
19	8	351	Joh. Franck.
19	9	348	Friedrich Gottlieb Klopstock.
19	16	44	Joh. J. Rambach.
21	2	648	Fr. Conr. Hiller.
21	3	623	Gottl. Baumann.
21	4	691	Joh. S. Diterich.
21	7	665	Bernh. Garve.
22	16—17	46	Phil. Nicolai.
22	20	646	Ernst Mor. Arndt.
22	21	699	Phil. Fr. Hiller.

Verzeichnis der Liederdichter.

Ämilie Juliane, Gräfin zu Schwarzbg.-Rudolst., geb. Gräfin v. Barby, geb. 1637, gest. 1706. Nr. 41. 370. 579. 610. 673.

Albert, Heinr., geb. 1604 zu Lobenstein, Organist am Dom in Königsberg, gest. 1651. Nr. 530. 663.

Albinus, Joh. Georg, geb. 1624 zu Unterneissa bei Weißenfels, Rektor, dann Pf. in Naumburg, gest. 1697. Nr. 656.

Albrecht, d. J., Markgraf zu Brandenb.-Culmbach, geb. 1522 zu Onolzbach (Ansbach), gest. 1557 zu Pforzheim. Nr. 434.

Allendorf, J. Lud., geb. 1693 zu Johbach in Hessen, Hofprediger in Cöthen, Konsistorialrat in Wernigerode, Pfr. in Halle, gest. 1773. Nr. 247. 643.

Annoni, Hieronym., geb. 1697 in Basel, Pfr. in Wallenburg, Muttenz in der Schweiz, gest. 1770. Nr. 228.

Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 1633, gest. 1714. Nr. 192.

Arends, Wilh. Erasmus, Pfarrer in Crottorf im Halberstädtschen, Halberstadt, gest. 1721. Nr. 457.

Arndt, Ernst Moritz, geb. 1769 zu Schoritz auf Rügen, nach den Befreiungskriegen Prof. der Geschichte in Bonn, gest. 1860. Nr. 230. 457. 646.

Arnold, Gottfr., geb. 1666 zu Annaberg, Prof. d. Geschichte in Gießen, Hofprediger in Allstädt, Pfarrer in Werben, Perleberg, gest. 1714. Nr. 455.

Asseburg, Rosam. Jul. v., geb. 1672, gest. nach 1708. Nr. 314.

Astmann, Gottl. Aug., geb. 1696 zu Berlin, Pfr. daselbst, gest. 1745. Nr. 305.

Baumann, Gottl., geb. 1794 zu Besigheim in Württemberg, Pf. in Notzingen, Kemnath in Württemb., gest. 1856. Nr. 623.

Baumgarten, Jak., geb. 1668 in Wolmirstädt im Halberstädtschen, Pfarrer daselbst, Garnisonpfarrer in Berlin, gest. 1722. Nr. 488.

Becker, Carl Fr., geb. 1803 zu Güsten im Anhaltschen, Judenmissionar, Pfarrer zu Pinne in Posen, später zu Königsberg N.-M. Nr. 449.

Bernstein, Christian Andr., geb. zu Domnitz bei Halle, Pfarradjunkt daselbst gest. 1699. Nr. 491.

Bickel, Joh. Dan. Carl, geb. 1737 zu Altweilnau in Nassau, Hofpr. in Biberich, Konf.-R. in Mosbach, gest. 1809. Nr. 280.

Bienemann (Melissander), Kasp., geb. 1540 in Nürnberg, Prof. in Lauingen, zuletzt Generalsuperintendent in Altenburg, gest. 1591. Nr. 468.

Birken (Betulius), Sigism. v., geb. 1626 zu Wildenstein bei Eger, lebte als Dichter in Nürnberg, gest. 1681. Nr. 321. 380.

Böhmer, Just. Henning, geb. 1674 zu Hannover, Professor der Rechte und Kanzler in Halle, gest. 1749. Nr. 148.

Bogatzky, Carl Heinr. v., geb. 1650 zu Jankowe in Schlesien, studierte anfangs die Rechte, später die Theologie in Halle, lebte zuletzt als Privatmann im Halleschen Waisenhause, gest. 1774. Nr. 81. 205. 232. 270. 442. 542. 596. 631.

Borchward, Ernst Sam. Jak., geb. 1717 zu Berlin, wo er als preußischer Hofrat und Ansbach-Baireuthischer Legationsrat 1776 starb. Nr. 606.

Bratke, Joh. Adam, geb. 1702, gest. als Hofprediger der Fürstin Sophia von Ostfriesland 1756. Nr. 244.

Breitenau, Christ. Gensch v., geb. 1638 zu Naumburg, zuletzt Landrost i. Budjadinger Land, gest. 1732 in Lübeck. Nr. 344.

Breithaupt, Joach. Justus, geb. 1658 zu Nordheim in Braunschweig, Prof. in Kiel, Erfurt, Halle, zuletzt Abt im Kloster Bergen und Generalsuperintendent des Herzogtums Magdeburg, gest. 1732. Nr. 118. 430.

Bruhn, David, geb. 1727 in Memel, Konrektor, dann Pfr. in Berlin, gest. 1782. Nr. 349. 605.

Bruiningk, Heinr. v., geb. 1738 zu Riga, Pfarrer der Herrnhuter Gemeinde zu Zeist, Gnadenfrei, Mitglied der Unitäts-Ältesten-Konferenz, gest. 1785. Nr. 338 (gemeinsam mit Gregor nach Zinzendorfs Liturgien).

Buchka, Johann, geb. 1705 in Arzberg bei Bayreuth, Konrektor und Hilfsprediger in Hof, gest. 1752. Nr. 447.

Bürde, Sam. Gottlieb, geb. 1753 zu Breslau, Hofrat und Kanzleidirektor daselbst, gest. 1831. Nr. 387.

Burmeister, Fr. Joach., Diakonus in Lüneburg, gest. 1672. Nr. 642.

Busch, Peter, geb. 1682 zu Lübeck, Pfarrer in Ofleben, Hannover, gest. 1744. Nr. 681.

Clauder, Israel, geb. 1670 zu Delitzsch, Hofprediger in Darmstadt, Pfarrer zu Derenburg, Halberstadt, Konsistorialrat zu Bielefeld, gest. 1721. Nr. 246.

Clausnitzer, Tobias, geb. 1618 zu Thun bei Annaberg, Pfarrer zu Weyden in der Oberpfalz, gest. 1684. Nr. 304.

Clemens, Gottfr., geb. 1706 in Berlin, Pfarrer in Lobenstein, Sorau, Ebersdorf, trat zu den Herrenhutern über, gest. 1776 zu Herrnhut. Nr. 259.

Cramer, Joh. Andr., geb. 1723 zu Jöhstädt in Sachsen, Pfarrer zu Crellwitz, Oberhofprediger in Quedlinburg, Kopenhagen, Sup. in Lübeck, Prof. der Theologie und Prokanzler in Kiel, gest. 1788. Nr. 336. 615.

Crasselius, Barthol., geb. 1677 zu Wernsdorf bei Glaucha, Pfarrer zu Nidda in der Wetterau, Düsseldorf, gest. 1724. Nr. 3. 7. 38.

Creutzberg, Amad. (eigentl. Phil. Balth. Sinold genannt v. Schütz), geb. 1656 a. d. Darmst. Schlosse Königsberg, Regierungsrat zu Bernstadt in Schlesien, Gräfl. Solmisch. Geh. Rat zu Lauban, gest. 1742. Nr. 518.

Cronegk, Joh. Friedrich v., geb. 1731 zu Ansbach, Regierungsrat daselbst, gest. 1758. Nr. 561.

Dach, Simon, geb. 1605 zu Memel, Konrektor an der Domschule zu Königsberg, dann daselbst Professor der Poesie an der Universität, gest. 1659. Nr. 523. 635. 683.

Decius, Nikolaus (eigentlich v. Hof), Pfarrer in Stettin, gest. 1541. Nr. 173.

Denicke, David, geb. 1603 zu Zittau, Hof- und Konsistorialrat zu Hannover, gest. 1680. Nr. 234.

Derschau, Friedr. v., geb. 1644 in Königsberg, daselbst gest. 1713 als Tribunalsrat und Oberbürgermeister. Nr. 372.

Deßler, Wolfg. Christoph, geb. 1660 zu Nürnberg, Konrektor daselbst, gest. 1722. Nr. 261.

Dielitz, Joh. Gottlieb Ludw. Carl, geb. 1781 zu Berlin, lebte daselbst als Privatgelehrter. Nr. 162.

Diterich, Joh. Sam., geb. 1721 zu Berlin, Pfarrer und Oberkonsistorialrat daselbst, gest. 1797. Nr. 155. 181. 691.

Döring, Carl Aug., geb. 1783 zu Markalvensleben bei Magdeburg, Pfr. in Eisleben, Elberfeld, gest. 1844. Nr. 161. 352.

Dreger, Friedr. Sam., geb. 1798 zu Berlin, Lehrer daselbst, gest. 1859. Nr. 78. 80.

Drese, Adam, geb. 1630, Kapellmeister in Weimar, Arnstadt, gest. 1718. Nr. 386.

Ellenberger, Joh., geb. 1800 zu Gännheim, Lehrer der mennonit. Schule zu Friedelsheim und seit 1830 auch noch Pfr. der dort. mennonit. Gemeinde, gest. 1879. Nr. 332.

Ettmüller, gebürtig aus Königsberg, war dort zuletzt Kommissionsrat, gest. 1717. Nr. 507.

Fabricius, Fr., geb. 1642 zu Stettin, Pfarrer daselbst, gest. 1703. Nr. 487.

Feddersen, Jak. Friedrich, geb. 1736 zu Schleswig, Hofprediger in Ballenstädt, Pfr. in Magdeburg, Braunschweig, Konsistorialrat zu Altona, gest. 1788. Nr. 590.

Fehre, Sam. Benj., geb. 1704 zu Zehren bei Meißen, Pfr. zu Rathendorf bei Rochlitz, Burgstädt, gest. 1772. Nr. 214.

Fischer, Gottlob Nath., geb. 1748 zu Graba bei Saalfeld, gest. als Rektor der Domschule und Konsistorialrat zu Halberstadt 1800. Nr. 554.

Fleming, Paul, geb. 1609 zu Hartenstein im Voigtlande, reiste als Arzt mit einer holst. Gesandtschaft nach Moskau, später nach Persien, gest. 1648 zu Hamburg. Nr. 426.

Flessa, Joh. Adam, geb. 1694 auf der Goldmühle bei Bayreuth, Prof. am Gymnasium zu Bayreuth, Rektor in Altona, Generalsuperintendent des Herzogtums Schleswig, gest. 1776 zu Oldenburg. Nr. 403.

Förster, Christian Friedr., geb. zu Gera, Schuhmacher, im Hause der Herrnhuter in Kleinwelke, gest. 1829. Nr. 309.

Franck, Joh., geb. 1618 zu Guben, Bürgermeister daselbst, gest. 1677. Nr. 116. 194. 351. 439. 519. 568.

Franck, Salom., geb. 1659 zu Weimar, gest. als Oberkonsistorial-Sekretär daselbst 1725. Nr. 133. 138. 659.

Franck, Sebast., geb. 1606 zu Schleusingen, zuletzt Pfarrer in Schweinfurt, gest. 1668. Nr. 395.

Francke, Aug. Herm., geb. 1663 zu Lübeck, Pfarrer und Professor der Theologie in Halle, Gründer des Halleschen Waisenhauses, gest. 1727. Nr. 435. 644.

Frauenholtz, Joh. Chr., Kapellmeister in Straßburg um 1740. Nr. 594.

Freylinghausen, Joh. Anastasius, geb. 1670 zu Gandersheim im Fürstentum Wolfenbüttel, Gehülfe Franckes in Halle, dann Pfarrer und Direktor des Waisenhauses, gest. 1739. Nr. 45. 471.

Freystein, Joh. Burch., Hof- und Justizrat in Dresden, gest. um 1720. Nr. 462.
Frickert, unbekannt. Nr. 169. 378. 390.
Frohberger, Christ. Gottlieb, geb. 1742 zu Wehlen bei Pirna, Pfr. zu Rennersdorf bei Herrnhut, gest. 1827. Nr. 262.
Funk, Gottl. Ben., geb. 1734 zu Hartenstein in der Grafschaft Schöneburg, Rektor an der Domschule zu Magdeburg und Konsistorialrat, gest. 1814. Nr. 662.

Garve, Carl Bernh., geb. 1763 zu Jeinsen bei Hannover, Lehrer am Herrnhuter Seminar zu Barby, Pfr. in Ebersdorf, Berlin, Neusalz, gest. 1841 zu Herrnhut. Nr. 152. 157. 180. 236. 294. 330. 375. 451. 493. 665. 682. 698.
Gellert, Chr. F., geb. 1715 zu Haynichen unw. Freyberg, außerord. Professor der Philologie in Leipzig, gest. 1769. Nr. 22. 26. 27. 63. 145. 271. 538. 686.
Georgii, Dav. Samson, geb. 1697 zu Neuffen, Pfarrer zu Enzweihingen, Sup. zu Backnang, gest. 1758. Nr. 277.
Gerhardt, Paul, geb. um 1607 zu Gräfenhaynichen, Pfarrer in Mittenwalde, Berlin, Lübben., gest. 1676. Nr. 9. 16. 60. 61. 70. 76. 88. 105. 124. 125. 126. 170. 411. 418. 419. 427. 432. 517. 546. 564. 634.
Gesenius, J., geb. 1601 zu Eßbeck im Fürstent. Kalenberg, Pfarrer in Braunschweig, Hildesheim, Generalsuperint. zu Hannover, gest. 1673. Nr. 129. 149.
Gittermann, Joh. Christian Herm., geb. 1768 zu Dunum in Ostfriesland, Pfarrer in Emden, gest. 1834. Nr. 345.
Gotter, Ludwig Andr., geb. 1661 zu Gotha, Hof- und Assistenzrat daselbst, gest. 1735. Nr. 19. 190. 458.
Götz, Christian Gottlieb, geb. 1746 zu Hengen in Württemberg, Pfr. in Scharnhausen, Pieningen, gest. 1803. Nr. 87.
Gregor, Chr., geb. 1723 zu Diersdorf in Schlesien, schloß sich der herrnhutischen Gemeinde an, war bei ihr Organist, dann Mitglied der Unitäts-Direktion, Bischof, gest. 1801. Nr. 122. 250. 381. 569.
Grünbeck, Esther, geb. Nawerowski und zuletzt verehelichte Kirchhof, geb. 1717, starb z. Zeit als Vorsteherin des Witwenchors 1796. Nr. 393.
Gryphius, Christ., geb. 1649 zu Fraustadt in Schlesien, gest. 1706 als Rektor d. Magdal.-Gymn. zu Breslau. Nr. 664 (?).

Günther, Cyriacus, geb. 1650 zu Goldbach bei Gotha, Gymnasiallehrer daselbst, gest. 1704. Nr. 2. 36.

Hahn, J. M., geb. 1758 zu Altdorf in Württemberg, ein schlichter Landmann und Stifter der religiösen Sekte der Michelianer, gest. 1819. Nr. 241. 302.

Hardenberg, Fr. v., (Novalis), geb. 1772 zu Wiederstädt im Mansfeldschen, Salinenassessor, gest. 1801 zu Weißenfels. Nr. 398. 414.

Harttmann, Carl Friedr., geb. 1743 zu Adlerberg in Württemb., Pfr. in Lauffen, gest. in Thüringen 1815. Nr. 502.

Haßlocher, Joh. Adam, geb. 1645 zu Speier, Pfr. in Kronweißenb., Speier, Konf.-R. in Weilburg, gest. 1726. Nr. 300.

Hayn, Henr. Luise v., geb. 1724 zu Idstein bei Frankfurt a. M., zul. Pflegerin der ledigen Schwestern in Herrnhut, gest. 1782. Nr. 589.

Hecker, Heinr. Corn., geb. 1699 zu Hamburg, Pfarrer in Meuselwitz bei Altenburg, gest. 1744. Nr. 311.

Heermann, Joh., geb. 1585 zu Rauden im Fürstent. Wohlau, Pfarrer in Köben, gest. 1647 zu Lissa. Nr. 33. 43. 114. 115. 208. 209. 243. 274. 412. 459. 552. 609. 651.

Held, Heinr., soll um 1650 Advokat in Guhrau in Schlesien gewesen sein. Nr. 51. 167.

Helmbold, Ludwig, geb. 1532 zu Mühlhausen in Thüringen, Rektor, Pfarrer und Sup. daselbst, gest. 1598. Nr. 431.

Hengstenberg, Joh. Heinr. Carl, geb. 1770 zu Ergste in der Grafschaft Limburg, Pfarrer in Wetter a. d. Ruhr, gest. 1834. Nr. 504.

Hensen, Joh. D., Pfarrer zu Fischbeck in Hessen-Schwalbach, gest. 1753. Nr. 31.

Herberger, Valerius, geb. 1562 zu Fraustadt, Pfr. daselbst, gest. 1627. Nr. 679.

Hering, A. G. L., war Hofgerichtsrat in Cöslin. Nr. 237.

Hermann, Joh. Gottfr., geb. 1707 zu Alt-Jeßnitz in Sachsen, Pfarrer in Rahnis, Pegau, Superintendent in Plauen, Oberkonsistorialrat in Dresden, gest. 1791. Nr. 29.

Hermann, Nik., Kant. in Joachimsth., gest. 1561. Nr. 74. 655.

Hermes, Joh. Aug., geb. 1736 in Magdeburg, Pfarrer in Parchim, Groschendorf, Wahren, Jerichow, Konsistorialrat in Quedlinburg, gest. 1822. Nr. 96.

Herrnschmidt, Joh. Dan., geb. 1675 zu Bopfingen in Schwaben, Pfr. daselbst, Konsistorialr. in Nassau-Idstein, Pfr. und Prof. der Theol. zu Halle, gest. 1723. Nr. 13.

Hertzog, geb. 1647 zu Dresden, Rechtskonsulent daselbst, gest. 1699. Nr. 565.

Hiller, Fr. C., geb. 1662 zu Stuttgart, Advokat daselbst, gest. 1726. Nr. 648.

Hiller, Fr. Ph., geb. 1699 zu Mühlhausen a. d. Ens, Pfr. in Neckargröningen, Mühlhausen, Steinheim, gest. 1769. Nr. 8. 32. 39. 59. 62. 98. 99. 142. 185. 225. 239. 257. 319. 368. 371. 478. 481. 482. 485. 581. 592. 593. 601. 604. 621. 649. 652. 674. 699.

Höfel, Joh., geb. 1600 zu Uffenheim in Franken, Rechtskonsulent in Schweinfurt, gest. 1683. Nr. 511.

Homburg, Ernst Christoph, geb. 1605 zu Mühla bei Eisenach, Rechtskonsulent in Naumburg, gest. 1681. Nr. 117. 158.

Hübner, Joh., geb. 1668 zu Tyrgau bei Zittau, Gymnasial-Rektor zu Merseburg, Hamburg, gest. 1731. Nr. 448.

Ingolstetter, Andr., geb. 1633 zu Nürnberg, Privatmann, gest. 1711. Nr. 483.

Kern, Gottl. Christ., geb. 1792 zu Söhnstetten in Württemberg, gest. 1835 als Pfr. in Dürrmenz-Mühlacker. Nr. 373.

Keymann, Christ., geb. 1607 zu Pankratz in Böhmen, Gymnasialrektor in Zittau, gest. 1662. Nr. 473.

Kleiner, Gottfr., geb. 1690 zu Rudelsdorf in Schlesien, Pfarrer in Seifersdorf, Freyburg, geb. 1767. Nr. 428.

Klesel, Abrah., geb. 1635 zu Fraustadt, Pfr. in Ulbersdorf, Zedlitz, Dribitz, Jauer, gest. 1702. Nr. 132.

Klopstock, Friedr., Gottlieb, geb. 1724 zu Quedlinburg, lebte in Kopenhagen und zuletzt in Hamburg, wo er 1803 starb. Nr. 150. 348. 354. 416. 549. 668. 680. 692. 694.

Knak, Gust. Friedr. Ludw., geb. 1806 zu Berlin, Pfr. in Wusterwitz, später Pfr. der böhm. Gemeinde zu Berlin, gest. 1878. Nr. 49. 71. 254. 272. 379. 415. 514. 537. 627. 628. 647 650. 697.

Knapp, Alb., geb. 1798 zu Tübingen, Diak. zu Kirchheim unt. Teck, an der Hospitalskirche in Stuttgart, Pfr. zu St. Leonhard daselbst, gest. 1864. Nr. 54. 91. 93. 134. 144. 160. 276. 281. 289. 401. 545. 547. 587. 588. 622. 624. 625.

Knoll, geb. 1563, Diak. zu Sprottau, gest. 1620. Nr. 633.
Köbner, Jul., geb. 1806 in Odensee, Pfr. der Baptistengemeinde in Hamburg, Barmen, Kopenhagen. Nr. 217.
Koitsch, Christ. Jak., geb. 1671 zu Meißen, Inspektor des Pädagogiums zu Glauchau bei Halle, Gymnasialrektor in Elbing, gest. 1734. Nr. 10.
Kramer, Mauritius, geb. 1646 zu Ammerswort in Holstein, Pfarrer zu Marne ebendaselbst, gest. 1702. Nr. 165.
Krause, Joh. Gottfr., geb. 1685 zu Greußen im Schwarzburgschen, Pfarrer zu Weißenfels, Pfarrer und Sup. zu Dahme, gest. 1746. Nr. 312.
Krause, Jonat., geb. 1701 zu Hirschberg, Diakon zu Propsthayn, Pfr. und Sup. zu Liegnitz, gest. 1762. Nr. 532.
Krummacher, Friedr. Ad., geb. 1768 zu Tecklenburg, Gymnasialdirektor in Mörs, Prof. der Theologie in Duisburg, Pfarrer in Kettwig, Konsistorialrat in Bernburg, Pfarrer in Bremen, gest. 1845. Nr. 67. 92. 576.
Kunth, J. Sigism., geb. 1700 zu Liegnitz, Pfr. zu Pölzig im Altenburgschen, zu Löwen im Fürstentum Brieg, Sup. in Baruth, gest. 1779. Nr. 688.
Küster, Sam. Christian Gottlieb, geb. 1762 zu Havelberg, Pfarrer und Sup. in Berlin, gest. 1838. Nr. 275. 278.

Lackmann, Pet., gest. als Pfr. zu Oldenburg 1713. Nr. 399.
Lampe, Friedr. Adolf, geb. 1683 zu Detmold, Pfarrer in Bremen, Prof. der Theologie in Utrecht, Pfr. in Bremen, gest. 1729. Nr. 383.
Langbecker, Eman. Christ. Gottl., geb. 1792 zu Berlin, Tuchmacher, Hofstaatssekretär b. Prinzen Waldemar v. Preußen, gest. 1843 in Berlin. Nr. 131. 533. 584. 585. 695.
Lange, Joach., geb. 1670 zu Gardelegen, Konrektor in Cöslin, Gymnasialrektor in Berlin, Prof. der Theologie in Halle, gest. 1744. Nr. 496. 544.
Laurenti, Laurentius, geb. 1660 zu Husum, Kantor am Dom in Bremen, gest. 1722. Nr. 89. 107. 151. 168. 179. 202. 350. 433. 494. 632. 687.
Lavater, Joh. Kasp., geb. 1741 zu Zürich, Pfarrer daselbst, gest. 1801. Nr. 139. 369. 503. 595. 689.
Lehmann, G. W., geb. zu Hamburg 1799, jetzt Prediger der Baptistengemeinde zu Berlin. Nr. 106.

Lehmus, Joh. Adam, geb. 1707 zu Rothenburg a. d. Tauber, Pfr. daselbst, gest. 1788. Nr. 577.
Lehr, Leop. Fr. Friedr., geb. 1709 in Kronberg bei Frankfurt a. M., Diak. in Cöthen, gest. 1744. Nr. 206. 460.
Liebich, Ehrenfr., geb. 1713 zu Propsthayn im Liegnitzschen, Pfr. zu Lomnitz und Erdmannsdorf, gest. 1780. Nr. 24. 175. 324. 620.
Liscow, Salom., geb. 1640 zu Niemitzsch in der Niederlausitz, Pfarrer in Otterwisch bei Grimma, Wurzen, gest. 1689. Nr. 178. 291. 441. 660.
Lochner, Carl Friedr., geb. 1634, Pfarrer in Fürth, gest. 1697. Nr. 397.
Löscher, Valent. Ernst, geb. 1673 zu Sondershausen, Sup. zu Jüterbog, zu Delitzsch, Prof. der Theol. in Wittenberg, Konsistorialrat in Dresden, gest. 1749. Nr. 207.
Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, Gemahlin des Großen Kurfürsten, geb. 1627 im Haag, gest. 1667. Nr. 199. 676.
Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1640, gest. 1672. Nr. 41.
Luther, Martin, geb. 10. Nov. 1483 zu Eisleben, Professor und Pfarrer in Wittenberg, gest. 18. Febr. 1546 zu Eisleben. Nr. 193. 328.

Malan, Cäsar, geb. 1786, Pfarrer in Genf. Nr. 678.
Mannhardt, Joh. Wilh., geb. 1760 zu Kl. Heppach in Württemberg, Gutsbesitzer im Holsteinischen, gest. 1832. Nr. 198. 218.
Marot, Sam., geb. 1770 zu Magdeburg, Pfarrer und Konsistorialrat zu Berlin, gest. 1865. Nr. 334.
Martini, F., um 1717 Pfr. zu Hansühn, in Wagrien. Nr. 520.
Matthesius, Joh., geb. 1504 zu Rochlitz, Rektor, Pfarrer in Joachimsthal, gest. 1556. Nr. 521 (?).
Meinhold, J. W., geb. 1797 auf der Insel Usedom, zuletzt Pfarrer in Rehwinkel bei Stargard, gest. 1851 zu Charlottenburg. Nr. 600.
Meisner, Gottfr., geb. zu Wittenberg 1618, Pfr. in Jessen, Großenhayn, gest. 1690. Nr. 303.
Menken, Gottfr., geb. 1768 in Bremen, reformierter Pfarrer in Wetzlar, Bremen, gest. 1831. Nr. 420.

Mentzer, Joh., geb. 1658 zu Jahma in der Oberlausitz, Pfarrer zu Merzdorf, Hanswalde, Kemnitz, gest. 1734. Nr. 17. 100. 103. 461.

Möckhel, Joh. Friedr., geb. 1661 zu Culmbach, Pfarrer in Neuhaus, Steppach und Limpach, gest. 1729. Nr. 525.

Molenaar, Johann, geb. 1810 zu Saardam, mennonitischer Pfarrer in Monsheim, gest. 1868. Nr. 484.

Momber, Hans, geb. 1742 zu Danzig, Kaufmann daselbst und mennonit. Prediger, gest. 1815. Nr. 119. 166. 231. 364.

Moser, Joh. Jakob von, geb. 1702 zu Stuttgart, zuletzt Landschaftskonsulent daselbst, gest. 1785. Nr. 474. 498.

Mudre, Joh. Friedr., geb. 1736 zu Lübben, Pfr. in Bubendorf b. Borna, Mittelsaida b. Freyberg, gest. 1810. Nr. 50.

Müller, Mich., geb. 1673 zu Blankenburg, Kand. des Predigtamtes, gest. 1704. Nr. 90. 495.

Nachtenhöfer, Kaspar Friedr., geb. 1624 in Halle, Pfr. in Meder, Koburg, gest. 1635. Nr. 64. 73.

Neander, Christoph Friedr., geb. 1724 zu Eckau in Kurland, Pfr. zu Kabillen, Gränzhof in Kurland, gest. 1802. Nr. 526.

Neander, Joach., geb. 1650 in Bremen, Rektor in Düsseldorf, reform. Pfr. in Bremen, gest. 1680. Nr. 12. 20. 77. 210. 327.

Nehring, Joh. Christian, geb. zu Gotha, Rektor in Essen, Inspektor des Halleschen Waisenhauses, Pfr. zu Neudorf, zu Morl bei Halle, gest. 1736. Nr. 495.

Neumann, Kasp., geb. 1548 zu Breslau, Hofpred. in Altenburg, Pfr. in Breslau, gest. 1715. Nr. 362. 531. 540. 562. 616.

Neumann, Georg, trat um 1736 zur Herrnhutischen Gemeinde über, gest. 1782. Nr. 666.

Neumark, Georg, geb. 1621 zu Langensalza, Archivsekretär in Weimar, gest. 1681. Nr. 436.

Neumeister, Erdmann, geb. 1671 zu Üchteritz bei Weißenfels, Pfarrer zu Bibra, Weißenfels, Sorau, Hamburg, gest. 1756. Nr. 94. 201. 400. 534. 677.

Neunhertz, Joh., geb. 1652 zu Waltersdorf., Pfr. in Lauban, Kießlingswalde, Geibsdorf, Hirschberg, gest. 1737. Nr. 153.

Nicolai, Phil., geb. 1556 zu Mengeringhausen im Waldeckschen, Pfarrer daselbst, Wildungen, Unna, Hamburg, gest. 1608. Nr. 46. 684.

Niemeyer, Aug. Herm., geb. 1754 zu Halle, Professor der Theologie und Konsistorialrat daselbst, gest. 1828. Nr. 65.

Olearius, Joh., geb. 1611 zu Halle, Pfarrer in Querfurt, Generalsup. in Weißenfels, gest. 1684. Nr. 4. 111. 112.

Olearius, Joh. Gottfr., geb. 1634 zu Halle, Pfr. in Halle, Konsistorialrat in Arnstadt, gest. 1711. Nr. 53.

Opitz, Martin Opitz von Boberfeld, geb. 1597 zu Bunzlau, Prof. zu Weißenburg in Siebenbürgen, Rat beim Herzog von Liegnitz und Brieg, poln. Historiograph, gest. 1639 zu Danzig. Nr. 391.

Pfeiffer, Christoph, geb. 1689 zu Öls, Pfr. zu Dietmannsdorf, Stolz in Schlesien, gest. 1758. Nr. 294.

Pfeil, Christoph Carl Ludwig, Reichsfreiherr v., geb. 1712 zu Grünstadt, Justiz- und Regierungsrat in Stuttgart, von Friedrich dem Großen zum wirkl. Geheimrat und akkreditierten Minister bei dem fränkischen und schwäbischen Kreis ernannt, gest. 1784. Nr. 35. 79. 213. 301. 313. 357. 366. 476. 566. 578. 685.

Porsch, Christoph, geb. 1652 in Elbing, Pfarrer in Trunz, in Elbing, gest. 1703. Nr. 603.

Prätorius, Benj., um 1659 Pfarrer zu Gr. Lissa bei Delitzsch. Nr. 477.

Prätorius, Christoph, soll um 1698 Advokat in Stendal gewesen sein. Nr. 524.

Rambach, Joh. Jak., geb. 1693 zu Halle, Prof. der Theol. in Halle, Gießen, gest. 1735. Nr. 28. 34. 37. 44. 83. 109. 184. 211. 224. 260. 337. 360. 444. 463. 464. 490.

Ramler, Carl Wilh., geb. 1725 zu Kolberg, Professor am Kadettenkorps in Berlin, Mitdir. des Berliner Nationalth., gest. 1798. Nr. 102.

Reche, Joh. Wilh., geb. 1764 zu Lennep, Pfr. in Hückeswagen, Mülheim am Rhein, gest. 1835. Nr. 21.

Rehberger, A., geb. 1717 zu Nürnberg, Pfarrer daselbst, gest. 1769. Nr. 240.

Reuß, Graf Heinr. XXIII., unbekannt. Nr. 335.

Richter, Christ. Fried., geb. 1676 zu Sorau, Arzt am Waisenhause in Halle, gest. 1711. Nr. 182. 212. 256. 258. 450. 452.

Ringwaldt, Barth., geb. 1531 zu Frankfurt a. O., Pfarrer zu Langfeldt in der Neumark, gest. nach 1595. Nr. 195.

Rinkart, Martin, geb. 1586 zu Eilenburg, Pfarrer in Eisleben, Erdeborn, Eilenburg, gest. 1649. Nr. 15.

Rist, Johann, geb. 1607 zu Ottensen, Pfarrer in Wedel, gest. 1667. Nr. 14. 47. 68. 85. 135. 200. 346. 367. 557. 570. 637.

Rodigast, Sam., geb. 1649 in Gröben bei Jena, Rektor in Berlin, gest. 1708. Nr. 516.

Rosenrot, Christ. Knorr v., geb. 1636 zu Altrauden in Schlesien, Geh. Rat u. Kanzleidir. in Sulzbach, gest. 1689. Nr. 541.

Rothe, J. A., geb. 1688 zu Lissa bei Görlitz, Pfarrer in Berthelsdorf, Hermsdorf, Thommendorf bei Bunzlau, gest. 1758. Nr. 229. 389. 469.

Rothen, David, geb. in der Schweiz, Lehrer in Lausanne, und, nachdem er sich der Mennonitengemeinde angeschlossen, Lehrer in Biedelsheim, wanderte 1832 nach Amerika aus. Nr. 279. 282. 290. 500.

Rothen, Joh., geb. 1797 zu Neuneck im Kanton Basel, war Lehrer in Basel. Nr. 297.

Runge, Christ., geb. 1619, Buchdrucker in Berlin, gest. 1681. Nr. 249.

Sacer, G. W., geb. 1635 zu Naumburg, Advok. in Braunschweig, Kammerkonsulent in Wolfenbüttel, gest. 1699. Nr. 82. 156.

Sannom soll ein achtjähriger Knabe in Offenbach um 1700 gewesen sein. Nr. 394.

Schade, Joh. Kasp., geb. 1666 zu Kühndorf im Hennebergschen, Pfarrer in Berlin, gest. 1698. Nr. 252. 396. 509.

Scheffler, J., geb. 1624 zu Breslau, trat 1653 zur kath. Kirche über und wurde Priester, gest. 1677 zu Breslau. Er schrieb unter dem Namen Angelus Silesius. Nr. 42. 101. 123. 385. 404. 405. 408. 445. 467. 645.

Scheidt, Christian Ludw., geb. 1709 zu Waldenburg in Württemberg, Hofrat und Bibliothekar zu Hannover, gest. 1761. Nr. 219.

Schenk, Heinr. Theobald, Pfr. in Gießen, gest. 1727. Nr. 693.

Schenkendorf, Max Gottfried Schenk von, geb. 1783 zu Tilsit, Regierungsrat zu Koblenz, gest. 1817. Nr. 189.

Schiebeler, D., geb. 1741 zu Hamburg, Kanonikus daselbst, gest. 1771. Nr. 141.

Schirmer, Mich., geb. 1606 zu Leipzig, Konrektor in Berlin, gest. 1673. Nr. 171.

Schlegel, Joh. Adolf, geb. 1721 zu Meißen, Pfr. in Zerbst, Generalsup. zu Hannover, gest. 1793. Nr. 356. 604.

Schlipalius, Joh. Chr., geb. 1719 zu Öls, Pfr. zu Dresden, gest. 1764. Nr. 227.

Schlosser, Joh. Ludw., geb. 1702 zu St. Goar, Pfarrer in Hamburg, gest. 1754. Nr. 120.

Schmidt, Joh. Eusebius, geb. 1669 zu Hohenfelden bei Erfurt, Pfr. zu Siebleben bei Gotha, gest. 1745. Nr. 264.

Schmolck, Benj., geb. 1672 zu Brauchitschdorf im Fürstentum Liegnitz, Adjunkt in Brauchitschdorf, Pfr. in Schweidnitz, gest. 1737. Nr. 48. 52. 84. 86. 136. 140. 143. 147. 197. 308. 310. 325. 376. 422. 489. 506. 515. 528. 536. 560. 563. 614. 619. 629. 630. 636. 638. 670. 675.

Schöber, Dav. Gottfr., geb. 1696 zu Gera, gest. als Kaufmann und Bürgermeister daselbst 1778. Nr. 226.

Schöner, Joh. Gottfr., geb. 1749 zu Rügheim b. Schweinfurt, Pfr. in Nürnberg, gest. 1818. Nr. 108. 222. 512. 591.

Schröder, J. H., geb. 1666 zu Hallerspringe im Fürstentum Kalenberg, Pfarrer zu Möseburg im Magdeburgischen, gest. 1699. Nr. 438. 453.

Schütz, J. J., geb. 1640 zu Frankfurt a. M., Advokat daselbst, gest. 1690. Nr. 18.

Scriver, Christ., geb. 1629 zu Rendsburg, Pfr. in Stendal, Magdeburg, Kirchenrat in Quedlinburg, gest. 1693. Nr. 559.

Sieber, J., geb. 1628 zu Eimbeck, Pfarrer zu Schandau, gest. 1695. Nr 358.

Siegfried, Joh., geb. 1654, Superintendent zu Schleiz, gest. 1638. Nr. 654.

Spangenberg, Aug. Gottlieb, geb. 1704 zu Klettenberg in der Grafschaft Hohenstein, Missionär in Nordamerika und Westindien, Bischof der Herrnhuter Gemeinde, gest. 1792. Nr. 479.

Spitta, Carl Joh. Phil., geb. 1801 zu Hannover, Pfarrer in Hameln, Wechold bei Hoya, Superintendent zu Wittingen, Peine im Fürstentum Hildesheim, gest. 1859. Nr. 128. 163. 172. 203. 248. 251. 265. 306. 374. 470. 472. 475. 573. 575. 640. 696.

Spreng, Joh. Jak., geb. 1699 zu Basel, Pfr. zu Ludweiler bei Saarbrücken, Pfarrer und Professor zu Basel, gest. 1768. Nr. 599.

Stach, Matth., geb. 1711 zu Mankendorf in Mähren, legte den Grund z. herrnhutischen Mission in Grönland, gest. 1787. Nr. 295.

Stark, Joh. Friedr., geb. 1680 zu Hildesheim, Pfarrer in Sachsenhausen, Frankfurt a. M., gest. 1756. Nr. 598. 618.

Stegmann, Josua, geb. 1588 zu Sulzfeld, Pfr. zu Stadthagen, Prof. der Theologie und Superintendent zu Rinteln, gest. 1632. Nr. 292.

Stier, Ewald Rud., geb. 1800 zu Fraustadt, Lehrer am Lehrerseminar in Karalene, am Missionsseminar in Basel, Pfarrer in Fränkleben bei Merseburg, in Wichlinghausen, Superintendent in Schkeuditz, Eisleben, gest. 1862. Nr. 95.

Stöcken, Christian von, geb. 1633 zu Rendsburg, zuletzt Generalsuperintendent daselbst, gest. 1684. Nr. 611.

Stockmann, Ernst, geb. 1634 zu Lützen, Pfarrer in Beyer-Naumburg im Mansfeldschen, Superintendent zu Allstädt, Kirchenrat zu Eisenach, gest. 1712. Nr. 421.

Stolberg, Heinrich Ernst, Graf zu Stolberg-Wernigerode, geb. 1716, gest. 1778. Nr. 413.

Storr, Joh. Christian, geb. 1712 in Heilbronn, Pfarrer zu Hirsau, Stuttgart, gest. 1773. Nr. 253.

Strauß, Viktor Friedr. v., geb. 1809 zu Bückeburg, Archivrat daselbst. Nr. 429.

Stübner, C. Gebh., Kand. des Predigtamts um 1727. Nr. 216.

Sturm, Christ. Christian, geb. 1740 zu Augsburg, Pfarrer in Halle, Magdeburg, Hamburg, gest. 1786. Nr. 191. 341. 527. 653.

Tersteegen, Gerh., geb. 1697 zu Mörs, Bandmacher zu Mülheim an der Ruhr, gest. 1769. Nr. 23. 72. 130. 137. 159. 174. 188. 204. 267. 402. 440. 543. 553.

Thilo, Valent. Es giebt zwei Dichter dieses Namens, Vater und Sohn; der eine, geb. 1579 zu Zinten, war Pfarrer zu Pr.-Eylau, Königsberg, gest. 1620; der andere, geb. 1609 zu Königsberg, war Prof. der Poesie daselbst, gest. 1662. Wem von beiden die nachfolgenden Lieder angehören, läßt sich nicht ermitteln. Nr. 6. 58.

Tholuck, Friedr. Aug. Gotttreu, geb. 1799 zu Breslau, Prof. der Theologie zu Halle. Nr. 363 (V. 1 und 2).
Tietz, Chr. Friedr., unbekannt. Nr. 333 (V. 3 und 4).
Titius, Christoph, geb. 1641 zu Wilkau in Schlesien, Pfr. zu Laubenzeddel, Henfenfeld, Hersspruck, gest. 1703. Nr. 196. 342.
Tollmann, Gottfr., geb. 1680 zu Lauban, Pfr. zu Leuba bei Görlitz, gest. 1766. Nr. 613.

Unger, Christian Friedr., geb. 1731 zu Nordhausen, Pfarrer zu Münster im Lüneburgschen, Bergen bei Celle, gest. 1781. Nr. 612.
Urlsperger, S., geb. 1685 zu Kirchheim in Württemberg, Pfarrer zu Stetten, Stuttgart, Herrenberg, Augsburg, gest. 1772. Nr. 183. 597.

Wegleiter, Christoph, geb. 1659 zu Nürnberg, Prof. der Theologie und Pfr. in Altorf, gest. 1706. Nr. 522.
Weihe, Friedr. Aug., geb. 1721 zu Hordorf im Halberstädtischen, Pfr. zu Gohfeld im Mindenschen, gest. 1771. Nr. 11. 233. 513.
Weiler, Georg, Mich., um 1720 Pfr. zu Essen. Nr. 486.
Weingärtner, Sigism., lebte um 1600. Nr. 417.
Weiße, Mich., geb. zu Neiße, Pfr. der böhm. Brüdergemeinde zu Landskron und Fulneck, gest. 1534. Nr. 55.
Weißel, Georg, geb. 1590 in Domnau, Pfarrer in Königsberg, gest. 1635. Nr. 57.
Weißensee, geb. 1673 zu Vichberg bei Schwäbisch-Hall, Prälat in Blaubeuren, Prälat und Abt zu Hirsau, Generalsup. zu Denkendorf, gest. 1767. Nr. 322. 672.
Wentzel, Joh. Christ., geb. 1659 zu Unterellen im Eisenachschen, Rektor in Altenburg, Zittau, gest. 1723. Nr. 186.
Werner, Georg, geb. 1590 in Pr. Holland, Pfarrer in Königsberg, gest. 1643. Nr. 608.
Wiegner, Abrah., geb. 1686 zu Pegau in Sachsen, Pfarrer in Auligk, Wigandsthal, Meffersdorf, gest. 1751. Nr. 97.
Wilhelm II. Herzog zu Sachsen-Weimar, geb. 1598, gest. 1662. Nr. 299.
Wilhelmi, Joh. Ch., Stadtsynd. in Gießen um 1695. Nr. 505 (?).
Wimmer, Gabriel, geb. 1671 zu Sagan, Pfarrer zu Alten-Mörbitz in Sachsen, gest. 1745. Nr. 317.

Winkler, Joh. Joseph, geb. 1670 zu Luckau, Pfarrer in Magdeburg, gest. 1722. Nr. 456. 480.

Wobeser, Ernst Wetislaus Wilh. von, geb. 1727 zu Luckenwalde, Major in Neuwied, trat 1764 zu den Herrnhutern über, gest. 1795 zu Herrnhut. Nr. 104. (An dem Liede soll auch v. Bruiningk Anteil haben.)

Wolf, Jak. Gabriel, geb. 1683 zu Greifswalde, Prof. der Rechte in Halle, gest. 1754. Nr. 443. 466.

Woltersdorf, Ernst Gottlieb, geb. 1725 zu Friedrichsfelde bei Berlin, Pfarrer in Bunzlau, gest. 1761. Nr. 25. 30. 127. 235. 273. 284. 286. 287. 288. 293. 307. 315. 316. 320. 323. 326. 340. 359. 409. 410. 492. 572. 641.

Zeller, Christian Heinr., geb. 1779 in Hohenentringen bei Tübingen, Inspektor der Anstalt zu Beuggen oberhalb Basel, gest. 1860. Nr. 69.

Zimmermann, J. Ch., geb. 1802 zu Langenwiese in Schwarzburg, Hofkaplan in Hannover, Pfarrer und Sup. zu Ülzen, gest. 1783. Nr. 242.

Zinzendorf, Nikol. Ludw. Graf v., geb. 1700 zu Dresden, Stifter der herrnhutischen Gemeinde, gest. 1760 zu Herrnhut. Nr. 220. 238. 266. 269. 298. 318. 377. 384. 392. 586. 657.

Zinzendorf, Christian Renatus, Sohn des Vorigen, geb. 1727, gest. 1752 zu London. Nr. 1. 110. 121.

Zollikofer, Georg Joach., geb. 1730 zu St. Gallen, reform. Pfr. zu Murten, Monstein, Leipzig, gest. 1788. Nr. 365.

Melodien-Register

in alphabetischer Ordnung der Grund-Melodien.

Die eingeschalteten Nummern haben mit der vorstehenden dasselbe Versmaß.

1. Nr.
Ach mein Herr Jesu, dein . 250
Was uns mit Frieden und . 238

2.
Ach, was soll ich Sünder
Auf, ihr Streiter, durchgedr. . 447
Herr, erhalte die Gemeine . . 290

3.
Ach, wie sind der Thränen
Der Gerechten Seelen . . . 685

4. (12. 30, 31, 80, 117.)
Allein Gott in der Höh' sei . 173
Bis hieher hat uns Gott gebr. 579
O Tod, wo ist dein Stachel . 149
O unaussprechlicher Verlust . 184
O Vater, Gott von Ewigkeit . 178
Uns ist, uns ist ein Kind geboren 75
Wir singen heute deinen Ruhm 626

5. (57.)
Alle Menschen müssen sterben 656
Ach wohin, wenn schwer belastet 329
Bittet, so wird euch gegeben . 314
Das ist eine sel'ge Stunde . 293
Friedefürst, zu dem wir flehen 108
Frommes Lamm, durch dessen 109
Großer Mittler, der zur Rechten 34
Jesu, der du meine Seele hast 200
Jesu, frommer Menschenherden 321
Jesu, Seelenfreund der Deinen 302
Jesus schwebt mir in Gedanken 407
Jesu, Wahrheit, Licht und Leben 486
Keuscher Jesu, hoch von Adel 488
Laß, o Helfer unsrer Seelen . 120
Schaffet, daß ihr selig werdet 249
Siegesfürste, Ehrenkönig . . 159
Wächter Zion tritt im Glauben 282
Wer das Kleinod will erlangen 461

6. (94.) Nr.
Alles ist an Gottes Segen . 416
Heilig, heilig soll uns bleiben 297
Jesu, der du bist alleine Haupt 267
Mächtig wird der Weckruf . . 682
Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit 499

7.
Auf, auf mein Herz, und du 391

8. (137.)
Auferstehn, ja auferstehn . . 680

9.
Auf, auf zu deiner Freude . 252

10.
Auf meinen lieben Gott . . 417
Die Wassersnot ist groß . . 611
Du, der kein Böses thut . . 181
Ein Wetter steiget auf . . . 610
Es züchtigt deine Hand . . 605
Wo soll ich fliehen hin . . . 209

11. (108.)
Aus meines Herzens Grunde 521
Gott fähret auf gen Himmel . 156
Mein Gott, ich tret mit . . 539
Preist, Leib und Seele, preiset 368

12. (4. 30. 80. 117.)
Aus tiefer Not schrei ich . . 193
Ach Gott, wie sehr bin ich . 179
Die Krankheit, du gerechter . 597
Du Lebensbrot, Herr Jesu . 346
Ermuntre dich, verstockter . . 186
Herr Jesu Christ, du höchstes 195
Herr Jesu, deine Angst und . 113
Ich will von meiner Missethat 199
Jetzt komm ich als ein armer 358
Komm, Seele, geh in Gott . 469
Mein liebster Heiland, Jesu . 454
Wo soll ich hin, wer hilfet . 210

13. (15.) Nr.

Christi wahres Seelenlicht . 524
Fang dein Werk mit Jesu an 529

14. (140.)

Christus, der ist mein . . . 661
Ach, bleib' mit deiner Gnade 292
Ach, bleib' mit deiner Liebe . 697
Ach, wär' ich doch schon . . 641
Der Herr, an dessen Güte . . 698
Die Gnade sei mit allen . . 699
Die Liebe darf wohl weinen . 649
Gestillt ist nur mein Sehnen . 650
Herr, meine Lebenshütte . . 652
Ich geh einst ohne Beben . . 653
Verwirf mich nicht im Alter . 593
Wenn ich mich im Erkranken . 601
Wie könnt ich sein vergessen . 373
Wie Simeon verschieden . . 674

15. (13.)

Christus, der uns selig macht
Arme Witwe, weine nicht . . 594
Einen guten Kampf hab ich . 663
Ein von Gott geborner Christ 490
Liebster Jesu, laß mich nicht . 671
Seele, mach dich eilig auf . . 132

16.

Der lieben Sonne Licht und 559

17.

Der Tag ist hin, mein Jesu
Gott rufet noch, sollt ich nicht 188
Nur treu, nur treu, so wird . 474

18.

Die Gnade unsers Herrn . . 700

19. (90.)

Die Himmel rühmen Gottes 22

20. (41. 107.)

Die Seele Christi heilge mich 101
Brunn alles Heils 174
Christi Blut und Gerechtigkeit 220
Gelobt seist du, Herr Jesu . 30
Herr, der du als ein stilles . 356
O Mensch, der selig werden . 235

21. a. u. b.

Die Seele ist dazu geboren
Es ist ein einig's Wort auf . 226

Nr.

Ich bete an die Macht der . 402
Mein Jesu, der du vor dem . 360
Mein Jesu, hier sind deine . 361
O seht, beseht euch recht von . 343

22.

Dir, dir, Jehovah, will ich . 3
Ach, sieh ihn dulden, bluten . 96
Dich, Jesu, preisen unsre . . 275
Erhöre gnädig unser Flehen . 277
Mein erster Blick, wenn ich . 537
Wach auf, du Geist der ersten 270
Zu dir ist meine Seele stille . 240

23.

Ein End, o Herr, hat dieses
Geh in dich, Seel, Gott selbst 355

24.

Ein feste Burg ist unser Gott
Wenn Christus seine Kirche . 271

25.

Ein Lämmlein geht und . . 105
Demütig's Herz, Herr Jesu . 481
Gott, der du Niedriges . . . 482
O König, dessen Majestät . . 207

26.

Eins ist not, ach Herr . . . 438
Herr, wie mancherlei Gebrechen 451
Jesu, großer Überwinder . . 425
O Herr, öffne meine Augen . 305
Wohl, recht wohl ist meiner . 268

27.

Entfernet euch, ihr matten
Zerreißet einst, ihr festen . . 444

28.

Ermuntre dich, mein schwacher 68

29.

Es glänzet der Christen . . 212
Verklärter Erlöser, sei freudig 500

30. (4. 12. 31. 80. 117.)

Es ist das Heil uns kommen
Bringt her dem Herren Lob . 2
Den heilig, heilig, heilgen . . 213
Der ersten Unschuld reines . 180
Der Glaub ist eine Zuversicht 223
Ein neugebornes Gotteskind . 211

Nr.
Laß, Herr, uns an des . . . 557
Sei Lob und Ehr dem höchsten 18
Wenn ich, o Schöpfer, deine . 26

31. (4. 12. 30. 80. 117.)
Es ist gewißlich an der Zeit
Auf Christi Himmelfahrt allein 154
Erhebt die Häupter himmelw. 49
Es ist gewiß ein köstlich Ding 466
Gottlob ein Schritt zur . . 644
Halt im Gedächtnis Jesum . 36
Herr, laß mich deine Heiligkeit 241
Herr, wie du willst, so schick's 468
Ich armer Sünder liege hier 197
Ich weiß, o selge Wissenschaft 231
In Gottes Reich geht niemand 216
O Gottessohn, Herr Jesu . . 234
O heilige Dreieinigkeit . . . 177
O himmlische Barmherzigkeit . 494

32.
Es kostet viel ein Christ zu . 450

33. (144.)
Euch allen, ach, die ihr, . . 106

34.
Fahre fort :,: Zion, fahre . 264

35.
Fort, fort, mein Herz, zum . 643

36. (119.)
Freu dich sehr, o meine Seele 667
Abermal ein Jahr verflossen . 77
Ach, Herr, lehre mich bedenken 629
Ach, wie will es endlich . . 192
Denket doch, ihr Menschenkinder 448
Es sind schon die letzten Zeiten 632
Fließt ihr Augen, fließt von . 107
Geist vom Vater und vom . 164
Gott gieb Fried in deinem . 607
Herr des Todes, Fürst des . 143
Jesu, deine tiefen Wunden . 115
Kommt, laßt euch den Herren 43
Meine Sorgen, Angst und . 510
O du allersüßte Freude . . 170
O du Schöpfer aller Dinge . 342
O mein Herz, gieb dich . . 429
Schaffet, schaffet Menschenkinder 458
Sei getreu bis an das Ende . 477

Nr.
Sei mir tausendmal gegrüßet 126
Selig, selig sind die Seelen . 513
Treuer Gott, ich muß dir klagen 459
Unsre müden Augenlider . . 568
Vater, laß mich Gnade finden 344
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 464
Warum willst du draußen . 60
Zion klagt mit Angst und . 274

37. (89.)
Gott des Himmels und der . 530
Gotteswille ist mein Wollen . 422
Großer Gott von alten Zeiten 531
Halleluja, schöner Morgen . 532
Höchster Gott, durch deinen . . 534
Jesus, Jesus, nichts als Jesus 41
Komm, o komm, du Geist des 167
Licht, das in die Welt gekommen 95
Liebe, die du mich zum Bilde 408
Meines Lebens beste Freude . 441
Meine Stunde ist noch nicht . 470
Nun es geh', o Herr, auch heute 542
Prüfe mich, mein Herr, und . 476
Teures Wort aus Gottes . . 308
Thut mir auf die schöne . . 310
Weicht ihr Berge, fallt ihr . 239
Wer sind die vor Gottes . . 693

38.
Gottes Lamm ruft Gnade . 187

39. (59. 71.)
Großer Gott, wir loben dich 5
Heil der Erde, Preis der Welt 52
Sieh, dein König kommt zu dir 59

40.
Herr, ich habe mißgehandelt . 194
Ach, was sind wir ohne Jesum 399
Auf, ermuntert euch, ihr . . 446
Herr im Himmel, Gott auf . 614
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 85
Kinder sind des Höchsten . . 574
Macht euch weit auf, o ihr . 56

41. (20, 107.)
Herr Jesu Christ, dich zu . 299
Du bist die Wahrheit, Jesu . 484
Geseg'n uns, Herr, die Gaben 550
Gott, der des Feuers schnelle 612
Herr Jesu Christ, dein teures 112

Nr.

Im Namen des Herrn Jesu . 338
Ihr Kinder, lernt von Anfang 587
O süßes Wort, das Jesus . 511
Solange Jesus bleibt der . . 269
Wir singen dir, Immanuel . 76
Wohl einem Haus, wo Jesus 578
Wo willst du hin, weils . . 571

42.

Herr Jesu, Gnadensonne . . 190
Herr Jesu Christ, mein Leben 394
Die Weisheit dieser Erden . 478

43.

Herr und Ältster deiner
Auf, ihr nahverbundnen, . . 1
Eines wünsch ich mir vor . . 401
Für uns ging mein Herr . . 110
Marter Gottes, wer kann . . 121
Wenn der Herr, der aus dem 152

44.

Herzlich lieb hab' ich dich
Ich komme, Heil der Welt, zu 341
Herr meines Herzens Trost . 507

45. (105.)

Herzlich thut mich verlangen 633
Bedenke, Mensch, das Ende . 660
Die auf der Erde wallen . . 662
Die Woche geht zu Ende . . 560
Du, dessen Augen flossen . . 102
Durch Trauern und durch . 82
Ermuntert euch, ihr Frommen 687
Es schied aus unserm Bunde 665
Herr, es gescheh dein Wille . 564
Ich bin ein Gast auf Erden . 631
Ich habe Lust zu scheiden . . 636
Ich hab mich Gott ergeben . 654
O Haupt voll Blut und Wunden 124
O Mensch, gedenk ans Ende . 638
Wen hast du dir geladen . . 363
Zu dir will ich mich nahen . 415

46. a. u. b.

Herzliebster Jesu, was hast . 114
Dir, Ewiger, sei dieser Tag . 527
Es naht die Zeit, den Ratschluß 131
Laß mich, o Jesu, deinen Tod 119

47. Nr.

Hier legt mein Sinn sich . . 452
Ach, Liebster, zeuch mich von . 437

48.

Hüter, wird die Nacht der . 182

49.

Ich bin ja, Herr, in deiner . 635
Mein Leben ist ein Pilgrimstand 383

50.

Ich dank dir schon durch
Mein erst Gefühl sei Preis . 538
O Jesu, meines Lebens Licht 543

51. (150.)

Ich hab genug, mein Herr . 424
Es ist genug, so nimm Herr . 642
Es ist noch Raum, sein . . 340
Es ist vollbracht, Gott Lob es 664
Gott ist getreu, sein Herz . . 24
Gott ist mein Licht, verzage . 504
Mein Jesus lebt, es . . . 146

52.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu
O Jesu Christ, mein schönstes 411

53.

Ich rühme mich einzig der
Man säet und pflanzet . . . 288

54.

Jesu, hilf siegen, du Fürste . 453
Jesu, hilf beten 322
Köstlicher Eckstein, in Zion . 625

55.

Jesu, komm doch selbst zu . 405
Aller Gläub'gen Sammelplatz 657
Gott sei Dank in aller Welt . 51
Nun so bleibt es fest dabei . 410
Sieh wie lieblich ist's und . 495
Stell, o Herr, nach deinem . 281
O wie lieblich ist's und fein . 627

56.

Jesu, meine Freude 439
Brunnquell aller Liebe . . . 489
Gott, der wirds wohl machen 421
Gottes liebste Kinder . . . 215
Hirte deiner Schafe 563

Nr.
Jesu, Sonn der Herzen . . 406
Kommt und laßt uns beten . 324
Meine Seel ist stille 509
Schöpfer meines Lebens . . 588
Wort des höchsten Mundes . 311

57. (5.)

Jesu, meines Lebens Leben . 117
Jesu, der du wolltest büßen . 116
Laß, o Jesu, mir auf Erden . 381
O wie wohl, wie froh und . 691
Womit soll ich dich wohl loben 19
Zwei der Jünger gehn mit . 153

58. (6. 94.)

Jesus Christus herrscht als . 39

59. a. u. b. (39. 71.)

Jesus, meine Zuversicht . . 676
Abermal ein Jahr erlebt . . 81
Alles eilt zur Ewigkeit . . . 658
Bleibe bei uns, lieber Herr . 558
Christi Tod des Todes Tod . 630
Die ihr seine Laufbahn lauft 354
Eine Herde und ein Hirt . . 92
Ewig, ewig bin ich dein . . 336
Guter Hirte, willst du nicht . 645
Halleluja, Jesus lebt . . . 142
Himmelan geht unsre Bahn . 376
Jesu, dir sei Dank gebracht . 364
Jesus ist der schönste Nam' . 42
Jesus lebt, mit ihm auch ich . 145
Jesus nimmt die Sünder an . 201
Meine Tage enden sich . . . 581
Seele, geh nach Golgatha . . 136
Seele, was ermüdst du dich . 443
Stark ist meines Jesu Hand . 236
Treuer Jesu, wache du . . 567

60.

Jesu, wir gehn nun zum . . 551

61.

Ihr Kinder des Höchsten . . 491
Ihr Kinder des Friedens, auf 255

62.

In dich hab ich gehoffet
Du Gott bist unsre Hilf und . 602

63.

Kehre wieder, kehre wieder . 203

64. Nr.

Kommt her zu mir, spricht
Eil', Herz, allein zu Jesu hin 285
Ihr armen Sünder kommt zu 202
Noch wallen wir im 689

65.

Lasset uns den Herren preisen 10

66.

Liebster Jesu, wir sind hier . 304
Auf, ermuntre dich mein Sinn 520
Gott, der durch der Liebe Band 583
Gott, der segnend niederschaut 330
Herr, hier stehet unser Hirt . 278
Höchster Gott, wir danken dir 300
Jesus Christus, Gotteslamm . 118
Jesu, wir sind kommen her . 303
Segnet uns zu guterletzt . . 79

67.

Lobe den Herren, den mächtigen 12
Blühende Jugend, du Hoffnung 284
Danke dem Herren, o Seele . 553
Ehre sei Gott in der Höhe . 65
Ehre sei Gott in der Höhe 66
Höre doch, Seele, die teure . 320
Jauchzet ihr Himmel, frohlocket 72
Kommst du nun, Jesu, vom . 73
König der Könige sei uns im 54
Lobe den Herren, den ewigen 11
Schauet den Segen, den hat . 617
Senke, o Vater, herab deinen 585

68.

Lobe den Herren, o meine . 13

69.

Lobt Gott, ihr Christen allzugl. 74
Auf, Seele, auf und säume nicht 90
Dein treues Aug hat mich . 525
Den du in diesem Leben hier 555
Ich bin mit meinem Gott . . 254
Ich singe dir mit Herz und . 9
Laßt uns den Weg durchs . 382
Merk, Seele, dir das große . 384
Nun danket all und bringet . 16

70.

Macht hoch die Thür, die . . 57

71. a. u. b. (39. 59.)

Meinen Jesum laß ich nicht . 473
Bete nur, betrübtes Herz . . 312

Nr.

Bist du, der da kommen . . 48
Gott mit uns, Immanuel . . 84
Jesu, großer Wunderstern . . 94
Jesus soll die Losung sein . 86
Komm, du wertes Lösegeld . 53
Licht vom Licht, erleuchte mich 536
Mein Erlöser, schaue doch . 204
Steil und dornig ist der . . 387

72.

Mein Freund zerschmilzt
Wie herrlich ist's, ein Schäflein 260

73.

Mein Heiland nimmt die . . 206

74.

Mein Jesu, den die Seraphinen
Da ist mein Herz und mein . 392

75.

Mein Salomo, dein freundlich 256

76. a. u. b.

Mir nach, spricht Christus . 385
Auf, Christenmensch, auf, auf 445
Ein Jahr geht nach dem . . 83
Geduldig's Lämmlein, Jesu . 467
Geht, werft euch vor die . . 318
Glücksel'ge Jugend, eile doch . 286
Nun weiß ich, nun ist Jesus . 366

77.

Morgenglanz der Ewigkeit . 541
Herr, vor deinem Gnadenthron 533

78.

Nein, nein, das ist kein Sterben 678

79. (88.)

Nun danket alle Gott . . . 15
Ach Jesu, dessen Treu . . . 33
Ach Jesu, laß mich jetzt . . 353
Ach, Jesus lebt in mir . . 370
Geht fröhlich nun dahin . . 584
Gelobet sei der Herr . . . 4
Gott ist die Liebe selbst . . 176
Gott ist und bleibt getreu . . 505
Herr, lehre du mich thun . . 242
O Jesu, süßes Licht 544

80. (4. 12. 30. 31. 117.)

Nun freut euch, lieben
Wach auf, mein Herz, die . . 151

81. Nr.

Nun lob', mein' Seel', den
Man lobt dich in der Stille . 14
Sieh, es ist Gottes Segen . 618

82.

Nun preiset alle Gottes
Dem blut'gen Lamme . . . 393
Ich hab' von ferne, Herr . . 647

83.

Nun ruhen alle Wälder . . 564
Auf Gott nur will ich sehen . 595
Der Schächer, fluchbeladen . 99
Die Gnade ist geschäftig . . 185
Die Sünden sind vergeben . 225
Durch mancherlei Getümmel . 449
Durch viele Not und Plagen 590
Es ist nun bald verschwunden 78
Gottlob, die Stund ist . . . 651
Ihr Alten mit den Jungen . 608
In allen meinen Thaten . . 426
Komm, Herz, und lerne schauen 428
Mein Herz, gieb dich zufrieden 471
Mein Schöpfer und Erhalter . 592
O Welt, sieh hier dein Leben 125
Warum so ungeduldig . . . 600
Wenn ich mich schlafen lege . 569
Wie steht es um die Triebe . 497

84.

Nun sich der Tag geendet hat 565
Am Ende ist's doch gar nicht 251
Ei, wie so selig schläfest du . 666
Ich bin ein Kindlein arm und 586
Mein Gott, das Herz ich . . 396
Wie bist du mir so innig gut 130

85. (120. 121.)

O daß ich tausend Zungen . 17
Der Herr hat euch ein Wort . 572
Dies ist die Nacht, da mir . 64
Ein neuer Tag, ein neues . 528
Einst werd ich das im Licht . 686
Er kommt, er kommt, geht ihm 50
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken 29
Herr von unendlichem Erbarmen 8
Ich habe nun den Grund . 229
Mein Jesus lebt, was soll . 147
Mir ist Erbarmung widerfahren 257
Nun habe Dank für deine . 365

Nr.
O Gott, von dem wir alles . 616
O Herr, gieb meiner Seele . 247
Wir kommen deine Huld zu . 620

86.
O du Liebe meiner Liebe . . 123
Bei dir, Jesu, will ich bleiben 374
Freuet euch, ihr Menschenkinder 69
Geist des Glaubens, Geist . 163
Herr, dein Wort, die edle Gabe 298
Herz und Herz vereint zusammen 266
Irdisch Brot und himmlisch . 556
O Durchbrecher aller Bande . 455
O wie freun wir uns der . . 306
Unser keiner lebt ihm selber . 672
Unser Zug geht durch die . . 388
Was von außen und von . . 435
Weint nicht über Jesu . . . 128

87.
O Ewigkeit, du Donnerwort 637
O Ewigkeit, du Freudenwort 690

88. (79.)
O Gott, du frommer Gott
Fürwahr, der Herr trug selbst 111
Hinab geht Christi Weg . . 483
O Gott, du gabst der Welt . 25

89. (37.)
O Jerusalem, du Schöne . . 648

90. (19.)
O Jugend, die du zierlich
O Vater, sieh mit Wohlgefallen 576

91.
O süßer Stand, o selig Leben 480
Beschwertes Herz, leg ab die . 522
Das ist die rechte Liebestreu . 472
Ich bin im Himmel angeschrieben 31
Ihr aufgehobnen Jesushände 157
Kommt laßt uns knien und . 87
O daß doch bald dein Feuer 169
O drückten Jesu Todesmienen 122
So wahr der Allerhöchste . . 599
Verlaß mich nicht, wenn ich . 237
Wie groß ist des Allmächt'gen 27

92.
O Traurigkeit, o Herzeleid . 135
Ich stehe hier, mein Gott . . 198
So ruhest du, o meine Ruh . 138

93. Nr.
O wie selig seid ihr doch . . 683
Liebe, die ans Kreuz für . . 493

94. (6. 58.)
O wie selig sind die Seelen . 258
Das sei alle meine Tage . . 339
Endlich bricht der heiße Tiegel 502
Fortgekämpft und fortgerungen 503
In dem Christentum auf . . 244
Prüfe, Herr, wie ich dich liebe 413

95.
Preis dem Todesüberwinder . 150

96.
Ringe recht, wenn Gottes . 456
Dank dem Herrn mit frohem 554
Habt ihr nimmer noch erfahren 189
Heilge Einfalt, Gnadenwunder 479
Kommt doch, o ihr lieben Kinder 287
Selig sind, die Gott geboren . 217
Wer sich dünken läßt, zu stehen 465

97.
Ruft getrost, ihr Wächterst. . 268

98.
Schmücke dich, o liebe Seele . 351
Gott, erwecke mich von neuem 580
Gottes Gnad ist uns erschienen 71
Hast du mich zum Mahl der . 347
Heiland, deine Menschenliebe . 37
Jesu, da du mich bekehret . 498
Jesu, komm in unsre Mitte . 357
Komm, mein Herz, in Jesu . 359
König, dem kein König gleichet 44
Prediger der süßen Lehre . . 307
Seele, hast du wohl erwogen 352
Speise, Vater, deine Kinder . 552
Sünder, freue dich von Herzen 127
Trockne nur die heiße Thräne 514
Zeige dich uns ohne Hülle . 549

99.
Seelenbräutigam 386
Gottes Wort ist klar . . . 295
Guter Seelenhirt 35
Jesu, geh voran 377
Jesu, Gotteslamm 233
Jesu, Gottessohn 40
Mein Immanuel 409

Nr.
Von des Himmels Thron . . 334
Wer ist wohl wie du . . . 45

100.
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 327
Setze dich, mein Geist, ein . 137

101.
Singen wir aus Herzensgrund
Treuer Wächter Israel . . 609

102.
Sollt es gleich bisweilen
Nur in Jesu Blut und . . 566
Wo der Herr das Haus nicht 577

103.
Sollt ich meinem Gott nicht
Auferstanden, auferstanden . 139
Lasset uns mit Jesu ziehen . 380
Regt euch, alle meine Kräfte . 32
Unter jenen großen Gütern . 496

104.
Straf mich nicht in deinem
Betgemeine, heilge dich . . . 313
Blicke meine Seele an . . . 283
Deinen Frieden gieb uns, Herr 375
Jesu, dessen gute Hand . . 301
Mache dich, mein Geist, bereit 462
Sichrer Mensch, noch ist es . 191
Weinet nicht, Gott lebet noch 518

105. (45.)
Valet will ich dir geben . . 679
Auf, auf, mein Geist, zu loben 519
Auf Sünder, eilt und gehet . 218
Befiehl du deine Wege . . . 418
Das ist mein Ruhm und . . 221
Denk ich der Dornenkrone . . 98
Der du zum Heil erschienen . 91
Der Herr hat mich erkaufet . 335
Du kennst, o Herr, die Deinen 276
Du meines Lebens Leben . . 104
Gottlob, mein Erdenleben . . 591
Ich bin bei Gott in Gnaden . 423
Ich geh zu deinem Grabe . . 675
Ich weiß, an wen ich glaube 230
In unsers Königs Namen . . 378
Ist Gott für mich, so trete . 427
Kommt Seelen laßt euch . . 332

Nr.
O hochbeglückte Seele . . . 248
O komm, du Geist der Wahrheit 172
Wenn alle untreu werden . . 398
Wie soll ich dich empfangen . 61

106.
Vater unser im Himmelreich 328
Der Glaub ist oft so schwach 224
Erhöre mich, mein Herr und 317
Laß, Seele, laß das Eitle sein 183
Mein Abba kommt vor deinen 325
So wahr ich lebe, spricht mein 208

107. (20. 41.)
Vom Himmel hoch, da komm
Auf, Jesu Jünger, freuet euch 155
Dies ist der Tag, den Gott . 63
Empor zu Gott, mein Lobgesang 67
Lob sei dem allerhöchsten . . 55
Willkommen schöner Morgenst. 548

108. (11.)
Von Gott will ich nicht . . 431
Auf, auf, ihr Reichsgenossen . 47
Die Ernt ist nun zu Ende . 613
Du bester Trost der Armen . 604
Gott, der du bist und warst . 214
Groß ist, Herr, deine Güte . 6
Hier ist der Herr zugegen . . 350
Ich bin des Lebens müde . . 646
Jehovah, Herr und König . . 621
Kommt, Kinder, laßt uns eilen 440
Komm, Tröster, komm hernieder 168
Mit Ernst, ihr Menschenkinder 58
Wer sich im Geist beschneidet . 89

109.
Wach auf, mein Herz, und . 546
Der allem Fleische giebet . 315
Der Herr, der aller Enden . 419
Des Herzens Wünsch und . . 316
Im Glauben und Vertrauen 323
Kommt, laßt uns Gott lobsingen 615
Mensch, Sünder, Staub und 326
Nun laßt uns gehn und . . 88
O Jesu, meine Wonne . . . 367
O Jesu, treuer Hirte . . . 291

110.
Wachet auf, ruft uns die . . 684
Auf, erwacht ihr heilgen Triebe 21

Nr.
Bringt dem Herren frohe Lieder 263
Der im Heiligtum du . . . 623
Einer ist's, an dem wir hangen 93
Ewge Liebe, es erscheinen . . 582
Gottes Stadt steht fest gegründet 265
Halleluja, Amen, Amen . . 668
Heil'gster Jesu, Heilgungsquelle 38
Heil sei dir, du ewig's Leben 134
Herr, du wollst uns vorbereiten 348
Jesus Christus ist erstanden . 144
Lasset uns mit Jesu ziehen . 379
Rüstet euch, ihr Christenleute 457
Selig sind die Himmelserben 692
Sieh, o Vater, gnädig nieder 333
Teures Wort aus Gottes . . 309
Thut euch auf, ihr Himmelspf. 160
Zieht in Frieden eure Pfade . 628

111.
Warum sollt ich mich denn . 432
Fröhlich soll mein Herze springen 70
Warum willst du doch für . 433

112.
Was Gott thut, das ist . . 516
Dein Mahl hat mir mein Herr 371
Dein Wort, o Herr, ist milder 294
Ein Christ kann ohne Kreuz . 501
Gott lebt, wie kann ich traurig 506
Herr, der du priesterlich und . 289
Ich bitt dich Gott und Vater 331
Ich freue mich der frohen . . 681
Komm, hochgelobter heilger . 166
O auferstandner Siegesfürst . 148
O reicher Gott von Gütigkeit . 430
O wundergroßer Siegesheld . 158
Sei stille, müdgequältes Herz 512
Was Gott thut, das ist immer 515
Was Gott thut, das ist wohlg. 619

113.
Was mein Gott will, gescheh 434
Hier ist mein Herz, Herr . . 395
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß 243
Komm, liebes Kreuz, daß Jesus 508

114. (170.)
Weil ich Jesu Schäflein bin . 589
Sünder, willst du sicher sein . 463

115. Nr.
Wenn ich ihn nur habe . . 414

116.
Wenn meine Sünd' mich . . 129

117. (4. 12. 30. 31. 80.)
Wenn mein Stündlein . . 655
Wenn meine letzte Stunde . 640

118.
Wenn Seelen sich zusammen 272

119. (36.)
Werde munter, mein Gemüte 570
Christum über alles lieben . 400
Der am Kreuz ist meine . . 100
Ewge Liebe, mein Gemüte . 28
Gott, gieb einen milden Regen 165
Guter Sä'mann, deine Gänge 296
Heilger Gott, der du begehrest 487
Herr, es ist von meinem Leben 562
Unverwandt auf Christum . 389
Voller Ehrfurcht Dank . . . 362
Weg, mein Herz, mit dem . 517
Wieder ist ein Jahr verschwunden 80

120. (85. 121.)
Wer nur den lieben Gott . 436
Auf meinen Jesum will ich . 659
Auf, Seele, nimm die . . . 97
Aus Gnaden soll ich selig . 219
Dank, Dank sei dir für . . 369
Der Glaube fehlt und darum 222
Der Tod ist tot, das Leben . 140
Du gehest in den Garten . . 103
Du hast ein ewiges Erbarmen 345
Es ist vollbracht, er ist . . . 133
Es kommt auf dieser Zionsreise 631
Es zieht, o Gott, ein Kriegesw. 606
Gott, gieb deinen Geist zu . 319
Hat dir dein Gott ein Kreuz . 598
Herr, der sein wahres Wort . 485
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen 349
Ich armer Mensch, ich armer 196
Ich bin getauft auf deinen . 337
Ich glaube, Herr, hilf meinem 228
Ich sterbe täglich und mein . 670
Ich weiß von keinem andern . 232
Ich will dich lieben, meine . 404
Mein Gott, ach lehre mich . 245

Nr.
Mein Gott, du weißt am . . 246
Mein Gott, nun ist es wieder 540
Mich grauet nicht vor Tod . 677
Nun wachen Gottes Strafgerichte 603
O daß mein Leben deine . . 475
Was giebst du denn, o meine 397
Was hinket ihr, betrogne . . 460
Weil nichts Gewissers ist als . 639
Wohl dem, der sich mit Ernst 390

121. (85. 120.)
Wer weiß, wie nahe mir . . 673
Es ist noch Raum in Jesu . 227

122.
Wie schön ist unsers Königs
Wer ist der Braut des . . . 273

123.
Wie schön leucht't uns der . 46
Brich an, du schönes Morgenlicht 523
Dich seh ich wieder, Morgenlicht 526
Die ihr den Heiland kennt . 420
Dir jauchzet froh die Christenheit 161
Dir sing' ich heut, o heilger . 162
Es ist etwas, des Heilands sein 253
Frohlockt dem Herrn, bringt . 141
Gott, der du ohne Ursprung . 175
Gott Vater, aller Dinge Grund 624
Halleluja, Lob, Preis und Ehr 7
Herr, leite unsre Lehrerwahl . 279
Hier schlaf ich ein in Jesu . 669

Nr.
Ich und mein Haus, wir . . 573
Ich will, o Vater, allezeit . . 535
Lob sei dir, Jesu, höchstes . 372
O heilger Geist, kehr bei uns 171
O Jesu, Herr der Herrlichkeit 280
O Jesu, Jesu, Gottessohn . 412
Steig auf, du Lied im höhern 545
Vernimm in deinen Himmelsh. 622
Wie süß in früher Morgenst. 547
Wie wird mir dann, o dann 694
Zeuch, Jesu in die Herzen . 62

124.
Wie wird mir sein, wenn . 695

125.
Wie wird uns sein, wenn . 696
O selig Haus, wo man dich . 575

126. (142.)
Wie wohl ist mir, o Freund 261
Bewährter Arzt der kranken S. 596
Es ist noch eine Ruh vorhanden 688
Ich will dich immer treuer . 403
Mein Heiland, du hast mich . 205
O Seele, willst du Ruhe . . 442
Umschließ mich ganz mit . 259

127.
Wunderbarer König . . . 20
Gott ist gegenwärtig . . . 23
Kommt ins Reich der Liebe . 492

Doppelmelodien, im Anhange des Choralbuchs.

137. (8.)
Auferstehn, ja auferstehn . . 707

140. (14.)
Die Gnade sei mit allen . . 710
Christus, der ist mein Leben . 661

142. (126.)
Es ist noch eine Ruh vorh. 713
Wie wohl ist mir, o Freund . 261

144. (33.)
Euch allen, ach, die ihr . . 714

150. (51.)
Hier ist mein Herz 720
Ich hab genug 424

170. (114.)
Weil ich Jesu Schäflein bin . 739

Lieder-Register.

	Nr.
Abermals ein Jahr erlebt	81
Abermals ein Jahr verfl.	77
Ach bleib mit deiner Gnade	292
Ach bleib mit deiner Liebe	697
Ach Gott wie sehr . .	179
Ach, Herr lehre mich bedenk.	629
Ach Jesu, dessen Treu .	33
Ach Jesu, laß mich jetzt	353
Ach, Jesus lebt in mir .	370
Ach, Liebster, zeuch mich von	437
Ach, mein Herr Jesu, dein	250
Ach, mein Herr Jesu, wenn	703
Ach, sieh ihn dulden, bluten	96
Ach, sing' noch einmal mir	704
Ach, was sind wir ohne Jes.	399
Ach, wär ich doch schon .	641
Ach, wie will es endlich	192
Ach, wohin, wenn . .	329
Allein Gott in der Höh sei	173
Alle Menschen müssen sterb.	656
Aller Gläub'gen Sammel.	657
Alles eilt zur Ewigkeit .	658
Alles ist an Gottes Segen	416
Alles wohl, alles wohl .	705
Am Ende ist's doch gar	251
An dem Kreuz, in deinem	706
Arme Witwe, weine nicht	594
Auf, auf, ihr Reichsgenoss.	47
Auf, auf, mein Geist zu lob.	519
Auf, auf, mein Herz, und du	391
Auf, Christenmensch, auf	445
Auf Christi Himmelfahrt	154
Auf, ermuntert euch, ihr	446
Auf, ermuntre dich, mein	520
Auferstanden, auferstanden	139
Aufersteh'n, ja auferst. 680.	707
Auf, erwacht, ihr heil'gen	21
Auf Gott nur will ich sehen	595
Auf, hinauf z. deiner Freude	252
Auf, Jesu Jüng., freuet euch	155
Auf, ihr nahverbundnen	1
Auf, ihr Streiter, durch	447
Auf meinen Jesum will ich	659
Auf meinen lieben Gott	417
Auf, Seele, auf und säume	90
Auf, Seele, nimm die .	97
Auf, Sünder, eilt und gehet	218
Aus Gnaden soll ich selig	219
Aus m. Herzens Grunde	521
Aus tiefer Not schrei ich	193
Bedenke, Mensch, das Ende	660
Befiehl du deine Wege .	418
Bei dir, Jesu, will ich .	374
Beschwertes Herz, leg ab die	522
Bete nur, betrübtes Herz	312
Betgemeine, heil'ge dich .	313
Bewährter Arzt der kranken	596
Bis hierher hat uns Gott	579
Bist du, der da kommen soll	48
Bittet, so wird euch gegeben	314
Bleibe bei uns, lieber Herr	558
Blicke meine Seele an .	283
Blühende Jugend, du .	284
Brich an, du schönes .	523
Bringt dem Herren frohe	263
Bringt her dem Herrn Lob	2
Brunn alles Heils . .	174
Brunnquell aller Liebe .	489
Christe, wahres Seelenlicht	524

	Nr.
Christi Blut u. Gerechtigk.	220
Christi Tod des Todes .	630
Christum über alles lieben	400
Christus, der ist m. Leben	661
Da ist mein Herz und .	392
Dank, Dank sei dir für dein	369
Danke dem Herrn, o Seele	553
Dankt d. Herrn mit frohen	554
Das ist ein köstliches Ding	708
Das ist eine selge Stunde	293
Das ist mein Ruhm und	221
Das ist rechte Liebestreu'	472
Das sei alle meine Tage	339
Deinen Frieden gieb uns	375
Dein Mahl hat mir mein	371
Dein treues Aug' hat mich	525
Dein Wort, o Herr, ist	294
Dem blut'gen Lamme .	393
Dem heilig, heilig, heil'gen	213
Demütigs Herz, Herr Jesu	481
Denket doch, ihr Menschenk.	448
Denk ich der Dornenkrone	98
Der allem Fleische giebet	315
Der am Kreuz ist meine	100
Der du in diesem Leben hier	555
Der du zum Heil erschienen	91
Der ersten Unschuld . .	180
Der Gerechten Seelen .	685
Der Glaube fehlt und da	222
Der Glaub ist eine Zuversi.	223
Der Glaub ist oft zu schwach	224
Der Herr, an dessen Güte	698
Der Herr, der aller Enden	419
Der Herr hat euch ein Wort	572
Der Herr hat mich erkaufet	335
Der Herr ist mein Hirt	709
Der im Heiligtum da .	623
Der lieben Sonne Licht und	559
Der Schächer, fluchbeladen	99
Der Tod ist tot, das Leben	140
Des Herzens Wünsch' und	316
Dich, Jesum, preisen unsre	275
Dich seh ich wieder, M.	526
Die auf der Erde wallen	662
Die Ernt ist nun zu Ende	613
Die Gnade ist geschäftig	185
Die Gnade sei mit allen	699. 710
Die Gnade unsers Herrn	700
Die Himmel rühmen G.	22
Die ihr den Heiland kennt	420
Die ihr seine Laufbahn	354
Die Krankheit, du gerechter	597
Die Liebe darf wohl weinen	649
Die Seele Christi heilge m.	101
Dies ist der Tag, den G.	63
Dies ist die Nacht, da mir	64
Die Sünden sind vergeben	225
Die Wassersnot ist groß	611
Die Weisheit dieser Erden	478
Die Woche geht zu Ende	560
Dir, dir, Jehovah, will ich	3
Dir, Ewiger, sei dieser Tag	527
Dir jauchzet froh die .	161
Dir sing ich heut, o heilger	162
Dort drüben ist Friede .	711
Du bester Trost der Armen	604
Du bist die Wahrheit, Jesu	484
Du, der kein Böses thut	181
Du, dessen Augen flossen	102
Du gehest in den Garten	103
Du, Gott, bist unsre Hilf	602
Du hast e. ewiges Erbarmen	345
Du kennst, o Herr, die .	276
Du Lebensbrot, Herr Jesu	346
Du, meines Lebens Leben	104
Durch mancherl. Getümmel	449
Durch Trauern und durch	82
Durch viele Not und .	590

Nr.

Ehre sei Gott in d. Höhe d. 65
Ehre sei Gott in d. Höhe v. 66
Eil, Herz, allein zu Jesu 285
Ein Christ kann ohne Kreuz 501
Eine Herde und ein Hirt 92
Einen guten Kampf hab 663
Einer ist's, an dem wir 93
Eines wünsch ich mir vor 401
Ein Jahr geht nach dem 83
Ein Lämmlein geht und 105
Ein neuer Tag, ein neues 528
Ein neugebornes Gottesk. 211
Eins ist not, ach Herr . 438
Einst werd ich das im L. 686
Ein von Gott geborner . 490
Ein Wetter steiget auf . 610
Empor zu Gott, mein . 67
Endlich bricht der heiße . 502
Erhebt die Häupter . . 49
Erhöre gnädig uns. Flehen 277
Erhöre mich, mein Herr 317
Er kommt, er kommt, geht 50
Ermuntert euch, ihr Fr. 687
Ermuntre dich, mein schw. 68
Ermuntre dich, verstockter 186
Es glänzet der Christen 212
Es ist ein Born, draus 712
Es ist ein einigs Wort . 226
Es ist etwas, des Heilands 253
Es ist genug, so nimm . 642
Es ist gewiß ein köstlich 466
Es ist noch eine Ruh 688. 713
Es ist noch Raum in Jesu 227
Es ist noch Raum, sein H. 340
Es ist nun bald verschw. 78
Es ist vollbracht, er ist . 133
Es ist vollbracht, Gottlob 664
Es kommt auf dieser Z. 631
Es kostet viel, ein Christ 450

Nr.

Es naht die Zeit, den . 131
Es schied aus unserm B. 665
Es sind schon die letzten 632
Es zieht, o Gott, ein Kr. 606
Es züchtigt deine Hand . 605
Euch allen, ach, die ihr 106. 714
Ewge Liebe, es erscheinen 582
Ewge Liebe, mein Gemüte 28
Ewig, ewig bin ich dein 336
Ei, wie so selig schläfest du 666

Fahre fort, Zion fahre fort 264
Fang dein Werk mit Jesu 529
Fließt, ihr Augen, fließt 107
Fort, fort, mein Herz zum 643
Fortgekämpft und fortger. 503
Freu dich sehr, o meine 667
Freuet euch, ihr Menschenk. 69
Friedefürst, zu dem wir 108
Fröhlich soll mein Herze 70
Frohlockt dem Herrn, bringt 141
Frommes Lamm, durch . 109
Für uns ging mein Herr 110
Fürwahr, der Herr trug 111

Geduldig's Lämml. Jesu 467
Geh in dich, Seel, Gott 355
Geht fröhlich nun dahin 584
Geht hin, ihr gläubigen 29
Geht, werft euch vor die 318
Geist des Glaubens, Geist 163
Geist vom Vater und vom 164
Gelobet sei der Herr . 4
Gelobt seist du, Herr Jesu 30
Geseg'n uns, Herr, die G. 550
Gestillt ist nun dein S. 650
Glücksel'ge Jugend, eile d. 286
Gott, der des Feuers schnelle 612
Gott, der du bist und w. 214

	Nr.
Gott, der du Niedriges .	482
Gott, der du ohne Urspr.	175
Gott, der durch der Liebe	583
Gott, der segnend niedersch.	330
Gott, der wirds wohl m.	421
Gott des Himmels und .	530
Gott erwecke mich von N.	580
Gottes Gnad ist uns ersch.	71
Gottes Lamm ruft Gnade	187
Gottes liebste Kinder .	215
Gottes Stadt steht fest .	265
Gottes Wille ist mein W.	422
Gottes Wort ist klar .	295
Gott fähret auf gen H. .	156
Gott, gieb einen milden R.	165
Gott, gieb Fried' in deinem	607
Gott, gieb mir deinen G.	319
Gott ist die Liebe, läßt .	715
Gott ist die Liebe selbst	176
Gott ist gegenwärtig .	23
Gott ist getreu, sein Herz	24
Gott ist mein Licht, verz.	504
Gott ist und bleibt getreu	505
Gott lebt, wie kann ich .	506
Gottlob, die Stund ist k.	651
Gottlob, ein Schritt zur	644
Gottlob, mein Erdenleben	591
Gott mit uns, Immanuel	84
Gott rufet noch, sollt ich	188
Gott sei Dank in aller W.	51
Gott Vater, aller Dinge	624
Großer Gott von alten Z.	531
Großer Gott, wir loben d.	5
Großer Mittler, der zur	34
Groß ist, Herr, deine G.	6
Guter Hirte, willst du .	645
Guter Sä'mann, deine G.	296
Guter Seelenhirt . . .	35
Habt ihr nimmer noch .	189
Halleluja, Amen, Amen	668
Halleluja, Jesus lebt .	142
Halleluja, Lob, Preis und	7
Halleluja, schöner Morgen	532
Halt im Gedächtnis Jesum	36
Harre, meine Seele, harre	716
Hast du mich zum Mahl	347
Hat dir dein Gott ein Kr.	598
Heiland, deine Menschenl.	37
Heil der Erde, Preis der	52
Heilge Einfalt, Gnadenw.	479
Heiliger Gott, der du beg.	487
Heiligster Jesu, Heilg. .	38
Heilig, heilig soll uns bl.	297
Heil sei dir, du ew'ges .	134
Heimatland, Heimatland	717
Herr, dein Wort, die edle	298
Herr, deine Güte reicht so	718
Herr, der du als ein stilles	356
Herr, der du priesterlich	289
Herr, der sein wahres W.	485
Herr des Todes, Fürst des	143
Herr, du wollst uns vorb.	348
Herr, erhalte die Gemeinde	290
Herr, es gescheh dein W.	561
Herr, es ist von meinem	562
Herr, hier stehet unser H.	278
Herr, ich habe mißgehandelt	194
Herr Jesu Christ, dein .	112
Herr Jesu Christ, dich zu	299
Herr Jesu Christ, du höchst.	195
Herr Jesu Christ, mein L.	394
Herr Jesu, deine Angst .	113
Herr Jesu, Gnadensonne	190
Herr im Himmel, Gott .	614
Herr, laß mich deine H.	241
Herr, lehre du mich thun	242

	Nr.
Herr, leite unsre Lehrerw.	279
Herr, meine Lebenshütte	652
Herr, meines Herzens Tr.	507
Herr von unendlichem Erb.	8
Herr, vor deinem Gnad.	533
Herr, wie du willst, so .	468
Herr, wie mancherlei G.	451
Herzlich thut mich verlang.	633
Herzliebster Jesu, was hast	114
Herz und Herz vereint zus.	266
Hier auf Erden bin ich ein	719
Hier bin ich, Jesu, zu erf.	349
Hier ist der Herr zugegen	350
Hier ist mein Herz, Herr	395
Hier ist mein Herz, mein	720
Hier legt mein Sinn sich	452
Hier liegt vor d. Majestät	721
Hier schlaf ich ein in Jesu	669
Hilf, Herr Jesu, laß gel.	85
Hilf mir, mein Gott, hilf	243
Himmelan geht unsre Bahn	376
Hinab geht Christi Weg	483
Hirte deiner Schafe . .	563
Höchster Gott, durch deinen	534
Höchster Gott, wir danken	300
Höre doch, Seele, die .	320
Hüter, wird die Nacht der	182
Jauchzet, ihr Himmel .	72
Ich armer Mensch, ich .	196
Ich armer Sünder liege	197
Ich bete an die Macht der	402
Ich bin bei Gott in G.	423
Ich bin des Lebens müde	646
Ich bin ein Gast auf .	634
Ich bin ein Kindlein arm	586
Ich bin getauft auf deinen	337
Ich bin ja, Herr, in deiner	635
Ich bin im Himmel ang.	31

	Nr.
Ich bin mit meinem Gott	254
Ich bitt dich, Gott, und	331
Ich freue mich der frohen	681
Ich geh einst ohne Beben	653
Ich geh zu deinem Grabe	675
Ich gehe heim, bin Fremdl.	722
Ich glaube, Herr, hilf m.	228
Ich habe Lust zu scheiden	636
Ich habe nun den Grund	229
Ich hab genug, mein Herr	424
Ich hab mich Gott ergeb.	654
Ich hab von ferne, Herr	647
Ich komme, Heil der Welt	341
Ich möchte heim, mich .	723
Ich singe dir mit Herz .	9
Ich stehe hier, mein Gott	198
Ich sterbe täglich, und mein	670
Ich und mein Haus, wir	573
Ich weiß, an wen ich gl.	230
Ich weiß, o selge Wissensch.	231
Ich weiß von keinem and.	232
Ich will dich immer treuer	403
Ich will dich lieben, meine	404
Ich will, o Vater, allezeit	535
Ich will von meiner M.	199
Jehovah, Herr und König	621
Jerusalem, du hochgebaute	724
Jesu, da du mich bekehret	498
Jesu, deine tiefen Wunden	115
Jesu, der du bist alleine	267
Jesu, der du meine Seele	200
Jesu, der du wollen büßen	116
Jesu, dessen gute Hand .	301
Jesu, dir sei Dank gebr.	364
Jesu, frommer Menschenh.	321
Jesu, geh voran . . .	377
Jesu, Gotteslamm . .	233
Jesu, Gottessohn . . .	40
Jesu, großer Überwinder	425

	Nr.
Jesu, großer Wunderstern	94
Jesu, hilf beten . . .	322
Jesu, hilf siegen, du Fürste	453
Jesu, komm in unsre Mitte	357
Jesu, komm doch selbst zu	405
Jesu, meine Freude . .	439
Jesu, meines Lebens Leben	117
Jesus Christus, Gottesl.	118
Jesus Christus herrscht als	39
Jesus Christus ist erstanden	144
Jesus, Seelenfreund der	302
Jesus, Jesus, nichts als	41
Jesus ist der schönste Nam'	42
Jesus lebt, mit ihm auch	145
Jesus, meine Zuversicht .	676
Jesus nimmt die Sünder	201
Jesus, schau auf deine .	701
Jesu, Sonn der Herzen .	406
Jesus schwebt mir in G.	407
Jesus soll die Losung .	86
Jesu, Wahrheit, Licht und	486
Jesu, wir gehn nun zum	551
Jesu, wir sind kommen .	303
Jetzt komm ich als ein .	358
Ihr Alten mit den Jungen	608
Ihr armen Sünder, kommt	202
Ihr aufgehobnen Jesush.	157
Ihr Kinder des Friedens	255
Ihr Kinder des Höchsten	491
Ihr Kinder, lernt von Anf.	587
Im Glauben und Vertr.	323
Im Namen des Herrn .	338
In allen meinen Thaten	426
In dem Christentum auf	244
In dem Himmel ist's .	725
In Gottes Reich geht .	216
In unsers Königs Namen	378
Irdisch Brot u. himmlisch	556
Ist Gott für mich, so trete	427
Kehre wieder, kehre wied.	203
Keuscher Jesu, hoch von	488
Kinder sind des Höchsten	574
Komm, du wertes Lösegeld	53
Komm, Herz, und lerne .	428
Komm, hochgelobter, heilg.	166
Komm, liebes Kreuz, das	508
Komm, mein Herz, in Jesu	359
Komm, o komm, du Geist	167
Komm, Seele, geh in Gott	469
Kommst du nun, Jesu, vom	73
Kommt doch, o ihr lieben	287
Komm, Tröster, komm h.	168
Kommt ins Reich der Liebe	492
Kommt, Kinder, laßt uns	440
Kommt, laßt euch den H.	43
Kommt, laßt uns Gott l.	615
Kommt, laßt uns knien .	87
Kommt, Menschen, laßt .	332
Kommt und laßt uns beten	324
König, dem kein König .	44
König der Könige, sei uns	54
Köstlicher Eckstein in Zion	625
Lasset uns den Herren .	10
Lasset uns mit Jesu ziehen	379
Lasset uns mit Jesu zieh., s.	380
Laß, Herr, uns an des L.	557
Laß mich, o Jesu, deinen	119
Laß, o Helfer unsrer Seelen	120
Laß, o Jesu, mir auf Erden	×381
Laß, Seele, laß das Eitle	183
Laßt uns den Weg durchs	×382
Laßt mich geh'n, laßt mich	726
Lebt wohl, lebt wohl, mein	727
Licht, das in die Welt .	95
Licht, vom Licht, erleuchte	536
Liebe, die du mich zum	408
Liebe, die ans Kreuz für	493

	Nr.
Liebster Jesu, laß mich nicht	671
Liebster Jesu, wir sind hier	304
Lobe den Herren, den ew.	11
Lobe den Herren, den mächt.	12
Lobe den Herren, o meine	13
Lob sei dem allerhöchsten	55
Lob sei dir, Jesu, höchstes	372
Lobt Gott, ihr Christen .	74
Mache dich, mein Geist	462
Macht euch weit auf, o ihr	56
Macht hoch die Thür, die	57
Mächtig wird der Weckruf	682
Man lobt dich in der St.	14
Man säet und pflanzet .	288
Marter Gottes, wer kann	121
Mein Abba kommt vor .	325
Meinen Jesum laß ich n.	473
Mein Erlöser, schaue doch	204
Mein erster Blick, wenn ich	537
Mein erst Gefühl sei Pr.	538
Meine Seel' ist stille .	509
Meines Lebens beste Freude	441
Meine Sorgen, Angst und	510
Meine Stund ist noch n.	470
Meine Tage enden sich .	581
Mein Gott, ach lehre mich	245
Mein Gott, das Herz ich	396
Mein Gott, du weißt am	246
Mein Gott, ich tret mit	539
Mein Gott, nun ist es .	540
Mein Heiland, du hast m.	205
Mein Heiland nimmt die	206
Mein Herz, gieb dich zufr.	471
Mein Jesu, der du vor	360
Mein Jesu, hier sind deine	361
Mein Jesus lebt, es . .	146
Mein Jesus lebt, was soll	147
Mein Immanuel . . .	409
Mein Leben ist ein Pilgr.	383
Mein liebster Heiland, Jes.	454
Mein Salomo, dein fr.	256
Mein Schöpfer und Erh.	592
Mensch, Sünder, Staub	326
Merk, Seele, dir das große	384
Mich grauet nicht vor Tod	677
Mir ist Erbarmung widerf.	257
Mir nach, spricht Christus	385
Mit dem Herrn fang' alles	728
Mit Ernst, ihr Menschenk.	58
Morgenglanz der Ewigkeit	541
Nach der Heimat süßer .	729
Näher, mein Gott, zu dir	730
Nein, nein, das ist kein	678
Noch wallen wir im Thr.	689
Nun danket alle Gott .	15
Nun danket all' und br.	16
Nun, es geh, o Herr, auch	542
Nun habe Dank für deine	365
Nun laßt uns gehn und	88
Nun ruhen alle Wälder	564
Nun sich der Tag geendet	565
Nun, so bleibt es fest dabei	410
Nun wachen Gottes Str.	603
Nun weiß ich, nun ist Jes.	366
Nur in Jesu Blut und	566
Nur mit Jesu will ich Pilger	731
Nur treu, nur treu, so .	474
Nur wo Lieb ist, da ist	499
O auferstandner Siegesf.	148
O daß doch bald dein F.	169
O daß ich tausend Zungen	17
O daß mein Leben deine	475
O drückten Jesu Todesm.	122
O du allersüßte Freude .	170
O du Liebe meiner Liebe	123

	Nr.
O Durchbrecher aller Bande	455
O du Schöpfer aller Dinge	342
O Ewigkeit, du Donnerw.	637
O Ewigkeit, du Freudenw.	690
O Gott, du gabst der W.	25
O Gottessohn, Herr Jesu	234
O Gott, von dem wir alle	616
O Haupt voll Blut und	124
O heilger Geist, kehr bei	171
O heilige Dreieinigkeit .	177
O Herr, gieb meiner Seele	247
O Herr, öffne meine Augen	305
O himmlische Barmherz.	494
O hochbeglückte Seele .	248
O Jerusalem, du schöne	648
O Jesu Christ, mein sch.	411
O Jesu, Herr der Herrl.	280
O Jesu, Jesu, Gottes S.	412
O Jesu, meines Lebens .	543
O Jesu, meine Wonne .	367
O Jesu, süßes Licht . .	544
O Jesu, treuer Hirte .	291
O komm, du Geist der .	172
O König, dessen Majestät	207
O mein Herz, gieb dich .	429
O Mensch, der selig w. .	235
O Mensch, gedenk ans .	638
O reicher Gott voll G. .	430
O Seele, willst du Ruhe	442
O seht, beseht euch recht	343
O selig Haus, da man dich	575
O sel'ge Erlösung, o heil.	732
O süßer Stand, o selig	480
O süßes Wort, das Jesus	511
O Tod, wo ist dein St.	149
O Traurigkeit, o Herzel.	135
O unaussprechlicher Verl.	184
O Vater, Gott von Ewigk.	178
O Vater, sieh mit Wohlgef.	576
O Welt, sieh hier dein L.	125
O, wie freun wir uns der	306
O wie lieblich ist's und	627
O wie selig seid ihr doch	683
O wie selig sind die S.	258
O wie wohl, wie froh und	691
O wundergroßer Siegesh.	158
+ Prediger der süßen Lehre	307
Preis d. Todesüberwinder	150
Preis und Anbetung sei	733
Preist, Leib und Seele .	368
Prüfe, Herr, wie ich dich	413
Prüfe mich, mein Herr .	476
Regt euch, alle meine Kr.	32
Ringe recht, wenn Gottes	456
Ruft getrost, ihr Wächterst.	268
Rüstet euch, ihr Christenl.	457
Schaffet, daß ihr selig w.	249
Schaffet, schaffet, Mensch.	458
Schauet den Segen, den	617
Schmücke dich, o liebe .	351
Schöpfer meines Lebens	588
Segne und behüte uns .	734
Segnet uns zu guterletzt	79
Seele, geh nach Golgatha	136
Seele, hast du wohl err.	352
Seele, mach dich eilig auf	132
Seelenbräutigam . . .	386
Seele, was ermüdst du dich	443
Sei getreu bis an das E.	477
Sei Lob und Ehr dem h.	18
Sei mir tausendmal gegr.	126
Sei stille, müdgequältes	512
Seid gegrüßet, junge .	702
Selig, selig sind die Seelen	513
Selig sind, die Gott geb.	217
Selig sind die Himmelserb.	692

	Nr.
Senke, o Vater, herab d.	585
Setze dich, mein Geist, ein	137
Sichrer Mensch, noch ist	191
Siegesfürste, Ehrenkönig	159
Sieh, dein König kommt	59
Sieh, es ist Gottes Segen	618
Sieh, hier bin ich, Ehrenk.	327
Sieh, o Vater, gnädig .	333
Sieh, wie lieblich ist's u.	495
Solange Jesus bleibt der	269
So nimm denn m. Hände	735
So ruhest du, o meine R.	138
So wahr der Allerhöchste	599
So wahr ich lebe, spricht	208
Speise, Vater, deine Kinder	552
Stark ist meines Jesu H.	236
Steig auf, du Lied im .	545
Steil und dornig ist der	387
Stell, o Herr, nach dein.	281
Stille Nacht, heilige Nacht	736
Sünder, freue dich von H.	127
Sünder, willst du sicher	463
Teures Wort aus Gottes	308
Teures Wort aus Gottes	309
Thut euch auf, ihr H. .	160
Thut mir auf die schöne	310
Treuer Gott, ich muß dir	459
Treuer Jesu, wache du .	567
Treuer Wächter Israel .	609
Trockne nur die heißen .	514
Umschließ mich ganz mit	259
Unser keiner lebt ihm selb.	672
+ Unser Zug geht durch die	388
Uns ist, uns ist ein Kind	75
Unsre müden Augenlider	568
Unter jenen großen Gütern	496
Unter Lilien jener Freuden	737
+ Unverwandt auf Christum	389

	Nr.
Valet will ich dir geben	679
Vater, laß mich Gnade .	344
Vater unser im Himmelr.	328
Verklärter Erlöser, sei fr.	500
Verlaß mich nicht, wenn	237
Vernimm in deinen H. .	622
Verwirf mich nicht im .	593
Voller Ehrfurcht, Dank u.	362
Von des Himmels Thron	334
Von Gott will ich nicht	431
Wach auf, du Geist der	270
Wach auf, mein Herz, die	151
Wach auf, mein Herz, und	546
Wachet auf, ruft uns die	684
Wachet, wachet, ihr Jungfr.	464
Wächter Zions, tritt im	282
Warum sollt ich mich denn	432
Warum so ungeduldig .	600
Warum willst du doch für	433
Warum willst du draußen	60
Was giebst du denn, o .	397
Was Gott thut, das ist im.	515
Was Gott thut, das ist w.	516
Was Gott thut, das ist w.	619
Was hinket ihr betrognen	460
Was macht ihr, daß ihr	738
Was mein Gott will, gesch.	434
Was uns mit Frieden u.	238
Was von außen und von	435
Weg, mein Herz, mit dem	517
Weicht ihr Berge, fallt .	239
Weil ich Jesu Schäflein	589. 739
Weil nichts gewisser ist .	639
Weine nicht, Gott lebet .	518
Weint nicht über Jesu .	128
Wen hast du dir geladen	363
Wenn alle untreu werden	398
Wenn Christus s. Kirche	271

Nr.
Wenn der Herr, der aus 152
Wenn ich ihn nur habe 414
Wenn ich mich im Erkr. 601
Wenn ich mich schlafen lege 569
Wenn ich, o Schöpfer, deine 26
Wenn meine letzte Stunde 640
Wenn meine Sünd' mich 129
Wenn m. Stündlein vorh. 655
Wenn Seelen sich zus. . 272
Wer das Kleinod will erl. 461
Werde munter, mein G. 570
Wer ist der Braut des L. 273
Wer ist wohl wie du . 45
Wer nur den lieben Gott 436
Wer sich dünken läßt, er 465
Wer sich im Geist beschn. 89
Wer sind die vor Gottes 693
Wer weiß, wie nahe mir 673
Wie bist du mir so innig 130
Wieder ist ein Jahr verschw. 80
Wie groß ist des Allm. . 27
Wie herrlich ist's, ein Sch. 260
Wie könnt ich sein verg. 373
Wie schön leucht't uns der 46
Wie Simeon verschieden 674
Wie sie so sanft ruh'n, alle 740
Wie soll ich dich empfangen 61
Wie steht es um die Tr. 497
Wie süß in früher M. . 547

Nr.
Wie wird mir dann, o . 694
Wie wird mir sein, wenn 695
Wie wird uns sein, wenn 696
Wie wohl ist mir, o Fr. 261
Willkommen, schöner M. 548
Wir kommen, deine Huld 620
Wir singen dir, Immanuel 76
Wir singen heute deinen 626
Wo der Herr das Haus 577
Wo findet die Seele die 741
+ Wohl dem, der sich mit 390
Wohl einem Haus, wo . 578
Wohl, recht wohl ist meiner 262
Wollt ihr wissen, was . 742
Womit soll ich dich wohl 19
Wort des höchsten Mundes 311
Wo soll ich fliehen hin . 209
Wo soll ich hin, wer . 210
Wo willst du hin, weil's 571
Wunderbarer König . . 20

Zeige dich uns ohne . 549
Zerreißet einst, ihr festen 444
Zeuch, Jesu, in die Herzen 62
Zieht in Frieden eure Pf. 628
Zion klagt mit Angst und 274
Zu dir ist meine Seele . 240
Zu dir will ich mich nahen 415
Zwei der Jünger gehn mit 15[illegible]

Gedruckt bei C. Bertelsmann in Gütersloh.

